

Verstehen. Vorsorgen. Versichern.

Finanzbericht 2018



Kennzahlen

KENNZAHLEN

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2017	2018	Veränderung in %
Gruppe			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	331	421	27
Gebuchte Bruttoprämien	34 775	36 406	5
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	33 705	34 461	2
Ergebnis je Aktie in CHF	1.02	1.34	32
Eigenkapital	33 374	27 930	-16
Eigenkapitalrendite ¹ in %	1,0	1,4	
Rendite auf Kapitalanlagen in %	3,9	2,8	
Operative Nettomarge in %	2,8	2,9	
Anzahl Mitarbeitende ²	14 485	14 943	3
Property & Casualty Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	-413	370	-
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	16 545	0
Verdiente Prämien	16 667	16 095	-3
Schaden-Kosten-Satz in %	111,5	104,0	
Operative Nettomarge in %	-1,3	4,3	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	-3,5	3,7	
Life & Health Reinsurance			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	1 092	761	-30
Gebuchte Bruttoprämien	13 313	14 527	9
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	11 980	12 835	7
Operative Nettomarge in %	13,1	9,4	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	15,3	11,1	
Corporate Solutions			
Aktionären zurechenbares Ergebnis/Verlust	-741	-405	-45
Gebuchte Bruttoprämien	4 193	4 694	12
Verdiente Prämien	3 651	3 925	8
Schaden-Kosten-Satz in %	133,4	117,5	
Operative Nettomarge in %	-23,5	-11,1	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	-32,2	-19,4	
Life Capital			
Aktionären zurechenbares Ergebnis	161	23	-86
Gebuchte Bruttoprämien	1 761	2 739	56
Verdiente Prämien und Honorareinnahmen	1 407	1 606	14
Generierte liquide Mittel, brutto ³	998	818	-18
Operative Nettomarge in %	10,9	3,9	
Eigenkapitalrendite ¹ in %	2,2	0,4	

¹ Die Eigenkapitalrendite wird berechnet, indem das den Aktionären zurechenbare Jahresergebnis durch das durchschnittliche Eigenkapital dividiert wird.

² Festangestellte Mitarbeitende.

³ Die Generierung liquider Mittel (brutto) stellt die Veränderung des über das Zielkapital hinaus verfügbaren Überschusskapitals dar, wobei unter dem Zielkapital das minimale statutarische Eigenkapital plus das für den Kapitalmanagementansatz von Life Capital erforderliche zusätzliche Kapital verstanden wird.

In diesem Finanzbericht

Wir präsentieren detaillierte Informationen über unsere finanzielle und operative Performance im Jahr 2018.

Inhalt

Jahresrückblick

Die Geschäftseinheiten im Überblick	2
Brief des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Brief des Group CEO	10
Wie Rück-/Versicherung funktioniert	16

Geschäftsjahr

Globale Konjunktur und Finanzmärkte	20
Unsere Strategie	28
Zusammenfassung der Jahresrechnung	30
Konzernergebnisse	32
Group Underwriting	34
Group Investments	36
Reinsurance	38
Property & Casualty Reinsurance	40
Life & Health Reinsurance	42
Corporate Solutions	44
Life Capital	48
Aktienkursentwicklung	52

Economic Value Management

EVM-Performance	56
EVM-Finanzinformationen	60
Unabhängiger Prüfbericht	68

Risiko- und Kapitalmanagement

Überblick	72
Finanzstärke und Kapitalmanagement	74
Liquiditätsmanagement	80
Risikomanagement	81
Risikobeurteilung	87

Corporate Governance

Überblick	100
Konzernstruktur und Aktionariat	104
Kapitalstruktur	107
Verwaltungsrat	110
Geschäftsleitung	128
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	136
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	137
Revisionsstelle	138
Informationspolitik	140

Vergütungsbericht

Bericht des Vergütungsausschusses	144
Vergütungen 2018 im Überblick	146
Vergütungssystem	147
Governance in Vergütungsfragen	156
Leistungsergebnisse 2018	160
Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018	164
Bericht der Revisionsstelle	171

Corporate Responsibility

Klimabezogene Berichterstattung	174
Klimabezogene Governance	175
Klimabezogene Strategie	176
Klimabezogenes Risikomanagement	182
Klimabezogene Kennzahlen und Ziele	184

Jahresrechnung

Konzernrechnung	192
Anhang zur Konzernrechnung	202
Bericht der Revisionsstelle	308
Geschäftsjahre 2009–2018	314
Geschäftsbericht Swiss Re AG	316

Weiterführende Informationen

Glossar	336
Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen	344
Hinweise zu Risikofaktoren	346
Kontaktadressen	354
Kalender	355

Die Geschäftseinheiten im Überblick

Den Unternehmenswert maximieren – durch Diversifikation über verschiedene Versicherungsrisiken und Geschäftsbereiche hinweg.

GESCHÄFTSEINHEIT	VERDIENTE NETTOPRÄMIEN UND HONORAREINAHMEN (IN MRD. USD)	ERGEBNIS/VERLUST (IN MIO. USD)
<p>Reinsurance</p> <p>Reinsurance bietet Kunden und Brokern Rückversicherungsprodukte, versicherungs-basierte Kapitalmarktinstrumente und Risikomanagement-Dienstleistungen. Reinsurance operiert weltweit mit zwei Segmenten – Property & Casualty und Life & Health.</p>	<p>Property & Casualty</p> <p>2018 16,1</p> <p>2017 16,7</p>	<p>2018 370</p> <p>2017 547*</p> <p>2017 -413</p>
<p>Corporate Solutions</p> <p>Corporate Solutions bietet Risikotransferlösungen für grosse und mittelgrosse Firmenkunden weltweit. Ihre innovativen, individuell zugeschnittenen Produkte und Standardversicherungsdeckungen tragen dazu bei, Unternehmen widerstandsfähiger zu machen. Ergänzend bietet ihr branchenweit führender Schadenservice zusätzliche Sicherheit.</p>	<p>Life & Health</p> <p>2018 12,8</p> <p>2017 12,0</p>	<p>2018 761</p> <p>2017 829*</p> <p>2017 1 092</p>
<p>Life Capital</p> <p>Life Capital verwaltet geschlossene und offene Lebens- und Krankenversicherungsbestände. Die Einheit bietet alternativen Zugang zu den Lebens- und Krankenversicherungspools und trägt so zur Generierung stabiler Erträge und zum Ergreifen attraktiver neuer Marktchancen bei.</p>	<p>2018 3,9</p> <p>2017 3,7</p>	<p>2018 -405</p> <p>2017 -387*</p> <p>2017 -741</p>
<p>Gruppe (nach Konsolidierung)</p>	<p>2018 1,6</p> <p>2017 1,4</p>	<p>2018 23</p> <p>2017 17*</p> <p>2017 161</p>
<p>2018 34,5</p> <p>2017 33,7</p>	<p>2018 421</p> <p>2017 894*</p> <p>2017 331</p>	

* Ohne Auswirkungen der neuen US GAAP-Rechnungslegungsvorschrift zur Behandlung und Bewertung von Finanzinstrumenten, die für die Gruppe per 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist.

EIGENKAPITALRENDITE

3,7%
(2017: -3,5%)

EIGENKAPITALRENDITE*

5,4%

OPERATIVE PERFORMANCE

104,0%
Schaden-Kosten-Satz
(2017: 111,5%)

11,1%
(2017: 15,3%)

12,1%

9,4%
Operative Nettomarge
(2017: 13,1%)

-19,4%
(2017: -32,2%)

-18,5%

117,5%
Schaden-Kosten-Satz
(2017: 133,4%)

0,4%
(2017: 2,2%)

0,3%

818 Mio.
Generierte liquide Mittel, brutto
(2017: 998 Mio. USD)

1,4%
(2017: 1,0%)

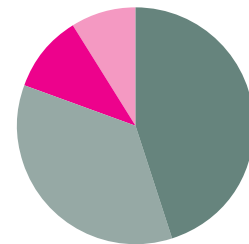
2,9%

2,9%
Operative Nettomarge
(2017: 2,8%)

DIVERSIFIZIERT UND GLOBAL TÄTIG

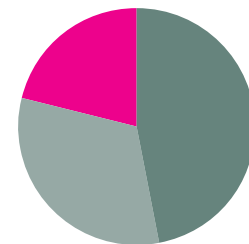
Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen nach Geschäftseinheiten
(Total: 34,5 Mrd. USD)

- 47% P&C Reinsurance
- 37% L&H Reinsurance
- 11% Corporate Solutions
- 5% Life Capital



Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen nach Regionen
(Total: 34,5 Mrd. USD)

- 47% Nord- und Südamerika
- 32% EMEA
- 21% Asien-Pazifik



Strategische Kapitalallokation steht im Zentrum unseres Geschäftsmodells



Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir leben in unsicheren Zeiten, und das Weltgeschehen gibt zunehmend Anlass zur Sorge – in vielfacher Hinsicht.

Wirtschaftlich könnten sich die Voraussetzungen so ändern, dass wir weltweit mit dem Ende eines recht langen Wachstumszyklus konfrontiert wären. Darüber hinaus kommt wahrscheinlich der Zeitpunkt, an dem sich die Phase des extrem billigen Geldes nicht mehr weiter verlängern lässt, ohne dass unbeabsichtigte Konsequenzen und politisch inakzeptable Umverteilungsauswirkungen zu befürchten sind.

Geopolitisch haben sich die Konfrontationen verschärft. Viele Beobachter sagen ein Ende der Nachkriegsordnung voraus und gehen von einer fundamentalen Verschiebung der globalen Machtverhältnisse aus.

Gerade für Europa stellt sich die Frage, ob seine jahrhundertelange geopolitische Machtposition nicht definitiv zu Ende geht und die liberale Globalisierung, von der wir doch sehr profitiert haben, zunehmend einer handelspolitischen und regulatorischen Abschottung weichen muss.

Dieser fragwürdigen politischen Entwicklung steht indessen ein eindrücklicher technologischer und wissenschaftlicher Fortschritt gegenüber – so dynamisch wie kaum zuvor. Er hilft zweifelsohne bei der Lösung vieler Aufgaben, polarisiert aber auch und macht vielen Menschen zusehends Angst. In diesem Zusammenhang verschärfen sich der gesellschaftliche Umgangston ebenso spürbar wie die politischen Auseinandersetzungen.

Sie mögen sich fragen, was diese kurze, für mein Temperament eher pessimistische Einschätzung mit dem Geschäftsverlauf Ihrer Swiss Re im Jahr 2018 zu tun hat. Sie soll Ihnen zum einen den Kontext verdeutlichen, in dem wir uns bewegen, zum anderen sind diese Aspekte für meine folgenden Ausführungen relevant. Lassen Sie mich kurz darlegen, was wir als Rückversicherer eigentlich machen, respektive was die Swiss Re in den letzten Jahren insbesondere im Bereich Kapitaleinsatz unternommen hat und was wir in naher Zukunft umsetzen wollen.

Kapitalallokation steht im Zentrum unseres Geschäftsmodells

Wir setzen Kapital ein. Das ist im Wesentlichen, was wir bei Swiss Re machen: Wir teilen die uns zur Verfügung gestellten Mittel unterschiedlichsten Risikopools zu. Dabei geht es primär um Versicherungsrisiken wie Hurrikane im Nordatlantik, Autoversicherungen in Europa oder Mortalitätsrisiken in den USA und weitere andere. Insgesamt bewirtschaften wir etwa 50 solcher Risikopools. Diese können wir – organisch oder durch Akquisitionen – gezielt ausbauen oder aber auch relativ zügig wieder abbauen. Dabei sind wir in der Lage, Kapital sehr rasch umzuverteilen, da wir – im Gegensatz zu Erstversicherungsgesellschaften – keine grossen Vertriebsorganisationen in einzelnen Märkten unterhalten müssen.

Durch unsere Versicherungstätigkeit erwirtschaften wir einen starken Cashflow, den wir in Finanzanlagen investieren. Das führt dazu, dass wir substanzielle Anlagerisiken in der Bilanz halten, denen wir ebenso Kapital zuteilen müssen.

Je nach Einschätzung des Gesamtrisikos halten wir insgesamt mehr oder weniger Kapital, entsprechend ist der Anteil der Finanzierung durch Fremdkapital höher oder tiefer und der Anteil hochliquider – und damit ertragsschwacher – Finanzanlagen grösser oder kleiner. Wir orientieren uns dabei an dem vom Regulator vorgegebenen Solvenzkapital nach Swiss Solvency Test (SST), die Vorgaben der Ratingagenturen sind aber auch zu berücksichtigen.

Wenn sich – entsprechend unseren Kriterien – keine guten Investitionsmöglichkeiten finden und sich auch keine weitere Stärkung der Bilanz aufdrängt, geben wir das Kapital den Aktionärinnen und Aktionären zurück.

Fundierte Bewertungen, konsequente Entscheide

Wir bewerten die Performance verschiedener Risikoportefeuilles anhand unserer eigenen Economic Value Management-Methode (EVM), die verdeutlicht, in welchen Risikoportefeuilles wir unsere Kapitalkosten auf dem zugeteilten Risikokapital historisch verdient haben und wo nicht. EVM erlaubt uns auch, ganz unterschiedliche Risikoklassen miteinander zu vergleichen.

Unsere intensiven Research-Aktivitäten, die wir im Swiss Re Institute zentral führen, helfen uns, künftiges Gewinnpotenzial einzelner Risikoportefeuilles zu beurteilen. Darüber hinaus profitieren die Unternehmensführung und der Verwaltungsrat von der kompetenten Beratung anerkannter Senior Advisors des Institute, die aus den verschiedensten Bereichen der Wirtschaft und der Politik kommen. So setzen wir alles daran, unsere Entscheidungen hinsichtlich Kapitalallokation laufend zu perfektionieren.

«Die Veränderungen in der Welt verlangen nach scharfer Analyse und schnellen Anpassungen. Darauf sind wir sehr gut vorbereitet und entsprechend positiv.»

Der Weg zu globaler wirtschaftlicher Widerstandsfähigkeit

Vor zehn Jahren brachte die globale Finanzkrise ganze Industriezweige fast zum Erliegen und führte weltweit Länder in die Rezession. Trotz der Lehren, die aus den Jahren 2008 und 2009 gezogen wurden, ist die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft genauso gering wie damals.



Weltweit tieferes Wachstum, höhere öffentliche und private Verschuldung, grössere Abhängigkeit der Finanzmärkte von Zentralbankinterventionen und ein Trend zur Abschottung: Dies sind bedeutende aktuelle Risiken für die Weltwirtschaft¹. Es wird höchste Zeit, dass der öffentliche und der private Sektor Massnahmen ergreifen, um die Wirtschaft widerstandsfähiger zu machen und die Erholungskraft des Systems zu stärken.

Der öffentliche und der private Sektor haben ein gemeinsames Interesse an einem stabilen makroökonomischen Umfeld. Gleichzeitig – und das ist die gute Nachricht – gibt es zahlreiche Massnahmen, die Regierungen und Unternehmen ergreifen können, um die Weltwirtschaft zu stärken. Dazu zählen unter anderem:

Förderung privater Kapitalmarktlösungen

Die Privatwirtschaft sollte bei der Bewältigung gesellschaftlicher Probleme, wie der globalen Vorsorgelücke und den steigenden Gesundheitskosten, eine aktivere Rolle spielen und damit die Staatshaushalte entlasten. Die globale Lücke bei der Altersvorsorge wird bis 2050 auf unvorstellbare 400 Billionen USD geschätzt².

Unterstützung nachhaltiger Anlagen

Die Verfolgung eines gemeinsamen Ansatzes in Bezug auf Nachhaltigkeit im Finanzwesen, die Schaffung eines marktkonformen Regulierungsrahmens für Anlagen, die



Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) erfüllen, und die stärkere Berücksichtigung von ESG in Finanzanalysen sind von entscheidender Bedeutung.

Ausbau der öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) zur Schliessung der Infrastrukturlücke

Der globale Finanzierungsbedarf für Infrastrukturinvestitionen beträgt 3,3 Billionen USD pro Jahr³. Partnerschaften mit langfristig orientierten Investoren können dazu beitragen, diesen Bedarf zu decken und die Staatshaushalte zu entlasten. ÖPP wirken effizienzsteigernd, sorgen für eine breitere Risikoverteilung und verringern den staatlichen Spardruck. Gleichzeitig müssen Standardmassnahmen zur Streitschlichtung entwickelt werden.

Die Rück-/Versicherungsindustrie spielt in diesen Bereichen eine wichtige Rolle. Einerseits wirken Versicherungen für Haushalte und Unternehmen automatisch stabilisierend und helfen ihnen, im Schadenfall wieder rasch auf die Beine zu kommen. Andererseits sind Rück-/Versicherer langfristige Anleger, die bei Finanzmarktkrisen als Puffer fungieren und Kapital produktiven Wirtschaftsbereichen zuteilen. Swiss Re ist auf beiden Seiten aktiv und betreibt ausserdem umfassende Forschung auf diesen Gebieten. Damit trägt sie zur Schliessung der Deckungslücke und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft bei.

¹ Siehe sigma 5/2018, «Global economic and insurance perspectives»

² Siehe WEF (2018), «We'll Live to 100 – How Can We Afford It?»

³ McKinsey geht bis 2030 von einem Infrastrukturbedarf von jährlich 3,3 Billionen USD aus, wenn die erwarteten Wachstumsraten erreicht werden. Siehe McKinsey Global Institute (2016), «Bridging Global Infrastructure Gaps»

Für die Verwaltung der Finanzanlagen haben wir zudem ein Geschäftsmodell etabliert, das uns nicht nur bei der Beurteilung von Anlagerisiken sehr hilft, sondern darüber hinaus interessante Einblicke liefert. Da wir das Portfeuillemanagement der einzelnen Risikoanlagen weitgehend ausgelagert haben – an rund 20 der besten Asset Manager der Welt –, verfügen wir auch über ein erstklassiges Informationsnetzwerk, das unsere Kernkompetenz im Bereich Kapitalallokation optimal ergänzt.

Kapitalallokation im Rückblick

Manchmal mag der Eindruck entstehen, dass bei den führenden Rückversicherern die Kapitalallokation sehr stabil ist und grössere Veränderungen kaum vorkommen. Viele Anleger beurteilen Versicherer als «langweilige» Anlagen. Zumindest bezüglich der Rückversicherer ist dieses Urteil jedoch weit gefehlt. Schauen wir uns die Entwicklung der letzten zehn Jahre von Swiss Re an:

Nach der grossen Finanzkrise, die auch Swiss Re bekanntermassen erschüttert hatte, galt es in einer ersten Phase, die «eiserne» Bilanz wieder herzustellen, das heisst, das Eigenkapital wieder auf eine konservative Höhe zu bringen. Unsere Kunden erwarten das. Zusätzlich haben wir Fremdkapital innerhalb und ausserhalb der Bilanz massiv reduziert und – im Umfeld der Krisennachwehen – eine sehr hohe Liquiditätshaltung realisiert.

All das gelang uns schneller als von vielen erwartet. Anschliessend begannen wir mit der Umsetzung unseres Plans, das Kapital, das über unsere konservativen Kriterien hinausging, an die Aktionärinnen und Aktionäre zurückzuzahlen: Zunächst haben wir die in der Krise herausgegebene Wandelanleihe – teuer und bei Wandlung stark verwässernd für unsere Aktionäre – zurückbezahlt, dann haben wir die Dividende kontinuierlich erhöht, eine in der Schweiz steuerfreie Kapitalrückzahlung vorgenommen und schliesslich mehrere Aktienrückkaufprogramme aufgelegt.

Darüber hinaus haben wir aufgrund der zyklischen Risikobeurteilung massiv in das organische Wachstum unseres Property & Casualty-Geschäfts investiert. Einerseits haben wir 2012 einen Quotenrückversicherungsvertrag in Höhe von 20% an unserem Geschäft gekündigt; andererseits haben wir das organische Wachstum von Corporate Solutions vorangetrieben, in die Infrastruktur dieses Geschäfts investiert und unsere Präsenz durch einige kleinere Akquisitionen ausgebaut. Ab 2016, als der Markt drehte und die erzielbaren Prämien qualitativ schwächer wurden, haben wir das in Property & Casualty investierte Kapital wieder schrittweise zurückgefahren, was dazu führte, dass einige Mitbewerber schneller wachsen konnten als wir.

Nach der Finanzkrise wurde das Lebegeschäft bei Investoren sehr unpopulär; Stimmen wurden laut, das Lebegeschäft so schnell wie möglich abzustossen und das darin allozierte Kapital so freizusetzen. Diverse Probleme im aktiven Bestand mussten zwar in Ordnung gebracht werden, aber das Potenzial dieses Geschäfts haben wir nie angezweifelt. Im Gegenteil, Swiss Re hat stark in organisches Wachstum investiert statt der Beurteilung des Marktes zu folgen. Diese Kapitalallokation hat sich sehr ausgezahlt und das Life & Health Reinsurance-Geschäft ist heute wieder ein starker, stabiler Ertragspfeiler im Risikoportefeuille der Swiss Re.

Schon seit Längerem gehen wir davon aus, dass die «Emerging Markets» oder Schwellenländer – allen voran China, Südostasien, Teile Lateinamerikas und Afrikas – langfristig über 50% des Wachstums der Versicherungsmärkte ausmachen werden. Über unser Rückversicherungsgeschäft hatten und haben wir nur limitiert Zugang zu diesem Wachstum, da ein Grossteil des Neugeschäfts – im wesentlichen Massengeschäft – kaum in die Rückversicherung zediert wird. Entsprechend haben wir mittels Direktbeteiligungen signifikant Kapital in Erstversicherer in China, Südostasien, Afrika und Brasilien investiert. Dies sind sehr langfristige Investitionen, der Erfolg wird sich weisen, aber ich bin sehr optimistisch.



GOVERNANCE IM FOKUS

Der Verwaltungsrat von Swiss Re verfolgt die Corporate-Governance-Entwicklungen in der Schweiz, in den USA und der Europäischen Union genau. Er engagiert sich für die Weiterentwicklung der entsprechenden Standards der Gruppe, um erhöhte Transparenz, Verantwortlichkeit und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Die Grundsätze und Verfahren der Corporate Governance von Swiss Re sind klar definiert und sorgen für einen effektiven, dynamischen und offenen Dialog zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung, den obersten Organen der Gesellschaft, die für die strategische Aufsicht des Unternehmens respektive das operative Geschäft zuständig sind.

**Vorgeschlagene Dividende
je Aktie für 2018**

(CHF)

5.60

(2017: 5.00 CHF)

Neu zugeteilt haben wir auch Kapital in Life Capital: Aus dem Geschäft mit geschlossenen Beständen in den USA haben wir uns teilweise zurückgezogen, zugleich haben wir in mehrere grössere Transaktionen in Grossbritannien investiert. Parallel dazu haben wir das Gruppen-Lebengeschäft und das Risiko-Einzelleben-Geschäft über neue Vertriebskanäle ausgebaut.

Im Vergleich fielen unsere Massnahmen im Asset Management etwas weniger prägnant aus. Zwar haben wir den Anteil alternativer Anlagen sowie den Anteil von Unternehmensanleihen zulasten von Staatsanleihen und Cash erhöht, haben es aber aufgrund unserer Markteinschätzung nicht für angebracht gehalten, dem Anlagerisiko gesamthaft massiv mehr Kapital zuzuteilen. Wir werden sehen, was 2019 bringt. Wir verfolgen Trends aktiv und können auf grössere Korrekturen rasch reagieren.

Ein Ausblick

Kommen wir zur aktuellen Situation: Wie dargelegt, haben wir das Risikoportefeuille von Swiss Re in den letzten Jahren massiv verändert und kontinuierlich – infolge unserer konsequenten und permanenten Überprüfung der Kapitalallokation – den aktuellen Entwicklungen angepasst.

So stellt sich die Frage: Was steht nun als Nächstes an? Die Erneuerungsrunde unserer Rückversicherungsverträge in Property & Casualty Reinsurance per 1. Januar 2019 stärkt unsere Überzeugung, dass es mit dem Property & Casualty-Geschäft wieder aufwärtsgeht. Nicht ganz so stark und entschieden, wie wir uns das wünschten, aber immerhin. Der Zufluss von neuem Kapital in den Markt bleibt dabei natürlich zu beobachten. Wir haben jedenfalls wieder in organisches Wachstum investiert.

Zugleich bleibt abzuwarten, ob gewisse Marktteilnehmer kapitulieren werden und sich die Branche in einer Konsolidierungsphase wiederfindet. Sollten wir in diesem Zusammenhang attraktive Möglichkeiten identifizieren, sind strategische Überlegungen, aber auch Kosten- und vor allem Kapitalsynergien ausschlaggebend. Für massive Akquisitionsprämien hat es aber definitiv keinen Platz.

Wir haben bereits mitgeteilt, dass wir uns zumindest teilweise aus dem Geschäft mit geschlossenen Beständen in Grossbritannien zurückziehen möchten, und bereiten einen IPO von ReAssure, unserer UK-Tochtergesellschaft, vor: Die ersten Schritte auf diesem Weg haben wir bereits hinter uns. Wenn das Geschäft mit geschlossenen Beständen weiter wächst, und davon gehen wir aus, würden wir an die Grenzen unseres Risikoappetits für UK Credit stossen. Ein Teilrückzug ist daher angezeigt.

Wo wir stur bleiben

Wenn Sie die einleitenden, wenig optimistischen Worte nochmals lesen, ist klar, dass wir bezüglich der von mir genannten «eisernen» Bilanz zurzeit wenig Spielraum sehen. Zwar stellt sich die Frage bezüglich der Eigenkapitalausstattung immer wieder: Wie viel ist zu viel? Eine bedeutende Reduktion der Eigenkapitalquote nach SST jedoch ist zurzeit nicht angesagt. Da bleiben wir stur. Ein weiterer Ausbau würde dann allerdings vom «Viel» ins «Zuviel» führen.

Ansonsten aber sind wir alles andere als stur. Denn die anstehenden Veränderungen in der Welt verlangen nach scharfer Analyse und schnellen Anpassungen. Darauf, meine sehr geehrten Aktionärinnen und Aktionäre, sind wir aus meiner Sicht sehr gut vorbereitet und entsprechend positiv.

**Kapitalrückzahlungen an
Aktionärinnen und Aktionäre**
in Mrd. USD

2,9

in Form von Dividenden
und Aktienrückkäufen (2017/2018)

Wechsel in der Geschäftsleitung

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf wichtige Wechsel in unserer Geschäftsleitung eingehen.

Seit September 2018 ist Russell Higginbotham neuer CEO Reinsurance der Region EMEA und Mitglied des Group Executive Committee. Russell Higginbotham hat die Nachfolge von Jean-Jacques Henchoz angetreten, der sich letztes Jahr entschieden hatte, Swiss Re zu verlassen.

Russell Higginbotham ist seit 24 Jahren für Swiss Re in unterschiedlichen Positionen, diversen Geschäftsbereichen und an verschiedenen Standorten tätig. Zuletzt führte er die Global Life & Health (L&H) Products Division von Swiss Re; in dieser Position hat er insbesondere das L&H-Lösungsangebot und Produktinnovationen vorangetrieben sowie das Wachstum dank grosser L&H-Transaktionen verantwortet. Zuvor war er als CEO Swiss Re UK & Ireland und als CEO von Swiss Re Australia and New Zealand tätig und führte das L&H-Geschäft des Unternehmens in Japan und Korea.

Der zweite Wechsel in der Geschäftsleitung betrifft unsere Corporate Solutions-Geschäftseinheit. Wie im September 2018 angekündigt, wird Andreas Berger per 1. März 2019 neu die Position des CEO Corporate Solutions übernehmen und Mitglied des Group Executive Committee werden. Er war zuletzt Chief Regions & Markets Officer und Mitglied des Board of Management von Allianz Global Corporate & Specialty SE und tritt die Nachfolge von Agostino Galvagni an, der Swiss Re per Ende 2018 verlassen hat.

Ich danke Jean-Jacques Henchoz und Agostino Galvagni im Namen des Verwaltungsrates für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg von Swiss Re über mehrere Jahrzehnte.

Im November 2018 hatten wir Sie informiert, dass Thomas Wellauer nach neun erfolgreichen Jahren bei Swiss Re per Ende Juni 2019 in den Ruhestand gehen wird. Ich danke Thomas Wellauer herzlich – auch im Namen des Verwaltungsrates – für seinen wertvollen Beitrag für Swiss Re im Laufe der Jahre. Unter seiner Führung entwickelte sich der Bereich Group Operations zu einem hocheffektiven und effizienten Rückgrat des Unternehmens.

Ich freue mich, Ihnen heute mitzuteilen, dass wir Anette Bronder als seine Nachfolgerin ernannt haben; sie übernimmt per 1. Juli 2019 die Funktion des Group Chief Operating Officer und wird Mitglied der Konzernleitung. Anette Bronder verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in Operations, Beratung und Vertrieb, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung bei T-Systems International. Ihr strategisches Technologie-Know-how und ihre ausgewiesene Erfolgsbilanz im operativen Management machen sie zur idealen Kandidatin, um Swiss Re – neben der Leitung von Group Operations – dabei zu unterstützen, technologische Veränderungen unserer Branche an vorderster Front mitzugestalten. Ich bin überzeugt, Anette Bronder wird wesentlich dazu beitragen, die Digitalisierung unserer gesamten Wertschöpfungskette zu beschleunigen.

Ganz besonders danke ich, sicher auch in Ihrem Namen, all unseren 14 943 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der ganzen Welt für ihren unermüdlichen Einsatz im letzten Jahr. Und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und Ihre Treue.

Mit den besten Wünschen für ein gutes und erfolgreiches Jahr 2019.

Zürich, 21. Februar 2019



Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

Swiss Re behauptet sich in einem anspruchsvollen Jahr und steht für mehr Nachhaltigkeit ein

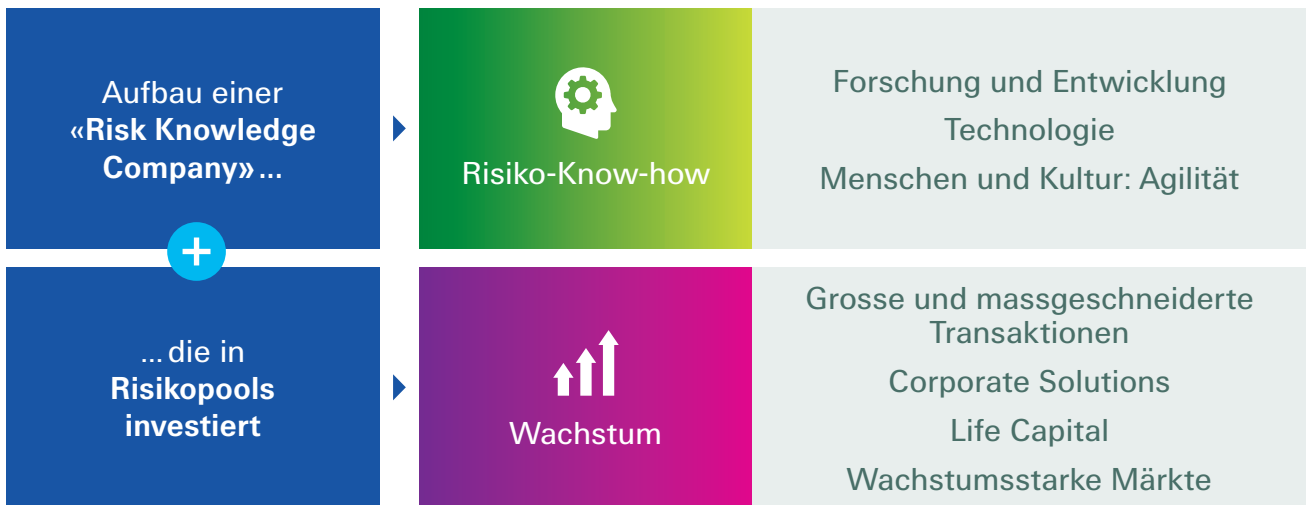


Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

2018 war anspruchsvoll. Das Weltgeschehen wurde von massiven Unsicherheiten – sowohl geopolitischen als auch wirtschaftlichen – dominiert, und die bedenkliche Tendenz zur Globalisierungsfeindlichkeit hat sich weiter verschärft. Tragisch waren auch die zahlreichen Naturkatastrophen weltweit, die ganze Städte zerstört und Tausende Menschenleben gefordert haben; die Versicherungsbranche verzeichnete 2018 das viertteuerste Jahr ihrer Geschichte gemessen an globalen Katastrophenschäden.

Wir müssen davon ausgehen, dass Naturkatastrophen in Zukunft noch verheerender ausfallen werden, da der Klimawandel ziemlich sicher mit einem Anstieg des Meeresspiegels und zunehmenden Niederschlägen einhergeht und so zu Überschwemmungen infolge tropischer Wirbelstürme führen wird.



Mit 29 dokumentierten Stürmen lag die Taifunsaison im Westpazifik 2018 über dem Durchschnitt von 26,6 – massive Überschwemmungen waren die Folge und Tausende von Menschen sasssen fest. Die Bedrohung durch noch mehr oder weitaus gewaltigere Stürme in Zukunft ist beängstigend.

Der Klimawandel führt auch zu höheren Temperaturen und längeren Hitzewellen, die wohl vermehrt grosse und schwere Waldbrände und Dürreperioden auslösen werden. Was die Waldbrände in Kalifornien gegen Ende letzten Jahres angerichtet haben, war niederschmetternd. Aufgrund der ungewöhnlichen Trockenheit breitete sich das Feuer rasch aus und wütete über eine Woche; tragischerweise wurden Häuser, ja, ganze Ortschaften zerstört, und Menschen kamen ums Leben.

Was wir im letzten Jahr erlebt haben, ist alarmierend und muss ein Weckruf sein: Wir müssen uns gemeinsam und noch engagierter gegen den Klimawandel einsetzen. Es steht zu viel auf dem Spiel, was nicht nur Bilder, sondern auch Studien belegen. Das Swiss Re Institute schätzt, dass Naturkatastrophen und Man-made-Schäden 2018 insgesamt 155 Mrd. USD an Kosten verursacht haben. Unglücklicherweise sind allerdings nur 81 Mrd. USD dieser Schäden versichert, obwohl mehrheitlich Industrieländer betroffen waren. Meines Erachtens hat die Rück-/Versicherungsbranche

in den letzten zwei Jahren insgesamt einen guten Job gemacht und Schadensforderungen rasch beglichen, damit betroffene Menschen nach tragischen Ereignissen wieder auf die Beine kommen und etwas Neues aufbauen können. Auch nach Man-made-Schäden, wie der Überschwemmung infolge des Ituango-Staudammbruchs in Kolumbien, haben wir Menschen und Unternehmen im Laufe des Jahres 2018 unterstützt.

Unsere Finanzstärke kommt in schwierigen Zeiten Kunden und der Gesellschaft zugute

Dank unserer hervorragenden Finanzkraft sind wir in der Lage, unsere Kunden in solch schwierigen Zeiten zu unterstützen. Letztes Jahr haben wir Grossschäden in Höhe von 3,0 Mrd. USD absorbiert, um die Not der Betroffenen zu lindern. Dafür sind wir da, das ist der Sinn und Zweck unseres Geschäfts – und darauf sind wir stolz.

Vor dem Hintergrund dieser Schäden erzielte Swiss Re 2018 einen Gewinn von 421 Mio. USD. Infolge einer US GAAP-Rechnungslegungsänderung, die seit dem 1. Januar 2018 in Kraft ist, und aufgrund herausfordernder Bedingungen am Aktienmarkt wird unser Ergebnis durch einen Negativeffekt von fast 599 Mio. USD (vor Steuern) belastet. Ohne Berücksichtigung dieser Änderung und somit vergleichbar zum Vorjahresergebnis, hätten wir 2018 einen Gewinn von 894 Mio. USD ausgewiesen.

«Was wir im letzten Jahr erlebt haben, ist alarmierend und sollte ein Weckruf sein: Wir müssen uns gemeinsam und noch engagierter gegen den Klimawandel einsetzen.»

«Wir haben bei Swiss Re in den vergangenen Jahren viel in Technologie investiert, und ich glaube, dass unser Geschäft künftig stark davon profitieren wird.»

Konzernergebnis
in Mio. USD, 2018

421

(2017: 331 Mio. USD)

Nun zu den Geschäftseinheiten: Property & Casualty Reinsurance erwirtschaftete im letzten Jahr 370 Mio. USD Gewinn; das Ergebnis wurde in erster Linie durch die Naturkatastrophen und die geänderte US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinie belastet. Die Marktbedingungen waren auch 2018 anspruchsvoll; umso zentraler war es, unsere disziplinierte Underwriting-Strategie weiterhin konsequent umzusetzen und für unseren Versicherungsschutz angemessene Prämien einzufordern. Ich freue mich, dass wir mit Life & Health Reinsurance gutes Wachstum erzielen konnten, primär dank grossen Transaktionen. Das Segment erwirtschaftete 761 Mio. USD Gewinn, was einmal mehr die Bedeutung unserer Diversifizierungsstrategie untermauert. Die Eigenkapitalrendite von Life & Health Reinsurance liegt erneut im Rahmen des angestrebten Bereichs.

Das Ergebnis 2018 für Corporate Solutions hingegen enttäuscht: Wir verzeichneten einen Nettoverlust von 405 Mio. USD. Das Geschäft litt unter niedrigen Preisen aus Vorjahren und den massiven Schäden durch die erwähnten Man-made- und Naturkatastrophen – Herausforderungen also, mit denen sich das Firmenkundengeschäft der gesamten Versicherungsbranche konfrontiert sah. Bereits letztes Jahr haben wir dezidierte Massnahmen im Underwriting ergriffen, die wir – obwohl sich die Preise im Verlaufe von 2018 kontinuierlich verbessert haben – 2019 intensivieren werden. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, dass Andreas Berger, der über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche verfügt, als neuer CEO Corporate Solutions per 1. März 2019 übernimmt. Die Performance von Corporate Solutions zu verbessern hat oberste Priorität und wir planen, weitere Details dazu im Rahmen unseres Halbjahresergebnisses 2019 zu kommunizieren.

In unserer dritten Geschäftseinheit, Life Capital, generierten wir 2018 erneut aussergewöhnlich hohe liquide Mittel (brutto) von 818 Mio. USD und übertrafen somit unsere Zielvorgabe. Die Vorbereitungen für einen möglichen Börsengang von ReAssure sind auf Kurs. Und wir haben mit MS&AD eine weitere Investition in ReAssure in Höhe von 315 Mio. GBP vereinbart, wodurch MS&AD an ReAssure nunmehr mit 25% beteiligt ist. Darüber hinaus setzte sich das Wachstum unserer Geschäfte mit offenen Versicherungsbeständen in Life Capital fort. Ich bin sehr optimistisch, was dieses Geschäftssegment betrifft. Dieses Jahr ist ein wichtiger Meilenstein für Life Capital, das sich völlig anders präsentieren wird, wenn das Marktumfeld einen erfolgreichen Börsengang von ReAssure erlaubt. Die Umstellung vom Geschäft mit vorwiegend geschlossenen Beständen auf eine dynamische B2B2C-Versicherung wird ebenso anspruchsvoll wie spannend werden. Ich bin überzeugt, dass wir Versicherungen durch die Nutzung von Technologie und die Zusammenarbeit mit Partnern wesentlich einfacher und leichter zugänglich als bisher gestalten können.

Technologie ermöglicht Fortschritt und Diversifizierung in Zeiten des Wandels

Apropos Technologie: In meinem letztjährigen Aktionärsbrief habe ich betont, wie wichtig Technologie für unser Geschäft ist. Lassen Sie mich daran anknüpfen und mich zu einem etwas kontroversen Thema äussern. Sie wissen sicher, dass mich technologische Möglichkeiten begeistern, zugleich denke ich aber, dass künstliche Intelligenz (KI) derzeit überbewertet wird. Oft ist KI schwammig definiert, und vieles, das digital klingt, läuft Gefahr, in der «KI-Schublade» zu landen. Darüber hinaus macht sich die meines Erachtens problematische Vorstellung breit, KI werde in naher Zukunft zum Verschwinden aktueller Arbeitsplätze führen. Wenn ich mit anderen Geschäftspartnern spreche, zeichnet sich ein durchaus anderer und deutlich weniger beunruhigender Konsens ab: Ja, Jobs werden sich verändern, wie es schon immer der Fall



Die Zukunft geht uns alle an

Als Swiss Re vor dreissig Jahren eine Studie veröffentlichte, die den Klimawandel als zunehmendes Risiko bezeichnete, wurde dies zwar als ökologisch wichtiges, aber noch nicht als geschäftlich relevantes Thema angesehen.

Mit dem heutigen Stand der Wissenschaft hat sich diese Haltung grundlegend geändert. Die Dringlichkeit ist allen klar. Es gibt weniger Skepsis. Aber die Zeit wird knapp. Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich bereits überall. Flutkatastrophen in Indien treffen auf extreme Hitzewellen, Dürreperioden und Waldbrände in Europa und den USA. Die Polkappen schmelzen, die Meeresspiegel steigen und durch die Erwärmung der Ozeane werden gerade die stärksten Wirbelstürme noch intensiver und voraussichtlich auch häufiger auftreten.

Entwicklung von Lösungen für ein zunehmendes Risiko

Als «Risk Knowledge Company» investiert Swiss Re viel in die Entwicklung von Lösungen für diese zunehmenden Risiken. Unsere über Jahrzehnte hinweg gesammelten Schaden- und Erfahrungsdaten und detaillierten Naturkatastrophen-Modelle erleichtern die Risikoeinschätzung. Sie tragen zur Risikosensibilisierung bei und helfen letztlich Unternehmen und der Bevölkerung, geeignete Vorsorgemassnahmen zu ergreifen und sich bestmöglich abzusichern. Damit stärken wir ihre Widerstandsfähigkeit. Wir investieren seit vielen Jahren in die Entwicklung erneuerbarer Energien wie Sonne und Wind und fördern nachhaltige Investitionen durch die Umsetzung von ESG-Anlagegrundsätzen.

Gestaltung unserer Einflussmöglichkeiten

Der Privatsektor hat viel Potenzial, entschlossener gegen den Klimawandel vorzugehen, wenn er die eigene Wertschöpfungskette analysiert und seine Einflussmöglichkeiten erkennt. Aber für die heutigen Herausforderungen sind globale Massnahmen unerlässlich. Dazu ist eine Zusammenarbeit über Branchen hinweg und zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor notwendig. Öffentlich-private Partnerschaften sind besonders wichtig, wenn es darum geht, ein effizientes regulatorisches und gesetzliches Umfeld zu schaffen, das für den Umgang mit Klimarisiken geeignet ist. Investitionen des Privatsektors in zentrale Infrastrukturprojekte entlasten die öffentlichen Haushalte und tragen gleichzeitig zur Schaffung einer widerstandsfähigen Infrastruktur bei, die für einen schnellen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entscheidend ist.

Wirtschaftliche Stabilität und gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit sollten überall auf der Welt oberste Priorität haben. Die Zukunft geht uns alle an. Nutzen wir diese Chance.

Geschätzte Grossschäden
in Mrd. USD, 2018

3,0

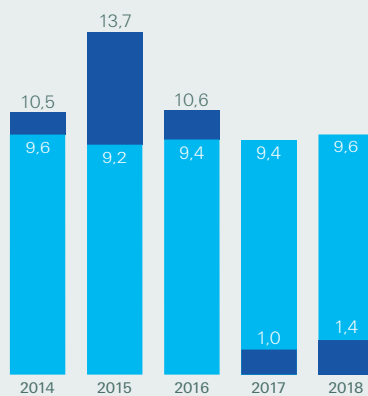
war, doch zum einen passiert dies nicht über Nacht, wie es manche zu erwarten scheinen, und zum anderen werden im Zusammenhang mit neuen Technologien vor allem auch neue Jobs entstehen.

Wir haben bei Swiss Re in den vergangenen Jahren viel in Technologie investiert, und ich glaube, dass unser Geschäft künftig stark davon profitieren wird. Wir werden Kunden bessere Produkte bieten können und weltweit zu grösserer gesellschaftlicher und finanzieller Widerstandsfähigkeit beitragen. Wie ich letztes Jahr erwähnt habe, setze ich alles daran, Swiss Re als «Risk Knowledge Company» zu positionieren und mit unserem immensen Wissen und in Zusammenarbeit mit unseren Kunden mehr Menschen Versicherungsschutz zu bieten. Dabei bin ich überzeugt, dass Technologie diese Art von Fortschritt und eine erfolgsversprechende Diversifizierung ermöglicht und vorantreibt – in Zeiten des Wandels ist dies relevanter denn je.

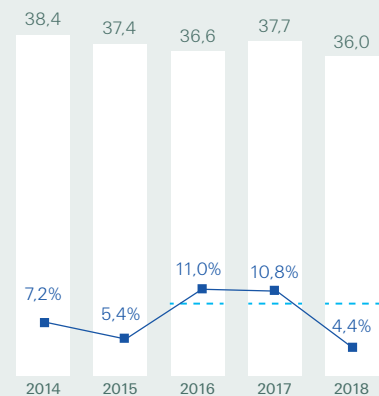
So treiben wir zum Beispiel rasch den Ausbau unserer individuell skalierbaren digitalen B2B2C-Versicherungslösung iptiQ voran. iptiQ vernetzt Swiss Re, Erstversicherer und andere Partner für den Verkauf von Lebens-, Kranken- sowie Sach- und Haftpflichtversicherungen. Im letzten Jahr hat sich die Anzahl der durchschnittlich pro Woche verkauften Policen fast verdoppelt, und iptiQ hat sich als führende Plattform im digitalen Versicherungsbereich etabliert. Zudem haben wir eine virtuelle Online-Assistentin namens Eva entwickelt, die das digitale Gesicht unserer Partner sein wird. Dieser Geschäftsbereich begeistert mich sehr, denn ich bin überzeugt, dass dieses Partnermodell ein wichtiger Pfeiler unseres künftigen Selbstverständnisses bei Swiss Re werden könnte. Da viele Haushalte in der ganzen Welt nach wie vor über ungenügenden Versicherungsschutz verfügen, sehe ich hier bedeutendes Wachstumspotenzial.

UNSERE FINANZZIELE

Eigenkapitalrendite
(in %)



Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie
(in %)



■ ausgewiesene Eigenkapitalrendite
■ 700 Basispunkte über 10-jährigen US-Staatsanleihen

■ ausgewiesenes ökonomisches Eigenkapital (in Mrd. USD)
— Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, %
- - - Ziel (10%)

¹ Das Wachstumsziel für das ökonomische Eigenkapital je Aktie von 10% basiert auf folgender Berechnung: (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende Jahr + Dividenden pro Aktie) / (ökonomisches Eigenkapital je Aktie im Vorjahr + Anpassungen in der Eröffnungsbilanz für das laufende Jahr). Dieses neue Ziel gilt seit 1. Januar 2016. Die ausgewiesenen Zahlen für 2014 und 2015 wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die neue Zielwertdefinition angepasst und dienen ausschliesslich zu Referenzzwecken.

RISIKOPOOLS

Für Swiss Re stellen Risikopools die Landschaft der weltweit versicherbaren Risiken dar. Sie verändern sich permanent und müssen hinsichtlich Umfang, Häufigkeit und Grössenordnung intensiv beobachtet werden. Die Zyklizität von Naturkatastrophen, neue und neu entstehende Risiken wie Cybersicherheit, Veränderungen des regulatorischen Umfelds sowie das Verhalten beim Kauf von Versicherungen – all dies sind Faktoren, die die Grösse und Charakteristik von Risikopools weltweit beeinflussen. Als «Risk Knowledge Company» suchen wir aktiv – direkt oder über unsere Kunden – den Zugang zu diesen Risikopools, um unser Risikoportefeuille weiter zu diversifizieren.

Wir haben auch in die Entwicklung technologiebasierter Lösungen für unsere Rückversicherungskunden investiert. Beispielsweise haben wir letztes Jahr in den USA unser Hochwasserrisiko-Modell lanciert – Teil unserer Anstrengungen, ungedeckte, durch Klimawandel und Naturkatastrophen entstehende Risiken zu adressieren. Nur ein Sechstel der US-amerikanischen Privathaushalte ist gegen Überschwemmungen versichert, obwohl diese Jahr für Jahr einen immer höheren menschlichen und wirtschaftlichen Tribut fordern. Unser Modell ermöglicht die Erstellung von Hochwasserversicherungspolice, deren Tarife sich nach der individuellen Risikoexposition richten. Diese wird aufgrund von Tausenden Datenpunkten errechnet, wie dem Standort eines Gebäudes, seiner Bauart und dem Versicherungswert. Dank dieser exakten Tarifierung können unsere Kunden – Versicherungsgesellschaften in den USA – Hausbesitzern ein erschwinglicheres Produkt anbieten und wesentlich zur Abdeckung dieser Risiken beitragen.

Optimistische Aussichten trotz schwierigem Umfeld

Die neuen Möglichkeiten, die uns Technologien bieten, sind nicht der einzige Grund für meinen Optimismus hinsichtlich der Zukunft von Swiss Re. In der Vertragserneuerungsrunde im Januar 2019 verzeichneten wir bei Property & Casualty Reinsurance weiteres Wachstum und konnten zugleich die laufenden Kosten konstant halten – in unserer Branche spielen Grösse und Diversifizierungsgrad eine wichtige Rolle. Wir konnten das Prämienvolumen um 19% gegenüber dem Vorjahr auf 10 Mrd. USD steigern und die Preisqualität um 1% erhöhen. Zudem erwarten wir, dass sich das Preisniveau – infolge der Naturkatastrophen 2018 – im Laufe des Jahres weiter verbessern und sich positiv auf anstehende Erneuerungsrunden auswirken wird. Im Firmenkundengeschäft stiegen die Preise ebenfalls um 3%, und das positive Momentum scheint sich fortzusetzen. Der Bereich Life & Health Reinsurance wächst nach wie vor, wobei Gewinne aus Neuabschlüssen neues Kapital generieren. Darüber hinaus rechnen wir damit, dass Schwellenmärkte wie China zu einem langfristig stärkeren Wachstum der Versi-

cherungsmärkte beitragen werden. Alles Gründe, die mich zuversichtlich stimmen hinsichtlich der künftigen nachhaltigen Kapitalgenerierung von Swiss Re; sie ist die Voraussetzung für attraktive Massnahmen im Kapitalmanagement, die der Verwaltungsrat bei unserer bevorstehenden Generalversammlung empfehlen wird.

Lassen Sie mich zum Schluss nochmals auf meine Besorgnis über den Klimawandel zurückkommen: Ich habe zwar den Eindruck, dass das Thema weltweit aktuell wieder dynamischer diskutiert wird, doch das reicht nicht. Wenn wir nicht rascher und dezidierter handeln als bisher, wird der Klimawandel in Zukunft zweifelsohne zu mehr Naturkatastrophen führen, die sich negativ auf die Gesellschaft als Ganzes und jeden Einzelnen von uns auswirken werden – ganz zu schweigen von den langfristigen Folgen für künftige Generationen. Wir müssen alle aktiv werden, um die Erderwärmung zu drosseln, bevor es zu spät ist. Persönlich bin ich optimistisch, dass dies möglich sein wird, wenn wir die momentane Dynamik nutzen.

Wir von Swiss Re wollen und werden auch weiterhin eine Vorreiterrolle in puncto Klimaschutz und Nachhaltigkeit übernehmen, im Asset Management ebenso wie in der Gestaltung unseres Geschäftsportefeuilles, innerhalb unserer Branche, aber auch darüber hinaus. All meine Kolleginnen und Kollegen fühlen sich diesem Engagement gegenüber verpflichtet, worauf ich stolz bin. Ich danke ihnen allen für ihren ausserordentlichen Einsatz Tag für Tag. Auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, möchte ich danken, dass Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

Zürich, 21. Februar 2019



Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

Wie Rück-/Versicherung funktioniert

Die Rück-/Versicherungsbranche spielt eine entscheidende gesellschaftliche und wirtschaftliche Rolle, indem sie Menschen und Unternehmen vor Risiken schützt.



UNSERE DIFFERENZIERUNGSMERKMALE

Gut positioniert

Unsere Kapitalstärke, unsere engen Kundenbeziehungen und unser wissensbasierter Ansatz verschaffen Swiss Re eine erstklassige Position, um die Branchenherausforderungen zu meistern und neue Chancen erfolgreich zu nutzen.

Eine «Risk Knowledge Company»

Wir investieren in Forschung, Entwicklung und Technologie, um unsere Kunden zu unterstützen und uns von der Konkurrenz abzuheben.

Unsere Rolle und unser Auftrag

Wir unterstützen Versicherungsgesellschaften und Einzelpersonen dabei, ihre Risiken zu steuern, indem wir einige ihrer grössten Schäden abfedern. Besonders Schäden, die auf Naturkatastrophen zurückgehen, denn sie zählen zu den grössten und komplexesten existierenden Risiken. Wir spielen somit eine wichtige Rolle zu, wenn es darum geht,

Menschen, Unternehmen und Regierungen auf neue und alte Bedrohungen vorzubereiten. Wir treffen ständig Entscheidungen zur Kapitalallokation, betreiben diszipliniertes Underwriting und konzentrieren uns auf die attraktivsten Risikopools. Die Prämien, die wir im Gegenzug für den Schutz erhalten, müssen intelligent in verschiedene finanzielle Vermögenswerte investiert

werden, was wiederum bedeutet, dass unsere Investitionen zur Realwirtschaft und zur Stärkung der Infrastruktur beitragen. Das Kapital bleibt investiert, bis wir es zur Deckung von Schäden benötigen. Als «Risk Knowledge Company» generieren und teilen wir Risikokompetenz und helfen der Gesellschaft, Fortschritte zu machen und erfolgreich zu sein.



Wir investieren, bis das Geld benötigt wird

Wir zahlen Schäden

Wir reinvestieren Gewinne in Wachstum

Wir führen Kapital an Aktionäre zurück

Ein erfolgreicher «Capital Allocator»

Wir nutzen unseren wissensbasierten Ansatz, um Kapital den attraktivsten Risikopools zuzuweisen und ein optimales Portefeuille von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anzustreben.

Auf Performance ausgerichtet

Wir wollen unsere finanziellen Ziele für die Gruppe erreichen und nachhaltigen Unternehmenswert schaffen.

In einem Jahr, das von hohen Schadenbelastungen, volatilen Aktienmärkten und signifikanten Auswirkungen einer geänderten US GAAP-Rechnungslegung geprägt war, erzielte Swiss Re ein Ergebnis von 421 Mio. USD.

Inhalt

Globale Konjunktur und Finanzmärkte	20
Unsere Strategie	28
Zusammenfassung der Jahresrechnung	30
Konzernergebnisse	32
Reinsurance	38
Corporate Solutions	44
Life Capital	48
Aktienkursentwicklung	52

Globale Konjunktur und Finanzmärkte

Unterschiedliche Wachstumstrends führten zu einer regional differenzierten Entwicklung der Finanzmärkte.

In den USA beschleunigte sich das Wachstum. In anderen wichtigen Volkswirtschaften war es eher rückläufig. Die Renditen langfristiger Anleihen stiegen in den USA zusammen mit den Zinsen der Zentralbanken leicht an, während die Renditen in anderen Ländern unverändert oder leicht niedriger waren. Die weltweiten Aktienmärkte lagen zum Jahresende im negativen Bereich.

Globale Konjunktur

Steuersenkungen und höhere Staatsausgaben gaben der US-Wirtschaft einen Schub und liessen das reale BIP-Wachstum von einem bereits soliden Niveau im Jahr 2017 auf fast 3% im Jahr 2018 steigen. Das Wachstum im Euroraum blieb in der ersten Jahreshälfte stark, verlangsamte sich allerdings in der zweiten Jahreshälfte und lag 2018 durchschnittlich bei 1,8%, nach 2,4% im Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum in Grossbritannien schwächte sich 2018 unterdessen weiter ab. Es sank von 1,8% auf 1,4%, da die Unsicherheit rund um den Brexit die Investitionen belastete und die hohe Inflation die Reallöhne weiter schmälerte, was das Wachstum der Konsumausgaben dämpfte. Auch das Wachstum des BIP in Japan fiel von

1,9% auf 0,7%, da sich sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage abschwächten (siehe Tabelle der Wirtschaftsindikatoren).

Die Inflation stieg in den meisten Märkten weiter an, getragen von den steigenden Ölpreisen. Die zugrunde liegende Inflation (ohne Energiepreise) blieb moderater. Wir beobachteten Anzeichen für einen zunehmenden Preisdruck, insbesondere in den USA, wo die angespannte Arbeitsmarktlage zu Lohnerhöhungen führte. So stieg der durchschnittliche Stundenlohn in den USA im Oktober um 3,3%, der stärkste Anstieg seit fast einem Jahrzehnt, und das Lohnwachstum blieb bis zum Jahresende hoch.

Das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern variierte von Land zu Land. Die Schwellenländer Asiens schnitten weiterhin überdurchschnittlich ab, da sich das Wachstum in Indien auf 7,3% erhöhte und die chinesische Wirtschaft sich nur moderat auf 6,6% abschwächte. Das Wachstum in China wurde durch eine expansive Geldpolitik und fiskalische Massnahmen unterstützt, die die abflauende Auslandsnachfrage und eine ungünstige Handelspolitik ausgleichen sollten. Das Wachstum in den EU-Mitgliedsländern in Mittel- und Osteuropa verlangsamte sich ebenso wie in den westeuropäischen Märkten, während die russische Wirtschaft leicht anzog. Politische und wirtschaftliche

Krisen lösten in einigen Schwellenländern wie der Türkei, Argentinien und Venezuela entweder eine starke Wachstumsabkühlung oder eine Rezession aus. Ein nur moderates Wachstum in Brasilien trug auch in Lateinamerika zu einer unterdurchschnittlichen Entwicklung bei.

Zinsen

Die grossen Zentralbanken haben die Geldpolitik im Laufe des Jahres 2018 in unterschiedlichem Masse normalisiert. Die US-Notenbank (Fed) setzte die schrittweise Erhöhung des Leitzinses in vier Schritten von je 25 Basispunkten fort. Die Bank of England erhöhte die Zinsen einmal. Die Zinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) verweilten im negativen Bereich. Die EZB hat ihre Anlagenkäufe im Jahr 2018 reduziert und bis Ende des Jahres ausgesetzt. Die Bank of Japan setzte ihre expansive Geldpolitik fort, um die Zinsen langfristig auf einem Niveau nahe Null zu halten.

Nach der Lockerung der Geldpolitik zwischen 2017 und dem ersten Halbjahr 2018 begannen einige Zentralbanken der Schwellenländer, darunter Russland, Indien und Südafrika, in der zweiten Jahreshälfte 2018 ihre Geldpolitik wieder zu straffen. Kapitalabflüsse und Währungsabwertungen, sowie die Inflation, sollten damit eingedämmt werden. Die chinesische Zentralbank hat 2018 den Mindestreservesatz zweimal gesenkt, um die Kreditvergabe der Banken und das Wachstum zu unterstützen.

Die Renditen langfristiger US-Staatsanleihen stiegen zusammen mit den Zinssätzen der Zentralbanken fast das gesamte Jahr über weiter an, kehrten sich in den letzten beiden Monaten des Jahres wieder um und ein Teil der Erhöhungen wurden so rückgängig gemacht. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen schlossen das Jahr mit 2,7%, was einem Anstieg von rund 30 Basispunkten im Vorjahresvergleich entspricht. Die langfristigen Renditen in anderen wichtigen Märkten waren 2018 stabil oder leicht niedriger (siehe Zinsdiagramm). Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen lag Ende des Jahres bei 0,2%, diejenige von britischen Anleihen bei 1,3% und die japanische Rendite betrug 0%.

**Rendite zehnjähriger
US-Staatsanleihen**
Jahresende 2018

2,7%

**Rendite zehnjähriger
deutscher Bundesanleihen**
Jahresende 2018

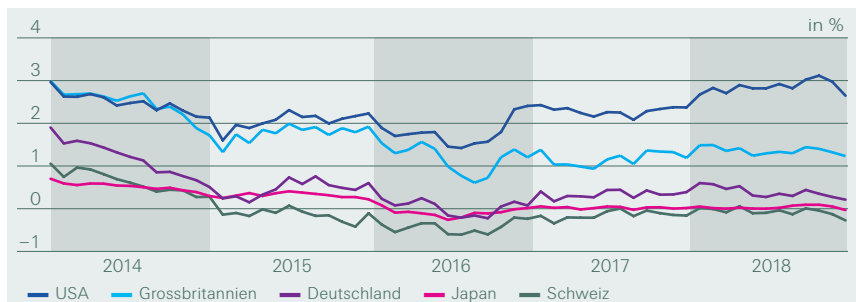
0,2%

Entwicklung der Aktienmärkte

Das wirtschaftliche Umfeld erwies sich vor allem im letzten Quartal des Jahres für die globalen Aktienmärkte als schwierig. Das verlangsamte Wachstum, der zunehmende (wenn auch noch moderate) Inflationsdruck und das allmähliche Ende der expansiven Geldpolitik belasteten die Märkte. Politische Unsicherheiten verstärkten die negative Stimmung. Vor allem die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China haben sich im Laufe des Sommers verschlechtert und die Angst vor einem globalen Handelskrieg geweckt, der das globale Wachstum negativ beeinflussen und zu einem Inflationsanstieg führen könnte. Unterdessen verfolgte eine Regierungskoalition in Italien nach den italienischen Wahlen im Mai eine Steueragenda, die gegen die EU-Haushaltvorschriften verstieß. Die Verunsicherung der Finanzmärkte durch die Haushaltskrise in Italien blieb allerdings

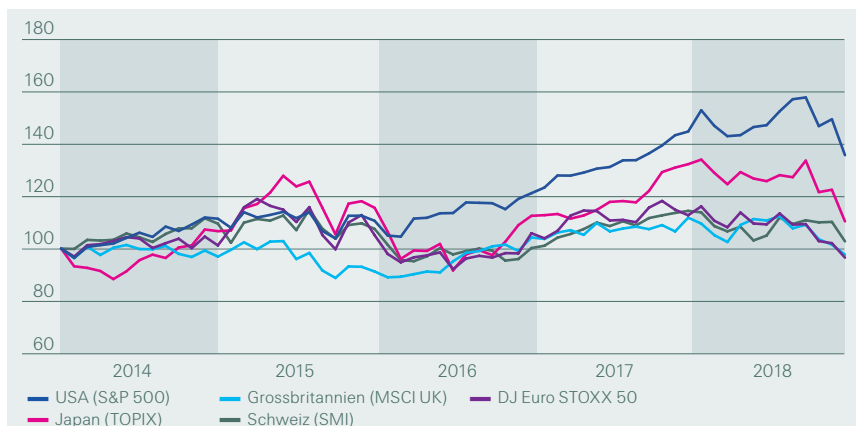
begrenzt und im Dezember wurde eine Einigung mit der EU erzielt. Unterdessen blieb die Unsicherheit über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union das ganze Jahr über hoch. Schliesslich führten politische Turbulenzen in einigen Schwellenländern, darunter die Türkei und Argentinien, zu Sorgen um eine grösser angelegte Krise der Schwellenländer. Die US-Aktienmärkte profitierten von einem starken Inlandswachstum und steigenden Unternehmensgewinnen dank Steuerentlastungen. Die US-Aktien stiegen bis Ende September um fast 10%, bevor sie im letzten Quartal stark zurückgingen und das Jahr mit einem Minus von 6% abschlossen. Andere wichtige Indizes gaben noch stärker nach. Der Swiss Market Index liess im Jahresverlauf um 10% nach, der MSCI UK um 13%, der Eurostoxx50 um 14% und der japanische TOPIX um 18% (siehe Grafik Aktienmärkte).

ZINSEN FÜR ZEHNJÄHRIGE STAATSANLEIHEN 2014–2018



Quelle: Datastream

AKTIENMÄRKTE 2014–2018



Quelle: Datastream

Wechselkursentwicklung

Der US-Dollar legte im Laufe des Jahres 2018 aufgrund steigender Zinsen und eines stärkeren Wachstums in den USA zu, bevor er im Dezember etwas an Boden verlor. Der US-Dollar schloss das Jahr mit einem Plus von 6% gegenüber dem britischen Pfund, 5% gegenüber dem Euro und 1% gegenüber dem Schweizer Franken, während er 3% gegenüber dem japanischen Yen verlor.

Wirtschaftliche Risiken für Rück-/Versicherer

Die wirtschaftlichen Risiken nahmen im Laufe des Jahres 2018 zu und werden vorerst auf einem erhöhten Niveau bleiben. Wir sehen ein gewisses Aufwärtspotenzial durch eine unterstützende Fiskalpolitik und eine Deeskalation der Handelskonflikte. Insgesamt dominieren jedoch die Abwärtsrisiken.

Das grösste längerfristige Risiko ist eine Eskalation der aktuellen Handelsstreitigkeiten zu einem globalen Handelskrieg. Dies hätte erhebliche Auswirkungen auf das Wachstum. Die Entscheidung der USA, höhere Handelszölle auf chinesische Einfuhren zu erheben, hat das Risiko einer starken Wirtschaftsverlangsamung in China noch einmal erhöht. Bevor die Handelsstreitigkeiten eskalierten, hatten ein anhaltendes Wirtschaftswachstum, Fortschritte bei der Senkung der Unternehmensverschuldung und der Abbau von Risiken bei Vermögensverwaltungsprodukten das Risiko gesenkt. Eine «harte Landung» in China könnte Schockwellen in der Weltwirtschaft und auf den Finanzmärkten auslösen.

In den USA könnte die Inflation stärker als erwartet steigen, wenn die Arbeitslosigkeit, die sich auf einem Rekordtief befindet, zu deutlich höheren Löhnen führt. Dies könnte die Fed zu einer aggressiveren Straffung der Geldpolitik zwingen und zu einem (vorübergehenden) Anstieg der langfristigen Anleiherenditen führen, da die Anleger erkennen, dass die Fed hinterherhinkt. Wir könnten einen «Boom-and-Bust»-Zyklus mit einer Phase stärkeren Wachstums und hoher Inflation erleben, gefolgt von einer erheblichen Verlangsamung oder sogar einer Rezession. Die Überhitzungsrisiken in den USA könnten weltweit um sich greifen, mit einem Anstieg der Anleiherenditen und einem stärkeren US-Dollar als Katalysatoren für die Ansteckung. Geldpolitische Fehler in anderen Ländern könnten auch schwerwiegende Folgen für das Wirtschaftswachstum und die Finanzmärkte haben.

Schliesslich gibt es zahlreiche politische Risiken, die die wirtschaftlichen Aussichten beeinflussen könnten. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Brexit belastet die Wirtschaftstätigkeit im Vereinigten Königreich weiterhin. Die negativen Auswirkungen könnten sich auf ganz Europa ausbreiten, wenn das Vereinigte Königreich ungeordnet aus der Europäischen Union ausscheiden würde. Auch die bevorstehenden Wahlen zum EU-Parlament könnten euroskeptische Parteien in ganz Europa ermutigen. Zusammen mit einer Verschärfung des Haushaltskonflikts in Italien könnte dies die Ängste vor einem Auseinanderbrechen des Euroraums wieder aufflammen lassen und die Finanzmärkte destabilisieren.

Die Rück-/Versicherer könnten von der Volatilität der Vermögenspreise und dem langsameren Wachstum in den betroffenen Märkten beeinträchtigt werden. Eine «Flucht in sichere Anlagen» könnte zu einem dauerhaften Absacken der Zinsen führen und die Herausforderungen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld weiter verschärfen. Ein Szenario mit unerwartet hoher Inflation hätte dagegen möglicherweise signifikante Auswirkungen auf die Rück-/Versicherungsansprüche, besonders in der HUK-Sparte. Von einem positiveren Szenario mit stärkerem Wachstum und moderater Inflation würde die Rück-/Versicherungsbranche profitieren. Die Anlageerträge würden – wenn auch nur langsam – ansteigen, das Prämienvolumen parallel zur wirtschaftlichen Aktivität zunehmen. China könnte eine graduelle Verlangsamung vermeiden und stattdessen sein Wachstum von knapp 7% aufrechterhalten. Davon würden ganz Asien und insbesondere die rohstoff-exportierenden Länder profitieren.

WIRTSCHAFTSINDIKATOREN 2017–2018

	USA		Eurozone		Grossbritannien		Japan		China	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Reales BIP-Wachstum ¹	2,2	2,9	2,4	1,8	1,8	1,4	1,9	0,7	6,9	6,6
Inflation ¹	2,1	2,4	1,5	1,7	2,7	2,5	0,5	1,0	1,5	2,1
Langfristige Zinsen ²	2,4	2,7	0,4	0,2	1,2	1,3	0,0	0,0	3,9	3,3
USD-Wechselkurs ^{2,3}	–	–	120	114	135	127	0,89	0,91	15,4	14,5

¹ Jahresdurchschnitt

² Jahresende

³ USD je 100 Fremdwährungseinheiten

Quelle: Swiss Re Institute, Datastream, CEIC

Wir definieren wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit als die Fähigkeit eines Systems, sich nach einem signifikanten Schockereignis zu regenerieren. Die Schock-Pufferkapazität ist eine Mischung aus quantitativen und qualitativen Faktoren, darunter Trendwachstum, öffentliche und private Schuldenbestände und institutionelle Stabilität.

Die Kapazität mehrerer wichtiger globaler Resilienzfaktoren oder Schock-Puffer hat sich in den vergangenen 10 Jahren verringert:

- Geringeres Wachstum: Das Weltwirtschaftswachstum hat sich deutlich abgeschwächt. Einigen Schätzungen zufolge hat sich der Wachstumstrend von rund 5% im Jahr 2006 auf knapp über 3% im Jahr 2018 verringert.¹
- Höhere Schulden: Die Gesamtschuldenquoten sind viel höher als vor 10 Jahren. Laut der Datenbank Global Debt Monitor des Institute of International Finance betragen sie im ersten Quartal 2018 318% des BIP im Vergleich zu 282% im ersten Quartal 2008.
- Finanzmarktstruktur: Die Zentralbanken sind zu wichtigen Akteuren an den Finanzmärkten geworden. Wir schätzen, dass die Fed, die EZB, die Bank of England und die Bank of Japan jeweils 20–45% ihrer inländischen Staatsanleihenmärkte besitzen. Die Anleihenurse haben damit ihre Funktion als Kurs-/Risikosignalgeber verloren.
- Weniger offene Volkswirtschaften: Einige Industrieländer haben in den vergangenen Jahren eine Tendenz zu weniger offenen Systemen gezeigt, z. B. durch Einschränkung von Handel und Migration. Offenheit erhöht die Anfälligkeit für Krisen durch Ansteckung, aber zweifellos erlaubt Offenheit auch, dass sich angeschlagene Volkswirtschaften schneller erholen.

Die Versicherung ist ein weiterer zentraler Bestandteil der Widerstandsfähigkeit eines Systems. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Abfederung der finanziellen Volatilität für Haushalte und Unternehmen. Dennoch gibt es nach wie vor grosse «Deckungslücken» auf allen Gesellschaftsebenen. Wir definieren diese Lücke als den nicht versicherten Teil der Schäden aus einem Ereignis. So schätzen wir beispielsweise, dass die Lücke für das weltweite Mortalitäts- und Sachversicherungsrisiko derzeit bei fast 500 Mrd. USD liegt, was 70% der Grösse der jeweiligen Versicherungsmärkte entspricht (oder 0,6% des globalen BIP).²

Wir gehen davon aus, dass die Deckungslücken absolut gesehen grösser werden, wenn die Wirtschaft wächst. Relativ gesehen konnte die Versicherungswirtschaft die Deckungslücken in bestimmten Regionen und Branchen verkleinern, doch es bedarf noch weiterer Bemühungen. Die Verbraucher für Risiken zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, eine Versicherung abzuschliessen, ist sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern ein Kernthema. Versicherer können Erkenntnisse aus der Verhaltensökonomie gewinnen, um das Kaufverhalten der Verbraucher besser zu verstehen. Digitale Technologien können helfen, den Verkaufsprozess zu rationalisieren und die Vertriebs- und Verwaltungskosten zu senken. Dadurch wird die Versicherung erschwinglicher und auch für einkommensschwache Gruppen zugänglich. Aufgrund ihrer Bedeutung wird die Widerstandsfähigkeit im Jahre 2019 zu den wichtigsten Forschungsgebieten des Swiss Re Institute gehören.

¹ Siehe P. Alexander, *Assessing Global Potential Output Growth*, Bank of Canada Staff Analytical, 2017

² Quelle: Swiss Re *sigma* 5/2018, Global economic and insurance outlook 2020.

Nichtlebensversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2018

2400

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2018

3%

Marktüberblick

Die Nichtlebensversicherung generierte 2018 Prämieneinnahmen von rund 2400 Mrd. USD, 22% davon in Schwellenländern. Die Nichtlebensparte umfasst eine Produktpalette, die von Standard-Motorfahrzeug- und Hausrat- bis hin zu massgeschneiderten Haftpflicht- und Sachdeckungen wie Spezial- sowie Industrie-Versicherungen reicht.

Marktentwicklung

Aufgrund des stärkeren Wirtschaftswachstums sind die Prämien 2018 in fast allen Regionen moderat gestiegen. Die globalen Nichtlebenprämien stiegen inflationsbereinigt um etwa 3%, nach einem Anstieg um 3% im Jahr 2017.

Das weltweite Wachstum wird von den Schwellenländern getragen, wo wir für 2018 ein Prämienwachstum von 8% erschätzen. Besonders stark war das Nichtlebensgeschäft in China und Indien, wo die Prämien in diesem Jahr jeweils real um 12% stiegen. Die Agrarversicherung war in beiden Ländern ein wichtiger Wachstumstreiber. Mit der wirtschaftlichen Erholung verbesserte sich auch die Wachstumsdynamik im Nichtlebenbereich in Lateinamerika und Afrika. Allerdings lag sie mit 3% immer noch deutlich unter dem langfristigen Trend.

Dank der starken wirtschaftlichen Dynamik, insbesondere in Nordamerika und auch in anderen Ländern, sind die Prämien in den entwickelten Märkten in diesem Jahr um rund 2% gestiegen. In den von den Rekordschäden aus Naturkatastrophen im Jahr 2017 betroffenen Regionen ist der Beitragsanstieg auf die stark gestiegenen Prämien in der Sachversicherungssparte zurückzuführen. Auf der negativen Seite sind vor allem die rückläufigen Prämieneinnahmen in der Motorfahrzeugsparte in Japan und Grossbritannien, die sich aus Preis-senkungen in diesen Märkten ergaben, zu vermerken. In Japan ist der Rückgang das Ergebnis einer gemässigten Schadenentwicklung, in Grossbritannien das

Resultat starken Wettbewerbs, da einige Versicherer damit begonnen haben, erwartete Kostenreduktionen durch geplante Reformen bei der Entschädigung von Körperverletzungen weiterzugeben.

Das Underwriting operierte weiterhin in einem nachgebenden Marktumfeld, besonders in der Industrieversicherung, trotz einer moderaten Preisverbesserung im Jahr 2018. Der von Marsh kalkulierte Index für den globalen Versicherungsmarkt stieg im Laufe des Jahres moderat an. Dennoch reichte die Stabilisierung der nachgebenden Marktentwicklung der vergangenen Jahre nicht aus, um die Profitabilitätslücke, welcher der Nichtlebenbereich noch immer ausgesetzt ist, deutlich zu verkleinern.

Wir erwarten ein leicht positives technisches Ergebnis für den globalen Nichtlebenbereich. Die Gesamtprofitabilität des globalen Sach- und Haftpflichtgeschäfts bleibt auf moderatem Niveau, was auch auf anhaltend niedrige Anlagerendite zurückzuführen ist.

Ausblick

Die globalen Wirtschaftsaussichten für die Jahre 2019 und 2020 bleiben positiv. Zudem darf von einer ansteigenden Nachfrage nach Nichtlebensversicherungen ausgegangen werden. Wir erwarten ein reales Wachstum von 3% für das weltweite Aggregat, bestehend aus 2% für die entwickelten Märkte und bis zu 8% für die Schwellenländer.

Im Hinblick auf die Profitabilitätsaussichten gehen wir davon aus, dass die technischen Ergebnisse ohne klare Richtung der Preisentwicklung auf dem derzeitigen Niveau stabil bleiben oder sich leicht verbessern werden. Die positive Entwicklung bei den Prämien und die Nachfrage nach neuen Deckungen dürften das Prämienwachstum in den kommenden Jahren stützen.

Nichtlebenrückversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2018

180

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2018

5%

Marktüberblick

Das Prämienvolumen der globalen Nichtlebenrückversicherung betrug 2018 insgesamt rund 180 Mrd. USD. Rund 28% davon stammten von Zedenten aus den Schwellenmärkten. Im Allgemeinen hängt die Rückversicherungsnachfrage von der Grösse und den Kapitalressourcen der Erstversicherungsgesellschaften sowie vom Risikoprofil der angebotenen Versicherungsprodukte ab.

Marktentwicklung

Schätzungen zufolge legten die globalen Prämien in der Nichtlebenrückversicherung 2018 inflationsbereinigt um rund 5% zu, vor allem dank rasch zunehmender Zessionen in den Schwellenmärkten.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr, in dem die Zahlungen für katastrophenbedingte Schäden eine Rekordhöhe von 144 Mrd. USD erreichten, sind die Auswirkungen durch Naturkatastrophen weniger gravierend. Die Schadensfälle stiegen allerdings an und werden für die Rück-/Versicherungswirtschaft auf über 70 Mrd. USD geschätzt. Die grössten Schäden aus Naturkatastrophen

entstanden durch Waldbrände in Kalifornien, Hurrikane in den USA (Michael, Florence) sowie durch Taifune und Überschwemmungen in Japan.

Die Rückversicherungspreise stabilisierten sich bei den Vertragserneuerungen 2018 dank Prämien erhöhungen in den von Schäden belasteten Sparten und Regionen, allerdings ohne grosse Auswirkungen auf die nicht schadenbelasteten Sparten. Vorläufige Daten deuten für 2018 auf einen Schaden-Kosten-Satz von rund 98% bis 100% hin, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert von 108%, der stark von den grossen Naturkatastrophenschäden belastet war. Dies spiegelt jedoch nicht die effektive Underwriting-Rentabilität wider, denn die Naturkatastrophenschäden fielen teilweise geringer aus als erwartet, und der Schadensatz verringerte sich durch positive Effekte der Auflösung redundanter Schadenrückstellungen für frühere Jahre. Ohne diese Faktoren lag der zugrunde liegende Schaden-Kosten-Satz für 2018 unverändert bei rund 100%.

Trotz eines Trends zu höheren Zinsen in den USA im Jahr 2018 war das Anlageumfeld mit anhaltend niedrigen Anlageerträgen und erhöhter Volatilität der Kapitalmärkte weiterhin schwierig. Vor diesem schwierigen Hintergrund erzielte die Branche nur ein Ergebnis aus Kapitalanlagen von 2,5% bis 3%. Infolgedessen lag die Gesamtprofitabilität auch im Vergleich zu historischen Standards bei niedrigen 6% bis 8%.

Die Kapitalausstattung der Rückversicherungswirtschaft ist weiterhin stark. Einerseits war die Kapitalausstattung der globalen Rückversicherer, die traditionelle Kapitalquelle, im Jahr 2018 stabil bei rund 340–350 Mrd. USD, was auf hohe Naturkatastrophenschäden und ein weiterhin striktes Kapitalmanagement zurückzuführen ist, bei dem fast der gesamte Reingewinn der Branche an die Aktionärinnen und Aktionäre in Form von Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufen ausgeschüttet wurde.

Der Bereich Alternatives Kapital (AC) hingegen legte erneut deutlich zu und stieg von 75 Mrd. USD Ende 2016 auf rund 90–100 Mrd. USD Ende 2018: Die hohe Schadenlast im Jahr 2017 konnte den massiven Kapitalzufluss in der ersten Jahreshälfte nicht aufhalten, allerdings gab es gegen Ende 2018 erste Anzeichen von Zurückhaltung der Kapitalgeber bei weiteren Investitionen in diese Risikoklasse. Zwei Faktoren wirkten potenziell abschreckend auf die Anleger: a) die zunehmenden Schäden durch Waldbrände in Kalifornien im dritten Jahr in Folge und b) die noch schlechend ansteigenden Schäden («Loss Creep») aufgrund von Hurrikan Irma im Jahr 2017, die zu einer zunehmenden Unsicherheit über die endgültigen Schadendaten führten und einen reibungslosen Übergang der Investitionen in neue Projekte verhinderten.

Ausblick

Für die Jahre 2019 und 2020 wird erwartet, dass die Rückversicherung mindestens mit der gleichen Rate wie der Nichtlebensversicherungsmarkt wachsen wird. Wir gehen davon aus, dass sich die Zessionen aus den Schwellenländern aufgrund der stärkeren Dynamik der Makroökonomie und der Erstversicherungsmärkte stärker entwickeln wird als die aus den entwickelten Märkten.

Rückversicherungskapital wird weiterhin reichlich vorhanden sein, und die Kapitalisierung der Branche wird auch in Zukunft stark bleiben. Dennoch ist zu erwarten, dass die Rückversicherungspreise, die sich 2018 stabilisiert haben, 2019 nicht weiter nachgeben werden.

Lebensersterversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2018

2900

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2018

2%

Marktüberblick

Weltweit erwirtschafteten die Lebensversicherer 2018 Prämieneinnahmen von rund 2900 Mrd. USD – gut 20% davon in den Schwellenmärkten. Etwa 85% der Prämieneinnahmen dieser Sparte entfallen auf Spar- und Rentenprodukte. Der Anteil der Risikoprodukte, die Sterblichkeits- und Krankheitsrisiken abdecken und das verbleibende Marktvolumen ausmachen, entwickelte sich dagegen rückläufig.

Marktentwicklung

Wir schätzen, dass die Lebensversicherungsprämien im Jahr 2018 real weltweit um 2% gestiegen sind und damit etwas langsamer als die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der vergangenen fünf Jahre. Die Prämien in den entwickelten Märkten stiegen um fast 2%, getragen von Japan und den USA, während sich die europäischen Märkte überwiegend schleppend entwickelten.

Die Schwellenländer entwickelten sich deutlich langsamer als sonst. In den vergangenen Jahren trugen die Schwellenländer den grössten Teil zur Beschleunigung der Prämieneinnahmen aus dem globalen Lebensversicherungsgeschäft bei. Dieser Beitrag war 2018 deutlich geringer. Der Grund dafür ist China, das nach wie vor der Wachstumsmotor für die Lebensversicherungsbranche ist. Was dort passiert, hat starke Auswirkungen auf das Aggregat der Schwellenländer. Die bisher für das Jahr verfügbaren Daten deuten darauf hin, dass es in China 2018 zu einem deutlichen Rückgang (–2%) der Lebensversicherungsprämien kam, was hauptsächlich auf eine strengere Regulierung der Arten von Vermögensverwaltungsprodukten (WMP) seit Jahresbeginn zurückzuführen ist. Ohne China gehen wir davon aus, dass die Prämien für Lebensversicherungen in Schwellenländern 2018 um 5% gestiegen wären.

Im Tiefzinsumfeld bleibt die Gesamtrentabilität im Lebensversicherungsbereich – gemessen an der Eigenkapitalrendite – niedrig. Gemäss den verfügbaren Daten befinden sich die USA in einer Aufwärtsentwicklung, wenn auch langsam. Mit einer geschätzten Eigenkapitalrendite von 12% haben sich die nordamerikanischen Lebensversicherer solide entwickelt und die Konkurrenz in Europa und Asien übertroffen, für die im Jahr 2018 eine Rendite von 9% bzw. 10% erwartet wird.

Einige Zentralbanken haben den Fuss vom geldpolitischen Gaspedal genommen, und die Zinsen steigen wieder langsam, sind aber immer noch sehr niedrig. Das bedeutet, dass das kapitalbildende Geschäft angesichts des damit in Zusammenhang stehenden Unvermögens der Lebensversicherer, attraktive Renditen, Fondsgarantien, zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen sowie attraktive Preise anzubieten, weiterhin angespannt bleibt. Viele Sparten weisen eine längere Duration auf als die verfügbaren Vermögenswerte, und die Versicherer müssen immer noch in Vermögenswerte mit niedrigerer Rendite reinvestieren und/oder höhere Anlagerisiken eingehen, wodurch ihre Bilanzen einem höheren finanziellen Risiko ausgesetzt sind.

Ausblick

Die Aussichten für die kommenden zwei Jahre variieren je nach Region. Das Prämienwachstum aus den Schwellenländern werden sich wieder beschleunigen und bei rund 9% landen. In China, wo das konjunkturelle Umfeld weiterhin sehr gut ist und der Einmaleffekt des diesjährigen Schocks mit Vermögensverwaltungsprodukten (WMP) nachlässt, wird es zu einer Erholung kommen. Wir erwarten, dass die Prämien in den entwickelten Märkten stabil bleiben und die Entwicklung nach oben begrenzt ist.

Lebens- und Krankenrückversicherung

Marktvolumen in Mrd. USD

Geschätzte weltweite
Prämieneinnahmen 2018

75

Marktentwicklung

Geschätztes weltweites
Prämienwachstum 2018

2%

Marktüberblick

Das Volumen des weltweiten Lebensrückversicherungsgeschäfts lag 2018 bei rund 75 Mrd. USD. Der grösste Teil davon (62%) entfällt auf die USA, Kanada und Grossbritannien. 20% der weltweiten Zessionen stammt aus den Schwellenländern. Lebensrückversicherer diversifizieren ihr Geschäft zunehmend auf neue Produkte ausserhalb des traditionellen Todesfallgeschäfts.

Marktentwicklung

Die Lebensrückversicherungsbranche verzeichnete 2018 eine Steigerung um 2%. Das zugrunde liegende Rückversicherungsprämienwachstum im traditionellen Rückversicherungsgeschäft wie Todesfall- und Morbiditätsrisiken blieb erneut relativ verhalten, aber auch andere Arten von Rückversicherungstransaktionen verliefen 2018 schleppend. Dem langsamen Zuwachs in den reifen Märkten in den USA stand ein gesundes Wachstum in Europa und Asien/Pazifik gegenüber. Das Wachstum in den Schwellenländern wurde durch den Rückgang der Zessionen in China um rund 10% erheblich beeinträchtigt, was durch die steigende Nachfrage nach Rückversicherungen aus anderen Regionen ausgeglichen wurde.

Angesichts dieser Entwicklungen versuchten die Lebensrückversicherer ihre Erträge mittels grosser, individueller Risikotransfertransaktionen zu steigern, die dazu beitragen, die Einkünfte der Erstversicherer zu stabilisieren und/oder ihre Bilanz zu stärken. Diese Massnahmen sind zu einem grossen Teil auch der Einführung von risikobasierten Kapitalvorschriften geschuldet. So hat Solvency II in Europa dazu animiert, via Rückversicherung vorhandenes Kapital zu erhöhen, die aufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel zu reduzieren oder die Reserven zu verringern.

Ein anderer Wachstumsbereich für den Rückversicherungssektor ist die Übertragung des Langleblichkeitsrisikos. Die Verfügbarkeit von Langleblichkeitsrückversicherungen ist ein entscheidender Faktor für die Tarifierung von Rentengeschäften, da Erstversicherer, die diese Transaktionen den Pensionskassen anbieten, in der Regel gleichzeitig anstreben, Rückversicherungskapazität zu nutzen, um die inhärenten Langleblichkeitsrisiken zumindest teilweise abzuschließen.

Die operativen Margen des Lebensrückversicherungsgeschäfts lagen 2018 bei 8% des Ertrags, was leicht über den 7% aus den Jahren 2015 bis 2017 lag. Der Beitrag aus Kapitalanlagen ging infolge des anhaltenden Tiefzinsumfelds weiter zurück, während sich die Underwriting-Performance verbesserte.

Ausblick

Die anhaltende Erholung des Erstversicherungsmarktes dürfte der Lebensrückversicherung ein Umsatzwachstum bescheren, einschliesslich einer Erholung im traditionellen Risikoleben-Geschäft. Das Prämienwachstum dürfte trotzdem nur moderat ausfallen, insbesondere in den grossen entwickelten Märkten. Bei den Lebensrückversicherungsprämien darf 2019 und 2020 weltweit mit realen Wachstumsraten von rund 2% gerechnet werden.

In den entwickelten Märkten werden die Prämien gemäss Prognosen um weniger als 1% steigen, was vor allem den Entwicklungen in den USA geschuldet ist, wo die Zessionsraten ihren langen Abwärtstrend fortsetzen und der Erstversicherungsmarkt weiterhin Wachstumsschwäche zeigt. In Westeuropa, wo die Zessionsraten in der Regel tiefer sind, dürften die Rückversicherungsprämien um rund 1% ansteigen. Der grösste Beitrag zum realen Wachstum in den entwickelten Ländern dürfte wohl aus den reifen Märkten Asiens stammen.

Unsere Strategie

Unsere Finanzziele zu erreichen und die Welt widerstandsfähiger zu machen.



KURZFRISTIGE PRIORITÄTEN

Grosse und massgeschneiderte Transaktionen

Grosse und massgeschneiderte Transaktionen bei Reinsurance bieten eine attraktive Wachstumschance. Sie verstärken unsere Differenzierung durch massgeschneiderte Angebote, indem wir unsere starke Risikokompetenz wirksam nutzen.

Corporate Solutions

Corporate Solutions stellt einen strategischen Zugang zu einem umfangreichen Pool gewerblicher Risiken dar. Die Geschäftseinheit ist weiterhin ein zentraler Bestandteil unserer Strategie, uns über unterschiedliche Risikopools hinweg zu diversifizieren.

Life Capital

Life Capital bietet besseren Zugang zu attraktiven und wachsenden Risikopools in offenen und geschlossenen Beständen der Lebens- und Krankenversicherung. Die Geschäftseinheit zielt darauf ab, ein ausgewogenes Portefeuille aufzubauen, das von der Vielfalt der Risiken profitiert und sich durch führende Underwriting- und Service-Fähigkeiten differenziert.

Wachstumsstarke Märkte

Wir wollen unsere führende Position in Wachstumsmärkten behaupten und eine starke Präsenz aufbauen. Diese Weltregionen bleiben auch bei temporären Herausforderungen ein Schlüsselement unserer Strategie.

Forschung und Entwicklung

Der Aufbau von Wissen und Kompetenz durch Forschung und Entwicklung (F&E) ist für uns seit Langem ein zentraler Fokusbereich. Die Gründung des Swiss Re Institute stärkt unsere Steuerungsmassnahmen für F&E zusätzlich.

Technologie

Unsere Technologiestrategie ist fest in die Geschäftsstrategie eingebettet. Technologische Innovation schafft die Möglichkeit, uns weiter zu differenzieren und unsere Kunden zu unterstützen.

Mitarbeitende und Unternehmenskultur

Unsere Mitarbeitenden bieten ein breites Spektrum an Fähigkeiten und technischer Expertise. Diese Vielfalt von Wissen und Erfahrung ermöglicht es uns, einzigartige Lösungen zu entwickeln, um unseren Kunden einen optimalen Nutzen zu bieten.

FORTSCHRITTE IM JAHR 2018

- Die Nachfrage nach grossen und massgeschneiderten Transaktionen bleibt stark: über 154 Transaktionen wurden im Jahr 2018 abgeschlossen
- Grosse und massgeschneiderte Transaktionen trugen 30% zum ökonomischen Gewinn bei

- Ausbau von Primary-Lead-Kompetenzen: globale Netzabdeckung für internationale Versicherungsprogramme in mehr als 120 Ländern
- Wachstum in einem zunehmend besseren Marktumfeld bei gleichzeitiger Aufgabe schwächelnder Geschäftssegmente

- Life Capital hat an der Strategie des Ausbaus ihres Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäfts in Europa und den USA festgehalten. Das B2B2C-Digitalversicherungsangebot von iptiQ wird für eine zunehmende Anzahl von Vertriebspartnern attraktiv. Bislang wird es von 19 Partnern in Anspruch genommen. Im vierten Quartal 2018 wurden pro Woche durchschnittlich 2600 Policen verkauft.

- 22% der gesamten verdienten Nettoprämien (NPE) wurden in Wachstumsmärkten generiert. Asien hat mehr als 50% zu den in Wachstumsmärkten verdienten Nettoprämien beigetragen; China bleibt einer der wichtigsten Wachstumstreiber.

- Mit dem Swiss Re Institute, das 2018 das 50-jährige Jubiläum von *sigma* feierte, haben wir unsere Vordenkerrolle durch eine Vielzahl von Fachpublikationen, Konferenzen und Artikeln über die sich abzeichnende Risikolandschaft und ihre Auswirkungen auf die Branche gefestigt.

- Im Jahr 2018 nutzten wir Technologie zur Weiterentwicklung von digitalen Versicherungslösungen, die auf aufkommende Risikopools ausgerichtet sind. Die Seiten 24–37 des Unternehmensprofils zeigen Beispiele für solche Entwicklungen.

- Unsere Belegschaft ist gewachsen, und wir beschäftigen nun 14.943 Mitarbeitende in 30 Ländern, von denen 17% in Wachstumsmärkten tätig sind.
- Veränderungen bei unserer weltweiten Präsenz wirkten sich auf das Profil unserer Belegschaft aus. Millenials machen inzwischen 46% der Belegschaft der Gruppe aus.

Zusammenfassung der Jahresrechnung

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	34 775	36 406	5
Gebuchte Nettoprämien	32 316	34 042	5
Veränderung der Prämienüberträge	803	-167	-
Verdiente Prämien	33 119	33 875	2
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	586	586	0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	3 708	4 075	10
Nettoerlöse auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 727	65	-96
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	3 315	-1 593	-
Übriger Ertrag	32	39	22
Total Ertrag	42 487	37 047	-13
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-16 730	-14 855	-11
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-11 083	-11 769	6
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-3 298	1 033	-
Abschlussaufwendungen	-6 977	-6 919	-1
Sonstige Aufwendungen	-3 308	-3 432	4
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-41 396	-35 942	-13
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 091	1 105	1
Technischer Zinsaufwand	-566	-555	-2
Ergebnis vor Steuern	525	550	5
Steuern	-132	-69	-48
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	393	481	22
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	5	-19	-
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	398	462	16
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-67	-41	-39
Aktionären zurechenbares Ergebnis	331	421	27
Veränderungen des Eigenkapitals			
in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Total Eigenkapital per 1. Januar	35 634	34 124	-4
Aktionären zurechenbares Ergebnis	331	421	27
Dividenden	-1 559	-1 592	2
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, netto	287	-2 841	-
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertminderung, nach Steuern	3	-1	-
Veränderung der Währungsumrechnung	526	-356	-
Kauf/Verkauf eigener Aktien und Vergütungen aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen	-1 100	-1 402	27
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	2	-423	-
Eigenkapital per 31. Dezember	34 124	27 930	-18
Minderheitsanteile	170	797	-
Total Eigenkapital per 31. Dezember	34 294	28 727	-16

ZUSAMMENFASSUNG DER BILANZ

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Vermögenswerte			
Festverzinsliche Wertschriften	101 786	95 952	-6
Aktien	3 865	3 036	-21
Übrige Kapitalanlagen	16 234	13 351	-18
Kurzfristige Kapitalanlagen	4 846	5 417	12
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	35 166	29 546	-16
Flüssige Mittel	6 806	5 985	-12
Aktivierete Abschlussaufwendungen	6 871	8 217	20
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	1 989	1 818	-9
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7 942	7 058	-11
Übrige Rückversicherungsaktiven	22 989	22 798	-1
Goodwill	4 172	4 071	-2
Übrige	9 860	10 321	5
Total Vermögenswerte	222 526	207 570	-7
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	66 795	67 446	1
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	42 561	39 593	-7
Kontosaldi Versicherungsnehmer	37 537	31 938	-15
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	15 914	15 865	0
Kurzfristiges Fremdkapital	433	1 633	—
Langfristiges Fremdkapital	10 148	8 502	-16
Übrige	14 844	13 866	-7
Total Verbindlichkeiten	188 232	178 843	-5
Eigenkapital	34 124	27 930	-18
Minderheitsanteile	170	797	—
Total Eigenkapital	34 294	28 727	-16
Total Passiven	222 526	207 570	-7

Konzernergebnisse – Gewinn von Swiss Re stark beeinträchtigt durch hohe Schäden und die geänderte US GAAP-Rechnungslegung für Kapitalbeteiligungen.



Christian Mumenthaler
Group Chief Executive Officer

Das Jahr 2018 war von schweren Katastrophenereignissen geprägt, es war das zweite anspruchsvolle Jahr für Swiss Re in Folge. Unser Property & Casualty-Geschäft war davon am stärksten betroffen. Die geschätzten Schäden für Swiss Re infolge grosser Naturkatastrophen, darunter die Taifune Jebi und Trami in Japan, die Camp- und Woolsey-Waldbrände in Kalifornien und die Hurrikane Florence und Michael in der Region Amerika, beliefen sich 2018 nach Retrozession und vor Steuern auf 2,2 Mrd. USD. Darüber hinaus entstanden durch mehrere Man-made-Grossereignisse Schäden in Höhe von 0,8 Mrd. USD. Der im Jahr 2018 erwirtschaftete Gewinn von 421 Mio. USD lag über dem von 2017, als sich die Schäden aus Naturkatastrophen und Man-Made-Grossereignissen auf insgesamt 4,7 Mrd. USD beliefen.

Der Gewinn litt 2018 zudem unter dem niedrigeren Anlageergebnis aufgrund der schwierigen Finanzmärkte und dem negativen Vorsteuereffekt von 599 Mio. USD infolge der geänderten US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinie zur Behandlung und Bewertung von Kapitalbeteiligungen, die per 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist. Ohne diesen Effekt wäre der Konzerngewinn bei 894 Mio. USD.

Reinsurance erwirtschaftete einen Reingewinn von 1,1 Mrd. USD (2017: 679 Mio. USD).

«Dank unserer ausserordentlichen Finanzstärke konnten wir unsere Kunden in diesen schwierigen Zeiten unterstützen. 2018 kamen wir für Grossschäden in Höhe von 3,0 Mrd. USD auf.»

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2018 einen Reingewinn von 370 Mio. USD (2017: 413 Mio. USD Nettoverlust). Beide Berichtsperioden wurden durch Naturkatastrophen stark belastet, 2018 insgesamt mit 2,0 Mrd. USD und 2017 mit 3,7 Mrd. USD, jeweils nach Retrozession und vor Steuern. Die operative Nettomarge lag bei 4,3% (2017: -1,3%).

Life & Health Reinsurance steuerte 2018 761 Mio. USD zum Reingewinn bei (2017: 1,1 Mrd. USD), wobei der Rückgang auf ein niedrigeres technisches Ergebnis infolge des ungünstigen Sterblichkeitsverlaufs und eine schwächere Anlageperformance zurückzuführen war. Die operative Nettomarge sank 2018 auf 9,4% (2017: 13,1%).

Corporate Solutions erlitt 2018 einen Nettoverlust von 405 Mio. USD (2017: 741 Mio. USD Nettoverlust). Beide Jahre wurden erheblich durch grosse Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beeinträchtigt (2018: 0,7 Mrd. USD und 2017: 1,2 Mrd. USD, jeweils nach Retrozession und vor Steuern). Die operative Nettomarge belief sich 2018 auf -11,1% (2017: -23,5%).

Life Capital erzielte 2018 wegen der ungünstigen Entwicklung des Anlage markts in Grossbritannien einen Reingewinn von 23 Mio. USD (2017: 161 Mio. USD). Dadurch sank die operative Nettomarge von Life Capital auf 3,9% (2017: 10,9%).

Die operative Nettomarge der Gruppe lag 2018 bei 2,9% (2017: 2,8%).

Unter Ausklammerung von Minderheitsbeteiligungen und Auswirkungen von Contingent Capital-Instrumenten verringerte sich das Eigenkapital per Ende 2018 auf 27,9 Mrd. USD (Ende 2017: 33,4 Mrd. USD). Hauptgründe für den Rückgang waren Zahlungen an die Aktionäre in Höhe von 2,9 Mrd. USD in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen sowie ein Rückgang der nicht realisierten Gewinne auf Kapitalanlagen von 2,8 Mrd. USD.

Swiss Re erzielte 2018 eine Eigenkapitalrendite von 1,4% (2017: 1,0%). Ohne die geänderte US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinie hätte die geschätzte Eigenkapitalrendite 2,9% betragen.

Das Ergebnis je Aktie lag 2018 bei 1.37 USD bzw. 1.34 CHF (2017: 1.03 USD bzw. 1.02 CHF).

Der Buchwert je Aktie belief sich per Ende 2018 auf 93.09 USD bzw. 91.72 CHF (Ende 2017: 106.09 USD bzw. 103.37 CHF). Der Buchwert je Aktie basiert auf dem den Aktionären zurechenbaren Eigenkapital und klammert Minderheitsbeteiligungen und Auswirkungen von Contingent Capital-Instrumenten aus.

Geschäftsergebnis

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen der Gruppe beliefen sich 2018 auf 34,5 Mrd. USD, ein Anstieg von 2,2% gegenüber 2017. Die gebuchten Bruttoprämien stiegen im selben Berichtszeitraum um 4,7% auf 36,4 Mrd. USD. Hauptgrund für diesen Anstieg war das Prämienwachstum im gesamten Leben- und Krankengeschäft.

Property & Casualty Reinsurance trug 2018 16,1 Mrd. USD zu den verdienten Prämien bei (2017: 16,7 Mrd. USD). Der Rückgang ist in erster Linie auf das chinesische Quota Share- und das US-Haftpflichtgeschäft zurückzuführen. Der Schaden-Kosten-Satz von Property & Casualty Reinsurance lag 2018 bei 104,0% (2017: 111,5%), da sich im Vorjahr grössere Naturkatastrophen ereignet hatten.

Die verdienten Prämien und Gebühreneinnahmen von Life & Health Reinsurance beliefen sich 2018 auf 12,8 Mrd. USD, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 7,1% entspricht. Dies war vor allem dem Wachstum quer über alle Märkte und einer positiven Auswirkung der gruppeninternen Retrozessionsverträge zu verdanken.

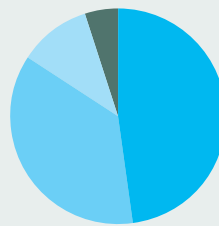
Die verdienten Prämien von Corporate Solutions erhöhten sich 2018 gegenüber dem Vorjahr um 7,5% auf 3,9 Mrd. USD. Der Schaden-Kosten-Satz von Corporate Solutions stieg 2018 vor allem aufgrund der hohen Naturkatastrophenschäden im Berichtsjahr auf 117,5% (2017: 133,4%).

Die verdienten Prämien und Honorareinnahmen von Life Capital stiegen um 14,1% auf 1,6 Mrd. USD, vor allem durch das Wachstum im Geschäft mit offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen in Verbindung mit gruppeninternen Retrozessionen. Life Capital erwirtschaftete 2018 erneut aussergewöhnlich hohe liquide Mittel von brutto 818 Mio. USD (2017: 998 Mio. USD).

VERDIENTE NETTOPRÄMIEN UND HONORAREINNAHMEN NACH GESCHÄFTSEINHEITEN, 2018

Total: 34,5 Mrd. USD

- 47% P&C Reinsurance
- 37% L&H Reinsurance
- 11% Corporate Solutions
- 5% Life Capital



Ergebnis aus Anlageerträgen und -aufwendungen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag 2018 bei 2,8% (2017: 3,9%), was eine Folge der negativen Auswirkungen der geänderten US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinie war. Die nicht partizipierenden Nettoanlageerträge stiegen 2018 auf 4,1 Mrd. USD (2017: 3,7 Mrd. USD). Die Gruppe verzeichnete 2018 nicht partizipierende Nettoerlöse auf Kapitalanlagen von 0,1 Mrd. USD (2017: 1,7 Mrd. USD), da die Aktienanlagen im Vorjahr von signifikanten realisierten Gewinnen aus Verkäufen profitierten, während 2018 Marktverluste hingenommen werden mussten.

Die Akquisitionskosten der Gruppe beliefen sich 2018 auf 6,9 Mrd. USD (2017: 7,0 Mrd. USD). Der operative Aufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf 3,4 Mrd. USD. Der technische Zinsaufwand sank im Jahresvergleich um 1,9% auf 555 Mio. USD.

Für 2018 wies die Gruppe einen Steuer aufwand von 69 Mio. USD bezogen auf einen Vorsteuergewinn von 550 Mio. USD aus. 2017 hatte der Steuer aufwand 132 Mio. USD bei einem Vorsteuergewinn von 525 Mrd. USD betragen. Dies entsprach einem effektiven Steuersatz von 12,5% (2017: 25,1%). Der Steuersatz im Jahr 2018 resultierte grösstenteils aus Steuervergünstigungen durch Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Rechnungsabschluss, der Auflösung von Wertberichtigungen und Steuervorteilen aus gruppeninternen Transfers. Dem standen Gewinne in Ländern mit höherem Steuersatz und nicht erfasste Steuervorteile gegenüber.

Group Underwriting



Edouard Schmid
Group Chief Underwriting Officer

«Unsere effektiven Investitionen in F&E sind die Basis für eine weiterhin überdurchschnittliche Underwriting-Performance.»

Wettbewerbsvorteil im Underwriting

Swiss Re ist eine «Knowledge Company», besonders im Bereich Underwriting. Wir verbinden über 150 Jahre Erfahrung mit hocheffizienter Forschung und Entwicklung zur Optimierung der zwei Hauptfaktoren für eine überdurchschnittliche Performance: aktive Kapitalallokation in Versicherungsrisikopools und spezifisches Underwriting einzelner Risiken. Wir kombinieren Erfahrung, eigene Daten und vorausschauende Analysen zwecks Optimierung von Geschäftsmöglichkeiten und Zugang zu Risikopools.

Ein Beispiel dafür sind unsere Naturkatastrophen-Modelle. Diese wurden von Swiss Re auf der Basis eigener Forschung und Entwicklung erarbeitet. Sie wurden in den letzten drei Jahrzehnten gemeinsam mit externen Partnern weiterentwickelt, wobei eigene Erfahrungswerte und Daten genutzt wurden. Ursprünglich ausschliesslich als interne Underwriting-Tools gedacht, wurden diese Modelle im letzten Jahr aufgrund grosser Nachfrage auch unseren Versicherungskunden zur Verfügung gestellt. Dank dieser bewährten Modelle sind wir führend bei der profitablen Allokation von Kapital in den wichtigen Naturkatastrophen-Markt – und dank Vertrauen in unsere Modelle können wir die meisten Risiken auch selber tragen. Dies ist ein einzigartiger Wert zum Vorteil unserer Kunden und Aktionäre.

Analog ist auch Magnum, unser Modell für biometrische Risiken, ein marktführendes Underwriting-Tool. Diese automatische Underwriting-Applikation wird von über 60 Versicherungskunden verwendet und hat 2018 über 12 Millionen Anträge in 26 Ländern im gesamten Produktbereich der Lebens- und Krankenversicherung bearbeitet. Sie ist das Ergebnis von über 20 Jahren Erfahrung und bewährter führender Branchenkompetenz, die kontinuierlich durch neue Analysen optimiert wird. Mithilfe von Magnum können wir dank wachsender Kapitalallokation unsere Position im Bereich Lebens- und Krankenversicherung stärken.

Dies sind Beispiele von etablierten Lösungen für bekannte Risiken. Dank entsprechender Ansätze können wir aber auch neue und weniger bekannte Risiken decken, wie zum Beispiel Cyber-Gefahren. In früheren Jahren nahm Swiss Re gegenüber Cyberrisiken eine eher vorsichtige Position ein, während andere Marktteilnehmer sich für diese fundamental neuen Risiken öffneten, bei teilweise eher zweifelhafter Profitabilität. Bewusst nahmen wir in unserer Kapitalallokation eine beobachtende und abwartende Marktposition ein. 2018 konnten wir dank unserer Forschung und Entwicklung eine Methode entwickeln, welche uns erlaubt, die wachsenden Cyberrisiken besser zu analysieren und zu erfassen – und entsprechend haben wir unsere Kapitalallokation für diese Risiken erhöht.

Wir schaffen Wert dank Widerstandskraft und Stabilität – das Vertrauen, dass wir unseren Verpflichtungen nachkommen und dass eingegangene Risiken auch in Zukunft tragbar sind – ist zentral für unsere Kunden und Aktionäre. Wir garantieren diese Widerstandskraft und Stabilität, indem wir uns zu aktiver Kapitalallokation und kompetentem Underwriting verpflichten.

Underwriting-Performance 2018

Gesamthaft war das Underwriting-Ergebnis der Gruppe 2018 solide, obwohl in diesem Jahr viele Grossschäden anfielen, die durch Naturkatastrophen oder von Menschen verursacht wurden. Die Konzernergebnisse wurden durch eine Reihe von Naturkatastrophen-Schäden beeinflusst, welche 2018, gemäss Swiss Re Institute, zum Jahr mit den vierthöchsten Kosten für die Versicherungsbranche machten.

Trotz Preiserhöhungen blieb 2018 das Marktumfeld für die Geschäftsbereiche Sach- und Haftpflicht weiterhin schwierig. Andererseits waren die Ergebnisse im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung weiterhin stabil, und die wichtigsten Märkte blieben attraktiv.

2018 leistete Reinsurance Zahlungen von ca. 10 Mrd. USD an 3300 Kunden in 150 Ländern, während Corporate Solutions gesamthaft ca. 2,5 Mrd. USD in Form von über 50 000 Zahlungen an seine Versicherten und Leistungsberechtigte ausrichtete. Mithilfe dieser Zahlungen war es möglich, Häuser wieder aufzubauen und Projekte zu unterstützen, welche Folgeschäden von Naturkatastrophen beheben.

Die Schadenlast aus Grossschäden betrug 2018 insgesamt 3,0 Mrd. USD, primär verursacht durch Schäden im Zusammenhang mit den Taifunen Jebi und Trami in Japan, den Hurrikanen Florence und Michael, den Camp- und Woolsey-Waldbränden in den USA und dem Ituango-Staudammbruch in Kolumbien.

Die Leistungen im Life & Health-Bereich stiegen 2018 auf insgesamt 10,3 Mrd. USD (2017: 9,2 Mrd. USD). Die Zunahme war auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Dazu gehörten Wechselkurschwankungen gegenüber dem US-Dollar, eine ungünstige Entwicklung der Sterblichkeitsrate in den USA in der ersten Hälfte 2018 sowie starkes Geschäftswachstum, insbesondere in den Bereichen individueller Lebensversicherungen in den USA, Erwerbsunfähigkeit in Australien und Kontinentaleuropa sowie Gesundheit in Europa.

Marktumfeld und Ausblick

Wir erwarten auch 2019 weiteres, wenn auch sich verlangsames globales Wirtschaftswachstum. Die Versicherungsprämien in den Industrieländern werden voraussichtlich analog zum Wirtschaftswachstum ansteigen, während sich die Prämien in Schwellenländern stärker erhöhen werden, dies aufgrund zunehmender Marktdurchdringung sowie robusten Wachstums, besonders in China. Wir vergrössern weiterhin unseren potenziellen Markt durch Massnahmen zur Verkleinerung der Deckungslücke und adressieren Beschränkungen, die Angebot und Nachfrage nach Versicherungslösungen behindern.

Die Naturkatastrophen 2017 hatten 2018 eine Verbesserung der Marktdisziplin zur Folge. Besonders positiv ist, dass sich diese Disziplin auch auf andere Bereiche ausgedehnt hat, beispielsweise auf den untertarifierten Markt der US-amerikanischen Unfallversicherungen. Die verstärkte Disziplin hatte zur Folge, dass das Preisniveau stieg und dass sich mehrere Rück-/Versicherungen aus nicht profitablen Märkten zurückgezogen haben. Unserer Ansicht nach wären weitere Marktrückzüge im kommenden Jahr nicht überraschend. Dies birgt unserer Meinung nach eine Chance für langfristig orientierte, stabile und effiziente Rück-/Versicherer wie Swiss Re.

Wir erwarten weitgehend stabile Rückversicherungspreise im Nichtlebensbereich, auch wenn das zugrundeliegende primäre Preisniveau steigt. Wir gehen von moderat steigenden Zinsen aus, legen das Hauptaugenmerk im Underwriting aber weiterhin auf die richtige Einschätzung der Schadenfaktoren. Wir beobachten Inflationstendenzen und ihre möglichen Auswirkungen auf die Schadenhöhe weiterhin genau. Wir berücksichtigen solche Trends bei unserer Kapitalallokation, und wir sind sicher, dass die entsprechenden Risiken unseren Erwartungen entsprechen.

Unser Ausblick entspricht dem des letzten Jahres – sind wir optimistisch bezüglich der sich uns bietenden Geschäftsmöglichkeiten dank drei entscheidender Fähigkeiten. Dank unseren Fähigkeiten zur Ausgestaltung von grossen und speziell strukturierten Transaktionen konnten wir einen Markt schaffen, für den wir die entscheidenden Qualitäten mitbringen. Lösungen und Leistungen, bei denen die Ergebnisse unserer Forschung und Entwicklung zum Vorteil von Kunden genutzt werden, werden immer stärker nachgefragt. Dank unserer marktführenden Produkte und unserer geografischen Marktaufstellung sind wir wie kein anderer Anbieter in der Lage, schnell und flexibel Kapital für unterschiedliche Risikopools bereitzustellen.

Mit unserer hohen Underwriting-Disziplin und Kapitalisierung können wir massgeblich dazu beitragen, die Welt widerstandsfähiger zu machen.

Group Investments



Guido Fürer
Group Chief Investment Officer

«In einem Jahr mit hoher Marktvolatilität erzielten wir für die Gruppe weiterhin eine starke Wertschöpfung.»

Strategie

Das Anlageportefeuille von Swiss Re lieferte 2018 trotz der negativen Auswirkungen der aktuellen Änderung der US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinien einen soliden Beitrag zum Geschäftsergebnis. Grundsätzlich entwickelte sich das Portefeuille erfreulich. Wesentliche Beeinträchtigungen blieben aus, und die Umlaufrendite zeigte im Laufe des Jahres einen Aufwärtstrend. Insgesamt gab es im Jahr 2018 keine signifikanten Änderungen an der Allokation des Anlagevermögens von Swiss Re und die Gruppe bleibt flexibel für den Fall, dass sich die Anlageaussichten ändern oder sich Marktchancen ergeben.

Finanzmarktüberblick

Die Finanzmärkte standen 2018 im Wesentlichen im Zeichen einer Reihe von politischen Risiken, geldpolitischen Entwicklungen und Befürchtungen eines Konjunkturabschwungs in den USA. Politisch belasteten der Handelsstreit zwischen den USA und China, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit und die italienische Haushaltskrise die Stimmung der Anleger, insbesondere im vierten Quartal.

Im Gegensatz zu 2017 wiesen die meisten Anlageklassen 2018 eine stärkere Volatilität auf. Anfang des Jahres gerieten die Aktienmärkte unter starken Druck, bevor im Frühjahr eine Erholung zu spüren war. Der Rückenwind durch die Steuererleichterungen in den USA führte zu einer überdurchschnittlichen Performance der US-Aktien im Vergleich zu anderen grossen Aktienmärkten. Die

ESG MACHT ÖKONOMISCH SINN



2018 trieb Asset Management die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG) entlang ihres Anlageprozesses weiter voran. Swiss Re berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien umfassend und systematisch in nahezu 100% des Anlageportefeuilles.

📱 Weitere Informationen zum Engagement von Swiss Re für nachhaltige Kapitalanlagen erhalten Sie in unserem Online-Bericht unter reports.swissre.com oder indem Sie den QR-Code mit einem Smartphone scannen.

Nettoerträge aus Kapitalanlagen in Mrd. USD, 2018

4,1

(2017: 3,7 Mrd. USD)

Gesamtrendite auf Kapitalanlagen 2018

2,8%

(2017: 3,9%)

Laufende Rendite festverzinslicher Wertschriften 2018

2,9%

(2017: 2,9%)

Aktienmärkte gerieten im vierten Quartal im Zuge der Befürchtungen hinsichtlich einer globalen Wachstumsverlangsamung sowie der saisonal bedingt niedrigeren Liquidität im Dezember unter Verkaufsdruck. Dies führte dazu, dass der S&P 500 Index das Jahr mit einem Minus von 6% beendete. Während die Kreditspreads im Laufe des Jahres grösstenteils weniger von den oben genannten Marktturbulenzen betroffen waren, stiegen die Spreads für Investment-Grade-Unternehmensanleihen in den letzten beiden Monaten in allen Regionen deutlich an. Die Renditen von Staatsanleihen stiegen im überwiegenden Teil des Jahres an, besonders deutlich in den USA, bevor sich dieser Trend im November und Dezember teilweise umkehrte.

Insgesamt kam das globale Wachstum zwar ins Stottern, bleibt aber weiterhin über dem Trend. Die Inflation nahm in vielen Regionen nur langsam zu, und die Zentralbanken setzten die allmähliche Normalisierung ihrer Geldpolitik fort, vor allem in den USA.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Volumen des Anlageportefeuilles der Gruppe (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sank per Ende 2018 auf 122,6 Mrd. USD (2017: 131,7 Mrd. USD). Gründe für diesen Rückgang sind der stärkere US-Dollar sowie die Auswirkungen der steigenden Kreditspreads und Zinsen.

Die Rendite auf Kapitalanlagen für 2018 betrug 2,8% und spiegelt einen negativen Effekt der geänderten US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinie wider. Das Ergebnis wurde vor allem durch die Erträge aus Kapitalanlagen getragen, die aufgrund der höheren Ertragsqualität einen deutlich höheren Beitrag als in den Vorjahren leisteten. 2017 war die Rendite aus Kapitalanlagen im Vergleich dazu bei 3,9% gelegen. Dieser Rückgang ist fast ausschliesslich auf den geringeren Beitrag aus Aktien zurückzuführen. Die Nettogewinne aus Kapitalanlagen der Gruppe ohne Eigenkapitalbeteiligung stiegen 2018 auf 4,1 Mrd. USD (2017: 3,7 Mrd. USD). Die Umlaufrendite festverzinslicher Wertschriften der Gruppe blieb mit 2,9% stabil.

Die Gruppe verzeichnete 2018 ein realisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen ohne Eigenkapitalbeteiligung von 0,1 Mrd. USD (2017: 1,7 Mrd. USD). Im Vorjahr hatten sich die signifikanten realisierten Gewinne aus Verkäufen innerhalb des Aktienportefeuilles positiv ausgewirkt. Im Gegensatz dazu kam es 2018 zu Marktwertverlusten.

Ausblick

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird sich 2019 voraussichtlich abschwächen, insbesondere in den Industrieländern. In den USA und Europa dürften straffere finanzielle Bedingungen und anhaltende politische Bedenken sowie das Nachlassen der Auswirkungen der Steuererleichterungen in den USA das Wachstum drücken. Asien wird von einem moderaten Rückgang des Wirtschaftswachstums betroffen sein, bleibt aber weiterhin die stärkste Region weltweit. Lateinamerika hat möglicherweise eine leichte Wachstums-erholung zu erwarten, dies allerdings ausgehend von einem niedrigen Ausgangswert.

Die moderate Straffung der globalen Geldpolitik wird sich fortsetzen, auch bei der US-Notenbank, deren Zinserhöhungszyklus und Bilanzreduktion gerade in die Endphase eintreten. Unterdessen dürfte die Europäische Zentralbank ihren Refinanzierungssatz 2019 unverändert halten, nachdem sie das Programm zum Kauf von Vermögenswerten im Jahr 2018 vollständig eingestellt hatte.

Im Gegensatz zum ausgeglicheneren Ausblick des Vorjahres tendiert die Risikobilanz nach unten, angesichts eines zunehmenden Protektionismus (z. B. Handelskonflikt zwischen den USA und China) und einer anhaltenden Straffung der Geldpolitik. Die Befürchtung eines Konjunkturabschwungs (insbesondere in den USA) und das politische Klima (etwa der Brexit und die Wahlen zum Europäischen Parlament sowie der Wahlen in Indien, Südafrika und Argentinien) verschärfen die Unsicherheit. Wir halten somit weiterhin an einem gut diversifizierten und qualitativ hochwertigen Anlageportefeuille fest, das für neuerliche Volatilitätsspitzen im kommenden Jahr gewappnet ist.

Reinsurance – Die diesjährigen Naturkatastrophen belasteten unser Ergebnis, zugleich belegen sie die zentrale Rolle der Rückversicherung bei der Schliessung der Deckungslücke und der Schaffung einer widerstandsfähigeren Welt.



Moses Ojeisekhoba
CEO, Reinsurance

«Wie immer standen wir unseren Kunden nach Hurrikanen, Taifunen, Waldbränden und Hagelschäden zur Seite und haben unser Zahlungsverprechen erfüllt.»

Strategie und Prioritäten

2017 und 2018 waren Berechnungen zufolge die kostenintensivsten aufeinanderfolgenden Jahre in Bezug auf versicherte Katastrophenschäden. So verheerend diese Ereignisse auch sein mögen, sie belegen zugleich den Wert der Rückversicherung. Wie immer standen wir unseren Kunden nach Hurrikanen, Taifunen, Waldbränden und Hagelschäden zur Seite und haben unser Zahlungsverprechen erfüllt. Unsere Kunden erkennen die Finanzstärke von Swiss Re und unsere Fähigkeit, Schäden zeitnah zu begleichen.

Naturkatastrophen sind zwar nichts Neues, aber die Zukunft birgt viele Unwägbarkeiten. Technologie und Globalisierung beseitigen Hindernisse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und schaffen neue Strukturen, Chancen und Bedrohungen. Die Strategie des Geschäftsbereichs Reinsurance von Swiss Re konzentriert sich auf die Differenzierung und Identifizierung von

bestehenden und neuen Risikopools sowie die Zuweisung von Kapital zu diesen Pools, um profitables Wachstum zu schaffen. Die Rückversicherung stellt auch weiterhin ihren Wert unter Beweis, indem sie den Einfluss von bestehenden sowie neu auftretenden Risiken für Unternehmen, Staaten und die Gesellschaft abfedert.

Die globale Deckungslücke dürfte aufgrund des demografischen Wandels sowie der zunehmenden Auswirkungen von Naturkatastrophen grösser werden. Swiss Re rechnet damit, dass die längerfristigen Wirtschafts- und Entwicklungstrends auch in Zukunft zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten sowohl in wachstumsstarken Märkten als auch in Ländern mit reiferen Volkswirtschaften eröffnen.

Proaktives Risikomanagement durch Rückversicherung

Wir nutzen Technologien, um Risiken besser zu verstehen, unsere Underwriting-Prozesse und Preiskalkulation zu verbessern und die Effizienz zu steigern. Proaktives Risikomanagement in Form von Rückversicherung bietet Schutz bei unerwarteten Ereignissen und gewährt die nötige Sicherheit und Berechenbarkeit, um Investitionen in Innovation und Infrastruktur zu tätigen. Dies führt zu konkreten Vorteilen für den Einzelnen in einer Vielzahl von Bereichen wie Wohnungsbau, Nahrungsmittelsicherheit, finanzielles Wohlergehen und Gesundheit. Swiss Re bietet den Kunden Schutz vor Risiken in diesen und anderen Bereichen.

Differenzierung und Kundenbeziehungen

Durch das Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden und die Bereitstellung massgeschneiderter Programme hebt sich Swiss Re von ihren Mitbewerbern ab. Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, auf die realen

Risiken in der heutigen Welt zu reagieren. Wir betrachten unsere Rückversicherungsangebote in den Bereichen Property & Casualty und Life & Health aus dem Blickwinkel von «Core», «Transactions» und «Solutions»:

«Core» ist unser traditionelles Geschäft und umfasst in der Regel die Übertragung des Versicherungsrisikos von der Bilanz des Kunden auf die unsere. «Transactions» werden meist von den Anforderungen der Kundenbilanz bestimmt, was den Einsatz unseres Wissens und Kapitals erfordert, um innovative Deals zu erreichen. «Solutions» unterstützt unsere Kunden dabei, den Wert ihres Kerngeschäfts zu steigern, oft durch den Einsatz von Technologien.

UMDENKEN IN DER MOTORFAHRZEUGVERSICHERUNG



Die Fahrzeuge sind mittlerweile um einiges «smarter» als früher. Heutzutage können sogar ganz normale Autos einen Bremsvorgang auslösen, wenn ihr Sensor ein Hindernis auf der Strasse bemerkt, Sie in der Spur halten, wenn Sie auf die andere Strassenseite abdriften, und Alarm auslösen, wenn Sie hinterm Steuer der Sekundenschlaf ereilt.

Angesichts neuer aktiver Sicherheitsfunktionen wie dieser, kombiniert mit Änderungen in der Art und Weise der Fahrzeugnutzung (wie z. B. Ride-Hailing-Apps und Car-Sharing-Programme), war es an der Zeit, die Motorfahrzeugversicherung grundlegend zu überdenken. Im Jahr 2016 begann Swiss Re mit der Entwicklung eines Motorfahrzeugversicherungsprodukts, das auf Telematik zurückgreift – dies sind Daten darüber, wann, wie und unter welchen Bedingungen ein Auto genutzt wird. Damit lassen sich die sich verändernden Risiken genauer bewerten und in der Preisgestaltung der Policen abbilden.

Das Ergebnis ist ein App-basiertes Telematikprodukt, das unter dem Namen «Coloride» auf den Markt gebracht wurde. Coloride nutzt die White-Label-Telefon-App von Swiss Re, um Fahrten aufzuzeichnen und Kunden bei ihren Fahrten automatisch zu bewerten. Diese Daten werden anschliessend mit den historischen Schadendaten des Fahrers zur Berechnung des endgültigen Wertes kombiniert, der am Ende des Jahres für die Preisanpassung genutzt wird.

Indem sie die Kosten für die Forschung und Entwicklung übernimmt, ermöglicht Swiss Re Kunden wie dem niederländischen Versicherer Anvar, ohne grosse Investitionen mit Hilfe der Telematik einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Zusätzlich bietet Coloride die Möglichkeit, eine engere Kundenbindung aufzubauen, die Betriebskosten zu senken und die Schadenabwicklung zu verbessern.

Coloride bietet somit eine massgeschneiderte Police zu einem fairen Preis und gibt zudem Feedback zum Fahrverhalten und zur Nutzung des Mobiltelefons. Ein guter Fahrer, der während der Fahrt nicht auf sein Handy schaut, erhält Punkte, die er für iTunes- oder Amazon-Käufe ausgeben kann. Er kann diese Punkte auch für vorab ausgewählte Projekte spenden. Kunden können die App zudem nutzen, um Hilfe anzufordern und sich mit anderen Fahrern auf einer Rangliste oder in einem Zweier-Wettkampf zu vergleichen.

Property & Casualty Reinsurance

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2018 einen Nettogewinn von 370 Mio. USD (2017: 413 Mio. USD Nettoverlust). Beide Jahre zeichneten sich durch grosse Verluste aufgrund von Naturkatastrophen aus, wohingegen 2018 ausserdem erhebliche Man-made-Schäden verzeichnet wurden. Die Gesamtschäden infolge von Naturkatastrophen und Man-made-Ereignissen beliefen sich im Jahr 2018 auf 2,3 Mrd. USD. Diese entstanden in erster Linie durch den Einsturz des Ituango-Staudammes in Kolumbien, durch die Wald- und Flächenbrände Camp und Woolsey in Kalifornien, die Hurrikane Michael und Florence in Nord- und Südamerika, Überschwemmungen und Winterstürme sowie die Taifune Jebi und Trami in Japan, den Hagelsturm in Sydney und durch ein Feuer in einer Schiffswerft in Deutschland. Die operative Nettomarge belief sich 2018 auf 4,3% (2017: -1,3%).

Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen lag bei 1,4 Mrd. USD (2017: 1,6 Mrd. USD). Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen lagen 2018 bei 1,4 Mrd. USD, was auf den Einfluss der steigenden Zinssätze zurückzuführen war. Die realisierten Nettoverluste beliefen sich auf 16 Mio. USD gegenüber dem deutlichen Gewinn aus Aktienverkäufen im Vorjahr. Diese Verluste sind eine Folge der Marktwertverluste sowie der geringeren realisierten Gewinne aus festverzinslichen Wertschriften. Die Rendite auf Kapitalanlagen betrug 2,4%.

Prämien

Die verdienten Nettoprämien sanken von 16,7 Mrd. USD im Vorjahr auf 16,1 Mrd. USD. Dies ist in erster Linie auf den Rückgang im chinesischen Quotenrückversicherungsgeschäft und im US-amerikanischen HUK-Geschäft zurückzuführen, welches teilweise durch den Anstieg des Geschäftsvolumens in Asien abgeschwächt wurde. Die gebuchten Bruttoprämien in Höhe von 16,5 Mrd. USD entsprachen dem Vorjahr.

ERGEBNIS PROPERTY & CASUALTY

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	16 545	0
Gebuchte Nettoprämien	16 031	16 098	0
Veränderung der Prämienüberträge	636	-3	-
Verdiente Prämien	16 667	16 095	-3
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	1 017	1 380	36
Nettorealise auf Kapitalanlagen	613	-16	-
Übriger Ertrag	48	36	-25
Total Ertrag	18 345	17 495	-5
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-13 172	-11 614	-12
Abschlussaufwendungen	-4 253	-4 012	-6
Sonstige Aufwendungen	-1 159	-1 114	-4
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-18 584	-16 740	-10
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	-239	755	-
Technischer Zinsaufwand	-280	-313	12
Ergebnis vor Steuern	-519	442	-
Steuern	125	-72	-
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-394	370	-
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	-394	370	-
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-19	-	-
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-413	370	-
Schadensatz in %	79,0	72,2	
Kostensatz in %	32,5	31,8	
Schaden-Kosten-Satz in %	111,5	104,0	

Schaden-Kosten-Satz

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2018 einen Schaden-Kosten-Satz von 104,0% (2017: 111,5%). Die Auswirkung von Naturkatastrophen lag 2018 mit 2,0 Mrd. USD 5,0 Prozentpunkte über dem für das Jahr erwarteten Ausmass von 7,1 Prozentpunkten. Die günstige Entwicklung vorausgegangener Schadenjahre verbesserte 2018 den Schaden-Kosten-Satz um 0,9 Prozentpunkte (2017: 3,3 Prozentpunkte).

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz betrug 2018 6,9% (2017: 7,0%), was auf den beständigen Fokus auf produktivitätssteigernde Massnahmen zurückzuführen war.

Geschäftssparten

Im Sachgeschäft fiel der Schaden-Kosten-Satz auf 99,9% (2017: 119,9%). Beide Perioden zeichneten sich durch eine hohe Schadenlast aus, welche sich im Jahr 2017 vor allem aus Naturkatastrophen wie dem Zyklon Debbie, den Hurrikanen Harvey, Irma und Maria in Nord- und Südamerika, zwei Erdbeben in Mexiko und Waldbränden in Kalifornien ergab.

Im HUK-Geschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz geringfügig auf 110,6% (2017: 108,8%). Hier lag der Grund in der Nichterneuerung US-amerikanischer Geschäfte sowie in den geringeren Geschäftsvolumen im EMEA-Raum, insbesondere in der Motorfahrzeugversicherung.

Der Schaden-Kosten-Satz der Spezialsparten verbesserte sich 2018 auf 93,4% (2017: 98,4%). Dies war in erster Linie auf die positiven Entwicklungen im Vorjahr in sämtlichen Geschäftssparten, vorwiegend jedoch im Transportgeschäft, zurückzuführen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag bei 2,4% (2017: 3,5%), bedingt durch eine Verringerung des Anlageergebnisses um 329 Mio. USD.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen um 352 Mio. USD auf 1,3 Mrd. USD, was hauptsächlich auf eine Erhöhung der investierten Vermögenswerte sowie auf die Auswirkungen steigender Zinssätze zurückzuführen ist.

Die realisierten Nettoverluste beliefen sich 2018 auf 63 Mio. USD (2017: 590 Mio. USD realisierter Nettogewinn). Diese Abnahme steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anteil der Aktien: Während 2017 umfangreiche Gewinne aus Aktienverkäufen verzeichnet wurden, wurde der laufende Zeitraum durch die kürzliche Änderung der US GAAP-Rechnungslegungsvorschrift, die per 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist, negativ beeinflusst. Verluste im Bereich der Zinsderivate und ein Rückgang der Gewinne aus Verkäufen von festverzinslichen Wertschriften trugen ebenfalls zu diesem niedrigeren Ergebnis bei.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital sank per 31. Dezember 2018 auf 9,5 Mrd. USD (2017: 10,8 Mrd. USD), vor allem aufgrund von Dividendenzahlungen an die Gruppe in Höhe von 1,3 Mrd. USD, negativen Auswirkungen von Wechselkursänderungen und der Nettoveränderung der unrealisierten Anlagegewinne/-verluste, die teilweise durch den Nettoertrag kompensiert wurden. Die Eigenkapitalrendite lag bei 3,7% (2017: -3,5%).

Ausblick

In der Erneuerungsrunde in den von Naturkatastrophen-Schäden betroffenen Geschäftssparten kam es zu Preisanstiegen. Wir hatten die Möglichkeit, unsere Geschäftsparte Naturkatastrophen in Nordamerika zu attraktiven Konditionen auszubauen. Innerhalb der Märkte, die nicht von den Schäden betroffen waren, blieben die Sätze, abgesehen von einer geringfügigen Volatilität, im Allgemeinen stabil.

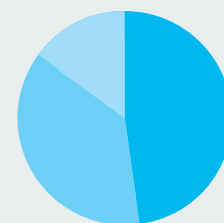
Wir stellten innerhalb der Spezialsparten deutliche Preisunterschiede fest. In den von Schäden betroffenen Geschäftssegmenten und Märkten wurden Preiserhöhungen erzielt, im Allgemeinen verzeichneten wir hingegen stabile Konditionen. Im HUK-Geschäft stiegen die Preise in Segmenten, in denen aufgrund der entstandenen Schadenforderungen Verbesserungen notwendig waren. Wir nahmen darüber hinaus gute Chancen für Transaktionen wahr.

Im Sach- und HUK-Geschäft werden wir unsere Marktanteile in Bereichen ausbauen, in denen Preise und Konditionen unseren Erwartungen entsprechen. Unser Differenzierungsmodell und die von uns angebotenen Lösungen werden es uns ermöglichen, Zugang zu weiteren attraktiven Möglichkeiten zu erhalten.

VERDIENTE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN, 2018

Total: 16,1 Mrd. USD

- 48% Casualty
- 37% Property
- 15% Spezialsparten



Life & Health Reinsurance

Der Reingewinn belief sich für 2018 auf 761 Mio. USD (2017: 1,1 Mrd. USD). Das technische Ergebnis war hauptsächlich auf grosse Transaktionen in Kanada und Neuseeland sowie eine bessere Performance in Asien und im EMEA-Raum zurückzuführen, was teilweise durch einen ungünstigen Sterblichkeitsverlauf in den USA ausgeglichen wurde. Das Anlageergebnis fiel niedriger aus als im Vorjahr, was aus geringeren realisierten Gewinnen und Marktwertverlusten bei Dividendenpapieren resultiert. Die Eigenkapitalrendite belief sich auf 11,1% (2017: 15,3%).

Prämien

Die verdienten Nettoprämien und Honorareinnahmen stiegen 2018 um 7,1% auf 12,8 Mrd. USD (2017: 12,0 Mrd. USD). Die gebuchten Bruttoprämien für 2018 stiegen um 9,1% auf 14,5 Mrd. USD, was das Wachstum in allen Märkten, einschliesslich einer grossen Transaktion in Asien, eine positive Auswirkung der gruppeninternen Retrozessionsvereinbarungen und günstige Wechselkursschwankungen widerspiegelt. Bei konstanten Wechselkursen belief sich der Anstieg auf 8,1%.

Operative Nettomarge

Die operative Nettomarge für 2018 lag bei 9,4% (2017: 13,1%). Dieser Rückgang ist auf die schwächere Anlage- und Underwriting-Performance zurückzuführen.

Verwaltungskostensatz

Der Verwaltungskostensatz betrug 5,4% (2017: 5,7%), was dem höheren Prämienvolumen zu verdanken ist.

Geschäftssparten

Im Segment Life sank das Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern (EBIT) für 2018 auf 720 Mio. USD (2017: 935 Mio. USD). Die Ergebnisse im Jahr 2018 wurden durch einen ungünstigen Sterblichkeitsverlauf im US-Einzelleben-geschäft belastet. Dies konnte durch eine Transaktion in Kanada teilweise kompensiert werden.

ERGEBNIS LIFE & HEALTH

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	13 313	14 527	9
Gebuchte Nettoprämien	11 826	12 647	7
Veränderung der Prämienüberträge	25	36	44
Verdiente Prämien	11 851	12 683	7
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	129	152	18
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierend	1 308	1 305	0
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierend	591	347	-41
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	81	-33	-
Übriger Ertrag	3	1	-67
Total Ertrag	13 963	14 455	4
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-9 211	-10 280	12
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-119	-5	-96
Abschlussaufwendungen	-2 064	-2 045	-1
Sonstige Aufwendungen	-754	-758	1
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-12 148	-13 088	8
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	1 815	1 367	-25
Technischer Zinsaufwand	-315	-410	30
Ergebnis vor Steuern	1 500	957	-36
Steuern	-360	-155	-57
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 140	802	-30
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 140	802	-30
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-48	-41	-15
Aktionären zurechenbares Ergebnis	1 092	761	-30
Verwaltungskostensatz in %	5,7	5,4	
Operative Nettomarge in %	13,1	9,4	

Im Segment Health stieg das EBIT für 2018 leicht auf 355 Mio. USD (2017: 345 Mio. USD). Das Ergebnis für 2018 beinhaltet ungünstige Bewertungsaktualisierungen im Krankenversicherungs-Portefeuille in Australien. Im Vorjahr gab es einen Anstieg bei den Spätschäden (IBNR) im britischen Critical-Illness-Geschäft.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Kapitalrentabilität sank 2018 auf 3,7% (2017: 4,3%), was einem Rückgang des Anlageergebnisses um 244 Mio. USD entspricht.

Die Nettoanlageerträge stiegen 2018 geringfügig um 23 Mio. USD auf 1128 Mio. USD. Die laufende Rendite festverzinslicher Wertschriften lag 2018 bei 3,4%.

Die realisierten Nettoerträge beliefen sich 2018 auf 192 Mio. USD (2017: 459 Mio. USD). Im Vorjahr wurden signifikante realisierte Nettoerträge aus dem Verkauf von Dividendenpapieren erwirtschaftet.

Versicherungsspezifische Anlageergebnisse und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den oben angeführten Zahlen nicht enthalten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2018 auf 6,3 Mrd. USD (2017: 7,5 Mrd. USD). Der Rückgang um 1,2 Mrd. USD ergab sich aus einer Änderung der unrealisierten Nettoerträge sowie aus der an die Gruppe ausgeschütteten Dividende. Er konnte teilweise durch den im Berichtszeitraum erwirtschafteten Reingewinn ausgeglichen werden.

Die Eigenkapitalrendite belief sich 2018 auf 11,1% (2017: 15,3%).

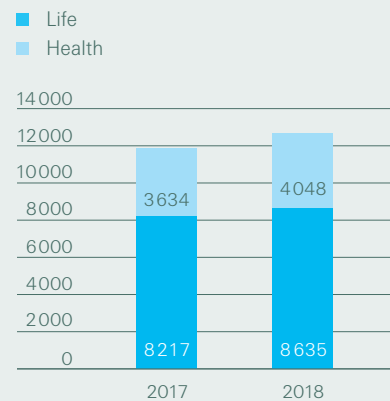
Ausblick

Wir gehen davon aus, dass es in reifen Märkten im Lebens- und Krankenrückversicherungs-Vertragsgeschäft nur zu einem leichten Wachstum kommt, während es in Wachstumsmärkten stärker ausfallen dürfte. In reifen Märkten leidet das langfristige Lebengeschäft weiterhin unter dem anhaltenden Tiefzinsumfeld. Die Zessionsraten dürften in den grösseren Märkten im Wesentlichen stabil bleiben. Wir sehen in reifen Märkten einen anhaltend starken Fokus auf Kapital-, Risiko- und Bilanzoptimierung, durch den sich weitere Möglichkeiten für Grosstransaktionen ergeben.

Wir werden weiterhin Chancen in Wachstumsmärkten und für Grosstransaktionen, einschliesslich Langlebigkeitstransaktionen, wahrnehmen. So können wir dem steigenden Bedürfnis nach Krankenversicherungsschutz aufgrund der alternden Gesellschaften Rechnung tragen, und wir werden unsere Risikokompetenz und -erfahrung nutzen, um zur Reduzierung der Deckungslücken in allen Regionen beizutragen.

VERDIENTE PRÄMIEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN, 2018

Total: 12,7 Mrd. USD



Corporate Solutions – Die Ergebnisse von Corporate Solutions wurden durch Natur- katastrophen und ausserge- wöhnlich hohe und zahlreiche Man-made-Grossschäden beeinflusst.



Agostino Galvagni
CEO, Corporate Solutions

«2018 war für Corporate Solutions ein schwieriges Jahr. Wir ergreifen jedoch alle erforderlichen Massnahmen, um unsere Leistung zu steigern und die aktuellen Preisdefizite zu korrigieren.»

Strategie und Prioritäten

Im Jahr 2018 hat Corporate Solutions seine langfristige Strategie weiterverfolgt, kontinuierlich in seine Primary-Lead-Fähigkeiten investiert und darüber hinaus sein globales Netzwerk auf über 120 Länder ausgedehnt.

Performance

Corporate Solutions verzeichnete 2018 einen Verlust von 405 Mio. USD (2017: 741 Mio. USD Verlust), und die operative Nettomarge betrug –11,1% (2017: –23,5%). Das Ergebnis für das Jahr 2018 wurde durch Naturkatastrophen und aussergewöhnlich hohe und zahlreiche Man-made-Grossschäden beeinflusst, was zusammen zu einer Schadenlast von insgesamt 0,7 Mrd. USD führte. Das Anlageergebnis fiel geringer aus als 2017, da im Vorjahr höhere Gewinne aus Verkäufen von Aktien erzielt wurden.

ERGEBNIS CORPORATE SOLUTIONS

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4 193	4 694	12
Gebuchte Nettoprämien	3 600	4 122	15
Veränderung der Prämienüberträge	51	-197	-
Verdiente Prämien	3 651	3 925	8
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	161	207	29
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	128	16	-88
Übriger Ertrag	5	3	-40
Total Ertrag	3 945	4 151	5
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-3 558	-3 241	-9
Abschlussaufwendungen	-554	-607	10
Sonstige Aufwendungen	-759	-763	1
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-4 871	-4 611	-5
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	-926	-460	-50
Technischer Zinsaufwand	-23	-24	4
Ergebnis vor Steuern	-949	-484	-49
Steuern	203	75	-63
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-746	-409	-45
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	5	4	-20
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-741	-405	-45
Schadensatz in %	97,4	82,6	
Kostensatz in %	36	34,9	
Schaden-Kosten-Satz in %	133,4	117,5	

Prämien

Die verdienten Nettoprämien stiegen im Vergleich zu 2017 um 7,5% auf 3,9 Mrd. USD. Diese Zunahme ist auf das Wachstum des Primary-Lead-Geschäfts zurückzuführen, welches die Rückgänge durch die aktive Verkleinerung des amerikanischen Haftpflicht-Portefeuilles mehr als ausglich. Die gebuchten Bruttoprämien und Prämien für Versicherungen in Form von Derivaten, nach internem Fronting für die Geschäftseinheit Reinsurance, stiegen um 13,6% auf 4,6 Mrd. USD. Preise sowie Konditionen verbesserten sich nach den Naturkatastrophen im Vorjahr moderat. Das Preisumfeld blieb jedoch weiterhin niedrig und es ist ein erheblicher Anstieg der Prämienätze notwendig, um ein nachhaltiges Marktumfeld wiederherzustellen.

Schaden-Kosten-Satz

Der Schaden-Kosten-Satz fiel auf 117,5% (2017: 133,4%), was in erster Linie auf niedrigere Grossschäden durch Naturkatastrophen zurückzuführen ist, jedoch durch höhere Man-made-Grossschäden teilweise ausgeglichen wurde. Die Vorjahresergebnisse wurden insbesondere durch die Hurrikane Harvey, Irma und Maria im dritten Quartal 2017 beeinflusst.

Geschäftssparten

2018 fiel der Schaden-Kosten-Satz im Sachgeschäft um 56,1 Prozentpunkte auf 117,9%. Grund dafür sind die niedrigeren Schäden durch Naturkatastrophen, welche jedoch teilweise durch die hohen und zahlreichen Man-made-Grossschäden ausgeglichen wurden.

Im HUK-Geschäft stieg der Schaden-Kosten-Satz geringfügig auf 125,5% (2017: 122,0%). In beiden Jahren waren hohe Haftpflichtschäden in Nordamerika zu verzeichnen.

Der Schaden-Kosten-Satz für die Spezialsparten stieg um 4,9 Prozentpunkte auf 106,5%. Dies ist hauptsächlich auf eine höhere Schadenbelastung zurückzuführen, welche in erster Linie durch einen grossen Satellitenschaden und den Einsturz des Ituango Staudammes bedingt war. Im Vorjahr wüteten die Hurrikane Harvey, Irma und Maria.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen lag bei 2,1% (2017: 3,4%), bedingt durch eine Verringerung des Anlageergebnisses um 101 Mio. USD.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen 2018 aufgrund des höheren Anlagevolumens und steigender Renditen um 41 Mio. USD auf 224 Mio. USD.

Die realisierten Nettoverluste lagen 2018 bei 24 Mio. USD (2017: 118 Mio. USD realisierte Nettogewinne), während im Vorjahr erhebliche Gewinne aus dem Verkauf von Aktien angefallen waren.

Versicherungsspezifische Derivate-Resultate und Wechselkursgewinne/-verluste sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

Corporate Solutions bietet Versicherungsschutz in Form von Derivaten gegen Wettergefahren und andere Risiken. Im Geschäftsjahr 2018 wurden mit Versicherungen in Derivateform realisierte Nettogewinne in Höhe von 30 Mio. USD erzielt (2017: 12 Mio. USD).

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich gegen Ende 2018 um 0,6 Mrd. USD auf 1,8 Mrd. USD. Grund dafür waren die für den Zeitraum verzeichneten Verluste, eine Änderung der nicht realisierten Verluste um 82 Mio. USD sowie eine Dividendenzahlung an die Gruppe in Höhe von 50 Mio. USD. Die Eigenkapitalrendite belief sich auf -19,4% (2017: -32,2%).

Ausblick

2018 wurde der Industrierversicherungsmarkt durch Naturkatastrophen und aussergewöhnlich hohe und zahlreiche von Man-made-Grossschäden über alle Sparten und sämtliche Regionen beeinflusst. Während bei den Preisen und Konditionen eine Verbesserung zu verzeichnen war, werden kommerzielle Risiken, insbesondere im Grossunternehmensbereich, weiterhin nicht angemessen bewertet und der Markt bleibt weiterhin im Grossen und Ganzen unrentabel. Corporate Solutions rechnet in den nächsten 12 bis 18 Monaten mit einem fortlaufenden Anstieg der Prämiensätze und einem verstärkten Fokus auf Vertragskonditionen.



PULSE ermöglicht es unseren Unternehmenskunden, die neuesten Risikodaten einzusehen und komplexe Versicherungsprogramme über ein einziges Dashboard zu verwalten, das auf jedem Gerät zugänglich ist.

Bei Swiss Re Corporate Solutions suchen wir laufend nach Möglichkeiten, um unsere Kunden an unserer innovativen Technologie teilhaben zu lassen. Wir möchten es ihnen leicht machen, Informationen, Leistungen und Unterstützungen dann zu erhalten, wenn sie diese am meisten benötigen. Unsere neueste Innovation ist die Plattform PULSE. Sie bietet unseren internationalen Unternehmenskunden eine einfache und benutzerfreundliche Möglichkeit, jederzeit und auf jedem beliebigen Gerät ihre aktuellen Risikodaten abzurufen und komplexe Versicherungsprogramme zu verwalten.

PULSE bietet Kunden eine Dashboard-Ansicht aller ihrer internationalen Programme und Policen, damit sie:

- sicherstellen können, dass ihre Policen vollständig ausgestellt und bezahlt werden,
- Schadensfälle melden, dazugehörige Dokumente hochladen und die Schadenbearbeitung und Zahlungen nachverfolgen können,
- Policen, Versicherungsnachweise und andere Dokumente herunterladen und detaillierte Kontodaten als Excel-Dateien exportieren können,
- nach einem Besuch von Swiss Re-Experten vor Ort Empfehlungen einsehen und Compliance-Nachweise hochladen können.

Hinzu kommt seit kurzem der Zugang zu CatNet. Dies ist unsere branchenführende Plattform für detaillierte Risikomodelle im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, mit der Nutzer die Risikoexposition jedes einzelnen Standorts ihrer Geschäftsbereiche einsehen können.

PULSE ist zwar ursprünglich als Self-Service-Tool angelegt, doch wenn menschlicher Sachverstand gefragt ist, können die Versicherungsnehmer die Plattform auch zur persönlichen Zusammenarbeit mit ihrem Risk Engineer an Massnahmen zur Risikoverbesserung nutzen.

Einer unserer Kunden hat PULSE als «Alleinstellungsmerkmal» bezeichnet, durch das sich die Zeit, die er mit der Verwaltung der Policen seines Unternehmens verbringt, drastisch reduziert hat.

Ein anderer Nutzer sagt: «Es ist perfekt – die Navigation läuft einfach und reibungslos, und das Tool enthält alle Informationen, die ich brauche.»

Die Beliebtheit von PULSE basiert auf dem Bekenntnis von Swiss Re Corporate Solutions zu einer engen Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Vor der Entwicklung der Plattform haben wir umfangreiche Gespräche mit Unternehmenskunden geführt und sie gefragt, wie wir ihnen die Arbeit erleichtern können. Anschliessend haben wir mit Interface-Design-Experten zusammengearbeitet, um die Wünsche unserer Kunden Wirklichkeit werden zu lassen. Das Ergebnis ist eine Plattform, die ebenso elegant und intuitiv wie leistungsstark ist.

Und sie wird laufend besser: PULSE ist so konzipiert, dass es im Laufe der Zeit um neue Leistungsmerkmale und Funktionen erweitert werden kann, die für unsere Kunden einen noch höheren Mehrwert schaffen.

Life Capital – Die Strategie von Life Capital basiert darauf, einen alternativen Zugang zu Versicherungsrisikopools zu schaffen.



Thierry Léger
CEO, Life Capital

«2018 blieb Life Capital auf starkem Wachstumskurs und erfüllte die Erwartungen: Die Einheit setzte ihren Übergang vom Geschäft mit geschlossenen zum Geschäft mit offenen Beständen fort.»

Strategie und Prioritäten

Im Verlauf von 2018 setzte sich im Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen der Trend eines signifikanten Wachstums bei den Policen fort. Es konnten zudem neue Partner und Vertriebsstellen gewonnen und eine geografische Expansion durchgeführt werden.

Das Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen, ReAssure, hält weiterhin Ausschau nach Wachstumsmöglichkeiten. Die Prüfung eines möglichen Börsengangs des Unternehmens, wie im August 2018 angekündigt, wird fortgesetzt. Dies wird das Unternehmen aber nicht daran hindern, weitere geschlossene Bestände in Betracht zu ziehen, um ihre Marktposition weiter zu stärken.

Im Dezember 2018 vereinbarte Swiss Re mit der MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) eine weitere Investition von 315 Mio. GBP in ReAssure. Diese Transaktion wurde am 20. Februar 2019 abgeschlossen und führte zu einer Gesamtbeteiligung von MS&AD an ReAssure in Höhe von 25%.

ERGEBNIS LIFE CAPITAL

in Mio. USD	2017	2018	Veränderung in %
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	1 761	2 739	56
Gebuchte Nettoprämien	859	1 175	37
Veränderung der Prämienüberträge	91	-3	-
Verdiente Prämien	950	1 172	23
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	457	434	-5
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierend	1 193	1 256	5
Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierend	133	66	-50
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebunden und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	3 234	-1 560	-
Übriger Ertrag	2	-	-
Total Ertrag	5 969	1 368	-77
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 872	-1 489	-20
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-3 179	1 038	-
Abschlussaufwendungen	-106	-255	141
Sonstige Aufwendungen	-514	-549	7
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-5 671	-1 255	-78
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	298	113	-62
Technischer Zinsaufwand	-35	-41	17
Ergebnis vor Steuern	263	72	-73
Steuern	-102	-26	-75
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	161	46	-71
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-	-23	-
Aktionären zurechenbares Ergebnis	161	23	-86

Life Capital ist bestrebt, die Kapital- und Vermögensverwaltung zu optimieren und so die Generierung liquider Mittel und die Eigenkapitalrendite zu maximieren. Im Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen liegt der Schwerpunkt weiterhin auf betrieblicher Effizienz durch die Nutzung unserer operativen Plattform. Im Geschäft mit offenen Beständen investiert Life Capital weiter in ihre eigenen Technologieplattformen, damit elipsLife und iptiQ in ihrem jeweiligen Bereich Effizienzsteigerungen erzielen und Wachstumsmöglichkeiten optimal nutzen können.

Performance

Der Gewinn von Life Capital verringerte sich 2018 auf 23 Mio. USD (2017: 161 Mio. USD). Die Hauptgründe für den Rückgang waren die negative Performance des Anlagemarktes in Grossbritannien und die gestiegenen Investitionen in das Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen, die durch realisierte Gewinne aus dem Verkauf

festverzinslicher Wertschriften und einen günstigen Underwriting-Verlauf nur teilweise kompensiert wurden.

Die operative Nettomarge lag 2018 bei 3,9% (2017: 10,9%). Diese Veränderung entsprach der Gewinnentwicklung.

Life Capital erwirtschaftete 2018 aussergewöhnlich hohe liquide Mittel von brutto 818 Mio. USD (2017: 998 Mio. USD). Die 2018 generierten liquiden Mittel waren auf hohe Überschüsse aus dem ReAssure-Geschäft, den Erlös aus der ursprünglichen 5%igen Beteiligung von MS&AD an ReAssure und den Abschluss der statutarischen Bewertungen per Ende des Jahres 2017 nach Solvency II zurückzuführen. Diese wurden jedoch durch Bewertungsänderungen teilweise wieder kompensiert.

Aufgrund der starken Eigenkapitalausstattung des ReAssure-Geschäfts zahlte Life Capital im Juni 2018 eine Dividende in Höhe von 1,1 Mrd. USD an die Swiss Re Gruppe aus.

Prämien

Die gebuchten Bruttoprämien stiegen 2018 um 55,5% auf 2,7 Mrd. USD, vor allem aufgrund des Wachstums im Geschäft mit offenen Beständen, einschliesslich einer umfangreichen Medex-Transaktion für iptiQ EMEA, und in Verbindung mit den Auswirkungen von gruppeninternen Retrozessionen und Wechselkursschwankungen. Das Wachstum im Geschäft mit offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen führte zu einem Anstieg der verdienten Nettoprämien.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Rendite auf Kapitalanlagen belief sich 2018 auf 3,3% (2017: 3,4%), bedingt durch einen Rückgang des Anlageergebnisses um 84 Mio. USD.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen sanken 2018 um 50 Mio. USD auf 844 Mio. USD, was primär auf den Run-Off im Geschäft mit geschlossenen Versicherungsbeständen zurückzuführen war.

Die realisierten Nettoerträge sanken 2018 aufgrund des Ertragsrückgangs aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertschriften um 34 Mio. USD auf 77 Mio. USD.

Versicherungsbezogene Anlageergebnisse und Gewinne/Verluste aus Wechselkursschwankungen sind in den oben angeführten Zahlen nicht enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beliefen sich 2018 auf 549 Mio. USD (2017: 514 Mio. USD), beeinflusst durch weitere Investitionen in die Expansion des Geschäfts mit offenen Versicherungsbeständen, die Integration der Policen der Legal & General Group (L&G) und die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 2,0 Mrd. USD auf 5,1 Mrd. USD. Hauptgrund des Rückgangs war eine Dividendenzahlung an die Gruppe in Höhe von 1,1 Mrd. USD und die um 1,1 Mrd. USD gesunkenen unrealisierten Nettoanlageerträge im Jahr 2018. Die Eigenkapitalrendite lag 2018 bei 0,4% (2017: 2,2%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war durch den tieferen Jahresgewinn bedingt.

Ausblick

Life Capital nutzt weiterhin Chancen auf selektive Akquisitionen im Markt für geschlossene Versicherungsbestände und fokussiert sich auf den Ausbau ihres Geschäfts mit offenen Versicherungsbeständen (individuelle und Gruppenversicherungen) in Europa und den USA. Ziel ist der Aufbau eines führenden Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäfts mit attraktiven Renditen für die Aktionäre.



Eva steht aktuell einigen Kunden von Swiss Re zur Verfügung und macht den Online-Abschluss von Lebensversicherungen zu einem persönlicheren Erlebnis.

Der Abschluss von Lebensversicherungen ist nicht unbedingt etwas, das Menschen Spass macht. Es ist schon schwer genug, sich mit der eigenen Sterblichkeit auseinanderzusetzen. Umso schwieriger ist es, verschiedene Produkte zu verstehen und das Beste für sich auszuwählen. Dies gilt insbesondere online, wo sich der potenzielle Kunde nicht an einen Versicherungsvertreter wenden kann, um Fragen zu stellen oder Ratschläge einzuholen.

Tatsache ist, dass 98% der Menschen, die den Prozess zum Abschluss einer Lebensversicherung online beginnen, den Vorgang irgendwann abbrechen. Da immer mehr Menschen zum Online-Shopping tendieren, erhalten auch immer mehr Menschen über Online-Kanäle nicht den Versicherungsschutz, den sie benötigen.

Um die Abschlussquoten zu erhöhen, entwickelte iptiQ eine virtuelle Assistentin namens Eva bzw. einen «Bot», der den Kauf von Versicherungen online zu einem Erlebnis macht, das an ein Gespräch zwischen Menschen erinnert. Irgendwann wird Eva in der Lage sein, Kunden bei der Auswahl und dem Abschluss von Versicherungen über deren Browser oder mobiler App zu unterstützen und so ein komplexes Käuferlebnis um eine persönliche Note zu bereichern.

Es ist der perfekte Zeitpunkt für Eva: In den vergangenen Jahren sind Alexa von Amazon und ähnliche Sprachassistenten von Apple, Google und Microsoft bei den Konsumenten auf breite Akzeptanz gestossen. Diese virtuellen Assistenten sind in der Versicherungswirtschaft nicht weit verbreitet. Die Verbraucher empfinden es mittlerweile als angenehm, mit Bots zu interagieren; von der Einstellung von Erinnerungen über die Anpassung ihrer Klimaanlage bis hin zum Kauf von Haushaltsbedarf. Versicherungen sind also der nächste logische Schritt.

Auch wenn Eva heute noch ein Prototyp ist, stellen wir uns vor, dass Eva zukünftig in der Lage sein wird, Fragen zu beantworten, Kunden über Versicherungsschutz zu informieren, den sie vielleicht nicht kennen, und ihre Policen an die Lebensumstände der Kunden anzupassen. In einem nächsten Schritt wird Eva auch als Chatbot zur Verfügung stehen und sich mithilfe von künstlicher Intelligenz und modernster Technologie ständig weiterentwickeln. Ist Eva einem Kunden gegenüber ratlos, kann sie ihn jederzeit an einen Vertreter aus Fleisch und Blut weiterverweisen.

Eva steht Kunden von Swiss Re als White-Label-App zur Verfügung, die in bestehende Systeme integriert werden kann. Somit können sie ihren Kundenservice verbessern, ohne sich zu einem kostspieligen System-Upgrade zu verpflichten. Sie trägt auch dazu bei, die Abschlussaufwendungen zu senken und die Online-Abschlussquoten zu verbessern, da Eva – im Gegensatz zu menschlichen Vertriebsvertretern – mehrere Gespräche gleichzeitig führen kann und den Kunden Tag und Nacht zur Verfügung steht. Das Vokabular von Eva lässt sich nach dem spezifischen Branding und den Produkten eines Kunden ausrichten. Sie kann sich auch an die lokale Kultur des Kunden anpassen.

In Deutschland wurde Eva unter dem Namen «Walk Me» offiziell lanciert und spricht vorerst nur Deutsch. Sie soll aber bald auch in Grossbritannien eingeführt werden. Derzeit ist Eva für den Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungen gerüstet, wird aber später den Endkunden unserer Kunden auch bei der Auswahl anderer Arten von Versicherungsschutz, einschliesslich Sach- und Haftpflichtversicherungen, helfen können.

Eva hat vielleicht keinen Herzschlag, aber sie ist geduldig und wird das digitale «Gesicht» der iptiQ-Partner sein. Sie wird Fragen in verschiedenen Sprachen beantworten und Kunden auf ihrer Reise durch die Online-Versicherungswelt unterstützen.

Aktienkursentwicklung

Swiss Re-Aktien

Am 31. Dezember 2018 belief sich die Marktkapitalisierung von Swiss Re auf 30,5 Mrd. CHF, bei 338,6 Mio. ausstehenden Aktien, davon 300,0 Mio. dividendenberechtigt. Die Swiss Re-Aktie ist gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotiert und wird unter dem Tickersymbol SREN gehandelt.

American Depositary Receipts (ADR)

In den USA werden Swiss Re-Aktien auch ausserbörslich im Rahmen eines ADR-Level-I-Programms gehandelt (OTC-Symbol SSREY).

Kursentwicklung

Die Swiss Re-Aktie eröffnete das Jahr mit einem Kurs von 92.24 CHF. Ein Tagesverlaufs-Jahreshöchstkurs von 98.80 CHF wurde am 27. Februar 2018 erreicht. Am 27. Juni 2018 verzeichneten die Aktien einen Tagesverlaufs-Jahrestiefstkurs von 84.20 CHF. Die Aktie schloss am Jahresende mit einem Kurs von 90.12 CHF.

2018 sank der STOXX Europe 600 Insurance Index (SXIP) um 10,3%, der breitere Schweizer Blue-Chip-Index (SMI) um 10,2%. Die Swiss Re-Aktie gab um 1,2% nach.

Aktienhandel

Das durchschnittliche Börsenhandelsvolumen belief sich 2018 auf 1,2 Mio. Aktien pro Tag. Das höchste Volumen wurde am 8. Februar 2018 mit 5,3 Mio. Aktien erreicht.

Dividendenpolitik von Swiss Re

Die Dividendenpolitik von Swiss Re ist ein zentrales Element ihrer Kapitalmanagement-Prioritäten.

Die Gruppe ist bestrebt, jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, ihre finanzielle Flexibilität zu maximieren und die ordentliche Dividende mit der langfristigen Ertragsentwicklung zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Swiss Re wird Kapital zum Ausbau des Geschäfts dort einsetzen, wo ihre Strategie- und Profitabilitätskriterien erfüllt sind. Weiteres Überschusskapital würde

letztlich – bevorzugt in Form eines Aktienrückkaufprogramms – an die Aktionäre zurückgeführt werden.

Dividenden werden in der Regel jährlich aus laufenden Erträgen ausgeschüttet. Die Aktien werden zwei Werktage nach der ordentlichen Generalversammlung ex Dividende gehandelt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt in der Regel zwei Werktage nach dem Ex-Dividenden-Datum. Die entsprechenden Daten 2019 sind der 23. bzw. der 25. April.

Dividenden

Der Verwaltungsrat beantragt für 2018 eine ordentliche Dividende von 5.60 CHF je Aktie. Die für 2018 ausbezahlte Dividende unterliegt der Schweizer Verrechnungssteuer in Höhe von 35%.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat lancierte am 7. Mai 2018 das von der ordentlichen Generalversammlung 2018 genehmigte Aktienrückkaufprogramm. Dieses wurde am 15. Februar 2019 abgeschlossen.

Weitere Informationen siehe www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung 2019 die Genehmigung für ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm des Unternehmens zur Vernichtung, das bis zur Generalversammlung 2020 in zwei Tranchen umgesetzt werden soll. Die erste Tranche von bis zu 1,0 Mrd. CHF Anschaffungswert würde nach Ermessen des Verwaltungsrates kurz nach der Genehmigung der Generalversammlung 2019 beginnen. Die zweite Tranche von bis zu 1,0 Mrd. CHF Anschaffungswert ist bedingt durch die Entwicklung der Überschusskapitalposition der Gruppe im Jahr 2019, z. B. nach einer signifikanten Erhöhung infolge der erfolgreichen Reduzierung der Beteiligung von Swiss Re an ReAssure auf unter 50%.

An der Generalversammlung im April 2020 wird Swiss Re die Genehmigung zur Vernichtung der zurückgekauften Aktien beantragen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SWISS RE-AKTIE

Identifikations-Nummern	Aktie	ADR	
Valorennummer	12688156	–	
ISIN (International Securities Identification Number)	CH0126881561	US8708861088	
Tickersymbole	Bloomberg	Telekurs	Reuters
Aktie	SREN:SW	SREN	SREN.SW
ADR ¹	SSREY:US	SSREY	SSREY.PK

¹ Die ADRs von Swiss Re sind nicht kotiert, sondern werden ausserbörslich gehandelt. Vier ADRs entsprechen einer Swiss Re-Aktie.

Gewichtung von Swiss Re in Indizes

Per 31. Dezember 2018	Indexgewichtung (in %)
Schweizerische / Blue Chip-Indizes	
SMI	3,53
SPI	2,29
Versicherungsindizes	
STOXX Europe 600 Insurance	5,43
Bloomberg Europe 500 Insurance	5,57
FTSEurofirst 300 Insurance	0,39
Dow Jones Insurance Titans 30	2,45
Nachhaltigkeitsindizes	
Dow Jones Sustainability Europe	0,78
Dow Jones Sustainability World	0,31
FTSE4Good Global	0,12

Indexpositionen

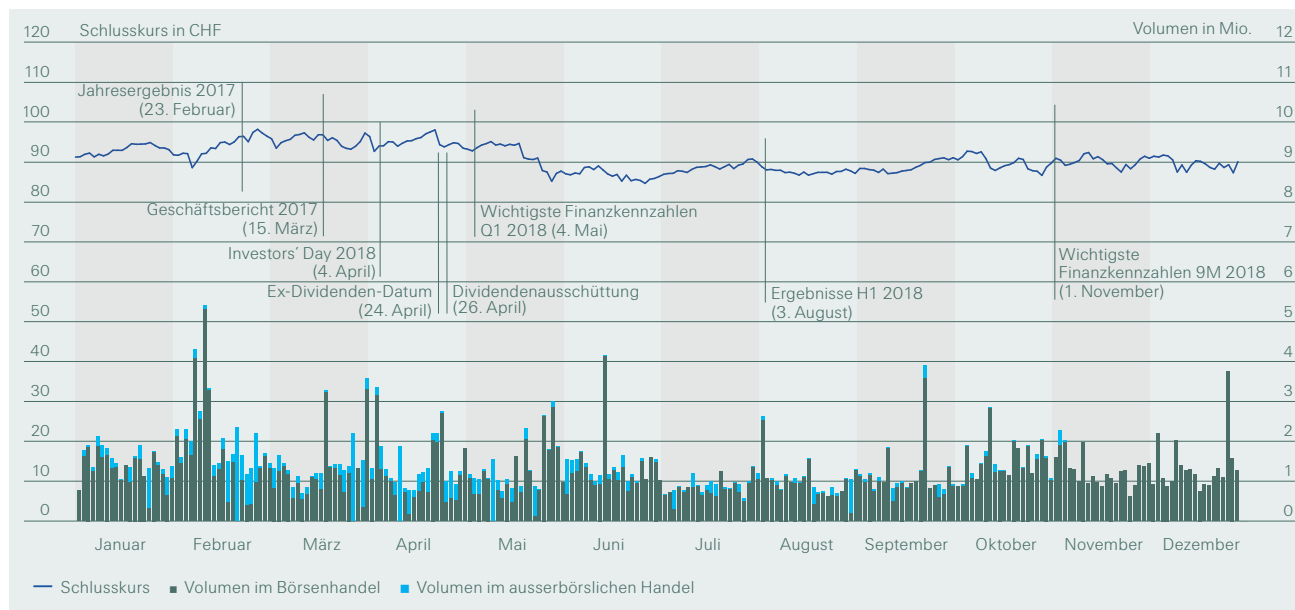
Swiss Re ist einerseits in den für sie massgeblichen Branchenindizes und andererseits in zahlreichen Schweizer, europäischen und globalen Indizes vertreten. Hierzu zählen unter anderem der SMI und der SXIP. Ausserdem ist Swiss Re in verschiedenen Nachhaltigkeitsindizes

vertreten, wie etwa im Dow Jones Sustainability World und Europe, FTSE4Good, Euronext Vigeo World 120, Bloomberg Gender Equality Index sowie in den Indexfamilien MSCI ESG Leaders und MSCI Global Socially Responsible (2019). Im Mai 2019 erhielt Swiss Re ein «AAA»-Rating in der MSCI ESG-Beurteilung.

Informationen für Anleger

Weitere Informationen finden sich im Bereich «Investor Relations» unter: www.swissre.com/investors

SWISS RE-KURS UND HANDELSVOLUMEN 2018



AKTIENSTATISTIK 2014–2018

Per 31. Dezember	2014	2015	2016	2017	2018
Ausstehende Aktien ¹	370 706 931	370 706 931	360 072 561	349 452 281	338 619 465
davon eigene Aktien und Vorratsaktien	28 507 491	32 967 226 ²	34 093 834 ³	34 866 516 ⁴	38 575 324 ⁵
Dividendenberechtigte Aktien	342 199 440	337 739 705	325 978 727	314 585 765	300 044 141
in CHF, sofern nicht anders angegeben					
Ausbezahlte Dividende je Aktie	3.85 ⁶	4.25 ⁷	4.60	4.85	5.00
Dividendenrendite ⁸ (in %)	4.60	4.33	4.77	5.32	5.55
Ergebnis je Aktie ⁹	9.33	12.93	10.55	1.02	1.34
Buchwert je Aktie ¹⁰	101.12	96.04	107.64	103.37	91.72
Jahresschlusskurs	83.65	98.15	96.50	91.25	90.12
Jahreshöchstkurs (im Tagesverlauf)	86.55	99.75	97.85	98.50	98.80
Jahrestiefstkurs (im Tagesverlauf)	69.25	74.95	79.00	81.65	84.20
Tägliches Handelsvolumen (in Mio. CHF)	95	134	120	129	126
Marktkapitalisierung ¹¹ (in Mio. CHF)	31 010	36 385	34 747	31 888	30 516
Jahresendkurs ADR (in USD)	84.57	24.53 ¹²	23.76	23.38	22.84

¹ Nominalwert von 0.10 CHF je Aktie.

² Einschliesslich 4.4 Mio. im Rahmen des am 12. November 2015 lancierten und am 2. März 2016 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

³ Einschliesslich 5.5 Mio. im Rahmen des am 4. November 2016 lancierten und am 9. Februar 2017 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁴ Einschliesslich 6.3 Mio. im Rahmen des am 3. November 2017 lancierten und am 16. Februar 2018 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁵ Einschliesslich 10.1 Mio. im Rahmen des am 7. Mai 2018 lancierten und am 15. Februar 2019 beendeten Aktienrückkaufprogramms erworbener Aktien.

⁶ 2014 wurde neben der ordentlichen Dividende von 3.85 CHF eine Sonderdividende von 4.15 CHF ausgeschüttet.

⁷ 2015 wurde neben der ordentlichen Dividende von 4.25 CHF eine Sonderdividende von 3.00 CHF ausgeschüttet.

⁸ Dividende geteilt durch den Jahresschlusskurs des betreffenden Jahres.

⁹ Berechnet durch die Teilung des Ergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien.

¹⁰ Basierend auf dem Verhältnis Stammkapital (ohne nachrangige Wandelanleihen) zur Anzahl externer dividendenberechtigter Aktien.


¹¹ Basierend auf ausstehenden Aktien.

¹² Seit dem 15. Juni 2015 entspricht jedes Swiss Re ADR einem Viertel einer Swiss Re-Aktie. Bei Börsenschluss am 12. Juni 2015 entsprach ein ADR einer Swiss Re-Aktie.

Das ökonomische Ergebnis 2018 wurde durch Grossschäden sowie einem negativen Beitrag aus Anlagetätigkeiten beeinträchtigt.

EVM-Performance

Das versicherungstechnische Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions war durch Grossschäden belastet. Dies konnte teilweise durch eine starke Performance des Neugeschäfts von Life & Health Reinsurance kompensiert werden.

 Lesen Sie online eine Beschreibung der Zusammenfassung der wichtigsten EVM-Grundsätze und Sensitivitäten.



John Dacey
Group Chief Financial Officer

«EVM unterstreicht die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Bilanz von Swiss Re.»

Economic Value Management (EVM) ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg.

Swiss Re wies 2018 ein EVM-Einkommen von 2,2 Mrd. USD aus (2017: 1,9 Mrd. USD). Risikobereinigt verzeichnete Swiss Re einen EVM-Verlust von 693 Mio. USD verglichen mit einem Verlust im 2017 von 9 Mio. USD.

EVM-Gewinn

in Mio. USD, 2018

-693

(2017: -9 Mio. USD)

Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie

Zielvorgabe für den gesamten Zyklus: 10%

4,4%

(2017: 10,8%)

EVM-Einkommen

in Mrd. USD, 2018

2,2

(2017: 1,9 Mrd. USD)

Performance der Gruppe

Der EVM-Verlust von 693 Mio. USD im Jahr 2018 war bedingt durch die Auswirkungen von grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden, die sich nachteilig auf das versicherungstechnische Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions auswirkten, sowie durch ein ungünstiges Anlageergebnis, das hauptsächlich auf höhere Kreditrisikoaufschläge zurückzuführen war. Teilweise kompensiert wurden diese Verluste durch ein starkes Neugeschäftsergebnis bei Life & Health Reinsurance.

Beim Neugeschäft ergab sich ein EVM-Gewinn von 356 Mio. USD (2017: -1,3 Mrd. USD). Das Ergebnis 2018 wurde vor allem von einem starken Neugeschäftsergebnis in Life & Health Reinsurance getragen, aber verringert durch die negativen Neugeschäftsergebnisse von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions nach grossen Naturkatastrophen und Man-made-Grossschäden.

Der EVM-Gewinn von Geschäft aus Vorjahren belief sich 2018 auf 638 Mio. USD (2017: -148 Mio. USD). Das Ergebnis wurde hauptsächlich durch einen Profit aus Vorjahren von Property & Casualty Reinsurance getragen und teilweise durch Man-made-Grossschäden in Corporate Solutions verringert.

Die Anlagetätigkeiten führten 2018 zu einem EVM-Verlust von 1,7 Mrd. USD (2017: 1,5 Mrd. USD Gewinn). Das Ergebnis für 2018 war geprägt durch negative Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen sowie einer negativen Entwicklung bei Aktien und Principal Investments. Das Ergebnis in 2017 war geprägt von einer vorteilhaften Performance bei Anleihen und Aktien sowie bei Principal Investments.

Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie lag 2018 bei 4,4% und damit unter der für den Gesamtzyklus angestrebten Zielvorgabe von 10%. Die Zielvorgabe wurde nicht erreicht aufgrund von Grossschäden, dem negativen Anlageergebnis sowie ungünstigen Währungseinflüssen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	2017	2018	Veränderung in %
EVM-Gewinn	-9	-693	-
EVM-Einkommen	1 867	2 166	16
Ökonomisches Eigenkapital	37 667	35 993	-4
Ökonomisches Eigenkapital je Aktie in USD	119.74	119.96	0
<i>Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie, %¹</i>	<i>10,8</i>	<i>4,4</i>	
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-4,1</i>	<i>1,2</i>	
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>-0,8</i>	<i>3,5</i>	
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>16,5</i>	<i>-18,3</i>	

¹ Das Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals je Aktie wird wie folgt berechnet: (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Berichtsjahres + Dividende je Aktie für das Berichtsjahr) / (ökonomisches Eigenkapital je Aktie per Ende des Vorjahres + Anpassungen des Eröffnungsbestands je Aktie im Berichtsjahr).

Performance der Geschäftssegmente

Property & Casualty Reinsurance verzeichnete 2018 einen EVM-Gewinn von 199 Mio. USD (2017: 1,2 Mrd. USD). Der EVM-Verlust aus Neugeschäft in Höhe von 430 Mio. USD resultierte aus grossen Naturkatastrophen und von Man-made-Schäden, darunter die Taifune Jebi und Trami in Japan, die Hurrikane Florence und Michael, der Carr-Brand sowie die Camp- und Woolsey-Brände in den USA. 2017 war geprägt von Grossschäden durch die Hurrikane Harvey, Irma und Maria (HIM), zwei Erdbeben in Mexiko und Waldbrände in Kalifornien. Der EVM-Gewinn aus dem Geschäft der Vorjahre betrug 698 Mio. USD. Dieser wurde getrieben durch eine positive netto Entwicklung von Abwicklungsprojektionen und endgültigen Schadensschätzungen sowie tieferen Kapitalkosten. Die Anlagentätigkeiten führten 2018 zu einem EVM-Verlust von 68 Mio. USD (2017: 212 Mio. USD Gewinn). Der Verlust im Jahr 2018 war auf die Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen sowie auf Verluste aus Aktien zurückzuführen, was teilweise durch die positive Entwicklung bei alternativen Anlagen ausgeglichen wurde. Das Vorjahresergebnis wurde von einer positiven Entwicklung bei Aktien und alternativen Kapitalanlagen sowie bei Kreditanlagen getragen.

Life & Health Reinsurance verzeichnete einen EVM-Gewinn von 523 Mio. USD (2017: 1,6 Mrd. USD). Der EVM-Gewinn aus Neugeschäft von 980 Mio. USD widerspiegelt den starken Beitrag des Transaktionsgeschäfts in Neuseeland und Japan sowie die verbesserte Rentabilität des Kerngeschäfts in den USA. 2018 betrug der Gewinn aus dem Geschäft aus Vorjahren 168 Mio. USD. Dies umfasst die positiven Auswirkungen von niedrigeren Kapitalkosten für

Life & Health, die teilweise durch einen negativen Schadenverlauf in den USA und mehrere Anpassungen von Bewertungen und Annahmen in verschiedenen Märkten verringert wurden. Die Anlagentätigkeiten führten 2018 zu einem EVM-Verlust von 625 Mio. USD (2017: 627 Mio. USD Gewinn). Der Verlust in 2018 war bedingt durch den Einfluss von ungünstigen Zinsänderungen auf die netto Duration sowie höheren Kreditrisikoaufschlägen, während das Vorjahr durch verringerte Kreditrisikoaufschläge und eine gute Aktienperformance positiv geprägt war.

Corporate Solutions erlitt 2018 einen EVM-Verlust von 673 Mio. USD (2017: 917 Mio. USD). Der EVM-Verlust aus Neugeschäft betrug 81 Mio. USD und resultierte aus Naturkatastrophenereignissen und von Man-made-Grossschäden. Der Verlust wurde teilweise kompensiert durch eine Entschädigung aus einer Retrozession für das aktuelle Unfallgeschäftsjahr 2018 nach der Überschwemmung infolge des Ituango-Staudammbrochs und höheren Prämienvolumen aus einem leicht verbesserten Marktumfeld. Der EVM-Verlust aus dem Geschäft der Vorjahre betrug 530 Mio. USD und war erheblich von der Schwere und der Häufigkeit an von Man-made-Grossschäden beeinflusst. Der grösste Bruttoschaden ergab sich aus der Überschwemmung infolge eines Bruchs des im Vertragsjahr 2011 versicherten Ituango-Staudamms und einem grossen Satellitenschaden sowie der Erhöhung der Rückstellungen für Excess und Surplus Casualty. Die Anlagentätigkeiten führten 2018 zu einem EVM-Verlust von 63 Mio. USD (2017: 79 Mio. USD Gewinn). Die Ergebnisse für 2018 spiegeln die Auswirkungen der höheren Kreditrisikoaufschläge und der ungünstigen Entwicklung von Kapitalbeteiligungen wider, was in beiden Fällen im Gegensatz zum Ergebnis 2017 steht.

Life Capital verbuchte 2018 einen EVM-Verlust von 93 Mio. USD (2017: 572 Mio. USD Gewinn). Der Verlust im Jahr 2018 widerspiegelt eine negative Anlageentwicklung von 533 Mio. USD, die durch höhere Kreditrisikoaufschläge und die niedrigere Rendite auf implizite Aktienanlagen im fondsgebundenen Geschäft beeinflusst wurde. Dies wurde teilweise durch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis kompensiert. Im Gewinn des Jahres 2017 schlugen sich eine starke Anlageentwicklung von 420 Mio. USD sowie ein positives versicherungstechnisches Ergebnis nieder.

Im Jahr 2018 wurde unter Gruppenpositionen ein EVM-Verlust von 649 Mio. USD ausgewiesen (2017: 128 Mio. USD). Beim Neugeschäft ergab sich 2018 ein EVM-Verlust von 179 Mio. USD, hauptsächlich bedingt durch Kapitalkosten für Überschusskapital und Aufwendungen, denen Markenlizenzgebühren gegenüberstanden, die den Geschäftssegmenten belastet wurden. Der Verlust aus Geschäft aus Vorjahren belief sich auf 72 Mio. USD und war durch einen Anstieg der Reserven für Fixkosten auf Gruppenstufe bedingt. Die Anlagentätigkeiten führten 2018 zu einem EVM-Verlust von 398 Mio. USD (2017: 146 Mio. USD Gewinn), was auf ein negatives Ergebnis bei Principal Investments zurückzuführen war.

GESCHÄFTSSEGMENTE – DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE



in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Total
2017						
EVM-Gewinn	-1 161	1 625	-917	572	-128	-9
EVM-Einkommen	-954	2 180	-750	987	404	1 867
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-10,2</i>	<i>8,6</i>	<i>-21,2</i>	<i>4,3</i>		<i>-4,1</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>1,9</i>	<i>0,1</i>	<i>-18,3</i>	<i>1,0</i>		<i>-0,8</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>7,2</i>	<i>16,0</i>	<i>14,6</i>		<i>11,0</i>	<i>16,5</i>
2018						
EVM-Gewinn	199	523	-673	-93	-649	-693
EVM-Einkommen	1 350	1 271	-474	265	-245	2 166
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-3,1</i>	<i>8,2</i>	<i>-2,2</i>	<i>11,8</i>		<i>1,2</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>11,7</i>	<i>1,8</i>	<i>-36,4</i>	<i>23,1</i>		<i>3,5</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-2,4</i>	<i>-19,4</i>	<i>-11,9</i>		<i>-16,5</i>	<i>-18,3</i>

EVM- Finanzinformationen

EVM-ERFOLGSRECHNUNG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben

2017 2018

Technisches Ergebnis

Bruttoprämien und Honorareinnahmen	41 846	44 807
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>-11,4</i>	<i>7,1</i>
Prämien und Honorareinnahmen	40 796	43 860
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>97,5</i>	<i>97,9</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>-12,4</i>	<i>7,5</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-30 017	-29 904
Provisionen	-7 413	-8 278
Übrige	136	286
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	3 502	5 965
Aufwendungen	-3 390	-3 624
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	112	2 341
Steuern	18	-415
Kapitalkosten	-1 475	-1 570
EVM-Gewinn – Neugeschäft	-1 345	356
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	-148	638
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	-1 493	993
Ergebnis aus Kapitalanlagen		
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	5 132	895
Benchmark-Ergebnis	-1 761	-1 702
Brutto-Outperformance (Underperformance)	3 371	-808
Übrige	125	116
Aufwendungen	-253	-252
Netto-Outperformance (Underperformance)	3 243	-943
Steuern	-747	167
Kapitalkosten	-1 012	-911
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	1 484	-1 686
EVM-Gewinn	-9	-693
Fremdkapitalkosten	-626	-67
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	2 792	3 059
Zusätzliche Steuern	-290	-133
EVM-Einkommen	1 867	2 166
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-4,1</i>	<i>1,2</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %</i>	<i>-0,8</i>	<i>3,5</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>16,5</i>	<i>-18,3</i>

EVM-BILANZ

Per 31. Dezember

Mio. USD	2017	2018
Aktiven		
Kapitalanlagen	162 873	143 663
Flüssige Mittel	6 467	5 695
Aktiven aus Bestandsgeschäft	224 231	223 075
Aktiven aus Retrozession	25 000	22 170
Übrige Aktiven	3 998	3 540
Total Aktiven	422 569	398 142
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	331 288	315 737
Verbindlichkeiten aus Retrozession	19 835	17 114
Rückstellung für Kapitalkosten	9 034	7 569
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	4 914	4 264
Finanzielle Verbindlichkeiten	13 095	11 180
Übrige Verbindlichkeiten	6 736	6 285
Total Verbindlichkeiten	384 902	362 149
Ökonomisches Eigenkapital	37 667	35 993
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	422 569	398 142

NACHWEIS DES ÖKONOMISCHEN EIGENKAPITALS

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Mio. USD	2017	2018
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	36 648	37 667
EVM-Einkommen	1 867	2 166
Dividenden und Aktienrückkauf	-2 629	-2 939
Übrige, einschliesslich Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	1 781	-901
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	37 667	35 993
Ausstehende Aktien per 31. Dezember	314 585 765	300 044 141
Ökonomisches Eigenkapital in USD je Aktie per 31. Dezember	119,74	119,96

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-ERFOLGSRECHNUNG

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2017							
Technisches Ergebnis							
Bruttoprämien und Honorareinnahmen ¹	17 914	19 118	4 207	1 315		-708	41 846
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %¹</i>	<i>-4,8</i>	<i>-20,7</i>	<i>0,0</i>	<i>49,6</i>			<i>-11,4</i>
Prämien und Honorareinnahmen	17 495	18 974	3 685	642			40 796
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %¹</i>	<i>97,7</i>	<i>99,2</i>	<i>87,6</i>	<i>48,8</i>			<i>97,5</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>-5,1</i>	<i>-21,1</i>	<i>-0,6</i>	<i>79,3</i>			<i>-12,4</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-13 253	-13 330	-2 929	-505			-30 017
Provisionen	-4 156	-2 628	-561	-68			-7 413
Übrige	-47	-37	-92	309	3		136
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	39	2 979	103	378	3	0	3 502
Aufwendungen	-1 320	-909	-843	-203	-115		-3 390
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	-1 281	2 070	-740	175	-112	0	112
Steuern	172	-369	129	22	64		18
Kapitalkosten	-384	-714	-128	-65	-184		-1 475
EVM-Gewinn – Neugeschäft	-1 493	987	-739	132	-232	0	-1 345
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	120	11	-257	20	-42	0	-148
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	-1 373	998	-996	152	-274	0	-1 493
Ergebnis aus Kapitalanlagen							
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	1 287	1 912	273	1 099	561		5 132
Benchmark-Ergebnis	-542	-757	-116	-295	-51		-1 761
Brutto-Outperformance (Underperformance)	745	1 155	157	804	510	0	3 371
Übrige	58	26	9	32			125
Aufwendungen	-87	-63	-14	-38	-51		-253
Netto-Outperformance (Underperformance)	716	1 118	152	798	459	0	3 243
Steuern	-162	-260	-35	-184	-106		-747
Kapitalkosten	-342	-231	-38	-194	-207		-1 012
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	212	627	79	420	146	0	1 484
EVM-Gewinn	-1 161	1 625	-917	572	-128	0	-9
Fremdkapitalkosten	-352	-170	-39	-40	-25		-626
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	881	871	186	382	472		2 792
Zusätzliche Steuern	-322	-146	20	73	85		-290
EVM-Einkommen	-954	2 180	-750	987	404	0	1 867
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-10,2</i>	<i>8,6</i>	<i>-21,2</i>	<i>4,3</i>			<i>-4,1</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %²</i>	<i>1,9</i>	<i>0,1</i>	<i>-18,3</i>	<i>1,0</i>			<i>-0,8</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>7,2</i>	<i>16,0</i>	<i>14,6</i>		<i>11,0</i>		<i>16,5</i>

¹ Die Gruppe hat ihre Offenlegung der Bruttoprämien und Honorareinnahmen überarbeitet, um konzerninterne Transaktionen einzubeziehen. Die Vergleichsdaten für 2017 wurden entsprechend angepasst; dies betrifft auch die Wachstumsrate der Bruttoprämien und Honorareinnahmen sowie der Anteil des Selbstbehalts für Prämien und Honorareinnahmen.

² Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für den Geschäftsbereich Reinsurance bei 0,8%.

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-ERFOLGSRECHNUNG


Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD, wenn nicht anders angegeben	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2018							
Technisches Ergebnis							
Bruttoprämien und Honorareinnahmen	19 014	19 754	4 488	1 376		175	44 807
<i>Wachstumsrate Bruttoprämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>6,1</i>	<i>3,3</i>	<i>6,7</i>	<i>4,7</i>			<i>7,1</i>
Prämien und Honorareinnahmen	18 604	20 253	3 962	1 042			43 860
<i>Selbstbehalt Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>97,8</i>	<i>102,5</i>	<i>88,3</i>	<i>75,7</i>			<i>97,9</i>
<i>Wachstumsrate Prämien und Honorareinnahmen, %</i>	<i>6,3</i>	<i>6,7</i>	<i>7,5</i>	<i>62,3</i>			<i>7,5</i>
Schadenzahlungen und Leistungen	-12 587	-14 141	-2 367	-809			-29 904
Provisionen	-4 644	-2 923	-617	-93			-8 278
Übrige	62	-143	-9	286	89		286
Technisches Bruttoergebnis – Neugeschäft	1 435	3 045	969	427	89	0	5 965
Aufwendungen	-1 301	-929	-880	-302	-211		-3 624
Technisches Nettoergebnis – Neugeschäft	134	2 116	89	124	-122	0	2 341
Steuern	-117	-388	-21	31	79		-415
Kapitalkosten	-447	-748	-148	-89	-137		-1 570
EVM-Gewinn – Neugeschäft	-430	980	-81	66	-179	0	356
EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren	698	168	-530	374	-72	0	638
EVM-Gewinn – Versicherungsgeschäft	268	1 148	-611	440	-251	0	993
Ergebnis aus Kapitalanlagen							
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	1 046	-28	125	-137	-112		895
Benchmark-Ergebnis	-707	-442	-164	-310	-77		-1 702
Brutto-Outperformance (Underperformance)	339	-470	-39	-447	-189	0	-808
Übrige	59	22	10	24	1		116
Aufwendungen	-90	-66	-17	-36	-44		-252
Netto-Outperformance (Underperformance)	308	-513	-46	-460	-232	0	-943
Steuern	-74	97	9	92	44		167
Kapitalkosten	-302	-209	-26	-165	-209		-911
EVM-Gewinn – Kapitalanlagen	-68	-625	-63	-533	-398	0	-1 686
EVM-Gewinn	199	523	-673	-93	-649	0	-693
Fremdkapitalkosten	-58	-40	36	-2	-3		-67
Auflösung von Kapitalkosten für aktuelles Jahr	908	1 060	200	398	493		3 059
Zusätzliche Steuern	299	-272	-37	-38	-86		-133
EVM-Einkommen	1 350	1 271	-474	265	-245	0	2 166
<i>Gewinnspanne – Neugeschäft, %</i>	<i>-3,1</i>	<i>8,2</i>	<i>-2,2</i>	<i>11,8</i>			<i>1,2</i>
<i>Gewinnspanne – Geschäft aus Vorjahren, %¹</i>	<i>11,7</i>	<i>1,8</i>	<i>-36,4</i>	<i>23,1</i>			<i>3,5</i>
<i>Gewinnspanne – Kapitalanlagen, %</i>	<i>-2,4</i>	<i>-19,4</i>	<i>-11,9</i>		<i>-16,5</i>		<i>-18,3</i>

¹ Die gesamte Gewinnspanne des Geschäfts aus Vorjahren lag für den Geschäftsbereich Reinsurance bei 5,7%.

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-BILANZ

Per 31. Dezember

Mio. USD	Property&Casualty Reinsurance	Life&Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2017							
Aktiven							
Kapitalanlagen	54 625	38 384	9 323	64 776	6 284	-10 519	162 873
Flüssige Mittel	1 335	1 595	651	2 623	263		6 467
Aktiven aus Bestandsgeschäft	16 446	223 346	2 962	32 100	3	-50 626	224 231
Aktiven aus Retrozession	2 776	35 944	4 637	25 378		-43 735	25 000
Übrige Aktiven	6 675	652	485	1 657	1 651	-7 122	3 998
Total Aktiven	81 857	299 921	18 058	126 534	8 201	-112 002	422 569
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	54 174	218 935	12 608	88 590	717	-43 736	331 288
Verbindlichkeiten aus Retrozession	537	40 151	912	28 861		-50 626	19 835
Rückstellung für Kapitalkosten	97	7 179	198	1 560			9 034
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	1 513	3 259	79	239	-176		4 914
Finanzielle Verbindlichkeiten	4 697	14 071	526	2 246	60	-8 505	13 095
Übrige Verbindlichkeiten	8 429	3 245	817	1 060	2 315	-9 130	6 736
Total Verbindlichkeiten	69 447	286 840	15 140	122 556	2 916	-111 997	384 902
Ökonomisches Eigenkapital	12 410	13 081	2 918	3 978	5 285	-5	37 667
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	81 857	299 921	18 058	126 534	8 201	-112 002	422 569

GESCHÄFTSSEGMENTE – EVM-BILANZ


Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2018							
Aktiven							
Kapitalanlagen	55 645	34 641	8 774	49 954	7 263	-12 614	143 663
Flüssige Mittel	1 651	1 705	795	1 316	227		5 695
Aktiven aus Bestandsgeschäft	15 912	219 518	2 677	28 760		-43 793	223 075
Aktiven aus Retrozession	2 613	33 303	5 046	22 577		-41 369	22 170
Übrige Aktiven	5 710	1 954	745	1 196	1 370	-7 434	3 540
Total Aktiven	81 531	291 122	18 038	103 802	8 860	-105 210	398 142
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Bestandsgeschäft	54 480	215 998	13 237	72 558	745	-41 280	315 737
Verbindlichkeiten aus Retrozession	492	35 317	665	24 529		-43 889	17 114
Rückstellung für Kapitalkosten	-88	6 250	226	1 181			7 569
Zukünftige Steuerverbindlichkeiten	324	4 396	-186	-48	-221		4 264
Finanzielle Verbindlichkeiten	5 415	14 339	817	1 290	547	-11 227	11 180
Übrige Verbindlichkeiten	7 996	2 446	824	1 023	2 810	-8 814	6 285
Total Verbindlichkeiten	68 618	278 745	15 583	100 532	3 881	-105 210	362 149
Ökonomisches Eigenkapital	12 913	12 377	2 454	3 270	4 979	0	35 993
Total Verbindlichkeiten und ökonomisches Eigenkapital	81 531	291 122	18 038	103 802	8 860	-105 210	398 142

GESCHÄFTSSEGMENTE – NACHWEIS DES ÖKONOMISCHEN EIGENKAPITALS

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
2018							
Ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	12 410	13 081	2 918	3 978	5 285	-5	37 667
Änderung der EVM-Rechnungslegung ¹	743	-813	63	64	-57		0
Bereinigtes ökonomisches Eigenkapital per 1. Januar	13 153	12 268	2 981	4 042	5 228	-5	37 667
EVM-Einkommen	1 350	1 271	-474	265	-245		2 166
Dividenden und Aktienrückkauf	-1 300	-650	-50	-1 125	186		-2 939
Übrige, einschliesslich Wechselkurseinfluss auf das ökonomische Eigenkapital	-289	-512	-3	88	-190	5	-901
Ökonomisches Eigenkapital per 31. Dezember	12 913	12 377	2 454	3 270	4 979	0	35 993

¹ Die Gruppe hat ihre Allokierung von EVM latenten Steuern auf die Geschäftssegmente revidiert. Die Auswirkung der Änderung der EVM-Rechnungslegung wurde durch eine Korrektur der Eröffnungsbilanz des ökonomischen Eigenkapital verzeichnet.

Vergleich von EVM und US GAAP

Die grössten Unterschiede zwischen EVM und US GAAP sind folgende:

- **Diskontierung:** Im EVM werden alle zukünftig erwarteten, mit dem Versicherungsgeschäft assoziierten Zahlungsströme (Rückstellungen aus Versicherungsgeschäft) mit risikofreien Zinssätzen diskontiert. Nach US GAAP werden die meisten Rückstellungen für Sach- und Haftpflichtversicherungen nicht diskontiert (mit Ausnahme von Rückstellungen, die im Rahmen einer Akquisition übernommen wurden), während Rückstellungen für Lebens- und Krankenversicherungen in der Regel anhand von Buchwerten diskontiert werden.
- **Kapitalanlagen und Fremdkapital:** Im EVM werden alle Kapitalanlagen und Fremdkapitalpositionen zum Fair Value bewertet. Nach US GAAP gilt für bestimmte Kapitalanlagen eine andere Behandlung (Liegenschaften

werden beispielsweise zum Restbuchwert ausgewiesen), und Fremdkapital wird zum fortgeführten Anschaffungswert (Amortised Cost) erfasst statt zum Fair Value.

- **Reservierungsgrundlage:** Im EVM werden für alle Rück-/Versicherungsrückstellungen aktuelle Schätzungen verwendet. Nach US GAAP werden Annahmen zu Lebens- und Krankenversicherungen, einschliesslich der Annahmen zur Diskontierung von Buchwerten, in der Regel fixiert, wobei mögliche negative Abweichungen berücksichtigt werden.
- **Unterschiedliche Erfassung:** Im EVM wird bei der Bewertung versicherungsbezogener Nettovermögenswerte der ökonomische Wert der jährlichen Verwaltungsgebühren von Anlagefonds berücksichtigt und um das Kreditrisiko der Gegenpartei bereinigt. Darüber hinaus werden im EVM keine Minderheitsanteile in der

Bilanz ausgewiesen, sondern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden proportional zu dem von Swiss Re gehaltenen Anteil konsolidiert.

- **Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte:** Potenzielles zukünftiges Neugeschäft und potenzielle Erneuerungen werden im EVM nicht erfasst. Daher enthält die EVM-Bilanz weder Goodwill noch andere immaterielle Vermögenswerte.
- **Steuern:** Im EVM werden für temporäre Differenzen zwischen US GAAP und EVM latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten erfasst.
- **Kapitalkosten:** Im EVM werden Opportunitätskosten für das Eigenkapital berücksichtigt. Der Barwert der Kapitalkosten, die bestehenden Verträgen zugewiesen sind, wird in der EVM-Bilanz ausgewiesen.

GESCHÄFTSSEGMENTE – ABSTIMMUNG AUF US GAAP

Per 31. Dezember

Mrd. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Total
2017						
Eigenkapital nach US GAAP	10,7	8,2	2,4	7,1	5,7	34,1
Diskontierung	4,4	-0,3	0,4	-4,2	0,0	0,3
Kapitalanlagen und Fremdkapital	1,8	-2,3	0,0	0,0	0,5	0,0
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP	0,0	17,3	0,0	3,3	0,0	20,6
Übrige	-0,1	0,1	1,0	-0,5	-0,7	-0,2
Unterschiedliche Erfassung	0,0	0,0	-0,1	-0,5	0,0	-0,6
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	-2,0	-1,9	-0,4	-0,2	-0,5	-5,0
Steuern	-2,0	-0,9	-0,3	0,6	0,1	-2,5
Kapitalkosten	0,0	-7,1	-0,2	-1,6	0,0	-8,9
Übrige	-0,4	0,0	0,1	0,0	0,2	-0,1
Total EVM-Wertberichtigungen	1,7	4,9	0,5	-3,1	-0,4	3,6
Ökonomisches Eigenkapital	12,4	13,1	2,9	4,0	5,3	37,7
2018						
Eigenkapital nach US GAAP	9,5	6,3	1,8	5,1	5,3	27,9
Diskontierung	4,8	-0,8	0,4	-3,1	0,0	1,3
Kapitalanlagen und Fremdkapital	2,0	-1,4	0,0	0,1	0,9	1,6
Reservierungsgrundlage						
Margen nach GAAP	0,0	18,6	0,0	2,8	0,0	21,4
Übrige	0,0	0,1	0,9	-0,5	-0,7	-0,2
Unterschiedliche Erfassung	0,0	-0,2	-0,1	-0,1	0,0	-0,4
Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	-2,0	-1,8	-0,4	-0,2	-0,6	-4,9
Steuern	-1,2	-2,2	-0,1	0,5	0,0	-3,1
Kapitalkosten	0,2	-6,2	-0,2	-1,5	0,0	-7,7
Übrige	-0,4	0,1	0,0	0,0	0,2	-0,1
Total EVM-Wertberichtigungen	3,4	6,1	0,7	-1,8	-0,3	8,1
Ökonomisches Eigenkapital	12,9	12,4	2,5	3,3	5,0	36,0

Unabhängiger Prüfbericht

Über die Finanzinformationen zum Economic Value Management für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr an den Verwaltungsrat der Swiss Re AG, Zürich

Wir wurden beauftragt, eine Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit über die Finanzinformationen der Swiss Re AG (die «Gesellschaft») zum Economic Value Management für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr (die «EVM-Finanzinformationen») durchzuführen. Die EVM-Finanzinformationen umfassen die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Erklärung zum ökonomischen Eigenkapital sowie die Angaben zu den Geschäftssegmenten, die auf den Seiten 60 bis 67 des Geschäftsberichts 2018 der Gesellschaft zu finden sind.

Alle sonstigen EVM-Informationen, die im Geschäftsbericht 2018 der Gesellschaft enthalten sind oder an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden, waren nicht Gegenstand der Prüfung. Daher geben wir keine zusammenfassende Beurteilung zu diesen Informationen ab.

Die von der Gesellschaft angewendeten Berichterstattungskriterien werden in den wesentlichen EVM-Grundlagen (nachstehend als «EVM-Grundlagen» bezeichnet) beschrieben, die auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht sind (swissre.com/EVM_principles).

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen gemäss den EVM-Grundlagen der Gesellschaft verantwortlich. Dazu zählen Daten, Bewertungs- und Bilanzierungsgrundlagen, zugrunde gelegte Annahmen und Faktoren sowie die damit verbundenen internen Kontrollen, die für die Erstellung von EVM-Finanzinformationen, die frei von wesentlichen falschen Angaben sind, für notwendig erachtet werden.

Verantwortung der Spezialisten

Wir sind dafür verantwortlich, eine Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit durchzuführen und eine zusammenfassende Beurteilung über die auf den Seiten 60 bis 67 des Geschäftsberichts 2018 der Gesellschaft genannten EVM-Finanzinformationen abzugeben. Wir haben unseren Prüfauftrag in Übereinstimmung mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board herausgegebenen überarbeiteten Standard ISAE 3000 (International Standards on Assurance Engagements) «Prüfaufgaben mit Ausnahme von Revisionen oder Prüfungen der historischen Finanzinformationen» ausgeführt. Gemäss diesem Standard haben wir diesen Prüfauftrag so zu planen und durchzuführen, dass wir mit hinreichender Sicherheit Schlussfolgerungen ziehen können.

Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Nachweisen über die Ausführung der Bewertung und Rechnungslegung zum Zwecke der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt in unserem pflichtgemässen Ermessen. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den EVM-Finanzinformationen als Folge von Auslassungen, Falschdarstellungen, Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen wir die internen Kontrollen, soweit diese für die Erstellung der EVM-Finanzinformationen von Bedeutung sind, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft im Hinblick auf die EVM-Finanzinformationen abzugeben. Ein Prüfauftrag zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Grundsätze und der vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie die Beurteilung der Zweckmässigkeit der Gesamtdarstellung der EVM-Finanzinformationen im Einklang mit den EVM-Grundlagen der Gesellschaft.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Nachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung bilden.

Unsere Unabhängigkeit und Qualitätskontrolle

Wir halten die Anforderungen in Bezug auf Unabhängigkeit und andere ethische Anforderungen des vom International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA) herausgegebenen Ethikkodex für Wirtschaftsprüfer (Code of Ethics for Professional Accountants) ein, der auf fundamentalen Prinzipien wie Integrität, Objektivität, Fachkompetenz und Sorgfalt, Vertraulichkeit und professionellem Verhalten beruht.

Unser Unternehmen wendet den internationalen Standard zur Qualitätskontrolle ISQC 1 an und verfügt entsprechend über ein umfangreiches Qualitätskontrollsystem einschliesslich dokumentierter Richtlinien und Verfahren über die Einhaltung ethischer Anforderungen, Berufsstandards und geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Zusammenfassende Beurteilung

Nach unserer Beurteilung wurden die EVM-Finanzinformationen der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr, die den Seiten 60 bis 67 zu entnehmen sind, in allen wesentlichen Aspekten in Übereinstimmung mit den angewendeten, auf der Website der Gesellschaft (swissre.com/EVM_principles) veröffentlichten EVM-Grundlagen der Gesellschaft erstellt.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark

Frank Trauschke

Zürich, 13. März 2019

Beilage:

EVM-Finanzinformationen (Erfolgsrechnung, Bilanz, Nachweis des ökonomischen Eigenkapitals und Angaben zu den Geschäftssegmenten)

Im Jahr 2018 konnte Swiss Re ihre starke Kapitalausstattung trotz grosser Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beibehalten. Unsere langfristige, nachhaltige Kapitalgenerierung und kontrollierte Risikoübernahme unterstützen unser attraktives Kapitalmanagement.

Überblick

Dank unserer nachhaltigen Kapitalgenerierung können wir fortlaufend überschüssiges Kapital an die Aktionäre zurückgeben.

Trotz des viertteuersten Jahres für die Versicherungsindustrie liegt unsere SST-Quote für die Gruppe mit 251% weiterhin deutlich über dem Kapitalisierungsziel von 220%. Dies erreichen wir dank unserem diversifizierten Geschäftsmodell und disziplinierter Risikoübernahme.



John Dacey
Group Chief Financial Officer

«Grossschäden zeigen uns immer wieder auf, wie wichtig es ist, eine solide Kapitalausstattung zu wahren.»



Patrick Raaflaub
Group Chief Risk Officer

«Risikomanagement ermöglicht eine solide Risikoübernahme und macht uns zu einem verlässlichen Partner für unsere Kunden.»

Finanzstärke

Trotz Naturkatastrophen und Man-made-Grossschäden konnte Swiss Re ihre branchenweit führende Kapitalausstattung auch 2018 beibehalten. Die SST-Quote von 251% der Gruppe liegt deutlich über dem Kapitalisierungsziel von Swiss Re von 220%. Die Ratingagenturen A.M. Best, Moody's und Standard & Poor's (S&P) bewerteten die Finanzstärke von Swiss Re mit «Superior», «Excellent» bzw. «Very strong». Diese starke Kapitalausstattung erlaubt es Swiss Re ihre Kunden auch in schwierigen Zeiten zu unterstützen und gleichzeitig kontinuierlich Kapital an die Aktionäre zurückfliessen zu lassen.

Das übergeordnete Ziel im Kapitalmanagement von Swiss Re ist die Aufrechterhaltung einer sehr starken Kapitalausstattung, die sich effizient innerhalb des von den Aufsichtsbehörden vorgegebenen Rahmens und den Anforderungen der Ratingagenturen bewegt und der Unternehmung gleichzeitig maximale finanzielle Flexibilität bietet. Swiss Re's Entscheidungen zur Kapitalallokation sind derart gesteuert, dass Kapital und Liquidität, wenn immer möglich, auf die Gruppe übertragen werden können, während die lokalen Auflagen und Kundenbedürfnisse weiterhin erfüllt werden. Die Bar-Dividendenzahlungen der Geschäftseinheiten an die Holdinggesellschaft der Gruppe, die Swiss Re AG, beliefen sich seit 2013 auf insgesamt 17,2 Mrd. USD.

Im Rahmen des laufenden Unterhalts der Zielkapitalstruktur der Gruppe hat Swiss Re ihre finanzielle Flexibilität weiter erhöht, indem sie einen nicht verwässernden Senior Exchangeable Bond in Höhe von 500 Mio. USD mit jederzeitiger Aktienlieferung des Emittenten ausgab.

Aufgrund der Kapitalstärke der Gruppe schlägt der Verwaltungsrat für 2018 eine ordentliche Dividende von 5.60 CHF je Aktie vor. Darüber hinaus beantragt er ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufprogramm, das der Verwaltungsrat jederzeit starten kann, vorausgesetzt die erforderlichen behördlichen Genehmigungen liegen vor.

Liquidität

In unserem Kerngeschäft Rück-/Versicherung generieren wir Liquidität in erster Linie durch Prämieinnahmen. Liquiditätsrisiken ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb der Gruppe.

Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird im Wesentlichen anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte. Aufgrund dieser Schätzungen kommen wir zum Schluss, dass die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, die aus Liquiditätssicht wichtigste Gruppengesellschaft, derzeit eine beträchtliche Überschuss-Liquidität aufweist.

Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Risikomanagement

Group Risk Management spielt eine zentrale Rolle in der kontrollierten Übernahme von Risiken und stützt so die Finanzstärke der Gruppe. Das Risikomanagement hat den Auftrag sicherzustellen, dass die Gruppe und ihre Gruppengesellschaften über die Expertise, Konzepte und Infrastruktur verfügen, die für eine angemessene Risikoübernahme notwendig sind. Das Risikomanagement überwacht auch die Einhaltung geltender Bestimmungen und übernimmt zusätzlich Reservierungs- und Berichterstattungsaktivitäten.

Das Risikomanagement ist in allen Geschäftsbereichen verankert. Jede wichtige Gruppengesellschaft und Region verfügt über einen eigenen Chief Risk Officer sowie spezialisierte Risikoteams. Um eine effektive Risikoüberwachung zu gewährleisten, sind diese eng an die Geschäftsstruktur von Swiss Re angegliedert, bleiben aber Teil der Risikomanagement-Funktion unter der Leitung des Group CRO. Damit ist ihre Unabhängigkeit sowie ein konzernweit einheitlicher Ansatz zur Überwachung und Steuerung der Risiken sichergestellt. Die Risikoteams der Gruppengesellschaften und Regionen werden durch zentrale Risikoteams unterstützt, die spezialisierte Risiko- und Kontrollaufgaben übernehmen.

Die Übernahme von Risiken wird durch das Risk Appetite Framework der Swiss Re gesteuert. Dieses besteht aus zwei miteinander verbundenen Komponenten: Risikoappetit und Risikotoleranz. Der Risikoappetit fördert den Dialog darüber, wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive

einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei der Risikoübernahme klare Grenzen.

Das eigene, integrierte Risikomodell der Swiss Re erlaubt eine sinnvolle Beurteilung der Risiken für die gesamte Gruppe und ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts. Auf Basis dieses Modells werden interne Kapitalanforderungen ermittelt; ebenso bildet es die Grundlage für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung im Rahmen des Schweizer Solvenztests (SST) sowie für die Solvency II Berichterstattung der Gruppengesellschaften im Europäischen Wirtschaftsraum.

Swiss Re überprüft und aktualisiert sein internes Modell und seine Parameter kontinuierlich, um Veränderungen im Risikoumfeld zu berücksichtigen und Fortschritte in der Methodik umzusetzen.

Risikoprofil

Im SST 2019 bleibt das Gesamtrisiko weitgehend stabil bei 19,7 Mrd. USD (SST 2018: 19,9 Mrd. USD), da höhere Versicherungs- und Kreditrisiken durch einen Rückgang des Finanzmarktrisikos mehr als ausgeglichen werden.

Das Sach- und Haftpflichtrisiko steigt aufgrund des Wachstums in der Sachversicherungssparte im Jahr 2018 sowie der Erneuerungen am 1. Januar 2019, welches die Exponierung gegenüber Naturkatastrophen und Terrorismus erhöht. Dieser Anstieg wird teilweise ausgeglichen durch eine Abnahme des Kosten- und Reservierungsrisikos.

Gründe für die Zunahme des Lebens- und Krankenversicherungsrisikos sind das Geschäftswachstum in den asiatischen Märkten, was zu höherer Critical Illness- und Pandemierisikoexponierung führt. Das Mortalitätsrisiko steigt aufgrund einer Aktualisierung von externen Retrozessions-Cashflows ebenfalls an. Der Anstieg ist zudem auf die Einführung eines verbesserten Gesundheitsmodells zurückzuführen.

Das Finanzmarktrisiko sinkt hauptsächlich aufgrund eines deutlich kleineren Kreditspread-Risikos und in geringerem Masse aufgrund eines niedrigeren Aktienmarktrisikos. Der Rückgang des Kreditspread- und des Aktienmarktrisikos ist auf die negativen Marktentwicklungen im Jahr 2018 zurückzuführen.

Das Kreditrisiko steigt gegenüber SST 2018 geringfügig an, vor allem durch das Wachstum im Kredit- und Kautionsgeschäft.

Finanzstärke und Kapitalmanagement

Erstklassige Kapitalausstattung trotz herausforderndem Jahr

Swiss Re behält das ganze Jahr 2018 über weiterhin eine starke Kapitalausstattung, was es uns erlaubt, auf potenzielle Marktentwicklungen zu reagieren und weiterhin Überschusskapital an unsere Aktionärinnen und Aktionäre zurückzuführen.

Erstklassige Kapitalausstattung trotz schweren Ereignissen

Der Grundsatz von Swiss Re, jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherzustellen, hat massgeblich dazu beigetragen, dass wir selbst angesichts grosser Versicherungsschäden in zwei aufeinanderfolgenden Jahren weiterhin über eine sehr starke Kapitalausstattung und grosse finanzielle Flexibilität

verfügen. Unsere Finanzstärke erlaubt es uns, weiterhin danach zu streben, langfristigen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen mittels zunehmender ordentlicher Dividende.

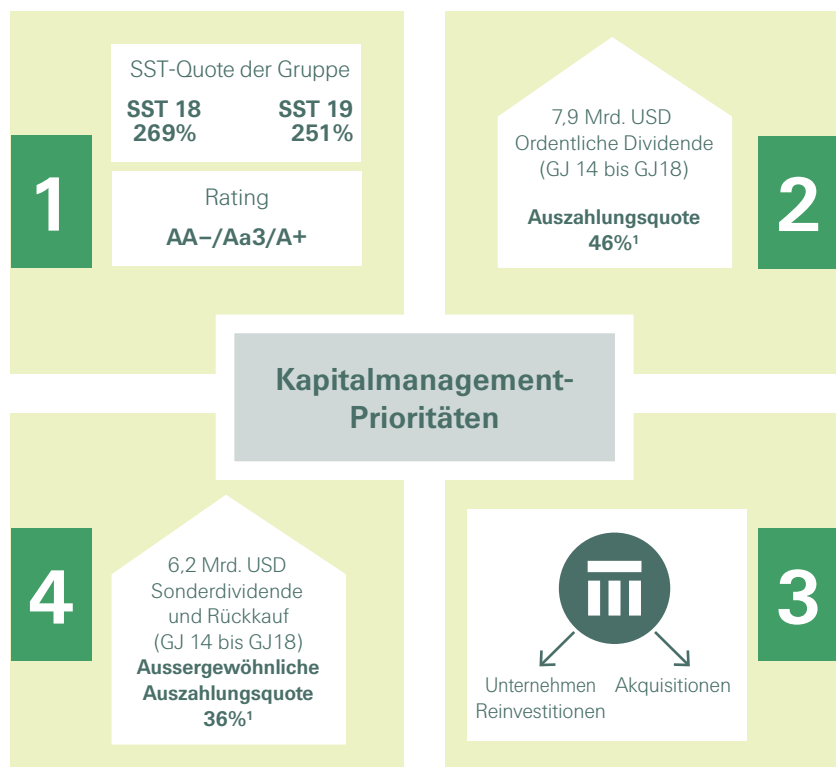
Die Kapitalmanagement-Prioritäten von Swiss Re haben die Aufgabe, die Weiterführung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auch in einem Jahr mit extrem hohen Schäden aus dem Versicherungsgeschäft und/oder Verlusten aus Finanzmarktereignissen zu garantieren. Der Verwaltungsrat der Swiss Re Gruppe hat zudem ein SST-Kapitalisierungsziel von 220% für die Swiss Re Gruppe festgelegt.

Die folgenden Unterabschnitte beschreiben die Kapitalisierung von Swiss Re gemäss dem Schweizer Solvenzttest (SST) und den Finanzstärke-Ratings.

Schweizer Solvenzttest (SST)

Swiss Re untersteht auf Gruppenebene und in Bezug auf ihre regulierten Gruppengesellschaften in der Schweiz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Aufsicht seitens der FINMA umfasst die Prüfung der Mindestsolvabilitätsanforderungen, ein breites Spektrum an qualitativen Beurteilungen sowie Governance-Standards.

- 1 Jederzeit eine erstklassige Kapitalausstattung sicherstellen und die finanzielle Flexibilität maximieren
- 2 Die Höhe der ordentlichen Dividende entsprechend der langfristigen Ertragsentwicklung steigern und zumindest halten
- 3 Kapital zum Ausbau des Geschäfts dort einsetzen, wo unsere Strategie- und Profitabilitätskriterien erfüllt sind
- 4 Weiteres Überschusskapital an die Aktionäre zurückführen



¹ Auszahlungsquote berechnet als Kapitalrückzahlung über Total Beitrag zum ENW; vorausgesetzt der GV Genehmigung der vorgeschlagenen ordentlichen Dividende von CHF 5.60 pro Aktie und des vorbehaltlosen Aktienrückkaufprogramms von bis zu 1.0 Mrd. CHF.

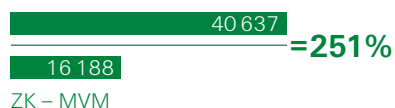
Basierend auf den aktuellen SST-Vorschriften, die 2017 eingeführt wurden, berechnet sich die SST-Quote aus dem Risikotragenden Kapital (RTK) minus dem Mindestbetrag (Market Value Margin, MVM), dividiert durch das Zielkapital (ZK) minus dem Mindestbetrag.

Swiss Re reicht ihren SST-Bericht 2019 im April 2019 an die FINMA ein. Entsprechend basieren die nachstehend aufgeführten Angaben auf derzeit verfügbaren Zahlen und können vom endgültigen SST-Bericht 2019 der Swiss Re Gruppe abweichen.

Im SST 2019 bleibt die Solvabilität der Swiss Re Gruppe weiterhin auf einem sehr starken Niveau von 251% und deutlich über dem Kapitalisierungsziel von 220%. Trotz eines schwierigen Jahres mit hohen Schäden konnte Swiss Re einen positiven versicherungstechnischen Beitrag erwirtschaften. Dies spiegelt sich auch in einer relativen Erhöhung des Versicherungsrisikos im Gesamtrisikoportfolio wider. Aufgrund von Kapitalrückführung, der Rücknahme eines nachrangigen Instruments sowie der schwachen Finanzmärkte, die zu einem negativen Beitrag aus Anlagetätigkeiten führen, vermindert sich letztlich die SST-Quote.

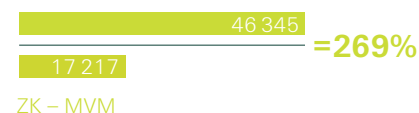
SST 2019

RTK – MVM



SST 2018

RTK – MVM



SST-Quote 2019

251%

SST-QUOTE DER SWISS RE GRUPPE

in Mio. USD	SST 2018	SST 2019	Veränderung
Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	46 345	40 637	-5 708
Zielkapital – Mindestbetrag	17 217	16 188	-1 029
SST-Quote	269%	251%	-18 Pp

Risikotragendes Kapital (RTK)

Das RTK wird aus dem SST-Nettovermögenswert (Net Asset Value – NAV) abgeleitet, der die Differenz zwischen dem marktnahen Wert der Aktiven und den Verbindlichkeiten gemäss der unter SST vorgeschriebenen Bewertungsmethodik darstellt. Zu diesem Zweck wird der SST NAV um einige Positionen bereinigt, wie in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Veränderungen des SST NAV entstehen hauptsächlich durch das Erwirtschaften oder den Abfluss von ökonomischem Kapital aufgrund von Versicherungs- und Anlagetätigkeiten, Wechselkursschwankungen und Massnahmen zum Kapitalmanagement wie Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe.

Im Vergleich zum vorangegangenen SST-Berichtszeitraum sinkt der SST NAV um 3,6 Mrd. USD. Der Rückgang ist hauptsächlich auf Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe, negative Wechselkursbewegungen im Jahr 2018 sowie ein ungünstiges Anlageergebnis zurückzuführen. Teilweise wurde dies durch einen positiven Beitrag aus Versicherungstätigkeiten kompensiert.

Der Gesamtbeitrag aus Versicherungstätigkeiten ist positiv, was hauptsächlich die versicherungstechnischen Beiträge aus Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance und Life Capital widerspiegelt. Dies wird teilweise durch negative Versicherungsbeiträge – aufgrund grosser Naturkatastrophen und

RISIKOTRAGENDES KAPITAL

in Mio. USD	SST 2018	SST 2019	Veränderung
SST-Nettovermögenswert	50 865	47 268	-3 597
Abzüge	-3 161	-3 058	103
SST-Kernkapital	47 704	44 210	-3 494
Ergänzendes Kapital	4 584	3 450	-1 134
Risikotragendes Kapital	52 288	47 660	-4 628
Mindestbetrag	5 943	7 023	1 080
Risikotragendes Kapital – Mindestbetrag	46 345	40 637	-5 708

Man-made-Schäden – in Corporate Solutions verringert:

- Der Beitrag aus Property & Casualty Reinsurance zum SST NAV ist hauptsächlich auf eine positive netto Entwicklung von Abwicklungsprojektionen und endgültigen Schadensschätzungen zurückzuführen. Diese positiven Auswirkungen werden teilweise durch grösser als erwartete Schäden aufgrund von Naturkatastrophen und Man-made-Schäden verringert.
- Der Beitrag aus Life & Health Reinsurance wird durch Transaktionsgeschäfte in Asien sowie durch das starke Kerngeschäft in den USA getrieben, was teilweise durch einen negativen Schadenverlauf sowie mehrere Anpassungen von Bewertungen und Annahmen (hauptsächlich in den USA und EMEA) verringert wird.
- Der versicherungstechnische Beitrag von Corporate Solutions wird durch grosse Naturkatastrophenereignisse in den USA sowie durch die hohe Anzahl von Man-made-Grossschäden negativ beeinflusst.
- Der versicherungstechnische Beitrag von Life Capital ist positiv und resultiert aus günstigen versicherungstechnischen Ergebnissen.

Der Beitrag aus Anlagetätigkeiten ist negativ. Grund hierfür sind hauptsächlich die höheren Kreditrisikoaufschläge und die negative Aktienperformance sowie Verluste bei Principal Investments.

Der negative Einfluss von Wechselkurschwankungen auf den SST NAV spiegelt vor allem die Abwertung der wichtigsten Währungen gegenüber dem US-Dollar wider.

Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe führen zu einem Rückgang des SST NAV um 2,9 Mrd. USD.

Die Abzüge spiegeln im Wesentlichen prognostizierte Dividenden und Aktienrückkäufe (die in 2019 gezahlt werden und vorbehaltlich der Genehmigung von der Generalversammlung 2019 sind) sowie latente Steuern auf Immobilien wider. Diese Positionen nehmen im Vergleich zum SST 2018 um 103 Mio. USD ab.

Ergänzungskapital wird im SST als risikotragend anerkannt. Die Veränderung des SST Ergänzungskapitals um

1,1 Mrd. USD kennzeichnet die Rücknahme eines nachrangigen Instruments sowie Veränderungen des Marktwerts der Kapitalinstrumente.

Im Folgenden werden die Veränderung des Mindestbetrags (MVM), der die Kapitalkosten für die Abwicklungsperiode darstellt, erklärt und das Zielkapital thematisiert.

Zielkapital (ZK)

Swiss Re verwendet ein internes Risikomodell, um den ökonomischen Kapitalbedarf für die gezeichneten Risiken zu ermitteln und die Kapazität zur Risikoübernahme auf die Geschäftssparten zu verteilen. Das Modell bildet auch die Grundlage für die Zuteilung der Kapitalkosten im EVM-Konzept von Swiss Re, das sowohl für die Tarifierung, die Beurteilung der Profitabilität als auch für Vergütungsentscheidungen genutzt wird. Zusätzlich zu diesen internen Zwecken wird das Modell zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen unter ökonomischen Solvabilitätsberechnungen wie SST und Solvency II verwendet.

Im Jahr 2017 hat FINMA im Rahmen des überarbeiteten Modellüberprüfungsprozesses das interne Modell der Swiss Re und seine Komponenten für die SST-Berichterstattung zur Verwendung freigegeben. 2018 führte FINMA eine materielle Prüfung des Kreditrisikomodells von Swiss Re durch, das für die Verwendung von SST 2019 genehmigt wurde. Für spätere Berichtsperioden sind jedoch geringfügige Anpassungen erforderlich.

Seit SST 2018 wurden zwei wesentliche Modelländerungen umgesetzt, welche die FINMA im Oktober 2018 zur Verwendung genehmigte:

- Finanzmarktrisiko – Die Änderung des Kalibrierungsansatzes hatte bei der Einführung keinen Einfluss auf das erforderliche Kapital. Die voraussichtlichen Auswirkungen sind von der Finanzmarktentwicklung abhängig.
- Critical Illness-Risiko, Einkommenschutz und Hospital Cash-Risiko – Die Einführung eines neuen Gesundheitsrisikomodells führte zu einer Erhöhung des erforderlichen Kapitals.

Die Risikobasis für SST ist eine Projektion für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und basiert auf der wirtschaftlichen Bilanz zum 31. Dezember 2018 und auf Anpassungen aufgrund von Geschäftsveränderungen zum 1. Januar 2019.

Um das ZK abzuleiten, wird das Gesamtrisiko um die Position «Sonstige Auswirkungen» angepasst, wie in der nachstehenden Tabelle aufgezeigt.

Das ZK bleibt beinahe unverändert bei 23,2 Mrd. USD, da sich die leichten Veränderungen im Gesamtrisiko mit den Bewegungen der sonstigen Auswirkungen weitgehend aufheben (siehe Risikobeurteilung, S. 87 für nähere Ausführungen).

Sonstige Auswirkungen reflektieren hauptsächlich den Mindestbetrag (MVM), die zur Berechnung der SST-Quote wieder vom ZK abgezogen werden. Zusätzlich beinhaltet dies auch die Auswirkungen der Geschäftsentwicklung im Prognosezeitraum sowie die zusätzlichen Anforderungen der FINMA, die nicht in der Berechnung des Gesamtrisikos einbezogen sind, da sie nicht mit der eigenen Risikosicht von Swiss Re übereinstimmen.

ZIELKAPITAL

in Mio. USD	SST 2018	SST 2019	Veränderung
Gesamtrisiko	19 859	19 713	-146
Sonstige Auswirkungen	3 301	3 498	197
Zielkapital	23 160	23 211	51
Mindestbetrag	5 943	7 023	1 080
Zielkapital – Mindestbetrag	17 217	16 188	-1 029

 Zusätzliche Informationen zum internen Risikomodell von Swiss Re sind im interaktiven Online-Report aufgeführt.

**Kapitalrückzahlungen
seit 2013, in Mrd. USD**

17,2

Der Anstieg des MVM ist hauptsächlich durch das gegenwärtige und voraussichtliche Wachstum im Critical Illness-Geschäft in Asien sowie durch Modellverbesserungen verursacht. Dies wird teilweise durch Wechselkursveränderungen der wichtigsten Währungen gegenüber dem US-Dollar sowie durch die leicht höheren USD- und CAD-Zinssätze kompensiert.

Externe Dividendenausschüttungen an die Aktionäre

Basierend auf dem soliden wirtschaftlichen Ergebnis der Gruppe schlägt der Verwaltungsrat eine ordentliche Dividende von 5.60 CHF pro Aktie für das Geschäftsjahr 2018 vor, gegenüber 5.00 CHF im Jahr 2017.

Konsistent mit den Kapitalmanagement Prioritäten beantragt der Verwaltungsrat ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufprogramm. Die erste Tranche von bis zu 1,0 Mrd. CHF Anschaffungswert kann der Verwaltungsrat nach der 2019 GV Zustimmung jederzeit starten vorbehalten den behördlichen Genehmigungen.

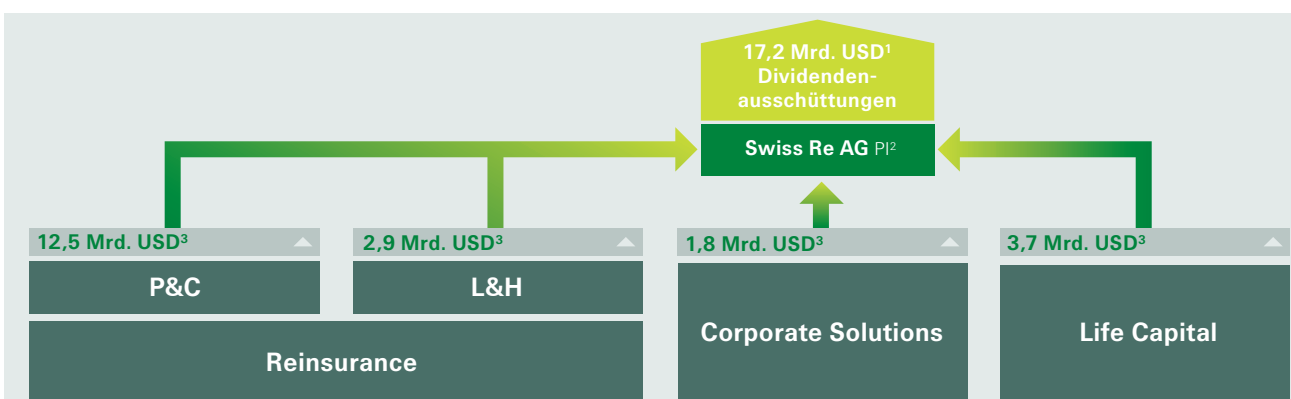
Die zweite Tranche von bis zu 1,0 Mrd. CHF Anschaffungswert ist abhängig von der Entwicklung des Überschusskapitals der Gruppe in 2019.

Auf Geschäftseinheiten basierende Struktur und Kapitalallokation

Unsere führende Kapitalrückführung wird durch starke Dividendenausschüttungen aus unseren Geschäftseinheiten unterstützt. Die seit 2013 an die Swiss Re AG gezahlten Bardividenden beliefen sich auf insgesamt 22,0 Mrd. USD, während die gesamten Kapitalrückzahlungen an die Aktionäre im gleichen Zeitraum 17,2 Mrd. USD betragen.

Die Gruppe hat auch in das Geschäft reinvestiert, indem sie seit 2013 Kapital in die Geschäftseinheiten umgeschichtet hat. Der grösste Teil dieses Kapitals entfiel auf die Lebens- und Krankenrückversicherung, Corporate Solutions und die offenen Versicherungsbestände von Life Capital, was unsere Strategie widerspiegelt, Kapital in einem wettbewerbsorientierten Umfeld in die wachsenden Bereiche des Geschäfts zu lenken.

KAPITALRÜCKZAHLUNG AN DIE AKTIONÄRE SEIT 2013



¹ Zeigt das Total der externen Dividendenausschüttungen und der öffentlichen Aktienrückkaufprogramme zwischen Januar 2013 und Dezember 2018.

² Principal Investments hat der Gruppe zwischen Januar 2013 und Dezember 2018 Dividenden in Höhe von 1,0 Mrd. USD gezahlt.

³ Interne Dividendenbewegungen von Januar 2013 bis Dezember 2018.

Ratingagentur

Ratingagenturen vergeben Ratings für die Verpflichtungen von Swiss Re und gewisser Gruppengesellschaften. Die Agenturen beurteilen Swiss Re nach bestimmten Kriterien, zu denen auch die Kapitaladäquanz gehört. Jede Ratingagentur verwendet für diese Beurteilung eine andere Methode.

A.M. Best, Moody's und S&P beurteilen die Finanzstärke von Swiss Re auf der Basis interaktiver Beziehungen. Die Finanzstärke-Ratings sind in der unten stehenden Tabelle angegeben.

Am 24. Oktober 2018 bestätigte S&P das Finanzstärke-Rating von «AA-» für Swiss Re und ihre wichtigsten Gruppengesellschaften. Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die äusserst solide Kapitaladäquanz von Swiss Re, welche die «AAA»-Benchmark und die hervorragende Wettbewerbsposition, die sich aufbaut

auf einem sehr bekannten Markennamen, breit diversifiziertem Produktangebot und langfristigen direkten Kundenbeziehungen.

Am 13. Dezember 2018 bestätigte A.M. Best das Swiss Re Gruppe Financial Strength Rating von A+ (Superior) mit stabilem Ausblick. Das Rating widerspiegelt A.M. Best Bewertung von Swiss Re's «stärksten» Bilanzstärke, der soliden operativen Performance, des äusserst vorteilhaften Geschäftsprofils und des sehr starken Enterprise Risk Managements.

Am 19. Dezember 2017 bestätigte Moody's das Versicherungsfinanzstärke-Rating von Swiss Re mit «Aa3». Der Ausblick für das Rating ist «stabil». Das Rating widerspiegelt die ausgezeichnete Marktposition, die starke geschäftliche und regionale Diversifikation und die solide Bilanz hinsichtlich der Kapital- und finanziellen Flexibilität von Swiss Re.

FINANZSTÄRKE-RATINGS VON SWISS RE

Per 31. Dezember 2018	Finanzstärke-Rating	Ausblick	Letzte Aktualisierung
Moody's	Aa3	stabil	19. Dezember 2017
Standard & Poor's	AA-	stabil	24. Oktober 2018
A.M. Best	A+	stabil	13. Dezember 2018

Aufrechterhaltung der Zielkapitalstruktur

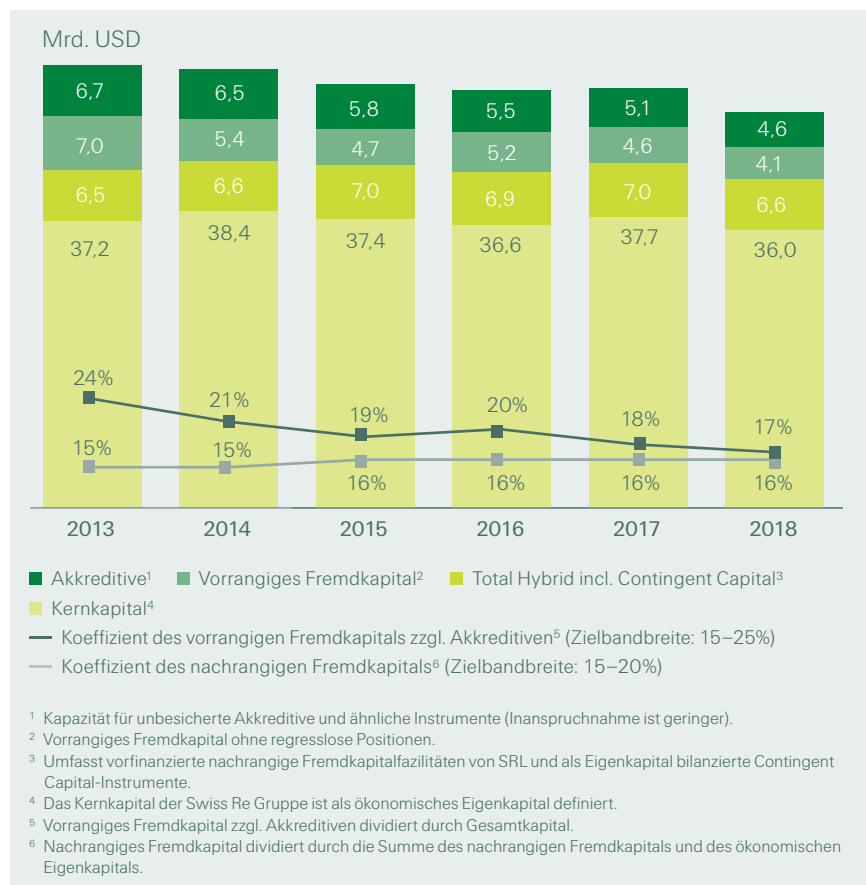
Nachdem die Zielkapitalstruktur der Gruppe im Jahr 2016 erreicht wurde, liegt der Fokus nun auf der Aufrechterhaltung.

Im Juni 2018 emittierte die Swiss Re AG einen 6-Jahres, nicht verwässernden Exchangeable Bond in Höhe von 500 Mio. USD mit jederzeitiger Aktienlieferung des Emittenten zu einem Coupon von 3,25%. Diese Neuemission auf dem aktiengebundenen Kapitalmarkt verschafft Swiss Re wertvolles und kostengünstiges bedingtes Kapital und erhöht die finanzielle Flexibilität der Gruppe weiter. Die neue Anleihe ersetzte die unbefristete nachrangige Anleihe von 320 Mio. CHF durch eine im

Jahr 2012 von der Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG begebene, jederzeitige Aktienlieferung des Emittenten, die im September 2017 zurückgezahlt wurde. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG reduzierte den nachrangigen Verschuldungsgrad weiter um 750 Mio. USD, indem sie ihre zweite Serie von unbefristeten nachrangigen Anleihen mit jederzeitiger Aktienlieferung des Emittenten an ihrem ersten Kündigungstermin im September 2018 zurückzahlte.

Der Verschuldungsgrad der Gruppe bewegt sich klar innerhalb des Zielkapitalstruktur-Zielbandes (15–25%) und innerhalb des nachrangigen Zielband (15–20%), was der Gruppe zusätzliche finanzielle Flexibilität verschafft.

FREMDKAPITALREDUKTIONSZIEL BEIBEHALTEN



Liquiditätsmanagement

Das aktive Management von Liquiditätsrisiken stellt sicher, dass die Gruppe ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann.

Als Rück-/Versicherungsgruppe generiert Swiss Re in ihrem Kerngeschäft Liquidität hauptsächlich durch Prämieinnahmen. Die Liquiditätsrisiken der Gruppe ergeben sich primär aus der Verpflichtung, mögliche extreme Schadenereignisse zu decken. Zudem begrenzen aufsichtsrechtliche Vorschriften den Mittelfluss innerhalb des Unternehmens.

Swiss Re verfügt über verschiedene Richtlinien und Massnahmen für das Management dieser Liquiditätsrisiken. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass

- genügend Liquidität gehalten wird, sodass der Finanzierungsbedarf unter normalen wie auch unter schwierigen Bedingungen erfüllt werden kann;
- Finanzierungen mittels interner Transferpreise von Swiss Re zu angemessenen marktüblichen Sätzen belastet und gutgeschrieben werden;
- der übrige Finanzierungsbedarf der Gruppe aus diversifizierten Quellen gedeckt wird; und
- der langfristige Liquiditätsbedarf im Planungsprozess und beim Management von Finanzmarktrisiken der Gruppe berücksichtigt wird.

Management von Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsstrategie von Swiss Re besteht im Kern darin, ausreichend Liquidität in Form von freien liquiden Vermögenswerten, Barmitteln und vorfinanzierten Kapitalfazilitäten zu halten, um den möglichen Finanzierungsbedarf zu decken, der sich aus einer Reihe von potenziell drohenden Stressereignissen ergibt. Um den aufsichtsrechtlichen Beschränkungen bezüglich

gruppeninterner Finanzierungen gerecht zu werden, wird die Liquidität aus Sicht der Gruppengesellschaften gesteuert. Das Ausmass der zu haltenden Liquidität wird anhand interner Liquiditäts-Stresstests bestimmt. Diese Tests erlauben Schätzungen, welcher potenzielle Finanzierungsbedarf sich aus schwerwiegenden Schadenereignissen ergeben könnte.

Der Finanzierungsbedarf unter Stressbedingungen beinhaltet:

- Abflüsse von Barmitteln und Sicherheiten sowie potenzielle Kapital- und Finanzierungsunterstützung, die Tochtergesellschaften aufgrund von Schadenereignissen benötigen;
- Rückzahlung oder Verlust aller fällig werdenden unbesicherten Fremdkapital- und Kreditfazilitäten;
- zusätzlichen Bedarf an Sicherheiten verbunden mit einer möglichen Herabstufung der Ratings;
- weiteren bedingten Finanzierungsbedarf im Zusammenhang mit der Herabstufung von Vermögenswerten; und
- weitere grössere Zahlungsverpflichtungen, zum Beispiel für Spesen, Provisionen und Steuern.

Ausserdem wird bei den Stresstests davon ausgegangen, dass für die Finanzierung aus Vermögenswerten konservative Sicherheitsmargen gelten, dass keine gruppeninterne Finanzierung erfolgt, wenn eine aufsichtsrechtliche Genehmigung erforderlich ist, dass keine neue unbesicherte Finanzierung verfügbar ist und dass der Mittelfluss aus Rückversicherungs-Neugeschäft geringer ausfällt.

Der primäre Liquiditäts-Stresstest basiert auf einem einjährigen Zeithorizont, einem Schadenereignis entsprechend dem 99% Tail Value at Risk (siehe Seite 87–88) und einer Verschlechterung des Ratings um drei Stufen.

Die Liquiditäts-Stresstests von Swiss Re werden regelmässig überprüft und ihre wichtigsten Annahmen von der Geschäftsleitung genehmigt. Swiss Re reicht der FINMA jährlich einen Bericht über ihre Liquidität, gemäss dem Rundschreiben der FINMA Nr. 13/5, «Liquidität – Versicherer», ein.

Liquidität der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ)

In Bezug auf die Liquidität ist die SRZ die wichtigste Gruppengesellschaft für Swiss Re. Die Liquiditätsquellen, die der SRZ innerhalb eines Jahres nach Abzug der Sicherheitsmargen und der von der Swiss Re AG stammenden kurzfristigen Darlehen sowie Wertpapierleihe insgesamt zur Verfügung stehen, beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf 15,0 Mrd. USD (31. Dezember 2017: 17,9 Mrd. USD). Aufgrund der oben beschriebenen internen Liquiditäts-Stresstests schätzen wir, dass die Liquidität der SRZ nach Dividenden an die Swiss Re AG einen Liquiditätsüberschuss aufweist.

2018 reduzierte sich der Liquiditätsüberschuss. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entscheidung des Managements zurückzuführen, externes Fremdkapital zu reduzieren, sowie auf einen Anstieg des bedingten Finanzierungsbedarfs aufgrund extremer Stressschadenereignisse.

Risikomanagement

Risikomanagement gewährleistet eine unabhängige Risikokontrolle und pflegt einen ganzheitlichen Umgang mit gegenwärtigen und künftigen Risiken.

Group Risk Management ist in alle Geschäftsaktivitäten eingebunden und gewährleistet somit einen ganzheitlichen Umgang mit bestehenden und künftigen Bedrohungen für Swiss Re. Die Funktion spielt auch eine entscheidende Rolle im Strategie- und Planungsprozess, wo Risiko und Rendite gegen den Risikoappetit von Swiss Re abgewogen und Grenzen für die Risikoübernahme gesetzt werden.

Die Risikoübernahme und das Risikomanagement sind für die Geschäftstätigkeit bei Swiss Re von zentraler Bedeutung. Sämtliche risikobezogenen Aktivitäten unterliegen dem Risikomanagement-System von Swiss Re, unabhängig davon, in welcher Gruppengesellschaft sie ausgeführt werden. Dieses System kommt somit gruppenweit zur Anwendung und wird auf alle Gruppengesellschaftsstufen übertragen. Die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft AG (SRZ), die Swiss Re Corporate Solutions AG (SRCS) und die Swiss Re Life Capital AG (SRLC) fungieren dabei als die Top-Level-Gesellschaften für die Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital.

Das Risikomanagement-System der Gruppe legt fest, wie Swiss Re ihre Risikomanagement-Prinzipien organisiert und anwendet, um sicherzustellen, dass alle Geschäftsvorgänge den Grundsätzen der Group Risk Policy entsprechen.

Das Risikomanagement-System umfasst die folgenden Hauptelemente:

- Dokumentation der Risiko-Governance, einschliesslich Group Risk Policy
- Leitprinzipien zum Risikomanagement
- Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken
- Risikokultur
- Risikomanagement-Organisation mit Verantwortlichkeiten auf Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsebene
- System zur Risikoüberwachung
- Risk Appetite Framework, einschliesslich Risikolimiten

Swiss Re wendet einen differenzierten Governance-Ansatz auf Ebene der Gruppengesellschaften an, der sich nach der Wesentlichkeit der einzelnen Gesellschaften richtet. SRZ, SRCS und SRLC sowie die wichtigsten Gruppengesellschaften werden als «Level I»-Gesellschaften bezeichnet und unterliegen einer erweiterten Risiko-Governance, die folgende Anforderungen umfasst:

- Entwicklung und Pflege einer Corporate- und Risiko-Governance-Dokumentation, in der die Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates, seiner Ausschüsse und des Managements auf Gesellschaftsebene definiert sind
- Einrichtung eines Revisionsausschusses sowie eines Finanz- und Risikoausschusses, die den Verwaltungsrat der Gesellschaft in seiner Aufsichtsfunktion für die Risiko- und Kapitalsteuerung unterstützen
- Ernennung eines Chief Risk Officer und Chief Financial Officer

Dokumentation der Risiko-Governance

Das Risikomanagement-System von Swiss Re wird in den Richtlinien und Vorgaben für die Risiko-Governance auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften beschrieben. Die Risiko-Governance ist der Bestandteil der Corporate Governance, welcher das Risikomanagement-System sowie die entsprechenden Methoden und Prozesse definiert. Die Richtlinien und Vorgaben auf Gruppenebene bilden die Grundlage der gesamten Risiko-Governance bei Swiss Re. Für die Gruppengesellschaften wird eine zusätzliche Risiko-Governance erstellt, welche die jeweiligen Dokumente der Gruppe oder übergeordneten Gesellschaft ergänzt.

Auf Gruppenstufe ist die Dokumentation der Risiko-Governance in fünf hierarchischen Ebenen gegliedert. Diese werden durch die entsprechenden Dokumentationsebenen der Gruppengesellschaften (GG) ergänzt:

- Das Organisationsreglement (SRL Bylaws) und das Reglement für den Finanz- und Risikoausschuss regeln die obersten Befugnisse für das Risikomanagement und weisen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung die jeweiligen Zuständigkeiten zu.
- Die Group Risk Policy wird vom Verwaltungsrat aufgesetzt und definiert das Risk Appetite Framework von Swiss Re (Risikoappetit und -toleranz) sowie die Leitprinzipien für das Risiko- und Kapitalmanagement.
- Die Group Risk Management Standards legen fest, wie die Gruppe ihre Risikomanagement-Methoden und -Prozesse organisiert und anwendet.
- Weiter beschreiben die Risk Category Standards, wie diese Methoden und Prozesse für eine bestimmte Risikokategorie umgesetzt werden.
- Die letzte Dokumentationsebene umfasst Methoden- und Prozessbeschreibungen für das Risikomanagement.

Leitprinzipien zum Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Re beruht auf vier Leitprinzipien. Diese gelten einheitlich für alle Risikokategorien und auf allen Organisationsebenen – sowohl für die Gruppe wie auch für die Gruppengesellschaften:

- **Kontrollierte Risikoübernahme** – Finanzstärke und nachhaltige

Wertschöpfung sind zentrale Bestandteile des Leistungsversprechens von Swiss Re. Deshalb agiert die Gruppe innerhalb einer klar definierten Risikopolitik sowie eines klar definierten Systems zur Risikoüberwachung.

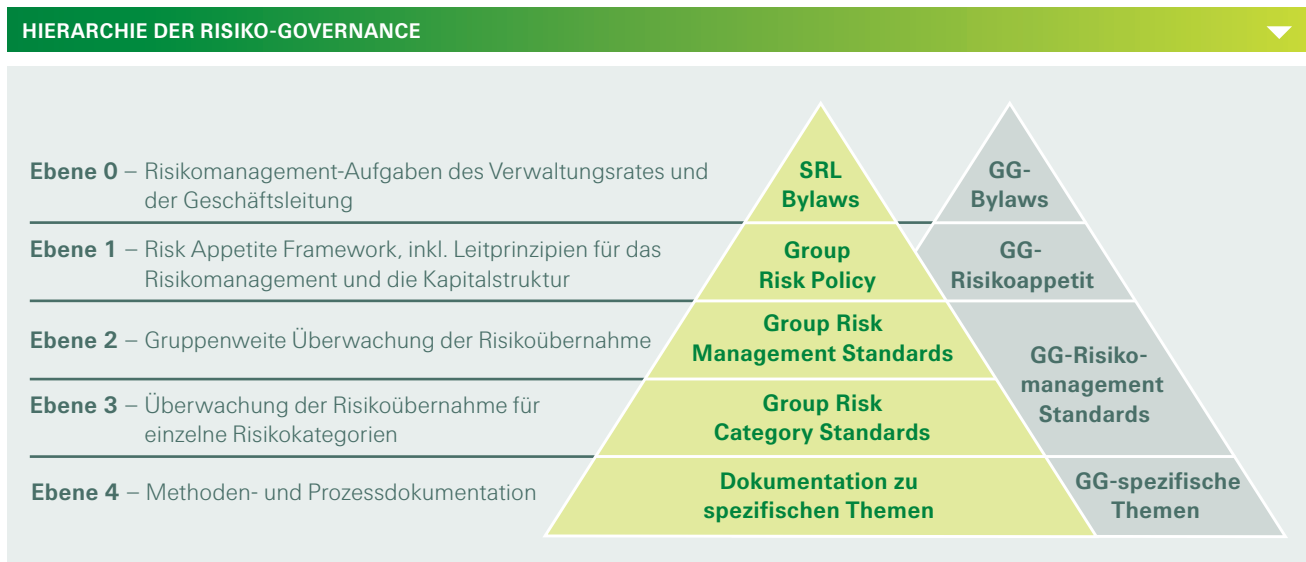
- **Klare Verantwortlichkeiten** – Swiss Re orientiert sich am Grundsatz der delegierten und klar definierten Handlungsvollmacht. Jeder Einzelne ist für die von ihm übernommenen Risiken selbst verantwortlich. Zudem stellt Swiss Re sicher, dass die Anreize für Mitarbeitende auf die übergreifenden Geschäftsziele abgestimmt sind.
- **Unabhängige Risikoüberwachung** – jegliche Risikoübernahme wird von spezialisierten Einheiten innerhalb von Group Risk Management überwacht. Diese werden von den Funktionen Compliance und Interne Revision unterstützt.
- **Transparenz** – Risikotransparenz, Wissensaustausch und flexibles Reagieren auf Veränderungen sind feste Bestandteile der Risikokontrolle. Hauptziel der Risikotransparenz ist es, eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen und die Wahrscheinlichkeit von Überraschungen zu mindern – sowohl in der Ursache wie auch im Ausmass von Schäden.

Grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken

Damit eine klare Kontrolle, Verantwortlichkeit und unabhängige Überwachung aller Risiken gewährleistet ist, unterscheidet die Risiko-Governance von Swiss Re drei grundlegende Rollen bei der Übernahme von Risiken:

- **Risikoeigner** – sie legen eine Strategie fest, delegieren Ausführung und Beaufsichtigung und sind letztlich für das Endergebnis verantwortlich.
- **Risikonehmer** – sie führen ihre Aufgabe im Rahmen der ihnen vom Risikoeigner übertragenen Befugnis aus. Risikonehmer müssen dem zuständigen Risikoüberwacher sämtliche Informationen zukommen lassen, die für die Überwachung und Kontrolle der Risiken notwendig sind.
- **Risikoüberwacher** – sie werden von Risikoeignern beauftragt, die Risikoübernahme unabhängig zu überwachen und mögliche Interessenkonflikte zwischen Risikoeignern und Risikonehmern zu entschärfen. Risikoüberwacher sind zudem für die Eskalation von Problemfällen zuständig.

Die Risikoübernahme unterliegt in der Regel einem dreistufigen Kontrollprozess. Die erste Stufe umfasst die reguläre Risikoüberwachung durch Risikonehmer in den Geschäftseinheiten sowie den Gruppenfunktionen, einschliesslich der Risikoerkennung und der Ausgestaltung effektiver Kontrollen. Die zweite Stufe bilden unabhängige Aufsichtsfunktionen wie Risk Management und Compliance. Die dritte Stufe besteht aus unabhängigen Überprüfungen von Prozessen und Verfahren durch die Interne Revision oder externe Revisoren. Dieser Ansatz zielt auf eine starke, kohärente und gruppenweite Risikokultur ab, die auf dem Prinzip der Verantwortlichkeit aufbaut.



Risikokultur

Swiss Re pflegt eine konsequente Risikokultur, die in allen Bereichen ihrer Geschäftstätigkeit Risikobewusstsein und Disziplin fördert. Die Risikokultur steht für die von allen Mitarbeitenden geteilten risiko- und kontrollrelevanten Werte, Kenntnisse und Verhaltensweisen. Die Hauptkomponenten bauen auf dem Code of Conduct und den Leitprinzipien zum Risikomanagement auf.

Diese Risikokultur unterstützt angemessenes Verhalten und Risikoübernahme in vier wichtigen Aspekten. Diese werden jährlich im Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozess für alle Mitarbeitenden bewertet:

- Führungskompetenz bei der Vorgabe einer klaren Vision und Richtung
- Berücksichtigung risikobezogener Informationen bei der Entscheidungsfindung
- Risiko-Governance und Verantwortlichkeit von Risikonehmern sowie transparenter Fluss von Risikoinformationen
- Einbettung von Risikomanagement-Fähigkeiten und -Kompetenzen

Die Risikokultur von Swiss Re bildet die Grundlage für eine effiziente und wirksame Anwendung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems. Group Risk Management stärkt die Risikokultur, indem sie für Transparenz sorgt und einen offenen, kritischen Dialog bei der Risikoübernahme- und den Risikomanagement-Prozessen von Swiss Re fördert.

Bei der Förderung guter risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen spielen die wichtigsten Risikonehmer innerhalb von Swiss Re – die als Key Risk Takers designiert sind – eine bedeutende Rolle. Die relevanten Positionen werden in einem regelmässig durchgeführten Prozess ermittelt. Key Risk Takers unterliegen zusätzlichen Verhaltenszielen und Beurteilungen.

Die Risikokultur ist integraler Bestandteil des Leistungsbeurteilungssystems von Swiss Re, in dem nicht nur die Geschäftsergebnisse, sondern auch das Verhalten bewertet wird. Das Vergütungssystem von Swiss Re hat zum Ziel, korrektes Verhalten und verantwortungsvolle Risikoübernahme zu fördern. Swiss Re verfügt zudem über verschiedene Anreizprogramme, die der Langfristigkeit des Geschäfts Rechnung tragen, indem nachhaltige Leistung statt kurzfristiger Ergebnisse belohnt wird. Dies trägt dazu bei, die Interessen der Mitarbeitenden mit denjenigen der Aktionäre dauerhaft in Einklang zu bringen.

Die Vergütungsgrundsätze und das Vergütungssystem von Swiss Re sind in einer gruppenweiten Richtlinie (Swiss Re Group Compensation Policy) festgehalten. Der Finanz- und Risikoausschuss nimmt bei Veränderungen dieser Richtlinie regelmässig eine Risikobeurteilung vor.

ZENTRALE RISIKOMANAGEMENT-GREMIEN UND -VERANTWORTLICHKEITEN



Organisation des Risikomanagements

Der Verwaltungsrat der Gruppe ist in letzter Instanz für die unternehmensweite Corporate Governance von Swiss Re sowie für die ihr zugrunde liegenden Grundsätze und Richtlinien verantwortlich. Er legt die Leitprinzipien zum Risikomanagement fest und bestimmt den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe. Darüber hinaus genehmigt er die Risikostrategie der Gruppe und betreibt seine Aufsichtsfunktion durch drei Ausschüsse:

- Finanz- und Risikoausschuss – definiert die Group Risk Policy, überprüft die Einhaltung der Risikolimiten, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz, prüft die grössten übernommenen Risiken und widmet sich den wichtigsten Risikofragen.
- Anlageausschuss – beurteilt für jede Anlagekategorie die Analysemethoden und die Bewertung der Finanzrisiken. Er stellt sicher, dass die erforderlichen Managementprozesse und Kontrollmechanismen vorhanden sind.
- Revisionsausschuss – überwacht die internen Kontrollen und Compliance-Verfahren.

Die Geschäftsleitung ist für die Entwicklung und Umsetzung des gruppenweiten Risikomanagement-Systems zuständig. Zudem definiert und überwacht sie die

Risikolimiten, prüft das ökonomische Bewertungssystem, legt die Produktpolitik und die Underwriting-Vorgaben fest, pflegt den Kontakt zu den Aufsichtsbehörden und kümmert sich um gesetzliche Verpflichtungen. Gewisse Aufgabenbereiche des Risikomanagements sind an den Chief Risk Officer der Gruppe (Group CRO) sowie an die CROs der Gruppengesellschaften delegiert, insbesondere an die CROs von SRZ, SRCS und SRLC.

Der Group CRO trägt die Verantwortung für die unabhängige Risikoüberwachung von Swiss Re. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und rapportiert direkt an den Group CEO sowie an den Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates. Er berät ausserdem die Geschäftsleitung, den Präsidenten des Verwaltungsrates oder die jeweiligen Verwaltungsratsausschüsse der Gruppe, insbesondere den Finanz- und Risikoausschuss, bei wesentlichen Fragen aus seinem Verantwortungsgebiet.

Der Group CRO leitet die unabhängige Risikomanagement-Funktion, die für die Risikoüberwachung und Risikokontrolle in allen Bereichen von Swiss Re verantwortlich ist. Sie bildet einen fest integrierten Bestandteil des Geschäftsmodells und des Risikomanagement-Systems von

Swiss Re. Die Risikomanagement-Funktion besteht aus dedizierten Risikoteams für die Gruppengesellschaften und Regionen sowie zentralen, auf bestimmte Fachbereiche spezialisierten Teams.

Die Organisation von Group Risk Management ist eng auf die Geschäftsstruktur von Swiss Re abgestimmt. Um eine effiziente Risikokontrolle zu gewährleisten, sind jedoch die einzelnen Risikoteams und CROs Teil der Gruppenfunktion unter der Leitung des Group CRO. Damit soll zum einen ihre Unabhängigkeit und zum anderen eine konsistente, gruppenweite Risikoüberwachung und -kontrolle sichergestellt werden.

Die Risikoteams der Gruppengesellschaften unterstehen jeweils einem eigenen CRO, der direkt oder indirekt dem CRO ihrer übergeordneten Einheit unterstellt ist. Eine zweite Berichtslinie besteht zum jeweiligen CEO der Gesellschaft. Die CROs der Gesellschaften sind verantwortlich für die Risikoüberwachung in ihrem Geschäftsbereich. Dazu stellen sie sicher, dass eine geeignete Risiko-Governance besteht, welche die effiziente Erkennung, Bewertung und Kontrolle von Risiken ermöglicht. Sie werden durch die CROs auf Sparten- oder regionaler Ebene sowie durch die CROs der Tochtergesellschaften unterstützt.

Die zentralisierten Risikoteams überwachen auch die Liquidität und Kapitaladäquanz der Gruppe und pflegen die gruppenweite Governance zur Steuerung dieser Risiken. Überdies unterstützen sie die CROs auf Gruppen- und Gesellschaftsebene bei der Ausübung ihrer Überwachungsfunktion. Dazu stellen sie unter anderem folgende Dienstleistungen bereit:

- Finanzrisiko-Management
- Spezialisierte Expertise zu einzelnen Risikokategorien sowie zur Kontrolle der Risikoakkumulation
- Risikomodellierung und Analyse
- Pflege der Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden
- Unterhalt der zentralen Risiko-Governance

Zudem ist Risk Management für die Berechnung und Überwachung von Reserven für SRCS und SRLC und deren Tochtergesellschaften verantwortlich. Die Reservenbildung für SRZ und deren Tochtergesellschaften obliegt Aktuaren, welche direkt in die Business Management Units von P&C und L&H eingebunden sind.

Das Risikomanagement wird von der Internen Revision und der Compliance-Funktion der Swiss Re Gruppe ergänzt:

- Die Interne Revision beurteilt auf unabhängige und objektive Weise die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme. Sie beurteilt die Prozessabläufe bei Swiss Re, einschliesslich der Risikomanagement-Prozesse.
- Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften und Regulierungen sowie des Code of Conduct. Compliance unterstützt zudem den Verwaltungsrat der Gruppe, die Geschäftsleitung und andere Management-Gremien bei der Erkennung, Minderung und Bewältigung von Compliance-Risiken.

Risikoüberwachung

Swiss Re wendet ein umfassendes System zur Risikoüberwachung an. Dieses ist in den Group Risk Management Standards festgelegt und beinhaltet eine Reihe von Richtlinien und Vorgaben, welche die Grundlage für die interne Risikokontrolle bilden. Diese Standards

legen die Verantwortlichkeiten für Risikonehmer und Risikoüberwacher fest. Das System zur Risikoüberwachung definiert zentrale Aufgaben im Risikomanagement-Zyklus von Swiss Re:

- **Beurteilung der Unternehmensplanung hinsichtlich Risikotoleranz und Risikoappetit** – stellt sicher, dass Risiken, die aus der Unternehmensplanung entstehen können, erkannt und verstanden werden. Zudem wird geprüft, ob die Geschäfts- und Investitionspläne innerhalb des Risk Appetite Framework von Swiss Re liegen (Risikoappetit und Risikotoleranz).
- **Risikoerkennung** – schafft Transparenz für alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, und stellt somit sicher, dass diese kontrolliert und gesteuert werden können.
- **Risikomessung** – ermöglicht Swiss Re, das Ausmass von Risiken zu verstehen und quantitative Kontrollen zu deren Begrenzung einzuführen.
- **Risikolimitensystem** – ermöglicht die kontrollierte Übernahme von Risiken sowie die Überwachung von Risikoakkumulationen, wobei auch passive Risiken berücksichtigt werden, die sich aus operativen Tätigkeiten ergeben.
- **Risikoberichterstattung** – fördert die Risikotransparenz innerhalb des Unternehmens und erfüllt externe Anforderungen für die Offenlegung von Risiken.

Darüber hinaus übt das Risikomanagement die folgenden Risikokontrollen aus:

- **Prüfung von Modellen und Instrumenten** – gewährleistet, dass die zur Tarifierung, Bewertung und Risikokapitalbestimmung herangezogenen Modelle oder Instrumente auf soliden wissenschaftlichen Konzepten beruhen, richtig umgesetzt und kalibriert worden sind und akkurate Ergebnisse erbringen.
- **Prüfung von Bewertungen** – Beurteilung der Qualität der Bewertungen von Finanzinstrumenten und Rücklagen.
- **Prüfung von Versicherungsrisiken** – Beurteilung der Qualität der Entscheidungsfindung bei der Übernahme von Versicherungsrisiken mittels unabhängiger Bewertung von Underwriting, Kostenberechnung, Tarifierung und Schadenbearbeitung.

Swiss Re hat ein auf Prinzipien basierendes integriertes internes Kontrollsystem eingeführt, mit dem erkannte operationelle Risiken gemindert werden. Diese umfassen unter anderem Finanzberichterstattungs- und Compliance-Risiken sowie Risiken, welche die Wirkung und Effizienz der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen können. Dieses Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems von Swiss Re und basiert auf den internationalen Standards des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Es kommt auf verschiedenen Organisationsebenen zur Anwendung, einschliesslich der Gruppe, Funktionen, Regionen und Gruppengesellschaften.

Risikotransfer

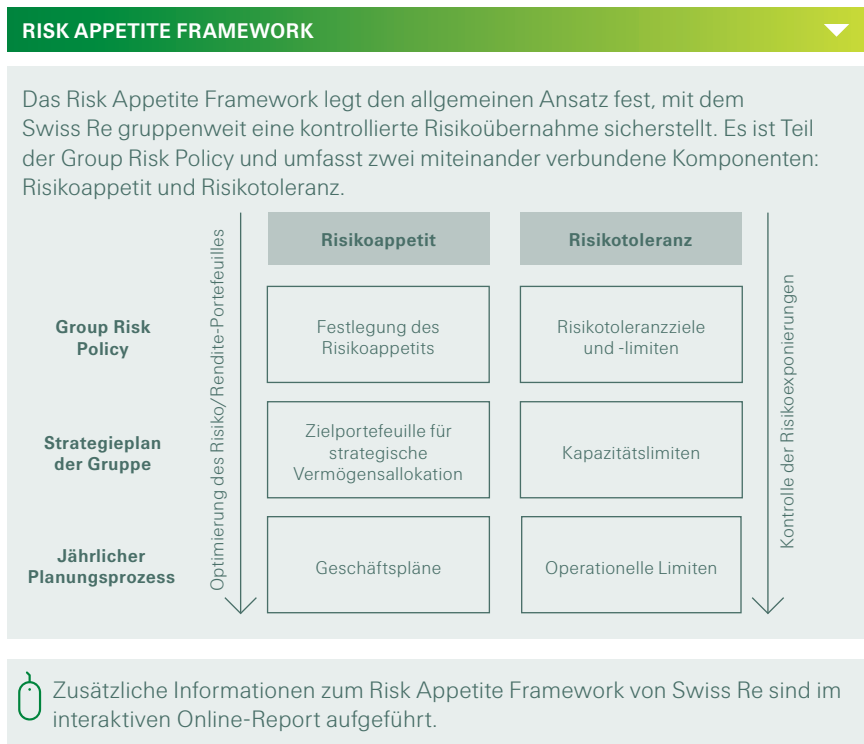
Swiss Re hat interne Retrozessions- und Finanzierungsvereinbarungen, um über die gesamte Gruppe hinweg ein effizientes Kapitalmanagement sowie eine diversifizierte Risikoübernahme in den Gesellschaften sicherzustellen. Diese dienen dazu, die Fungibilität des Kapitals und somit auch die gruppenweite Diversifikation zu verbessern. Des Weiteren ist die Gruppe bestrebt, die zentral verfügbaren finanziellen Mittel zu maximieren, indem sie das Überschusskapital der Tochtergesellschaften und Niederlassungen optimiert.

Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko auch durch externe Retrozession, Risiko-Swaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte mithilfe von Insurance-linked Securities, Industry Loss Warranties oder anderen Derivaten. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastrophenereignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risikodiversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Ausserdem verwendet Swiss Re derivative Finanzinstrumente und Wertpapiere, um Finanzmarkt- und Kreditrisiken aus Kapitalanlagen und Versicherungsverbindlichkeiten abzusichern. Das Zinsänderungsrisiko aus Versicherungsverbindlichkeiten wird durch Anlagen in festverzinsliche Instrumente, wie z. B. Staatsanleihen, gesteuert, deren Preis durch Veränderungen von staatlichen Renditen stark beeinflusst wird.



Zusätzliche Informationen zum System zur Risikoüberwachung von Swiss Re sind im interaktiven Online-Report aufgeführt.



wirtschaftlich, reputationsbezogen und aufsichtsrechtlich negative Auswirkungen haben könnten.

Zur Erreichung des ersten Ziels bestimmt die Group Risk Policy eine Toleranzlimite für extreme Verlustabsorption. Diese definiert Bedingungen, die erfüllt sein müssen, wenn ein Schadenereignis in der Höhe eines 99% Tail VaR eingetreten ist. Zur Erreichung des zweiten Ziels wurden für die Gruppe Toleranzkriterien definiert, die unter normalen Geschäftsbedingungen einzuhalten sind. Diese Toleranzgrenzen sollen gewährleisten, dass Swiss Re nicht nur den Mindestanforderungen genügt, sondern darüber hinaus ausreichend Kapital und Liquidität hält, um von externen Anspruchsgruppen als vertrauenswürdige Gegenpartei angesehen zu werden. Zur Erreichung des dritten Ziels hat die Gruppe eine gruppenweite Risikomatrix eingeführt, in der die wichtigsten operationellen Risiken mit Blick auf erwartete Verluste, die als akzeptabel eingestuft werden, beurteilt werden.

Risk Appetite Framework

Der Risikoappetit fördert im Strategie- und Planungsprozess den Dialog darüber, wo und wie die Gruppe ihr Kapital, ihre Liquidität und andere Ressourcen aus einer Risiko- und Rendite-Perspektive einsetzen will. Die Risikotoleranz setzt dabei der Risikoübernahme klare Grenzen.

Während der strategischen Planung und Zielsetzung überprüft Group Risk Management die vorgeschlagenen Strategie- und Geschäftsziele und rapportiert ihre Einschätzung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Wichtige Aspekte sind dabei das aus der vorgeschlagenen Strategie resultierende Risikoprofil und die mit deren Umsetzung verbundenen Risiken. Der Strategieplan, der Risikoappetit und die angestrebte Kapitalallokation werden in einem Zielportfeuille für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gruppe zusammengefasst, anhand dessen letztlich die Zielperformance der Gruppe erreicht werden sollte.

Der Risikoappetit der Swiss Re legt fest, welche Risiken für die Gruppe akzeptabel sind, und definiert zudem im Rahmen der Strategieumsetzung die Leitlinien für die Risikoübernahme und -steuerung: Erreichen der Zielperformance, Bereitstellen von Liquidität und finanzieller Flexibilität, Steuern der Kapitaladäquanz sowie Schützen und Steigern des Franchisewerts.

Der Verwaltungsrat der Gruppe konkretisiert den Risikoappetit der Gruppe, indem er die folgenden wichtigen Steuerungselemente im Planungsprozess genehmigt oder überprüft: Zielportfeuille für Verbindlichkeiten, strategische Vermögensallokation und Zielkapitalstruktur der Gruppe.

Die Risikotoleranz der Swiss Re beschreibt, inwieweit der Verwaltungsrat der Gruppe die Geschäftsleitung ermächtigt hat, Risiken zu übernehmen. Sie legt zudem fest, wieviel Risiko Swiss Re im Rahmen ihrer Kapital- und Liquiditätsressourcen, ihrer Strategie, als auch der von Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen auferlegten Anforderungen zu übernehmen bereit ist.

Die Risikotoleranz der Gruppe verfolgt drei Ziele:

- Schutz der Aktionärsinteressen, indem sichergestellt wird, dass die Gruppe ihre Geschäftstätigkeit auch nach einem extremen Schadenereignis fortsetzen kann.
- Halten von Kapital und Liquidität auf einem Niveau, das ausreicht, um aus Kundensicht als vertrauenswürdige Gegenpartei akzeptiert zu werden, und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Erwartungen genügt.
- Vermeidung wesentlicher operationeller Risiken, welche der Gruppe grosse operative Verluste bescheren und

Die Risikotoleranzkriterien für die Swiss Re Group sind in der Group Risk Policy aufgeführt. Der Verwaltungsrat der Gruppe trägt – über ihren Finanz- und Risikoausschuss – die Verantwortung sowohl für die Genehmigung der Risikotoleranzkriterien als auch für die Überwachung und Prüfung der Risikotoleranz. Eintretene oder drohende Verstösse gegen die Limiten, die zur Einhaltung der Risikotoleranzkriterien festgelegt wurden, müssen dem Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates der Gruppe gemeldet werden.

Die Risikoübernahme der Swiss Re unterliegt einem Limitensystem, um zu gewährleisten, dass das Akkumulationsrisiko und hohe Schäden auf einem akzeptablen Niveau bleiben, und um die Allokation der verfügbaren Risikokapazität zu steuern. Das Limitensystem basiert auf den Risikoappetit- und Risikotoleranzzielen, die in der Group Risk Policy ausgeführt sind. Es trägt dazu bei, diese Ziele in konkreten, messbaren Kriterien auszudrücken. Darüber hinaus werden Limiten auf niedrigerer Ebene angewandt, um knappe Kapazität zuzuweisen. Das Limitensystem ermöglicht ferner eine Risikoüberwachung und unterstützt somit die Risikosteuerung während der Umsetzung des Plans.

Risikobeurteilung

Im SST 2019 bleibt das Gesamtrisiko weitgehend stabil, da höhere Versicherungs- und Kreditrisiken durch einen Rückgang des Finanzmarkttrisikos mehr als ausgeglichen werden.

Das interne Modell von Swiss Re ermöglicht eine aussagekräftige Beurteilung der Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, und ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts. Das Modell wird zur Beurteilung der Risiken und des Kapitalbedarfs der Gruppe sowie zur Bestimmung von Risikotoleranz, Risikolimiten und Liquiditäts-Stresstests verwendet.

Swiss Re ist Versicherungs- und Finanzrisiken ausgesetzt, welche im internen Risikomodell berechnet werden, sowie anderen Risiken, die nicht explizit Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs sind, sondern aufgrund ihrer Bedeutung für Swiss Re aktiv überwacht und gesteuert werden. Dazu gehören operationelle, Liquiditäts-, Modell-, Bewertungs-, aufsichtsrechtliche, politische, strategische und Nachhaltigkeitsrisiken (siehe Risikolandschaft von Swiss Re, S. 88).


Das Sach- und Haftpflicht-Versicherungsrisiko ergibt sich hauptsächlich aus den Risiken, die dem gezeichneten Geschäft von Swiss Re zugrunde liegen, insbesondere durch Kostenrechnungs- und Reservierungsrisiken, Inflationsrisiko im

Nichtlebenbereich sowie durch das Wirbelsturmrisiko im Atlantik. Die Risikofaktoren im Bereich Leben- und Krankenversicherung sind hauptsächlich Pandemien, Sterblichkeitstrends, Storno- und Critical Illness-Risiken.

Das finanzielle Risiko der Gruppe ergibt sich sowohl aus Finanzmarkttrisiken als auch aus Kreditrisiken. Die zentralen Faktoren für das Finanzmarkttrisiko sind das Kreditspread- und Aktienmarkttrisiko. Das Kreditrisiko wird hauptsächlich durch das Ausfallrisiko von Kapitalmarktprodukten sowie vom Kredit- und Kautionsgeschäft bestimmt.

Das Gesamtrisiko basiert auf dem 99% Tail Value at Risk und stellt den durchschnittlichen unerwarteten Schaden dar, der mit einer geschätzten Häufigkeit von weniger als einmal in 100 Jahren über einen Zeitraum von einem Jahr auftritt.

Im SST 2019 bleibt das Gesamtrisiko weitgehend stabil, da höhere Versicherungs- und Kreditrisiken durch einen Rückgang des Finanzmarkttrisikos mehr als ausgeglichen werden. Die Abschwächung der wichtigsten Währungen gegenüber dem US-Dollar mindert diesen Effekt ebenfalls.

 Zusätzliche Informationen zum internen Risikomodell von Swiss Re sind im interaktiven Online-Report aufgeführt.

KAPITALBEDARF DER GRUPPE BASIEREND AUF EINJÄHRIGEM 99% TAIL VAR

in Mio. USD	SST 2018	SST 2019	Veränderung	Querverweise
Sach und Haftpflicht	10 113	10 537	424	siehe Seite 90
Leben und Kranken	7 727	8 633	906	siehe Seite 91
Finanzmarkt	11 992	10 981	-1 011	siehe Seite 92
Kredit ¹	3 175	3 371	196	siehe Seite 93
<i>Diversifikation</i>	<i>-13 148</i>	<i>-13 809</i>	<i>-661</i>	
Gesamtrisiko	19 859	19 713	-146	

¹ Kredit umfasst das Kreditausfall- und Kreditmigrationsrisiko für Asset Management und Underwriting. Kreditspread-Risiko fällt unter Finanzmarkttrisiko.

Das interne Risikomodell von Swiss Re berücksichtigt die Kumulierung und Diversifikation zwischen einzelnen Risiken. Der Diversifikationseffekt auf der Ebene der Risikokategorien wird in der obigen Tabelle ausgewiesen. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Risiko der Gruppe, basierend auf dem 99% Tail VaR, und der Summe der Tail VaR der einzelnen Risikokategorien dar. Das Ausmass der Diversifikation wird weitgehend von der gewählten Aggregationsebene bestimmt – je höher die Aggregationsebene, desto geringer der Diversifikationseffekt.

ANDERE RISIKOMASSE FÜR DIE SWISS RE GRUPPE

in Mrd. USD	SST 2018	SST 2019	Veränderung in %
99% VaR¹	14,6	14,8	1
99,5% VaR¹	17,4	17,5	1

¹Für die Berechnung der anderen Risikomasse wurde dieselbe Risikoexpositions- und Datenbasis verwendet wie für die SST Berechnung.

Andere Risikomasse – 99% VaR und 99,5% VaR – blieben beinahe unverändert bei 14,8 Mrd. USD bzw. 17,5 Mrd. USD.

i Die Risikolandschaft von Swiss Re

Die in der Tabelle unten dargestellten Risikokategorien werden auf den folgenden Seiten erläutert. In all diesen Kategorien werden neue Gefahren und Geschäftsmöglichkeiten mithilfe eines spezifischen Systems ermittelt und beurteilt, wobei auch mögliche Überraschungseffekte auf bekannte Schadenpotenziale untersucht werden. Das Liquiditätsmanagement wird auf Seite 80 besprochen.

MODELLIERTE KERNRISIKEN IM INTERNEN MODELL VON SWISS RE			
VERSICHERUNGSRISIKEN		FINANZRISIKEN	
SACH UND HAFTPFLICHT <ul style="list-style-type: none"> Naturkatastrophen Man-made-Schäden Kostenkalkulation und Reservierung Schadeninflation 	LEBEN UND KRANKEN <ul style="list-style-type: none"> Pandemie Sterblichkeitstrend Langlebigkeitsrisiken Critical Illness Einkommensschutz Storno 	FINANZMARKT <ul style="list-style-type: none"> Kreditspread Aktienmarkt Wechselkurs FM Inflation Zinssatz Immobilien 	KREDIT <ul style="list-style-type: none"> Ausfallrisiko Migrationsrisiko
SONSTIGE WICHTIGE RISIKEN			
OPERATIONELLES RISIKO	LIQUIDITÄT	MODELL	BEWERTUNG
AUFSICHTSRECHTLICHES RISIKO	POLITIK	STRATEGIE	NACHHALTIGKEIT
NEUARTIGE RISIKEN			

Die Risikolandschaft von Swiss Re umfasst ein breites Spektrum. Dazu gehören Risiken, die aktiv durch die Versicherungstätigkeit oder die Anlageverwaltung übernommen werden. Diese werden im internen Modell sowohl zur Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe als auch zwecks Allokation von Risikokapazitäten berechnet:

- *Sach- und Haftpflicht-Versicherungsrisiken* ergeben sich aus Deckungen für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie für Spezialsparten wie Engineering, Luftfahrt- und Transportrisiken. Dazu gehören auch Risiken, die dem von Swiss Re gezeichneten Geschäft zugrunde liegen, insbesondere das Inflationsrisiko oder die Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.
- *Lebens- und Krankenversicherungsrisiken* entstehen aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Krankheitsdeckungen sowie aus Run-off-Akquisitionen. Neben möglichen Schockereignissen (wie einer schweren Pandemie) umfassen diese auch das Risiko, dass die Sterblichkeits-, Morbiditäts- oder Stornoentwicklung aus den Leben- und Krankenverträgen von der Erwartung abweichen.
- *Finanzmarktrisiken* stellen die potenziellen Auswirkungen auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von Swiss Re dar, die aus Veränderungen der Finanzmarktpreise oder -kurse (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Kreditspreads, Wechselkurse oder Immobilienpreise) resultieren können. Für Swiss Re ergeben sich Finanzmarktrisiken hauptsächlich aus zwei Quellen: aus der Anlagentätigkeit sowie der Sensitivität der Verbindlichkeiten gegenüber den Entwicklungen an den Finanzmärkten.
- Das *Kreditrisiko* beschreibt den potenziellen finanziellen Verlust, welcher entstehen kann, wenn Gegenparteien von Swiss Re oder Dritten ausfallen, oder sich ihre Kreditwürdigkeit vermindert. Für Swiss Re ergibt sich das Kreditrisiko aus Anlage- und Treasury-Aktivitäten, strukturierten Transaktionen und Retrozession sowie aus Verbindlichkeiten, welche durch Kredit- oder Kautionsversicherung übernommen wurden.

Die Risikolandschaft umfasst auch andere Risiken, die nicht explizit Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs der Gruppe sind, aber aufgrund ihrer Bedeutung für Swiss Re aktiv überwacht und gesteuert werden:

- Das *Liquiditätsrisiko* ergibt sich aus der Möglichkeit, dass Swiss Re nicht imstande sein könnte, erwartete und unerwartete Anforderungen in Bezug auf Cashflows und Sicherheiten zu erfüllen, ohne dass sich dies auf das Tagesgeschäft oder die Finanzlage von Swiss Re auswirkt.

- Das *operationelle Risiko* widerspiegelt die möglichen wirtschaftlichen, reputations- oder Compliance-bezogenen Auswirkungen von unzureichenden oder versagenden internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen, oder von äusseren Einflüssen, einschliesslich rechtlicher Risiken und des Risikos einer wesentlichen Fehldarstellung in der Finanzberichterstattung. Swiss Re hat für Solvency II-Zwecke ein Kapitalmodell zur Minderung des operationellen Risikos eingeführt.
- Das *strategische Risiko* besteht darin, dass eine schlechte strategische Entscheidung, Strategieumsetzung oder Reaktion auf Veränderungen in der Branche bzw. auf Massnahmen von Mitbewerbern die Wettbewerbssituation von Swiss Re und damit ihren Franchisewert schädigen könnte.
- *Aufsichtsrechtliches Risiko* entsteht aus möglichen Veränderungen in der Versicherungsregulierung und den aufsichtsrechtlichen Regimes oder aus Interaktionen mit den Aufsichtsbehörden und Aufsichtssystemen in den Ländern, in denen Swiss Re tätig ist.
- Unter *politischem Risiko* versteht man die Folgen politischer Ereignisse oder Handlungen, die negative Auswirkungen auf das Geschäft oder die Tätigkeit von Swiss Re haben könnten.
- Das *Modellrisiko* ergibt sich aus der potenziellen Auswirkung von Modellfehlern oder der unangemessenen Verwendung von Modellergebnissen. Entstehen kann es infolge von Datenfehlern oder -beschränkungen, operationellen oder simulationsbedingten Fehlern oder Beschränkungen in der Modellspezifikation, -kalibrierung oder -implementierung. Modellrisiken können auch aufgrund ungenügender Kenntnisse über das Modell und seine Einschränkungen, insbesondere durch das Management und andere Entscheidungsträger, verursacht werden.
- Das *Bewertungsrisiko* resultiert aus der Ungewissheit hinsichtlich des angemessenen Werts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten. Es entsteht aufgrund der Produktkomplexität, ungewisser Parameter, der Qualität und Konsistenz von Daten, der Bewertungsmethodik oder infolge veränderter Marktverhältnisse und Liquidität. Swiss Re ist dem Bewertungsrisiko in zweifacher Hinsicht ausgesetzt: zum einen dem finanziellen Bewertungsrisiko von gehaltenen Anlagevermögen, zum anderen dem Bewertungsrisiko von Reserven aus den Versicherungsverbindlichkeiten.
- Das *Nachhaltigkeitsrisiko* umfasst die ökologischen, sozialen und ethischen Risiken, die sich aus einzelnen Geschäftstransaktionen oder aus der Art und Weise ergeben können, wie Swiss Re ihr Geschäft führt.
- Im Rahmen ihrer Risikoerkennung erfasst Swiss Re *neuartige Risiken* und Bedrohungen über alle Risikokategorien hinweg. Hierzu gehören neu erkannte Risiken ebenso wie Änderungen bisher bekannter Risiken, welche die mögliche Exponierung oder die gegenseitige Abhängigkeit von Risiken erhöhen könnten.

Einige dieser Risiken sind indirekt im Modell enthalten, da sie Auswirkungen auf die historischen Daten haben können, die für die Kalibrierung von Risikofaktoren verwendet werden. Ausserdem werden Ergebnisse aus dem Modell für die Messung des Liquiditätsrisikos unter Stressbedingungen verwendet. Als separate Risikokategorien sind diese Risiken ein fester Bestandteil der Risikolandschaft von Swiss Re. Sie werden innerhalb der Risikomanagement-Organisation überwacht und in Berichten zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften dokumentiert.

Das Reputationsrisiko wird nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern stellt neben möglichen finanziellen und Compliance-bezogenen Auswirkungen eine mögliche Folge eines beliebigen Risikos dar.

Versicherungsrisiken

Das Management von Versicherungsrisiken beinhaltet die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Risiken, welche Swiss Re im Rahmen ihrer Versicherungstätigkeiten eingeht. Dies schliesst auch verbundene Risiken ein, wie Inflation oder Ungewissheit bei Tarifierung und Reservierung.

Group Risk Management führt unabhängige Kontrollmassnahmen für den gesamten Geschäftszyklus durch, beginnend mit dem jährlichen Geschäftsplanungsprozess. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Überprüfung von Underwriting-Vorgaben, Tarifierungsmodellen und grossen Transaktionen, sowie die Überwachung der Risikoexposition, Reservierung und Risikolimiten.

Im Jahr 2018 hat Swiss Re ihr Limitensystem weiter verfeinert und einen prinzipienbasierten Ansatz etabliert, welcher sich stärker auf die wichtigsten defensiven Ziele von Swiss Re konzentriert. Das neue System ermöglicht eine dynamischere Kapitalallokation und stärkt gleichzeitig die Verantwortlichkeit der ersten Kontrollstufe für die Entscheidungen über die Kapazitätsallokation und das Kapazitätsmanagement.

Regelmässige interne Berichterstattung gewährleistet Transparenz in allen Bereichen der Gruppe und stellt dem Management quantitative und qualitative Risikobeurteilungen zur Verfügung. Die Versicherungsrisiken von Swiss Re und damit verbundenen Governance-Prozesse werden regelmässig vom

Senior Risk Council und anderen Aufsichtsgremien für Versicherungsrisiken besprochen und überprüft, um den Group CRO bei der Risikoaufsicht zu unterstützen und zu beraten.

Swiss Re steuert und reduziert das Versicherungsrisiko überdies durch externe Retrozession, Risiko-Swaps oder den Risikotransfer an die Kapitalmärkte. Dies bietet nicht nur Absicherung gegen extreme Katastropheneignisse, sondern ermöglicht auch eine breitere Risikodiversifikation, stabilisiert das ökonomische Ergebnis und setzt Kapazitäten im Underwriting frei.

Sach- und Haftpflicht-Risiko

Veränderung gegenüber SST 2018: +4% 

Risikoentwicklungen

Das Sach- und Haftpflichtrisiko steigt aufgrund von Wachstum im Sachversicherungsgeschäft, was zu einer höheren Risikoexposition von Naturkatastrophen und Terrorismus führt. Das Kosten- und Reservierungsrisiko sinkt aufgrund von Schadenzahlungen und der Auflösung von Reserven im Zusammenhang mit den Naturkatastrophen von 2017. Diese Abnahme wird teilweise durch einen Anstieg der Grossschäden von 2018 kompensiert.

Risikomanagement

Die CROs der Gruppengesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihren Bereichen gezeichneten Schaden- und Haftpflichtrisiken verantwortlich. Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexposition von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen bleiben.

Die Underwriting-Einheiten von Swiss Re fungieren als erste Kontrollstufe für Sach- und Haftpflichtrisiken. In der Regel müssen alle Transaktionen von mindestens zwei autorisierten Personen überprüft werden und unterliegen Zeichnungslimiten. Für jeden Underwriter gilt je nach fachlicher Qualifikation und Erfahrung eine individuelle Zeichnungslimite. Ebenso sind den lokalen Teams Zeichnungsobergrenzen zugewiesen. Jedes Geschäft, das diese Limite überschreitet oder anderweitig komplex oder ungewöhnlich ist, löst einen Eskalationsprozess aus, der bis zur Geschäftsleitung reichen kann. Bestimmte Einzelrisiken und spezifizierte erneuerbare

Vertragsklassen, bei denen es keine wesentlichen Änderungen gab, können von nur einem Underwriter mit der notwendigen Zeichnungslimite autorisiert werden – jedoch unterliegen diese Risiken und Verträge nach der Zeichnung bestimmten Überprüfungen.

Alle Transaktionen, welche die Risikoexposition der Gruppe oder wichtiger Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, müssen vor dem Abschluss unabhängig geprüft und durch Risk Management genehmigt werden. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Zustimmung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Transaktionen, die bestimmte Kriterien erfüllen und innerhalb definierter Zeichnungslimiten liegen werden auf der Basis von Underwriting- oder Tarifierungsvorgaben vereinfacht genehmigt. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Das Limitensystem von Swiss Re umfasst neben Underwriting und Kapazitätslimiten auch individuelle Limiten für grosse Naturkatastrophenszenarien und andere Schlüsselrisiken wie Terrorismus, Schadeninflation, Reservierung und Haftpflicht. Diese Obergrenzen schützen vor kumulierten Expositionen und stellen sicher, dass die Risikoübernahme innerhalb der gesetzten Risikotoleranz von Swiss Re bleibt.

**STRESSTESTS FÜR VERSICHERUNGSRISEN:
ANNUALISIERTE EREIGNISSE MIT EINER WIEDERKEHRPERIODE VON 200 JAHREN**



Annualisiert, 99.5% VaR in Mio. USD	SST 2019
Wirbelsturm im Atlantik	5 854
Erdbeben in Kalifornien	3 751
Wintersturm in Europa	2 336
Erdbeben in Japan	3 351
Pandemie	2 799

Das grösste Naturkatastrophenrisiko für die Swiss Re Gruppe ergibt sich im SST 2019 aus dem Wirbelsturmszenario im Atlantik mit einem Schadenbetrag von 5,9 Mrd. USD. Der Schaden aufgrund einer Pandemie wird auf 2,8 Mrd. USD geschätzt.

Lebens- und Krankenversicherungsrisiko

Veränderung gegenüber SST 2018: +12%

Risikoentwicklungen

Gründe für die Zunahme des Lebens- und Krankenversicherungsrisikos sind das Geschäftswachstum in den asiatischen Märkten, was zu einer höheren Exponierung in Critical Illness- und Pandemierisiko führt. Das Mortalitätsrisiko steigt aufgrund einer Aktualisierung von externen Retrozessions-Cashflows ebenfalls an. Der Anstieg ist zudem auf die Einführung eines verbesserten Gesundheitsmodells zurückzuführen, das höhere Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Gesundheitsversicherungsprodukten und dem Sterblichkeitsrisiko modelliert.

Risikomanagement

Die CROs der Gruppengesellschaften sind für die Überwachung sämtlicher in ihren Bereichen gezeichneten Lebens- und Krankenversicherungsrisiken verantwortlich. Darüber hinaus überwacht und kontrolliert Group Risk Management die kumulierte Risikoexponierung von Swiss Re, um sicherzustellen, dass sie innerhalb der definierten Risikotoleranzen verbleiben.

Underwriter bilden die erste Kontrollstufe für Lebens- und Krankenversicherungsrisiken. Alle Transaktionen, welche die

Risikoexponierung der Gruppe oder wichtiger Gruppengesellschaften wesentlich beeinflussen könnten, müssen vor dem Abschluss unabhängig geprüft und durch Risk Management genehmigt werden. Dies ist Teil eines Genehmigungsprozesses, der auf einem Drei-Unterschriften-Prinzip basiert und für grosse Transaktionen die Zustimmung von Client Markets, Underwriting und Risk Management erfordert. Transaktionen, die bestimmte Kriterien erfüllen und innerhalb definierter Zeichnungslimiten liegen werden auf der Basis von Underwriting- oder Tarifierungsvorgaben vereinfacht genehmigt. Für andere Transaktionen müssen die Unterschriften hingegen mittels individueller Überprüfung eingeholt werden.

Zusätzlich zu den Zeichnungs- und Kapazitätsobergrenzen umfasst das Limitensystem von Swiss Re separate Limiten für Schlüsselrisiken wie Sterblichkeit, Langlebigkeit und Pandemie. Für das Katastrophen- und Stop-Loss-Geschäft ist die Exponierung durch Limiten für die einzelnen Märkte begrenzt. Zur Absicherung gegen Risikoakkumulation legt Swiss Re besonderes Augenmerk auf dicht bevölkerte Gebiete und wendet Obergrenzen für einzelne Gebäude an.

Finanzrisiken

Das Management von Finanzrisiken umfasst einerseits die Erkennung, Bewertung und Überwachung von Finanzmarkt- und Kreditrisiken sowie andererseits die Sicherstellung, dass der Risikoappetit und die Risk Management Standards von Swiss Re eingehalten werden.

Das zentrale Financial Risk Management Team von Swiss Re überwacht alle Aktivitäten, die Finanzmarkt- oder Kreditrisiken erzeugen. Das Team ist verantwortlich für die intern und extern verwalteten Vermögenswerte, die strategischen Beteiligungen, die Treasury-Aktivitäten und die Kredit- und Marktrisiken, die aus der Versicherungs- und Retrozessionstätigkeit von Swiss Re entstehen, einschliesslich strukturierter Transaktionen, des Kreditversicherungs- und des Kautionsgeschäfts. Der Leiter von Financial Risk Management ist dem Group Chief Risk Officer unterstellt,

wobei eine zweite Berichtslinie zum Group Chief Investment Officer besteht. Financial Risk Management überwacht die Kumulierung von Risikoexponierungen für die Finanzmarkt- und Kreditrisiken. Überdies ist das Team sowohl für Kontrollmassnahmen bezüglich der Vermögensbewertung und Finanzrisikomodelle als auch für die Berichterstattung über die Finanzrisiken von Swiss Re verantwortlich. Für diese Aufgaben gelten klar definierte Governance-Prozesse, wozu auch die regelmässige Überprüfung durch den Senior Risk Council von Swiss Re und andere Aufsichtsorgane gehört.

Für alle Geschäftsvorgänge, die ein Finanzmarkt- und Kreditrisiko tragen, gelten Limiten auf verschiedenen Ebenen (z. B. Gruppe, Geschäftseinheiten, Geschäftssparten und Gruppengesellschaften). Als höchste Instanz legt der Verwaltungsrat der Gruppe eine Obergrenze für die Finanzrisikokonzent-

ration von Swiss Re fest. Diese bestimmt, wie gross der Anteil der Risikoexponierung der Gruppe sein darf, der aus dem Finanzrisiko resultiert. Die Geschäftsleitung legt die Risikolimiten für das aggregierte Finanzmarkt- und Kreditrisiko auf Gruppenebene fest. Bei Bedarf legt das Risikomanagement zusätzliche Risikolimiten für Gruppengesellschaften, wichtige Sparten, einzelne Gegenparteien und Länder fest. Darüber hinaus werden im Planungsprozess Kapazitätslimiten eingesetzt. Diese werden durch die Geschäftseinheiten festgelegt und steuern die Höhe des Risikos, das von den Risikoeignern an die Risikonehmer vergeben wird. Limiten können auf verschiedene Arten definiert werden: als Verluste in einem Stressszenario, als Value at Risk (VaR) auf Basis historischer Marktbewegungen, als lineare Sensitivitäten gegenüber einem besonderen Risikofaktor oder in Form verschiedener Methoden der Risikoakkumulation.

Finanzmarktrisiko

Veränderung gegenüber SST 2018: -8%



Risikoentwicklungen

Das Finanzmarktrisiko sinkt hauptsächlich aufgrund eines deutlich kleineren Kreditspread-Risikos und in geringerem Masse aufgrund eines niedrigeren Aktienmarktrisikos. Der Rückgang des Kreditspread- und des Aktienmarktrisikos ist auf die negativen Marktentwicklungen im Jahr 2018 zurückzuführen. Die gestiegene Minderheitsbeteiligung von MS&AD in ReAssure führen zu einer weiteren Verringerung insbesondere des Kreditspread-Risikos.

Risikomanagement

Das Finanzmarktrisiko wird von Experten im Group Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management berichtet regelmässig über wichtige Finanzmarktrisiken und Risikoakkumulationen, ebenso wie über spezifische Limiten für intern und extern verwaltete Anlagemandate. In diesen Berichten wird die Risikoexponie-

rung von Swiss Re verfolgt und die Limitenausnutzung dokumentiert. Ausserdem enthalten sie Angaben zu den wichtigsten Risiken, die das Portefeuille belasten könnten. Die Berichte werden an die wöchentlichen Sitzungen des Financial Market Risk Council rapportiert und mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftssparten besprochen.

Der Berichtprozess wird ergänzt durch den regelmässigen Austausch von Risikoinformationen zwischen Financial Risk Management, Asset Management und den externen Anlageverwaltern der Gruppe. Ebenso bestehen enge Kontakte zu anderen wichtigen Einheiten, die zur Finanzmarktrisikoexponierung der Gruppe beitragen wie Principal Investments and Acquisitions, Treasury und den Teams, die an grossen Transaktionen arbeiten.

SENSITIVITÄTEN DER SST-QUOTE AM FINANZMARKT

Auswirkungen auf die SST-Quote	SST 2019
Zinssätze +50Bp	10 Prozentpunkte
Zinssätze -50Bp	-12 Prozentpunkte
Spreads +50Bp	-7 Prozentpunkte
Spreads -50Bp	8 Prozentpunkte
Aktien +25%	3 Prozentpunkte
Aktien -25%	-3 Prozentpunkte
Immobilienwerte +25%	6 Prozentpunkte
Immobilienwerte -25%	-6 Prozentpunkte

Unter den Finanzmarktsensitivitäten ist ein Rückgang der Zinssätze um 50 Basispunkte das höchste geschätzte Risiko der Gruppe, was zu einer geschätzten Abnahme der SST-Quote um 12 Prozentpunkte führt.

KREDITRISIKO-STRESSTEST

Annualisiert, 99.5% VaR in Mio. USD	SST 2019
Kreditausfall	2331

Kreditrisiko

Veränderung gegenüber SST 2018: +6% 

Risikoentwicklungen

Das Kreditrisiko steigt gegenüber SST 2018 geringfügig an, vor allem durch das Wachstum im Kredit- und Kautionsgeschäft.

Risikomanagement

Das Kreditrisiko wird von Experten im Group Financial Risk Management Team überwacht und gesteuert. Financial Risk Management überwacht die Kreditexponierung und die Kreditlimiten und erstattet entsprechende Berichte. Ausserdem überwacht sie Qualität und Umfang der Unternehmenskredite und setzt besondere Fälle auf Beobachtungslisten. Die Berichte werden an die wöchentlichen Sitzungen des Credit Council rapportiert und mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftssparten besprochen.

Die Berichterstattung wird durch ein gruppenweites Kredit-Informationssystem unterstützt, das alle relevanten Daten enthält, darunter Angaben zur Gegenpartei, Ratings, eingegangene Kreditrisiken, Kreditlimiten und Beobachtungslisten. Innerhalb von Swiss Re haben alle wichtigen Kreditspezialisten Zugriff auf dieses System. Diese Transparenz ermöglicht es, das Engagement gegenüber einzelnen Gegenparteien, Branchen und Regionen gezielt zu steuern.

Die Kreditrisiken werden nach Ländern aggregiert, um die Risikoakkumulation zu bestimmten Risikotreibern (z. B. wirtschaftliche, staatliche und politische Risiken) zu überwachen und zu kontrollieren.

Management sonstiger wichtiger Risiken

Operationelles Risiko

Die Gruppe hat ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu mindern. Dieses System besteht aus drei Kontrollstufen: es weist den einzelnen Risikonehmern die primäre Verantwortung für das Erkennen und Bewältigen operationeller Risiken zu (erste Kontrollstufe), während die unabhängige Aufsicht und Kontrolle durch Risk Management und Compliance (zweite Kontrollstufe) und Interne Revision (dritte Kontrollstufe) erfolgt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung müssen die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für ihren Verantwortungsbereich vierteljährlich bestätigen.

Operationelle Risiken sind immanent in den Geschäftsprozessen von Swiss Re. Da das Unternehmen keine explizite finanzielle Rendite für solche Risiken erhält, unterscheidet sich der Umgang mit operationellen Risiken vom Umgang mit anderen Risikokategorien. Das Management operationeller Risiken dient nicht deren Ausschaltung, sondern ihrem Erkennen. Ziel ist dabei ein kostenwirksames Vermindern von operationellen Risiken, die über oder nahe an der Toleranzschwelle von Swiss Re liegen.

Risk Management hat den Auftrag, operationelle Risiken nach einer zentral koordinierten Methode zu überwachen und zu steuern. Diese Methode beinhaltet eine Taxonomie für die Erkennung, Klassifizierung und Berichterstattung operationeller Risiken, sowie eine Matrix, in der Risiken nach ihrer geschätzten Wahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet werden. Die Risiken werden aufgrund ihrer verbleibenden Schadenswirkung auf das Finanzergebnis, die Finanzberichterstattung, die Reputation und die Einhaltung von Vorschriften bewertet, wobei bestehende Mindestmassnahmen und Kontrollen berücksichtigt werden.

Die Matrix ermöglicht, Restrisiken gegen die Toleranzlimite für operationelle Risiken zu messen. Dieses Limit stellt die Höhe des operationellen Risikos dar, welches der Vorstand und die Geschäftsleitung bereit sind zu tragen. Wesentliche Risiken, welche die Risikotoleranz überschreiten oder sich ihr nähern,

werden dem Management der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften berichtet. Darüber hinaus sind für alle Risiken, welche ausserhalb der operationellen Risikolimiten liegen, Gegenstrategien erforderlich, um sie wieder unter die Toleranzgrenze zu bringen.

Cyberisiken und Informationssicherheit sind ein Schwerpunkt der operationellen Risikokontrollen von Swiss Re. Die Gruppe führt jährlich eine Beurteilung ihrer Cyberisiken durch, um die aktuelle Qualität der Kontrollen festzulegen. Diese Prüfung basiert auf international anerkannten Standards, die vom Information Security Forum definiert wurden. Die Ergebnisse werden der oberen Führungsebene mitgeteilt und in das gruppenweite Cybersicherheitsprogramm von Swiss Re integriert. Dieses Programm konzentriert sich auf fünf Schlüsselbereiche: Sicherheitskultur, kritische Daten, Technologieabwehr, Ereignisbewältigung und Aufsicht über Lieferanten.

Alle operationellen Vorfälle und Probleme werden in einem zentralen System für operationelle Risiken erfasst. Dieses stellt sicher, dass die Probleme gelöst werden und eine Wiederholung eines ähnlichen Ereignisses vermieden wird. Die Ergebnisse werden vom CRO der betroffenen Gruppengesellschaft überprüft und an das Managementteam und den Vorstand berichtet.

Der laufende technische Fortschritt bietet immer bessere Möglichkeiten, um aus Daten Risikoinformationen zu gewinnen. In diesem Zusammenhang hat Swiss Re ihre Massnahmen zum Schutz der Privatsphäre und zur Wahrung der Vertraulichkeit von Daten weiter ausgebaut, um auch die Anforderungen der europäischen Allgemeinen Datenschutz-Grundverordnung zu erfüllen, die am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist.

Prozesse wurden an neue Anforderungen angepasst (z. B. Rechte der betroffenen Personen, Folgenabschätzung zum Datenschutz, Meldung von Verstössen gegen personenbezogene Daten). Dabei hat Swiss Re das interne Kontrollsystem der Gruppe weiter gestärkt und das Bewusstsein für erwartete Verhaltensweisen im Hinblick auf den Datenschutz geschärft.

Strategisches Risiko

Die Hauptverantwortung für die Steuerung des strategischen Risikos trägt der Verwaltungsrat der Gruppe, der die Gesamtstrategie von Swiss Re festlegt. Die Verwaltungsräte der Gruppengesellschaften sind für Risiken verantwortlich, die aus der Entwicklung oder Umsetzung ihrer spezifischen Strategie entstehen. Strategische Risiken werden anhand mehrjähriger Szenarien unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Risiken beurteilt. Die Umsetzung der gewählten Strategie wird jährlich auf der Basis des jeweiligen Geschäftsplans überwacht.

Als Teil ihrer unabhängigen Aufsichtsfunktion sind Risk Management, Compliance und Interne Revision für die Überwachung der Risiken verantwortlich, die bei der Umsetzung der Strategie übernommen werden.

Aufsichtsrechtliches Risiko

Swiss Re engagiert sich stark in der Regulierungsdiskussion und -interaktion. Dabei ist Swiss Re bestrebt, mögliche negative Einflüsse zu entschärfen, und setzt sich für Reformen ein, die zu einer Verbesserung für die Versicherungsbranche allgemein sowie zu einer Konvergenz der aufsichtsrechtlichen Vorgaben oder zur Schaffung von Geschäftsmöglichkeiten führen könnten.

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen und entsprechende Risiken, die sich auf Swiss Re und ihre Gruppengesellschaften auswirken können, werden im Rahmen kontinuierlicher Aufsichtsaktivitäten erfasst, beurteilt und überwacht. Die Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat auf Ebene der Gruppe und der Gruppengesellschaften erhalten regelmässige Berichte und Empfehlungen zu aufsichtsrechtlichen Themen.

Das aufsichtsrechtliche Umfeld des Versicherungssektors entwickelt sich auf regionaler, nationaler, und internationaler Ebene kontinuierlich weiter. Während einige Änderungen neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen, verursachen andere wesentliche Kosten und geschäftliche Einschränkungen. Die zunehmende Komplexität in der Versicherungsaufsicht, intensivierter nationaler Protektionismus und eine anfällige Weltwirtschaft sind konstante Themen, welche das aufsichtsrechtliche Umfeld und die weltweite Geschäftstätigkeit von Swiss Re beeinflussen.

Während sich die Regulierung in den meisten Regionen in Richtung verstärkter risikobasierter und ökonomischer Kapitalvorschriften entwickelt, nimmt die aufsichtsrechtliche Fragmentierung zu. Das Interesse der Aufsichtsbehörden an global koordinierten Reformen schwindet. Die lokalen Vorschriften für die Kapitalausstattung erkennen oft die Vorteile einer Risikoabsicherung und -diversifizierung nicht vollumfänglich an. Darüber hinaus gibt es – beeinflusst durch die Bankenregulierung nach der Finanzkrise – Vorstösse mit dem Ziel, die Anwendung interner Modelle zu begrenzen. Swiss Re ist überzeugter Befürworter von internen Modellen und unterstützt die vollständige Anerkennung von Risikoabsicherung und -diversifikation, die angemessene Berücksichtigung des Gegenpartei- und Konzentrationsrisikos sowie die effiziente Anwendung geeigneter Kapitalinstrumente. Unkoordinierte Regulierungsansätze werden nicht zur Förderung von Finanzstabilität führen, könnten aber die Fähigkeit der Rück-/Versicherer einschränken, ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schliessung von Deckungslücken zu leisten.

Die Regulierung von neuen Technologien gewinnt immer mehr an Bedeutung. Diese richtet sich zwar hauptsächlich an Technologieunternehmen, hat aber auch erhebliche Auswirkungen auf Versicherer und Rückversicherer, wenn es um den Zugang zu und die Nutzbarkeit von Daten geht. Die Versicherungsaufsichtsbehörden müssen die Verwendung von Daten ebenfalls prüfen. Wenn Datenregulierung nicht zwischen den Ländern koordiniert wird, könnte sich dies weltweit auf die künftige Nutzung von Daten und Technologien durch Swiss Re auswirken.

Swiss Re befürwortet weiterhin die Aufhebung oder Reduktion von Marktzugangsbeschränkungen, damit Versicherte, Regierungen, Steuerzahler und Volkswirtschaften vollumfänglich von internationaler Diversifikation und damit von einer zuverlässigen, qualitativ hochstehenden und erschwinglichen Risikodeckung profitieren können.

Politisches Risiko

Politische Entwicklungen können das Geschäftsmodell von Swiss Re bedrohen, aber auch neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Swiss Re betrachtet das politische Risiko ganzheitlich und analysiert nicht nur die Entwicklungen in einzelnen Märkten und Ländern, sondern auch grenzüberschreitende Probleme wie Krieg, Terrorismus, energiebezogene Themen und internationale Handelskontrollen.

Ein eigens für politische Risiken zuständiges Political Risk Management Team erkennt, beurteilt und überwacht die politischen Entwicklungen weltweit. Swiss Re-Experten für politische Risiken nehmen Aufsichts- und Kontrollfunktionen für bestimmte Risiken wahr, z. B. bei der Versicherung politischer Risiken. Hierzu zählt die Überwachung politischer Risikoexponierungen, die Abgabe von Empfehlungen zu Transaktionen oder die Risikoberichterstattung. Ausserdem vergibt das Political Risk Team spezifische Länderratings für politische, wirtschaftliche und sicherheitsbezogene Länder Risiken. Diese ergänzen die Bonitätsratings für Staatsanleihen und dienen einerseits

der Unterstützung von Risikosteuerungsaktivitäten und andererseits als Information für Underwriting- und weitere Entscheidungsprozesse in der gesamten Gruppe.

Swiss Re möchte in der Versicherungsbranche wie auch in der breiteren Öffentlichkeit das Bewusstsein für politische Risiken stärken und sucht deshalb aktiv den Dialog mit Kunden, Medien und anderen Anspruchsgruppen. Die Gruppe knüpft zudem Beziehungen, die der Unternehmung den Zugang zu Informationen und Erkenntnissen erweitert und es ermöglicht, dass Swiss Re ihre Methodik und Standards weiter optimieren kann. So nimmt Swiss Re zum Beispiel an Expertentagungen von Institutionen wie dem International Institute of Strategic Studies, dem Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik und der Risk Management Association teil. Zudem pflegt Swiss Re Beziehungen zu Spezialisten für politische Risiken in anderen Branchen, zu Denkfabriken und Universitäten sowie zu Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Der Ausgang der Brexit-Verhandlungen und die Beziehung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sind noch unklar. Swiss Re ist im Vereinigten Königreich sowohl über Niederlassungen der luxemburgischen Gruppengesellschaften als auch über Gesellschaften mit Sitz im Vereinigten Königreich tätig. Swiss Re arbeitet aktiv mit den zuständigen Aufsichtsbehörden im Vereinigten Königreich und des europäischen Wirtschaftsraums zusammen, um minimale Effekte durch den Brexit sicherzustellen. Swiss Re hat ausserdem Massnahmen eingeleitet, um das Risiko zu verringern, dass infolge des Brexits nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft von Swiss Re entstehen, oder Swiss Re in der Bedienung von Kunden eingeschränkt ist.

Modellrisiko

Die Geschäftsprozesse und -aktivitäten der Swiss Re werden durch Modelle unterstützt, die insbesondere zur Tarifierung von Versicherungsprodukten, zur Bewertung von Vermögenswerten und Versicherungsverbindlichkeiten, für die Beurteilung von Reserven und Portefeuille-Cashflows sowie für die Risiko- und Kapitaleinschätzung eingesetzt werden. Den Modellbetreibern kommt die höchste Verantwortung für modellbezogene Risiken zu. Sie müssen einen robusten Tool-Entwicklungsprozess einhalten, der Tests, unabhängige Expertengutachten, Dokumentation und Freigabeeinholung beinhaltet. Ein ähnlicher Prozess gilt für die Pflege des Modells.

Die Modell-Governance von Swiss Re basiert auf gruppenweiten Standards für die Modellvalidierung. Anhand dieser Standards soll sichergestellt werden, dass jedes wesentliche Modell einen klar definierten Anwendungsbereich hat, auf sinnvollen mathematischen und wissenschaftlichen Konzepten basiert, richtig implementiert wird sowie angemessene Ergebnisse generiert. Dazu muss die Kalibrierung der Modellparameter (und der Daten, auf deren Basis die Kalibrierung erfolgt) zuverlässig und die von Sachverständigen getroffenen Annahmen sinnvoll, dokumentiert und evidenzbasiert sein.

Analytische- oder Finanzmodelle, die für die Kostenkalkulation, Bewertung und Risikokapitalkalkulation zum Einsatz gelangen, unterliegen dem Model and Tool Assurance Framework von Swiss Re. Zu diesem Zweck gilt es, die Angemessenheit von Modellen in einem unabhängigen, vollständigen Bewertungsprozess zu beurteilen, der Spezifikation, Algorithmen, Kalibrierung, Umsetzung, Ergebnisse und Tests einschliesst. Das interne Risikomodell von Swiss Re sowie wesentliche Tarifierungs- oder Bewertungsmodelle werden von spezialisierten Teams innerhalb von Group Risk Management validiert. Diese Teams prüfen, ob die Modelle korrekt umgesetzt wurden und führen unabhängige Validierungen durch. Das Risikomodell von Swiss Re wird auch durch die Aufsichtsbehörden geprüft.

Modellbezogene Vorfälle werden innerhalb des operationellen Risiko-konzepts von Swiss Re erfasst. Zusätzlich werden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften in regelmässigen Berichten über wesentliche Modellentwicklungen, Vorfälle und Risiken informiert.

Swiss Re arbeitet eng mit anderen Unternehmen aus der Branche zusammen, um bewährte Vorgehensweisen für die Beurteilung und Steuerung von modellbezogenen Risiken zu entwickeln und sich über diese auszutauschen. In diesem Zusammenhang beteiligt sich Swiss Re aktiv in einer Arbeitsgruppe des CRO Forum, die eine Plattform für diesen Austausch zur Verfügung stellt und an Konzepten für die Steuerung von Modellrisiken arbeitet.

Bewertungsrisiko

Das finanzielle Bewertungsrisiko wird von einem speziellen Team innerhalb von Financial Risk Management beurteilt. Das Team führt eine unabhängige Preisvalidierung für Finanzpositionen durch, um sicherzustellen, dass die Bewertungen sinnvoll sind und in den Finanzberichten von Swiss Re keine falschen Angaben über den Marktwert (Fair Value) auftreten. Die Ergebnisse der unabhängigen Preisvalidierung werden vom Asset Valuation Committee überprüft. Der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Gruppe sowie der Gruppengesellschaften wird regelmässig eine Zusammenfassung der Ergebnisse vorgelegt. Ausserdem führt die externe Revisionsstelle von Swiss Re vierteljährliche Überprüfungen sowie eine umfassende Jahresendrevisitation der Kontrollen, Methodik und Ergebnisse durch.

Das Bewertungsrisiko der Reserven wird von Actuarial Control beurteilt, und zwar durch entsprechende Teams der Geschäftssparten Sach- und Haftpflichtversicherung sowie Lebens- und Krankenversicherung. Diese Teams stellen sicher, dass der Reservierungsprozess von Swiss Re auf einem angemessenen Governance-Konzept basiert und über klar definierte Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse verfügt – sowohl für Risikonehmer (auf erster Kontrollstufe) als auch für Actuarial Control. Das Konzept stellt sicher, dass unabhängige Kontrollmassnahmen

zur Überprüfung der Daten, Annahmen, Modelle und die für Bewertungszwecke verwendeten Prozesse bestehen. Für das gesamte Sach- und Haftpflichtgeschäft sowie für ausgewählte Lebens- und Krankenversicherungsportefeuilles schliesst dies auch eine unabhängige Bewertung der bereitgestellten Deckung ein, damit sichergestellt wird, dass sich die Reserven innerhalb einer angemessenen Bandbreite bewegen. Regelmässig werden umfassende Überprüfungen in ausgewählten Portefeuilles durchgeführt, um die Angemessenheit der Reserven und des angewandten Reservierungsansatzes zu überprüfen.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der zukünftige Geschäftserfolg der Gruppe hängt davon ab, dass Swiss Re Nachhaltigkeitsrisiken erfolgreich bewältigt und so dazu beiträgt, das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen zu erhalten. Die Gruppe engagiert sich seit langem für nachhaltige Geschäftspraktiken, soziales Verantwortungsbewusstsein und eine gute, transparente Corporate Governance. Alle Mitarbeitenden müssen sich zu den Werten und zur Nachhaltigkeitspolitik von Swiss Re bekennen und sich nach ihnen richten.

Mögliche Nachhaltigkeitsrisiken werden durch klare Unternehmenswerte, einen aktiven Dialog mit betroffenen externen Anspruchsgruppen und robuste interne Kontrollen begrenzt. Hierzu zählen das Sustainability Risk Framework, ein gruppenweites Konzept zur Erkennung und Bewältigung von Nachhaltigkeitsrisiken in allen Geschäftsaktivitäten von Swiss Re. Dieses Konzept umfasst Weisungen, die der Nachhaltigkeit dienen – mit vorab festgelegten Ausschlüssen, Zeichnungskriterien und Qualitätsvorgaben – sowie eine zentrale Risikoprüfung für entsprechende Transaktionsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken werden von Experten im Group Sustainability Risk Team von Swiss Re überwacht und gesteuert. Dieses Team ist auch für die Pflege des Sustainability Risk Framework zuständig. Zudem unterstützt es das Risikomanagement und die Geschäftsstrategie von Swiss Re durch massgeschneiderte Risikobeurteilungen und Prüfungen des Risikoportefeuilles. Group Sustainability Risk fördert das Risikobewusstsein durch interne Schulungen und unterstützt die Entwicklung innovativer Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme. Darüber hinaus vertritt es die Position von Swiss Re zu ausgewählten Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsrisiken gegenüber externen Anspruchsgruppen.

Swiss Re ist Gründungsmitglied und Mitunterzeichnerin der UN Principles for Sustainable Insurance (UN PSI), einer Nachhaltigkeitsinitiative der Vereinten Nationen, und ist derzeit Mitglied des Aufsichtsrats. Die UN PSI bieten ein globales Konzept für den Umgang mit ökologischen, sozialen und Governance-bezogenen Herausforderungen. Swiss Re hat sich während mehrerer Jahre aktiv für die Initiative eingesetzt, hatte von 2013 bis 2015 den Mitvorsitz inne, und publiziert ihre Fortschritte in Bezug auf die Prinzipien in ihrem jährlichen Corporate Responsibility Report. Die Ausgabe für 2018 wurde zusammen mit dem Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2018 veröffentlicht.

Swiss Re entwickelt derzeit einen Mechanismus, um Kohlenstoffrisiken im Versicherungsgeschäft zu steuern. Dieser Mechanismus soll dazu beitragen, das Geschäft auf eine Zukunft mit tieferen CO₂-Emissionen vorzubereiten und gleichzeitig die Kunden von Swiss Re bei diesem Übergang zu unterstützen. Im Juli 2018 führte Swiss Re eine neue Richtlinie für thermische Kohle ein. Diese Richtlinie ist Teil des Sustainability Risk Framework von Swiss Re und gilt spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft.

Swiss Re ist weiterhin in führenden Nachhaltigkeitsindizes und -ranglisten vertreten, darunter FTSE4Good, Euronext Vigeo World 120, Ethibel Excellence Global, oekom Prime Investment und dem Dow Jones Sustainability Index. Dies zeugt vom starken Engagement der Swiss Re Gruppe in Sachen Corporate Responsibility. Weitere Informationen zur Nachhaltigkeitspolitik der Swiss Re finden Sie im Abschnitt «Corporate Responsibility» auf Seite 174 sowie im Corporate Responsibility Report 2018.

Neuartige Risiken

Die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen in der Risikolandschaft ist ein zentraler Bestandteil des Enterprise Risk Managements von Swiss Re. Swiss Re fördert einen vorausschauenden Blick auf Risiken in allen Bereichen des Geschäfts mit dem Ziel, Unsicherheiten abzubauen und die Volatilität der Finanzergebnisse der Gruppe zu verringern. Zugleich sollen neue Geschäftsmöglichkeiten ermittelt und das Wissen über neuartige Risiken erhöht werden.

Zu diesem Zweck werden die Prozesse zur Risikoerkennung von einem systematischen Konzept unterstützt, das neuartige Risiken und Geschäftsmöglichkeiten in allen Bereichen der Risikolandschaft erkennt, beurteilt und überwacht. Dieses Konzept kombiniert einen von Beiträgen der Mitarbeitenden getragenen Bottom-up-Ansatz mit der Einschätzung zentraler und regionaler Sachverständiger für neuartige Risiken. Ergänzt werden die so gewonnenen Informationen durch Erkenntnisse externer Organisationen wie Denkfabriken, akademischer Netzwerke und internationaler Organisationen sowie aus der Interaktion mit Kunden.

Die Ergebnisse werden dem Management und den internen Anspruchsgruppen über verschiedene Kanäle gemeldet, und zwar in Gestalt eines nach Priorität geordneten Überblicks über identifizierte neuartige Risiken zusammen mit einer Einschätzung der potenziellen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Swiss Re. Zudem veröffentlicht Swiss Re einen jährlichen Bericht (Swiss Re SONAR), um das Risikobewusstsein innerhalb der Gruppe und im Versicherungssektor zu erhöhen und einen Risikodialog mit den wichtigsten externen Anspruchsgruppen zu initiieren.

Um das Risikobewusstsein in der Versicherungsbranche und darüber hinaus zu schärfen, beteiligt sich Swiss Re weiterhin aktiv an strategischen Risikoinitiativen wie der Emerging Risk Initiative des CRO Forum und dem International Risk Governance Council.



Weitere Informationen zu Emerging Risk Management-Aktivitäten von Swiss Re sind im interaktiven Online-Report aufgeführt.

Unsere Governance-
Standards und -Verfahren
gelten in der gesamten
Swiss Re Gruppe.

Inhalt

Überblick	100
Konzernstruktur und Aktionariat	104
Kapitalstruktur	107
Verwaltungsrat	110
Geschäftsleitung	128
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	136
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	137
Revisionsstelle	138
Informationspolitik	140

Überblick

Die Corporate Governance entwickelt sich weiter in Richtung mehr Transparenz und Verantwortlichkeit der Unternehmen gegenüber den Interessengruppen.



Walter B. Kielholz
Präsident des Verwaltungsrates

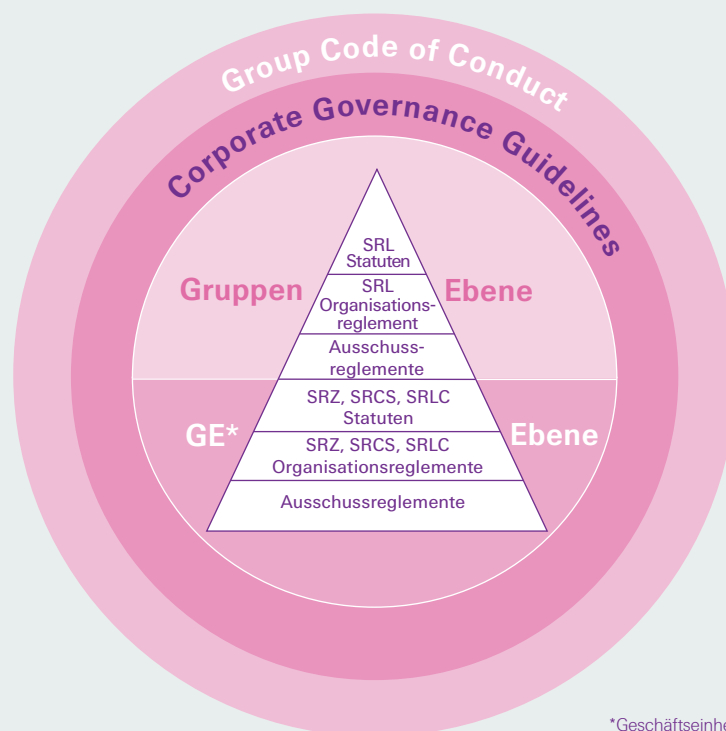
«Wir stehen im ständigen Dialog mit unseren Aktionären und integrieren deren wertvolles Feedback in unsere Governance-Struktur.»

Unser Verwaltungsrat informiert sich genau über die Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance weltweit, insbesondere über die Trends in der Schweiz, den USA und der Europäischen Union. Institutionelle Investoren im Besonderen fokussieren sich vermehrt auf grössere Transparenz und grössere Verantwortung gegenüber den Aktionären in verschiedensten Corporate Governance Bereichen. Die Erwartungen an Verwaltungsräte verändern sich deutlich, ersichtlich ist dies beispielsweise an den zunehmenden Forderungen der Aktionäre nach einer vertieften und häufigeren Interaktion mit der Geschäftsleitung und den Verwaltungsräten. Eine wichtige Entwicklung dieses Dialogs ist im Bereich ESG – Environmental, Social und Governance.

Unser Verwaltungsrat steht in einem regelmässigen Dialog mit unseren Aktionären und begrüsst ihr wertvolles Feedback zu unserer Governance-Struktur.

ANGABEN ZU VERGÜTUNGEN ▼

Angaben zu den Vergütungen, Beteiligungen und Darlehen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung finden sich im Vergütungsbericht ab Seite 142 dieses Finanzberichtes.



Swiss Re's Corporate Governance-Struktur

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG ist für die Aufsicht zuständig, die Geschäftsleitung für das operative Geschäft. Diese Struktur gewährleistet ein wirksames System gegenseitiger Kontrolle und ein Gleichgewicht zwischen diesen obersten Organen der Gesellschaft. Die Grundsätze und Verfahren unserer Corporate Governance sind in mehreren Dokumenten festgelegt, welche die Überwachung, die Organisation und das Management der Unternehmung regeln. Dazu gehören auf Gruppenebene:

- der Group Code of Conduct als Compliance-Regelwerk, das die grundlegenden ethischen und rechtlichen Grundsätze und Richtlinien vorgibt, die wir weltweit anwenden
- die Corporate Governance-Guidelines, welche die Governance-Struktur, -Prinzipien, -Prozesse und -Anforderungen festlegen, die in der gesamten Gruppe eine einheitliche und massgeschneiderte Corporate Governance gewährleisten

- die Statuten der Swiss Re AG (SRL), welche die rechtliche und organisatorische Ausgestaltung der Holdinggesellschaft der Gruppe, SRL, festlegen (verfügbar unter https://www.swissre.com/dam/jcr:3b747a34-6052-4b04-8a5b-c0d18c9619ab/SRL_articles_of_association_de.pdf)
- das Organisationsreglement der SRL, welches die Governance-Struktur der SRL und der Gruppe einschliesslich der Aufgaben und Befugnisse des Verwaltungsrates, des Verwaltungsratspräsidenten, des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, des Lead Independent Directors, der Verwaltungsratsausschüsse, der Geschäftsleitung, des Group CEO sowie anderer Mitglieder der Geschäftsleitung einschliesslich der Regional Presidents definiert; zudem umschreibt es die massgeblichen Berichtsverfahren
- Ausschussreglemente, welche die Pflichten und Zuständigkeiten der Verwaltungsratsausschüsse festlegen

Zusätzlich gehören auf Geschäftseinheitenebene dazu:

- die Statuten der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG (SRZ), der Swiss Re Corporate Solutions AG (SRCS) und der Swiss Re Life Capital AG (SRLC), welche die rechtliche und organisatorische Ausgestaltung der Top-Level-Gesellschaften (SRZ, SRCS und SRLC) der Geschäftseinheiten festlegen
- die Organisationsreglemente der SRZ, SRCS und SRLC, die die Governance-Struktur der Rechtseinheiten SRZ, SRCS und SRLC und deren Interaktionen mit ihrer jeweiligen Geschäftseinheit Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital unter dem Aspekt der funktionalen Verantwortung definieren, einschliesslich der Aufgaben und Befugnisse der Verwaltungsräte der SRZ, SRCS und SRLC, deren Verwaltungsratsausschüsse und der Geschäftsleitungen der SRZ, SRCS und SRLC; zudem umschreiben sie die massgeblichen Berichtsverfahren
- die Ausschussreglemente, welche die Pflichten und Zuständigkeiten der Verwaltungsratsausschüsse der SRZ, SRCS und SRLC festlegen

SCHWERPUNKTE 2018

Swiss Re Summit

Am 19. Juni 2018 fand in Armonk, New York, der Swiss Re Summit statt, zu dem die Mitglieder der Verwaltungsräte der zehn wichtigsten Gruppengesellschaften zusammen kamen. Mit dabei waren ausserdem die Mitglieder der Geschäftsleitungen von SRL sowie von SRZ, SRCS und SRLC. Ziel des Summits war es, den Mitgliedern der Verwaltungsräte der verschiedenen Gruppengesellschaften eine Dialogplattform zu bieten und praktische Schulungen zu aktuellen Trends abzuhalten: Der Group CEO informierte die Teilnehmenden über den aktuellen Stand der Strategie der Gruppe. Zudem erhielten sie praktische Einblicke zu Cyber-Risiken und führten eine Cyber-Resilienzübung durch. Im Anschluss an den Summit fand ein Audit Summit statt, zu dem die Mitglieder des Revisionsausschusses von SRL sowie die Mitglieder der Revisionsausschüsse der zehn wichtigsten Gruppengesellschaften zusammen kamen. Den Teilnehmenden wurde der neue Group CFO vorgestellt und sie diskutierten wichtige laufende Grossprojekte sowie Compliance- und interne und externe Revisionsthemen.

Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften

In den Corporate Governance-Richtlinien der Swiss Re sind die Qualifikationen und Fähigkeiten festgelegt, die für die Mitglieder der Verwaltungsräte der Tochtergesellschaften der Gruppe erforderlich sind. Darüber hinaus legen sie Verfahren für die Ernennung und Eingliederung von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung in der gesamten Gruppe fest. Um eine gruppenweite, abgestimmte Umsetzung der Strategie zu gewährleisten, setzen sich die Verwaltungsräte der wichtigsten Gruppengesellschaften auch aus einzelnen SRL-Verwaltungsräten und Mitgliedern der SRL-Geschäftsleitung zusammen. Zu den Verwaltungsräten gehören auch nicht-exekutive Mitglieder, um den lokalen Vorschriften zu entsprechen.

Ein Beispiel dafür ist die Swiss Re Asia Pte. Ltd. (Swiss Re Asia). Per 31. Januar 2018 stärkte die Swiss Re ihre Präsenz in Asien mit der Etablierung der Swiss Re Asia als Hauptsitz für Asien. Der Verwaltungsrat von Swiss Re Asia besteht aus vier Mitgliedern der SRL-Geschäftsleitung sowie sechs externen Mitgliedern, die Swiss Re Asia externe Einblicke gewähren und neue Trends identifizieren, die das Potenzial haben, das Geschäft von Swiss Re in der gesamten Region zu beeinflussen. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates stellt sicher, dass die asienweite Kompetenz externer Verwaltungsratsmitglieder die globale Rückversicherungserfahrung der Mitglieder aus der Geschäftsleitung ergänzt.

Verbesserte Nachhaltigkeits-Strategie der Gruppe

Swiss Re hat eine weiterentwickelte Nachhaltigkeits-Strategie für die Gruppe erarbeitet. Diese unterstützt Swiss Re dabei, ihre Position als führende Rück-/Versicherungs-Gesellschaft aufrecht zu erhalten, ein verantwortungsbewusstes Unternehmen zu sein und einen langfristigen Wettbewerbsvorteil zu erreichen. Die Nachhaltigkeits-Strategie verbindet Swiss Re's Vision mit der Nachhaltigkeits-Mission, den Nachhaltigkeits-Ambitionen, den strategischen Pfeilern und Grundsätzen:

- Unsere Nachhaltigkeits-Mission: Wir versichern, investieren und teilen unser Wissen, um Nachhaltigkeits-Herausforderungen anzugehen und um langfristigen Wert zu generieren.
- Unsere 2030 Nachhaltigkeits-Ambitionen:
 1. Klimarisiko mindern und den Energietransfer weiterentwickeln
 2. Gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit aufbauen
 3. Digitale Versicherungslösungen vorantreiben
- Die drei unterstützenden strategischen Pfeiler:
 - (i) Nachhaltigkeit in allen unseren Geschäftsfeldern integrieren
 - (ii) Nachhaltige Lösungen fördern und Chancen nutzen
 - (iii) Nachhaltige Leistungen und Auswirkungen quantifizieren

DIE CORPORATE GOVERNANCE VON SWISS RE RICHTET SICH NACH

- der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (einschliesslich Anhang) der SIX Swiss Exchange vom Mai 2018;
- den Grundsätzen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance (Swiss Code) vom September 2014, der von economiesuisse, dem Dachverband der Schweizer Unternehmen, erlassen wurde; und
- den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA hinsichtlich Corporate Governance, Risikomanagement und des internen Kontrollsystems bei Versicherern.

Und nicht zuletzt steht die Corporate Governance von Swiss Re im Einklang mit den lokalen Gesetzen und Vorschriften der Länder, in denen die Gruppe tätig ist.



Netzwerk für innovative Corporate Governance

Swiss Re und die Universität St. Gallen (HSG) sind eine strategische Forschungs Kooperation eingegangen

Ziel des Netzwerks ist es, die Corporate Governance sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht ganzheitlich weiterzuentwickeln. Swiss Re wird zur Entwicklung einer modernen Corporate Governance beitragen, um auf verschiedene Anliegen der Interessengruppen einzugehen. Das Netzwerk bietet Unternehmen Lösungen, um die gewonnenen Erkenntnisse umzusetzen. Dieses Netzwerk wird geleitet von Prof. Dr. Michèle Sutter-Rüdisser (HSG) und Dr. Felix Horber, Generalsekretär der Swiss Re AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

- Karen Gavan, Eileen Rominger und Larry Zimpleman wurden von den Aktionären an der ordentlichen Generalversammlung, die am 20. April 2018 in Zürich stattfand, neu in den Verwaltungsrat gewählt.
- Mary Francis, Rajna Gibson Brandon und C. Robert Henrikson standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.
- An der Generalversammlung 2018 wurde Walter B. Kielholz für ein weiteres Jahr als Präsident des Verwaltungsrates wiedergewählt.
- Renato Fassbind, Raymond K.F. Ch'ien, Trevor Manuel, Jay Ralph, Jörg Reinhardt, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Jacques de Vaucleroy und Susan L. Wagner wurden an der Generalversammlung 2018 für eine weitere einjährige Amtsdauer als Mitglieder des Verwaltungsrates bestätigt.
- Die Generalversammlung 2018 hat Renato Fassbind, Raymond K.F. Ch'ien und Jörg Reinhardt wieder und Jacques de Vaucleroy neu in den Vergütungsausschuss gewählt, jeweils für eine Amtszeit von einem Jahr.

Geschäftsleitung

Zusammensetzung 2018

- John R. Dacey, Group Chief Strategy Officer, übernahm per 1. April 2018 die Rolle des Group Chief Financial Officer. Er folgte auf David Cole, der sich entschieden hatte, als Group Chief Financial Officer zurückzutreten. Mit diesem Wechsel wurden die beiden Rollen Group Chief Financial Officer und Group Chief Strategy Officer zusammengeführt.
- Russell Higginbotham wurde per 1. September 2018 zum CEO Reinsurance EMEA und zum Regional President EMEA und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Russell folgte auf Jean-Jacques Henchoz, der sich für eine Aufgabe ausserhalb von Swiss Re entschieden hatte.
- Seit dem 1. April 2018 besteht die Geschäftsleitung aus 12 Mitgliedern (zuvor aus 13 Mitgliedern).

Angekündigte Änderungen der Zusammensetzung im Jahr 2019

- Anette Bronder (vormaliges Mitglied des Management Boards von T-Systems International) wurde per 1. Juli 2019 zum Group Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Sie folgt auf Thomas Wellauer, der am 30. Juni 2019 in den Ruhestand treten wird.
- Andreas Berger (ehemaliger Chief Regions & Markets Officer und Mitglied des Management Boards der Allianz Global Corporate & Specialty SE) wurde per 1. März 2019 zum CEO Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgt auf Agostino Galvagni, der sich entschieden hat, Ende 2018 als CEO Corporate Solutions zurückzutreten.

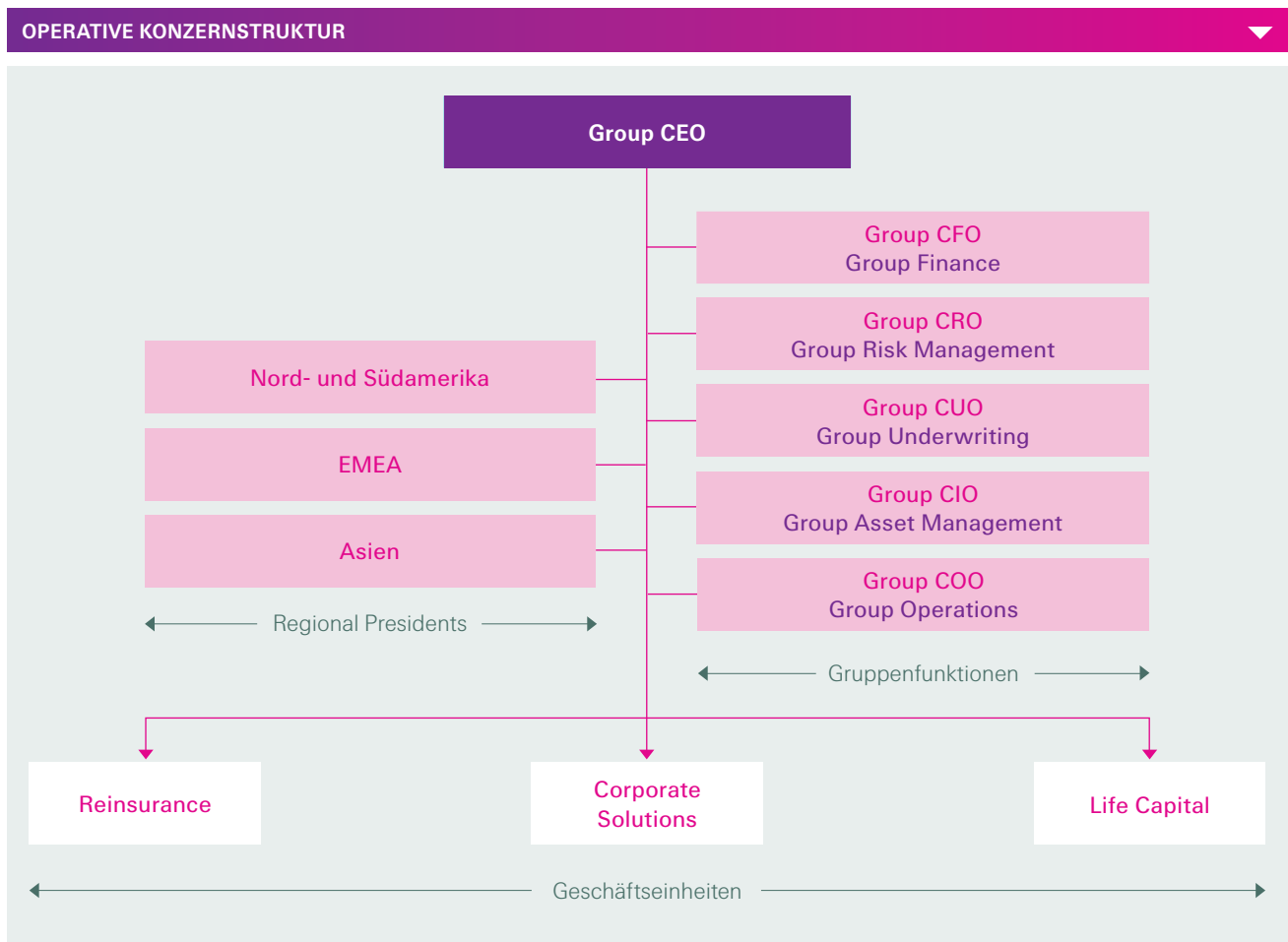
Regional Presidents

Die Regional Presidents für die Regionen Nord- und Südamerika, Asien und EMEA repräsentieren die Swiss Re Gruppe sowohl gegen aussen als auch gegen innen. Sie fördern unsere Marke und schützen den Ruf von Swiss Re in ihrem geografischen Verantwortungsbereich. Darüber hinaus beaufsichtigen sie die operative Plattform der Gruppe und koordinieren die Tätigkeiten der drei Geschäftseinheiten in ihrer Region. Die Verantwortlichkeiten der Regional Presidents sind im Organisationsreglement sowie im Charter der Regional Presidents geregelt. Der Charter wurde 2018 überarbeitet, um Prozesse zu vereinfachen und Änderungen auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen vorzunehmen.



Weitere Informationen sind zu finden unter:
www.swissre.com/about-us/corporate-governance.html

Konzernstruktur und Aktionariat



Rechtliche Struktur – kotierte und nicht kotierte Konzerngesellschaften

Die Swiss Re AG, die Holding-gesellschaft des Konzerns, ist eine gemäss dem International Reporting Standard an der SIX Swiss Exchange (ISIN CH0126881561) kotierte Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht mit Sitz am Mythenquai 50/60 in 8022 Zürich.

Informationen zur Marktkapitalisierung sind auf Seite 53 dieses Finanzberichts enthalten. Keine anderen Konzerngesellschaften haben Aktien kotiert. Nähere Informationen zu den Konzerngesell-

schaften sind im Anhang 19 der Konzernrechnung, auf den Seiten 299–301, enthalten.

Die Swiss Re AG unterhält in den USA ein Level I ADR-Programm (American Depositary Receipts, ADR). Die ADR werden ausserbörslich (OTC) gehandelt (ISIN US8708861088, OTC-Symbol SSREY). Eine Aktie der Swiss Re AG entspricht vier ADR. Weder die ADR noch die ihnen zugrunde liegenden Swiss Re-Aktien sind an einer Wertpapierbörse in den USA kotiert. Aktien, die durch ADR repräsentiert werden, für welche die Depotstelle keine konkreten

Weisungen zur Stimmabgabe des Inhabers erhalten hat, sind nicht stimmberechtigt.

Bedeutende Aktionäre und Aktionärsstruktur

Gemäss Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) haben Inhaber von Aktien eines an der SIX Swiss Exchange kotierten Unternehmens dem Unternehmen und der SIX Meldung zu erstatten, wenn ihre Beteiligung einen der Grenzwerte: 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 33⅓%, 50% oder 66⅔% der Stimmrechte gemäss Eintrag im Handelsregister erreicht, unter- oder

überschreitet; dies gilt unabhängig davon, ob die damit verbundenen Stimmrechte ausgeübt werden können oder nicht.* Die Meldepflicht umfasst auch Finanzinstrumente, die eine Erwerbs- oder Veräusserungsposition bilden, ungeachtet dessen, ob die Erfüllung in bar oder gegen Aktienlieferung erfolgt. Nach Erhalt einer solchen Meldung ist das Unternehmen zur Offenlegung der Mitteilung innerhalb von zwei Börsentagen auf der elektronischen Plattform der SIX Swiss Exchange verpflichtet.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung der Offenlegungen der bedeutenden Aktionäre, welche mehr als 3% der Stimmrechte halten:

BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Aktionär ¹	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	17 037 445 ²	5,03	27. Dezember 2018

¹ Im Rahmen einer Ausgabe von Exchangeable Notes in Höhe von 500 000 000 USD (Fälligkeit: 2024) durch die Swiss Re AG mit Emittenten-Aktienabwicklung hat die ELM B.V., Amsterdam, Niederlande (das für die Ausgabe dieser Anleihen verwendete Repackaging-Vehikel) der Swiss Re AG gemäss Artikel 120 FinfraG mitgeteilt, dass sie seit dem 13. Juni 2018 eine Kaufposition in Höhe von 3,20% der Stimmrechte an der Swiss Re AG hält.

² Gemäss Artikel 120 FinfraG teilte BlackRock, Inc., New York, USA, (BlackRock) der Swiss Re AG (Swiss Re) am 28. Dezember 2018 im Anschluss an den Erwerb von Sicherheiten (Acquisition and Share Position Obligation) mit, dass sie per 27. Dezember 2018 insgesamt 17 037 445 Stimmrechte bzw. 5,03% der Stimmrechte an Swiss Re hält. Mit Empfehlung der Offenlegungsstelle vom 15. Juli 2016 wurden BlackRock bei der Offenlegung von Beteiligungen gemäss Artikel 18 Abs. 1 und 4 FinfraV-FINMA Erleichterungen in Bezug auf die Verpflichtung zur Offenlegung der direkten Beteiligungen gemäss Artikel 120 Abs. 1 FinfraG in Verbindung mit Artikel 11 Bst. b und Artikel 22 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 FinfraV-FINMA gewährt. Kollektive Kapitalanlagen im Sinne von Artikel 18 Abs. 2 Bst. a FinfraV-FINMA, die allein 3,0% oder mehr der Stimmrechte des jeweiligen Emittenten halten, werden jedoch in der betreffenden Offenlegungsmittteilung erwähnt. Jede Person erhält auf Antrag und ohne Nachweis eines Interesses Auskunft über die direkten Beteiligungen im Sinne von Artikel 11 Bst. b und Artikel 22 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 FinfraV-FINMA. Ein solcher Antrag ist per E-Mail an die Offenlegungsstelle zu richten: offenlegung@six-group.com. Die Auskunft wird innerhalb von fünf Handelstagen nach Erhalt des entsprechenden Antrags von BlackRock erteilt. Die Auskunft wird elektronisch erteilt, mit einem Referenzdatum, welches nicht älter als ein Monat ist. Die Erleichterungen werden bis zum 15. Juli 2019 gewährt. Die 17 037 445 Stimmrechte ergeben sich aus (i) dem Halten von 14 231 033 Namenaktien von Swiss Re (bzw. 4,20% der Stimmrechte), von denen 387 711 Stimmrechte (bzw. 0,11% der Stimmrechte) aufgrund von Repos (auf der Käuferseite) und/oder erhaltenen Sicherheiten mit Eigentumsübertragung (Nicht-Repo) sind, (ii) 2 743 998 Stimmrechte (bzw. 0,81% der Stimmrechte), die durch einen Dritten delegiert wurden und von BlackRock nach eigenem Ermessen ausgeübt werden können, und (iii) 62 414 durch Differenzgeschäfte und eine aktiengebundene Anleihe (mit Ablaufdatum 6. Februar 2019) gewährte Stimmrechte (bzw. 0,02% der Stimmrechte) an Swiss Re. Darüber hinaus legte BlackRock Verkaufspositionen offen, die sich aus Differenzgeschäften über 224 474 Stimmrechte (bzw. 0,07% der Stimmrechte) an Swiss Re ergeben.

Ausserdem hielten die Swiss Re AG und ihre Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2018 direkt oder indirekt 38 575 324 Aktien, einschliesslich 10 050 442 Aktien, die im Rahmen des von der Swiss Re AG am 7. Mai 2018 lancierten Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft wurden. Dies entspricht 11,4% der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 15. Februar 2019 beendet. Weder die Swiss Re AG noch ihre Konzerngesellschaften können die Stimmrechte dieser Aktien ausüben. Alle 2018 eingegangenen Offenlegungen sind einsehbar unter:

www.swissre.com/investors/shares/disclosure_of_shareholdings/

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter:

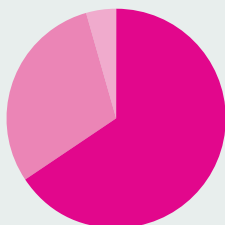
www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

* Gemäss Artikel 120 (1) FinfraG, muss, wer direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien oder Erwerbs- oder Veräusserungsrechte bezüglich Aktien einer Gesellschaft mit Sitz in der Schweiz, deren Beteiligungspapiere ganz oder teilweise in der Schweiz kotiert sind, oder einer Gesellschaft mit Sitz im Ausland, deren Beteiligungspapiere ganz oder teilweise in der Schweiz hauptkotiert sind, erwirbt oder veräussert und dadurch den Grenzwert von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 33 1/3%, 50% oder 66 2/3% der Stimmrechte, ob ausübbar oder nicht, erreicht, unter- oder überschreitet, dies der Gesellschaft und den Börsen, an denen die Beteiligungspapiere kotiert sind, melden. Gemäss Artikel 120 (3) FinfraG ist ebenfalls meldepflichtig, wer die Stimmrechte an Beteiligungspapieren nach Artikel 120 (1) FinfraG nach freiem Ermessen ausüben kann. Die Person oder Gruppe hat dem Unternehmen (Emittenten) und der Börse spätestens vier Handelstage nach Entstehung der Meldepflicht (Vertragsabschluss) schriftlich Meldung zu erstatten.

EINGETRAGENE BETEILIGUNGEN NACH AKTIONÄRSTYP

Per 31. Dezember 2018

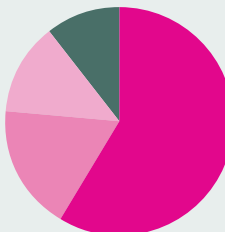
- 65,7% Institutionelle Aktionäre
- 29,9% Einzelaktionäre
- 4,4% Swiss Re-Mitarbeitende



EINGETRAGENE BETEILIGUNGEN NACH LAND

Per 31. Dezember 2018

- 58,7% Schweiz
- 17,9% Grossbritannien
- 12,9% USA
- 10,5% Übrige eingetragene Aktionäre



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Weiterführende Informationen über die Swiss Re-Aktien, z. B. zur Kursentwicklung und zum Handelsvolumen im Jahr 2018, zur Dividendenpolitik und den Dividenden sowie zum Aktienrückkaufprogramm von Swiss Re und ein Überblick über die Aktienstatistik seit 2014 sind im Kapitel «Aktienkursentwicklung» auf den Seiten 52–53 dieses Finanzberichtes zu finden.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Eingetragene/Nicht eingetragene Aktien

Per 31. Dezember 2018	Aktien	in %
Im Aktienregister eingetragene Aktien ¹	175 680 523	51,9
Nicht im Aktienregister eingetragene Aktien ¹	124 363 618	36,7
Von Swiss Re gehaltene Aktien	28 524 882	8,4
Aktienrückkaufprogramm	10 050 442	3,0
Total ausgegebene Titel	338 619 465	100,0

¹ Ohne von Swiss Re gehaltene Aktien.

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Aktionärstyp

Per 31. Dezember 2018	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Einzelaktionäre	78 343	87,8	52 537 878	29,9
Swiss Re-Mitarbeitende	6 864	7,7	7 663 333	4,4
Total Einzelaktionäre	85 207	95,5	60 201 211	34,3
Institutionelle Aktionäre	4 017	4,5	115 479 312	65,7
Total	89 224	100,0	175 680 523	100,0

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Land

Per 31. Dezember 2018	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Schweiz	76 941	86,2	103 088 947	58,7
Grossbritannien	1 463	1,6	31 366 390	17,9
USA	1 464	1,6	22 693 849	12,9
Übrige	9 356	10,6	18 531 337	10,5
Total	89 224	100,0	175 680 523	100,0

Eingetragene Aktien mit Stimmrecht nach Anzahl gehaltener Aktien

Per 31. Dezember 2018	Aktionäre	in %	Aktien	in %
Anzahl 1 – 2 000 Aktien	83 123	93,2	31 362 696	17,8
Anzahl 2 001 – 200 000 Aktien	6 017	6,7	55 615 847	31,7
Anzahl > 200 000 Aktien	84	0,1	88 701 980	50,5
Total	89 224	100,0	175 680 523	100,0

Kreuzbeteiligungen

Swiss Re hat keine Kreuzbeteiligungen von mehr als 5% an Kapital oder Stimmrechten an einer anderen Gesellschaft.

Kapitalstruktur

Kapital

Aufgrund der Vernichtung von Aktien, die im Rahmen des am 16. Februar 2018 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft wurden, belief sich das voll einbezahlte Aktienkapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2018 auf 33 861 946.50 CHF. Es ist eingeteilt in 338 619 465 Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF.

Die Tabelle auf Seite 108 dieses Finanzberichtes gibt einen Überblick über das ausgegebene, bedingte und genehmigte Kapital der Swiss Re AG per 31. Dezember 2018 sowie per 31. Dezember 2017.

Weitere Angaben finden sich im nachfolgenden Abschnitt «Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen» sowie im Abschnitt «Kapitalveränderungen» auf Seite 108 dieses Finanzberichtes.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2018 verfügte die Swiss Re AG über das folgende bedingte Kapital:

Bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente

Das Aktienkapital des Unternehmens kann um einen Betrag von bis zu 5 000 000 CHF erhöht werden mittels Ausgabe von höchstens 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF.

Die Emission dieser Aktien erfolgt durch die freiwillige oder obligatorische Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften in Verbindung mit Anlehens- oder ähnlichen Instrumenten, einschliesslich Darlehen oder anderer Finanzinstrumente (aktiengebundene Finanzierungsinstrumente), eingeräumt werden.

Bezugsrechte bestehender Aktionäre sind ausgeschlossen. Die Inhaber der im Zusammenhang mit aktiengebundenen Finanzierungsinstrumenten gewährten Wandel- und/oder Optionsrechte sind zur Zeichnung der neuen Namenaktien berechtigt. Gemäss den Statuten kann der Verwaltungsrat beschliessen, die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre hinsichtlich dieser aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu beschränken oder auszuschliessen. Dies kann beschlossen werden, um aktiengebundene Finanzierungsinstrumente an den nationalen und/oder internationalen Kapitalmärkten oder im Wege privater Platzierungen in Zusammenhang mit (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft und/oder von Konzerngesellschaften, Finanzierung oder Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben oder (ii) der Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften zu emittieren.

Wenn die Vorwegzeichnungsrechte ausgeschlossen werden, sind (i) die aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente zu Marktbedingungen zu platzieren, (ii) ist die Ausübungsfrist der Optionsrechte auf höchstens zehn (10) Jahre und diejenige der Wandelrechte auf höchstens dreissig (30) Jahre anzusetzen und (iii) ist der Wandel- oder Ausübungspreis oder die Berechnungsmethode eines solchen Preises für die neuen Namenaktien entsprechend den Marktbedingungen und -praxis im Zeitpunkt der Emission der aktiengebundenen Finanzierungsinstrumente oder der Ausgabe von neuen Namenaktien festzulegen.

Der Erwerb von Namenaktien durch die Ausübung von Wandel- oder Optionsrechten sowie jede weitere Übertragung von Namenaktien unterliegen den in den Statuten genannten Beschränkungen.

Genehmigtes Kapital

Per 31. Dezember 2018 setzte sich das genehmigte Kapital der Swiss Re AG wie in der Tabelle auf Seite 108 dargestellt zusammen.

Gemäss den Statuten ist der Verwaltungsrat ermächtigt, das Aktienkapital der Gesellschaft jederzeit bis zum 21. April 2019 um einen Betrag von maximal 8 500 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 85 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der Verwaltungsrat legt den Ausgabezeitpunkt, den Ausgabepreis, die Art der Einlagen und mögliche Sachübernahmen, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung sowie den Verfall oder die Zuteilung nicht ausübter Bezugsrechte fest.

In Bezug auf höchstens 5 000 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 50 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt genehmigten Kapitals dürfen die Bezugsrechte der Aktionäre nicht ausgeschlossen werden.

In Bezug auf höchstens 3 500 000 CHF durch die Ausgabe von höchstens 35 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien im Nennwert von je 0.10 CHF des insgesamt oben genannten genehmigten Kapitals kann der Verwaltungsrat die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre ausschliessen oder beschränken. Ein solcher Ausschluss bzw. eine solche Beschränkung steht in Zusammenhang mit der Verwendung der Aktien für (i) Fusionen, Akquisitionen (einschliesslich Übernahmen) von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft und/oder von Konzerngesellschaften, der Finanzierung oder Refinanzierung solcher Fusionen, Akquisitionen oder neuen Investitionsvorhaben, der Umwandlung von Darlehen, Wertschriften oder Aktien und/oder (ii) der einfachen und raschen Verbesserung der aufsichtsrechtlichen

Corporate Governance

Kapitalstruktur

Kapitalausstattung (auch im Wege privater Platzierungen) der Gesellschaft oder von Konzerngesellschaften, sofern der Verwaltungsrat dies für das Interesse des Unternehmens als angebracht betrachtet.

Die Zeichnung und der Erwerb neuer Namenaktien sowie jede spätere Übertragung der Namenaktien unterliegen den in den Statuten festgehaltenen Beschränkungen.

Gemeinsame Bestimmung für bedingtes Kapital für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente und für das vorgenannte genehmigte Kapital

Die Gesamtzahl der Namenaktien, welche (i) aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss der Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre sowie (ii) aus bedingtem Kapital unter Ausschluss der Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre im Rahmen aktiengebundener Finanzierungsinstrumente ausgegeben werden, darf bis zum 21. April 2019 die Zahl von 70 000 000 Aktien nicht überschreiten.

Kapitalveränderungen Änderungen im Jahr 2018

Die ordentliche Generalversammlung 2018 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 083 281.60 CHF von 34 945 228.10 CHF auf 33 861 946.50 CHF durch die Vernichtung von 10 832 816 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte Zürcher Kantonalbank zurückgekauft hatte. Die 10 832 816 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft, das vom 3. November 2017 bis zum 16. Februar 2018 dauerte. Der Anschaffungswert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 975.78 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Artikel 733 des Schweizerischen Obligationenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt wurden. Die von der ordentlichen Generalversammlung am 20. April 2018 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 24. Juli 2018 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Am 20. April 2018 hat die ordentliche Generalversammlung den Verwaltungsrat autorisiert, bis zur Generalversammlung 2019 eigene Aktien der Swiss Re AG im Wert von maximal 1 Mrd. CHF über ein Rückkaufprogramm zu Vernichtungszwecken zurückzukaufen. Das Programm wurde am 7. Mai 2018 lanciert und am 15. Februar 2019 beendet. Der Kaufwert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 983.08 CHF.

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter: www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Änderungen im Jahr 2017

Die ordentliche Generalversammlung 2017 genehmigte die Herabsetzung des Aktienkapitals um 1 062 028.00 CHF von 36 007 256.10 CHF auf 34 945 228.10 CHF durch die Vernichtung von 10 620 280 Aktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF, die die Swiss Re AG auf einer zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange über die als Agentin beauftragte Zürcher Kantonalbank zurückgekauft hatte. Die 10 620 280 Aktien wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückgekauft, das vom 4. November 2016 bis zum 9. Februar 2017 dauerte. Der Kaufwert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 942.06 CHF.

Die Herabsetzung des Aktienkapitals konnte erst erfolgen, nachdem gemäss Art. 733 des Schweizerischen Obligationen-

nenrechts die Gläubiger mittels dreimaligem Schuldenruf im Schweizerischen Handelsamtsblatt benachrichtigt wurden. Die von der ordentlichen Generalversammlung am 21. April 2017 genehmigte Herabsetzung des Aktienkapitals wurde am 25. Juli 2017 im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht.

Am 21. April 2017 hat die ordentliche Generalversammlung den Verwaltungsrat autorisiert, bis zur Generalversammlung 2018 eigene Aktien der Swiss Re AG im Wert von maximal 1 Mrd. CHF über ein Rückkaufprogramm zu Vernichtungszwecken zurückzukaufen. Das Programm wurde am 3. November 2017 lanciert und am 16. Februar 2018 beendet. Der Anschaffungswert der zurückgekauften eigenen Aktien betrug 999 999 975.78 CHF.

Weitere Details zu den Aktienrückkaufprogrammen sind zu finden unter: www.swissre.com/investors/shares/share_buyback/

Die ordentliche Generalversammlung 2017 beschloss, dass die Genehmigung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital gemäss den Statuten bis zum 21. April 2019 verlängert wird. Sie genehmigte, dass die statutarische Einschränkung zur Ausgabe von Namenaktien aus genehmigtem Kapital, bei denen die Bezugsrechte der bestehenden Aktionäre ausgeschlossen, und zur Ausgabe von Namenaktien aus bedingtem Kapital, bei denen die Vorwegzeichnungsrechte der bestehenden Aktionäre für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente ausgeschlossen werden, bis zum 21. April 2019 aufrechterhalten bleibt. Die ordentliche Generalversammlung 2017 beschloss, dass die maximale Anzahl der Namenaktien, die gemäss obiger Einschränkung ausgegeben werden können, auf 70 000 000 statt bisher 74 000 000 festgelegt wird.

	31. Dezember 2017		31. Dezember 2018	
	Kapital in CHF	Aktien	Kapital in CHF	Aktien
Aktienkapital	34 945 228.10	349 452 281	33 861 946.50	338 619 465
Bedingtes Kapital				
für aktiengebundene Finanzierungsinstrumente	5 000 000.00	50 000 000	5 000 000.00	50 000 000
Genehmigtes Kapital	8 500 000.00	85 000 000	8 500 000.00	85 000 000

Änderungen in den Jahren davor

Angaben zu den Kapitalveränderungen bei der Swiss Re AG und unserer früheren Muttergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, in den Jahren davor sind den Geschäftsberichten dieser Gesellschaften für die betreffenden Jahre zu entnehmen. Näheres finden Sie unter www.swissre.com/investors/financial_information/

Aktien

Alle von der Swiss Re AG ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.10 CHF. Jede Aktie hat eine Stimme. Es existieren keine Aktienkategorien mit erhöhtem oder begrenztem Stimmrecht, privilegierter Dividendenberechtigung oder sonstigen Vorzugsrechten, ebenso wenig wie andere Beteiligungspapiere.

Swiss Re kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben. Per 31. Dezember 2018 haben Aktionäre von den insgesamt 338 619 465 ausgegebenen Aktien 175 680 523 zur Ausübung ihrer Stimmrechte eingetragen. Per 31. Dezember 2018 waren 300 044 141 Aktien dividendenberechtigt.

Genuss- und Partizipationsscheine

Die Swiss Re AG hat keine Genuss- und Partizipationsscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Freie Übertragbarkeit

Swiss Re führt ein Aktienregister, in dem die Inhaber und wirtschaftlich Berechtigten der Namenaktien eingetragen sind.

Swiss Re kann ihre Namenaktien in Form von Einzelurkunden, globalen Urkunden oder Bucheffekten ausgeben. Swiss Re kann die Form ihrer Namenaktien jederzeit ohne Genehmigung der Aktionäre in eine andere Form umwandeln. Die Aktionäre haben keinen Anspruch, die Umwandlung in eine bestimmte Form von Namenaktien zu fordern.

Die Aktionäre können aber jederzeit eine schriftliche Bestätigung ihres Namenaktienbestands gemäss dem Aktienregister der Gesellschaft verlangen.

Die Namenaktien werden als Bucheffekten geführt. Die Übertragung der Bucheffekten und die Bestellung von Sicherheiten für die Bucheffekten haben im Einklang mit dem Bucheffektengesetz zu erfolgen. Die Übertragung bzw. die Bestellung von Sicherheiten durch schriftliche Abtretungserklärung ist ausgeschlossen.

Personen, die Namenaktien erwerben, werden auf Verlangen ohne Einschränkung im Aktienregister als stimmberechtigte Aktionäre eingetragen, sofern sie einen Nachweis über den Erwerb der Aktien erbringen und ausdrücklich bestätigen, dass sie die Aktien in ihrem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und, falls anwendbar, die Meldepflichten des Finanzmarktinfratuturgesetzes (FinfraG) vom 19. Juni 2015 erfüllen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, stimmberechtigte Aktionäre rückwirkend per Datum der Eintragung aus dem Aktienregister zu löschen, wenn die Eintragung unter falschen Angaben erfolgte oder der Aktieninhaber individuell oder im Rahmen einer Gruppe gegen die Meldebestimmungen versties.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen

Personen, die im Antrag auf Eintragung ins Aktienregister nicht ausdrücklich erklären, dass sie Aktien auf eigene Rechnung halten (Nominees), werden bis 2% des jeweils ausstehenden Aktienkapitals als stimmberechtigte Aktionäre in das Aktienregister der Swiss Re AG eingetragen. Zusätzliche Aktien, die ein Nominee über diese 2%-Grenze hinaus hält, werden nur dann mit Stimmrecht in das Aktienregister eingetragen, wenn der Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen bekannt gibt, für deren Rechnung er 0,5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Diese Nominees müssen darüber hinaus die Meldepflichten des FinfraG erfüllen.

Wandelanleihen und Optionen Wandelanleihen

Per 31. Dezember 2018, sofern nachstehend nicht anders angegeben, hatten weder die Swiss Re AG noch deren Tochtergesellschaften Wandelanleihen ausstehend, die allein nach Wahl der Inhaber in Aktien der Swiss Re AG umgewandelt werden können. Gleiches trifft für den 31. Dezember 2017 und den 31. Dezember 2016 zu.

Am 6. Juni 2018 platzierte die Swiss Re AG über ein Repackaging-Vehikel 500 000 000 USD an 6-Jahres-Exchangeable Notes am Markt, die nach Wahl der Swiss Re AG in Aktien umgetauscht werden können. Vorbehaltlich der Bedingungen der Notes können die Inhaber ihre Notes in Aktien der Swiss Re AG zu einem Anfangsumtauschpreis von 115.2593 USD umtauschen, der auf eine Prämie von 30% auf den Referenzkurs von 88.6610 USD festgelegt ist (der anfänglich volumengewichtete Durchschnittspreis dieser Aktien zwischen 7. Juni und 20. Juni 2018). Der Umtauschpreis unterliegt unter bestimmten Umständen, die in den Bedingungen der Notes beschrieben sind, einer Anpassung. Um die Abwicklung eines von einem Inhaber initiierten Umtauschs wirtschaftlich auszugleichen, kaufte die Swiss Re AG mit einem Teil des Erlöses korrespondierende Call-Optionen auf Aktien der Swiss Re AG. Daher werden keine neuen Swiss Re AG-Aktien ausgegeben, wenn ein Inhaber einen Umtausch anstrebt. Die Abwicklung und Zustellung dieser Notes erfolgte am 13. Juni 2018. Weitere Informationen sind in Anhang 7 auf Seite 324 enthalten.

Optionen

Die rechtsgültige Ausübung der den Swiss Re-Mitarbeitenden gewährten Aktienoptionen wird in bar oder aus dem Bestand an eigenen Aktien beglichen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien bleibt unverändert. Angaben zur Gewährung von Aktienoptionen an Swiss Re-Mitarbeitende sind dem Anhang 15 der Konzernrechnung auf den Seiten 294–295 des Finanzberichtes zu entnehmen.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trägt letztlich die Verantwortung für den Erfolg und für die Erfüllung der nachhaltigen Interessen der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe.



Von links nach rechts: Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Raymond K.F. Ch'ien, Jacques de Vaucleroy, Eileen Rominger, Jörg Reinhardt, Walter B. Kielholz, Renato Fassbind, Susan L. Wagner, Trevor Manuel, Jay Ralph, Larry Zimpleman, Karen Gavan

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Gemäss den Statuten besteht der Verwaltungsrat der Swiss Re AG, der Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe, aus mindestens sieben Mitgliedern. Per 31. Dezember 2018 setzte sich der Verwaltungsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Nationalität	Alter	Erstmals gewählt
Walter B. Kielholz (Präsident)	Schweiz	67	1998 ¹
Renato Fassbind (Vizepräsident, Lead Independent Director)	Schweiz	63	2011
Raymond K.F. Ch'ien	China	66	2008 ¹
Karen Gavan	Kanada	57	2018
Trevor Manuel	Südafrika	62	2015
Jay Ralph	USA, Schweiz	59	2017
Jörg Reinhardt	Deutschland	62	2017
Eileen Rominger	USA	64	2018
Philip K. Ryan	USA	62	2015
Sir Paul Tucker	Grossbritannien	60	2016
Jacques de Vaucleroy	Belgien	57	2017
Susan L. Wagner	USA	57	2014
Larry Zimpleman	USA	67	2018

¹ Erstmalsige Wahl in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, der ehemaligen Muttergesellschaft der Gruppe; die Wahl in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG erfolgte 2011.



Felix Horber
Generalsekretär

Felix Horber, Rechtsanwalt, ist seit 2007 Generalsekretär der Swiss Re. Er ist Doktor der Rechtswissenschaften, hat einen Executive Master in europäischem und internationalem Wirtschaftsrecht erworben und ist Certified Director for Board Effectiveness (VR-Zertifikat «Wirksame Führung und Aufsicht von Unternehmen»).

**Walter B. Kielholz**

Präsident, nicht-exekutiv

Jahrgang: 1951

Nationalität: Schweiz

**Renato Fassbind**

Vizepräsident und Lead Independent Director, nicht-exekutiv und unabhängig

Jahrgang: 1955

Nationalität: Schweiz

**Raymond K.F. Ch'ien**

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig

Jahrgang: 1952

Nationalität: China

Walter B. Kielholz wurde 1998 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er amtierte von 2003 bis April 2009 als Vizepräsident des Verwaltungsrates und ist seit Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates. Er ist Vorsitzender des Präsidial- und Governanceausschusses.

Berufliche Tätigkeiten

Walter B. Kielholz begann seine Laufbahn 1976 bei der General Reinsurance Corporation in Zürich, wo er verschiedene Positionen in den USA, Grossbritannien und Italien innehatte, bevor er für das Europäische Marketing der Gesellschaft verantwortlich wurde. 1986 wechselte er zur Credit Suisse, wo er für die Kundenbeziehungen zu grossen Versicherungsgruppen zuständig war. 1989 stiess er zu Swiss Re. Er wurde 1993 in die Geschäftsleitung berufen und war von 1997 bis 2002 Chief Executive Officer. Von 1999 bis 2014 war er zudem Mitglied des Verwaltungsrates der Credit Suisse Group AG, in den Jahren 2003 bis 2009 als dessen Präsident.

Externe Mandate

- Vizepräsident des Institute of International Finance
- Mitglied des European Financial Services Round Table
- Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft

Ausbildung

- Lizentiat in Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Universität St. Gallen, Schweiz

Renato Fassbind wurde 2011 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er wurde 2012 zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und 2014 zum Lead Independent Director ernannt. Er ist Vorsitzender des Revisionsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Nach zweijähriger Tätigkeit bei der Kunz Consulting AG stiess Renato Fassbind 1984 zur F. Hoffmann-La Roche AG, wo er 1988 die Leitung der internen Revision übernahm. Von 1986 bis 1987 war er als Wirtschaftsprüfer bei Peat Marwick in New Jersey, USA, tätig. 1990 wechselte er als Head of Corporate Staff Audit zur ABB AG, wo er von 1997 bis 2002 Chief Financial Officer und Mitglied des Group Executive Committee war. Ab 2002 war er als Chief Executive Officer der Diethelm Keller Gruppe tätig. Von 2004 bis 2010 war er Chief Financial Officer und Mitglied des Executive Board der Credit Suisse Group AG.

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Kühne + Nagel International AG
- Mitglied des Verwaltungsrates der Nestlé S.A.

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Certified Public Accountant (CPA), Denver, USA

Raymond K.F. Ch'ien wurde 2008 in den Verwaltungsrat der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und im Zuge der Gründung der Swiss Re AG 2011 in deren Verwaltungsrat gewählt. Er ist Mitglied im Vergütungsausschuss und im Anlageausschuss. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re Asia Pte. Ltd.

Berufliche Tätigkeiten

Raymond K.F. Ch'ien war von 1984 bis 1997 Konzerngeschäftsführer der Lam Soon Hong Kong Group, von 1999 bis 2011 Präsident des Verwaltungsrates der CDC Corporation und von 2003 bis 2015 Präsident des Verwaltungsrates von MTR Corporation Limited.

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates der Hang Seng Bank Ltd
- Mitglied der Verwaltungsräte der China Resources Power Holdings Company Ltd und der Hongkong and Shanghai Banking Corporation Ltd
- Ehrenpräsident der Federation of Hong Kong Industries

Ausbildung

- Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität von Pennsylvania, USA



Karen Gavan

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: Kanada



Trevor Manuel

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Südafrika



Jay Ralph

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1959
Nationalität: USA und Schweiz

Karen Gavan wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Mitglied im Revisionsausschuss. Zudem ist sie Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re America Holding Corporation.

Berufliche Tätigkeiten

Karen Gavan begann ihre Karriere in Finanzfunktionen bei Prudential Insurance, Imperial Life und Canada Life. 1992 wechselte sie als Chief Financial Officer zu Transamerica Life Canada und erweiterte dort ihren Verantwortungsbereich, bis sie von 2000 bis 2002 Executive Vice President und Chief Financial Officer und von 2003 bis 2005 Chief Operating Officer von Transamerica Life Canada/AEGON Canada wurde. Bis zu ihrem Rücktritt im November 2016 war sie während fünf Jahren als Präsidentin und Chief Executive Officer bei Economical Insurance tätig, wobei sie das Unternehmen für den Börsengang vorbereitete. Unter ihrer Führung lancierte das Unternehmen SONNET, die erste vollständig digitale Versicherungs-gesellschaft Kanadas.

Externe Mandate

- Mitglied des Verwaltungsrates der Mackenzie Financial Corporation

Ausbildung

- Honours Bachelor of Commerce, Lakehead Universität, Kanada
- Fellow, Institute of Chartered Accountants of Ontario, Kanada

Trevor Manuel wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Revisionsausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Trevor Manuel gehörte über 20 Jahre der Regierung Südafrikas an, 1996 bis 2009 als Finanzminister und 2009 bis 2014 als Minister im Präsidium, zuständig für die National Planning Commission. Er hatte zudem Positionen in internationalen Gremien inne, darunter die United Nations Commission for Trade and Development, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die G20, die African Development Bank und die Southern African Development Community.

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates von Old Mutual Group Holdings Ltd und Mitglied des Verwaltungsrates der Old Mutual plc
- Vizepräsident von Rothschild South Africa
- Ausserordentlicher Professor an der Universität Johannesburg
- Honorarprofessor an der Universität Cape Town
- Trustee des Allan Gray Orbis Foundation Endowment

Ausbildung

- Staatsdiplom in Bauingenieurwesen, Peninsula Technikon, Südafrika
- Executive Management-Programm, Stanford University, USA

Jay Ralph wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Jay Ralph war von 2010 bis 2016 Vorstandsmitglied der Allianz SE. Gleichzeitig gehörte er verschiedenen Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften der Allianz SE an. Von 2007 bis 2009 war er Chief Executive Officer der Allianz Re und von 1997 bis 2006 Präsident und Chief Executive Officer der Allianz Risk Transfer. Vor seinem Wechsel zu Allianz war Jay Ralph Wirtschaftsprüfer bei Arthur Andersen & Company, Investment Officer bei der Northwestern Mutual Life Insurance Company, Präsident bei der Centre Re Bermuda Ltd und Mitglied des Executive Board der Zurich Re.

Externe Mandate

- Mitglied des Siemens Pension Advisory Board
- Mitglied des Stiftungsrates und des Innovations-Beirates des Georgia O'Keeffe Museums

Ausbildung

- MBA in Finanz- und Wirtschaftswissenschaften, Universität Chicago, USA
- BBA in Finanzen und Rechnungswesen, Universität von Wisconsin, USA
- Certified Public Accountant (CPA), Chartered Financial Analyst (CFA) und Fellow, Life Management Institute (FLMI)



Jörg Reinhardt

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: Deutschland



Eileen Rominger

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1954
Nationalität: USA



Philip K. Ryan

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1956
Nationalität: USA

Jörg Reinhardt wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Vergütungsausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Jörg Reinhardt ist seit 2013 Präsident des Verwaltungsrates von Novartis. Von 2010 bis 2013 war er Vorstandsvorsitzender der Bayer Health Care AG und Vorsitzender des Executive Committee von Bayer Health Care. Davor hatte er verschiedene Exekutivfunktionen bei Novartis inne. Von 2008 bis 2010 war er Chief Operating Officer und von 2006 bis 2008 Leiter der Division Vaccines and Diagnostics. In den Jahren davor übte er verschiedene leitende Positionen aus, hauptsächlich in den Bereichen Forschung und Entwicklung. Jörg Reinhardt begann seine Laufbahn bei Sandoz Pharma AG, einer Vorgängergesellschaft von Novartis, in 1982.

Externe Mandate

- Präsident des Verwaltungsrates der Novartis AG
- Vorsitzender des Stiftungsrates der Novartis Stiftung

Ausbildung

- Doktor der Pharmazie, Universität des Saarlandes, Deutschland

Eileen Rominger wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Mitglied im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Eileen Rominger begann ihre Karriere bei Oppenheimer Capital, wo sie während 18 Jahren als Equity Portfolio Manager arbeitete und Managing Director sowie Mitglied der Geschäftsleitung war. Ab 1999 war sie für Goldman Sachs Asset Management tätig, wo sie verschiedene höhere Führungspositionen innehatte, bis sie die Funktion des Global Chief Investment Officer übernahm. 2011 wechselte sie zur United States Securities and Exchange Commission, wo sie bis 2012 als Direktorin der Division Investment Management ein Team leitete, das die Formulierung und Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Investmentfonds und staatlich registrierte Anlageberater zur Aufgabe hatte. Von 2013 bis 2018 war Eileen Rominger unter anderem Senior Advisor bei CamberView Partners, einer Beratungsfirma für börsenkotierte Unternehmen in den Bereichen Aktionärs-Engagement und Corporate Governance.

Externe Mandate

Keine

Ausbildung

- Bachelor-Abschluss in Englisch, Fairfield Universität, USA
- MBA in Finanzwissenschaften, The Wharton Graduate School of Business, Universität von Pennsylvania, USA

Philip K. Ryan wurde 2015 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Revisionsausschuss. Zudem ist er Präsident des Verwaltungsrates der Swiss Re America Holding Corporation.

Berufliche Tätigkeiten

Philip K. Ryan hatte von 1985 bis 2008 verschiedene Positionen bei Credit Suisse inne, unter anderem als Verwaltungsratspräsident der Financial Institutions Group, Chief Financial Officer der Credit Suisse Group AG, Chief Financial Officer der Credit Suisse Asset Management und Managing Director der CSFB Financial Institutions Group. Von 2008 bis 2012 war er Chief Financial Officer der Power Corporation of Canada und zudem Mitglied der Verwaltungsräte von IGM Financial Inc., Great-West Lifeco Inc. und mehrerer Tochtergesellschaften, inklusive Putnam Investments.

Externe Mandate

- Operating Partner Corsair Capital
- Mitglied des Beirates der NY Green Bank
- Ausserordentlicher Professor an der NYU Stern School of Business
- Mitglied des Smithsonian National Board

Ausbildung

- MBA, Kelley School of Business, Universität von Indiana, USA
- Bachelor-Abschluss in Industrial Engineering, Universität von Illinois, USA



Sir Paul Tucker

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1958
Nationalität: Grossbritannien



Jacques de Vacleroy

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: Belgien



Susan L. Wagner

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1961
Nationalität: USA

Sir Paul Tucker wurde 2016 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risiko-ausschuss und im Anlageausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2009 bis 2013 war Sir Paul Tucker Deputy Governor der Bank of England. Er hat bei der Bank of England ab 1980 verschiedene leitende Funktionen ausgeübt, unter anderem als Mitglied des Monetary Policy Committee, des Financial Policy Committee, des Prudential Regulatory Authority Board und des Court of Directors. Ebenfalls war er Mitglied des Steuerungsausschusses des G20 Financial Stability Board und Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. 2014 wurde er für seine Verdienste für das Zentralbankwesen mit der Ritterwürde geehrt. Sir Paul Tucker ist Autor des Buches «*Unelected Power: The Quest for Legitimacy in Central Banking and the Regulatory State*» (Princeton University Press, 2018).

Externe Mandate

- Präsident des Systemic Risk Council
- Research Fellow an der Harvard Kennedy School of Government
- Mitglied des Verwaltungsrates des Financial Services Volunteers Corps
- Mitglied des Beirates von Autonomous Research
- Senior Fellow am Harvard Center for European Studies
- Governor der Ditchley Foundation
- Präsident des National Institute of Economic and Social Research (UK)

Ausbildung

- BA in Mathematik und Philosophie, Trinity College, Cambridge, Grossbritannien

Jacques de Vacleroy wurde 2017 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Vorsitzender des Vergütungsausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Anlageausschuss. Zudem ist er Präsident der Verwaltungsräte der Swiss Re Europe S.A. und der Swiss Re International SE.

Berufliche Tätigkeiten

Von 2010 bis 2016 war Jacques de Vacleroy Mitglied des Management Committee der AXA Group, in den Funktionen des CEO für Nord-, Zentral- und Osteuropa sowie CEO Global Life & Savings. Zusätzlich war er Mitglied mehrerer Verwaltungs- und Aufsichtsräte von AXA-Konzerngesellschaften. Zuvor übte Jacques de Vacleroy während 24 Jahren verschiedene leitende Funktionen bei ING Group aus, mit den Schwerpunkten Bankgeschäft, Asset Management und Versicherung. Von 2006 bis 2009 war er als Mitglied des Executive Board der ING Group für die Bereiche Versicherung und Asset Management in Europa verantwortlich.

Externe Mandate

- Vizepräsident des Verwaltungsrates von Ahold Delhaize
- Mitglied der Verwaltungsräte der Colt Technology Services Group plc, der Fidelity International Limited und der Zabka Polska SA
- Mitglied der Aufsichtsräte der Simón I. Patiño-Stiftung und der gemeinnützigen Organisation TADA

Ausbildung

- Master-Abschluss in Rechtswissenschaften, Université Catholique de Louvain, Belgien
- Master-Abschluss in Wirtschaftsrecht, Vrije Universiteit, Brussel, Belgien

Susan L. Wagner wurde 2014 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Sie ist Vorsitzende des Anlageausschusses und Mitglied im Präsidial- und Governanceausschuss und im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Susan L. Wagner ist Mitgründerin von BlackRock, wo sie Vice Chairman und Mitglied in den Global Executive und Operating Committees war, bevor sie 2012 zurücktrat. Während den fast 25 Jahren bei BlackRock hatte Susan L. Wagner verschiedene Positionen inne, unter anderem als Chief Operating Officer und als Leiterin der Bereiche Strategy, Corporate Development, Investor Relations, Marketing and Communications, Alternative Investments und internationales Kundengeschäft. Vor der Gründung von BlackRock war Susan L. Wagner als Vice President bei Lehman Brothers für die Investmentbanking- und Kapitalmarkt-Geschäfte von Hypothekarbanken und Sparkassen zuständig.

Externe Mandate

- Mitglied der Verwaltungsräte von Apple Inc., BlackRock, Inc. und Color Genomics, Inc.
- Mitglied des Stiftungsrates des Wellesley College, USA

Ausbildung

- BA in Englisch und Wirtschaftswissenschaften, Wellesley College, USA
- MBA in Finanzwissenschaften, Universität Chicago, USA



Larry Zimpleman

Mitglied, nicht-exekutiv und unabhängig
Jahrgang: 1951

Nationalität: USA

Larry Zimpleman wurde 2018 in den Verwaltungsrat der Swiss Re AG gewählt. Er ist Mitglied im Finanz- und Risikoausschuss.

Berufliche Tätigkeiten

Larry Zimpleman begann seine Karriere 1971 als versicherungstechnischer Praktikant bei The Principal Financial Group, einem Investment Management-Unternehmen, das Versicherungslösungen und Vermögensverwaltungs- und Altersvorsorgeprodukte für Privatpersonen und institutionelle Kunden anbietet. Von 1976 bis 2006 übte er verschiedene Management- und Führungsfunktionen bei The Principal aus. 2008 wurde er Präsident und Chief Executive Officer und 2009 zudem Präsident des Verwaltungsrates. Larry Zimpleman trat im August 2015 als Präsident und CEO zurück, und im Mai 2016 endete auch sein Verwaltungsratsmandat.

Externe Mandate

- Mitglied des Stiftungsrates der Drake Universität
- Mitglied des Stiftungsrates der Iowa Clinic

Ausbildung

- Bachelor-Abschluss in Naturwissenschaften, Drake Universität, USA
- MBA, Drake Universität, USA
- Fellow, Society of Actuaries, USA

Unabhängigkeit

Das Organisationsreglement schreibt vor, dass mindestens drei Viertel der Mitglieder des Verwaltungsrates unabhängig sein müssen. Die Definition von Unabhängigkeit erfolgt in Übereinstimmung mit Best Practice Corporate Governance-Standards. Um als unabhängig zu gelten, darf ein Verwaltungsratsmitglied keine Geschäftsleitungsfunktion in der Swiss Re AG einschliesslich ihrer Tochtergesellschaften innehaben oder in den vergangenen drei Jahren innegehabt haben. Zudem darf ein Mitglied nicht in einer wesentlichen Geschäftsverbindung zu einem Teil der Swiss Re Gruppe stehen – weder direkt noch als Partner, Verwaltungsratsmitglied oder Aktionär einer Organisation, die in einer wesentlichen Geschäftsverbindung zur Swiss Re Gruppe steht. Das Mitglied darf höchstens als unabhängiges Verwaltungsratsmitglied einer Tochtergesellschaft dienen. Ausserdem befindet der Verwaltungsrat der Swiss Re AG über weitere Kriterien, die verhindern, dass ein Verwaltungsratsmitglied als unabhängig gilt. Dabei berücksichtigt er die Bestimmungen der geltenden Gesetze, Verordnungen und die entsprechende Best Practice.

Insbesondere muss jedes der Verwaltungsratsmitglieder jährlich bestätigen, dass: er oder sie in den vergangenen fünf Jahren in keiner Funktion in der Unternehmung tätig war, weder er noch sie noch ein Familienmitglied Zahlungen in jeglicher Form der Unternehmung oder einer ihrer Tochtergesellschaften von mehr als 60 000 USD im laufenden Geschäftsjahr oder in den vergangenen drei Geschäftsjahren angenommen hat, er oder sie kein Familienmitglied einer Person ist, die bei der Unternehmung oder einer ihrer Tochtergesellschaften in irgendeiner Funktion in den vergangenen drei Jahren beschäftigt war oder derzeit noch ist, kein Berater oder Consultant des Unternehmens ist und auch mit keiner Gesellschaft verbunden ist, die eine solche Funktion innehat oder Mitglied der Geschäftsleitung einer solchen Gesellschaft ist, nicht mit einem wichtigen Kunden oder Lieferanten des Unternehmens verbunden ist, keine persönlichen Dienstleistungsverträge mit dem Unternehmen oder einem Mitglied ihrer Geschäftsleitung hat, nicht mit einer gemeinnützigen Organisation verbunden ist, die signifikante Beiträge vom Unternehmen erhält, in den

vergangenen drei Jahren kein Partner oder Mitarbeiter der externen Revisionsstelle des Unternehmens war und dass er oder sie keinen anderen Interessenkonflikt hat, aufgrund dessen der Verwaltungsrat feststellen würde, dass er oder sie nicht als unabhängig angesehen werden kann.

Alle unsere Verwaltungsratsmitglieder erfüllen unsere Unabhängigkeitskriterien, mit Ausnahme des Präsidenten. Er amtiert als Vollzeit-Präsident und wird deshalb nicht als unabhängig eingestuft.

Interessenkonflikte

Im Weiteren stellen bestimmte Prozesse sicher, dass Handlungen, Positionen oder Interessen von Verwaltungsratsmitgliedern verhindert werden, welche zu einem Interessenkonflikt mit der Swiss Re AG oder der Swiss Re Gruppe führen oder führen könnten. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die eine Angelegenheit betreffen, die zur Besprechung an einer Sitzung traktandiert ist, dem Präsidenten des Verwaltungsrates mitteilen, sobald das Mitglied sich dessen bewusst wird. Das jeweilige Mitglied darf sich nicht an Diskussionen und Entscheidungen beteiligen, die das in Frage stehende Interesse betreffen. Der Präsident informiert den Verwaltungsrat über das Vorhandensein des Konflikts, und der Sachverhalt wird zudem im Protokoll vermerkt. Jedes Mitglied muss Interessenkonflikte, die im Allgemeinen entstehen, gemäss den Standards und Verfahrensweisen, die in den Anweisungen für den Umgang mit persönlichen Interessenkonflikten vorgegeben (Personal Conflicts of Interest Instructions) sind, dem Group Chief Legal Officer (Group CLO) oder in dessen Abwesenheit dem Group Chief Compliance Officer (Group CCO) bekannt geben. Der Group CLO (oder in dessen Abwesenheit der Group CCO) sorgt dafür, dass der gemeldete Interessenkonflikt gemäss diesen Standards und Verfahrensweisen behandelt wird.

Informationen über leitende Funktionen und wesentliche Geschäftsverbindungen von nicht-exekutiven Verwaltungsratsmitgliedern

Walter B. Kielholz, seit 1. Mai 2009 Präsident des Verwaltungsrates, war vom 1. Januar 1997 bis 31. Dezember 2002 CEO von Swiss Re. Entsprechend den Unabhängigkeitskriterien von Swiss Re gilt Walter B. Kielholz als

Vollzeit-Präsident nicht als unabhängig. Keines der anderen Verwaltungsratsmitglieder hatte jemals eine Geschäftsleitungsposition innerhalb der Gruppe inne. Kein Mitglied des Verwaltungsrates steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG dürfen die Mitglieder des Verwaltungsrates höchstens zehn zusätzliche Mandate wahrnehmen, davon nicht mehr als vier bei einem börsenkotierten Unternehmen. Für (i) Mandate in Unternehmen, die durch die Swiss Re AG kontrolliert werden oder die ihrerseits die Swiss Re AG kontrollieren, (ii) auf Anordnung der Swiss Re AG oder von ihr kontrollierter Unternehmen wahrgenommene Mandate und (iii) Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts, Personalfürsorgestiftungen, Investmentgesellschaften, Equity Partnerships oder Limited Liability Partnerships gelten die vorgenannten Einschränkungen nicht. Die Mitglieder des Verwaltungsrates dürfen höchstens fünf (5) Mandate im Einklang mit vorgenanntem Buchstaben (ii) und höchstens fünfzehn (15) Mandate im Einklang mit vorgenanntem Buchstaben (iii) ausüben. Als Mandate

sind zu verstehen solche im obersten Leitungsorgan einer Rechtseinheit, die zwingend im Handelsregister oder einem vergleichbaren ausländischen Register einzutragen sind. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten unter gemeinsamer Kontrolle gelten als ein Mandat.

Ausserdem ist es keinem Verwaltungsratsmitglied gestattet, dem Verwaltungsrat eines börsenkotierten Unternehmens anzugehören, in dem ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG eine Geschäftsleitungsfunktion ausübt oder in dem ein Mitglied des Verwaltungsrates die Vergütung eines anderen Verwaltungsratsmitglieds von Swiss Re festlegen kann.

Der Verwaltungsrat stellt in jedem Fall sicher, dass die Anzahl externer Mandate, die von den Mitgliedern des Verwaltungsrates wahrgenommen werden, mit deren Einsatz, Verfügbarkeit, Leistungsvermögen und Unabhängigkeit, die für die Erfüllung des Amtes als Verwaltungsratsmitglied erforderlich sind, vereinbar ist. Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind mit den in den Statuten enthaltenen Vorschriften zu den externen Mandaten konform.

Soweit Mitglieder des Verwaltungsrates Tätigkeiten in Gesellschafts- und Aufsichtsorganen von wichtigen

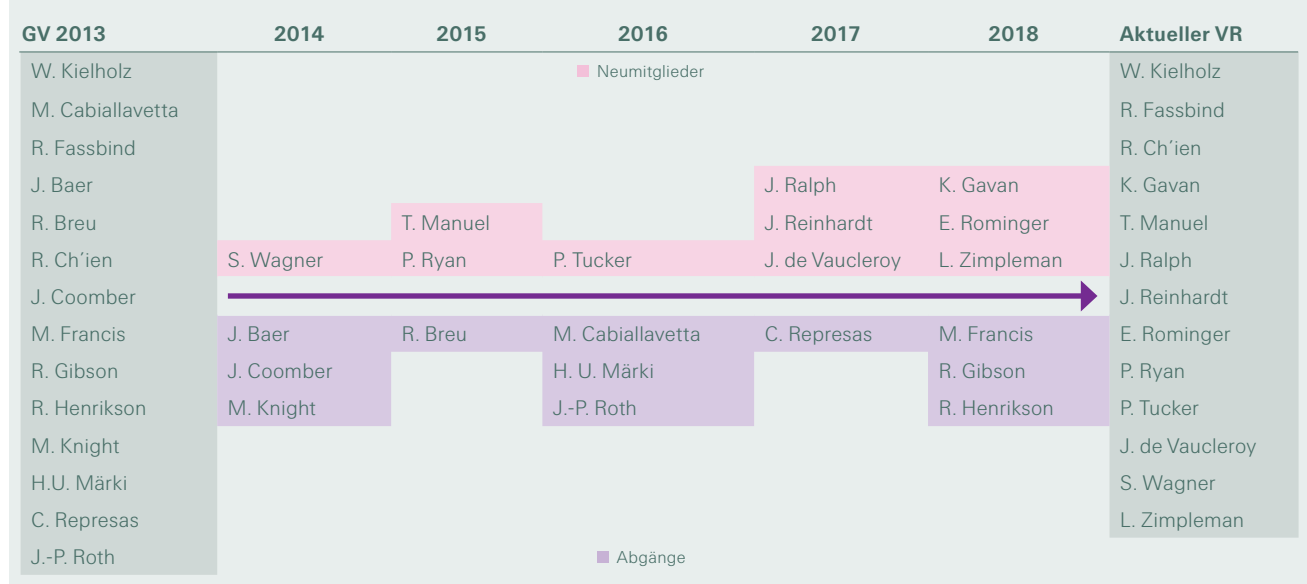
schweizerischen oder ausländischen Organisationen, Institutionen und Stiftungen nachgehen oder ständige Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige schweizerische oder ausländische Interessengruppen innehaben und amtliche Funktionen oder politische Ämter bekleiden, sind diese Angaben in den Lebensläufen der Verwaltungsratsmitglieder auf den Seiten 111–115 enthalten.

Änderungen im Jahr 2018

An der ordentlichen Generalversammlung vom 20. April 2018 wurden Karen Gavan, Eileen Rominger und Larry Zimpleman für eine Amtsdauer von einem Jahr als neue nicht exekutive und unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt. Diese Wahlen sind ein weiterer Schritt in Richtung Ziel des Verwaltungsrates, den vor einigen Jahren eingeleiteten Generationenwechsel abzuschliessen. Ausserdem wählten die Aktionäre Walter B. Kielholz (Präsident des Verwaltungsrates), Renato Fassbind, Raymond K.F. Ch'ien, Trevor Manuel, Jay Ralph, Jörg Reinhardt, Philip K. Ryan, Sir Paul Tucker, Jacques de Vaucleroy und Susan L. Wagner als Mitglieder des Verwaltungsrates für eine weitere einjährige Amtsdauer wieder. Mary Francis, Rajna Gibson Brandon und C. Robert Henrikson standen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.

ERNEUERUNGEN IM VERWALTUNGSRAT IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN

Es ist Ziel, das richtige Gleichgewicht zwischen Stabilität und Kontinuität einerseits und Erneuerung andererseits zu finden. Von den 13 gegenwärtigen Mitgliedern des Verwaltungsrates (VR) sind lediglich 3 Mitglieder seit der Generalversammlung (GV) 2013 im Amt. Die übrigen zehn Mitglieder sind dem VR seit 2014 beigetreten.



Wahl, Nachfolgeplanung, Qualifikationen und Amtsdauer Wahlverfahren

Die Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrates werden individuell durch die ordentliche Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt.

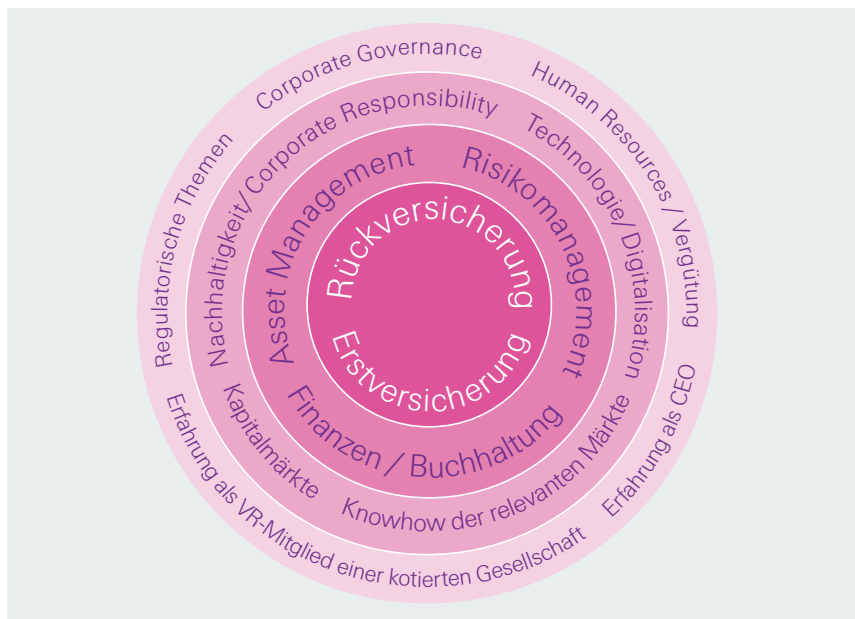
Nachfolgeplanung

Die Nachfolgeplanung ist für den Verwaltungsrat von grosser Bedeutung. Er überprüft regelmässig, ob die Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen seiner Mitglieder noch seinen Bedürfnissen und Anforderungen entsprechen. Der Verwaltungsrat leitet die Beurteilung möglicher neuer Mitglieder frühzeitig ein, um auch für die Zukunft sicherzustellen, dass seine Mitglieder über die gewünschten Qualifikationen und Erfahrungen verfügen und um die Zusammensetzung des Gremiums weiter zu diversifizieren und zu erneuern. Der Präsidial- und Governanceausschuss evaluiert potenzielle Verwaltungsratskandidaten und gibt gegenüber dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen für Wahl- oder Wiederwahlnominierungen ab. Der Verwaltungsrat legt der Generalversammlung Nominierungen für die Wahl neuer Mitglieder vor und achtet dabei auf eine angemessene Grösse und ausgewogene Zusammensetzung des Verwaltungsrates; dabei stellt er sicher, dass mindestens drei Viertel seiner Mitglieder unabhängig sind. Im Hinblick auf die Nachfolgeplanung ist der Verwaltungsrat bestrebt, einerseits die Stabilität seiner Zusammensetzung zu wahren und sich andererseits bewusst zu erneuern.

Qualifikationen

Der Verwaltungsrat muss in seiner Zusammensetzung die notwendigen

GEFORDERTE QUALIFIKATIONEN UND KOMPETENZEN IM VERWALTUNGSRAT



Qualifikationen und Kompetenzen sowie eine angemessene Vielfalt sicherstellen, um sämtliche seiner Pflichten erfüllen zu können. Er stellt für seine Zusammensetzung ein Gleichgewicht von Managementenerfahrung und Wissen aus verschiedenen Fachbereichen sicher, wie es für die Erfüllung der Aufsichtsfunktion und eine unabhängige Entscheidungsfindung gemäss den Geschäftserfordernissen notwendig ist.

Der Verwaltungsrat legt die Auswahlkriterien fest, nach denen die Kandidaten für eine Verwaltungsratsmitgliedschaft evaluiert werden. Die Anforderungen, die potenzielle Verwaltungsratsmitglieder in Bezug auf ihr Wissen in verschiedenen Schlüsselbereichen und zur Branche zu erfüllen haben, werden immer höher.

Ein Mitglied des Verwaltungsrates von Swiss Re muss Erfahrung mitbringen in wichtigen Bereichen wie Erst- und

Rückversicherung, Finanzwirtschaft, Rechnungslegung, Kapitalmärkte und Risikomanagement sowie in aufsichtsrechtlichen Fragen; ausserdem wird Erfahrung in Führung und Entscheidungsfindung in grossen, komplexen Finanzinstituten verlangt. Weiter setzt das Mandat hohes Engagement, Integrität und interkulturelle Kommunikationskompetenz voraus.

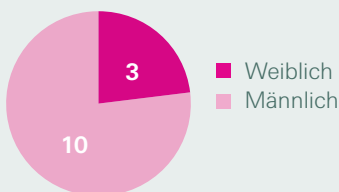
Im Einklang mit den geltenden Gesetzen darf ein Mitglied des Verwaltungsrates keine Führungs- oder Geschäftsleitungsfunktion innerhalb der Swiss Re Gruppe innehaben.

Mit dem Vorhandensein dieser Qualifikationen und Fähigkeiten wird gewährleistet, dass die Swiss Re AG über das nötige fachliche Know-how verfügt, das für das aktive Mitwirken und die Aufsicht über ein internationales, börsenkotiertes Unternehmen erforderlich ist.

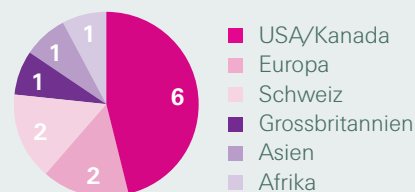
DIVERSITÄT DES VERWALTUNGSRATES

Neben den Fähigkeiten und Kompetenzen der Verwaltungsratsmitglieder spielen die Grundsätze der Vielfalt bezüglich Geschlecht und Altersgruppe, der Integration, der Nationalität und der angemessenen Vertretung von Regionen eine wichtige Rolle bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates.

Geschlechterdiversität



Regionale Vertretung



Weiterbildung für Verwaltungsratsmitglieder

Der Verwaltungsrat hat eine einzigartige Rolle bei der Aufsicht über das Unternehmen. Das Unternehmen ist daher bestrebt, eine starke und effektive Verwaltungsratskultur zu schaffen, unterstützt durch permanentes Lernen – ein wichtiges Element für die Unterstützung der Effektivität des Verwaltungsrates. Neu gewählte Verwaltungsratsmitglieder erhalten ein umfassendes Onboarding-Programm, das aus Sitzungen mit einer Gesamtdauer von 21 Stunden besteht. Dabei lernen sie die Organisation der Gruppe, ihr Geschäft und ihr Umfeld genau kennen. Zudem treffen sich alle Mitglieder des Verwaltungsrates während des ganzen Jahres regelmässig mit internen und externen Experten, um ihre Kenntnisse im Bereich neuer Geschäftsentwicklungen und Risiken zu vertiefen. Individuelle Ausbildungssitzungen mit Mitgliedern unseres Senior Managements und Experten werden das ganze Jahr über angeboten.

Amtsdauer

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Mitglieder, deren Amtsdauer abläuft, sind sofort wieder wählbar.

Erstmalige Wahl

Angaben zum Jahr der erstmaligen Wahl der einzelnen Mitglieder sind auf Seite 110 zu finden.

Nominierungen für die Wiederwahl an der ordentlichen General- versammlung vom 17. April 2019

Am 1. Januar 2014 trat die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (Verordnung) in Kraft. Die Verordnung sieht vor, dass seit der ordentlichen Generalversammlung 2014 die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Präsident des Verwaltungsrates und die Mitglieder des Vergütungsausschusses jedes Jahr von der Generalversammlung einzeln für die Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden.

Der Verwaltungsrat beantragt, die folgenden Kandidaten für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr **wiederzuwählen**:

- Walter B. Kielholz
- Renato Fassbind
- Raymond K.F. Ch'ien
- Karen Gavan
- Trevor Manuel
- Jay Ralph
- Jörg Reinhardt
- Eileen Rominger
- Philip K. Ryan
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner
- Larry Zimpleman

Der Verwaltungsrat schlägt vor, **Walter B. Kielholz** für eine weitere einjährige Amtsdauer als **Verwaltungsratspräsident** wiederzuwählen. Walter B. Kielholz ist ein sehr erfahrener Präsident unseres Unternehmens. Dieser Vorschlag entspricht dem Ziel des Verwaltungsrates, in der Zusammensetzung und Arbeit dieses Gremiums für Stabilität zu sorgen.

Der Verwaltungsrat schlägt weiter vor, **Renato Fassbind, Raymond K.F. Ch'ien, Jörg Reinhardt** und **Jacques de Vaucleroy** als Mitglieder des **Vergütungsausschusses** wiederzuwählen.

Organisationsstruktur des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst an der ersten Sitzung nach der ordentlichen Generalversammlung. Mit Ausnahme des Präsidenten und der Mitglieder des Vergütungsausschusses, die an der Generalversammlung gewählt werden, wählt der Verwaltungsrat unter seinen unabhängigen Mitgliedern einen Vizepräsidenten und einen Lead Independent Director (leitendes unabhängiges Verwaltungsratsmitglied). Das gleiche Mitglied kann beide letzteren Rollen wahrnehmen. Zudem wählt der Verwaltungsrat die Vorsitzenden und Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse, die vom Präsidial- und Governanceausschuss vorgeschlagen werden. Der Verwaltungsrat kann die Mitglieder jederzeit aus solchen Sonderfunktionen abberufen. Der Verwaltungsrat ernennt ausserdem die Sekretäre, die nicht Mitglieder des Verwaltungsrates sein müssen.

Die Organisation des Verwaltungsrates ist im Organisationsreglement festgehalten. Dieses legt die Organisationsstruktur der Swiss Re AG sowie die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten des Verwaltungsrates, seiner Ausschüsse und der Geschäftsleitung und ihrer Mitglieder fest. Das Organisationsreglement enthält auch eine Übersicht über die regelmässige Berichterstattung an den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse. Das Organisationsreglement wird mindestens jährlich durch den Präsidial- und Governanceausschuss sowie den gesamten Verwaltungsrat dahingehend überprüft, ob es nach wie vor zweckmässig ist und den Statuten, den geltenden Gesetzen, aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Best Practice entspricht.



Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates führt den Verwaltungsrat, beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse ein, stellt die Traktanden auf und leitet die Sitzungen des Verwaltungsrates. Des Weiteren koordiniert er die Arbeit der Verwaltungsratsausschüsse gemeinsam mit den jeweiligen Vorsitzenden und achtet darauf, dass der Verwaltungsrat laufend über deren Aktivitäten und Ergebnisse informiert wird. In Zweifelsfällen entscheidet er über die Zuständigkeit des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse sowie über die Auslegung und Anwendung des Organisationsreglements.

Der Präsident leitet den Präsidial- und Governanceausschuss, entwickelt die Corporate Governance von Swiss Re und passt sie immer wieder den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und den Anforderungen des Unternehmens an. Er informiert sich laufend über die Aktivitäten innerhalb der Gruppe und kann an Sitzungen der Geschäftseinheiten teilnehmen, wenn er dies für notwendig erachtet. Er hat auch Zugang zu allen entsprechenden Dokumenten und Protokollen. Er sorgt für eine angemessene Berichterstattung durch die Geschäftsleitung und den

Group CEO an den Verwaltungsrat und stellt deren Kommunikation mit dem Verwaltungsrat sicher. Er beurteilt jährlich die Leistung des Group CEO und bespricht mit dem Group CEO die jährliche Leistungsbeurteilung der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die Generalversammlungen und vertritt die Swiss Re Gruppe gegenüber ihren Aktionären, in Branchenverbänden und bei der Interaktion mit anderen Interessengruppen wie den Medien, Aufsichts- und Regierungsbehörden, Regierungsvertretern und der Öffentlichkeit. Insbesondere pflegt der Präsident den regelmässigen Kontakt zur FINMA, der für unsere Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde.

Der Präsident organisiert die Einführung von neuen Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie die angemessene Weiterbildung für sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates.

Falls das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrates nicht besetzt ist, kann der Verwaltungsrat aus der Reihe seiner Mitglieder für die verbleibende Amtsdauer einen neuen Präsidenten ernennen. Ein solcher Beschluss setzt sowohl die Anwesenheit aller verbleibenden Mitglieder des Verwaltungs-

rates – vor Ort, per Telefon oder Videokonferenz – als auch eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln voraus.

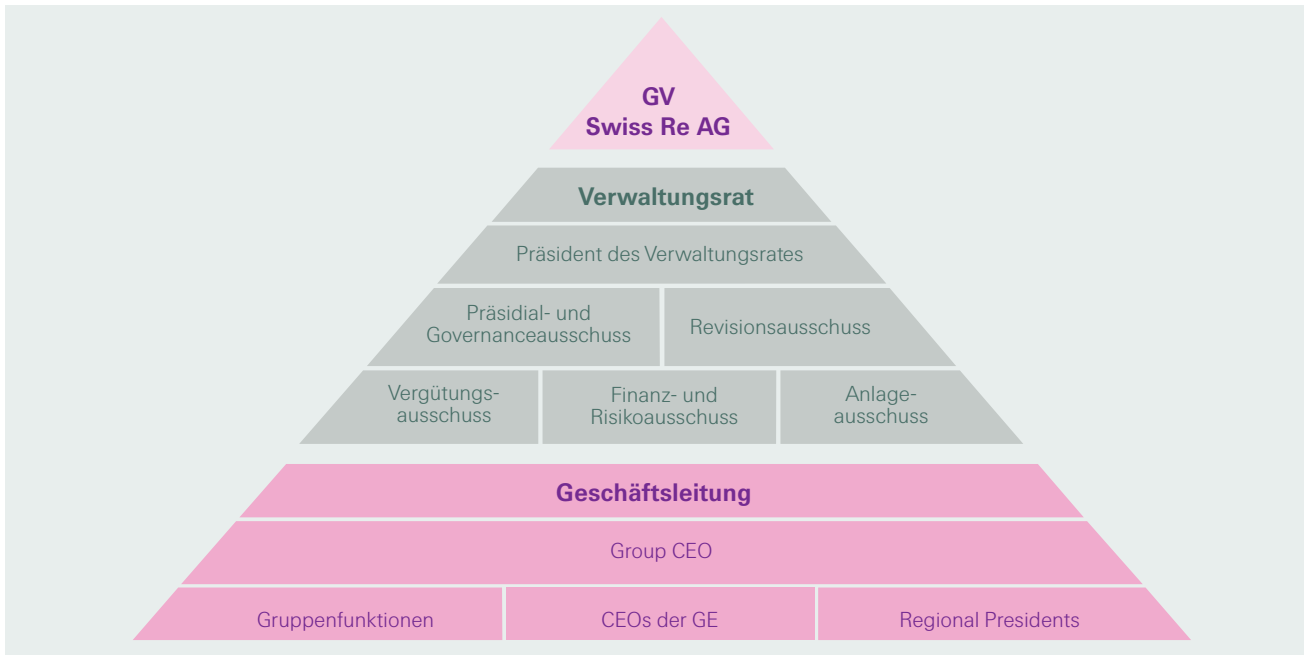
Vizepräsident des Verwaltungsrates

Der Vizepräsident vertritt den Präsidenten, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenkonflikt vorliegt. Der Vizepräsident kann im Auftrag des Verwaltungsrates dessen Beschlüsse vorbereiten und umsetzen und gewährleistet die Verbindung zwischen dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung in allen Belangen, die nicht dem Präsidenten des Verwaltungsrates vorbehalten sind.

Lead Independent Director

Der Vizepräsident oder ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates kann ebenfalls die Rolle des Lead Independent Director übernehmen. Der Lead Independent Director agiert als Vermittler zwischen der Swiss Re Gruppe und ihren Aktionären und Interessengruppen, wenn der Präsident verhindert ist oder insbesondere auch dann, wenn ein unabhängiges Mitglied des Verwaltungsrates erforderlich ist. Er kann Sitzungen einberufen und deren Vorsitz führen, wenn der Präsident nicht anwesend ist. Das Ergebnis dieser Sitzungen teilt er dem Präsidenten mit.

GOVERNANCESTRUKTUR VON SWISS RE



Verwaltungsratsausschüsse

Im Einklang mit den geltenden Gesetzen und den Statuten hat der Verwaltungsrat unentziehbare und nicht übertragbare Aufgaben. Der Verwaltungsrat hat Verwaltungsratsausschüsse etabliert, die ihn bei der Erfüllung seiner Pflichten unterstützen. Der Verwaltungsrat hat bestimmte Aufgaben, unter anderem die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse, den folgenden fünf Ausschüssen zugewiesen:

- dem Präsidentschafts- und Governanceausschuss
- dem Revisionsausschuss
- dem Vergütungsausschuss
- dem Finanz- und Risikoausschuss und
- dem Anlageausschuss

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates bestehen aus einem Vorsitzenden und mindestens drei weiteren Mitgliedern, die der Verwaltungsrat aus seiner Mitte wählt. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses werden jährlich von der ordentlichen Generalversammlung gewählt.

Die Amtsdauer der Ausschussmitglieder beträgt ein Jahr. Sie beginnt mit der Ernennung an der konstituierenden Verwaltungsratssitzung, die auf die ordentliche Generalversammlung folgt, und dauert bis zur Sitzung, die nach der nächsten ordentlichen Generalversammlung folgt. Die Amtsperiode der Mitglieder des Vergütungsausschusses beginnt mit der Wahl an der ordentlichen Generalversammlung und dauert bis zum Ende der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Für jeden Ausschuss besteht ein Reglement, in dem dessen Zuständigkeiten geregelt sind. Die Ausschüsse richten sich bei ihrer Arbeit nach dem Organisationsreglement und nach ihren jeweiligen Reglementen.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen Überblick über die Zuständigkeiten und Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse.

Präsidial- und Governanceausschuss
Zuständigkeiten

Hauptsächliche Aufgaben des Präsidial- und Governanceausschusses sind die Beratung des Präsidenten des Verwaltungsrates und die Behandlung von Corporate Governance-Themen, welche die Gruppe betreffen und sich auf die rechtliche und organisatorische Struktur auswirken. Er ist zuständig für die Nachfolgeplanung auf Ebene des Verwaltungsrates und überwacht die jährliche Leistungs- und Selbstbeurteilung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

Mitglieder

- Walter B. Kielholz, Vorsitzender
- Renato Fassbind
- Philip K. Ryan
- Jacques de Vaucleroy
- Susan L. Wagner

Vergütungsausschuss
Zuständigkeiten

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Definition und Überprüfung des Vergütungssystems der Swiss Re AG, der entsprechenden Richtlinien und Leistungskriterien sowie bei der Vorbereitung der Anträge an die Generalversammlung hinsichtlich der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Er unterbreitet dem Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und der Statuten Vorschläge für die Vergütungsgrundsätze der Swiss Re Gruppe zur Genehmigung. Ausgehend von diesen Grundsätzen entscheidet er über die Einführung neuer bzw. die Änderung bestehender Vergütungspläne. Zudem hat der Ausschuss Entscheidungskompetenzen oder ein Vorschlagsrecht hinsichtlich der individuellen Vergütungen, die im Reglement des Ausschusses festgelegt sind. Der Vergütungsausschuss stellt auch sicher, dass die Vergütungspläne innerhalb der Swiss Re Gruppe nicht zur Übernahme unangemessener Risiken verleiten und dass alle Aspekte der Vergütung mit den geltenden Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen übereinstimmen.

Mitglieder

- Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender
- Raymond K.F. Ch'ien
- Renato Fassbind
- Jörg Reinhardt

Finanz- und Risikoausschuss
Zuständigkeiten

Der Finanz- und Risikoausschuss prüft jährlich die Group Risk Policy und legt dem Verwaltungsrat seine Empfehlungen zu deren Genehmigung vor. Ferner beurteilt er die von der Geschäftsleitung genehmigten Risiko- und Kapazitätslimiten sowie die damit verbundenen Prozesse innerhalb der Swiss Re Gruppe und überprüft das System zur Risikoüberwachung. Er überwacht die wichtigsten Risikoexponierungen in sämtlichen wichtigen Risikokategorien sowie neue Produkte oder strategische Expansionen der Geschäftsfelder der Swiss Re Gruppe. Zudem prüft er die Risikoaspekte von Kontroll-Transaktionen. Im Bereich der Risiko- und ökonomischen Leistungsmessung prüft der Ausschuss kritische Prinzipien, die bei der internen Risikobemessung, der Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten, der Beurteilung der Kapitaladäquanz sowie der ökonomischen Leistungsmessung zur Anwendung kommen. Ausserdem prüft er die Kapitaladäquanz und Treasury-Strategie der Swiss Re Gruppe.

Mitglieder

- Philip K. Ryan, Vorsitzender
- Jay Ralph
- Sir Paul Tucker
- Susan L. Wagner
- Larry Zimpleman

Revisionsausschuss
Zuständigkeiten

Zentrale Aufgabe des Revisionsausschusses ist die Unterstützung des Verwaltungsrates in seiner Aufsichtsfunktion, namentlich bezüglich der Vollständigkeit der Rechnungsabschlüsse von Swiss Re und der Gruppe, der Erfüllung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften durch die Swiss Re Gruppe, der Befähigung und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle sowie der Leistungsbeurteilungen der Internen Revision (GIA) und der externen Revisionsstelle. Der Revisionsausschuss beurteilt als unabhängige und objektive Instanz die Finanzberichterstattung und das interne Kontrollsystem von Swiss Re und der Gruppe. Er stellt die laufende Kommunikation zwischen der externen Revisionsstelle, der Geschäftsleitung, den Geschäftseinheiten, GIA und dem Verwaltungsrat bezüglich der Finanzlage der Swiss Re Gruppe sicher.

Mitglieder

- Renato Fassbind, Vorsitzender
- Karen Gavan
- Trevor Manuel
- Philip K. Ryan

Unabhängigkeit und sonstige Qualifikationen

Alle Mitglieder des Revisionsausschusses sind nicht-exekutiv und unabhängig. Neben den Unabhängigkeitskriterien, die allgemein für Mitglieder des Verwaltungsrates gelten, bestehen für die Mitglieder des Revisionsausschusses zusätzliche Unabhängigkeitskriterien. Sie haben über zusätzliche Qualifikationen zu verfügen, die vom Verwaltungsrat jeweils festgelegt werden. Alle Mitglieder müssen über umfassende finanzwirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Mindestens ein Mitglied muss über die Qualifikationen eines Revisionsausschuss-Finanzexperten verfügen, wie sie vom Verwaltungsrat als angemessen festgelegt werden. Zudem sollten die Mitglieder des Revisionsausschusses nicht mehr als vier Revisionsausschüssen von kotierten Gesellschaften ausserhalb der Swiss Re Gruppe angehören. Die Mitglieder des Revisionsausschusses haben den Präsidenten des Verwaltungsrates vor der Annahme weiterer Einladungen, Mitglied eines Revisionsausschusses eines weiteren börsenkotierten Unternehmens ausserhalb der Gruppe zu werden, zu informieren, und befolgen dabei die Einschränkungen gemäss den Statuten hinsichtlich externer Mandate (siehe «Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen» auf Seite 115).

Anlageausschuss
Zuständigkeiten

Der Anlageausschuss heisst den strategischen Anlagerahmen gut und überprüft taktische Anlageentscheide. Er prüft die Performance der Finanzanlagen der Gruppe und heisst Beteiligungen oder Kapitalinvestitionen gut oder wird über solche informiert. Der Anlageausschuss beurteilt zudem die Risikoanalyse- sowie Bewertungsmethodik für jede Anlagekategorie und stellt sicher, dass Asset Management über adäquate Managementprozesse und Controllingmechanismen verfügt.

Mitglieder

- Susan L. Wagner, Vorsitzende
- Raymond K.F. Ch'ien
- Trevor Manuel
- Eileen Rominger
- Sir Paul Tucker
- Jacques de Vaucleroy

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERWALTUNGSRATSAUSSCHÜSSEN

Name	Präsidial- und Governanceausschuss	Revisionsausschuss	Vergütungsausschuss	Finanz- und Risikoausschuss	Anlageausschuss
Walter B. Kielholz	X (Vorsitz)				
Renato Fassbind	X	X (Vorsitz)	X		
Raymond K.F. Ch'ien			X		X
Karen Gavan		X			
Trevor Manuel		X			X
Jay Ralph				X	
Jörg Reinhardt			X		
Eileen Rominger					X
Philip K. Ryan	X	X		X (Vorsitz)	
Sir Paul Tucker				X	X
Jacques de Vaucleroy	X		X (Vorsitz)		X
Susan L. Wagner	X			X	X (Vorsitz)
Larry Zimpleman				X	

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Einberufung von Sitzungen und Einladung

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG beaufsichtigt die Bereiche Governance, Revision, Vergütung, Finanzen und Risiko sowie Investitionen und wird in dieser Verantwortung von seinen Ausschüssen unterstützt. Der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse tagen auf Einladung des Präsidenten des Verwaltungsrates, so oft die Geschäfte es erfordern, mindestens aber vierteljährlich. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung kann beim Präsidenten des Verwaltungsrates unter Angabe des Grundes die Einberufung einer ausserordentlichen Verwaltungsrats- oder Ausschusssitzung verlangen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates stellen sicher, dass sie in der Lage sind, die Verantwortlichkeiten im Rahmen ihrer Mandate zu erfüllen, selbst in Phasen, in denen sie einer erhöhten zeitlichen Beanspruchung ausgesetzt sind. Der Präsident des Verwaltungsrates legt die Traktanden für die Sitzungen in enger Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ausschüsse und dem Group CEO fest. Die Sitzungsteilnehmer erhalten in der Regel mindestens zehn Kalendertage im Voraus eine Liste mit den Traktanden zu den Sitzungen sowie allfällige ergänzende Unterlagen, damit ihnen genügend Vorbereitungszeit zur Verfügung steht. Der Präsident kann eine Verwaltungsratssitzung auch ad hoc einberufen, falls die Umstände dies erfordern.

Beschlüsse und Beschlussfähigkeit (Quorum)

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens der Präsident, der Vizepräsident oder der Lead Independent Director und die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrates persönlich, telefonisch oder per Videokonferenz anwesend sind. Die Ausschüsse des Verwaltungsrates sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder des betreffenden Verwaltungsratsausschusses anwesend ist oder via Telefon- oder Videokonferenz teilnimmt.

Beschlüsse sind gefasst, wenn sie die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen. Kommt es an Verwaltungsratssitzungen zu keinem Mehrheitsbeschluss, hat der Präsident den Stichtentscheid. Kommt es an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse zu keinem Mehrheitsbeschluss, wird das Traktandum einer Abstimmung durch den Verwaltungsrat unterzogen.

In den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden die Traktanden regelmässig durch Präsentationen von Mitgliedern der Geschäftsleitung oder gegebenenfalls Fachexperten oder externen Beratern begleitet. Für jede Sitzung wird erwogen, ob eine «Executive Session» für Besprechungen zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group CEO stattfinden soll.

Ausserdem werden «Private Sessions» abgehalten, die für Diskussionen nur unter den Verwaltungsratsmitgliedern reserviert sind.

Der Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse können auch auf schriftlichem Weg Beschlüsse fassen, sofern kein Mitglied eine mündliche Beratung des Antrags verlangt. Ein Zirkularbeschluss kann nur gültig gefasst werden, wenn alle Mitglieder den Zirkularbeschluss unterschreiben oder die E-Mail entsprechend beantworten. Ein Zirkularbeschluss gilt als zustande gekommen, wenn die Mehrheit der Gesamtanzahl der Verwaltungsratsmitglieder (oder Ausschussmitglieder) ihr Einverständnis mit dem Beschluss mitteilt.

Nach den Ausschusssitzungen legen die Ausschüsse an der nächsten Verwaltungsratssitzung jeweils einen Bericht über ihre Aktivitäten und Empfehlungen vor. Wenn sich wichtige Fragen ergeben, kontaktieren die Ausschüsse den Verwaltungsrat umgehend. Jeder Ausschuss ist dafür verantwortlich, den Verwaltungsrat innert angemessener Frist zu informieren.

Die Besprechungen und Beschlüsse an den Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse werden protokolliert.

Die Tabelle auf der nächsten Seite gibt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2018.

SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND SEINER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2018

Gremium	Anzahl Sitzungen Durchschnittliche Dauer	Eingeladene mit beratender Funktion, zusätzlich zu den Mitgliedern
Verwaltungsrat	17 Sitzungen ¹ 3¼ Stunden	Mitglieder der Geschäftsleitung, Group CLO, Generalsekretär
Präsidial- und Governanceausschuss	7 Sitzungen 2 Stunden	Group CEO, Generalsekretär
Revisionsausschuss	8 Sitzungen 3 Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group COO, Group CLO, Chief Compliance Officer, Head Group Internal Audit, Chief Accounting Officer, Leitende Revisoren der externen Revisionsstelle, Generalsekretär
Vergütungsausschuss	6 Sitzungen ² 3¼ Stunden	Group CEO, Group COO, Chief Human Resources Officer, Head Reward, Berater ³
Finanz- und Risikoausschuss	6 Sitzungen 3¾ Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CUO, Group CIO, Group COO, Group Treasurer, CEO Reinsurance, CEO Corporate Solutions, CEO Life Capital, Generalsekretär
Anlageausschuss	5 Sitzungen 3½ Stunden	Group CEO, Group CFO, Group CRO, Group CIO, Head Financial Risk Management, Group Treasurer, Co-Head Client Solutions & Analytics (Asset Management), Generalsekretär

¹ Zusätzlich ein Zirkularbeschluss.

² Ausserdem erfolgten fünf Entscheidungen mittels Zirkularbeschluss.

³ Während des Berichtsjahres boten die Personalberatungsgesellschaft Mercer und die Anwaltskanzlei Niederer Kraft & Frey AG (NKF) Unterstützung und Beratung in Vergütungsangelegenheiten. Im Jahr 2018 nahmen Vertreter von Mercer und NKF an allen Sitzungen des Ausschusses teil. Mercer und NKF haben weitere Mandate mit Swiss Re inne.

Selbstbeurteilung

Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich seine eigene Leistung und Effizienz. Grundlage dafür ist eine offene, transparente und kritische Verwaltungsratskultur. Der Verwaltungsrat evaluiert einerseits die Arbeit des Verwaltungsrates und andererseits die Leistung des Präsidenten des Verwaltungsrates. Er führt die Selbstbeurteilung auf der Basis von Fragebögen durch, welche sich mit der Zusammensetzung, der Organisation und den Arbeitsabläufen des Verwaltungsrates, seinen Verantwortlichkeiten gemäss dem Organisationsreglement sowie den Schwerpunkten und Zielen des Berichtsjahres befassen. Der Verwaltungsrat bespricht die Themen und definiert Ziele für das darauffolgende Jahr, welche auch die Ergebnisse der Selbstbeurteilung beinhalten. Ausserdem überprüft jeder Verwaltungsratsausschuss jährlich seine Zusammensetzung, Organisation und Arbeitsabläufe sowie seinen eigenen Aufgabenbereich und beurteilt seine Zielerreichung und seine Leistung.

Die Selbstbeurteilungen bilden auch die Grundlage für die Nachfolgeplanung des Verwaltungsrates, die die Bewertung der erforderlichen Fähigkeiten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse umfasst. Einen Überblick über die Fähigkeiten und Kompetenzen des Verwaltungsrates finden Sie auf Seite 117.

ANWESENHEITSQUOTEN¹ DER VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER²: SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND SEINER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2018

Gremium	Durchschnittliche Anwesenheitsquote der Verwaltungsratsmitglieder in %
Verwaltungsrat	98,5
Präsidial- und Governanceausschuss	97,7
Revisionsausschuss	93,0
Vergütungsausschuss	94,9
Finanz- und Risikoausschuss	97,3
Anlageausschuss	100
Gesamte Anwesenheitsquote	97,8

INDIVIDUELLE ANWESENHEITSQUOTEN¹ DER VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER²: SITZUNGEN DES VERWALTUNGSRATES UND SEINER AUSSCHÜSSE IM JAHR 2018

Anwesenheitsquote in %	Anzahl der Verwaltungsratsmitglieder ²
100	7
95 – 99,9	6
90 – 94,9	3

¹ Die Anwesenheitsquoten werden unter Berücksichtigung der Dauer aller Sitzungen berechnet, an denen die Verwaltungsratsmitglieder teilnehmen mussten.

² Einschliesslich Mitglieder, die während des Jahres aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden sind.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN DES VERWALTUNGSRATES

Strategie und Oberleitung des Unternehmens:

- legt die Strategie der Swiss Re Gruppe unter Berücksichtigung der Anträge der Geschäftsleitung fest
- genehmigt die Kapitalallokationspläne für Underwriting und Asset Management
- genehmigt die Risikostrategie der Swiss Re Gruppe und ihre Risikopolitik, die den Risikoappetit und die Risikotoleranz der Gruppe definiert, sowie die wichtigsten Grundsätze für die Risikoübernahme und -steuerung und die Kapitalstrukturierung gemäss Empfehlung des Finanz- und Risikoausschusses
- genehmigt die Expansion in neue Geschäftsfelder bzw. die Aufgabe von Geschäftsaktivitäten, sofern diese von strategischer Bedeutung sind
- genehmigt wichtige Unternehmenstransaktionen, Beteiligungen und Investitionen sowie die jährliche Investitionsplanung
- genehmigt die finanziellen Ziele und die zu deren Erreichung notwendigen Massnahmen
- genehmigt sämtliche Geschäfte, deren Entscheidung die delegierten Befugnisse an die Verwaltungsratsausschüsse, an den Group CEO und an die Geschäftsleitung und die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder überschreiten, und hebt getroffene Entscheidungen gegebenenfalls auf

Governance und Organisation:

- legt das Geschäftsmodell der Swiss Re Gruppe sowie die dem Modell und der Strategie entsprechende Organisationsstruktur fest
- erlässt und überprüft regelmässig das Organisationsreglement sowie die erforderlichen Richtlinien und

Vorschriften, einschliesslich der Corporate Governance-Standards und des Group Code of Conduct

- steuert und überwacht das interne Kontrollsystem
- steuert das Vergütungssystem der Swiss Re Gruppe; genehmigt den gruppenweiten Pool der variablen Vergütungen; unterbreitet die Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Generalversammlung zur Genehmigung

Finanzberichterstattung, Finanzkontrolle und Finanzplanung:

- genehmigt die anwendbaren Rechnungslegungsstandards für die externe Finanzberichterstattung, Budgetierung sowie Finanzkontrolle und -planung
- genehmigt den anwendbaren eigenen Standard für die ökonomische Berichterstattung und Erfolgsmessung (EVM)
- genehmigt die jährliche Budgetplanung und mittelfristige Finanzplanung auf Basis der Rechnungslegungs- sowie internen wirtschaftlichen Bewertungsstandards
- genehmigt die Jahresrechnung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe gemäss Empfehlung des Revisionsausschusses
- wird über die vom Revisionsausschuss genehmigten Quartals- und Halbjahresabschlüsse der Swiss Re AG und Swiss Re Gruppe in Kenntnis gesetzt
- genehmigt den Geschäftsbericht der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe
- genehmigt die Veröffentlichung des Geschäftsberichts, des Halbjahresabschlusses und der Medienmitteilung zu den Quartalsfinanzkennzahlen

Ernennung und Abberufung von Geschäftsleitungsmitgliedern und weiteren wichtigen Führungskräften, Personalstrategie:

- ernennt und entlässt Geschäftsleitungsmitglieder und den Generalsekretär; beurteilt deren Leistung und plant deren Nachfolge;
- genehmigt die Personalstrategie der Gruppe und beurteilt jährlich die Fortschritte bei deren Umsetzung
- überprüft jährlich gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Situation der Swiss Re Gruppe im Hinblick auf die Mitarbeitenden und die Kompetenz des Managements sowie in Bezug auf Themen wie Diversität und Integration, Leistungsbeurteilungsprozess und Qualität der Nachfolgeplanung

Kapital:

- trifft Entscheidungen in Bezug auf Eigenkapital und damit zusammenhängende Massnahmen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Vorschriften
- genehmigt jedes Jahr einen Fremdkapitalfinanzierungsplan und genehmigt, falls erforderlich, einzelne Fremdkapitalaufnahmen

Generalversammlungen:

- beruft die Generalversammlungen ein und entscheidet, welche Anträge den Aktionären an der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden
- setzt die von den Aktionären genehmigten Anträge um

Unter der Leitung des Group CEO ist die Geschäftsleitung für die operative Geschäftsführung der Swiss Re AG als Gruppengesellschaft verantwortlich. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung für die operative und funktionale Geschäftsführung der Swiss Re Gruppe verantwortlich. Insbesondere konzentriert sich die Geschäftsleitung auf die (Kontrolle der) Umsetzung der Strategie der Swiss Re Gruppe, wie sie vom Verwaltungsrat verabschiedet und genehmigt wurde. Dazu gehören insbesondere die im Organisationsreglement festgelegten Verantwortlichkeiten für die Strategie, einschliesslich der strategischen und finanziellen Ziele für die Geschäftseinheiten; Entscheidungen über die konzernweite Steuerung und Kontrolle; Zuweisung von Kapital und Ressourcen zu Geschäftsmöglichkeiten; Aktiven- und Passivenmanagement, Treasury, Konzernfinanzierung und Kapitalmanagement; Finanz- und Risikomanagement, Governance, Compliance, rechtliche und regulatorische Angelegenheiten; funktionale Fragen wie Human Resources, Talentmanagement sowie Reputationsthemen und Marke. Insbesondere gilt dies für folgende Aufgabenbereiche:

Governance

- Trägt die Gesamtverantwortung für das operative Geschäft im Rahmen der vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen; und
- legt Richtlinien für die Delegation von Entscheidungskompetenzen innerhalb der Gruppe fest.

Strategie und Struktur

- Gewährleistet die Umsetzung der Strategie der Gruppe; und
- entscheidet über rechtliche, finanzielle und führungsbezogene Strukturen, im Rahmen der vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen.

Planung

- Bereitet den Geschäftsplan der Gruppe zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat vor und prüft den Geschäftsplan der Geschäftseinheiten.

Finanzielle Berichterstattung

- Erstellt die Jahres- und Zwischenabschlüsse der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zusammen mit der Segmentberichterstattung der Geschäftseinheiten vor.

Kapitalmanagement

- Legt Grundsätze für Kapitalmarktfinanzierungen und die Allokation finanzieller Ressourcen innerhalb der Gruppe fest; und
- legt die Grundsätze für gruppeninterne Transaktionen und Finanzierungen fest.

Risikomanagement

- Legt die Grundsätze für externe Retrozessionen und den Ausgleich der gruppenweiten Katastrophen- und Kumulrisiken fest; und

- beaufsichtigt die Evaluierungs- und Zertifizierungsprozesse für die internen Kontrollmechanismen der Gruppe.

Geschäftstransaktionen

- Entscheidet über bestimmte strategische Transaktionen und schlägt dem Verwaltungsrat wichtige strategische Transaktionen zur Diskussion und Entscheidung vor.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und Compliance-bezogene Angelegenheiten

- Beaufsichtigt die Umsetzung der gruppenweiten Compliance-Verfahren und überwacht die Behebung von aufsichtsrechtlichen und Compliance-Mängeln.

Personalstrategie

- Ist verantwortlich für das Personalmanagement der Gruppe, vorbehaltlich der Zuständigkeit des Verwaltungsrates.

Vergütung

- Unterbreitet Vorschläge für die Vergütung einzelner Führungskräfte; und
- unterbreitet dem Vergütungsausschuss Vorsorgepläne zur Entscheidung.

Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtorgan wahr, mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die gemäss Organisationsreglement an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung: Kompetenzregelung

Nicht übertragbare Pflichten

Der Verwaltungsrat trägt die ultimative Verantwortung für den Erfolg und für die Erfüllung der nachhaltigen Interessen der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe innerhalb eines Rahmens von wirksamen und umsichtigen Kontrollen. Er ist verantwortlich für die Oberleitung, Überwachung und Kontrolle der Swiss Re AG und der Gruppe und der Geschäftsleitung ebenso wie für die Überwachung der Einhaltung der geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen. Diese Aufgaben sind unentziehbar und nicht übertragbar und liegen beim gesamten Verwaltungsrat.

Übertragung der Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert (siehe Abschnitt «Geschäftsleitung» ab Seite 128). Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben und legt dem Verwaltungsrat Anträge zur Beratung und Beschlussfassung vor, die sich insbesondere auf die nachstehenden Zuständigkeitsbereiche des Verwaltungsrates mit gruppenweiter Relevanz beziehen: Strategie, Geschäftsplan und Organisationsstruktur, Rechnungslegungsgrundsätze, Risikotoleranzen, Aktienkapital und allfällige Aktienrückkaufprogramme sowie Kapitalmarktfinanzierungsgrundsätze und wichtige strategische Transaktionen.

Die Tabellen auf den Seiten 124–125 fassen die wichtigsten Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates und die Delegation an die Geschäftsleitung zusammen. Die Aufzählung ist nicht als abschliessend zu verstehen.

Oberaufsicht des Verwaltungsrates über die Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG übt durch die nachfolgend beschriebenen Kontroll- und Informationsinstrumente eine wirksame und konsistente Aufsicht über die Ausführung der durch ihn an die Geschäftsleitung delegierten Verantwortlichkeiten aus.

Teilnahme von Verwaltungsräten an Geschäftsleitungssitzungen

Der Präsident des Verwaltungsrates wird zu allen Sitzungen der Geschäftsleitung der Gruppe sowie Geschäftsleitungssitzungen der Geschäftseinheiten eingeladen und erhält sämtliche Unterlagen und Protokolle der Sitzungen.

Sonderuntersuchungen

Die Verwaltungsratsausschüsse sind jederzeit befugt, nach ihrem eigenen Ermessen Untersuchungen in allen Angelegenheiten ihres Zuständigkeitsbereichs vorzunehmen oder in Auftrag zu geben. Sie berücksichtigen dabei sowohl branchenübliche Usancen als auch die allgemeine Best Practice. Sie können nötigenfalls unabhängige Rechtsberater, Buchprüfer oder andere Experten beiziehen.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Verwaltungsratssitzungen

Die Geschäftsleitungsmitglieder nehmen an den Verwaltungsratssitzungen, soweit vom Präsidenten und den anderen Verwaltungsratsmitgliedern als angemessen erachtet, teil. 2018 war die Anwesenheit der gesamten Geschäftsleitung bei 4 Verwaltungsratssitzungen erforderlich, und einzelne Geschäftsleitungsmitglieder wurden für 11 weitere Sitzungen eingeladen. An der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates nach der ordentlichen Generalversammlung und wenn dieser die Selbstbeurteilung vornimmt, nehmen die Geschäftsleitungsmitglieder nicht teil.

Beteiligung der Geschäftsleitung an Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse

Grundsätzlich nehmen ausgewählte Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Managementmitglieder beratend an den Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Teilnahme des Managements an den Ausschusssitzungen ist im Reglement der Ausschüsse geregelt.

Die Anwesenheitsquote der Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse lag im Jahr 2018 bei 95,7%. Eine genaue Aufstellung der Teilnahme der Geschäftsleitungsmitglieder an Verwaltungsratsausschusssitzungen ist auf Seite 123 zu finden.

Regelmässige Berichterstattung an den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse

Die Geschäftsleitung legt dem Verwaltungsrat regelmässig verschiedene Berichte vor, im Besonderen:

Executive Report

Der ausführliche Executive Report berichtet zur aktuellen Geschäftsentwicklung in den Gruppenfunktionen und den Geschäftseinheiten, einschliesslich zu grossen Transaktionen, Schäden, Fragen der Unternehmensentwicklung sowie wichtigen Projekten.

US GAAP Board Report

Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus Rechnungslegungsperspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Entwicklung des Geschäfts und dient als Informationsbasis vor der Veröffentlichung von Ergebnissen.

EVM Board Report

Der Bericht liefert faktische Finanzkennzahlen aus ökonomischer Perspektive mit Schwerpunkt auf der historischen Wertschöpfung.

Group Performance Management Report

Der Bericht beleuchtet die effektive Wertentwicklung der Gruppe und der Segmente gegenüber vordefinierten Finanzziele, analysiert die Wirkung von Geschäftsleitungsentscheiden und stellt Informationen über gegenwärtige Herausforderungen bereit.

Globaler Ausblick für die Versicherungs-, Rückversicherungs- und Finanzmärkte

Der Bericht beschreibt Trends und stellt Vorhersagen bezüglich der Wirtschaftslage, der Sach- und Haftpflicht- sowie Leben- und Kranken-(Rück-)Versicherungsmärkte und der Finanzmärkte bereit.

Quervergleich von Swiss Re und ausgewählten Mitbewerbern

Der Bericht liefert eine Analyse der Wertentwicklung der Swiss Re Gruppe im Vergleich zu ausgewählten Mitbewerbern.

Bericht zum Schweizer Solvenztest (SST)

Der Bericht enthält die gesetzlich geforderte Aktualisierung der Einschätzung der Solvabilität gemäss dem Schweizer Solvenztest (SST) der Swiss Re Gruppe, Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Swiss Re Corporate Solutions AG und Swiss Re Life Capital Reinsurance AG.

Swiss Re Liquidity Report

Der Bericht beschreibt die Liquidität der Swiss Re Gruppe unter aktuellen sowie bei schwierigen Marktbedingungen.

Ausserdem werden den Verwaltungsratsausschüssen Berichte eingereicht wie:

- Actuarial Report
- Claims Report
- Legal Report
- Compliance Report
- Group Internal Audit Report
- Group Tax Report
- Group Risk Update
- Derivative Use Update
- Report on Capital, Liquidity and Treasury Activities
- Global Regulatory Risk Report
- Financial Risk Management Update
- Own Risk and Solvency Assessment Report

Risikomanagement

Die Risikomanagementfunktion von Swiss Re verfasst regelmässig Berichte zum Risikomanagement zuhanden des Verwaltungsrates, die innerhalb des Finanz- und Risikoausschusses eingehend besprochen werden. Die Berichte thematisieren die Einhaltung der Risikotoleranzlimiten der Gruppe, bedeutende Veränderungen der Risiko- und Kapitaladäquanzkennzahlen und die wichtigsten Risikofragen, welche die Gruppe betreffen, und formulieren entsprechende Massnahmen hinsichtlich des Risikomanagements. Der Finanz- und Risikoausschuss berichtet regelmässig an den gesamten Verwaltungsrat.

Informationspflicht bei aussergewöhnlichen Ereignissen

Sobald dem Group CEO oder der Geschäftsleitung bedeutende aussergewöhnliche Geschäftsentwicklungen oder Ereignisse bekannt werden, sind sie verpflichtet, den Verwaltungsrat unverzüglich zu informieren. Der Verwaltungsrat verfügt über spezifische Berichtsverfahren für solche Situationen.

Auskunftsrecht

Der Verwaltungsrat hat vollständigen und unbeschränkten Zugang zum Group CEO und den anderen Geschäftsleitungsmitgliedern, dem Group CLO, dem Chief Compliance Officer und dem Head of GIA. Der Präsident des Verwaltungsrates koordiniert den Zugang zu weiteren Führungskräften oder Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe, wenn ein Mitglied des Verwaltungsrates dies wünscht. Die Vorsitzenden der Verwaltungsratsausschüsse können die Geschäftsleitungsmitglieder ebenso wie weitere leitende Angestellte direkt kontaktieren, falls die Pflichten des jeweiligen Ausschusses das Einholen von Informationen bei diesen erfordern.

An den Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Ausserhalb von Verwaltungsratssitzungen kann jedes Mitglied, das Einsichtnahme in Geschäftsdokumente und Zugang zu Informationen wünscht, ein entsprechendes Begehren an den Präsidenten richten.

Interne Revision

Die Interne Revision (GIA) ist eine unabhängige Kontrollfunktion, welche den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung dabei unterstützt, die Aktiven, den Ruf und die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu schützen. GIA beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gruppe, trägt zur Verbesserung der Geschäftsabläufe bei und schafft so Wert für die Gruppe.

GIA wendet einen risikobasierten Ansatz an, führt eine eigene Risikobeurteilung durch und nutzt die Risikobeurteilungen der Risikomanagement- und anderer Kontrollfunktionen in der Gruppe, nachdem GIA die Qualität der durchgeführten Kontrollmassnahmen überprüft hat. Aufgrund der Ergebnisse der Risikobeurteilung erstellt GIA einen jährlichen Revisionsplan und legt diesen dem Revisionsausschuss zur Überprüfung und Genehmigung vor. Der Revisionsplan wird auf Basis der sich ändernden Bedürfnisse der Gruppe vierteljährlich aktualisiert. GIA berichtet dem Revisionsausschuss vierteljährlich über ihre Aktivitäten, unter anderem zu den Ergebnissen der Revisionen, zum Status der erforderlichen Managementmassnahmen, zum Bestand an GIA-Mitarbeitenden, zu deren Fähigkeiten sowie zu Änderungen bezüglich der von GIA verwendeten Instrumente und Methoden.

Der Head of GIA trifft sich mindestens einmal per Quartal mit dem Revisionsausschuss. Ausserdem berichtet er dem Vorsitzenden des Revisionsausschusses umgehend über sämtliche Angelegenheiten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf das Geschäft der Gruppe haben könnten.

GIA wird uneingeschränkter Zugang zu allen Gebäuden und Mitarbeitenden der Gruppe gewährt, welche für eine Revision relevant sind. Alle Mitarbeitenden müssen GIA bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen. GIA hat keine direkte operative Verantwortung oder Zuständigkeit über die von ihr geprüften Aktivitäten.

Die GIA-Mitarbeitenden halten sich bei ihrer Tätigkeit an den vom Institute of Internal Auditors (IIA) festgelegten Ethikkodex. Die International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing des IIA bilden die Arbeitsgrundlage für diese Abteilung.

Externe Revisionsstelle

Informationen zur externen Revisionsstelle sind auf Seite 138 zu finden.

Geschäftsleitung

Gemäss geltendem Gesetz, den Statuten und dem Organisationsreglement hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert.



Von links nach rechts: Russell Higginbotham, CEO Reinsurance EMEA, Thomas Wellauer, Group COO, J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas, Edouard Schmid, Group CUO, Patrick Raaflaub, Group CRO, Christian Mumenthaler, Group CEO, John R. Dacey, Group CFO, Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia, Guido Fürer, Group CIO, Thierry Léger, CEO Life Capital, Moses Ojisekhoba, CEO Reinsurance, Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG ▼

Die Geschäftsleitung setzte sich am 31. Dezember 2018 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Name	Nationalität	Alter	Funktion
Christian Mumenthaler	Schweiz	49	Group Chief Executive Officer
John R. Dacey	USA	58	Group Chief Financial Officer
Guido Fürer	Schweiz	55	Group Chief Investment Officer
Agostino Galvagni	Italien, Schweiz	58	CEO Corporate Solutions
Russell Higginbotham	Grossbritannien	51	CEO Reinsurance Europe, Middle East and Africa (EMEA)/ Regional President EMEA
Thierry Léger	Frankreich, Schweiz	52	CEO Life Capital
Moses Ojisekhoba	Nigeria, Grossbritannien	52	CEO Reinsurance
Jayne Plunkett	USA	48	CEO Reinsurance Asia/Regional President Asia
Patrick Raaflaub	Schweiz, Italien	53	Group Chief Risk Officer
Edouard Schmid	Schweiz	54	Group Chief Underwriting Officer
J. Eric Smith	USA	61	CEO Reinsurance Americas/Regional President Americas
Thomas Wellauer	Schweiz	63	Group Chief Operating Officer



Christian Mumenthaler

Group Chief Executive Officer

Jahrgang: 1969

Nationalität: Schweiz



John R. Dacey

Group Chief Financial Officer

Jahrgang: 1960

Nationalität: USA



Guido Fürer

Group Chief Investment Officer

Jahrgang: 1963

Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Christian Mumenthaler begann seine berufliche Laufbahn 1997 als Associate bei der Boston Consulting Group. Er stiess 1999 zu Swiss Re, wo er zunächst mit der Leitung von wichtigen Unternehmensprojekten betraut wurde. 2002 baute er die Geschäftseinheit Group Retro & Syndication auf und wurde deren Leiter. Von 2005 bis 2007 wirkte er als Chief Risk Officer der Swiss Re Gruppe. Von 2007 bis 2010 war er Leiter von Life & Health. Im Januar 2011 wurde Christian Mumenthaler zum Chief Marketing Officer Reinsurance ernannt und in die Geschäftsleitung berufen, bis er im Oktober desselben Jahres Chief Executive Officer Reinsurance wurde. Per Juli 2016 wurde Christian Mumenthaler zum Group Chief Executive Officer ernannt.

Externe Mandate

- Vorstandsmitglied der Geneva Association, der *economiesuisse*, der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer und der Fördergesellschaft des Instituts für Versicherungswirtschaft, St. Gallen
- Mitglied des Reinsurance Advisory Boards von Insurance Europe, des Pan-European Insurance Forums, des IMD Foundation Boards, des Global Reinsurance Forums, des Steuerungsausschusses des Insurance Development Forums, des Stiftungsrates von Avenir Suisse und des Stiftungsrates der St. Gallen Foundation for International Studies

Ausbildung

- Doktor der Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

Berufliche Erfahrung

John R. Dacey begann seine Laufbahn 1986 bei der Federal Reserve Bank of New York. Von 1990 bis 1998 war er Consultant und danach Partner bei McKinsey&Company. 1998 wechselte er zur Winterthur Versicherungs-Gruppe, wo er von 2000 bis 2004 Chief Financial Officer und bis 2007 Mitglied der Geschäftsleitung war. Von 2005 bis 2007 erfüllte er die Funktion des Chief Strategy Officer und war Mitglied des Risiko- und des Anlageausschusses. Im Jahr 2007 wechselte er als Group Regional CEO und Group Vice Chairman für die Region Asien-Pazifik zu AXA und war zudem Mitglied der Geschäftsleitung. John R. Dacey stiess im Oktober 2012 zu Swiss Re und wurde per November 2012 als Group Chief Strategy Officer in die Geschäftsleitung berufen. Zudem war er von November 2012 bis Mai 2015 Chairman von Admin Re®. Seit dem 1. April 2018 übt er das Amt des Group Chief Financial Officer aus.

Ausbildung

- Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften, Washington Universität, St. Louis, USA
- Master in Public Policy, Harvard Universität, Cambridge, USA

Berufliche Erfahrung

Guido Fürer begann seine Karriere 1990 beim Schweizerischen Bankverein/O'Connor&Associates. In den nachfolgenden sieben Jahren hatte er verschiedene Führungsfunktionen in den Bereichen Optionshandel und Capital Markets inne. Im Rahmen dieser Tätigkeiten arbeitete er in Chicago, New York, London und Zürich. 1997 stiess Guido Fürer in der Division New Markets als Managing Director zu Swiss Re, wo er sich hauptsächlich mit Alternative Risk Transfer Lösungen beschäftigte. Von 2001 bis 2004 war er im Private Equity Bereich für strategische Beteiligungen in Europa verantwortlich. 2004 wechselte er zu Asset Management, wo er zunächst für die taktische Allokation des Anlagevermögens zuständig war, bevor er zum Leiter des Chief Investment Office mit der Verantwortung für die strategische Allokation des Anlagevermögens ernannt wurde. Zusätzlich war er Chief Investment Officer für die Geschäftseinheiten Reinsurance und Corporate Solutions. Seit seiner Ernennung zum Group Chief Investment Officer und Mitglied der Geschäftsleitung im November 2012 führt Guido Fürer das Group Asset Management.

Externe Mandate

- Vorstandsmitglied der FWD Group
- Mitglied des Beirates des Instituts für Banking and Finance der Universität Zürich und des Stiftungsrates der G&B Schwyzer-Winiker Stiftung

Ausbildung

- Master in Wirtschaftswissenschaften, Universität Zürich, Schweiz
- Doktor in Financial Risk Management, Universität Zürich, Schweiz
- Executive MBA, INSEAD, Fontainebleau, Frankreich



Agostino Galvagni

Chief Executive Officer
Corporate Solutions

Jahrgang: 1960

Nationalität: Italien und Schweiz



Russell Higginbotham

Chief Executive Officer Reinsurance
Europe, Middle East and Africa (EMEA)/
Regional President EMEA

Jahrgang: 1967

Nationalität: Grossbritannien



Thierry Léger

Chief Executive Officer Life Capital

Jahrgang: 1966

Nationalität: Frankreich und Schweiz

Berufliche Erfahrung

Agostino Galvagni stiess 1985 als Trainee zur Bayerischen Rück, einer ehemaligen Tochtergesellschaft von Swiss Re, und war in verschiedenen Bereichen des Underwriting und Marketing tätig. 1998 wechselte er zu Swiss Re New Markets in New York. Im Jahr 1999 kehrte er als Mitglied des Vorstandes zur Bayerischen Rück zurück. 2001 kam Agostino Galvagni als Leiter der Geschäftseinheit Globals zu Swiss Re nach Zürich und wurde 2005 in die erweiterte Geschäftsleitung gewählt. In dieser Funktion leitete er die Division Globals & Large Risks innerhalb von Client Markets. Im Jahr 2009 wurde Agostino Galvagni zum Chief Operating Officer ernannt und in die Geschäftsleitung berufen. Seit Oktober 2010 hat er das Amt des Chief Executive Officer Corporate Solutions inne. Agostino Galvagni hat Swiss Re Ende 2018 verlassen.

Ausbildung

- Master in Wirtschaftswissenschaften, Universität Bocconi, Mailand, Italien

Berufliche Erfahrung

Russell Higginbotham begann seine Laufbahn 1986 bei einer Lebensversicherung in UK. Ab 1991 war er als Senior Marketing Analyst bei der Münchener Rück tätig. Er stiess 1995 zu Swiss Re und übte verschiedene Positionen in den Entwicklungs- und Strategieteams von Life & Health Reinsurance aus. Zwischen 2002 und 2005 bekleidete er erst die Position des Life & Health Country Managers Japan, und anschliessend diejenige von Südkorea. Ab 2006 diente er als Chief Executive Officer des Australien- und Neuseelandgeschäftes, mit Sitz in Sydney. Von 2010 bis 2015 nahm er die Funktion des Chief Executive Officer Reinsurance UK & Ireland wahr, mit Sitz in London. 2016 wurde er zum Head Life & Health Products Reinsurance ernannt. Per 1. September 2018 erfolgte die Ernennung zum Chief Executive Officer Reinsurance EMEA, Regional President EMEA und zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- BA (Hons) Business, University of Hertfordshire, United Kingdom
- MBA, Henley Management College, United Kingdom

Berufliche Erfahrung

Thierry Léger begann seine Karriere in der Bauindustrie und kam 1997 als Engineering Underwriter zu Swiss Re. 2001 wechselte er zu Swiss Re New Markets, verantwortlich für nicht-traditionelle Lösungen für Erstversicherer. Zwischen 2003 und 2005 war Thierry Léger Leiter des Verkaufsteams und Mitglied des Executive Teams in Frankreich. Ab 2006 übernahm Thierry Léger zunehmend grössere Verantwortung für die grössten Kunden von Swiss Re, und wurde 2010 zum Leiter der neu gebildeten Globals Division und Mitglied des Group Management Board ernannt. In 2013 erfolgte die Ernennung zum Head Life & Health Products Reinsurance. Per Januar 2016 wurde Thierry Léger zum Chief Executive Officer Life Capital und Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Ausbildung

- Master in Bauingenieurwissenschaften, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz
- Executive MBA, Universität St. Gallen, Schweiz



Moses Ojeisekhoba

Chief Executive Officer Reinsurance

Jahrgang: 1966

Nationalität: Nigeria und Grossbritannien



Jayne Plunkett

Chief Executive Officer Reinsurance
Asia/Regional President Asia

Jahrgang: 1970

Nationalität: USA



Patrick Raaflaub

Group Chief Risk Officer

Jahrgang: 1965

Nationalität: Schweiz und Italien

Berufliche Erfahrung

Moses Ojeisekhoba begann 1990 seine berufliche Laufbahn in der Versicherungsbranche bei der Prudential Insurance Company of America. Von 1992 bis 1996 war er als Risk and Underwriting Manager bei Unico American Corporation tätig. Anschliessend wechselte er in der Funktion eines Regional Underwriting Managers zur Chubb Group of Insurance Companies und übernahm 1999 die Funktion des Corporate Product Development Managers in New Jersey. Im Anschluss daran hatte er in London die Funktion des Strategic Marketing Managers für Chubb Europe inne. 2002 wurde er zum Field Officer für das internationale Geschäft von Chubb Personal Insurance und 2009 zum Leiter der Region Asien-Pazifik ernannt. Diese Tätigkeit übte er bis zu seinem Wechsel zu Swiss Re aus. Moses Ojeisekhoba kam im Februar 2012 zu Swiss Re und wurde im März 2012 als Chief Executive Officer Reinsurance Asia und als Regional President Asia in die Geschäftsleitung berufen. Per Juli 2016 wurde er zum Chief Executive Officer Reinsurance ernannt.

Ausbildung

- Master in Managementlehre der London Business School, Grossbritannien
- Bachelor of Science in Statistik, Universität Ibadan, Nigeria

Berufliche Erfahrung

Jayne Plunkett begann ihre Karriere 1992 bei der John Deere Insurance Company, wo sie in verschiedenen Positionen im Bereich der gewerblichen Property und Casualty Versicherung tätig war. 1999 wechselte sie zu GE Insurance Solutions als Teamleiterin Insurance Pricing und hatte Positionen inne als Deputy Chief Reserving Actuary, Head Casualty Risk Management und Head Planning and Analysis, bevor sie 2006, im Rahmen der Akquisition von GE Insurance Solutions, zu Swiss Re stiess, in der Position als Head Property & Casualty Underwriting Regional Accounts in den USA. Von 2008 bis 2012 war Jayne Plunkett in Hong Kong basierend, verantwortlich für das Casualty Underwriting für Asien, und wurde im 2013 zum Division Head Casualty Underwriting Reinsurance ernannt. In dieser Position führte sie, innerhalb P&C Reinsurance, auch die Einheit für grosse, komplexe Transaktionen. Per Juli 2016 wurde Jayne Plunkett zum Chief Executive Officer Reinsurance Asia und Regional President Asia ernannt und in die Geschäftsleitung berufen. Jayne Plunkett ist Fellow der Casualty Actuarial Society und Mitglied der American Academy of Actuaries. Zudem wurde sie 2010 zum Young Global Leader des World Economic Forums ernannt.

Ausbildung

- Bachelor of Science in Business Administration, Drake University, USA

Berufliche Erfahrung

Patrick Raaflaub begann seine Laufbahn als volkswirtschaftlicher Mitarbeiter der Credit Suisse. Danach war er Gründungsmitglied eines Start-up-Beratungsunternehmens und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität St. Gallen. Er stiess 1994 zu Swiss Re und wurde 1997 zum Chief Financial Officer der Swiss Re Italia SpA ernannt. In 2000 wurde er Divisional Controller Americas. Ab 2003 fungierte er als Head of Finance Zurich und ab 2005 als Regional Chief Financial Officer Europe and Asia. Im Jahr 2006 wurde er zum Head of Group Capital Management ernannt und war für das Kapitalmanagement auf Gruppenebene sowie für globale aufsichtsrechtliche Angelegenheiten zuständig. 2008 wechselte er als Chief Executive Officer zur Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Patrick Raaflaub kehrte per September 2014 als Group Chief Risk Officer und Mitglied der Geschäftsleitung zu Swiss Re zurück.

Ausbildung

- Doktor der Politikwissenschaften, Universität St. Gallen, Schweiz



Edouard Schmid

Group Chief Underwriting Officer

Jahrgang: 1964

Nationalität: Schweiz



J. Eric Smith

Chief Executive Officer Reinsurance
Americas/Regional President Americas

Jahrgang: 1957

Nationalität: USA



Thomas Wellauer

Group Chief Operating Officer

Jahrgang: 1955

Nationalität: Schweiz

Berufliche Erfahrung

Edouard Schmid kam 1991 als Risikoanalyst zu Swiss Re und entwickelte zunächst Katastrophenmodelle und unterstützte das Property Catastrophe Underwriting weltweit. Ab 1996 wirkte er als Teamleiter bei Cat Perils, bis er in 2002 zum Head Cat Perils & Retrocession ernannt wurde. Zwischen 2003 und 2008 war er als Chief Underwriter Property & Specialty Asien in Hongkong tätig. In 2008 kehrte er in der Position als Head Property & Casualty Risk and Actuarial Management zurück nach Zürich, und nahm ab 2011 gleichzeitig auch die Rolle des Chief Risk Officer Corporate Solutions wahr. Im Mai 2012 erfolgte die Ernennung zum Leiter Property & Specialty Reinsurance. Per Juli 2017 wurde Edouard Schmid zum Group Chief Underwriting Officer und Mitglied der Geschäftsleitung berufen.

Ausbildung

- Master in Physik, Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz

Berufliche Erfahrung

J. Eric Smith war mehr als zwanzig Jahre in verschiedenen Funktionen im Bereich Property & Casualty bei Country Financial tätig, bevor er 2003 zu Allstate wechselte, wo er schliesslich die Funktion des Präsidenten in Financial Services ausübte. Im Jahr 2010 wurde er zum Präsidenten von USAA Life Insurance Co. ernannt. Im Juli 2011 trat J. Eric Smith als Chief Executive Officer Reinsurance Americas bei Swiss Re ein und wurde ins Group Management Board berufen. Im Januar 2012 erfolgte die Ernennung zum Regional President Americas und zum Mitglied der Geschäftsleitung.

Ausbildung

- Bachelor in Finanzwesen, Universität von Illinois, USA
- MBA, Kellogg School of Management, Northwestern Universität, USA

Berufliche Erfahrung

Thomas Wellauer begann seine Laufbahn bei McKinsey & Company, wo er auf die Sektoren Finanzdienstleistungen und Pharmazie spezialisiert war. Er wurde 1991 Partner und 1996 Senior Partner. Im Jahr 1997 wechselte er als Chief Executive Officer zur Winterthur Versicherungs-Gruppe, welche später von Credit Suisse übernommen wurde. Bei Credit Suisse war er Mitglied des Group Executive Board und anfänglich verantwortlich für das Versicherungsgeschäft der Gruppe, bevor er 2000 zum Chief Executive Officer der Division Financial Services ernannt wurde. Von 2003 bis 2006 leitete Thomas Wellauer bei Clariant das globale Turnaround-Projekt. 2007 stiess er als Leiter Corporate Affairs zu Novartis und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Von April 2009 bis September 2010 war er Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück. Thomas Wellauer stiess im Oktober 2010 als Group Chief Operating Officer zu Swiss Re und wurde in die Geschäftsleitung berufen.

Externe Mandate

- Präsident von ICC Switzerland (Internationale Handelskammer)
- Mitglied des globalen Vorstands von ICC (Internationale Handelskammer)
- Präsident des Stiftungsrates der University Hospital Zurich Foundation

Ausbildung

- Dr. Ing., Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, Schweiz
- lic. oec. publ., Universität Zürich, Schweiz

Änderungen im Jahr 2018

John R. Dacey, vormalig Group Chief Strategy Officer, übernahm per 1. April 2018 die Rolle des Group Chief Financial Officer. Er folgte auf David Cole, der sich entschieden hatte, als Group Chief Financial Officer zurückzutreten. Mit diesem Wechsel wurden die beiden Rollen Group Chief Financial Officer und Group Chief Strategy Officer zusammengeführt.

Die Geschäftsleitung besteht seit dem 1. April 2018 aus 12 Mitgliedern, zuvor waren es 13 Mitglieder.

Russell Higginbotham wurde per 1. September 2018 zum CEO Reinsurance EMEA und zum Regional President EMEA und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Russell folgte auf Jean-Jacques Henchoz, der sich für eine Aufgabe ausserhalb von Swiss Re entschieden hatte.

Änderungen im Jahr 2019

Anette Bronder (vormaliges Mitglied des Management Boards von T-Systems International) wurde per 1. Juli 2019 zum Group Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Sie folgte auf Thomas Wellauer, der am 30. Juni 2019 in den Ruhestand treten wird.

Andreas Berger (ehemaliger Chief Regions & Markets Officer und Mitglied des Board of Management der Allianz Global Corporate & Specialty SE) wurde per 1. März 2019 zum CEO Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Er folgte auf Agostino Galvagni, der sich entschieden hatte, Swiss Re Ende 2018 zu verlassen.

Weitere Mandate, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG dürfen die Mitglieder der Geschäftsleitung höchstens fünf zusätzliche Mandate wahrnehmen, davon nicht mehr als eines bei einem börsenkotierten Unternehmen. Für (i) Mandate in Unternehmen, die durch die Swiss Re AG kontrolliert werden oder die ihrerseits die Swiss Re AG kontrollieren, (ii) auf Anordnung der Swiss Re AG oder von ihr kontrollierter Unternehmen wahrgenommene Mandate und (iii) Mandate in Vereinen, gemeinnützigen Organisationen, Stiftungen, Trusts, Personalfürsorgestiftungen, Investmentgesellschaften, Equity Partnerships oder Limited Liability Partnerships gelten die vorgenannten Einschränkungen nicht. Die Mitglieder der Geschäftsleitung dürfen höchstens fünf (5) Mandate im Einklang mit dem vorgenannten Buchstaben (ii) und höchstens fünfzehn (15) Mandate im Einklang mit dem vorgenannten Buchstaben (iii) ausüben. Unter Mandaten sind Mandate im obersten Leitungsorgan einer Rechtseinheit zu verstehen, die zwingend im

Handelsregister oder einem vergleichbaren ausländischen Register einzutragen sind. Mandate in verschiedenen Rechtseinheiten unter gemeinsamer Kontrolle gelten als ein Mandat.

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind mit den in den Statuten enthaltenen Vorschriften zu den externen Mandaten konform.

Soweit Mitglieder der Geschäftsleitung Tätigkeiten in Gesellschafts- und Aufsichtsorganen von wichtigen schweizerischen oder ausländischen Organisationen, Institutionen und Stiftungen nachgehen oder ständige Geschäftsleitungs- und Beratungsfunktionen für wichtige schweizerische oder ausländische Interessengruppen innehaben und amtliche Funktionen oder politische Ämter bekleiden, sind diese Angaben in deren Lebensläufen auf den Seiten 129–132 enthalten.

Managementverträge

Swiss Re hat keine Managementverträge mit externen Parteien abgeschlossen.

HAUPTVERANTWORTLICHKEITEN EINZELNER GESCHÄFTSLEITUNGS-MITGLIEDER

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der Swiss Re AG und der Swiss Re Gruppe an die Geschäftsleitung delegiert. Diese delegierten Aufgaben liegen in der Verantwortung der gesamten Geschäftsleitung. Die Tabelle auf Seite 125 enthält eine Übersicht der Hauptverantwortlichkeiten der Geschäftsleitung.

Die Geschäftsleitung nimmt ihre Aufgaben als Gesamtorgan wahr, mit Ausnahme der Verantwortlichkeiten, die gemäss Organisationsreglement an den Group CEO oder andere einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung delegiert werden. Die Tabelle auf der nächsten Seite enthält eine Übersicht der Hauptverantwortlichkeiten einzelner Geschäftsleitungsmitglieder.

Group Chief Executive Officer

Der Group CEO ist für das operative Geschäft der Gruppe verantwortlich. In seinem Verantwortungsbereich liegen die Gruppenfunktionen und die drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Er führt die Geschäftsleitung und lenkt die Prozesse dieses Gremiums, einschliesslich der Nachfolgeplanung und Kostenkontrolle und ist verantwortlich für deren Performance. Er beaufsichtigt die Arbeit der Leiter der Gruppenfunktionen und der CEOs der Geschäftseinheiten und unterstützt sie bei der Ausführung ihrer Aufgaben. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung entwickelt er die Strategie der Gruppe und legt sie dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Stimmt der Verwaltungsrat zu, so konzentriert sich der Group CEO auf die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie. Der Group CEO betreut das Swiss Re Institute, das die Koordination der Swiss Re internen Forschung und externe Forschungspartnerschaften umfasst.

Group Chief Financial Officer

Der Group CFO ist für die gruppenweite Finanzfunktion verantwortlich, mit Fokus auf dem Festlegen und Erreichen der Finanzziele der Gesellschaft. Er unterstützt die CFOs der Geschäftseinheiten und trägt zu finanziellen Aspekten der strategischen Projekte und Transaktionen bei. Der Group CFO erstellt für den Revisions- und den Finanz- und Risikoausschuss reguläre und Ad hoc-Finanzberichterstattungen, damit die Ausschüsse ihre Aufgaben reglementsgetreu wahrnehmen können. Der Group CFO trägt die Verantwortung für den strategischen Prozess der Gruppe. Er initiiert diesbezüglich in der Geschäftsleitung die Diskussion über die strategische Ausrichtung, bevor entsprechende Vorschläge dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden. Er unterstützt und berät den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung, indem er in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftseinheiten und den

Gruppenfunktionen eine Strategie für die Gruppe entwickelt und formuliert. Er ergänzt die Aktivitäten der Geschäftseinheiten um gezielte Initiativen und überwacht und steuert systematisch die Umsetzung der Konzernstrategie.

Group Chief Investment Officer

Der Group CIO ist für die gruppenweite Asset Management Funktion und deren Anlageergebnisse verantwortlich. Er verwaltet die Anlageportefeuilles, berät die Geschäftseinheiten bezüglich ihrer strategischen Vermögensallokation (Strategic Asset Allocation, SAA) und setzt die SAA der Gruppe und der Geschäftseinheiten im Rahmen der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikolimiten um. Der Group CIO ist für die taktischen Anlageentscheidungen verantwortlich und leistet finanzmarkttechnische Beratung für strategische Projekte und Transaktionen. Ausserdem ist er für die Organisation der Asset Management Funktion und die mit seinen Verantwortlichkeiten einhergehenden operationellen und Compliance-Risiken zuständig.

Group Chief Operating Officer

Der Group COO führt und lenkt die Group Operations Funktion, ihre Prozesse, einschliesslich der Beaufsichtigung von Human Resources und Talentmanagement sowie der Kosten und ist verantwortlich für ihre Leistung. Seine Verantwortung ist es, in allen operativen Fragen als strategischer Partner für die Gruppe und die Geschäftseinheiten zu dienen und eine qualitativ hochwertige, kosteneffiziente und sich von der Konkurrenz abhebende Betriebsplattform für das ganze Unternehmen bereitzustellen.

Group Chief Risk Officer

Der Group CRO ist dafür verantwortlich, gegenüber dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung unabhängig zu gewährleisten, dass alle Risiken, denen Swiss Re ausgesetzt ist, angemessen modelliert, geregelt und beaufsichtigt werden und dass geeignete Kontrollen bestehen. Zu seinen Aufgaben gehört

die Einrichtung des Risikomanagementrahmens der Gruppe für alle Risikokategorien. Dazu zählen unter anderem finanzielle, versicherungsbezogene und operationelle Risiken (wobei letztere Berichtsriskiken, Rechts- und Compliance-Risiken sowie andere operationelle Risiken umfassen).

Group Chief Underwriting Officer

Der Group CUO ist dafür verantwortlich, dass Kapital an die vielversprechendsten Bereiche zugeteilt wird, die für das Underwriting der Swiss Re Gruppe von strategischer Bedeutung sind. Überdies ist er für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für ausgewählte Anlageportefeuilles zuständig, welche die Kapitalallokation und Risikoselektion verbessern.

Regional Presidents

Die Regional Presidents für die Regionen Nord- und Südamerika, Asien und EMEA repräsentieren Swiss Re sowohl gegen aussen als auch gegen innen. Sie fördern die Marke Swiss Re und schützen den Ruf des Unternehmens in ihrem geografischen Verantwortungsbereich. Darüber hinaus beaufsichtigen die Regional Presidents die operative Plattform der Gruppe und koordinieren die Tätigkeiten der Geschäftseinheiten in ihrer Region.

Chief Executive Officers der Geschäftseinheiten

Die CEOs der Geschäftseinheiten sind für das Management und die Performance der Dachgesellschaft ihrer Geschäftseinheit, aber auch der Geschäftseinheit selbst verantwortlich. Sie bestimmen die geschäftlichen und unternehmenspolitischen Prioritäten der Geschäftseinheiten und sorgen für hohe Qualität, Leistungsorientierung und zeitgerechte Entscheidungsfindung. Ausserdem beaufsichtigen sie die Umsetzung der getroffenen Entscheidungen und stellen sicher, dass die Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten ihrer Verantwortung nachkommen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Aktionäre können sich an der Generalversammlung durch einen Dritten oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen.

Stimmrechtsbeschränkungen, statutarische Gruppenklauseln, Ausnahmeregelungen

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarische Gruppenklauseln (vorbehaltlich der Einschränkungen der Nominee-Eintragungen, Seite 109). Daher gibt es keine Verfahren oder Bedingungen für die Aufhebung von solchen Beschränkungen und keine diesbezüglichen Ausnahmeregelungen. Im Jahr 2018 wurden entsprechend keine derartigen Ausnahmen gewährt.

Statutarische Regeln zur Teilnahme an der Generalversammlung

Inhaber, Nutzniesser oder Nominees, die an einem vom Verwaltungsrat festgelegten Stichtag im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragen sind, sind an der Generalversammlung zu einer Stimme pro Aktie berechtigt.

Gemäss den Statuten der Swiss Re AG kann sich jeder stimmberechtigte Aktionär an der Generalversammlung

durch eine von ihm schriftlich bevollmächtigte Person oder durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Diese Vertreter müssen keine Aktionäre sein. Einzelfirmen, Personengesellschaften und juristische Personen können sich durch gesetzliche oder statutarische Vertreter oder andere Vertreter, Verheiratete durch ihren Ehepartner und Unmündige sowie Bevormundete durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten lassen. Diese Vertreter müssen keine Aktionäre sein.

Der unabhängige Stimmrechtsvertreter wird von der Generalversammlung für ein Jahr bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Eine Wiederwahl unmittelbar nach Ende der Amtsdauer ist möglich. Die Pflichten des unabhängigen Stimmrechtsvertreters sind durch die geltenden Gesetze, Regeln und Bestimmungen geregelt. Die Generalversammlung kann den unabhängigen Stimmrechtsvertreter jeweils auf das Ende der Generalversammlung abberufen.

Hat die Gesellschaft keinen unabhängigen Stimmrechtsvertreter, so ernennt der Verwaltungsrat einen solchen für die nächste Generalversammlung.

Statutarische Quoren

Die Generalversammlung kann unabhängig von der Anzahl der anwesenden Aktionäre auf der Versammlung bzw. der durch Stimmrechtsvertreter vertretenen Aktien Beschlüsse fassen.

Soweit vom Gesetz nicht anders geregelt, ist für die Beschlussfassung die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen – leere und ungültige Stimmzettel sind ausgenommen – erforderlich.

Der Vorsitzende legt das Abstimmungsverfahren fest. Soweit die Abstimmung nicht elektronisch durchgeführt wird, erfolgt sie offen durch Handzeichen oder mittels Stimmzettel.

Einberufung der Generalversammlung

Im Einklang mit den Statuten der Swiss Re AG beruft der Verwaltungsrat die Generalversammlung mindestens 20 Tage vor dem Datum der Versammlung durch eine öffentliche Ankündigung im Schweizerischen Handelsamtsblatt ein. Die Mitteilung muss Datum, Zeit und Ort der Generalversammlung sowie die Traktanden und Anträge des Verwaltungsrates enthalten.

Ausserordentliche Generalversammlungen können durch Beschluss der Generalversammlung oder des Verwaltungsrates bzw. von einem oder mehreren stimmberechtigten Aktionären verlangt werden, wenn diese insgesamt mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten.

Traktandierung

Der Verwaltungsrat kündigt die Traktandenliste und die Anträge für die Generalversammlung an. Stimmberechtigte Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von mindestens 100 000 CHF vertreten, können bis spätestens 45 Tage vor dem Versammlungstermin schriftlich die Traktandierung von weiteren Verhandlungsgegenständen zusammen mit den entsprechenden Anträgen verlangen.

Eintragungen im Aktienbuch

Im Jahr 2018 hat die Swiss Re AG die Stimmberechtigung von Aktien anerkannt, die spätestens vier Werktage vor der Generalversammlung eingetragen waren.



Generalversammlung 2018

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Swiss Re AG sehen weder eine «Opting up»- noch eine «Opting out»-Regelung vor.

Angebotspflicht

Swiss Re AG hat keine spezifischen Regelungen festgelegt, um sich gegen potenzielle feindliche Übernahmen zu schützen. Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass eine faire Bewertung der Aktien den besten Schutz für das Unternehmen bietet und die Effizienz des freien Marktes spezifischen Regelungen, die sich langfristig nachteilig auf den Aktienkurs auswirken können, vorzuziehen ist.

Im Einklang mit dem Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) muss ein Aktionär, der entweder direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten mehr als 33⅓% der stimmberechtigten Swiss Re AG-Aktien erwirbt, unabhängig davon, ob diese Stimmrechte ausübbar sind oder nicht, den übrigen Aktionären ein Kaufangebot für die verbleibenden Aktien unterbreiten.

Gemäss FinfraG haben Unternehmen die Möglichkeit, eine sogenannte «Opting up»- oder «Opting out»-Regelung in ihren Statuten vorzusehen, durch die der massgebliche Grenzwert für die Auslösung der Angebotspflicht auf maximal 49% erhöht (Opting up) oder gänzlich wegbedungen (Opting out) werden kann. Die Statuten der Swiss Re AG enthalten keine entsprechenden Bestimmungen.

Kontrollwechselklauseln

Bei einem Kontrollwechsel können ausstehende aufgeschobene Vergütungen ausbezahlt und die Mitarbeiterbeteiligungsplanregeln angepasst werden. In solchen Fällen sind die Rechte der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie anderer Mitglieder der obersten Führungsebene identisch mit denjenigen der übrigen Mitarbeitenden.

Gemäss Statuten entscheidet der Verwaltungsrat (oder, soweit ihm diese Entscheidung delegiert wurde, der Vergütungsausschuss) über die Fortdauer, Verkürzung, Änderung oder Aufhebung der Haltefrist, Blockierungs- oder Ausübungsbedingungen für die Auszahlung oder Gewährung von aufgeschobenen Vergütungen. Der Verwaltungsrat kann auch entscheiden, die Vergütung durch Aktien der Einheit zu ersetzen, welche die Kontrolle übernimmt.

Die Mandate und Arbeitsverträge der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung enthalten keine Bestimmungen wie Abfindungszahlungen, Kündigungsfristen von mehr als zwölf Monaten oder zusätzliche Pensionskassenbeiträge, von denen sie im Falle eines Kontrollwechsels profitieren würden.

Revisionsstelle

Die Generalversammlung wählt jährlich die externe Revisionsstelle.

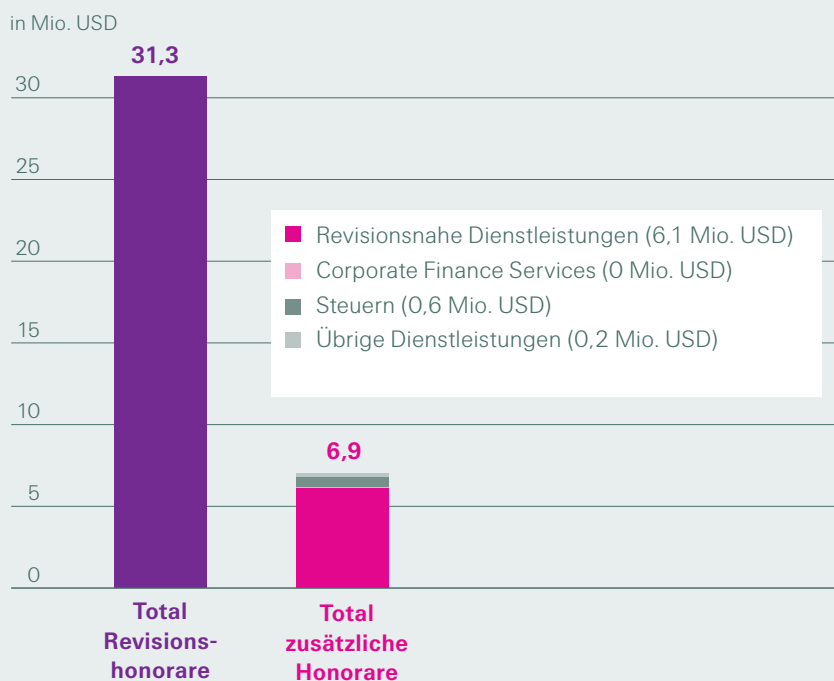
Dauer des Mandats und Amtsdauer der leitenden Revisoren

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) wurde zur externen Revisionsstelle der Swiss Re AG gewählt, als die Gesellschaft am 2. Februar 2011 gegründet wurde. PwC war an der ordentlichen Generalversammlung 1991 der früheren Muttergesellschaft der Gruppe, der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft AG, zur Revisionsstelle von Swiss Re gewählt und in der Folge jährlich wiedergewählt worden. An der ordentlichen Generalversammlung 2018 wurde PwC auf Vorschlag des Verwaltungsrates gemäss Empfehlung des Revisionsausschusses für die Dauer eines Jahres als externe Revisionsstelle der Swiss Re AG wiedergewählt.

Alex Finn ist seit 23. September 2011 leitender Revisor der früheren Muttergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft AG. Als Swiss Re AG die neue Holdinggesellschaft der Gruppe wurde, übernahm er als leitender Revisor das Revisionsmandat auch für die Swiss Re AG. In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht und zur Förderung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle wechseln der leitende Prüfer oder die leitende Prüferin alle sieben Jahre. Daher übergab Alex Finn nach der Wahl von PwC als externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung 2018 sein Amt an Roy Clark. Der zweite leitende Revisor, Bret Griffin, wurde nach der Wahl von PwC als externe Revisionsstelle durch die Generalversammlung 2014 gewählt. Er übergab sein Amt im Mai 2018 an Frank Trauschke.

REVISIONS- UND ZUSÄTZLICHE HONORARE

Die Dienstleistungshonorare (exkl. MwSt) von PwC für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahr betragen:



Honorare für revisionsnahe Dienstleistungen beinhalten Unterstützung bei Transaktionen, wie auch Dienstleistungen, welche die Aufsichtsbehörden von Swiss Re und das Management bei grösseren Projekten beanspruchten. Honorare für steuerbezogene Themen beinhalten Unterstützung bei der Festlegung zur Verrechnungspreisgestaltung und Beratung für verschiedene Steuerangelegenheiten. Die Honorare für übrige Dienstleistungen umfassen genehmigte Beratungstätigkeiten in Zusammenhang mit einer Reihe von Projekten.

Informationsinstrumente im Zusammenhang mit der externen Revisionsstelle

Verantwortlichkeiten

Die externe Revisionsstelle ist dem Revisionsausschuss, dem Verwaltungsrat und letztlich den Aktionären zur Rechenschaft verpflichtet. Der Verwaltungsrat überprüft die fachliche Qualifikation der externen Revisionsstelle und wird in seiner Aufsichtsfunktion vom Revisionsausschuss unterstützt.

Kooperation und Informationsfluss zwischen der Revisionsstelle und dem Revisionsausschuss

Der Revisionsausschuss steht in engem Kontakt mit der externen Revisionsstelle. Die leitenden Revisoren nehmen in beratender Funktion an allen Sitzungen des Revisionsausschusses teil. Näheres hierzu auf Seite 123.

Die externe Revisionsstelle informiert den Revisionsausschuss regelmässig über ihre Revisionsarbeit sowie damit verbundene Themen und erstellt die vom Revisionsausschuss angeforderten Berichte.

Der Revisionsausschuss überprüft und genehmigt im Voraus alle geplanten revisions- und nicht revisionsbezogenen Dienstleistungen der externen Revisionsstelle. Der Ausschuss diskutiert mit der externen Revisionsstelle die Ergebnisse der jährlichen Revision sowie ihren Bericht über den Geschäftsabschluss, erforderliche Änderungen des Revisionsplans und wichtige Rechnungslegungsfragen.

Die externe Revisionsstelle teilt dem Revisionsausschuss ihre Erkenntnisse hinsichtlich der Zweckmässigkeit der Finanzberichterstattung und der Wirksamkeit der internen Kontrollen mit.

Sie informiert den Ausschuss über Meinungsverschiedenheiten zwischen der externen Revisionsstelle und der Geschäftsleitung, die sich im Verlauf der Revisionen oder im Zusammenhang mit der Aufstellung der Jahresrechnung ergaben.

Evaluierung der Revisionsstelle

Es ist der Revisionsausschuss, der dafür zuständig ist, dem Verwaltungsrat ein Revisionsunternehmen zur Wahl durch die Generalversammlung vorzuschlagen. Im Gegensatz zur Europäischen Union (EU) gibt es in der Schweiz kein Gesetz, das eine obligatorische Rotation der externen Revisionsstelle nach einer bestimmten Anzahl von Jahren vorsieht. Der Revisionsausschuss verfolgt die regulatorischen Entwicklungen in der EU und anderswo zu diesem Thema sehr genau. Um eine Revisionsstelle zur Wahl durch die Aktionäre empfehlen zu können, bewertet der Revisionsausschuss im Sinne einer guten Corporate Governance jährlich und umfassend die Qualifikation und die Leistung der derzeitigen externen Revisionsstelle und legt seine Ergebnisse dem Verwaltungsrat vor. PwC hat sich als professionelle und effiziente Revisionsgesellschaft erwiesen, die den hohen Anforderungen von Swiss Re als weltweit tätige Rück-/Versicherungs-Gruppe gerecht wird.

Die Beurteilung der externen Revisionsstelle durch den Revisionsausschuss basiert auf der Qualifikation, Unabhängigkeit und Leistung der externen Revisionsstelle. Der Revisionsausschuss beurteilt zudem jährlich die Leistung der leitenden Revisoren.

Qualifikationen

Mindestens einmal jährlich hat die externe Revisionsstelle dem Revisionsausschuss einen Bericht vorzulegen, der ihre internen Qualitätskontrollverfahren sowie alle möglicherweise durch ihre eigene interne Revision aufgedeckten wesentlichen Probleme beschreibt. Der Bericht muss auch alle Erkundigungen oder Untersuchungen, die in den vergangenen fünf Jahren von Behörden oder Berufsverbänden durchgeführt wurden, sowie alle in diesem Zusammenhang getroffenen Massnahmen enthalten.

Unabhängigkeit

Mindestens einmal jährlich liefert die externe Revisionsstelle eine schriftliche Erklärung, welche alle zwischen ihr und Swiss Re bestehenden Beziehungen, die sich auf ihre Unabhängigkeit auswirken könnten, beschreibt. Alle dargelegten Beziehungen oder Dienstleistungen, welche die Objektivität und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle beeinträchtigen könnten, werden vom Revisionsausschuss überprüft, der dem Verwaltungsrat daraufhin geeignete Massnahmen empfiehlt.

Leistung

Die Leistung der externen Revisionsstelle wird anhand verschiedener Kriterien beurteilt. Hierzu zählen das Verständnis des Geschäfts von Swiss Re, Fachwissen und Kompetenz, die Vollständigkeit der Revisionspläne, die Qualität der Arbeitsbeziehung mit der Geschäftsleitung und die Klarheit der Kommunikation. Die Beurteilung stützt sich auf Angaben von Schlüsselpersonen, die bei der Finanzberichterstattung mitwirken, sowie auf Beobachtungen, die von Mitgliedern des Revisionsausschusses gemacht werden.

Revisionshonorare

Der Revisionsausschuss prüft einmal jährlich die an die externe Revisionsstelle für Revisionsarbeiten sowie für alle anderen Dienstleistungen gezahlten Honorare unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Group CFO.

Besondere Revisionsstelle

Die Statuten der Swiss Re AG sehen vor, dass die ordentliche Generalversammlung eine besondere Revisionsstelle für eine Amtsdauer von drei Jahren wählen kann, die für nach Schweizer Recht vorgesehene Prüfungen bei Kapitalveränderungen zuständig ist. Gegenwärtig ist keine solche besondere Revisionsstelle gewählt.

Informationspolitik

Als globales Unternehmen ist Swiss Re bestrebt, ihre Interessengruppen offen, konsistent und transparent zu informieren – über die gesetzlichen Informationspflichten hinaus.

Swiss Re pflegt eine offene Kommunikation mit den Interessengruppen in Finanz- und Geschäftsentwicklungs-, Strategie- und Geschäftstätigkeitsangelegenheiten durch (Telefon-)Konferenzen für Analysten und Medienvertreter, durch Roadshows, Medienmitteilungen und Unternehmensberichte. Letztere umfassen den Geschäftsbericht, den Halbjahresbericht und den Corporate Responsibility-Bericht, die sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus veröffentlicht Swiss Re den Finanzlagebericht und wichtige vierteljährliche Finanzinformationen online.

Auf der Website der Gruppe, www.swissre.com, finden die Besucher eine Vielzahl von Nachrichten und Forschungsberichten, Publikationen, Videos und Podcasts sowie Diskussionen und Analysen rund um Swiss Re und die gesamte Rück-/Versicherungsbranche. Der Finanzkalender auf der nächsten

Seite ist auch online verfügbar und enthält unter anderem Zugriffsdetails zu den Telefonkonferenzen für Analysten sowie On-Demand-Videoaufzeichnungen der Bekanntgabe der Jahres- und Halbjahresergebnisse.

Unter www.swissre.com/media/contacts können sich Interessenten – intern oder extern – in die Media Relations-Mailingliste eintragen, um Ad hoc-Meldungen und relevante Unternehmensnachrichten per E-Mail zu erhalten. Kontaktangaben sind auf Seite 354 zu finden.

Das Schweizerische Handelsamtsblatt ist das offizielle Medium der Swiss Re für vorgeschriebene Bekanntgaben und offizielle Informationen.

Der Präsident des Verwaltungsrates führt jährlich eine Corporate Governance-Roadshow durch, um sich mit den grössten Aktionären zu treffen und einen kontinuierlichen Dialog zu führen. Unser

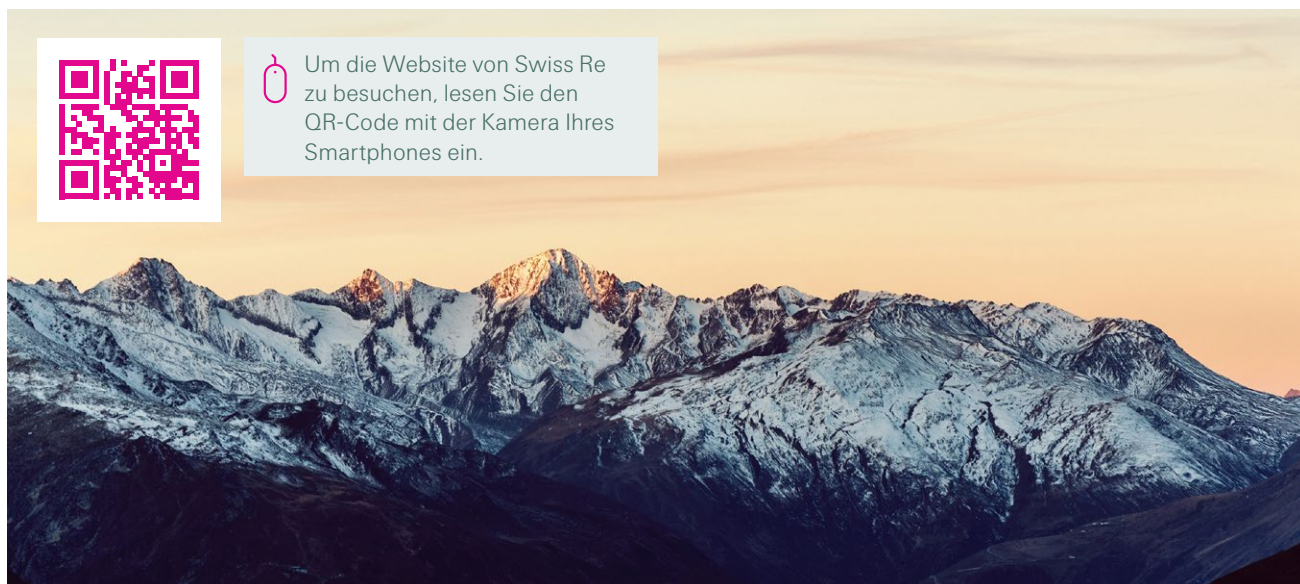
Investor Relations Team, oft gemeinsam mit der Geschäftsleitung, trifft sich das ganze Jahr über mit institutionellen Anlegern und Analysten (u. a. im Rahmen von Roadshows und Konferenzen). Am Investorentag, der am 4. April 2018 in Zürich stattfand, informierte Swiss Re über die Strategie der Gruppe und präsentierte die Underwriting-Prioritäten, die Finanzstärke und die Kapitalgenerierung. Ausserdem erläuterte das Unternehmen den Geschäftsverlauf der drei Geschäftseinheiten Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Die Präsentationen und Aufzeichnungen dieser Veranstaltung sind unter: www.swissre.com/investors/presentations abrufbar.

Am 23. Mai 2019 veranstaltet die Swiss Re in London Management Dialogues mit Investoren und Analysten, um aktuelle Themen zu besprechen, und organisiert am 25. November einen Investorentag in Zürich.

Swiss Re hält vor der Publikation der Finanzergebnisse eine strikte Sperrfrist für den Handel mit Wertschriften von Swiss Re ein. Diese Sperrfristen gelten jeweils während der Erstellung der Rechnungsabschlüsse bzw. Finanzkennzahlen und einer Karenzzeit im Anschluss an die Veröffentlichung der Zahlen. Während dieser Sperrfristen dürfen Mitarbeiter von Swiss Re und Mitglieder des Verwaltungsrates keine Aktien der Swiss Re AG oder damit zusammenhängende Finanzinstrumente kaufen oder verkaufen.



Um die Website von Swiss Re zu besuchen, lesen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones ein.



WICHTIGE DATEN 2019

21. Februar	Jahresergebnis 2018
14. März	Publikation des Geschäftsberichts 2018 und der EVM-Ergebnisse 2018 sowie der Einladung zur GV 2019
17. April	155. Generalversammlung
3. Mai	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen des ersten Quartals 2019
23. Mai	Management Dialogues in London
31. Juli	Halbjahresergebnisse 2019
31. Oktober	Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen der ersten neun Monate 2019
25. November	Investorentag in Zürich

WICHTIGE UNTERNEHMENSNAHRICHTEN IM JAHR 2018

Datum	Nachrichten	Publikationsweise
23. Januar	Swiss Re und die India's National Insurance Academy haben ein Memorandum of Understanding unterzeichnet	Medienmitteilung
19. Februar	Swiss Re hat das am 3. November 2017 lancierte Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 1,0 Mrd. CHF abgeschlossen	Medienmitteilung
23. Februar	Swiss Re erzielt 2017 331 Mio. USD Gewinn trotz Naturkatastrophenschäden von 4,7 Mrd. USD	Medienmitteilung, Pressekonferenz
15. März	Swiss Re schlägt eine erhöhte Dividende von 5.00 CHF pro Aktie und ein neues Aktienrückkaufprogramm von bis zu 1,0 Mrd. CHF vor	Medienmitteilung
10. April	Eine Swiss Re <i>sigma</i> -Studie erfasste globale versicherte Schäden aus Katastrophenereignissen von 144 Mrd. USD im Jahr 2017, den höchsten jemals registrierten Wert	Medienmitteilung, <i>sigma</i> -Studie
20. April	Swiss Re-Aktionäre genehmigen an der Generalversammlung alle Anträge des Verwaltungsrates	Medienmitteilung
2. Mai	Swiss Re gab den Ausbau ihres afrikanischen Geschäfts durch die neu genehmigte Lizenz für das Property & Casualty Business in Südafrika bekannt	Medienmitteilung
4. Mai	Swiss Re erzielt im ersten Quartal 2018 einen Gewinn von 457 Mio. USD (ROE von 5,6%), wobei eine Änderung in der US GAAP-Rechnungslegung das Ergebnis mit 280 Mio. USD belastete. Ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 1,0 Mrd. CHF startet am 7. Mai 2018	Medienmitteilung, Telefonkonferenz
26. Juni	Swiss Re lanciert «Responsible Investments – The next steps in our journey», um ihre Erfahrungen ein Jahr nach der Umsetzung der ESG-Benchmarks zu teilen	Medienmitteilung, Veröffentlichung
2. Juli	Swiss Re führt eine Richtlinie über Kohlewirtschaft ein, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu unterstützen	Medienmitteilung
30. Juli	Swiss Re baut in Zusammenarbeit mit einem Gebäudeversicherer den Versicherungsschutz gegen Hochwasserrisiken in den USA aus	Medienmitteilung
3. August	Swiss Re erwirtschaftet im ersten Halbjahr 2018 soliden Gewinn von 1,0 Mrd. USD, verbessertes P&C-Underwriting-Ergebnis und ausgewähltes Prämienwachstum	Medienmitteilung, Pressekonferenz
16. August	Vorläufige <i>sigma</i> -Schätzungen des Swiss Re Institute: Katastrophen verursachen im ersten Halbjahr 2018 globale wirtschaftliche Schäden von 36 Mrd. USD	Medienmitteilung, <i>sigma</i> -Studie
22. August	Russell Higginbotham wird neuer Swiss Re CEO Reinsurance EMEA, Regional President EMEA und Mitglied der Geschäftsleitung; Jean-Jacques Henchoz verlässt Swiss Re	Medienmitteilung
23. September	Agostino Galvagni tritt zurück; Andreas Berger folgt als CEO Corporate Solutions und Mitglied der Geschäftsleitung	Medienmitteilung
18. Oktober	Swiss Re schätzt die Schadenbelastung durch grosse Naturkatastrophen im dritten Quartal auf 1,1 Mrd. USD; Man-made-Grossschäden führten zu zusätzlichen Belastungen von 300 Mio. USD	Medienmitteilung
1. November	Swiss Re verzeichnet in den ersten neun Monaten 2018 einen Gewinn von 1,1 Mrd. USD, nachdem sie Grossschäden von 1,6 Mrd. USD absorbiert hatte	Medienmitteilung, Telefonkonferenz
20. November	Das globale Wirtschaftswachstum ist solide, aber verlangsamt sich, und die aufstrebenden asiatischen Länder werden den Versicherungsmarkt weiterhin antreiben	Medienmitteilung, <i>sigma</i> -Studie
18. Dezember	Swiss Re setzt die Prüfung des ReAssure IPO fort, ernennt Mark Hodges zum neuen CEO	Medienmitteilung
20. Dezember	Swiss Re vereinbart weitere Minderheitsbeteiligung von MS&AD an ReAssure, MS&AD erhöht ihre Beteiligung auf 25%	Medienmitteilung

Swiss Re verpflichtet sich zu einem Vergütungssystem, das ausgewogen und leistungsorientiert ist und die Interessen der Mitarbeitenden und der Aktionäre in Einklang bringt.

Bericht des Vergütungsausschusses



Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender des Vergütungsausschusses

«Während des letzten Jahres überprüfte der Vergütungsausschuss weiterhin die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Aktionärsinteressen und unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie.»

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Als Vorsitzender des Vergütungsausschusses freue ich mich, Ihnen den Vergütungsbericht von Swiss Re für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr präsentieren zu können, der in Übereinstimmung mit den geltenden Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen erstellt wurde.

Die Vision von Swiss Re – «Wir machen die Welt widerstandsfähiger» – wird von unserer Mission unterstützt, durch neue Perspektiven, Wissen und Kapital intelligentere Lösungen für unsere Kunden zu entwickeln. Das Zusammenspiel dieser Stärken macht Swiss Re zu einem bevorzugten Partner für unsere Kunden. Gleichzeitig möchte Swiss Re ein attraktiver Arbeitgeber für seine Mitarbeitenden sein. Das Vergütungssystem zielt darauf ab, qualifizierte Talente für die Gruppe zu gewinnen, zu motivieren und zu binden, um global erfolgreich zu sein und eine überdurchschnittliche Rendite für unsere Aktionäre zu erzielen. Während des letzten Jahres verfolgte der Vergütungsausschuss weiterhin folgende Themen:

- die Anpassung des Vergütungssystems von Swiss Re an die Aktionärsinteressen und unsere langfristige Unternehmens- und Risikostrategie;
- die Effektivität des aktuellen Leistungsbeurteilungsansatzes, auf dessen Basis die tatsächlichen Leistungserfolge auf Business- und individueller Ebene in Bezug auf die gesetzten Jahresziele unter Berücksichtigung von Verhaltens- und Risikoaspekten bewertet werden, um so die angemessene Vergütung zu ermitteln;
- die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates sowie von anderen wichtigen Führungskräften; und
- die gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen einschliesslich der Einhaltung der Vorgaben der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) bei der Vergütung von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat.

Der Vergütungsausschuss hat ausserdem seine Effektivität einer Selbstbeurteilung unterzogen.

Im Namen des Vergütungsausschusses möchte ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären für die positiven Abstimmungsergebnisse an der Generalversammlung (GV) 2018 bedanken. Die Aktionärinnen und Aktionäre von Swiss Re haben die beantragte Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung erneut genehmigt. Ausserdem wurden alle für den Vergütungsausschuss vorgeschlagenen Mitglieder wiedergewählt beziehungsweise gewählt, und der Vergütungsbericht 2017 wurde erneut in einer Konsultativabstimmung genehmigt.

Im Rahmen der Gespräche mit den wichtigsten Anlegern und Stimmrechtsberatern identifizierte Swiss Re weitere Entwicklungsbereiche bei der Offenlegung der Vergütungen des Unternehmens. Der Vergütungsbericht 2018 enthält daher zusätzliche Informationen, besonders im Bereich der variablen Vergütung.

Unternehmensleistung der Gruppe 2018

Die jährlichen Vergütungsentscheide von Swiss Re erfolgten erneut gestützt auf US GAAP und Economic Value Management (EVM)-basierten Geschäftsergebnissen, qualitativen Faktoren sowie dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re. Sie wurden auf Basis der Leistung von Swiss Re im Berichtsjahr getroffen, in welchem das Ergebnis der Gruppe nach US GAAP und ökonomischer Bewertung stark durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beeinflusst wurde.

- US GAAP- und ökonomische Ergebnisse von Property & Casualty Reinsurance spiegeln grosse Versicherungsansprüche als Folge einer Reihe von Naturkatastrophen wider.
- Life & Health Reinsurance erreichte ihr US GAAP-Eigenkapitalrenditeziel und verzeichnete einen starken versicherungstechnischen EVM-Profit im Neugeschäft, der teilweise durch die negative Entwicklung des EVM-Ergebnisses aus Kapitalanlagen ausgeglichen wurde.
- Das Ergebnis von Corporate Solutions nach US GAAP und ökonomischer Bewertung wurde durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden erheblich belastet, was zu einem Jahresverlust führte.

- Life Capital erwirtschaftete signifikante liquide Mittel (brutto) für die Gruppe. Das ökonomische Ergebnis wurde durch die negative Entwicklung der Anlagen beeinträchtigt, was zum Teil durch ein starkes Underwriting-Ergebnis wettgemacht wurde.

Annual Performance Incentive 2018 der Gruppe

In Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen war die Auszahlung der variablen Vergütungen positiv, aber nicht übermässig. Umgekehrt sollen die Auswirkungen auf die variablen Vergütungen unter ungünstiger Schadenbelastung bedeutend, aber verhältnismässig sein, um einen sorgfältigen Umgang mit der Bindung wichtiger Talente an das Unternehmen und mit der Bereitschaft der Gruppe für das Underwriting neuer Risiken zu ermöglichen. Die US GAAP-Performance von Swiss Re lag unter den Zielvorgaben, aber über dem Vorjahreswert, und wäre ohne die Auswirkungen der neuen US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinien zu Kapitalbeteiligungen noch höher ausgefallen. Vor diesem Hintergrund und auch angesichts der Bewertung der qualitativen Performance gewährten der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat variable Vergütungszahlungen, die unter dem Zielwert, aber über dem Vorjahresniveau liegen.

Vergütungssystem

Das Vergütungssystem von Swiss Re zielt mit einer Mischung von fixen und variablen Vergütungskomponenten auf die Förderung von langfristigen, nachhaltigen Leistungen für die Gruppe und ihre Aktionäre ab. Es umfasst fixe Vergütungselemente wie Grundsalar, Personalvorsorge und Nebenleistungen, sowie eine Kombination aus variablen kurz- und langfristigen Leistungsanreizen, wie sie auf den folgenden Seiten des Vergütungsberichtes beschrieben werden. Der Vergütungsausschuss prüft und überwacht das Vergütungssystem von Swiss Re auch weiterhin unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie, der Ziele, des Risikobewusstseins und der Werte des Unternehmens. Ebenfalls berücksichtigt werden externe Faktoren im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen und gesetzlichen Entwicklungen, dem internationalen Umfeld, in dem wir tätig sind, sowie den relevanten Marktdaten.

Im Jahr 2018 gab es keine wesentlichen Veränderungen am bestehenden Vergütungssystem.

Generalversammlung 2019

Der Vergütungsausschuss ist weiterhin bestrebt, dem Verwaltungsrat Vergütungsrichtlinien und -programme zu empfehlen, die unsere Geschäftsstrategie unterstützen und die Interessen unserer Mitarbeitenden mit denen unserer Aktionäre in Einklang bringen. Deshalb sind wir sehr daran interessiert, den regelmässigen Dialog mit den Aktionären und anderen wichtigen Interessengruppen zu pflegen.

Wie im letzten Jahr und gemäss unseren Statuten werden unsere Aktionärinnen und Aktionäre wieder gebeten, die folgenden Beträge zu genehmigen:

- maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer GV 2019 bis GV 2020;
- maximaler Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2020; und
- Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Finanzjahr 2018.

Unabhängig davon und wie bisher werden die Aktionärinnen und Aktionäre auch dieses Jahr gebeten, den Vergütungsbericht in einer Konsultativabstimmung zu genehmigen. Der Vergütungsausschuss hat sich vergewissert, dass der vorliegende Vergütungsbericht den Anforderungen des geltenden Rechts entspricht und ein umfassendes Bild des Vergütungssystems von Swiss Re und der Vergütungsentscheide für 2018 vermittelt.

Zürich, 14. März 2019



Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender des Vergütungsausschusses

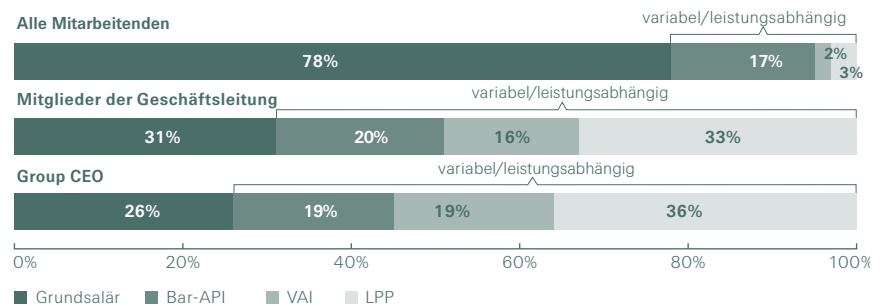
Vergütungen 2018 im Überblick

Leistungsabhängige Vergütung

Der Vergütungsausschuss stellt sicher, dass die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder an den Geschäftsverlauf von Swiss Re gekoppelt ist, indem ein wesentlicher Anteil der Vergütung variabel und leistungsabhängig ausgerichtet wird.

Der Vergütungsausschuss überwacht die Ausrichtung der Vergütung an Geschäftskennzahlen wie US GAAP-Ergebnis und EVM-Gewinn.

	Grundsalar	Variabel/Leistungsabhängig	Davon aufgeschoben
Alle Mitarbeitenden	78%	22%	21%
Geschäftsleitung	31%	69%	72%
Group CEO	26%	74%	74%



in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2016	2017	Veränderung	2018	Veränderung
US GAAP-Ergebnis	3 558	331	-91%	421	27%
EVM-Gewinn	1 399	-9	-	-693	-
Dividendenzahlung an Aktionäre (CHF) ¹	4.85	5.00	3%	5.60	12%
Kreditrating (Standard & Poor's)	AA-	AA-		AA-	
Total Eigenkapital	35 716	34 294	-4%	28 727	-16%
Anzahl Mitarbeitende	14 053	14 485		14 943	
Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden (Mio. CHF) ²	2 265	2 165	-4%	2 208	2%
Mitglieder der Geschäftsleitung ³	14	14		14	
Gesamtvergütung Geschäftsleitung (Tsd. CHF) ^{2, 3}	51 430	43 159	-16%	44 253	3%

¹ Dividendenzahlungen erfolgen im April des Folgejahres. Für 2018 wird bei der GV 2019 eine ordentliche Dividende von 5.60 CHF beantragt.

² Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2018 spiegelt den Fair Value der Leadership Performance Plan (LPP)-Zuteilungen vom April 2018 wider. Der Annual Performance Incentive (API) für 2018 für die Geschäftsleitungsmitglieder ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2019.

³ Einschliesslich des Group CEO.

ZUORDNUNG DES GRUPPENERGEBNISSES AN WICHTIGE STAKEHOLDER

in Mio. USD (wenn nicht anders angegeben)	2016	%	2017	%	2018	%
Ergebnis vor Steuern und variabler Vergütung	4 773	100%	814	100%	863	100%
Variable Vergütung	466	10%	351	43%	373	43%
Ertragssteuern	749	16%	132	16%	69	8%
Den Aktionären zuzurechnendes						
US GAAP-Ergebnis	3 558		331		421	
davon als Dividende ausbezahlt ¹	1 559	33%	1 592	196%	1 692	196%
davon Aktienrückkauf	1 006	21%	1 032	127%	1 022 ²	118%
davon an die Gewinnreserven abgeführt	993	20%	-2 293		-2 293	

¹ Die Schätzung für das Geschäftsjahr 2018 basiert auf dem durchschnittlichen CHF/USD-Wechselkurs seit Jahresbeginn bis Februar 2019. Die Dividende unterliegt der Genehmigung durch die GV und der Betrag hängt von der Anzahl dividendenberechtigter Aktien sowie vom Wechselkurs zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung ab.

² Schliesst Aktienrückkäufe zwischen 7. Mai 2018 und 15. Februar 2019 ein, die im Rahmen des Rückkaufprogrammes an der GV 2018 genehmigt wurden. Der Gesamtbetrag entspricht einer Schätzung, die auf dem durchschnittlichen CHF/USD-Wechselkurs für 2018 beruht.

Vergütungssystem

Vergütungsrichtlinie

Das Vergütungssystem baut auf den in den Statuten von Swiss Re festgelegten Vergütungsgrundsätzen auf und ist Teil der Vergütungsrichtlinie (Compensation Policy) von Swiss Re. Dieses Regelwerk legt Vergütungsstruktur und -abläufe über alle Funktionen und Standorte von Swiss Re hinweg fest und wird regelmässig einer Überprüfung unterzogen.

Der Vergütungsausschuss hat zudem eine Befugnismatrix genehmigt, in der festgelegt ist, bis zu welcher Höhe jede Führungsebene Vergütungszahlungen autorisieren kann. Vergütungen, welche die vorgegebenen Limiten überschreiten, werden entweder vom Group CEO oder vom Vergütungsausschuss genehmigt. Der Group CEO ist nicht in Entscheide involviert, die seine eigene Vergütung betreffen.

Human Resources führt regelmässig eine Selbstbeurteilung über Swiss Re's Einhaltung der Compensation Policy durch. Der Vergütungsausschuss prüft diese Selbstbeurteilung und ermittelt verbesserungswürdige Elemente. Darüber hinaus und wenn angemessen erhält der Vergütungsausschuss Berichte über Vergütungsentscheide, einschliesslich einer umfassenden Übersicht über die Wirksamkeit der jährlichen Vergütungsüberprüfung.

Swiss Re ist verpflichtet, die Konformität der Compensation Policy mit den Anforderungen der FINMA, der für unsere Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde, zu prüfen. Im Rahmen dieser Prüfung hat der Finanz- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates die Risiken im Zusammenhang mit der Compensation Policy zu beurteilen und führt daher jedes Jahr eine umfassende Risikoanalyse der Compensation Policy durch.

Entsprechend den Best-Practices verbietet die Compensation Policy persönliche Hedging-Strategien oder vergütungs- und verbindlichkeitenbezogene Absicherungen, welche die Auswirkungen der in den Vergütungsplänen verankerten Risiko- und Unternehmenserfolgsabhängigkeit untergraben könnten.

Leitprinzipien

Das Vergütungssystem von Swiss Re ist darauf ausgerichtet, die qualifizierten Talente, welche die Gruppe für ihren weltweiten Erfolg benötigt, zu gewinnen, zu motivieren und zu binden. Gleichzeitig soll es einen erkennbaren Bezug zwischen Vergütung und Leistung herstellen.

Ziel ist es, eine Gesamtvergütung zu bieten, die im jeweiligen Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig ist, und zu gewährleisten, dass unsere Mitarbeitenden erstklassige Ergebnisse erzielen, ohne unangemessene Risiken einzugehen. Ein ausgewogenes Vergütungspaket wird durch wettbewerbsfähige Personalvorsorgepläne und Nebenleistungen ergänzt.

Dieser Ansatz trägt zum Erfolg des Geschäfts bei, indem er

- eine Hochleistungskultur mit Fokussierung auf risikoangepasste Finanzergebnisse fördert;
- die Abstimmung der Vergütung an Geschäftsergebnisse sowie individuelle Beiträge gewährleistet und Erfolge sowie die hierfür unternommenen Anstrengungen würdigt;
- das Bestreben von Swiss Re unterstützt, weltweit Schlüsseltalente zu gewinnen, zu motivieren und zu binden;
- die Interessen der Mitarbeitenden mit denjenigen der Swiss Re-Aktionäre in Einklang bringt; und
- die Compliance sowie ein angemessenes und kontrolliertes Risikoverhalten unterstützt.

Zudem will Swiss Re gewährleisten, dass die Gesamtvergütung eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen ist. So sollen nachhaltige längerfristige Leistung und angemessenes Risikoverhalten im Einklang mit der Geschäfts- und Risikostrategie gefördert werden.

Swiss Re hat verschiedene Anreizprogramme, die der Langfristigkeit des Geschäfts Rechnung tragen: Sowohl mit dem Value Alignment Incentive (VAI) als aufgeschobenem Teil des Annual Performance Incentive (API) als auch mit dem Leadership Performance Plan (LPP) sollen nicht kurzfristige Ergebnisse, sondern nachhaltige Leistung über einen längeren Zeitraum belohnt werden. Beide Programme tragen zu einer noch besseren Abstimmung der Aktionärs- und Mitarbeiterinteressen bei.

ÜBERBLICK ÜBER DIE WICHTIGSTEN VERGÜTUNGSKOMPONENTEN FÜR GESCHÄFTSLEITUNGSMITGLIEDER UND ANDERE MITARBEITENDE

	Fixe Vergütung		Variable Vergütung			Beteiligungspläne	
	Grundsalar	Nebenleistungen	(kurzfristig)	(langfristig)	(langfristig)		
			Bar-API	VAI (aufgeschobener API)	LPP	GSP	ISP***
Berechtigung	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden	Mitarbeitende mit einem API von mind. 100 000 USD	Mitglieder der Geschäftsleitung und andere wichtige Führungskräfte	Alle Mitarbeitenden	Alle Mitarbeitenden
Zweck	Gewinnen und binden	Risikoschutz, Wettbewerbsfähigkeit, Anbindung an die Werte von Swiss Re	Leistungsabhängige Vergütung	Nachhaltige leistungsabhängige Vergütung	Abstimmung auf die künftige Leistung und Ausrichtung auf Aktionärsinteressen	Abstimmung mit Aktionärsinteressen	Abstimmung mit Aktionärsinteressen
Laufzeit des Plans				3 Jahre	5 Jahre für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte* und 3 Jahre für die anderen Teilnehmenden	3 Jahre	1 Jahr
Kriterien	Funktion und Erfahrung	Marktübliche Praxis	Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Geschäftsergebnis	Geschäftsergebnis		
Auszahlung	In bar (sofort)	Altersrente, Versicherungen, in bar	In bar und/oder Aktien (im Rahmen des ISP***)	In bar (aufgeschoben)	Aktien	Aktien	Aktien
Leistungsindikatoren (KPIs)			Geschäftsergebnis und Leistung des Einzelnen	Messung wirtschaftlicher Auswirkungen des Gewinnes/Verlustes der Vorjahresgeschäfte	ROE Relativer TSR		
Leistungsperiode			1 Jahr	3 Jahre	3 Jahre		
Auszahlungsbandbreite			0 bis 2-facher TAPI (auf Gesamt-API)**	50% bis 150% des aufgeschobenen API	RSUs: 0% bis 100% PSUs: 0% bis 200%		
Auswirkungen des Aktienkurses	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja
Verwirkungsregeln	Nein	In bestimmten Plänen	Ja	Ja	Ja	Ja (auf Aufstockungsbetrag)	Nein
Rückfordrungsregeln	Nein		Ja	Ja	Ja	Nein	Nein

* Bestimmte Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten und alle Group Managing Directors (GMDs).
 ** Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt für die API-Auszahlungsbandbreite die zusätzliche Obergrenze des dreifachen Betrages des Grundsalar.
 *** Wurde 2019 eingestellt.

Swiss Re strebt eine im Markt wettbewerbsfähige Gesamtvergütung an. Zudem will Swiss Re gewährleisten, dass die Gesamtvergütung eine ausgeglichene Mischung aus fixen und variablen Komponenten sowie kurz- und langfristigen Leistungsanreizen ist.

Grundsalar

Das Grundsalar umfasst die fixe Vergütung, die die Mitarbeitenden für die Erfüllung ihrer Funktion erhalten. Bei der Festlegung des Grundsalar werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Umfang und Verantwortlichkeiten der Funktion und die Qualifikationen, die zu ihrer Erfüllung benötigt werden;
- Wert der Funktion auf dem Markt, in dem sich Swiss Re um Talente bemüht; und
- Fähigkeiten und Fachwissen des Stelleninhabers.

Nebenleistungen

Swiss Re ist bestrebt, ihren Mitarbeitenden wettbewerbsfähige Nebenleistungen anzubieten. Diese Nebenleistungen werden auf der Basis eines globalen Rahmenwerks festgelegt und dabei auf die unterschiedlichen örtlichen Arbeitsmarktbedingungen abgestimmt.

Mit den Nebenleistungen verfolgt Swiss Re insbesondere folgende Ziele:

- sie sollen den Mitarbeitenden Sicherheit bezüglich Altersvorsorge, Krankheit, Invalidität und Tod gewähren;
- sie sollen in denjenigen Märkten wettbewerbsfähig sein, in denen sich Swiss Re um Talente bemüht; und
- sie sollen die Werte von Swiss Re widerspiegeln und das Engagement fördern.

Darüber hinaus gelten für einige Pläne Verwirkungsbestimmungen.

Annual Performance Incentive

Zweck

Der API ist eine leistungs-basierte, variable Vergütungskomponente. Gemeinsam mit dem Grundsalar ergibt dies eine wettbewerbsfähige Gesamtvergütung, sofern die Leistungsvorgaben des Unternehmens wie auch des Einzelnen erreicht werden.

Struktur

Swiss Re praktiziert das Konzept des Target API (TAPI) und ein Leistungsbeurteilungssystem, das ein gleichgewichtetes Verhältnis zwischen ergebnisorientierten und verhaltensbezogenen Leistungskriterien für alle Mitarbeitenden sicherstellt. Eine API-Zuteilung honoriert Mitarbeitende, die sowohl ihre Leistungsziele erreicht als auch die gewünschten Verhaltensweisen an den Tag gelegt haben.

Die Höhe des TAPI bemisst sich nach verschiedenen Faktoren, vor allem aber nach der jeweiligen Funktion und Marktvergleichen. Ähnlich wie bei der Festlegung des Grundsäläres werden bei der Bestimmung des TAPI die Gesamtvergütung des Mitarbeitenden sowie deren Zusammensetzung berücksichtigt. Die mögliche API-Auszahlung bewegt sich in einer Bandbreite von null bis zum zweifachen TAPI.

Für Mitglieder der Geschäftsleitung gilt als zusätzliche Obergrenze der dreifache Betrag des jährlichen Grundsäläres.

Im Jahr 2018 belief sich der Gesamtbeitrag aller TAPIs für die Mitglieder der Geschäftsleitung einschliesslich des Group CEO auf 15,52 Mio. CHF. Dies stellt eine geringfügige Abnahme im Vergleich zum Vorjahr dar, welche auf den Rückgang der Mitglieder der Geschäftsleitung von 13 auf 12 im Jahr 2018 zurückzuführen ist. Für den Group CEO betrug der TAPI im selben Jahr 2,5 Mio. CHF. Der TAPI des Group CEO stieg dabei um 11% (von 2,25 Mio. CHF), um dessen grössere Erfahrung in seiner Funktion zu berücksichtigen.

Finanzierung

Für die Bestimmung des API-Gesamtpools der Gruppe wendet Swiss Re einen dreistufigen Prozess an. Das Verfahren umfasst eine finanzielle, eine qualitative und eine generelle Beurteilung. Die finanzielle Beurteilung berücksichtigt vier gleich gewichtete Leistungsfaktoren: Eigenkapitalrendite (ROE), operative Nettomarge, EVM-Gewinn (in % des ökonomischen Eigenkapitals) und Wachstum des ökonomischen Eigenkapitals, gemessen sowohl für die Gruppe als auch für die einzelnen Geschäftseinheiten. Zudem werden langjährige Vergleichswerte und eine Beurteilung der Ertragsqualität berücksichtigt. Die qualitative Beurteilung stützt sich auf die Erreichung von wichtigen Zielen, welche den Erfolg der Strategie von Swiss Re stärken sollen. Es wird für jede Geschäftseinheit/Gruppenfunktion eine Beurteilung

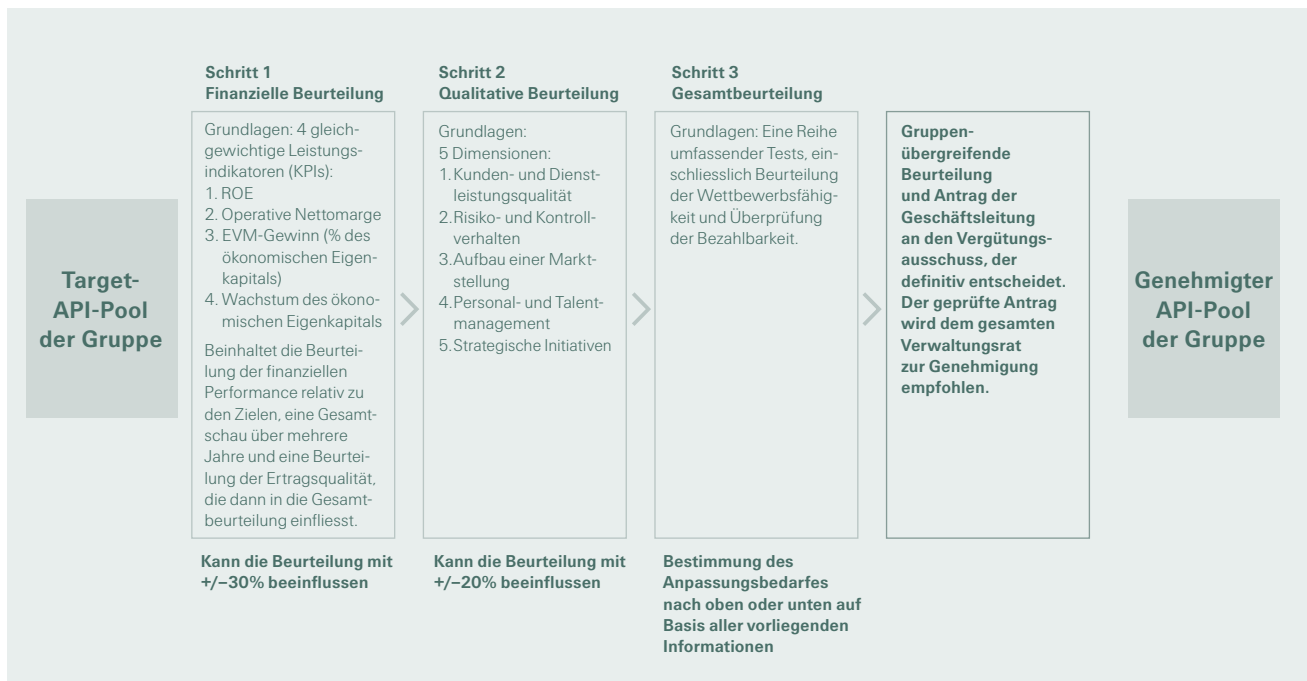
durchgeführt, in der fünf festgelegte Dimensionen berücksichtigt werden: Kunden- und Dienstleistungsqualität, Risiko- und Kontrollverhalten, Aufbau einer Marktstellung, Personal- und Talentmanagement und strategische Initiativen. Der vorläufige API-Pool der Gruppe wird anschliessend aus verschiedenen Perspektiven überprüft, darunter Anbindung der Vergütung an die erbrachte Leistung, Marktcontext und Verhältnismässigkeit der Wertverteilung unter Angestellten und Aktionären. Die Grafik unten zeigt genauer, welche Faktoren zur Bestimmung der Grösse des Pools herangezogen werden.

Zuteilung

Der genehmigte API-Pool der Gruppe wird weiter aufgeteilt in den Pool für das Senior-Leadership sowie Pools für die verschiedenen Geschäftseinheiten/Gruppenfunktionen. Diese Zuteilung wird vom Group CEO auf Grundlage der Beurteilung finanzieller und qualitativer Leistungsfaktoren für den jeweiligen Geschäftsbereich vorgenommen.

Der individuelle API wird unter Berücksichtigung des TAPI sowie des Geschäftsergebnisses und der Leistung des Einzelnen festgelegt. Die individuelle Leistung wird anhand der individuell festgelegten Ziele sowie der Einhaltung der Verhaltenserwartungen und Unternehmenswerte von Swiss Re beurteilt.

API-POOL DER GRUPPE: FINANZIERUNGSPROZESS



Compensation Vergütungssystem

Auszahlung

Der API wird normalerweise in bar ausgezahlt. Übersteigt der Gesamt-API für einen Mitarbeitenden eine bestimmte Höhe, wird er in zwei Komponenten aufgeteilt: eine sofort in bar zu entrichtende Leistungsanzahlung (Bar-API) und einen aufgeschobenen API (VAI).

Für gewisse Ereignisse gelten Verwirkungs- und Rückforderungsregeln. Diese ermöglichen Swiss Re sowohl bei noch nicht ausgezahlten als auch bei bereits ausgezahlten Zuteilungen eine angemessene Wiedergutmachung. Beispiele solcher Ereignisse sind rechtswidriges Verhalten, Betrug oder Fehlverhalten der Planteilnehmer.

Value Alignment Incentive

Zweck

Der VAI ist ein obligatorisch aufgeschobener Teil des API und ergänzt die leistungsorientierte variable Vergütung um eine Zeitkomponente. Dadurch wird das Geschäftsmodell der Gruppe unterstützt, indem ein Teil der variablen Vergütung an den langfristig nachhaltigen Ergebnissen ausgerichtet wird. So soll sichergestellt werden, dass der endgültige Wert der aufgeschobenen variablen Vergütung in Form des VAI an die längerfristige Performance der jeweiligen Geschäftseinheit und der Gruppe geknüpft ist.

Laufzeit des Plans

Da der VAI einen Teil der Vergütung an die Leistung über einen Zeithorizont von drei Jahren koppelt, fördert er einen langfristigen Ansatz.

Leistungsbeurteilung

Mit der Zuteilung im Jahr 2015 wurden die Leistungsbeurteilung und die Faktorenberechnung zwecks Erhöhung der Transparenz vereinfacht. Erreicht wurde dies durch die Verwendung von weniger Leistungsfaktoren (auf Geschäftseinheits- und Gruppenebene) und, falls möglich, von veröffentlichten EVM-Informationen, z. B. EVM-Gewinn – Geschäft aus Vorjahren.

EVM ist das unternehmenseigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Steuerungsmodell von Swiss Re. Es dient der konsistenten Messung der ökonomischen Performance über alle Geschäftsbereiche hinweg (siehe EVM-Kapitel auf den Seiten 56–67 dieses Finanzberichtes). Die Höhe der Leistungsfaktoren für den VAI berücksichtigt den Dreijahresdurchschnitt der veröffentlichten EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren.

Eine höhere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren (für alle zurückliegenden Underwriting-Jahre) resultiert in einem höheren Leistungsfaktor. Umge-

kehrt resultiert eine tiefere EVM-Gewinnspanne vom Geschäft aus Vorjahren in einem tieferen Leistungsfaktor. Der Leistungsfaktor ist eine lineare Funktion mit einer Auszahlungsbandbreite von üblicherweise 50% bis 150%.

Struktur

Je höher der gewährte API, desto grösser ist der Anteil der Vergütung, der durch den Aufschub im Rahmen des VAI risikobasiert bleibt, wie die Tabelle unten zeigt.

Finanzierung

Der VAI wird nicht aus einem gesonderten Pool finanziert: Der API-Gesamtpool enthält sowohl Beträge, die sofort in bar ausbezahlt werden, als auch solche, die im Rahmen des VAI aufgeschoben werden.

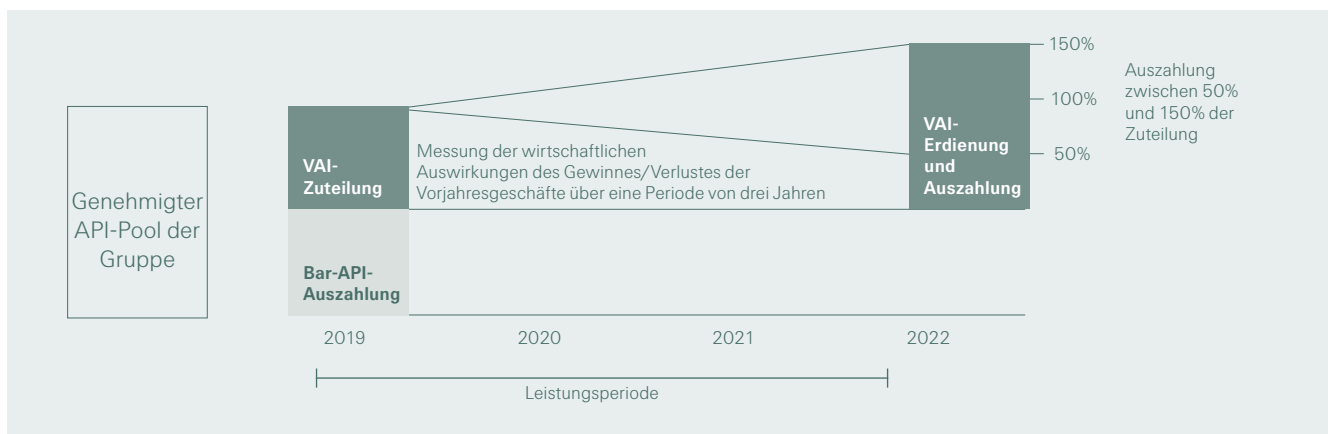
Auszahlung

Am Ende des Aufschubzeitraumes wird der VAI in bar ausbezahlt. Für die volle dreijährige Leistungsbeurteilungsperiode gelten Verwirkungsregeln.

Ausserdem gelten wie in den VAI-Planregeln definiert bei einer Reihe von

AUFGESCHOBENER API-ANTEIL

	Aufschub im Rahmen des VAI
Group CEO	50% des API
Andere Mitglieder der Geschäftsleitung	45% des API
Andere wichtige Führungskräfte	40% des API
Alle anderen Mitarbeitenden	50% des 100 000 USD übersteigenden Betrages, mit einem Aufschub von mindestens 5 000 USD bei 100 000 USD, bis zu einem Maximum von 40% des API



Ereignissen Rückforderungsansprüche, die es Swiss Re ermöglichen, die Rückzahlung von übertragenen und ausbezahlten Zuteilungen zu verlangen. Beispiele solcher Ereignisse sind rechtswidriges Verhalten, Betrug oder Fehlverhalten der Planteilnehmer.

- die Teilnehmenden auf langfristige Ziele auszurichten;
- Mitarbeitende mit aussergewöhnlichen Fähigkeiten zu gewinnen und zu binden; sowie
- eine wettbewerbsfähige Vergütung zu bieten, die langfristige Leistung belohnt.

Angaben zu den VAI-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 162.

Leadership Performance Plan

Zweck

Der LPP soll der obersten Führungsebene von Swiss Re einen Anreiz für eine langfristig nachhaltige Unternehmensentwicklung bieten. Der LPP ist ein zukunftsorientiertes Instrument, das den Teilnehmenden gewährt wird, um sie zu Entscheiden zu motivieren, die auch im Aktionärsinteresse sind.

Der LPP bezweckt:

- den Fokus der Teilnehmenden auf Erträge, Kapitaleffizienz und die Position von Swiss Re im Vergleich zu den Mitbewerbern zu legen, da diese Faktoren für die nachhaltige Schaffung von Shareholder Value entscheidend sind;

Zuteilung

Die im Rahmen des LPP im Abschnitt «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018» angegebenen Beträge zeigen die im April 2018 vorgenommenen Zuteilungen. Der LPP 2018 wird über den Zeitraum 2018 bis 2020 gemessen und 2021 definitiv ausbezahlt. Die Höhe der Zuteilungen wird anhand verschiedener Faktoren, darunter die ausgeübte Rolle und Marktvergleiche, bestimmt.

Die jeweilige Höhe der Zuteilung an jedes Mitglied der Geschäftsleitung basiert auf einem konstanten Betrag in CHF. Dieser darf für Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO) das 1,5-fache Grundsälär in keinem Jahr übersteigen. Für den Group CEO gilt als Obergrenze das zweifache Grundsälär.

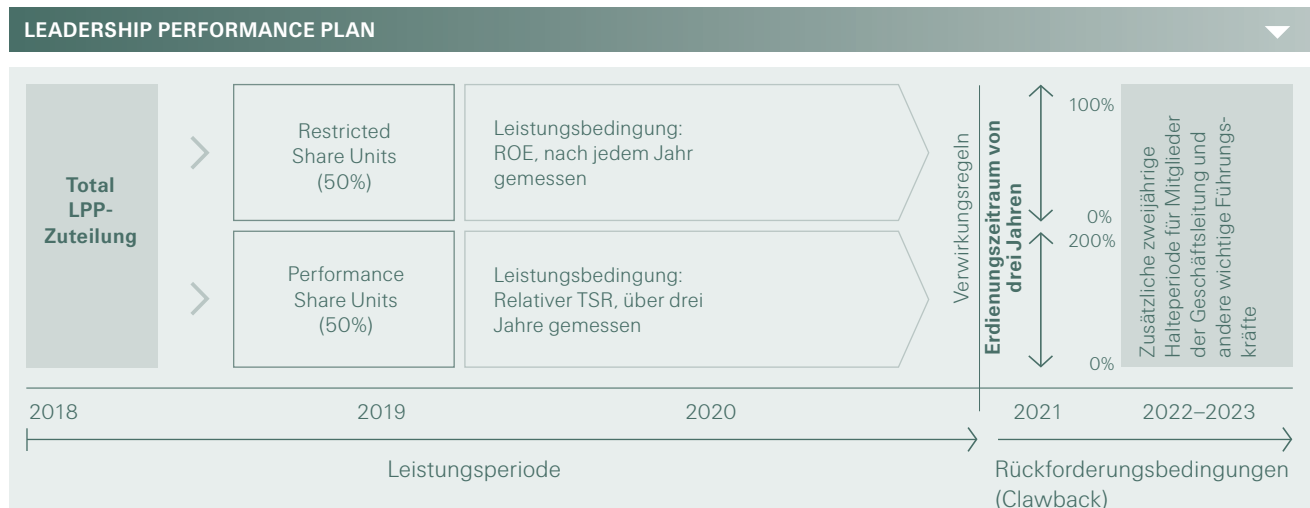
Im Jahr 2018 belief sich der Gesamtbeitrag der LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung inklusive Group CEO auf 13,2 Mio. CHF. Die LPP-Zuteilung an den Group CEO betrug 2,0 Mio. CHF.

Laufzeit des Plans

Die Sperrfrist und Leistungsbeurteilungsperiode beträgt drei Jahre. Für LPP-Zuteilungen an Mitglieder der Geschäftsleitung und andere wichtige Führungskräfte gilt eine Planlaufzeit von fünf Jahren, bestehend aus einer dreijährigen Sperrfrist und Leistungsbeurteilungsperiode sowie einer zusätzlichen Halteperiode von zwei Jahren.

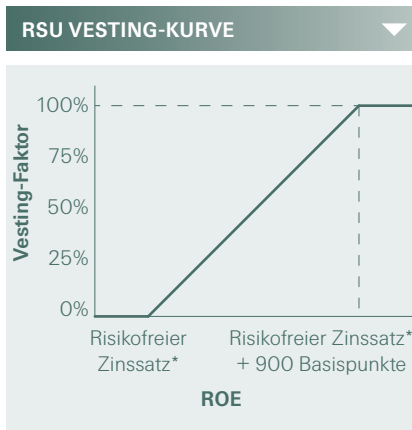
Struktur

Der Betrag wird bei Zuteilung zu gleichen Teilen in zwei Komponenten aufgeteilt: Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Dabei kommt eine von einer Drittpartei ausgeführte Fair Value-Methode zur Anwendung, nach der die Anzahl zuzuteilender RSUs und PSUs bestimmt wird.



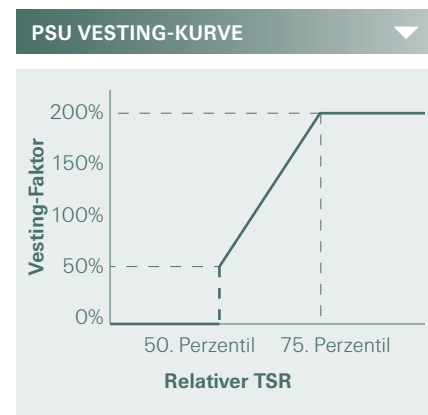
Restricted Share Units

Der ROE als Leistungsbedingung für RSUs basiert auf einer linearen Erdienung zwischen 0% bei einem ROE in Höhe des risikofreien Zinssatzes* und 100% bei einem ROE in Höhe einer vorab festgelegten Prämie oberhalb des risikofreien Zinssatzes. Die Prämie wird zu Beginn der Planlaufzeit festgelegt und für die LPP-Zuteilung 2018 lag sie bei 900 Basispunkten über dem risikofreien Zinssatz. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient (begrenzt auf 100%**).



Performance Share Units

Der relative Total Shareholder Return (TSR) als Leistungsbedingung für die PSUs bemisst sich über eine Periode von drei Jahren. Die PSUs werden in einem Bereich zwischen 0% und 200%** erdient. Die Erdienung beginnt beim 50. Perzentil des TSR im Verhältnis zur Vergleichsgruppe mit einer Erdienung von 50% und ist beim 75. Perzentil relativ zur Vergleichsgruppe und einer Erdienung von 200% begrenzt. Im Fall eines negativen TSR über drei Jahre liegt es im Ermessen des Vergütungsausschusses, die Erdienungsstufe zu kürzen.



Der über einen Zeitraum von drei Jahren gemessene TSR von Swiss Re wird gegenüber dem TSR einer vorab festgelegten Vergleichsgruppe beurteilt. Diese besteht aus Unternehmen, die Swiss Re in ihrer Grössenordnung, ihrer globalen Präsenz oder der Zusammensetzung ihres Geschäftsportefeuilles ähnlich sind. Die zu Beginn der Planperiode festgelegte Vergleichsgruppe umfasst: Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Everest Re Group Ltd, Hannover Rück SE, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, RenaissanceRe Holdings Ltd, SCOR SE, XL Group Ltd¹ und Zurich Insurance Group AG.

* Der risikofreie Jahreszinssatz entspricht dem Durchschnitt von 12 Monatszinssätzen für zehnjährige US-Staatsanleihen im entsprechenden Leistungsjahr.

** Von der maximalen Erdienungsquote ausgeklammert ist die Aktienkursschwankung bis zum Zeitpunkt der Erdienung.

¹ XL Group Ltd wurde mit Wirkung vom 12. September 2018 in AXA SA integriert.

Finanzierung

Der in jedem Jahr zugeteilte LPP-Pool wird im Hinblick auf eine nachhaltige Geschäftsperformance sowie die Bezahlbarkeit geprüft und als Teil des Gesamtpools für die variable Vergütung finanziert.

Auszahlung

Am Ende des dreijährigen Bemessungszeitraumes werden beide Komponenten (RSUs und PSUs) in der Regel in Aktien beglichen.

Wie in den LPP-Planregeln definiert, gelten bei einer Reihe von Ereignissen Verwirkungs- und Rückforderungsregeln (dieselben wie im Abschnitt VAI beschrieben), was Swiss Re eine Rückforderung ermöglicht.

Swiss Re ermöglicht es den Teilnehmenden, einen Teil ihrer Aktien zu verkaufen oder gegebenenfalls automatisch anzurechnen, um die bei Erdienung möglicherweise anfallenden Steuer- und Sozialversicherungsabgaben abzudecken. Angaben zu den LPP-Leistungsergebnissen der letzten Jahre finden sich auf Seite 163.

Global Share Participation Plan

Swiss Re bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, durch den Kauf von Aktien (bis zu maximal 7000 CHF pro Jahr eines Planzyklus und mit einer Obergrenze von 10% des Grundsäläres) im Rahmen des Global Share Participation Plan (GSPP) direkt am langfristigen Erfolg des Unternehmens zu partizipieren.

Die Mitarbeitenden erhalten vom Unternehmen eine Aufstockung um 30% der Anzahl der Aktien, die sie am Ende des dreijährigen Planzyklus halten. Die Aufstockung entfällt, wenn das Arbeitsverhältnis vor Ablauf des Zyklus gekündigt wird.

Der GSPP weist an allen Standorten die gleiche Grundstruktur auf.

Incentive Share Plan

Der Incentive Share Plan (ISP) bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, mit einem Teil oder ihrem gesamten Bar-API Aktien zu erwerben. Der ISP soll eine Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre gewährleisten. Die Aktien werden mit einem Abschlag von 10% auf den Fair Value angeboten und unterliegen einer einjährigen Sperrfrist während der die Aktionärsrechte uneingeschränkt gelten.

Nach Ablauf der einjährigen Frist erhält der Mitarbeitende das uneingeschränkte Eigentum an den Aktien. Der ISP wird aufgrund gewisser Überschneidungen mit dem GSPP ab 2019 nicht mehr angeboten.

Zusatzinformationen betreffend Mitglieder der Geschäftsleitung Leistungsbeurteilung

Der Vergütungsausschuss beurteilt die Leistung der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) anhand bestimmter quantitativer und qualitativer Zielvorgaben. Diese Ziele werden zu Jahresbeginn vereinbart und auf die Strategie der Gruppe abgestimmt.

Genehmigung der Vergütung

Die Vergütung der gesamten Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) muss gemäss Statuten an der GV jeweils durch die Aktionäre genehmigt werden.

Benchmarking

Der externe Vergütungsberater des Vergütungsausschusses erstellt einen jährlichen Vergleich zwischen der Vergütung der Geschäftsleitung und einer Gruppe von Referenzunternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor, um die Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen. Die Referenzunternehmen werden durch den Vergütungsausschuss regelmässig hinsichtlich ihrer fortlaufenden Relevanz überprüft. Die Vergleichskerngruppe umfasst die folgenden weltweit tätigen Erst- und Rückversicherungsgesellschaften: Allianz SE, American International Group Inc, Aviva PLC, AXA SA, Chubb Limited, Hannover Rück SE, MetLife Inc, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Prudential PLC, QBE Insurance Group Ltd, Reinsurance Group of America Inc, SCOR SE, XL Group Ltd¹ und Zurich Insurance Group AG.

Anstellungsbedingungen

Die Arbeitsverträge der Geschäftsleitungsmitglieder (inklusive Group CEO) haben eine Kündigungsfrist von zwölf Monaten und keine Abfindungsvereinbarungen. Informationen über die «Kontrollwechselklauseln» sind im Kapitel Corporate Governance auf Seite 137 des vorliegenden Finanzberichtes enthalten.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten die regulären Vorsorgepläne der Gruppe mit Beitragsprimat.

Richtlinien für Aktienhaltung

Swiss Re hat Richtlinien für die Aktienhaltung. Diese legen fest, in welcher Höhe Aktien von der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) gehalten werden sollten und haben das Ziel, die Ausrichtung der Interessen der obersten Führungsebene an den Aktionärsinteressen zu verstärken.

Die Richtlinien legen die anzustrebende Beteiligung in Abhängigkeit von der jeweiligen Funktion und Stufe wie folgt fest:

- Group CEO – dreifaches jährliches Grundsalär; und
- Mitglieder der Geschäftsleitung – zweifaches jährliches Grundsalär.

Den Mitgliedern steht für die Erreichung dieser Vorgaben ein Zeitrahmen von fünf Jahren zur Verfügung. Im Falle einer Missachtung und aufgrund der Überzeugung von Swiss Re, dass eine substanzielle Aktienbeteiligung für eine Abstimmung unserer Interessen mit denen der Aktionäre wichtig ist, gelten für den in bar ausgezahlten Teil des API und/oder für die verdienten VAI-Beträge Beschränkungen. Diese Beträge können auch in Form von Aktien entrichtet werden.

In die Beurteilung, ob die Richtlinien eingehalten werden, fliessen alle verdienten Aktien, die direkt oder indirekt vom betreffenden Mitglied der Geschäftsleitung und nahestehenden Personen gehalten werden.

¹ XL Group Ltd wurde mit Wirkung vom 12. September 2018 in AXA SA integriert.

Vergütungssystem für den Verwaltungsrat

Ziel bei der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist es, erfahrene Personen zu gewinnen und zu binden, die hochmotiviert sind, eine wichtige Funktion in der strategischen Aufsicht von Swiss Re auszuüben und ihre individuelle Erfahrung sowie ihr Fachwissen einzubringen. Bei der Struktur der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates ist jedoch zu berücksichtigen, dass sie auf andere Weise zum Erfolg von Swiss Re beitragen als die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Die Struktur der Vergütung soll eine starke Ausrichtung an den Interessen der Aktionäre von Swiss Re fördern. Ganz im Sinne von Best-Practices besteht die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates zu einem beträchtlichen Teil (40%) aus Aktien.

Der maximale Gesamtbetrag der Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates wird von der GV im Voraus für die Amtsdauer genehmigt, für die sie gewählt wurden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine variable oder leistungsabhängige Vergütung. Die Höhe der einzelnen Honorare wird, vorbehaltlich der Wiederwahl des betreffenden Verwaltungsratsmitgliedes, jährlich überprüft.

Vergütungsstruktur

Honorare für die Mitglieder des Verwaltungsrates werden zu 60% in bar und zu 40% in Aktien ausbezahlt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.

Funktionen und Zeitaufwand

Die Anforderungen an die Qualifikationen und Kompetenzen von Verwaltungsratsmitgliedern von komplexen, internationalen börsenkotierten Finanzinstituten werden immer umfangreicher. Der Verwaltungsrat der Swiss Re AG muss bestimmte Fähigkeiten mitbringen, inklusive Erfahrungen in wichtigen

Bereichen wie Erst- und Rückversicherung, Finanzwirtschaft, Rechnungslegung, Kapitalmärkte und Risikomanagement sowie in aufsichtsrechtlichen Fragen; ausserdem wird Erfahrung in Führung und Entscheidungsfindung in grossen, komplexen Finanzinstituten verlangt. Weiter setzt das Mandat hohes Engagement, Integrität und interkulturelle Kommunikationskompetenz voraus. Mit dem Vorliegen dieser Qualifikationen und Fähigkeiten wird gewährleistet, dass die Swiss Re AG über das nötige fachliche Know-how verfügt, das für das aktive Mitwirken und die Aufsicht über ein internationales, börsenkotiertes Unternehmen erforderlich ist. Die Honorare für die Mitglieder des Verwaltungsrates spiegeln unterschiedliche Aufgaben und Ausschussmitgliedschaften wider. Folglich bestehen Unterschiede bei den Vergütungen für die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates.

Einige Verwaltungsratsausschüsse, wie der Revisionsausschuss und der Finanz- und Risikoausschuss, halten häufigere oder längere Sitzungen ab und sind daher mit einem höheren Arbeitsaufwand verbunden. Die Tabelle auf Seite 123 des Finanzberichtes vermittelt einen Überblick über die Sitzungen des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2018.

Der Präsident des Verwaltungsrates konzentriert sich vollzeitlich auf seine Funktion. Die Ausgestaltung der Funktion des Verwaltungsratspräsidenten als Vollzeitaufgabe entspricht Best-Practices bei regulierten und komplexen Finanzinstituten. Insbesondere führt er den Verwaltungsrat, koordiniert die Arbeit des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse, beruft die Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse ein, stellt die Traktanden auf und leitet die Sitzungen des Verwaltungsrates. Der Präsident des Verwaltungsrates leitet zudem den Präsidial- und Governanceausschuss, der die Governance von Swiss Re entwickelt und sie laufend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und den Anforderungen des Unternehmens anpasst.

Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die Generalversammlungen und vertritt die Swiss Re Gruppe gegenüber ihren Aktionären, in Branchenverbänden und bei der Interaktion mit anderen Interessengruppen wie den Medien, Aufsichts- und Regierungsbehörden, Regierungsvertretern und der Öffentlichkeit. Er pflegt den regelmässigen Kontakt zur FINMA, der für unsere Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörde.

Der Vizepräsident, der gleichzeitig der Lead Independent Director ist, amtiert als Vertreter des Präsidenten des Verwaltungsrates, falls dieser seinen Pflichten nicht nachkommen kann oder wenn ein möglicher Interessenkonflikt vorliegt. Es liegt im Ermessen des Verwaltungsrates, dem Vizepräsidenten weitere Aufgaben zu übertragen.

Honorargenehmigung

In Übereinstimmung mit dem Schweizer Recht und wie in den Statuten festgelegt, unterliegt die maximale Gesamtvergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächstfolgende Amtsdauer der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV.

Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften

Die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder in den Verwaltungsräten der Tochtergesellschaften sind Führungskräfte von Swiss Re. Sie erhalten keine zusätzlichen Honorare für diese Aufgabe. Die nicht exekutiven Mitglieder der Verwaltungsräte von Tochtergesellschaften erhalten ihr Honorar zu 100% in bar. Ist ein Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Re AG auch im Verwaltungsrat einer Tochtergesellschaft tätig, umfasst die Gesamtvergütung des Verwaltungsrates, die der GV zur Genehmigung vorgelegt wird, auch Honorare des Verwaltungsrates der Tochtergesellschaft.

Governance in Vergütungsfragen

Die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit Vergütungsfragen auf der Ebene des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in den Statuten und im Organisationsreglement der Swiss Re AG, einschliesslich Reglement des Vergütungsausschusses, geregelt. Die wichtigsten Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses sind in der Tabelle rechts zusammengefasst.

DIE STATUTEN DER SWISS RE AG ENTHALTEN BESTIMMUNGEN:

- zur jährlich bindenden Genehmigung des maximalen Gesamtbetrages der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung durch die GV (Art. 22);
- zum Zusatzbetrag für Wechsel in der Geschäftsleitung (Art. 23), falls der von der GV genehmigte maximale Gesamtvergütungsbetrag nicht für die Vergütung eines neuen Geschäftsleitungsmitgliedes ausreichen sollte;
- zu den Grundsätzen der Vergütung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, den kurz- und langfristigen Vergütungselementen, der leistungsabhängigen Vergütung, den Vergütungen in Aktien, Finanzinstrumenten oder Einheiten und den Vergütungen in Form von Sach- oder Dienstleistungen (Art. 24); und
- zu den Verträgen mit Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, externen Mandaten, Krediten und Darlehen (Art. 25 bis 27).

Die Statuten finden sich auf der Website von Swiss Re unter: www.swissre.com – About us – Corporate governance – Corporate regulations – Articles of Association of Swiss Re AG.



Um zum PDF zu gelangen, lesen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones ein.

FUNKTIONEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN BEI VERGÜTUNGSFRAGEN

Funktion	Beschreibung der Funktionen und Zuständigkeiten
Verwaltungsrat	<ul style="list-style-type: none"> Entwickelt und überprüft regelmässig das Vergütungssystem von Swiss Re, einschliesslich der Vergütungsrichtlinien und Leistungskriterien. Bereitet die Anträge über die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung an die GV vor. Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 110–127 dieses Finanzberichtes.
Vergütungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> Besteht aus mindestens vier unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates. Jedes Mitglied des Vergütungsausschusses wird von der GV einzeln für eine Amtsdauer bis zum Ende der nächsten GV gewählt. Unterliegt den Bestimmungen des vom Verwaltungsrat genehmigten Reglements, das den Zweck, die Zusammensetzung und die Verfahrensregeln des Vergütungsausschusses festlegt, einschliesslich Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für das Stellen von Anträgen und das Treffen von Entscheiden im Zusammenhang mit der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Beurteilt die individuelle Leistung der Mitglieder der Geschäftsleitung (inklusive Group CEO) und überprüft regelmässig die Wirksamkeit des Leistungsmanagementprozesses. Ist verantwortlich für die Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat und die Überwachung der Konzipierung und Umsetzung der Vergütungsgrundsätze und -richtlinien sowie des entsprechenden Systems, samt Plänen und Offenlegung. Prüft jährlich die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsrichtlinien und die aktienbasierten Pläne, um sicherzustellen, dass diese weiter im Einklang mit den Zielen und der Strategie von Swiss Re, den Aktionärsinteressen und den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen bleiben. Weiterführende Angaben finden sich im Kapitel Corporate Governance auf Seite 121 dieses Finanzberichtes.
Management	<ul style="list-style-type: none"> Der Group CEO, der Group COO und der Chief Human Resource Officer nehmen an den Sitzungen des Vergütungsausschusses teil. Wenn dies dem Vergütungsausschuss angemessen erscheint und auf Einladung des Vorsitzenden des Vergütungsausschusses, können auch andere Mitglieder der obersten Führungsebene an den Sitzungen teilnehmen. Niemand darf an Sitzungen teilnehmen, an denen die eigene Vergütung Gegenstand der Diskussion ist.
Sekretär	<ul style="list-style-type: none"> Der Head of Reward nimmt als Sekretär des Vergütungsausschusses an dessen Sitzungen teil (ausser an den «Executive Sessions»).
Externe Berater	<ul style="list-style-type: none"> Mercer informiert über Vergütungstrends, führt Marktvergleiche durch und berät bei Fragen zur Vergütung von Führungskräften. Niederer Kraft Frey AG leistet Rechtsberatung, vor allem bezüglich bestimmter Compliance-Aspekte und Offenlegungsfragen im Zusammenhang mit der Vergütung. Diese Berater erhalten ihr Mandat vom Vergütungsausschuss und bieten dem Ausschuss eine externe Sicht. Sie können auch für weitere Mandate bei Swiss Re beigezogen werden.

GENEHMIGUNG DER VERGÜTUNG

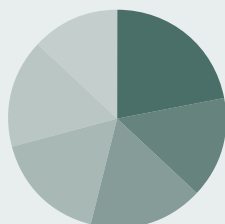
Die folgende Tabelle zeigt die Genehmigungsprozesse für wichtige Vergütungsentscheide:

Gegenstand der Vergütungsentscheide	Beantragt	Unterstützt	Genehmigt
Maximaler Gesamtbetrag der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsdauer	Vergütungsausschuss	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat	GV
Maximaler Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat, Vergütungsausschuss	GV
Gesamtbetrag der variablen kurzfristigen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Verwaltungsrat, Vergütungsausschuss	GV
Vergütung des Präsidenten des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss		Verwaltungsrat ¹
Einzelvergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates (ohne den Präsidenten des Verwaltungsrates)	Vergütungsausschuss	Präsident des Verwaltungsrates	Verwaltungsrat ¹
Gesamtpools für die kurzfristige und für die langfristige variable Vergütung für die Gruppe und die Geschäftsleitung (ohne den Group CEO)	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates, Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat ¹
Vergütung des Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss	Verwaltungsrat ²
Gesamtpools für die kurzfristige variable Vergütung für die Kontrollfunktionen	Group CEO	Vergütungsausschuss, Vorsitzende des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses	Verwaltungsrat
Einzelvergütungen für die Heads der Kontrollfunktionen	Group CEO	Vergütungsausschuss, Vorsitzende des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses	Verwaltungsrat
Einzelvergütungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne den Group CEO)	Group CEO	Präsident des Verwaltungsrates	Vergütungsausschuss ^{2, 3}

¹ Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages.
² Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages bzw. des Zusatzbetrages, der gemäss Statuten für Änderungen in der Geschäftsleitung nach der GV zur Verfügung steht.
³ Verwaltungsrat wird informiert.

ZEITAUFWAND DES VERGÜTUNGS-AUSSCHUSSES FÜR DIE WICHTIGSTEN THEMEN IM JAHR 2018

- 22% Leistungsabhängige Vergütung für die Gruppe
- 17% Leistungsabhängige Vergütung für Mitglieder der Geschäftsleitung
- 17% Compliance und Regulatorisches
- 16% Executive Sessions
- 15% Überprüfung des Vergütungssystems
- 13% Sonstige Themen



Aktivitäten des Vergütungsausschusses

Der Vergütungsausschuss fungiert als globaler Vergütungsausschuss der Gruppe und überwacht das für alle Gesellschaften der Swiss Re Gruppe geltende Vergütungssystem.

Der Vergütungsausschuss nimmt verschiedene, im Jahresverlauf genau eingeplante Aufgaben wahr. So kann sichergestellt werden, dass wichtige Überprüfungen jeweils zum richtigen Zeitpunkt stattfinden. Darüber hinaus widmet sich der Vergütungsausschuss

Executive Sessions und nimmt regelmässige Selbstbeurteilungen vor, um seine anhaltend hohe Wirksamkeit sicherzustellen. Der Vergütungsausschuss hielt im Berichtsjahr 2018 sechs Sitzungen ab und informierte den Verwaltungsrat jeweils anschliessend über die besprochenen Themen und Beschlüsse. Ausserdem wurde über fünf Sachgeschäfte mittels Zirkularbeschluss entschieden. Eine Zusammenfassung der vom Vergütungsausschuss im Berichtsjahr behandelten Themen ist Seite 158 zu entnehmen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN THEMEN

Variable Vergütungen für die Gruppe

Der Zyklus für die Überprüfung der Vergütung beginnt bei Swiss Re im Dezember und dauert bis April des folgenden Jahres. Der Vergütungsausschuss überwacht jede Phase des Prozesses, wobei er zunächst über die Gesamthöhe der variablen Vergütung für das vergangene Leistungsjahr entscheidet, diesen Entscheid überprüft und Zielvorgaben für das kommende Jahr festlegt. Nachstehend werden die wichtigsten im Jahr 2018 behandelten Themen beschrieben:

Den vorangegangenen Leistungszyklus betreffende Punkte

Sitzung

■ Leistungsbeurteilungsprozess und Vorschlag zur Gesamthöhe der variablen Vergütung	Januar und Februar
■ Genehmigung von Leistungsfaktoren für aufgeschobene Vergütungen	Februar und April
■ Überprüfung der im vorangegangenen Vergütungszyklus getroffenen Entscheide	April und Juni

Den kommenden Leistungszyklus betreffende Punkte

■ Überprüfung und Empfehlung der Gesamthöhe der LPP-Zuteilungen für das kommende Jahr	Januar und Februar
■ Festlegung der Leistungsziele für die variable Vergütung für das kommende Jahr	Februar

Vergütung und Leistung der Geschäftsleitung

Die Überprüfung der Vergütung der Geschäftsleitung folgt demselben Zyklus wie demjenigen für die Gruppe. Auch hier ist der Vergütungsausschuss in allen Phasen des Prozesses voll einbezogen. Alle Entscheide werden vom Vergütungsausschuss und vom Verwaltungsrat getroffen.

■ Leistungsbeurteilung für das Vorjahr	Januar und Februar
■ Genehmigung von Vorschlägen zur Einzelvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	Februar
■ Überprüfung und Bestätigung der Vergleichsunternehmen für den Marktvergleich der Vergütung der Geschäftsleitung	April
■ Analyse der Vergütung für die Mitglieder der Geschäftsleitung im externen Marktvergleich	Juni

Vergütung des Verwaltungsrates

Die Vergütung des Verwaltungsrates wird jährlich geprüft, und der Vergütungsausschuss formuliert entsprechend Vorschläge zur Genehmigung durch den Verwaltungsrat.²

■ Honorare des Verwaltungsrates für die folgende Vergütungsperiode	April
■ Überprüfung und Aktualisierung der Richtlinien für die Verwaltungsratsvergütung von Tochtergesellschaften	Juni
■ Analyse der Vergütungspraxis für die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder im Marktvergleich	September

Vergütungsgrundsätze und -pläne

■ Überprüfung und Aktualisierung der API-Planregeln	April
■ Überprüfung der ISP-Planregeln ³	April
■ Jährliche Überprüfung der Nebenleistungen	Juni
■ Überprüfung und Bestätigung der Eignung des LPP für das derzeitige Marktumfeld	Juni, September und Dezember
■ Überprüfung und Aktualisierung der VAI, LPP und GSPP-Planregeln	Dezember

Compliance und Regulatorisches

Der Vergütungsausschuss wendet einen Teil seiner Zeit für die Prüfung von Unterlagen auf, welche regulatorische oder Compliance-Anforderungen betreffen. Ausserdem wird das Mandat der Berater laufend überprüft.

■ Prüfung und Empfehlung des Vergütungsberichtes	Dezember, Januar und Februar
■ Compliance und Entwicklungen im regulatorischen Umfeld	Alle Sitzungen
■ Überprüfung von Rolle und Mandat der externen Berater	September und Dezember

¹ Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages bzw. des Zusatzbetrages, der gemäss den Statuten für Änderungen in der Geschäftsleitung nach der GV zur Verfügung steht.

² Im Rahmen des von der GV genehmigten maximalen Gesamtvergütungsbetrages.

³ Der ISP wurde mit dem Jahr 2019 beendet.

Die Rolle der Kontrollfunktionen in Vergütungsfragen

Die Rolle der Kontrollfunktionen (Group Risk Management, Compliance und Group Internal Audit) in Vergütungsfragen ist bei Swiss Re gut etabliert.

Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen von Gruppen- und Geschäftsfunktionen

Das Augenmerk liegt weiterhin auf risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen. Die Kontrollfunktionen führen jährlich eine unabhängige Beurteilung der risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen durch und fassen die Ergebnisse in einem konsolidierten Bericht zusammen.

Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen der Key Risk Taker

Zu den Risiken, die Swiss Re im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit trägt, zählen Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken, versicherungstechnische Risiken, operative Risiken (einschliesslich rechtlicher und Compliance-Risiken) und Reputationsrisiken. Die Key Risk Taker von Swiss Re sind Führungskräfte in wichtigen Positionen mit Risikoübernahmekompetenz, die über Geschäfts- und Personalstrategien entscheiden, Budgets genehmigen und die Finanzergebnisse wesentlich beeinflussen beziehungsweise Swiss Re erheblichen operativen oder Reputationsrisiken aussetzen können.

Im Jahr 2018 hat Swiss Re 181 Positionen ermittelt, die als Key Risk Taker qualifizieren. Dazu zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung, Mitglieder der Geschäftsleitungen der Geschäftseinheiten, andere wichtige Führungskräfte und Rollen mit wesentlicher Risikoübernahmekompetenz. Die Liste der Key Risk Taker wird von Risk Management und Human Resources regelmässig überprüft.

Einfluss der Verhaltensbeurteilung auf die Vergütung

Die Beurteilung risiko- und kontrollbezogener Verhaltensweisen von Gruppen- und Geschäftsfunktionen liefert zusätzliche Anhaltspunkte für die Festlegung des gruppenweiten API-Pools und seiner Zuweisung zu den einzelnen Geschäftsfunktionen.

Die Kontrollfunktionen beurteilen die risiko- und kontrollbezogenen Verhaltensweisen jedes Key Risk Takers und liefern jährlich einen Bericht an wichtige Führungskräfte, einschliesslich des Group Chief Risk Officer und des Chief Human Resource Officer. Diese Bewertung dient als zusätzlicher Faktor bei der Leistungs- und Vergütungsbeurteilung.

Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen

Um die kontinuierliche Unabhängigkeit der Kontrollfunktionen zu gewährleisten, unterscheiden sich die Vergütungs-genehmigungsprozesse dahingehend, dass die jährlichen Vergütungsentscheide für diese Funktionen auf Stufe des Verwaltungsrates genehmigt werden.

Darin eingeschlossen sind die Genehmigung der Gesamt-API-Pools für die Kontrollfunktionen sowie die Genehmigung der Einzelvergütungen für den Head jeder Kontrollfunktion durch den Verwaltungsrat und damit auch durch die Vorsitzenden des Revisionsausschusses und des Finanz- und Risikoausschusses.

Leistungs- ergebnisse 2018

Die jährlichen Vergütungsentscheide von Swiss Re beruhen weiterhin auf US GAAP- und EVM-basierten Geschäftsergebnissen, qualitativen Faktoren und dem leistungsorientierten Vergütungsansatz von Swiss Re.

Die Ergebnisse der finanziellen, qualitativen und Gesamtbeurteilung, die Teil des dreistufigen Finanzierungsprozesses von Swiss Re sind (wie in diesem Finanzbericht auf Seite 149 beschrieben), trugen erneut zur Festlegung des gruppenweiten API-Pools für das Jahr 2018 bei.

Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)

Swiss Re Gruppe und Geschäftseinheiten

Sowohl die Finanzperformance nach US GAAP als auch die EVM-Ergebnisse wurden stark durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made Schäden beeinflusst. Selbst mehrere aufeinanderfolgende Jahre dieser Art sind auf dem Rückversicherungsmarkt keine Seltenheit. Die enorme Schadenbelastung spiegelte sich in den Ergebnissen von Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions wider. Die Ergebnisse aus Kapitalanlagen spiegeln schwierige Verhältnisse an den Finanzmärkten wider, mit negativen Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen und volatilen Aktienmärkten, wobei Letzteres aufgrund der neuen US GAAP-Richtlinien zu Kapitalbeteiligungen auch das US GAAP-Resultat beeinträchtigte. Im Bereich Life & Health Reinsurance wurden stabile US GAAP-Ergebnisse und ökonomische Neugeschäftsergebnisse erzielt. Life Capital erwirtschaftete signifikante liquide Mittel brutto für die Gruppe.

Finanzperformance nach US GAAP

Das US GAAP-Ergebnis von Property & Casualty Reinsurance wurde durch die grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beeinträchtigt, was zum Teil durch die positive Entwicklung vorausgegangener Schadensjahre ausgeglichen wurde. Die solide Performance bei Life & Health Reinsurance wurde insbesondere durch grosse Transaktionen gestützt, zum Teil jedoch durch einen ungünstigen Sterblichkeitsverlauf in den USA beeinträchtigt. Gebuchte Bruttoprämien stiegen im Vergleich zum Vorjahr an, was in erster Linie auf das in sämtlichen Märkten verzeichnete Wachstum zurückzuführen ist.

Corporate Solutions wies 2018 einen Verlust auf, welcher den Einfluss der Naturkatastrophen und aussergewöhnlich hohen und zahlreichen Man-made-Grossschäden widerspiegelt. Corporate Solutions legt seinen Schwerpunkt auf die Langzeitstrategie, indem weiterhin Investitionen in die Primary Lead-Kompetenzen getätigt werden und das globale Netz ausgebaut wird. Die verdienten Prämien stiegen im Vergleich zum Vorjahr an, was weitestgehend auf das Wachstum des Primary Lead-Geschäfts zurückzuführen ist.

Das Ergebnis von Life Capital spiegelte die ungünstige Entwicklung des Anlagemarktes in Grossbritannien im Jahr 2018 wider. Dies wurde zum Teil durch realisierte Gewinne sowie einen günstigen Underwriting-Verlauf ausgeglichen. Die Generierung liquider Mittel wurde durch die Erlöse aus der Investition von MS&AD in ReAssure, dem zugrunde liegenden Überschuss von ReAssure und dem Abschluss der Bewertung der Solvency II-Position für 2017 angetrieben.

Weitere Informationen und Erörterung zur Finanzperformance nach US GAAP sind auf den Seiten 192–315 dieses Finanzberichtes zu finden.

EVM-Finanzperformance

Das versicherungstechnische EVM-Ergebnis im Bereich Property & Casualty Reinsurance wurde hauptsächlich durch Geschäftsprofite des Vorjahres erzielt, welche jedoch teilweise durch einen neuen Geschäftsverlust aufgrund von grossen Naturkatastrophen und Man-made-Schäden beeinträchtigt wurden. Der Verlust aus Kapitalanlagen war insbesondere auf negative Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen und Verluste aus Marktbewertungsprozessen bei Dividendenpapieren zurückzuführen. Life & Health Reinsurance generierte einen starken Neugeschäftsgewinn, insbesondere dank grosser Transaktionen in Asien und einer guten Entwicklung des Kerngeschäfts in den USA. Die Anlagetätigkeiten wurden durch höhere Kreditrisikoaufschläge sowie ungünstige Zinsveränderungen auf die netto Duration beeinflusst.

Corporate Solutions generierte einen technischen EVM-Verlust, welcher in erster Linie auf Naturkatastrophen und Man-made-Grossschäden zurückzuführen ist. Ein Rückgang des Anlageergebnisses förderte die negative Entwicklung, welche auf negative Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen und unzureichende Ergebnisse aus Aktienanlagen zurückzuführen ist.

Das starke versicherungstechnische EVM-Ergebnis im Bereich Life Capital wurde in erster Linie durch einen Profit von Geschäft aus Vorjahren angetrieben. Dies wurde durch einen Verlust beim Anlageergebnis, der eine Folge der negativen Auswirkungen von höheren Kreditrisikoaufschlägen und der Minderleistung des implizierten Aktienanteils aus fondsgebundenen Geschäften war, mehr als ausgeglichen.

Weitere Informationen zur EVM-Finanzperformance sind dem EVM-Kapitel auf den Seiten 56–67 dieses Finanzberichtes zu entnehmen.

Qualitative Beurteilung (Schritt 2)

Im Jahr 2018 zeigte Swiss Re wieder eine gute qualitative Performance: Die Gruppe steigerte das Transaktionsvolumen, optimierte Geschäftsbindungen, stärkte die Marktstellung und bot gute Kundenlösungen.

Technologien spielten eine grosse Rolle, so zum Beispiel bei i) der Partnerschaft von Property & Casualty Reinsurance mit BMW zur Entwicklung einer fahrzeugspezifischen Versicherungseinstufung, die Erstversicherer weltweit zur Berechnung von Autoversicherungsprämien verwenden können und ii) der marktführenden automatisierten Underwriting-Lösung von Life & Health Reinsurance, wodurch den Kunden von Erstversicherern automatisierte Beurteilungs- und Entscheidungsfindungsprozesse sowie Zugänge zu nützlichen Daten ermöglicht werden. Corporate Solutions baute sein globales Dienstleistungsnetz aus und operiert nun in über 120 Ländern. Das Geschäft mit offenen Versicherungsbeständen im Bereich Life Capital ist stark angestiegen und die Erhöhung des MS&AD-Anteils beweist eine starke Equity Story. Dies erzeugte Momentum für den möglichen Börsengang von ReAssure, einem Geschäftsbereich zur Verwaltung geschlossener Lebensversicherungsbestände in Grossbritannien.

Die Kunden- und Dienstleistungsqualität von Swiss Re wird jährlich auf der Grundlage führender externer Benchmarks geprüft. Das Engagement von Swiss Re und die Kundenberatung über den traditionellen Risikotransfer hinaus werden von unseren Kunden positiv wahrgenommen. Durch unsere Vordenkerrolle bei grossen Industrie-Events (wie dem G20-Gipfel und dem Weltwirtschaftsforum) im Hinblick auf die Bekämpfung von Klimarisiken, die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft und die Förderung digitaler Versicherungslösungen ist und bleibt Swiss Re der richtige Anbieter für Lösungen von Resilienzherausforderungen.

Swiss Re's Beitrag zur Nachhaltigkeit (einschliesslich sozialer Entwicklung und finanzieller Integration) durch die Unterstützung von Kunden in Form von nachhaltigem Underwriting und durch verantwortungsvolle Investitionen hat in der gesamten Wertschöpfungskette weiterhin oberste Priorität. Durch unseren ESG-Ansatz (Environment, Social, Governance) können wir uns von Konkurrenten abheben und den weltweiten Branchendialog zwischen Entscheidungsträgern und Mitbewerbern fortführen.

Es wurde eine umfassende Reihe an innovativen Lösungen umgesetzt, wie die preisgekrönte Dienstleistung, welche Krebspatienten während ihrer Rehabilitation unterstützt. Es wurden neue Modellierungs- sowie Risikotransferlösungen entwickelt, um den durch Naturereignisse verursachten Schäden, beispielsweise durch Überflutungen oder Dürren, entgegenzuwirken. Bei verschiedenen Gelegenheiten konnte Swiss Re eng mit Kunden sowie mit öffentlichen und privaten Partnern zusammenarbeiten. Durch diese Zusammenarbeit konnte Swiss Re beispielsweise i) den ersten globalen Mechanismus einrichten, der sich der Prävention von Hungersnöten, der Intervention und Wiederherstellung widmet, ii) eine neue Versicherungsart zum Schutz von Korallenriffen schaffen, und iii) die erste Krankenversicherung für Frauen in Ägypten ermöglichen.

Die talentierten 14 943 Mitarbeitenden von Swiss Re schafften dies alles. In der globalen Mitarbeiterumfrage lobten sie ihren Handlungsspielraum und Autonomie, den offenen Dialog mit der Geschäftsleitung und die Diversität. Auch von aussen wurde Swiss Re's Aufgeschlossenheit im Hinblick auf individuelle Vielfalt anerkannt: So wurde Swiss Re durch ihren Fokus und die Transparenz im Bereich geschlechterspezifischer Themen am Arbeitsplatz im Bloomberg-Gender-Equality-Index aufgeführt.

Rückversicherung und Risiken sind untrennbar miteinander verbunden. Die ständige Beurteilung durch Swiss Re's Kontrollfunktionen hilft der Gruppe, das Wichtigste nicht aus den Augen zu verlieren: Es gibt ein solides System für die Risk Governance mit einer klaren Risikobereitschaft und Verantwortung für die Risikosteuerung. Eine entschlossene Geschäftsleitung fördert eine wirksame Risikomanagementkultur. Dazu gehören offene Diskussionen und wirksames Hinterfragen innerhalb des Entscheidungsfindungsprozesses, in dessen Rahmen Risiken und Optionen beurteilt werden.

Gesamtbeurteilung (Schritt 3)

Die Analyse des Arbeitsmarktes liess den Schluss zu, dass Swiss Re in Übereinstimmung mit einem Grossteil der Rückversicherungsorganisationen handelte, die einen Anstieg in ihren jährlichen variablen Vergütungspools vorausgesagt haben, wenngleich diese noch immer unter den Zielniveaus liegen. Die Analyse des Kapitalmarktes verdeutlichte ausserdem, dass die Proportionalität des vorgeschlagenen Value Sharing mit Mitarbeitenden im Vergleich mit den Mitbewerbern unterhalb der historischen Medianwerte für den Zeitraum von drei Jahren liegt, womit ein höherer Prozentsatz an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

API-POOL 2018 DER GRUPPE		
Leistungsindikator (KPI)	Gewichtung	Soll-Ist-Vergleich
Finanzielle Beurteilung (Schritt 1)	ROE	25%
	Operative Nettomarge	25%
	EVM-Gewinn (% des ENW)	25%
	ENW-Wachstum je Aktie	25%
Qualitative Beurteilung (Schritt 2)	Kunden- und Dienstleistungsqualität	
	Risiko- und Kontrollverhalten	
	Aufbau einer Marktstellung	
	Personal- und Talentmanagement	
	Strategische Initiativen	
Gesamtbeurteilung (Schritt 3)	Gesamtbeurteilung des API-Pools der Gruppe aus unterschiedlichen Perspektiven, z. B. Arbeitsmarkt, Kapitalmarkt	
Genehmigter API-Pool der Gruppe		

Die für die finanzielle Beurteilung verwendeten Leistungsziele gelten als sensible Geschäftsinformationen und deren Offenlegung könnte den Mitbewerbern von Swiss Re unfaire Vorteile verschaffen. Um die Transparenz des Bonusprozesses weiter zu erhöhen, wird die Zielerreichung jedoch indikativ dargestellt.

Annual Performance Incentive

Die Performance der Swiss Re Gruppe 2018 wurde vom Vergütungsausschuss wie auch vom gesamten Verwaltungsrat gründlich analysiert. Die US GAAP-Performance lag unter den Zielvorgaben, aber über dem Vorjahreswert, und wäre ohne die Auswirkungen der neuen US GAAP-Rechnungslegungsrichtlinien zu Kapitalbeteiligungen noch höher ausgefallen. In Kombination mit der guten qualitativen Leistung der Gruppe führte dies zu variablen Vergütungen, die zwar unterhalb des Zielwerts lagen, jedoch etwas höher ausfielen als im Vorjahr. Diese Ausschüttung wird von unserer langjährigen Praxis unterstützt, gemäss welcher sich die variable Vergütung in Jahren mit relativ günstigem Schadenverlauf aus Naturkatastrophen positiv, aber nicht übermässig gestaltet, während sie in Jahren mit ungünstiger Schadenbelastung tiefer aber verhältnismässig ist. Dies ermöglicht es uns, wichtige Talente an das Unternehmen zu binden.

Value Alignment Incentive

Die VAI-Performance wird für die Gruppe und jede darunterliegende Geschäftseinheit gesondert ermittelt. Der für jeden Teilnehmenden massgebende Leistungsfaktor ist jener der Geschäftseinheit, in der der Teilnehmende am 31. Dezember des Jahres vor der Zuteilung gearbeitet hat (siehe Seite 150 für eine genauere Beschreibung des VAI). Der Leistungsfaktor für den VAI 2015 (Zuteilung 2016) von 100,0% für die Swiss Re Gruppe basiert auf dem Dreijahresdurchschnitt der Geschäftsergebnisse der Vorjahre für 2016, 2017 und 2018. Er war hauptsächlich getrieben durch Gewinne von Property & Casualty Reinsurance, ausgeglichen durch Verluste im Geschäft aus Vorjahren von Life & Health Reinsurance und Corporate Solutions.

VAI-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2018	Leistungsfaktor der Swiss Re Gruppe
2011 (zuteilt 2012)	Abgeschlossen	103,0%
2012 (zuteilt 2013)	Abgeschlossen	101,5%
2013 (zuteilt 2014)	Abgeschlossen	100,3%
2014 (zuteilt 2015)	Abgeschlossen	99,9%
2015 (zuteilt 2016)	–	100,0%
2016 (zuteilt 2017)	1 Jahr	wird noch festgelegt
2017 (zuteilt 2018)	2 Jahre	wird noch festgelegt

Leadership Performance Plan

Die LPP-Zuteilung ist konsequent an die künftige Erreichung mehrjähriger Leistungsbedingungen (ROE und relativer TSR) der Gruppe gekoppelt, sodass stets der langfristige Erfolg der Gruppe im Vordergrund steht. Daran orientierte sich Swiss Re auch bei den LPP-Zuteilungen im Jahr 2018. Der LPP ist generell Teil der Gesamtvergütung (eine ausführliche Beschreibung des LPP findet sich auf den Seiten 151–153).

Die RSU-Komponente bemisst sich am tatsächlich erreichten ROE. Jeweils zum Jahresende wird die Leistung in Relation zur ROE-Bedingung beurteilt und ein Drittel der RSUs wird in einer Bandbreite von 0% bis 100% festgelegt. Am Ende der drei Jahre ist die Gesamtzahl der für die einzelnen Bemessungsperioden festgelegten Einheiten erdient. Beim LPP 2015 und LPP 2016 lag der durchschnittliche RSU-Leistungsfaktor für die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren bei 66,7% bzw. 32,3%.

Die PSU-Komponente basiert auf dem relativen TSR gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und wird in einer Bandbreite von 0% bis 200% erdient. Sowohl beim LPP 2015 als auch beim LPP 2016 lag der PSU-Leistungsfaktor für die Leistungsbeurteilungsperiode von drei Jahren bei jeweils 0%. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den vorangegangenen LPP-Planjahren erreichten RSU- und PSU-Leistungsergebnisse:

LPP-Planjahr	Verbleibende Leistungsperiode per 31. Dezember 2018	Durchschnittlicher RSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode	PSU-Leistungsfaktor für die Dreijahresperiode
2012	Abgeschlossen	99,7%	200,0%
2013	Abgeschlossen	99,7%	60,0%
2014	Abgeschlossen	99,7%	81,0%
2015	Abgeschlossen	66,7%	0,0%
2016	–	32,3%	0,0%
2017	1 Jahr	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt
2018	2 Jahre	wird noch festgelegt	wird noch festgelegt

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018

Gesamtvergütung der Swiss Re Gruppe

Die Gesamtvergütung aller Mitarbeitenden für die Leistungsjahre 2017 und 2018 setzte sich wie folgt zusammen:

Kategorie	Art des Planes	Leistungsjahr 2017		Leistungsjahr 2018	
		Anzahl Mitarbeitende ¹	Werte (in Mio. CHF)	Anzahl Mitarbeitende ¹	Werte (in Mio. CHF)
Fixe Vergütung	Grundsäläre	14 485	1 330	14 943	1 351
	Renten, Sozialversicherung und Nebenleistungen	14 485	467	14 943	443
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive ²	13 277	261	13 877	300
	Value Alignment Incentive ²	429	27	529	32
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan	377	50	404	50
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen ^{2,3}	320	25	439	28
	Antrittszahlungen	121	5	94	4
Total			2 165		2 208

¹ Fest angestellte Mitarbeitende.

² Die Zahl der Mitarbeitenden, die im Jahr 2017 einen Bar-Annual Performance Incentive, Value Alignment Incentive und Abfindungszahlungen erhalten haben, wurde revidiert.

³ Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsschädigungen. Darin nicht enthalten sind jedoch ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer an die lokalen Marktusancen für vergleichbare Positionen angepasst sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

Die Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2018 weltweit 14 943 Mitarbeitende. Per Ende 2017 waren es 14 485 Mitarbeitende.

Die Gesamtvergütung der Gruppe für 2018 belief sich auf 2208 Mio. CHF (gegenüber 2165 Mio. CHF im Jahr 2017), wovon 2156 Mio. CHF in bar ausgezahlt wurden oder werden (gegenüber 2112 Mio. CHF im Jahr 2017) und 52 Mio. CHF in aktienbasierten Zuteilungen gewährt wurden (gegenüber 53 Mio. CHF im Jahr 2017).

Der Wert aller ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen aller Mitarbeitenden (für den VAI berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung und für den LPP auf Basis des Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung) belief sich per 31. Dezember 2018 auf 270 Mio. CHF (gegenüber 293 Mio. CHF im Jahr 2017). Davon sind 132 Mio. CHF in bar zahlbar (gegenüber 155 Mio. CHF im Jahr 2017) und 138 Mio. CHF in Aktien (gegenüber 138 Mio. CHF im Jahr 2017).

Im Jahr 2018 wurden 3 Mio. CHF aus Vergütungen für frühere Geschäftsjahre als Reduktion des Aufwandes erfasst (gegenüber 5 Mio. CHF im Jahr 2017).

Gesamtvergütung für Key Risk Taker

Die Gesamtvergütung der Mitarbeitenden, welche in den Leistungsjahren 2017 und 2018 eine Key Risk Taker Position besetzten, setzte sich wie folgt zusammen:

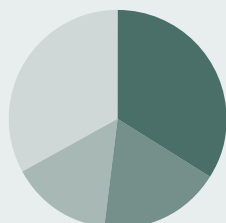
Kategorie	Art des Planes	Leistungsjahr 2017		Leistungsjahr 2018	
		Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF)	Anzahl Mitarbeitende	Werte (in Mio. CHF)
Fixe Vergütung	Grundsäläre	180	67	181	67
	Renten, Sozialversicherung und Nebenleistungen	180	29	181	24
Annual Performance Incentive	Bar-Annual Performance Incentive	178	36	171	39
	Value Alignment Incentive	164	19	160	21
Langfristige variable Vergütung	Leadership Performance Plan	152	37	164	38
Andere Zahlungen	Abfindungszahlungen ¹	1	1	3	0
	Antrittszahlungen	9	1	9	1
Total			190		190

¹ Die in der oben stehenden Tabelle aufgeführten Abfindungszahlungen umfassen (i) Zahlungen unter Standardabfindungsvereinbarungen, (ii) übrige Zahlungen, die über dem liegen, was vertraglich und gesetzlich notwendig ist, und (iii) zusätzlich geleistete freiwillige Abgangsschädigungen. Darin nicht enthalten sind jedoch ähnliche, gesetzlich zulässige Zahlungen oder Freistellungsklauseln, deren Höhe, Art und Dauer an die lokalen Marktusancen für vergleichbare Positionen angepasst sind. Es wurden keine Abfindungszahlungen an Mitglieder der Geschäftsleitung entrichtet.

ZUSAMMENSETZUNG DER VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

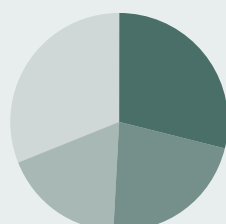
2018

- 31% Grundsalar
- 20% Bar-API
- 16% VAI (ausgezahlt nach 3 Jahren)
- 33% LPP (ausgezahlt nach 5 Jahren)



2017

- 33% Grundsalar
- 18% Bar-API
- 15% VAI (ausgezahlt nach 3 Jahren)
- 34% LPP (ausgezahlt nach 5 Jahren)



Vergütungsentscheide für Organmitglieder

Die nachstehenden Angaben entsprechen dem Gesetz und insbesondere den Art. 14 bis 16 der VegüV. Diese schreibt eine Offenlegung der Vergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Die auf die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates sowie auf das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung entfallenden Beträge werden einzeln ausgewiesen.

An den Generalversammlungen 2017 und 2018 genehmigten die Aktionäre die maximale Höhe der Gesamtvergütung für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung für zukünftige Perioden. Eine Beschreibung, wie diese Gesamtbeträge verwendet wurden, findet sich auf Seite 170.

Vergütungsentscheide für die Geschäftsleitung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auszahlungen an 14 Mitglieder der Geschäftsleitung im Jahr 2018, von denen elf das gesamte Jahr tätig waren. Die Auszahlungen im Jahr 2017 beziehen sich ebenfalls auf 14 Mitglieder der Geschäftsleitung, von denen zwölf das gesamte Jahr tätig waren.

in Tsd. CHF	14 Mitglieder 2017	14 Mitglieder 2018
Grundsalar	12 995	12 265
Pauschalen ¹	861	1 159
Altersvorsorgeleistungen	2 132	1 928
Total fixe Vergütung	15 988	15 352
Bar-Annual Performance Incentive ²	7 069	7 781
Value Alignment Incentive ²	5 931	6 559
Leadership Performance Plan ³	13 450	13 150
<i>Zugeteilt in RSU (50%)</i>	6 725	6 575
<i>Zugeteilt in PSU (50%)</i>	6 725	6 575
Total variable Vergütung	26 450	27 490
Total fixe und variable Vergütung⁴	42 438	42 842
Vergütung ausscheidende Mitglieder ⁵	721	1 411
Gesamtvergütung⁶	43 159	44 253

¹ In bar ausgezahlte Nebenleistungen oder Pauschalen. Bestehend aus Wohnungs-, Schul-, Spesenpauschalen, Umzugspauschalen/Steuern, Kinderzulagen und ähnlichen Leistungen.

² Für 2018, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2019. Für 2017, als Teil des von den Aktionären an der GV 2018 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages.

³ Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2017 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2017 wider, und der Wert für 2018 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2018 wider.

⁴ Umfasst die Zahlungen für die Zeit, in der die Mitglieder ihre Funktion in der Geschäftsleitung der Gruppe ausübten.

⁵ Für Mitglieder, welche die Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres verlassen, beinhaltet dies nur die gesetzlich oder vertraglich notwendigen Zahlungen für den Zeitraum, in dem das Mitglied seine Funktion nicht mehr innehatte (z. B. Grundsalar bei Freistellung).

⁶ Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge der Mitarbeitenden. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2017 auf 2 984 097 CHF (revidiert) und 2018 auf 2 109 031 CHF beliefen.

Der für die Geschäftsleitung (einschliesslich des Group CEO) vorgeschlagene API-Gesamtbetrag beläuft sich für 2018 auf 14,3 Mio. CHF, was gegenüber dem Jahr 2017 (13,0 Mio. CHF) einem Zuwachs von 10,0% entspricht. Dieser Anstieg ist im Zusammenhang mit einem sehr deutlichen API-Rückgang für die Geschäftsleitung (wiederum einschliesslich des Group CEO) von ca. 29% im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr zu sehen. Der Vergütungsausschuss und der Verwaltungsrat haben die Leistung der Geschäftsleitung im Jahr 2018 sorgfältig geprüft und sind zum Schluss gekommen, dass angesichts des allgemeinen Wirtschaftsumfelds für die Swiss Re Gruppe und der signifikanten qualitativen Erfolge ein leichter API-Anstieg gegenüber dem Vorjahr gerechtfertigt ist. Dennoch bleibt dieser Gesamtbetrag nach wie vor unter den Zielwerten.

Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018

Vergütungsentscheide für das höchstbezahlte Mitglied der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt die an den Group CEO Christian Mumenthaler gezahlte Vergütung (im Amt seit 1. Juli 2016):

in Tsd. CHF	2017	2018
Grundsalar	1 400	1 475
Pauschalen ¹	35	35
Altersvorsorgeleistungen	178	178
Total fixe Vergütung	1 613	1 688
Bar-Annual Performance Incentive ²	810	1 063
Value Alignment Incentive ²	810	1 063
Leadership Performance Plan ³	2 000	2 000
<i>Zugeteilt in RSU (50%)</i>	<i>1 000</i>	<i>1 000</i>
<i>Zugeteilt in PSU (50%)</i>	<i>1 000</i>	<i>1 000</i>
Total variable Vergütung	3 620	4 126
Gesamtvergütung⁴	5 233	5 814

¹ In bar ausgezahlte Nebenleistungen oder Pauschalen. Bestehend aus Kranken- und Unfallversicherungsleistungen, Spesepauschalen, Vergünstigungen im öffentlichen Verkehr, Kinderzulagen und ähnlichen Leistungen.

² Für 2018, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre an der GV 2019. Für 2017, als Teil des von den Aktionären an der GV 2018 für die variable kurzfristige Vergütung genehmigten Gesamtbetrages.

³ Die Offenlegung umfasst alle Zuteilungen für das Geschäftsjahr, d. h. der Wert für 2017 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2017 wider, und der Wert für 2018 spiegelt den Fair Value der LPP-Zuteilungen im April 2018 wider.

⁴ Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge des Mitarbeitenden. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2017 auf 300 767 CHF und 2018 auf 230 930 CHF beliefen.

Die Performance des Group CEO wird sowohl anhand quantitativer Ziele (wie im vom Verwaltungsrat genehmigten Gruppenplan definiert) als auch anhand qualitativer Ziele bewertet, die zwischen dem Verwaltungsrat und dem Group CEO vereinbart wurden, um die langfristige Geschäftsstrategie zu unterstützen und eine nachhaltige Performance in der gesamten Swiss Re Gruppe zu erzielen. Die quantitativen Ergebnisse der Gruppe wurden auf den Seiten 160 bis 161 ausführlich diskutiert.

Der Verwaltungsrat war mit der Erreichung der qualitativen Zielen des Group CEO sehr zufrieden. Dazu gehören unter anderem eine konstruktive Beziehung zu den Aufsichtsbehörden weltweit, sehr gute Bonitätsbewertungen und stabile Kredit-Spreads, die erfolgreiche Vertretung der Gruppe gegenüber unserer globalen Kundenbasis, die Entwicklung langfristiger Initiativen zum Aufbau einer starken Marktstellung bis weit in die Zukunft (wie die ESG-Anlagestrategien, das Swiss Re Institute und die Einbindung/Diversität der Mitarbeitenden) und insbesondere die Führung des Entscheidungsprozesses bei grossen, möglichen, aber nicht weitergeführten Unternehmenstransaktionen.

Insgesamt ist der Verwaltungsrat sehr zufrieden damit, wie effektiv der Group CEO die Gruppe trotz sehr schwierigen Bedingungen leitet.

Zusatzinformationen zu Vergütungsentscheiden

Für die handelsrechtliche Rechnungslegung nach OR und nach US GAAP werden die Kosten des VAI und langfristiger Zuteilungen periodengerecht abgegrenzt. Für die im Rahmen dieses Vergütungsberichtes erforderlichen Angaben wird der Wert der vorgenommenen Zuteilungen als Vergütung in den Leistungsjahren 2017 bzw. 2018 berücksichtigt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, inklusive des Group CEO, nehmen an einem Vorsorgeplan mit Beitragsprimat teil. Die in den beiden vorstehenden Tabellen ausgewiesenen Altersvorsorgeleistungen entsprechen den tatsächlichen Arbeitgeberbeiträgen.

Andere Zahlungen an die Geschäftsleitungsmitglieder

Abgesehen von den im Kapitel «Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018» aufgeführten Zahlungen kam es 2018 zu keinen Zahlungen an aktuelle Mitglieder der Geschäftsleitung oder ihnen nahestehende Personen (und zu keinem Verzicht auf entsprechende Ansprüche).

Aktienbesitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Besitz der Mitglieder der Geschäftsleitung an Swiss Re-Aktien per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2017	2018
Christian Mumenthaler, Group CEO	68 775	71 733
David Cole, ehemaliger Group Chief Financial Officer ¹	82 982	k.A.
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	23 671	27 124
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	61 077	66 007
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	94 591	99 521
Jean-Jacques Henchoz, ehemaliger CEO Reinsurance EMEA ²	49 020	k.A.
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance EMEA	k.A.	3 918
Thierry Léger, CEO Life Capital	49 841	53 785
Moses Ojisekhoba, CEO Reinsurance	36 194	38 998
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	34 288	36 264
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer	–	3 944
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	29 161	30 936
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	21 400	24 004
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	105 390	110 520
Total	656 390	566 754

¹ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 31. März 2018 hielt David Cole 82 982 Aktien.

² Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 22. August 2018 hielt Jean-Jacques Henchoz 53 168 Aktien.

Leadership Performance Plan-Einheiten im Besitz von Mitgliedern der Geschäftsleitung

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Besitz an noch nicht erdienten LPP-Einheiten (RSUs und PSUs) von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2017	2018
Christian Mumenthaler, Group CEO	108 779	119 029
David Cole, ehemaliger Group Chief Financial Officer	57 825	k.A.
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	57 825	55 178
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	68 394	68 971
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	57 825	55 178
Jean-Jacques Henchoz, ehemaliger CEO Reinsurance EMEA	46 259	k.A.
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance EMEA	k.A.	26 277
Thierry Léger, CEO Life Capital	54 715	55 178
Moses Ojisekhoba, CEO Reinsurance	54 715	55 178
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	43 149	44 142
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer	54 715	55 178
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	39 678	41 962
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	46 259	44 142
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	57 825	55 178
Total	747 963	675 591

Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung können gemäss Art. 27 der Statuten zu den geltenden Mitarbeitendenkonditionen der Swiss Re Gruppe Kredite und Darlehen gewährt werden. Der Gesamtbetrag der ausstehenden Kredite und Darlehen jedes Mitgliedes unterliegt jedoch einer Obergrenze.

Im Allgemeinen sind Kredite durch Liegenschaften oder verpfändete Aktien abgesichert. Die Zinssätze und Konditionen der Darlehen und Hypotheken sind in der Regel dieselben, die allen Mitarbeitenden der Swiss Re Gruppe an den jeweiligen Standorten zur Verfügung stehen.

Bei schweizbasierten variablen Hypotheken wird keine Laufzeit vereinbart. Die Basisvorzugszinssätze liegen einen Prozentpunkt unter den entsprechenden Zinssätzen der Zürcher Kantonalbank. Soweit es sich um vergünstigte Zinssätze handelt, ist der Wert dieses Vorteils in den Tabellen zu Vergütungsentscheiden für Geschäftsleitungsmitglieder im Posten «Pauschalen» enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt den gesamten Bestand an Hypotheken und Darlehen von Mitgliedern der Geschäftsleitung per 31. Dezember:

in Tsd. CHF	2017	2018
Total Hypotheken und Darlehen an Mitglieder der Geschäftsleitung	914	900
Höchste Hypotheken und Darlehen an ein einzelnes Mitglied der Geschäftsleitung:		
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	914	900
Total Hypotheken und Darlehen, die zu nicht marktüblichen Bedingungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt wurden und noch ausstehen	4 300	4 300

Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018

Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates

Die beiden folgenden Tabellen zeigen (1) die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2017 und 2018 und (2) die gezahlte oder zu zahlende Vergütung der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2018 bis zur GV 2019.

(1) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Berichtsjahre 2017 und 2018 gezahlte Vergütungen (in Tsd. CHF)

Mitglieder des Verwaltungsrates	Total 2017	Honorare und Zulagen in bar	Honorare in gesperrten Aktien	Total 2018
Walter B. Kielholz, Präsident	4 166	2 328	1 547	3 875
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses ¹	825	496	330	826
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied ²	316	309	130	439
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ³	375	70	47	117
Karen Gavan, Mitglied ^{4, 5}	k.A.	204	80	284
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ³	317	66	43	109
C. Robert Henrikson, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ³	462	95	63	158
Trevor Manuel, Mitglied	341	211	140	351
Jay Ralph, Mitglied	184	166	110	276
Jörg Reinhardt, Mitglied	184	166	110	276
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied ⁶	197	0	0	0
Eileen Rominger, Mitglied ⁴	k.A.	110	74	184
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ⁵	878	654	240	894
Sir Paul Tucker, Mitglied	315	195	130	325
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses ⁷	377	470	163	633
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	558	345	230	575
Larry Zimpleman, Mitglied ⁴	k.A.	110	74	184
Gesamtvergütung für die Berichtsjahre^{8, 9}	9 495	5 995	3 511	9 506

¹ Amtet auch als Lead Independent Director.

² Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Singapur-Gruppengesellschaften ein.

³ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

⁴ An der GV vom 20. April 2018 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

⁵ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der US-Gruppengesellschaften ein.

⁶ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 21. April 2017 nicht mehr zur Wiederwahl.

⁷ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Luxembourg-Gruppengesellschaften ein.

⁸ Die Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates schliesst fixe Honorare (in bar und Aktien) und minimale Zulagen ein. Es wurden keine Antritts- oder Abfindungszahlungen geleistet.

⁹ Bei den Beträgen handelt es sich um Bruttobeträge vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge des Mitgliedes. Nicht darin enthalten sind die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung, die sich 2017 auf 706 811 CHF und 2018 auf 414 704 CHF beliefen. Für ausserhalb der Schweiz wohnhafte Mitglieder des Verwaltungsrates werden die Beiträge seitens des Unternehmens an die Sozialversicherung zurückerstattet, wenn bilaterale Sozialversicherungsabkommen zwischen der Schweiz und dem Wohnsitzland bestehen und eine solche Rückerstattung vorgesehen ist.

(2) An die Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2018 bis zur GV 2019 gezahlte oder zu zahlende Vergütung (in Tsd. CHF)

Die nachstehende Tabelle enthält weitere Angaben über die, im Rahmen des von der GV 2018 genehmigten maximalen Gesamtbetrages von 9 900 000 CHF, an die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates gezahlte oder zu zahlende Vergütung:

Mitglieder des Verwaltungsrates	Basishonorare	Honorare Revisions-ausschuss	Honorare Vergütungs-ausschuss	Honorare Finanz- und Risikoausschuss	Honorare Anlage-ausschuss	Zusätzliche Honorare ¹	Total ²
Walter B. Kielholz, Präsident							3 800
Renato Fassbind, Vizepräsident Vorsitzender des Revisionsausschusses	225	425	50			125	825
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied ³	225		50		50	112	437
Karen Gavan, Mitglied	225	75				112	412
Trevor Manuel, Mitglied	225	75			50		350
Jay Ralph, Mitglied	225			50			275
Jörg Reinhardt, Mitglied	225		50				275
Eileen Rominger, Mitglied	225				50		275
Philip K. Ryan, Mitglied Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	225	75		300		294	894
Sir Paul Tucker, Mitglied	225			50	50		325
Jacques de Vaucleroy, Mitglied Vorsitzender des Vergütungsausschusses	225		200		50	227	702
Susan L. Wagner, Mitglied Vorsitzende des Anlageausschusses	225			50	300		575
Larry Zimpleman, Mitglied	225			50			275
Gesamtvergütung für die Amtsdauer von der GV 2018 bis zur GV 2019⁴							9 435

¹ Enthält Vizepräsidentshonorare oder Honorare von Tochtergesellschaften.

² Ohne die von Swiss Re geleisteten Sozialversicherungsbeiträge gemäss geltender Gesetzgebung.

³ Erhielt Honorare von Tochtergesellschaften für den Zeitraum von der GV 2017 bis zur GV 2018 im Gegenwert von CHF 34 121, welche im Vergütungsbericht 2017 nicht enthalten waren.

⁴ Einschliesslich eines Betrages von etwa 15 000 CHF für minimale Nebenleistungen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates

Die Mitglieder des Verwaltungsrates hielten per 31. Dezember folgende Aktien:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2017	2018
Walter B. Kielholz, Präsident	399 987	407 523
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses	23 854	27 593
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	21 472	22 946
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ¹	6 509	k.A.
Karen Gavan, Mitglied ^{2, 3}	k.A.	1 512
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ¹	23 194	k.A.
C. Robert Henrikson, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ¹	13 248	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied	3 972	5 558
Jay Ralph, Mitglied	868	2 115
Jörg Reinhardt, Mitglied	1 168	14 415
Eileen Rominger, Mitglied ²	k.A.	813
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	8 892	11 611
Sir Paul Tucker, Mitglied	2 530	4 004
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	868	2 706
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	8 754	11 360
Larry Zimpleman, Mitglied ²	k.A.	813
Total	515 316	512 969

¹ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

² An der GV vom 20. April 2018 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

³ Der Aktienbesitz umfasst 2 500 American Depository Receipts (ADRs), was 625 Aktien entspricht.

Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrates

Im Jahr 2018 wurden gegenwärtigen oder ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrates keine Darlehen gewährt, und per 31. Dezember 2018 waren keine Darlehen ausstehend.

Transaktionen nahestehender Personen

Die Offenlegung der Vergütungsentscheide 2018 umfasst die genannten Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates, einschliesslich ihnen nahestehende Personen (soweit zutreffend). Als «nahestehende Personen» gelten Ehepartner, Lebenspartner, Kinder und andere Familienmitglieder sowie weitere abhängige Personen aus dem nahen Umfeld. 2018 wurden keine Zahlungen an solche nahestehenden Personen geleistet.

Vergütungen an ehemalige Organmitglieder

2018 wurden Zahlungen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. CHF an fünf ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung geleistet. Dieser Betrag beinhaltet Unternehmensbeiträge, die Swiss Re gemäss geltender Gesetzgebung an staatliche Sozialversicherungssysteme zu zahlen hatte, Leistungen im Zusammenhang mit ausstehenden Hypotheken und Darlehen zu nicht marktüblichen Bedingungen, Risikoleistungen sowie Verpflichtungen des Unternehmens für Steuerberatungen.

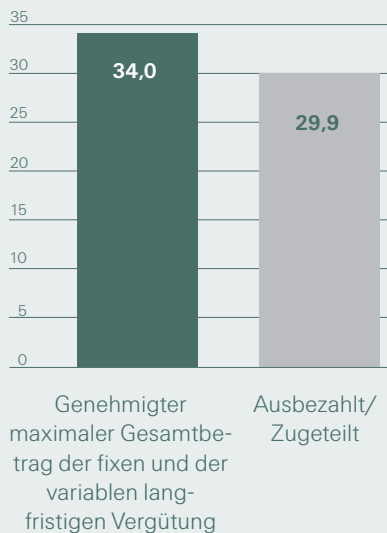
Vergütung

Offenlegung der Vergütungen und des Aktienbesitzes 2018

ÜBEREINSTIMMUNG MIT DEN BESCHLÜSSEN DER GENERALVERSAMMLUNG

Vergütung der Geschäftsleitung Geschäftsjahr 2018

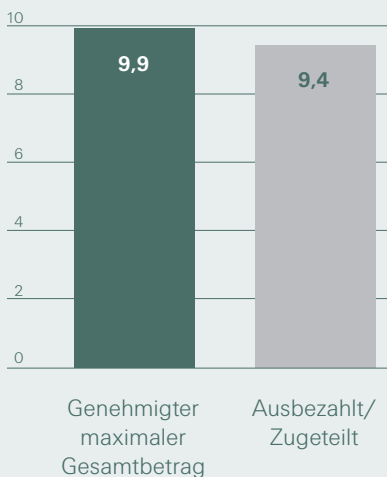
In Mio. CHF



Verwaltungsrat

Amtsdauer:
GV 2018 bis GV 2019

In Mio. CHF



Aktionärsbeschlüsse zur Vergütung und zugeteilte Vergütung

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über das gemäss den Statuten der Swiss Re AG anwendbare und auf der VegüV beruhende Konzept, über die Zustimmung der Aktionäre auf der GV 2018 zu den entsprechenden Anträgen des Verwaltungsrates und über die Übereinstimmung der Aktionärsbeschlüsse mit der im Berichtsjahr 2018 zugeteilten Vergütung.

Konzept der Statuten

Gemäss Art. 22 der Statuten genehmigt die GV jährlich und mit bindender Wirkung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf:

- den maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates für die nächste Amtsdauer;
- den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung und der variablen langfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr; und
- den Gesamtbetrag der kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das vorangegangene abgeschlossene Geschäftsjahr.

Abstimmungsergebnisse der Generalversammlung 2018

An der GV vom 20. April 2018 genehmigten die Aktionäre zum vierten Mal die maximale Höhe der zukünftigen Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates (88,2% Zustimmung). Zudem genehmigten die Aktionäre für die Geschäftsleitung sowohl (i) die maximale Höhe der prospektiven fixen und variablen langfristigen Gesamtvergütung als auch (ii) retrospektiv die variable kurzfristige Gesamtvergütung. Die Zustimmung lag bei 87,2% bzw. 88,6%. Der Vergütungsbericht 2017 war wie in den Vorjahren Gegenstand einer Konsultativabstimmung und wurde von den Aktionären mit 85,9% der Stimmen genehmigt.

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2017 mit der Vergütung der Geschäftsleitung¹

An der GV 2017 genehmigten die Aktionäre für das Geschäftsjahr 2018 einen prospektiven maximalen Gesamtbetrag von 34,0 Mio. CHF für die fixe Vergütung und die variable langfristige Vergütung der 13 Mitglieder der Geschäftsleitung, von denen zum Zeitpunkt der GV 2017 bekannt war, dass sie auch 2018 eine solche Position innehaben würden.

Die fixe Vergütung und die variable langfristige Vergütung, die den 14 Mitgliedern der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2018 effektiv zugeteilt wurde, belief sich auf 29,9 Mio. CHF und deckte auch die Vergütungsanpassungen bei einem bestehenden Mitglied der Geschäftsleitung aufgrund seiner Beförderung per 1. April 2018 zum Group Chief Financial Officer sowie vertraglich bedingte Zahlungen für scheidende Mitglieder der Geschäftsleitung ab. Darin enthalten sind auch Vergütung und Nebenkosten für Russell Higginbotham, der ab dem 1. September 2018 als Regional President und Chief Executive Officer Reinsurance EMEA in die Geschäftsleitung befördert wurde (diese Ernennung war zum Zeitpunkt der GV 2017 noch nicht bekannt).

Übereinstimmung der Beschlüsse der Generalversammlung 2018 mit der Vergütung des Verwaltungsrates¹

An der GV 2018 genehmigten die Aktionäre einen maximalen Gesamtbetrag von 9,9 Mio. CHF für die Vergütung der 13 Mitglieder des Verwaltungsrates für die Amtsdauer von der GV 2018 bis zur GV 2019.

Wie auf Seite 168 dargestellt, lag die Vergütung, die den 13 Mitgliedern des Verwaltungsrates für ihre Amtsdauer von der GV 2018 bis zur GV 2019 gezahlt wurde, bei 9,4 Mio. CHF und damit innerhalb des genehmigten Betrages.

Antrag an die Generalversammlung 2019 zur variablen kurzfristigen Vergütung der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2018

An der GV 2019 wird der Verwaltungsrat den Aktionären vorschlagen, retrospektiv einen Gesamtbetrag von 14 339 563 CHF für die variable kurzfristige Vergütung der 14 Mitglieder der Geschäftsleitung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2018 zu genehmigen. Dieser Betrag ist in den Positionen «Bar-Annual Performance Incentive» und «Value Alignment Incentive» in der Tabelle zur Vergütung der Geschäftsleitung auf Seite 165 erfasst.

¹ Für Übereinstimmungsberechnungen wurden, sofern anwendbar, Wechselkurse vom Dezember 2018 verwendet.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der Swiss Re AG
zum Vergütungsbericht 2018

Wir haben den im Finanzbericht 2018 der Swiss Re AG enthaltenen Vergütungsbericht für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung betraf ausschliesslich die Informationen gemäss Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), welche in den Tabellen auf den Seiten 165 bis 170 des Vergütungsberichtes enthalten sind.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichtes in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 der VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichtes.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der im Finanzbericht 2018 der Swiss Re AG für das per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr enthaltene Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark

Leitender Revisor
Revisionsexperte

Frank Trauschke

Zürich, 13. März 2019

Wir ergreifen Massnahmen,
die einen auf lange Sicht
nachhaltigen Mehrwert haben
und in einem konkreten
Bezug zu unserer finanziellen
Performance stehen.

Inhalt

Klimabezogene Berichterstattung	174
Klimabezogene Governance	175
Klimabezogene Strategie	176
Klimabezogenes Risikomanagement	182
Klimabezogene Kennzahlen und Ziele	184

Klimabezogene Berichterstattung

Die klimabezogenen Offenlegungsstandards der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bieten eine Grundlage, welche es den Anlegern und anderen Anspruchsgruppen ermöglicht, klimabedingte Risiken und Chancen angemessen zu beurteilen und zu bewerten.

Swiss Re ist sich ihrer Verantwortung als Unternehmen seit jeher bewusst. Für uns bedeutet dies vor allem, dass wir zu einer nachhaltigen, langfristigen Wertschöpfung beitragen wollen. Basierend auf unseren Werten gehört zur Art und Weise, wie wir unser Geschäft ausüben, der folgende Grundsatz:

«Wir verfolgen einen langfristigen Ansatz und leisten einen aktiven Beitrag zu nachhaltigem Fortschritt – für unsere Anspruchsgruppen und für die Gesellschaft insgesamt.»

Dieser Ansatz ist auch im besten Interesse unseres Unternehmens: Er stärkt unsere Fähigkeit, sich langfristig ergebende Risiken und Chancen zu erkennen, entsprechend zu handeln und somit das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen zu behalten.

Klimabezogene Offenlegungsstandards

Von den Faktoren, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden könnten, erachtet die Rück-/Versicherungsbranche den Klimawandel als eine der grössten Bedrohungen. Deshalb beteiligen wir uns aktiv an der Arbeit der Task Force, die vom Financial Stability Board zur Entwicklung von Climate-related Financial Disclosures (klimabezogenen Offenlegungsstandards) eingesetzt wurde (www.fsb-tcfd.org).

Ausgehend von der Prämisse, dass sich aus dem Klimawandel physische, Haftungs- und Übergangsrisiken ergeben, verfolgt die Task Force das Ziel, einheitliche und wirksame Offenlegungsstandards zu entwickeln, die es den Anspruchsgruppen erlauben, die Klimarisiken von Unternehmen adäquat zu beurteilen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Swiss Re wendete die von der Task Force empfohlenen Standards im Finanzbericht 2016 erstmals an. Seitdem messen wir der klimabezogenen Berichterstattung einen noch grösseren Stellenwert bei und widmen das ganze Kapitel «Corporate Responsibility» diesem wichtigen Thema. Die Tabelle rechts bietet einen Überblick über die zentralen Elemente der Offenlegungsstandards, die auf den folgenden Seiten detailliert beschrieben werden.

Wer sich ausführlich darüber informieren möchte, wie Swiss Re ihre Verantwortung als Unternehmen wahrnimmt und was sie in diesem Zusammenhang zuletzt geleistet und erreicht hat, dem sei die Lektüre des Corporate Responsibility Report 2018 empfohlen. Dieser Bericht ist verfügbar unter reports.swissre.com/corporate-responsibility-report/2018/

Klimabezogene Governance

Die Governance von Swiss Re mit Blick auf klimabedingte Risiken und Chancen.

Auf der obersten Governance-Ebene von Swiss Re überwachen drei Ausschüsse des Verwaltungsrates die Umsetzung der Klimawandelstrategie der Gruppe. Dem Präsidial- und Governanceausschuss unter Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates obliegt die Überwachung der strategischen Prioritäten von Swiss Re bezüglich der Förderung nachhaltigen Fortschritts – einschliesslich der Initiativen und Massnahmen, die sich spezifisch mit dem Klimawandel befassen. Der Anlageausschuss überprüft sämtliche Tätigkeiten von Swiss Re im Zusammenhang mit der Anlageverwaltung und wird dabei regelmässig über die verantwortungsbewusste Investitionsstrategie und -methode von Group Asset Management informiert.

Der Finanz- und Risikoausschuss – definiert die Group Risk Policy, überprüft die Einhaltung der Limiten für die Risikokapazität, überwacht die Einhaltung der Risikotoleranz, prüft die grössten Risikoexponierungen und nimmt sich den wichtigsten Risikofragen an, einschliesslich solcher mit einer spezifischen Klimadimension.

Was die Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -strategien betrifft, so hat der Verwaltungsrat diese zu prüfen und ihnen zuzustimmen, während die Geschäftsleitung für die Genehmigung zuständig ist.

Group Risk Management ist für die Unterhaltung eines geeigneten Richtlinien-Konzepts zuständig, während die Geschäftseinheiten die strategische Umsetzung innerhalb ihrer jeweiligen Bereiche vorantreiben. Unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsprinzipien der Gruppe ist Group Asset Management verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der verantwortungsvollen Anlagestrategie von Swiss Re, einschliesslich spezifischer Überlegungen zum Klimawandel.

Erfahren Sie mehr über die Sustainability Governance von Swiss Re im Corporate Responsibility Report 2018, Seite 10.

KLIMABEZUGENE OFFENLEGUNGSSTANDARDS GEMÄSS FINANCIAL STABILITY BOARD			
Governance	Strategie	Risikomanagement	Kennzahlen und Ziele
A) Aufsicht durch den Verwaltungsrat	A) Klimabedingte Risiken und Chancen	A) Prozesse zur Ermittlung und Beurteilung klimabedingter Risiken	A) Kennzahlen zur Beurteilung klimabedingter Risiken und Chancen
B) Rolle des Managements	B) Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen	B) Prozess für den Umgang mit klimabedingten Risiken	B) Scope 1, 2 und 3 Treibhausgas-Emissionen
	C) Potenzielle Auswirkungen verschiedener Szenarien	C) Integration in das Gesamtrisikomanagement	C) Ziele

Klimabezogene Strategie

Wir beurteilen regelmässig die aktuellen und potenziellen Auswirkungen klimabedingter Risiken und Chancen auf unser Geschäft, unsere Strategie und unsere Finanzplanung.

Es ist empirisch klar belegt, dass sich das globale Klima verändert. Unter Wissenschaftlern besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass diese Veränderung vom Menschen verursacht wurde, primär durch die Verbrennung fossiler Energieträger und durch die Landwirtschaft. Swiss Re weiss: Setzt sich der Klimawandel ungebrems fort, wird das schwerwiegende Folgen für die Gesellschaft und die globale Wirtschaft haben. Deshalb fördert Swiss Re aktiv den Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger CO₂-Emissionen und unterstützt die Kunden aus dem öffentlichen und privaten Sektor dabei, diesen Übergang zu bewerkstelligen.

Naturkatastrophen zählen zu den Hauptrisiken unseres Sach- und HUK-Geschäfts (P&C). Millionen von Menschen und die Wirtschaft ganzer Länder können unter den von Stürmen, Überschwemmungen, Dürren und anderen Naturkatastrophen (einschliesslich Erdbeben) verursachten Schäden leiden. Im Jahr 2018 verbuchte P&C Reinsurance Prämien in Höhe von 2,3 Mrd. USD für Naturkatastrophen-deckungen (für Schäden von mehr als 20 Mio. USD). Dies entspricht ungefähr 14% der gesamten Prämieinnahmen in diesem Geschäftsbereich und zeugt davon, wie viel Wert unsere Kunden auf einen effizienten Versicherungsschutz gegen Naturkatastrophenrisiken legen.

Im Durchschnitt haben die versicherten Schäden infolge von Naturkatastrophen in den letzten 20 Jahren stetig zugenommen. Hauptgründe hierfür sind die wirtschaftliche Entwicklung, das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und eine höhere Vermögenskonzentration in gefährdeten Gebieten. Gleichzeitig ist die «Deckungslücke», d. h. die Differenz zwischen den versicherten Schäden und den wirtschaftlichen Gesamtschäden, in allen Regionen beträchtlich geblieben (siehe Grafik auf S. 185).

Mit Blick auf die potenziell grosse Bedeutung, die der Klimawandel für das P&C-Geschäft hat, gehen wir das Problem mit einer auf vier Säulen ruhenden Strategie an:

- Vertiefung unseres Wissens und Verständnisses der Risiken des Klimawandels, Quantifizierung und Integration dieser Risiken in unsere Risikomanagement- und Underwriting-Systeme, wenn dies angebracht ist;
- Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen zur Eindämmung von Klimarisiken – oder zur Anpassung an diese;
- Sensibilisierung für die Risiken des Klimawandels, indem wir den Dialog mit Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit suchen und uns für ein weltweites klimapolitisches Rahmenwerk stark machen;
- Verbesserung unserer eigenen CO₂-Bilanz und Gewährleistung einer transparenten jährlichen Berichterstattung über unsere Emissionen.

Darüber hinaus schlägt sich die Problematik des Klimawandels weiterhin in zwei unserer Corporate Responsibility (CR)-Themen nieder: «Management von Klima- und Naturkatastrophenrisiken» und «Förderung nachhaltiger Energielösungen». Erfahren Sie mehr über diese und unsere anderen CR-Themen im Corporate Responsibility Report 2018, Seiten 11–15. Wie unsere Klimawandelstrategie zeigt, gehören das Verstehen der damit zusammenhängenden Risiken und die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen zu den Prioritäten von Swiss Re.

Klimabezogene Risiken **Physische Risiken**

Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken beeinflussen potenziell vier Aspekte unseres Geschäfts:

- Betriebseinschränkungen/-störungen
- Modellierung und Tarifierung von wetterbedingten Gefahren
- Wirtschaftlichkeit der Rück-/Versicherung von Risiken infolge extremer Wetterereignisse
- Auswirkungen auf reale Anlagewerte, die wetterbedingten Naturgefahren ausgesetzt sind

Unsere eigenen betrieblichen Prozesse

Unsere internen Naturkatastrophenmodelle zeigen, dass sich wetterbedingte Umweltrisiken auf gewisse betriebliche Abläufe von Swiss Re auswirken können, insbesondere in Florida und an der Nordostküste der Vereinigten Staaten. Doch auch unter Berücksichtigung eines extremen Klimawandelszenarios gehen wir nicht davon aus, dass die Risikogefährdung an diesen Standorten so extrem sein wird, dass deren wirtschaftliche Tragfähigkeit gefährdet ist. 2012 verdeutlichte der Hurrikan Sandy in New York, dass manche Standorte von Swiss Re bereits heute Risiken infolge extremer Wetterereignisse ausgesetzt sind. Als Gegenmassnahme haben wir die Notfallplanung zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität darauf ausgerichtet, Sachschäden an unseren Einrichtungen sowie Geschäftsunterbrechungen zu minimieren. Dank dieser Investitionen sind wir nötigenfalls in der Lage, Aufgaben rasch an nicht betroffene Standorte umzuleiten und so die möglichen finanziellen Folgen auf ein Minimum zu reduzieren.

Modellierung und Tarifierung von wetterbedingten Gefahren

Mit Hilfe modernster interner Schadenmodelle berechnen wir die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Losses, AEL) und die Schadenhäufigkeitsverteilung aufgrund wetterbedingter Naturkatastrophen. Die vier Naturgefahren mit der gegenwärtig höchsten Schadenerwartung werden auf Seite 184 beschrieben (Wirbelsturm im Atlantik, Tornado in den USA, Sturm in

Europa, tropischer Zyklon in Japan). Ausgehend von unseren Modellen erachten wir unter den heutigen klimatischen Bedingungen die natürliche Variabilität in der Häufigkeit und Schwere von extremen Wetterereignissen als dominierenden Risikofaktor, und zwar in allen Regionen. Nach unserem Dafürhalten wird dies auch über kurze und mittlere Frist so bleiben (d. h. 2025 und 2030), was von den jüngsten wissenschaftlichen Studien bestätigt wird (siehe IPCC Fifth Assessment Report, Kapitel 11, und IPCC Special Report 15).

Überdies sind wir der Auffassung, dass das Wetterrisiko weiterhin mit wissenschaftlichen Methoden beurteilt werden kann, sodass wir unsere Schadenmodelle auch in Zukunft anpassen und angemessene Kostenabschätzungen von extremen Wetterereignissen machen können. Da die meisten Rück-/Versicherungsverträge mit unseren Kunden über die Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen werden, lassen sich Naturkatastrophenrisiken angemessen berücksichtigen, indem wir die Modelle jeweils anhand neuester Klimadaten aktualisieren.

Langfristig (2040) gehen wir aufgrund des aktuellen Wissensstands davon aus, dass bestimmte Modelle für das Wetterrisiko substanzielle Anpassungen erfordern werden. Wir sind indes zuversichtlich, dass kontinuierliche Forschungstätigkeit uns weiterhin genügend Erkenntnisse liefern wird, um die erforderlichen Anpassungen im richtigen Ausmass vorzunehmen. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels, wie z. B. die natürliche Variabilität, werden bereits heute beurteilt und in unsere Risikosicht eingebunden, beispielsweise durch regelmässige Aktualisierungen der tropischen Zyklonhäufigkeit. Darüber hinaus betreiben wir interne Forschung und arbeiten mit der Wissenschaft zusammen, um die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen auf extreme Wetterereignisse zu untersuchen.

Auswirkung auf die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes

Wenn die Häufigkeit und das Ausmass von extremen Wetterereignissen weiter zunehmen, kann das für bestimmte Regionen – vor allem in Küstennähe – Prämienhöhungen zur Folge haben, wodurch sich der Rück-/Versicherungsschutz verteuert. Während Klimaprognosen mit vielen Ungewissheiten behaftet sind, insbesondere was die Frage betrifft, wo und wann ein Sturm das Festland erreicht, dürfte es doch wahrscheinlich sein, dass die Häufigkeit und das Schadenausmass tropischer Stürme zunehmen werden. Die natürliche Variabilität dürfte kurz- bis mittelfristig (2025 und 2030) der dominierende Faktor bleiben. Über einen längeren Zeithorizont (2040) hingegen wird das Ansteigen des Meeresspiegels für Küstenregionen eine nicht lineare Zunahme von Sturmflutrisiken zur Folge haben. Ausserdem wird der Temperaturanstieg zu einer Zunahme von extremen Niederschlägen führen, welche die Überschwemmungsrisiken ebenfalls erhöhen könnten.

Solange die Prämienhöhungen infolge des steigenden Risikos extremer Wetterereignisse moderat ausfallen, d. h., der Rück-/Versicherungsschutz für unsere Kunden wirtschaftlich tragbar bleibt, wird das Gesamtprämienvolumen sogar zulegen. Stärkere Prämienanstiege werden diesen Effekt indes umkehren, weil der Preis für den Rück-/Versicherungsschutz bestimmter Risikoexponierungen wirtschaftlich nicht länger tragbar sein wird. Dies trifft besonders auf Regionen mit mangelhafter Bauplanung und -entwicklung zu. Daneben spielt der Faktor Zeit ebenfalls eine entscheidende Rolle: Wird ein bestimmtes Risiko zu früh und ohne breite Marktstützung ausgeschlossen, können wir unseren Kunden weniger Versicherungsschutz bieten und laufen Gefahr, erhebliche Marktanteile einzubüssen. Erfolgt der Ausschluss hingegen zu spät, ergibt sich für Swiss Re ein höheres Verlustpotenzial. Und schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass die Gesamtgrösse des Rück-/Versicherungsmarktes von den zukünftigen wirtschaftlichen Wachstumsraten abhängen wird.

Analog zu unabhängigen Drittstudien haben wir mit eigenen Szenario-Einschätzungen (Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung) aufgezeigt, dass in vielen Regionen Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel notwendig werden, um die erwartete Zunahme von Naturkatastrophenschäden zu begrenzen und die Wirtschaftlichkeit des Rück-/Versicherungsschutzes auch in Zukunft sicherzustellen. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb Swiss Re mit den Vereinten Nationen, dem öffentlichen Sektor, anderen Unternehmen der Branche und den Mitarbeitenden aktiv zusammenarbeitet, mit dem Ziel, kostenwirksame Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu fördern.

Auswirkungen auf reale Anlagewerte, die wetterbedingten Gefahren ausgesetzt sind

Reale Vermögenswerte wie Immobilien sind Elementargefahren ausgesetzt, wie z. B. Wirbelstürmen, tropischen Zyklonen und Überschwemmungen. Neben der Berücksichtigung physischer Risiken beim Erwerb neuer Liegenschaften analysieren wir diese Gefährdungen über das gesamte Portefeuille auf der Grundlage eigener Modellierungsfunktionen von Swiss Re, die bei unserem Rück-/Versicherungsgeschäft zum Einsatz kommen. Diese Analyse wurde erst vor kurzem erweitert und verfeinert. Die Ergebnisse zeigen eine sehr geringe Exposition gegenüber Elementargefahren im Allgemeinen und gegenüber klimabedingten Gefahren im Besonderen.

Fazit: Obwohl die physischen Risiken des Klimawandels langfristig signifikante wirtschaftliche Folgen haben werden, besonders aus einer erweiterten gesellschaftlichen Perspektive, stellen sie für Swiss Re nur ein begrenztes und kontrollierbares Risiko dar.

Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Der Übergang zu einer Wirtschaft mit geringerem CO₂-Ausstoss bedingt weitreichende politische, gesetzliche, technische oder marktbezogene Veränderungen, aus denen sich sogenannte «Übergangsrisiken» ergeben können. Wir haben die zwei Übergangsrisiken, die unser Geschäft potenziell beeinflussen, gründlich analysiert:

- Klimabezogene Prozessrisiken
- Risiken aus technologischen Umstellungen und Marktverschiebungen

Klimabezogene Prozessrisiken

Vor einigen Jahren haben wir potenzielle klimabezogene Prozessrisiken im Rahmen eigener Untersuchungen abgeklärt. Nach jahrelangem Rückgang haben Klagen gegen grosse CO₂-Emitenten wieder zugenommen. Allerdings ist die Anzahl der entsprechenden Versicherungstreitfälle stabil geblieben.

Swiss Re war deshalb in den letzten Jahren in keine klimabezogenen Klagen involviert, ein Trend, der angesichts der Prozessausgänge zugunsten der Beklagten anhalten dürfte.

Technologische Umstellungen und Marktverschiebungen

Die Rück-/Versicherungsbranche dürfte auf zwei Arten vom technologischen Wandel betroffen sein. Erstens liegt es in der Natur der Sache, dass es für neue Technologien noch keine Schadenerfahrung gibt, sodass die Kostenabschätzung schwierig ist. Es bedarf umfassender Forschung, um mögliche Schadensszenarien zu entwickeln und allfällige Schadenkosten einzuschätzen. Sobald die Modelle jedoch verfügbar und getestet sind, dürften diese neuen Technologien Chancen für die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bieten (siehe «Klimabedingte Chancen», Seite 180).

Zweitens wird die neue umweltschonende Energietechnik die herkömmlichen auf fossilen Brennstoffen basierenden Technologien allmählich verdrängen. Der Energiemarkt wird folglich Umwälzungen unterworfen sein, und in der Folge wird sich auch die Zusammensetzung der rück-/versicherten Vermögenswerte langsam verändern.

Dieser Übergang ist aber nicht automatisch mit einem finanziellen Risiko für Swiss Re verbunden. Ein Beispiel: Die Motorfahrzeugversicherung ist weltweit die zweitgrösste Versicherungssparte. Gemäss der *sigma*-Datenbank von Swiss Re steuert sie heute 44% aller Bruttoprämien im HUK-Geschäft bei und dürfte bis 2027 um weitere 6% zulegen.

Infolge der zunehmenden Anstrengungen, den Klimawandel zu bremsen, wird sich der globale Fahrzeugbestand vom Verbrennungs- zum Elektromotor verschieben. In einer aktuellen Studie der Swiss Re zu den Schadensrisikotrends in der Automobilindustrie wird festgestellt, dass «der Wechsel von konventionellen Autos (mit reinen Verbrennungsmotoren) zu einer elektrisch basierten Mobilität einen elementaren Übergangsprozess in der Automobilindustrie darstellt. Bei dieser Entwicklung geht es um die kontinuierliche Umsetzung einer Vielzahl neuer Technologien, von neuen Leichtbaumaterialien bis hin zu fortschrittlichen Akkusystemen.»

Während sich die gesamte Automobilindustrie also in einem signifikanten Wandel befindet, werden die Auswirkungen auf die Versicherungsportefeuilles voraussichtlich nur allmählich zunehmen. Weil Fahrzeugversicherungspolizen jährlich erneuert werden, haben die Rück-/Versicherer genügend Zeit, entsprechende Erfahrungswerte für den Versicherungsabschluss, die Schadenregulierung und die Schadenabwicklung zu sammeln.

Zur Bewältigung der verbleibenden Risiken haben wir vor kurzem mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dessen wichtigste Komponente wird ein Klimarisikomodell sein, mit dem wir unsere Kohlenstoffintensität und die damit verbundenen Risiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft bemessen können.

In einem ersten Schritt haben wir 2018 eine Richtlinie zu thermischer Kohle für unser Underwriting-Geschäft eingeführt, nach der wir keine Unternehmen rück-/versichern, die zu mehr als 30% auf die Versorgung mit oder den Abbau von thermischer Kohle setzen. Die Richtlinie ist vollumfänglich in unser Sustainability Risk Framework integriert. Sie gilt sowohl für bestehende als auch für neue thermische Kohleprojekte und spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft. Während es in einigen Teilbereichen unseres Geschäfts leichter ist, diese Richtlinie umzusetzen, wird die Umstellung in anderen Teilbereichen länger dauern und einen fortlaufenden und konstruktiven Dialog mit unseren Kunden erfordern.

Fazit: Der Übergang zu einer Wirtschaft mit weniger Kohlendioxidemissionen hält für Swiss Re keine signifikanten finanziellen Risiken bereit. Aufgrund der jährlichen Vertragslaufzeiten lassen sich die Risiken gut kontrollieren

Übergangrisiken in unseren Anlageportefeuilles

Klimabedingte Risiken können sich auch auf den Wert unserer Anlagen auswirken. Eines der grössten Risiken für Vermögensinhaber ergibt sich aus möglichen Veränderungen im Umfeld eines Unternehmens oder einer Branche, die zu einem Wertverlust im Anlageportefeuille führen können, etwa wenn nachteilige Entwicklungen aufgrund von gesetzlichen Regulierungen oder Änderungen des Steuerregimes Wertminderungen zur Folge haben. Was den Klimawandel betrifft, könnte sich das Marktumfeld verändern, weil es Risikominderungs- und Anpassungsmassnahmen umzusetzen gilt, um die globale Erwärmung auf 2°C oder weniger zu reduzieren.

Regierungen und Regulierungsbehörden haben damit begonnen, Vorschläge zu entwickeln, um die mit dem Klimawandel verbundenen Marktaktivitäten vermehrt in Richtung nachhaltigere Alternativen zu steuern. Der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums oder die Aufsichtserklärung der britischen Regulierungsbehörden, welche Erwartungen an die Unternehmen zum Umgang mit den finanziellen Risiken des Klimawandels darlegt, sind nur zwei Beispiele.

Basierend auf diesen Marktentwicklungen richten wir den Fokus weiterhin auf «gesetzliche und rechtliche» sowie «Technologie»-Risiken, zumal wir damit rechnen, dass die wichtigsten Veränderungen, die Vermögenswerte beeinflussen können, in diesen Bereichen stattfinden werden. Auf diese Weise versuchen wir, diejenigen Branchen und Unternehmen zu erfassen, die gegenüber diesen Risiken am stärksten exponiert sind – im positiven wie auch im negativen Sinn – und möglicherweise kurz- oder mittelfristig Anpassungsmassnahmen erfordern.

Branchen und Unternehmen, die dem regulatorischen, rechtlichen und technologischen Wandel besonders stark ausgesetzt sind, weisen höhere Risikoexponierungen im Produktionsprozess, bei Rohstoffen, Transport/Logistik und Vertrieb sowie beim Betrieb von Geschäftsstandorten auf, da sie in diesen Bereichen eine erhöhte CO₂-Bilanz aufweisen. Des Weiteren erwachsen diesen Branchen und Unternehmen möglicherweise Mehrkosten aufgrund von höheren oder volatileren Energiepreisen, Compliance-Aufwendungen bei Herstellung und Vertrieb sowie den finanziellen Auswirkungen von Nachfragesubstitution. Alle diese Veränderungen können zu einer höheren Preisvolatilität der zugrunde liegenden Vermögenswerte führen.

Swiss Re unterstützt den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Im Rahmen dieses Bestrebens haben wir Ende 2015 damit begonnen, die gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität¹ unseres Aktien- und Obligationenportefeuilles zu messen. Die Messergebnisse sind im Abschnitt «Kennzahlen und Ziele» ersichtlich (Seiten 184–189). Seither haben wir auch aufgehört, in Unternehmen zu investieren, die 30% oder mehr ihrer Einnahmen aus dem thermischen Kohlebergbau erzielen oder mindestens 30% thermische Kohle zur Stromerzeugung verwenden. Entsprechende Beteiligungen haben wir veräussert. Seit 2018 schliessen wir auch Ölsandunternehmen, die 20% oder mehr ihrer Erträge aus solchen Geschäften erzielen, aus dem Anlageuniversum aus.

¹ Gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität = (CO₂-Emission des Unternehmens / wirtschaftlichen Umsatz des Unternehmens) * (Anlage/Portefeuille)

Klimabedingte Chancen

Der Klimawandel beinhaltet nicht nur Risiken, sondern hält für Unternehmen auch Chancen bereit. Die Entwicklung entsprechender Produkte und Dienstleistungen ist schon lange eine der vier Säulen unserer Klimastrategie. Mit diesen Produkten und Dienstleistungen verfolgen wir zwei verschiedene, jedoch sich ergänzende Ziele: Eindämmung des Klimawandels sowie Anpassung an einige seiner Folgen.

Chancen im Zusammenhang mit den physischen Risiken des Rück-/Versicherungsgeschäfts

Weil die meisten unserer Rück-/Versicherungsverträge jährlich erneuert werden, sind wir in der Lage, unseren Kunden wirksamen Schutz vor Naturkatastrophen anzubieten, der ihnen hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen. Das Gleiche gilt für unsere Wetterversicherungen.

In Ergänzung hierzu sind wir bestrebt, den Rück-/Versicherungsschutz auszuweiten, indem wir unseren Fokus auf noch nicht etablierte Kunden (insbesondere aus dem öffentlichen Sektor), weniger entwickelte Märkte und innovative Risikotransferinstrumente richten. In unserem Corporate Responsibility Report 2018 (S. 20–23) erfahren Sie mehr über einige der innovativen Transaktionen, die wir in letzter Zeit abgewickelt haben.

Chancen im Zusammenhang mit den Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Swiss Re betätigt sich als Rück-/Versicherer in verschiedenen Bereichen der erneuerbaren Energie, wird heute aber insbesondere als «Marktleader» in der Rück-/Versicherung von Offshore-Windanlagen wahrgenommen. Swiss Re Corporate Solutions hat ihre technische Expertise, die es für das Verständnis und die Bewältigung dieser Risiken benötigt, kontinuierlich entwickelt und verfeinert. So eröffneten wir 2015 in Kopenhagen ein Kompetenzzentrum für Windenergie.

Wir gehen davon aus, dass sich in den nächsten zehn Jahren zahlreiche neue Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich ergeben werden, welche eine steigende Nachfrage nach Rück-/Versicherungslösungen in zahlreichen Geschäftssparten bewirken wird (Kredit, Engineering, Sach, Haftpflicht usw.).

In unserem Corporate Responsibility Report 2018 (S. 24–25) erfahren Sie mehr über unsere Deckungen für einige neue Offshore-Windparkprojekte sowie über eine wegweisende Put-Option für Risiken von Fotovoltaikanlagen.

Chancen für unsere Anlagetätigkeit

Eine konsequente und umfassende Integration von Umwelt, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG), führt erwartungsgemäss – und vor allem langfristig – zu einem verbesserten Risiko-Rendite-Verhältnis. Wir berücksichtigen in unserem Anlageprozess Nachhaltigkeitsrisiken wie den Klimawandel, um das Anlageportefeuille gegenüber Finanzmarktschocks widerstandsfähiger zu machen. Dies ist von umso grösserer Bedeutung, weil diese Risikofaktoren in den aktuellen Marktbewertungen noch nicht als vollständig berücksichtigt gelten.

Die angestrebte Dekarbonisierung der Wirtschaft bietet derweil auch Chancen für spezifische Anlageklassen:

Grüne Anleihen

Der Ertrag aus grünen Anleihen wird ausschliesslich zur Finanzierung von ökologisch nachhaltigen Projekten verwendet, die dazu beitragen sollen, dem Klimawandel, aber auch der Verknappung natürlicher Rohstoffe, der schwindenden Biodiversität und/oder der Umweltverschmutzung entgegenzuwirken. Der Trend hin zu einer Wirtschaft mit weniger CO₂-Ausstoss bescherte dem Markt für grüne Anleihen einen eindrucklichen Anstieg von rund 11 Mrd. USD im Jahr 2013 auf 167 Mrd. USD im 2018². Aktuell weist dieser Markt eine Wachstumsrate von mehr als 70% auf. Neben den traditionellen Emittenten wie supranationalen Organisationen, staatlichen Behörden und Agenturen (SSA) gelangen nun

auch weitere Emittenten auf diesen Markt. Im Jahr 2018 haben wir unser Ziel erreicht, ein Portefeuille von grünen Anleihen im Wert von mindestens 1,5 Mrd. USD aufzubauen.

Infrastrukturanlagen: erneuerbare Energien

Für unsere Mandate im Bereich Infrastrukturdarlehen arbeiten wir mit führenden Investment-Managern zusammen, um Zugang zu Investitionsprojekten in erneuerbare Energien zu erhalten, welche unserem Risikoappetit entsprechen, attraktive langfristige Renditen abwerfen und dazu beitragen, zukünftig eine nachhaltigere Energieversorgung sicherzustellen. Erneuerbare Energien machen etwa 20% unseres Infrastrukturportefeuilles aus, wovon 65% auf Solarmodule und 35% auf Windparks fallen.

Immobilien

Für Anlageliegenschaften in der Schweiz gelten folgende Nachhaltigkeitskriterien: Analyse der Energiequellen in Prozent des Marktwertes und MINERGIE®-Zertifizierungen. MINERGIE® ist ein schweizerischer Nachhaltigkeitsstandard, der beim Neubau und der Sanierung von Gebäuden zur Anwendung kommt. Bis Ende 2018 belief sich der Gesamtwert unserer MINERGIE®-zertifizierten Gebäude in unserem Portefeuille auf 0,4 Mrd. USD oder 23% des Wertes unseres gesamten schweizerischen Portefeuilles direkt verwalteter Immobilienbeteiligungen, was einer Bruttogrundfläche von 82 497 m² entspricht.

In den USA konzentriert sich unser Nachhaltigkeitsansatz auf einige der am weitesten verbreiteten Zertifikate und Richtlinien wie «GreenGuide: Sustainable Property Operations», ein Branchenstandard für nachhaltige und effiziente Immobilientransaktionen, und die LEED-Zertifizierung des US Green Building Council (USGBC).

² «The Green Bond Chartbook», UniCredit, 1 February 2019

Die Widerstandsfähigkeit von Swiss Re gegenüber Klimarisiken unter verschiedenen Szenarien

Die TCFD-Offenlegungsstandards verlangen von den Unternehmen, die Widerstandsfähigkeit ihrer Strategie unter verschiedenen klimabezogenen Szenarien – einschliesslich einer globalen Erwärmung von 2°C oder niedriger – zu erläutern. Grundsätzlich ist Swiss Re in der Lage, die potenziellen langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die jährliche Schadenerwartung für das bestehende Rück-/Versicherungsportefeuille zu berechnen. Wir erachten dies jedoch aus den folgenden Gründen als wenig zielführend:

Eine isolierte Betrachtung der Klimaauswirkungen würde heissen, die zahlreichen anderen Faktoren, die unser Rück-/Versicherungsportefeuille und somit unsere künftige jährliche Schadenerwartung beeinflussen, zu vernachlässigen. Hierzu zählen Aspekte wie Unternehmensstrategie und Risikoappetit, Marktbedingungen, Kapitalkosten, Versicherungsdurchdringung, Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Unwettern und andere Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Rück-/Versicherungsbestand und die damit verbundenen aktuellen jährlichen Schadenerwartungen sind das Ergebnis komplexer Interaktionen zwischen all diesen Faktoren. Deshalb müssten sie alle beim Durchspielen möglicher Zukunftsszenarien berücksichtigt werden, wodurch der reine Klimawandeleffekt auf die jährliche Schadenerwartung überdeckt würde.

Zudem können die künftigen jährlichen Schadenerwartungen für das wetterbezogene Rück-/Versicherungsportefeuille als Einschätzung des künftigen Marktanteils beziehungsweise als Projektion des zukünftigen Geschäftsvolumens und der Profitabilität von Swiss Re verstanden werden. Unabhängige Studien haben indes für künftiges Marktvolumen eine beträchtliche Unsicherheitsbandbreite ergeben (siehe z. B. Kunreuther et al., 2012)³.

Auf gesellschaftlicher Ebene haben unsere Studien zur Ökonomie der Klimaanpassung gezeigt, dass der Klimawandel in den kommenden 25 Jahren eine Zunahme der wirtschaftlichen Verluste infolge von Wetterrisiken um bis zu 30% bewirken könnte. Wichtiger dabei ist jedoch die Erwartung, dass wirtschaftliche Entwicklung, Urbanisierung sowie höhere Bevölkerungsdichte und Vermögenskonzentration in Überschwemmungsgebieten die bestimmenden Faktoren im Zusammenhang mit den zunehmenden wetterbedingten Schäden sein werden. Da wir unsere Modelle in regelmässigen Intervallen aktualisieren und verfeinern, werden sie diesen Trend auch allmählich abbilden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir den Klimawandel nicht isoliert als alleinigen Faktor betrachten, der die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts fundamental gefährdet. Er ist einer von vielen, gleich wichtigen Faktoren, die es für die Bestimmung unserer zukünftigen Geschäftsstrategie zu bewerten gilt. Von entscheidender Bedeutung dafür, dass wir weiterhin als endgültiger Risikoträger agieren können, ist eine Diversifikation unseres Geschäfts hinsichtlich Regionen, Sparten, Branchen und Kunden. Sollte der Klimawandel stark oder ungebremst voranschreiten, würde jedoch der Anteil der Wetterrisiken, den wir versichern können, zurückgehen und die Deckungslücke voraussichtlich grösser werden.

³ Kunreuther, Howard; Michel-Kerjan, Erwann; and Ranger, Nicola, "Insuring Future Climate Catastrophes" (2012). *Published Articles & Papers*. Paper 171.

Klimabezogenes Risikomanagement

Die Prozesse, die wir für die Erkennung, Beurteilung und Verwaltung klimabezogener Risiken anwenden, sind integraler Teil unseres Risikomanagements, unseres Underwritings sowie unserer Anlageverwaltung.

Ein umsichtiges Risikomanagement, diszipliniertes Underwriting und eine verantwortungsvolle Anlageverwaltung bilden das Fundament des Rück-/Versicherungsgeschäfts. Dies befähigt uns, klimabezogene Risiken im Rahmen unserer bestehenden Prozesse und Instrumente anzugehen.

Physische Risiken

Voraussetzung für eine genaue Bewertung des Sach- und HUK-Geschäfts und die Strukturierung tragfähiger Risikotransferlösungen ist ein gutes Verständnis der Naturkatastrophenrisiken und der potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf deren Häufigkeit und Ausmass.

Naturkatastrophen stellen eines der modellierten Kernrisiken in der Risikolandschaft von Swiss Re dar. Insbesondere bilden sie eine der drei Kategorien, in denen wir unsere Sach- und Haftpflichtrisiken klassifizieren und modellieren (wobei die beiden anderen Kategorien von Menschen verursachte und geopolitische Risiken sind). Diese Risiken ergeben sich aus den Deckungen, die wir unseren Kunden für Sach-, Haftpflicht-, Motorfahrzeug- und Unfallrisiken sowie Spezialsparten bieten.

Swiss Re verfügt über ein internes Team für die Risikomodellierung, das komplexe Modelle für sämtliche relevanten Naturkatastrophenrisiken (Überschwemmungen, tropische Zyklone, Stürme, Erdbeben) erstellt, unterhält und laufend aktualisiert. Die Modelle basieren auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und werden regelmässig angepasst, um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse – auch aus unserer gemeinsamen Forschungsarbeit mit akademischen Einrichtungen – und Fortschritte in der Computertechnologie zu integrieren. Auf der Basis unserer statistischen Daten der letzten hundert Jahre vermögen diese Modelle sogenannte probabilistische «Tochter»-Ereignisse zu simulieren, also Ereignisse, die in Wirklichkeit so nie eingetreten sind, aber in Zukunft eintreten könnten.

Das Swiss Re-eigene integrierte Risikomodell ist ein wichtiges Instrument zur Steuerung des Geschäfts: Wir verwenden es, um den ökonomischen Kapitalbedarf für die Unterlegung der von uns gezeichneten Risiken zu ermitteln und die Risikokapazität den Geschäftssparten zuzuordnen.

Übergangsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Für die angemessene Kontrolle der Übergangsrisiken haben wir ein Überwachungssystem eingerichtet, das unsere Expertise in den Bereichen Risikomanagement, Underwriting von Sach- und Haftpflichtrisiken sowie der relevanten Gesetzgebung kombiniert und es uns so erlaubt, insbesondere die Entwicklungen auf dem US-Markt zu verstehen und potenzielle Auswirkungen auf unser Geschäft einzuschätzen. Eine Leitlinie für das Underwriting legt die Limiten und Auslöser für Risiken fest, denen gegenüber wir stärker exponiert sind. Jegliche Abweichung von dieser Leitlinie muss im Underwriting-Dossier dokumentiert und begründet werden.

Für die anderen auf S. 178 genannten Übergangsrisiken (bzw. Chancen) wurden ebenfalls Risikomanagementsysteme definiert. Swiss Re und ihre Underwriting-Einheiten verfolgen die technischen Entwicklungen genau und überprüfen einmal jährlich die Preise für entsprechende Risikodeckungen.

Allgemeine Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Rück-/Versicherungsgeschäft

Wir nutzen unser Sustainability Risk Framework konsequent, um potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Underwriting- und Anlagetätigkeit zu erkennen und zu mindern (siehe Corporate Responsibility Report 2018, Seiten 27–31). Das Sustainability Risk Framework wird laufend weiterentwickelt und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie internen Standards angepasst. In Bezug auf den Klimawandel etwa stellt es sicher, dass wir keine Rück-/Versicherungsdeckung für Offshore-Bohranlagen in der Arktis anbieten und alle Transaktionen, die Ölsand, Fracking und Schiefer-Öl umfassen, anhand vordefinierter Qualitätskriterien überprüft werden.

Im Jahr 2018 haben wir eine Richtlinie zu thermischer Kohle für unser Underwriting-Geschäft eingeführt, nach der wir keine Unternehmen mehr rück-/versichern, die zu mehr als 30% auf Versorgung mit oder Abbau von thermischer Kohle setzen. Die Richtlinie ist vollumfänglich in unser Sustainability Risk Framework integriert. Sie gilt sowohl für bestehende als auch für neue thermische Kohleprojekte und spartenübergreifend für das direkte, fakultative und Vertragsgeschäft. Ihre Einführung markiert den ersten Schritt in der Entwicklung eines Kohlenstoffrisikokontrollsystems, das unsere eigene Kohlenstoffintensität und die damit verbundenen Risiken für unser Rück-/Versicherungsgeschäft misst.

Kapitalanlagen

Swiss Re ist ein langfristiger Investor. Deshalb müssen wir auch bezüglich der Risikofaktoren, die unser Portefeuille beeinträchtigen könnten, einschliesslich des Klimawandels, eine langfristige Perspektive verfolgen. Nachhaltigkeit und Klimawandel sind somit beides Schlüsselthemen für unser Asset Management. Unser Sustainability Risk Framework ermöglicht uns, in sämtlichen Geschäftssparten potenziell problematische Umwelt- und Menschenrechtsaspekte zu identifizieren und entsprechend zu handeln. Diese Kriterien werden auch in unserer Anlagetätigkeit vollständig berücksichtigt. Weitere Angaben können Sie dem Corporate Responsibility Report 2018, Seiten 27–31, entnehmen.

Swiss Re bekennt sich zu einem verantwortungsvollen, kontrollierten und strukturierten Anlageprozess, der ESG-Kriterien Rechnung trägt. Als Teil unserer kontinuierlichen Verbesserungen haben wir im Jahr 2017 für unsere börsennotierten Aktien- und Kreditportefeuilles zu ESG-Benchmarks gewechselt, die aus Unternehmen mit einem höheren ESG-Rating zusammengesetzt sind. Weitere Informationen zu unserem Vorgehen bezüglich ESG-Integration können Sie unserer Publikation «Responsible investments – The next steps in our journey» entnehmen, welche 2018 veröffentlicht wurde und unter swissre.com zur Verfügung steht.

Im Rahmen unseres Klimarisikomanagements überprüfen wir unser börsennotiertes Aktien- und Unternehmensanleiheportefeuille kontinuierlich hinsichtlich der Entwicklung unserer CO₂-Bilanz. Wir überwachen unser Portefeuille auch hinsichtlich Anlagen in Kohle und Ölsand, welche unter den von uns festgesetzten Grenzwerten liegen. Als Teil unseres aktiven Risikomanagements verzichten wir auf Investitionen in Unternehmen in den Bereichen Kohle und Ölsand, welche die Grenzwerte überschreiten (siehe S. 179 für weitere Einzelheiten).

Im Abschnitt «Chancen für unsere Anlagetätigkeit» auf S. 180 werden weitere Massnahmen beschrieben, mit denen Swiss Re den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft fördert.

Klimabezogene Kennzahlen und Ziele

Swiss Re verwendet verschiedene Kennzahlen und Zielwerte, um relevante klimabedingte Risiken und Chancen zu beurteilen und zu steuern.

Wir beurteilen und steuern klimabedingte Risiken und Chancen unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts («Passivseite»), unserer eigenen Aktivitäten und im Rahmen unserer Kapitalanlagen.

Rück-/Versicherung

Jährliche Schadenerwartung

Die jährliche Schadenerwartung (Annual Expected Loss, AEL) für wetterbedingte Naturkatastrophen ist ein Indikator für unsere aktuelle klimabezogene Exponierung, sie bildet aber nicht die möglichen Verluste ab, die in Jahren mit hoher Intensität wie 2018 und 2017 entstehen können. (Auf S. 91 können Sie mehr über unsere Exponierung gegenüber vier grossen Naturkatastrophenszenarien erfahren, d. h. Einzelereignissen mit einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren.) Die AEL-Werte setzen sich aus den erwarteten Wetterereignissen, Anfälligkeit und dem Wert der versicherten Objekte sowie dem Volumen und der Struktur unserer Versicherungsprodukte zusammen. Eine Veränderung der jährlichen Schadenerwartung reflektiert die Entwicklung unserer Klimarisikoexponierung. Gründe dafür sind neben dem Klimawandel auch Veränderungen in Bezug auf die Anfälligkeit und den Wert der versicherten Objekte oder Anpassungen an unsere Geschäftsstrategie. Die AEL-Werte werden jährlich angepasst.

Die vier wetterbedingten Gefahren mit der höchsten jährlichen Brutto-Schadenerwartung per Ende 2018 sind in der Tabelle rechts ersichtlich.

Wetterbedingte Katastrophen: versicherte und nicht versicherte Schäden

Es besteht in allen Regionen eine beträchtliche «Deckungslücke» zwischen den gesamten wirtschaftlichen sowie den versicherten Schäden aus wetterbedingten Ereignissen. Bei diesen Daten handelt es sich nicht um unternehmensspezifische Kennwerte, sondern um einen wichtigen allgemeinen Risikoindikator (siehe Grafik auf S. 185 oben).

Schutz für Staaten und Teilstaaten gegen Klimarisiken

Etwa 14% der Prämien von P&C Reinsurance entfallen auf Deckungen gegen Naturkatastrophen. Weil wir unsere Risikomodelle regelmässig an die veränderten zugrunde liegenden Parameter anpassen und Versicherungsverträge jährlich erneuern, sind wir in der Lage, unseren Kunden einen wirksamen Rück-/Versicherungsschutz gegen klimabedingte Risiken anzubieten.

Im Bestreben, die Rück-/Versicherungsdeckung in Zusammenarbeit mit den

Kunden des öffentlichen Sektors zu erweitern, haben wir den Vereinten Nationen folgendes Versprechen gegeben: Bis zum Jahr 2020 wird Swiss Re 50 Staaten und Teilstaaten im Umgang mit Klimarisiken beraten und dabei 10 Mrd. USD für die Minderung dieser Risiken aufwenden. In der Tabelle Mitte rechts sind die Fortschritte von Swiss Re bei der Erfüllung dieses Versprechens abzulesen.

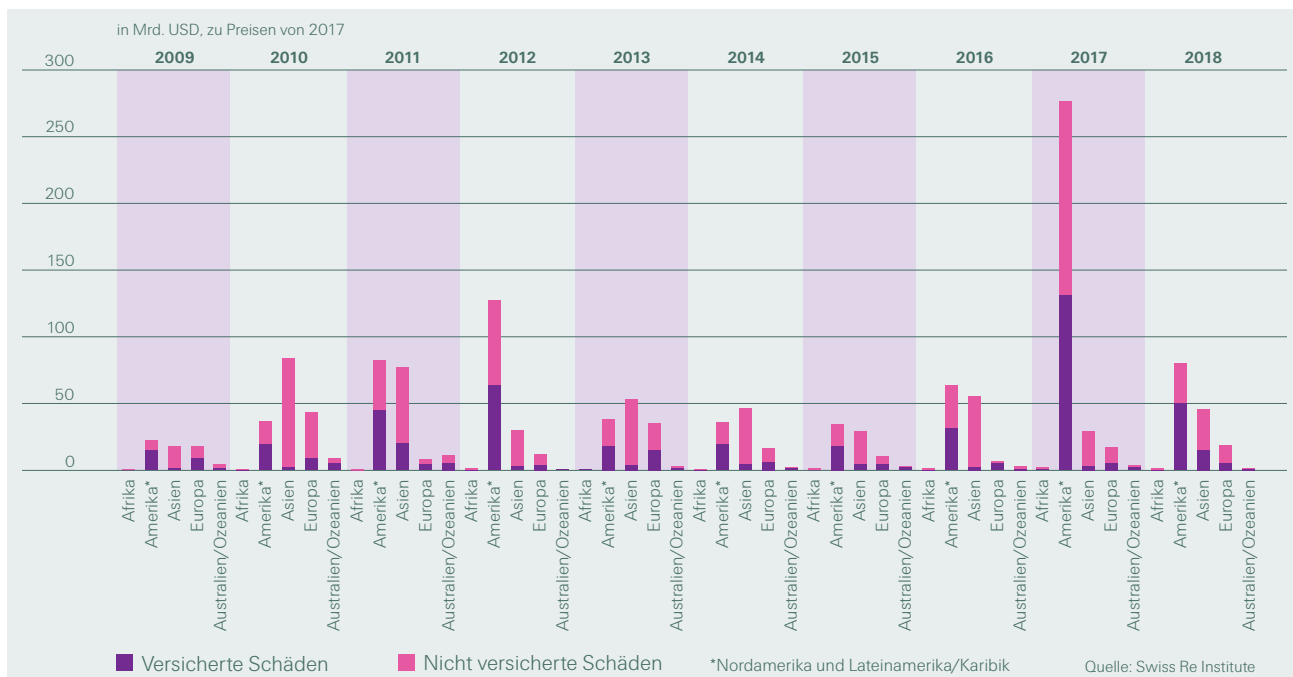
Ausrichtung unserer Kohlenstoffintensität

Vor kurzem hat Swiss Re mit der Entwicklung eines Steuermechanismus für Klimarisiken begonnen. Dieser Mechanismus wird dazu beitragen, die Gesamt-CO₂-Bilanz unseres Rück-/Versicherungsgeschäfts zu kontrollieren und mit dem Klima-Übereinkommen von Paris und den damit zusammenhängenden national festgelegten Beiträgen (Nationally Determined Contributions, NDCs) in Einklang zu bringen, welche die globale Erwärmung auf 1,5–2°C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau begrenzen sollen.

WETTERBEDINGTE GEFAHREN: JÄHRLICHE SCHADENERWARTUNG, SWISS RE GRUPPE

Per 31. Dezember 2018	in Mio. USD
Wirbelsturm im Atlantik	500
Tornado in den USA	230
Sturm in Europa	150
Tropischer Zyklon in Japan	130

WETTERBEDINGTE KATASTROPHEN: VERSICHERTE UND NICHT VERSICHERTE SCHÄDEN, NACH REGION



SCHUTZ FÜR STAATEN UND TEILSTAATEN GEGEN KLIMARISIKEN

	2016	2017	2018
Anzahl beratene Staaten und Teilstaaten	26	66	96
Höhe des Versicherungsschutzes (in USD)	3,9 Mrd.	5,3 Mrd.	8,2 Mrd.

Treibhausgas-Emissionen gemäss Scope 1, 2 und 3

Die Verbesserung unserer CO₂-Bilanz bildet eine der vier Säulen unserer Klimastrategie. Seit Lancierung des «Greenhouse Neutral»-Programms 2003 deckt die CO₂-Bilanzierung und -Berichterstattung die Emissionsquellen Scope 1, Scope 2 sowie eine Aktivität gemäss Scope 3 (Geschäftsreisen) ab. Seit 2013 haben wir unsere Berichterstattung auf weitere Scope-3-Emissionsquellen ausgedehnt (siehe Tabelle unten).

Ausführliche Angaben zum «Greenhouse Neutral»-Programm können Sie dem Corporate Responsibility Report 2018, Seiten 47–51, entnehmen.

CO₂-EMISSIONEN JE MITARBEITENDEN (FTE, VOLLZEITSTELLEN), SWISS RE GRUPPE

	2013	2017	2018	Veränderung	Veränderung
	kg/FTE	kg/FTE	kg/FTE	seit 2017 in %	seit 2013 in %
Scope 1 Heizung	378	264	244	-7,6	-35,4
Scope 2 Stromverbrauch ¹	824	651	584	-10,3	-29,1
Scope 3 Geschäftsreisen	3 713	4 126	3 892	-5,7	4,8
Papierverbrauch	40	17	16	-5,9	-60,0
Abfall	50	34	33	-2,9	-34,0
Wasserverbrauch	12	12	11	-8,3	-8,3
Technische Gase	27	21	6	-71,4	-77,8
Pendelverkehr ²	1 250	1 050	1 000	-4,8	-20,0
Total	6 294	6 175	5 786	-6,3	-8,1

¹ Berechnung aufgrund eines marktbasiereten Ansatzes, der den Kauf von erneuerbaren Energieinstrumenten berücksichtigt – mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs, wo die Regierung von den Firmen verlangt, für die Offenlegung den durchschnittlichen Gridfaktor zu verwenden.

² Die Daten zum Pendelverkehr werden mittels einer Umfrage alle zwei Jahre ermittelt. Die Daten werden gerundet und sind mit erheblicher Unsicherheit verbunden.

Kapitalanlagen

Wir messen und überwachen den Integrationsgrad unserer klimabezogenen Investitionsaktivitäten.

Grüne Anleihen

Die Erlöse aus grünen Anleihen werden zur Finanzierung nachhaltiger Projekte eingesetzt, die den Übergang zu einer Wirtschaft mit geringeren CO₂-Emissionen fördern. Wir haben uns dazu verpflichtet, in absehbarer Zeit ein entsprechendes Portefeuille von mindestens 1,5 Mrd. USD aufzubauen – ein Ziel, das wir 2018 erreicht haben.

Physische Risikobeurteilung von Immobilien

Neben der Berücksichtigung des physischen Risikos beim Erwerb neuer Immobilien wurden die physischen Risiken von Immobilien im Anlageliegenschaftensportefeuille sowohl für das derzeitige als auch für ein zukünftiges Klimaszenario analysiert. Diese Analyse wurde unter Nutzung des internen Know-hows und der für die Rückversicherung entwickelten Katastrophenschadenmodelle durchgeführt. Die Ergebnisse deuten auf eine sehr geringe geschätzte finanzielle Belastung durch alle Gefahren hin, insbesondere durch klimabedingte Gefahren.

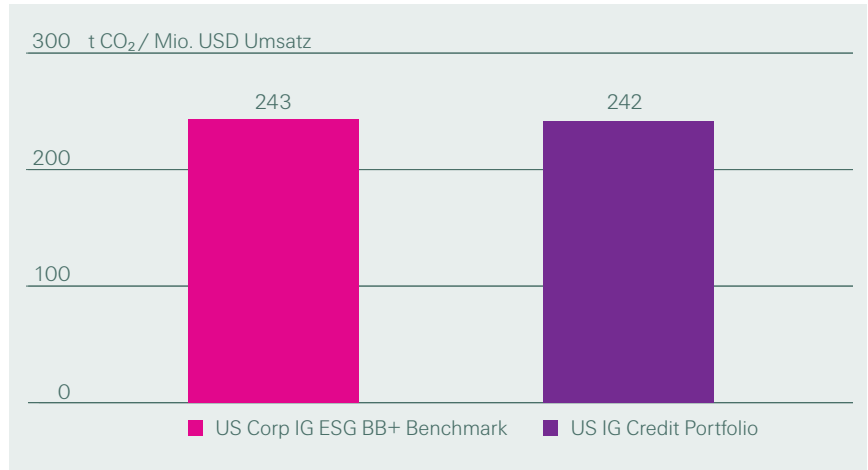
Ölsandbeteiligungen

Ölsandanlagen sind besonders CO₂-intensiv und bergen daher das Risiko, wertlose Vermögenswerte zu werden, da diese Anlagen eine lange Lebensdauer haben und sich die Vorschriften zu CO₂-Emissionen weiterentwickeln. Aus diesem Grund haben wir uns 2018 entschieden, unsere Anlagen auf Emittenten mit weniger als 20% Einnahmen aus dem Ölsandgeschäft zu beschränken.

CO₂-Bilanz unseres Anlageportefeuilles

In Übereinstimmung mit den TCFD-Richtlinien haben wir die CO₂-Bilanz unseres börsennotierten Aktien- und Unternehmensanleiheportefeuilles fortlaufend im Blick, da wir unsere internen Tools um eine tagesgenaue interaktive Analyse erweitert haben. Darüber hinaus evaluierten wir das Ausmass unserer kotierten Aktienanlagen, die im Zusammenhang mit thermischer Kohle stehen. Zur Messung der CO₂-Bilanz verwenden wir die Messgrösse «gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität». Dieser Wert drückt die Kohlenstoffintensität unseres Portefeuilles gemessen am relativen Anlageanteil aus.

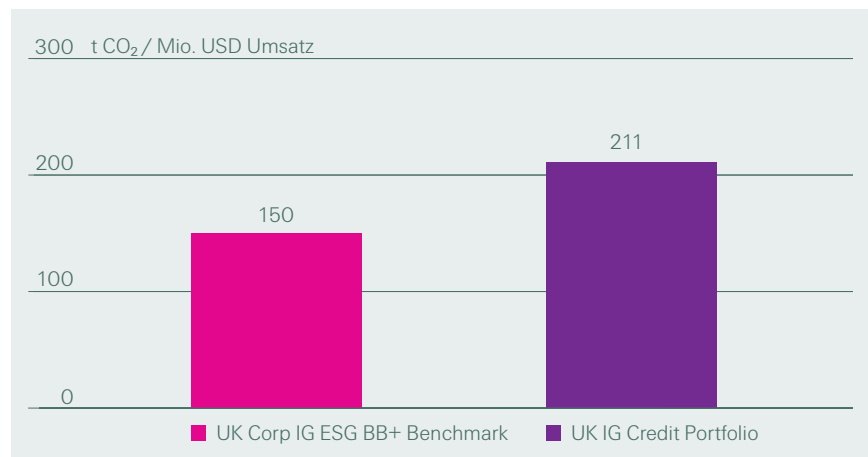
GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE KOHLENSTOFFINTENSITÄT VON US-UNTERNEHMENSANLEIHEN IM VERGLEICH ZUR ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2018



Das US Unternehmensanleiheportfolio orientiert sich am entsprechenden Benchmark in Bezug auf die gewichtete durchschnittliche Kohlenstoffintensität.

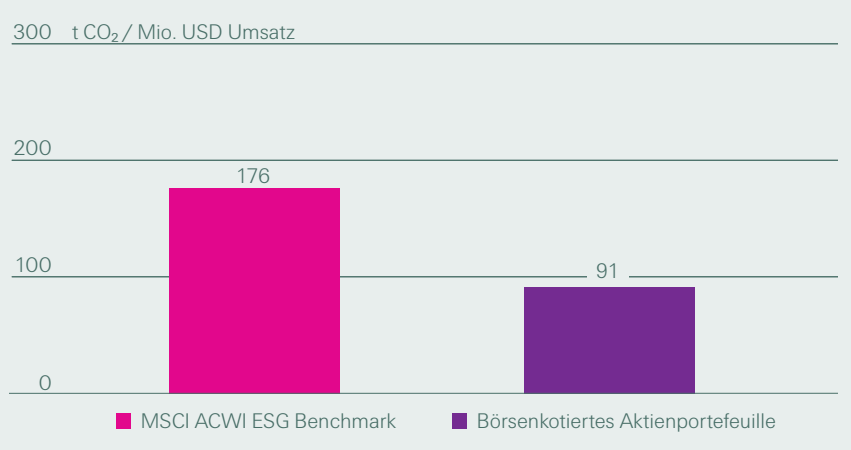
Die Kohlenstoffintensität des UK-Kreditportfolios war vergleichbar mit demjenigen seines amerikanischen Pendant, lag per Ende 2018 jedoch über der entsprechenden ESG-Benchmark.

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE KOHLENSTOFFINTENSITÄT VON UK-UNTERNEHMENSANLEIHEN IM VERGLEICH ZUR ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2018



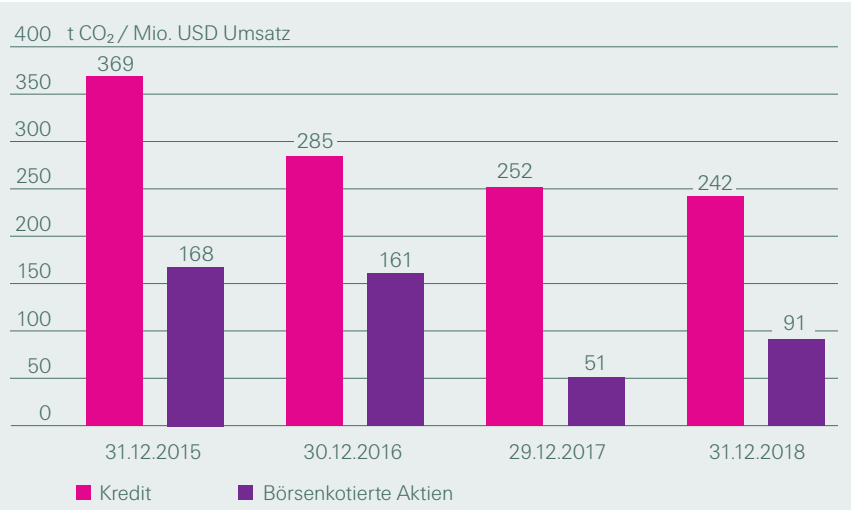
Seit vergangem Jahr sank die Kohlenstoffintensität des UK-Portfolios um 20 Einheiten, während der entsprechende Index um mehr als 130 Einheiten zurückging. Die Reduktion bei der Kohlenstoffintensität des Index war hauptsächlich auf eine Indexänderung hin zu nachhaltigeren Unternehmen im Versorgungssektor zurückzuführen.

GEWICHTETE DURCHSCHNITTLICHE KOHLENSTOFFINTENSITÄT DES BÖRSENNOTIERTEN AKTIENPORTEFEUILLES IM VERGLEICH ZUR ENTSPRECHENDEN BENCHMARK, PER ENDE 2018



Bei den börsennotierten Aktien von Swiss Re lag die Intensität weiterhin deutlich unter den Benchmarks. Dies ist einerseits der aktiv vorangetriebenen Reduktion von Unternehmen mit Kohleexposition, welche den Grenzwert von 30% überschritten, zuzuschreiben, andererseits der Aktienselektion, die in allen Branchen auf die weniger kohlenstoffintensiven Unternehmen fokussierte. Im Jahr 2018 haben Anlagen aus den Schwellenländern vorangegangene Reduktionen kompensiert.

VERGLEICH DER GEWICHTETEN DURCHSCHNITTLICHEN KOHLENSTOFFINTENSITÄT DER BÖRSENKOTIERTEN AKTIEN- UND UNTERNEHMENSANLEIHEPORTEFEUILLES ÜBER DIE ZEIT



Seit Ende 2015 ist die Kohlenstoffintensität der Anleihe- und börsenkotierten Aktienportefeuilles substantiell gesunken, nachdem wir kohlebezogene Anlagen im Wert von über 1,3 Mrd. USD abgestossen hatten. Im 2. Halbjahr 2018 führten Aktieninvestitionen in Schwellenländern zu einem leichten Anstieg der gewichteten durchschnittlichen Kohlenstoffintensität des Aktienportefeuilles.

Zukunftsorientierte CO₂-Indikatoren

Unternehmen können klimabedingte Risiken durch Anpassung an die Marktkräfte oder Einhaltung der sich abzeichnenden neuen Vorschriften eindämmen. Wir haben deshalb Anstrengungen unternommen, die Details hinter den Kohlenstoffintensitäten besser zu verstehen und unsere Überwachung auf dieser Grundlage weiter zu verbessern. Daher haben wir begonnen, die börsennotierten Aktien- und Unternehmensanleiheportefeuilles unter Verwendung zukunftsorientierter Indikatoren in Bezug auf CO₂-Emissionen zu überprüfen. Unsere Analyse hat sich auf die kohlenstoffintensiveren Sektoren konzentriert, die für den Löwenanteil der Kohlenstoffintensität des Portefeuilles verantwortlich sind.

Die zukunftsorientierten Indikatoren ermöglichen insbesondere eine Analyse der vom Klimawandel betroffenen Branchen bis auf Emittentenebene und tragen beträchtlich zur Kohlenstoffintensitätsanalyse bei.

Die Ergebnisse sind insoweit ermutigend, dass sich die meisten Emittenten in kohlenstoffintensiven Sektoren ein CO₂-Reduktionsziel gesetzt haben und aktiv daran arbeiten, ihren Energieverbrauch zu senken und gleichzeitig ihre operative Effizienz zu verbessern. Dieses neu entwickelte Toolset wird es uns ermöglichen, unser Verständnis der CO₂-Emissionen, in die wir investieren, kontinuierlich zu verbessern und somit unsere Überwachung der damit verbundenen Anlageverlustrisiken zu unterstützen.

Inhalt

Konzernrechnung	192	Anhang zur	202	Geschäftsbericht Swiss Re AG	316
Erfolgsrechnung	192	Konzernrechnung	202	Jahresbericht	316
Comprehensive Income	193	Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung	202	Betriebsrechnung	317
Bilanz	196	Anhang 2 Angaben zu den Geschäftssegmenten	214	Bilanz	318
Eigenkapitalnachweis	198	Anhang 3 Versicherungs- informationen	225	Anhang	320
Mittelflussrechnung	200	Anhang 4 Gebuchte Prämien	230	Gewinnverwendungsantrag	330
		Anhang 5 Schadenrückstellungen	231	Bericht der Revisionsstelle	331
		Anhang 6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)	250		
		Anhang 7 Kapitalanlagen	252		
		Anhang 8 Fair-Value-Offenlegung	263		
		Anhang 9 Derivative Finanzinstrumente	274		
		Anhang 10 Akquisitionen	278		
		Anhang 11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente	279		
		Anhang 12 Ergebnis je Aktie	282		
		Anhang 13 Steuern	283		
		Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen	286		
		Anhang 15 Aktienbasierte Zahlungen	294		
		Anhang 16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen	296		
		Anhang 17 Nahestehende Unternehmen und Personen	297		
		Anhang 18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen	298		
		Anhang 19 Bedeutende Beteiligungen	299		
		Anhang 20 Variable Interest Entities	302		
		Anhang 21 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse	307		
		Bericht der Revisionsstelle	308		
		Geschäftsjahre 2009–2018	314		

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2017	2018
Ertrag			
Gebuchte Bruttoprämien	4	34 775	36 406
Gebuchte Nettoprämien	4	32 316	34 042
Veränderung der Prämienüberträge		803	-167
Verdiente Prämien			
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	3	33 119	33 875
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ¹	3	586	586
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ¹	7	3 708	4 075
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft ²	7	1 727	65
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	7	3 315	-1 593
Übriger Ertrag		32	39
Total Ertrag		42 487	37 047
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	3	-16 730	-14 855
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3	-11 083	-11 769
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-3 298	1 033
Abschlussaufwendungen	3	-6 977	-6 919
Sonstige Aufwendungen		-3 308	-3 432
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand		-41 396	-35 942
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern		1 091	1 105
Technischer Zinsaufwand		-566	-555
Ergebnis vor Steuern		525	550
Steuern	13	-132	-69
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		393	481
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		5	-19
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		398	462
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern		-67	-41
Aktionären zurechenbares Ergebnis		331	421
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	12	1.03	1.37
Verwässert	12	1.03	1.37
Ergebnis je Aktie in CHF³			
Unverwässert	12	1.02	1.34
Verwässert	12	1.01	1.34

¹ Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr: 46 Mio. USD bzw. null, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

² Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr: 57 Mio. USD bzw. 16 Mio. USD, welche vollumfänglich erfolgswirksam waren.

³ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2017	2018
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	393	481
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung der nicht realisierten Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen	287	-2 389
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertverminderung	3	-1
Veränderung der Cashflow Hedges	-3	15
Veränderung der Währungsumrechnung	526	-408
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	315	-4
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär		-259
Minderheitsanteilen zuzurechnender übriger Comprehensive Income		72
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	1 521	-2 493
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-67	-41
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income	5	-91
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	1 459	-2 625

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

REKLASSIFIZIERUNG AUS DEM KUMULIERTEN COMPREHENSIVE INCOME

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2017 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste auf Kapitalanlagen ¹	Nicht vorübergehende Wertver- minderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung für Personal- vorsorge- leistungen ³	Kreditrisiko der Finanzver- bindlichkeiten unter Fair-Value-Option	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	4 459	-5	-7	-6 074	-1 135	0	-2 762
Veränderung in der Berichtsperiode	2 755	4	30	347	348		3 484
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge							
	-2 372	1	-33	-17	43		-2 378
Steuern	-96	-2		196	-76		22
Bestand am Periodenende	4 746	-2	-10	-5 548	-820	0	-1 634

2018 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste auf Kapitalanlagen ¹	Nicht vorübergehende Wertver- minderung ¹	Cashflow Hedges ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung für Personal- vorsorge- leistungen ³	Kreditrisiko der Finanzver- bindlichkeiten unter Fair-Value-Option	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	4 746	-2	-10	-5 548	-820	0	-1 634
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär	-325		1	52	13		-259
Auswirkung infolge von Änderung der Rechnungslegungsvorschriften ⁴	-127				-17	5	-139
Veränderung in der Berichtsperiode	-3 129	-1	25	-303	-75		-3 483
Aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income reklassifizierte Beträge							
	154		-10	8	68		220
Steuern	586			-113	3		476
Bestand am Periodenende	1 905	-3	6	-5 904	-828	5	-4 819

¹ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Nettorealisierte auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

² Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung beschränkt sich auf realisierte Umrechnungsgewinne und -verluste bei der Veräußerung oder bei vollständiger oder nahezu vollständiger Auflösung einer Beteiligung an einer ausländischen Gesellschaft.

³ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

⁴ Auswirkung von ASU 2018-02, ASU 2016-16 und ASU 2016-01. Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Absichtliche Vakantseite.

Bilanz

AKTIVEN

Per 31. Dezember

in Mio. USD	Anhang	2017	2018
Kapitalanlagen	7, 8, 9		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 12 969 im Jahr 2017 und 11 502 im Jahr 2018 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised Cost-Wert: 2017: 93 278; 2018: 89 673)		99 248	92 538
Handelsbestände (einschliesslich 1761 im Jahr 2017 und 2599 im Jahr 2018 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		2 538	3 414
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 277 im Jahr 2017 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Anschaffungskosten: 2017: 3 544) ¹		3 862	
Handelsbestände ¹		3	
Erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet (einschliesslich 480 im Jahr 2018 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) ¹			3 036
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		4 110	4 542
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 220	2 411
Kurzfristige Kapitalanlagen (einschliesslich 411 im Jahr 2017 und 552 im Jahr 2018 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		4 846	5 417
Übrige Kapitalanlagen		9 904	6 398
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung (einschliesslich Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften: 5209 im Jahr 2017 und 4938 im Jahr 2018, Handelsbestände in Aktien: 28 783 im Jahr 2017, Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet: 23 123 im Jahr 2018)		35 166	29 546
Total Kapitalanlagen		161 897	147 302
Flüssige Mittel (einschliesslich 322 im Jahr 2017 und 717 im Jahr 2018 aus Effektenleihgeschäften und 1878 im Jahr 2017 und 1175 im Jahr 2018 zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolizen)		6 806	5 985
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 095	1 052
Prämien und sonstige Forderungen		13 834	13 789
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		7 942	7 058
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		9 155	9 009
Aktivierte Abschlussaufwendungen	6	6 871	8 217
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	6	1 989	1 818
Goodwill		4 172	4 071
Steuerforderungen		378	526
Latente Steuerforderungen	13	4 817	5 411
Übrige Aktiven		3 570	3 332
Total Vermögenswerte		222 526	207 570

¹ Änderung gemäss ASU 2016-01. Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

PASSIVEN

in Mio. USD	Anhang	2017	2018
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	5	66 795	67 446
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8	42 561	39 593
Kontosaldi Versicherungsnehmer		37 537	31 938
Prämienüberträge		11 769	11 721
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		3 109	3 224
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 036	920
Steuerverbindlichkeiten		679	597
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	13	6 975	6 471
Kurzfristiges Fremdkapital	11	433	1 633
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	7	7 190	6 798
Langfristiges Fremdkapital	11	10 148	8 502
Total Verbindlichkeiten		188 232	178 843
Eigenkapital			
Contingent Capital-Instrumente		750	
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2017: 349 452 281; 2018: 338 619 465 Aktien genehmigt und ausgegeben		33	32
Kapitalreserven		368	496
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 842	-2 291
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		4 746	1 905
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		-2	-3
Cashflow Hedges, nach Steuern		-10	6
Währungsumrechnung, nach Steuern		-5 548	-5 904
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-820	-828
Kreditrisiko der Finanzverbindlichkeiten unter Fair-Value-Option, nach Steuern			5
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-1 634	-4 819
Gewinnreserven		36 449	34 512
Eigenkapital		34 124	27 930
Minderheitsanteile		170	797
Total Eigenkapital		34 294	28 727
Total Passiven		222 526	207 570

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2017	2018
Contingent Capital-Instrumente		
Bestand per 1. Januar	1 102	750
Veränderungen in der Berichtsperiode	-352	-750
Bestand am Periodenende	750	0
Aktien		
Bestand per 1. Januar	34	33
Annulierung zurückgekaufter Aktien	-1	-1
Bestand am Periodenende	33	32
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	341	368
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär ¹	34	123
Ausgabekosten für Contingent Capital-Instrumente	8	11
Annulierung zurückgekaufter Aktien		-85
Aktienbasierte Vergütungen	-14	-6
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien ²	-1	85
Bestand am Periodenende	368	496
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 763	-1 842
Erwerb eigener Aktien	-1 161	-1 454
Annulierung zurückgekaufter Aktien	1 006	1 032
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende ²	76	-27
Bestand am Periodenende	-1 842	-2 291
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	4 459	4 746
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär ¹		-325
Auswirkung von ASU 2018-02 ³		176
Auswirkung von ASU 2016-16 ³		44
Auswirkung von ASU 2016-01 ³		-347
Veränderungen in der Berichtsperiode	287	-2 389
Bestand am Periodenende	4 746	1 905
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-5	-2
Veränderungen in der Berichtsperiode	3	-1
Bestand am Periodenende	-2	-3
Cashflow Hedges, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-7	-10
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär ¹		1
Veränderungen in der Berichtsperiode	-3	15
Bestand am Periodenende	-10	6

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

in Mio. USD	2017	2018
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-6 074	-5 548
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär ¹		52
Veränderungen in der Berichtsperiode	526	-408
Bestand am Periodenende	-5 548	-5 904
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 135	-820
Einfluss aus Verkauf an Minderheitsaktionär ¹		13
Auswirkung von ASU 2018-02 ³		-17
Veränderungen in der Berichtsperiode	315	-4
Bestand am Periodenende	-820	-828
Kreditrisiko der Finanzverbindlichkeiten unter Fair-Value-Option, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	0	0
Auswirkung von ASU 2016-01 ³		5
Bestand am Periodenende	0	5
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	38 682	36 449
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	398	462
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-67	-41
Aktionärsdividenden	-1 559	-1 592
Annulierung zurückgekaufter Aktien	-1 005	-946
Auswirkung von ASU 2018-02 ³		-159
Auswirkung von ASU 2016-16 ³		-3
Auswirkung von ASU 2016-01 ³		342
Bestand am Periodenende	36 449	34 512
Eigenkapital	34 124	27 930
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	82	170
Transaktionen mit Minderheitsanteilen	93	688
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-5	19
Minderheitsanteilen zuzurechnender übriger Comprehensive Income		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen		191
Veränderung der Währungsumrechnung		-109
Übrige		-10
Minderheitsanteilen zuzurechnende Dividenden		-152
Bestand am Periodenende	170	797
Total Eigenkapital	34 294	28 727

¹ Im Jahr 2018 erwarb die MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) einen Minderheitsanteil von 15% in ReAssure, einer Tochtergesellschaft der Gruppe.

² Im Jahr 2018 vollzog die Gruppe eine Revision der Buchwerte von eigenen Aktien, die in einer Erhöhung von 65 Mio. USD in eigenen Aktien und korrespondierend in einer Erhöhung des gleichen Betrags in Kapitalreserven resultierte. Die Reklassifizierung hat keinen Einfluss auf das Aktionären zurechenbarem Ergebnis oder dem Netto-Eigenkapital der Gruppe.

³ Auswirkungen infolge von Änderung der Rechnungslegungsvorschriften. Nähere Informationen dazu finden Sie in Anhang 1.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2017	2018
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	331	421
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-5	19
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten	542	331
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	-4 048	2 530
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	70	4
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto	5 739	-1 796
Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-276	212
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	61	656
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	-386	-421
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	-606	-682
Handelspositionen, netto	-119	298
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	1 303	1 572
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	43 904	44 679
Fälligkeit von Kapitalanlagen	5 537	5 159
Erwerb von Kapitalanlagen	-52 696	-49 816
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto	6 459	-761
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	7 421	1 908
Erwerb von Kapitalanlagen	-7 113	-1 578
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen/wieder zu kaufen, netto	-1 042	3 464
Akquisitionen, Veräußerungen und Rückversicherungstransaktionen, netto	36	-11
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto	-2 103	-869
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, netto	2 356	1 288
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	2 759	3 463
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung:		
Depotforderungen	565	557
Entnahmen	-2 821	-2 939
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigem Fremdkapital	-270	346
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigem Fremdkapital	-1 221	-428
Aufnahme/Rückzahlung von Contingent Capital-Instrumenten	-352	-750
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-1 142	-1 446
Aktionärsdividenden	-1 559	-1 592
Minderheitsanteilen zuzurechnende Dividenden		-152
Transaktionen mit Minderheitsanteilen		811
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6 800	-5 593

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.



in Mio. USD	2017	2018
Total Nettomittelfluss	-2 738	-558
Einfluss aus Währungsumrechnung	533	-263
Veränderung flüssige Mittel	-2 205	-821
Flüssige Mittel per 1. Januar	9 011	6 806
Flüssige Mittel per 31. Dezember	6 806	5 985

Die bezahlten Zinsen für 2017 und 2018 beliefen sich auf 655 Mio. USD bzw. 631 Mio. USD (davon 49 Mio. USD bzw. 43 Mio. USD für Akkreditivgebühren). Die bezahlten Steuern für 2017 und 2018 betragen 720 Mio. USD bzw. 740 Mio. USD.

Die flüssigen Mittel umfassen gesperrte Zahlungsmittel und gesperrte geldnahe Mittel, z. B. verpfändete Zahlungsmittel und geldnahe Mittel (siehe Anhang 7, «Kapitalanlagen»).

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Swiss Re AG (die Muttergesellschaft) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die Gruppe zeichnet Geschäfte über Broker und ein weltweites Netz von Vertretungen. Die globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und entspricht schweizerischem Recht. Alle wesentlichen gruppeninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Im Halbjahresbericht 2018 spiegelten sich die Auswirkungen der Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze (Accounting Standard Updates, ASUs) 2016-01, 2016-16 und 2018-02 im Comprehensive Income des Konzerns wider. Im Jahresbericht 2018 überarbeitete der Konzern die Darstellung und stellte das Comprehensive Income ohne die Auswirkungen dieser ASUs in Höhe von – 139 Mio. USD dar. Die Überarbeitung hatte keine Auswirkungen auf die finanzielle Position, das Jahresergebnis und den Cashflow des Konzerns. Weitere Informationen zu den ASUs finden Sie im Unterabschnitt «Änderung der Rechnungslegungsstandards».

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen die Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein könnten. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode oder Fair-Value-Option bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden falls nötig so berichtigt, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Durchschnittskurs gegenüber der funktionalen Währung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur funktionalen Währung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur funktionalen Währung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst. Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen funktionalen Währungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der jeweiligen funktionalen Währung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrößen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Papers, die meisten Investment Grade-Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsennotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d. h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrößen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrößen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2018 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Wertschriften, die vornehmlich in der Absicht gekauft werden, sie in naher Zukunft wieder zu veräussern, werden als Handelsbestände geführt.

Für jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag des Kreditverlusts und (ii) den durch andere Faktoren verursachten Betrag. Der geschätzte Betrag des Kreditverlusts wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zur Veräusserung besteht und der Fair Value niedriger als die Wertminderungen in funktionaler Währung ist, werden die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Aktienanlagen werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste mit Änderungen in der Erfolgsrechnung erfasst werden, ausgenommen Anlagen, die nach der Equity-Methode bewertet werden oder zu einer Konsolidierung der Beteiligung führen.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific Identification-Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfasst. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Eine Wertminderung liegt vor, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Die Wertminderung entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögenswertes seinen Fair Value übersteigt und wird bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst. Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum niedrigeren Wert von Nettobuchwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettoerträge auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zum Fair Value bewertet und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfasst. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, Sichtguthaben und Termineinlagen sowie Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Markt (einschliesslich Limited Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen gebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, werden erfolgswirksam erfasst.

Ist das Derivat als Sicherungsinstrument des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value der betreffenden gesicherten Position als Ertrag erfasst. Ist das Derivat als Sicherungsinstrument der Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow Hedge) designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in der Periode, in der die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen

Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn diese für sich allein stehend die Anforderungen an derivative Finanzinstrumente erfüllen.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative und derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen und derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktiviert Abschlussaufwendungen

Der Gruppe entstehen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zeichnung von neuem und der Erneuerung von bestehendem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil dieser Abschlussaufwendungen, die mehrheitlich aus Kommissionen bestehen, wird aktiviert, da er in direktem Zusammenhang mit der erfolgreichen Akquisition dieses Geschäfts steht.

Aktiviert Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktiviert Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen nicht wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Weiterführung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und Barwerte künftiger Gewinne (BKG) werden weiterhin abgeschrieben. Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Auflösung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und BKG werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, und neue aktivierbare Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ersatzvertrag werden aktiviert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Acquisition-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Life Capital-Transaktionen zur Übernahme von geschlossenen und offenen Versicherungsbeständen können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Rechtsform die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten US GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt. Dies schliesst Richtlinien ein, die eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Acquisition-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbar sind.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird als Differenz zwischen dem Fair Value zum Zeitpunkt der Übernahme und den gebildeten Rückstellungen errechnet, was den US GAAP-Rechnungslegungsprinzipien und den Annahmen der Gruppe entspricht. Der resultierende Barwert künftiger Gewinne kann positiv oder negativ ausfallen und wird auf Basis einer konstanten

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Die Amortisation und die verdienten Zinsen werden unter den Übernahmekosten erfasst. Je nach gezeichnetem Geschäft entsprechen die verdienten Zinsen den aktuellen oder ursprünglich geschätzten Zinsraten. Diese werden für die gesamte Lebensdauer des jeweiligen Geschäfts einheitlich angewandt. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben, die vierteljährlich aktualisiert werden. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung des Barwerts künftiger Gewinne wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, unter den Übernahmekosten oder als Shadow-Verlustausweis im übrigen Comprehensive Income erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst. Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, andere Sachanlageklassen, transitorische Aktiven, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie Guthaben aus Vorauszahlungen.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als aktivierter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Selbst genutzte Liegenschaften und andere Sachanlagenklassen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen. Gebäude werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben.

Aktivierte Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Gruppe erfasst die Auswirkungen von Steuerpositionen nur, wenn die Positionen mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit weiter ausgewiesen werden kann. Änderungen in der Erfassung oder Bewertung werden in der Periode vorgenommen, in der es zu einer Änderung in der Beurteilung kommt.

Die Gruppe erfasst aufgelaufene Steuereffekte für nicht realisierte Gewinne/Verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften im Ergebnis linear über die durchschnittliche Dauer des relevanten Portefeuilles jederzeit veräusserbarer Wertschriften als Annäherung an den Zeitpunkt des Verkaufs oder der Fälligkeit der einzelnen Wertpapiere innerhalb des Portefeuilles. Für Anpassungen für Personalvorsorgeleistungen werden aufgelaufene Steuereffekte im Ergebnis erfasst, wenn der jeweilige Personalvorsorgeplan beendet wird. Für Währungsumrechnung werden aufgelaufene Steuereffekte im Rahmen der Verwertung der zugrunde liegenden Fremdwährungsumrechnungsbeträge im Ergebnis erfasst.

Schadenrückstellungen

Versicherungsfälle in der Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des jeweiligen Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Die Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen

Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Verbindlichkeiten vor, die aus prospektiven Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Acquisition-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst.

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Schadenrückstellungen in der Lebens- und Krankenversicherung vor. Eine Ausnahme bilden Rückstellungen für Invalidenrenten im Zahlungsstatus und für Sterblichkeit, welche als Rente ausbezahlt werden. Diese Rückstellungen werden zum geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden bilanziert.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiva oder Passiva aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiva oder Passiva ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net Level Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft basieren auf den geschätzten Anlagerenditen. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden.

Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung erfolgswirksam erhöht. Wenn Vermögenswerte, mit denen Leistungsverpflichtungen unterlegt sind, als jederzeit veräusserbar (available for sale, AFS) gehalten werden, werden diese Leistungsverpflichtungen unter Belastung des übrigen Comprehensive Income um eine Shadow-Korrektur erhöht, sofern die künftigen Cashflows bei Marktzinssätzen nicht ausreichen, um die künftigen Leistungen und Kosten zu decken.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungsmerkmalen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht, ausser es handelt sich um Kapitalanlagen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Diese werden in einer separaten Position in der Bilanz ausgewiesen.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die den Versicherungsnehmer zugeordnet werden können, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettoerträgen auf Kapitalanlagen enthalten, ausser es handelt sich um fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Dieses wird in einer separaten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das fondsgebundene Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung werden aufgrund ihrer ähnlichen Beschaffenheit zusammen dargestellt. Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei dem partizipierenden Geschäft liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Verlustrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von der Swiss Re Gruppe einbehalten werden (in der Regel 10%). Weitere Offenlegungen sind in Anhang 7 aufgeführt.

Depotforderungen und -verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Auf der Aktivseite bestehen Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft hauptsächlich aus Beträgen, die vom Zedenten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zurückgehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf zedierte Retrozessions- oder Rückversicherungsverträge ergeben.

Auf der Passivseite umfassen die Depotverpflichtungen aus Rückversicherung hauptsächlich Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben. Ausserdem sind darin zurückgehaltene Mittel aus Retrozessions-Verträgen enthalten.

Zurückgehaltene Mittel sind Aktiven, die normalerweise an die Gruppe gezahlt würden, jedoch vom Zedenten zurückgehalten werden, um sein potenzielles Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten. Im Falle von zurückgehaltenen Mitteln auf der Passivseite ist es die Gruppe, die Mittel zurückhält, die mit zediertem Geschäft verbunden sind, um ihr Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten.

Die Deposit-Methode wird auf Erst- und Rückversicherungsverträge angewendet, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen. Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Underwriting-Risiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Die zurückgehaltenen Mittel werden jeweils zusammen mit den Aktiven und Passiven, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben, bilanziert, da sie ähnliche Einlageeigenschaften aufweisen.

Shadow-Korrekturen

Shadow-Korrekturen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und widerspiegeln den Ausgleich von Korrekturen an aktivierten Abschlussaufwendungen und am Barwert künftiger Gewinne, meist im Zusammenhang mit Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bestimmte Beträge, die als nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen im Eigenkapital erfasst werden, letztlich den Versicherungsnehmern und nicht den Aktionären zufließen werden.

In einem Tiefzinsumfeld wird die Frage relevant, ob ein Shadow-Verlustausweis erforderlich ist. Daher wird mit dem Shadow-Verlustausweistest (Shadow Loss Recognition Test) geklärt, ob die hypothetische Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren und die Wiederanlage der Erlöse mit tieferen Renditen in künftigen Perioden zu negativen operativen Erträgen und damit zu einem Verlustausweis führen würden. Die Gruppe schätzt im Rahmen der Shadow-Verlustausweistests die US GAAP-Reserven nicht anhand festgeschriebener oder aktueller Buchrenditen, sondern anhand aktueller Marktrenditen. Übersteigt die nicht festgeschriebene, auf aktuellen Marktzinssätzen beruhende Schätzung der US GAAP-Reserven diejenigen Reserven, die sich aus festgeschriebenen oder aktuellen Buchrenditen ergeben, wird eine Shadow-Verlustausweisreserve gebildet. Diese Reserven werden im übrigen Comprehensive Income erfasst und sind nicht erfolgswirksam. Shadow-Verlustausweisreserven können bis zur Höhe der Verluste, die aufgrund früherer Schadenereignisse erfasst wurden, wieder aufgelöst werden.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit als gebucht erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, so dass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Wiederauffüllungsprämien sind fällig, wenn die Deckungslimiten für die verbleibende Vertragsdauer unter den vordefinierten Vertragsbestimmungen wiederhergestellt werden. Die Bilanzierung der Wiederauffüllungsprämien als gebucht hängt von den einzelnen Vertragsmerkmalen ab. Wiederauffüllungsprämien werden entweder als gebuchte Prämien zum Zeitpunkt des

Schadeneintritts ausgewiesen oder im Rahmen der Erfassung der gebuchten Prämien des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Abgrenzung der Wiederauffüllungsprämien basiert auf den versicherungsmathematischen Schätzungen der Gesamtschadenlast. Wiederauffüllungsprämien werden generell im Verhältnis zum Rückversicherungsvolumen verdient.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands einschliesslich Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Forderungen aus Retrozessionsverträgen, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alter der Forderung sowie finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldo gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt per 31. Dezember 2018 über einen Leadership Performance Plan, gesperrte Aktien und einen Global Share Participation Plan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 15. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair Value-Methode. Nach der Fair Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittsanzahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 13. März 2019 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Änderung der Rechnungslegungsstandards

Im Mai 2014 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board (FASB) Accounting Standards Update (ASU) 2014-09 «Revenue from Contracts with Customers» und schuf damit das Topic 606, «Revenue from Contracts with Customers». ASU 2014-09 legt die Grundsätze fest, nach denen ein Unternehmen nützliche Angaben über die Höhe, den Zeitpunkt und die Unsicherheit von Erlösen und die Cashflows aus Verträgen mit Kunden bereitzustellen hat. Der Standard verlangt von einem Unternehmen, die Übertragung von versprochenen Gütern oder Dienstleistungen an Kunden so darzustellen, dass der zu vereinnahmende Erlös dem Betrag entspricht, den das Unternehmen als Gegenleistung erwarten darf. Versicherungsverträge und Finanzinstrumente fallen nicht in den Anwendungsbereich des Standards. Die Gruppe hat ASU 2014-09 sowie die folgenden ASUs zum Topic 606 per 1. Januar 2018 übernommen: ASU 2016-08 «Principal versus Agent considerations (Reporting Revenue Gross versus Net)», ASU

2016-10 «Identifying Performance Obligations and Licensing», ASU 2016-12 “Narrow-Scope Improvements and Practical Expedients” und ASU 2016-20 «Technical Corrections and Improvements to Topic 606». Die rückwirkende Anwendung von ASU 2014-09 und dazugehörigen ASUs hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-01 «Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities», eine Anpassung von Subtopic 825-10, «Financial Instruments – Overall». Das ASU verlangt von der Gruppe die Bewertung von Anlagen in Anteilspapiere, einschliesslich Partnerships, Joint Ventures ohne eigene Rechtspersönlichkeit und Kapitalgesellschaften, zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung. Ausgenommen hiervon sind nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, konsolidierte Beteiligungen oder Anteilspapiere, für die das Unternehmen die Bewertungsalternative in Anspruch nimmt. Die Gruppe hat für keine ihrer Anteilspapiere die Bewertungsalternative gewählt. Für Finanzverbindlichkeiten, auf welche die Fair-Value-Option angewendet wurde, verlangt das ASU auch eine gesonderte Darstellung der Fair-Value-Änderung, die dem instrumentspezifischen Kreditrisiko zuzurechnen ist, im übrigen Comprehensive Income (OCI) statt im Ergebnis. Ausserdem verlangt das ASU eine Beurteilung, ob eine Wertberichtigung für eine latente Steuerforderung im Zusammenhang mit jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften gemeinsam mit den anderen latenten Steuerforderungen statt gesondert von diesen vorzunehmen ist. Die Gruppe hat ASU 2016-01 per 1. Januar 2018 übernommen, zusammen mit ASU 2018-03 «Technical Corrections and Improvements to Financial Instruments – Overall (Subtopic 825-10)». Die Auswirkung dieser Übernahme auf die Eingangsbilanz war eine Umklassierung von 347 Mio. USD innerhalb des Eigenkapitals von den nicht realisierten Gewinnen auf Kapitalanlagen nach Steuern zu den Gewinnreserven. Darüber hinaus wurden 5 Mio. USD aus den Gewinnreserven in das Kreditrisiko der Finanzverbindlichkeiten unter Fair-Value-Option nach Steuern reklassifiziert. Diese Umklassierungen sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt. Die negativen Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern im Jahr 2018 aufgrund der Anwendung von ASU 2016-01 bestanden in einem netto realisierten Verlust aus Kapitalanlagen von 599 Mio. USD.

Im August 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-15, «Classification of Certain Cash Receipts and Cash Payments», einen Konsens der FASB Emerging Issues Task Force (EITF) zum Topic 230, «Statement of Cash Flows». Das ASU 2016-15 ist ein Leitfaden zu acht Fragen im Zusammenhang mit der Darstellung und Klassifikation von Zahlungseingängen und -ausgängen in der Mittelflussrechnung mit dem Ziel, die in der Praxis vorhandene Vielfalt zu verringern. Die Gruppe hat ASU 2016-15 rückwirkend per 1. Januar 2018 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Cashflows der Gruppe.

Im Oktober 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-16 «Intra-Entity Transfers of Assets Other Than Inventory», eine Anpassung von Topic 740 – «Income Taxes». Das ASU ändert die frühere Regelung, welche die Erfassung der aktuellen und latenten Steuern für eine konzerninterne Vermögenswertübertragung verboten hat, bis der Vermögenswert an einen Dritten ausserhalb des Unternehmens veräussert wurde. Der neue Standard verlangt von einem Unternehmen, die Steuerauswirkungen einer konzerninternen Vermögenswertübertragung mit Ausnahme von Inventar zum Zeitpunkt der Übertragung zu erfassen. Die Gruppe übernahm ASU 2016-16 per 1. Januar 2018 auf einer modifizierten rückwirkenden Basis durch eine direkte kumulierte Anpassung der Gewinnreserven ab dem Datum der Übernahme. Die Übernahme führte zu einem Anstieg der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen nach Steuern um 44 Mio. USD, während die latenten Steuern um 41 Mio. USD und die Gewinnreserven um 3 Mio. USD reduziert wurden. Die Entwicklung des Eigenkapitals im Zusammenhang mit der Anwendung von ASU 2016-16 ist im Eigenkapitalnachweis dargestellt. Die Auswirkungen auf den Gewinn im Jahr 2018 aufgrund der Anwendung von ASU 2016-16 bestanden in einem Steuervorteil von 68 Mio. USD.

Im November 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-18, «Restricted Cash», einen Konsens der FASB EITF zum Topic 230, «Statement of Cash Flows». Die Anpassung verlangt, dass die Mittelflussrechnung die Änderung der Zahlungsmittel und der geldnahen Mittel sowie der gesperrten Zahlungsmittel und gesperrten geldnahen Mittel in der Berichtsperiode erläutert. Gesperrte Zahlungsmittel und gesperrte geldnahe Mittel sind in die flüssigen Mittel einzubeziehen, wenn die in der Mittelflussrechnung ausgewiesenen Gesamtbeträge zu Beginn der Berichtsperiode und am Ende der Berichtsperiode abgeglichen werden. Die Gruppe hat ASU 2016-18 rückwirkend per 1. Januar 2018 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Februar 2017 veröffentlichte das FASB ASU 2017-05, «Clarifying the Scope of Asset Derecognition Guidance and Accounting for Partial Sales of Nonfinancial Assets», eine Anpassung zum Subtopic 610-20, «Other Income – Gains and Losses from the Derecognition of Nonfinancial Assets». Diese Anpassung klärt und enthält Leitlinien zum Geltungsbereich des Subtopic 610-20, einschliesslich Finanzanlagen, die in der Substanz einem nicht finanziellen Vermögenswert entsprechen. Die Gruppe hat ASU 2017-05 rückwirkend per 1. Januar 2018 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im März 2017 veröffentlichte das FASB ASU 2017-07, «Improving the Presentation of Net Periodic Pension Cost and Net Periodic Postretirement Benefit Cost», eine Anpassung zum Topic 715, «Compensation – Retirement Benefits». Die Änderungen in dieser Anpassung verlangen, dass ein Arbeitgeber andere Komponenten des Nettovorsorgeaufwands von der Komponente des Dienstzeitaufwands trennt und diese Komponenten ausserhalb einer Zwischensumme des Ergebnisses der Betriebstätigkeit darstellt, sofern eine solche vorliegt. Darüber hinaus erlaubt das ASU nur die Kapitalisierung der Dienstzeitaufwandskomponente des

Nettovorsorgeaufwands. Die Gruppe hat ASU 2017-07 rückwirkend per 1. Januar 2018 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Mai 2017 veröffentlichte das FASB ASU 2017-09 «Scope of Modification Accounting», eine Anpassung von Topic 718, «Compensation – Stock Compensation». Die Änderungen in dieser Anpassung geben Leitlinien vor, welche Änderungen der Bedingungen einer aktienbasierten Vergütung die Anwendung der Änderungsregeln gemäss Topic 718 erfordern. Die Gruppe hat ASU 2017-09 per 1. Januar 2018 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Februar 2018 veröffentlichte das FASB ASU 2018-02, «Reclassification of Certain Tax Effects from Accumulated Other Comprehensive Income», eine Anpassung von Topic 220, «Income Statement - Reporting Comprehensive Income». Das ASU ermöglicht eine Umklassierung aus dem kumulierten übrigen Comprehensive Income in die Gewinnreserven für aufgelaufene Steuereffekte, die sich aus dem Tax Cuts and Jobs Act ergeben. Die Gruppe hat ASU 2018-02 per 1. Januar 2018 vorzeitig übernommen. Die Übernahme führte zu einer Umklassierung innerhalb des Eigenkapitals von 159 Mio. USD an aufgelaufenen Steuerbelastungen aus dem kumulierten übrigen Comprehensive Income in die Gewinnreserven. Die Umklassierung ist im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Zukünftige Änderung der Rechnungslegungsstandards

Im Februar 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-02 «Leases» und schuf damit Topic 842, «Leases». Das Grundprinzip von Topic 842 besteht darin, dass der Leasingnehmer aus Leasing resultierende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Der Leasingnehmer muss sowohl eine Verbindlichkeit für die Leasingzahlungen (Leasingverbindlichkeit) als auch ein Nutzungsrecht für den zugrunde liegenden Vermögenswert für die Dauer des Leasing bilanzieren. Diese bilanzielle Behandlung gilt für Finance Leases und Operating Leases. Die Bilanzierung durch den Leasinggeber bleibt unter der neuen Regelung nahezu unverändert. Die Gruppe wird dieses ASU per 1. Januar 2019 übernehmen. Die erwarteten Auswirkungen der Übernahme sind ein Nettobilanz-erhöhung von rund 0,5 Mrd. USD. Darüber hinaus werden abgegrenzte Gewinne, die in der Bilanz ausgewiesen und im Laufe der Zeit im Rahmen der bestehenden Sale-Lease-Back-Guidance abgeschrieben werden (geschätzt auf rund 97 Mio. USD per 1. Januar 2019), als kumulierte Anpassung im Anfangsbestand der Gewinnreserven per 1. Januar 2019 aufgelöst.

Im Juni 2016 veröffentlichte das FASB ASU 2016-13 «Measurement of Credit Losses», eine Anpassung von Topic 326, «Financial Instruments – Credit Losses». ASU 2016-13 ersetzt das Incurred Loss-Modell in den aktuellen US GAAP durch das Expected Loss-Modell. Der Standard verlangt vom Unternehmen die Bildung einer Wertberichtigung für die geschätzten erwarteten Ausfälle von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, und jederzeit veräusserbaren Schuldtiteln. Diese Vorschrift gilt für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im Januar 2017 veröffentlichte das FASB ASU 2017-04 «Simplifying the Test for Goodwill Impairment», eine Anpassung von Topic 350, «Intangibles – Goodwill and Other». Dieses ASU vereinfacht die nachträgliche Werthaltigkeitsberurteilung von Goodwill und streicht Schritt 2 des Goodwill-Werthaltigkeitstests. Bei der Berechnung des impliziten Fair Value des Goodwill gemäss Schritt 2 muss ein Unternehmen den Fair Value zum Zeitpunkt des Werthaltigkeitstests seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (einschliesslich nicht erfasster Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) so bestimmen, wie das bei der Bestimmung des Fair Value bei einem Unternehmenszusammenschluss erforderlich wäre. Stattdessen muss ein Unternehmen im Rahmen der Änderungen in dieser Anpassung seinen regulären Goodwill-Werthaltigkeitstest durchführen, indem es den Fair Value einer berichtenden Einheit mit deren Buchwert vergleicht. Ein Unternehmen muss eine Abschreibung in Höhe des Betrags vornehmen, um den der Buchwert den Fair Value der berichtenden Einheit übersteigt; der erfasste Verlust darf jedoch nicht den dieser berichtenden Einheit zugewiesenen Goodwill-Gesamtbetrag übersteigen. Die neuen Vorschriften gelten für Goodwill-Werthaltigkeitstests in jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüssen, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Übernahme des ASU ist zulässig. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Im August 2018 veröffentlichte das FASB ASU 2018-12 «Targeted Improvements to the Accounting for Long-Duration Contracts», eine Anpassung von Topic 944, «Financial Services – Insurance». Diese ASU verlangt, dass die Cashflows und die Nettoprämienquote bei Änderungen der Versicherungsannahmen (z. B. bezüglich Mortalität, Morbidität, Kündigungen) bei der Bewertung zukünftiger Leistungsverpflichtungen für nicht partizipierende traditionelle Versicherungs- und Rückversicherungsverträge und solchen mit begrenzter Vergütung aktualisiert werden. Die Auswirkungen der Anpassung der Cashflow-Annahmen werden rückwirkend gemessen und im Berichtszeitraum, in dem die Anpassung vorgenommen wird, getrennt von den laufenden Aufwendungen für die Leistungen an die Versicherungsnehmer in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Eine Rückstellung für negative Abweichungen wird nicht mehr gebildet. Darüber hinaus wird der Diskontierungssatz, der den Zeitwert des Geldes bei der Berechnung der Verpflichtung für zukünftige Versicherungsleistungen widerspiegelt, standardisiert. Es wird eine Rendite aus festverzinslichen Wertschriften im oberen bis mittleren Rating-Bereich verlangt, was von der jetzigen Anforderung abweicht, bei der ein Diskontsatz verwendet wird, der die erwartete Anlagerenditen widerspiegelt. Darüber hinaus wird bei der periodischen Berechnung der Nettoprämienquote und für die Aufzinsung der Verbindlichkeit für die Gewinn- und Verlustrechnung ein fester Diskontsatz verwendet. Für die Neubewertung der Bilanz wird der Diskontsatz zu jedem Bilanzstichtag aktualisiert, wobei sich Änderungen des Diskontsatzes unmittelbar auf die im OCI erfassten Verbindlichkeiten niederschlagen. Das ASU

schreibt vor, dass die aktivierten Abschlusskosten (AAK) für die meisten langfristigen Verträge über die erwartete Vertragslaufzeit konstant abzuschreiben sind, und der daraus resultierende Abschreibungsbetrag darf nicht mehr aufgrund von Umsatz oder Gewinn berechnet werden. Der neue Standard führt auch eine neue Kategorie namens Marktrisikovorsorge ein, d. h. Merkmale, die den Vertragsinhaber vor Kapitalmarktrisiken schützen und stattdessen den Versicherer diesem Risiko aussetzen. Diese Merkmale sind zum Fair Value zu bewerten, wobei Änderungen des eigenen Kreditrisikos im OCI erfasst und in der konsolidierten Jahresrechnung separat ausgewiesen werden. Das ASU verlangt auch erhebliche zusätzliche Offenlegungen, einschliesslich getrennter Roll Forwards der Verbindlichkeit für zukünftige Leistungsverpflichtungen, Kontosaldis der Versicherungsnehmer, Marktrisikoguthaben und AAK. Diese Vorschrift gilt für die jährlichen Berichtsperioden, einschliesslich Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung der ASU ist zulässig. Die neuen Leitlinien für die Bewertung der Verbindlichkeiten aus traditionellen Verträgen und solchen mit begrenzter Vergütung und die Leitlinien für die Amortisation von AAK müssen im Rahmen eines modifizierten rückwirkenden Anwendungsansatzes übernommen werden, mit der Option, eine vollständig rückwirkende Anwendung zu wählen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Im Rahmen des modifizierten rückwirkenden Ansatzes würde ein Unternehmen bei Verträgen, die zum Übergangzeitpunkt in Kraft sind, weiterhin die bestehenden Annahmen über die Verzinsung der festverzinslichen Kapitalanlagen zur Berechnung der Nettoprämienquote verwenden. Für die Neubewertung der Bilanz werden die Verbindlichkeiten der Versicherungsnehmer allerdings zum Zeitpunkt des Übergangs mit der Rendite von festverzinslichen Instrumenten mit einem Rating im oberen Mittelbereich abgezinst, wobei die Auswirkungen der Änderung im kumulierten OCI erfasst werden. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

Absichtliche Vakantseite.

2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe weltweit Rückversicherungs- und Versicherungslösungen an. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung die operative Performance der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Kerngeschäftssegmente: Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance, Corporate Solutions und Life Capital. Die Darstellung der Bilanz jedes dieser Segmente richtet sich nach der jeweiligen Gesellschaftsstruktur des Segments. Die Zuteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Gesellschaften, die mehr als ein Segment umfassen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und andere Vorschriften, die ökonomische Betrachtung der Laufzeit- und Währungsanforderungen des gezeichneten Rückversicherungsgeschäfts sowie die Kapazität der Segmente, Risiken zu übernehmen. Der Zinsaufwand basiert folglich auf der Kapitalunterlegung pro Segment. Der Steuereffekt eines Segments wird durch seine steuerlichen Verpflichtungen und die Segmentierung des Vorsteuerergebnisses bestimmt. Die meisten Steuern können direkt einem Segment zugewiesen werden. Steuern, die zwei oder mehr Segmente betreffen, werden in angemessener Weise auf die Segmente verteilt. Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance haben denselben effektiven Steuersatz, da beide Geschäftssegmente zur Geschäftseinheit Reinsurance gehören.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1).

Die operativen Segmente der Gruppe sind nachstehend beschrieben.

Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance

Reinsurance besteht aus zwei Segmenten, Property & Casualty und Life & Health. Die Geschäftseinheit Reinsurance ist weltweit tätig, sowohl über Broker als auch in direktem Kontakt mit Kunden, und bietet eine breite Palette von Lösungen für das Risiko- und Kapitalmanagement an. Zu ihren Kunden gehören Versicherungsgesellschaften und -vereine, der öffentliche Sektor und staatliche Stellen. Zusätzlich zu den traditionellen Rückversicherungslösungen bietet die Geschäftseinheit auch Insurance-linked Securities und andere versicherungsspezifische Kapitalmarktprodukte an. Ihr Markt umfasst dabei sowohl den Property & Casualty- als auch den Life & Health-Sektor.

Property & Casualty umfasst die Geschäftssparten Sachversicherung, HUK (einschliesslich Motorfahrzeugversicherung) und Spezial. Life & Health setzt sich zusammen aus den Geschäftssparten Lebensversicherung und Krankenversicherung.

Corporate Solutions

Corporate Solutions bietet innovative Versicherungskapazität für mittlere und grosse international tätige Unternehmen auf der ganzen Welt. Das Angebot reicht von Standarddeckungen für den Risikotransfer über Mehrspartenprogramme bis hin zu individuellen Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Corporate Solutions bedient Kunden weltweit von über 50 Standorten aus.

Life Capital

Life Capital verwaltet das Lebenserst- und Krankenversicherungsgeschäft von Swiss Re. Dieses umfasst neben geschlossenen und offenen Lebens- und Krankenversicherungsbeständen auch das ReAssure-Geschäft sowie das Lebenserstversicherungs- und das Krankenversicherungsgeschäft mit elipsLife und iptiQ. Über ReAssure übernimmt Swiss Re geschlossene Lebens- und Krankenversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung, üblicherweise, um die enthaltenen Policen abzuwickeln. Die Abwicklung kann dabei direkt erfolgen oder, wenn es sich anbietet, in Kooperation mit einem Drittanbieter. Im Geschäft mit offenen Beständen bietet elipsLife, der Lebens- und Krankenversicherungsbereich der Gruppe, Lösungen für Pensionskassen, Unternehmenskunden und Affinitätsgruppen über ein B2B2C-Intermediationsmodell. Der Bereich iptiQ, vor allem die Lebens- und Krankenversicherung für Privatkunden, arbeitet mit Vertriebspartnern zusammen und ermöglicht den Kunden die Erfüllung ihrer Absicherungsbedürfnisse mit White-Label-Angeboten.

Gruppenpositionen

Positionen, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst. Diese umfassen die Swiss Re AG, also die Muttergesellschaft der Gruppe, sowie das frühere, im Run-off befindliche Legacy-Geschäft, Principal Investments und bestimmte Einheiten von Treasury. Die Swiss Re AG belastet den Geschäftssegmenten Markenlizenzgebühren, die als übriger Ertrag ausgewiesen werden. Bestimmte administrative Aufwendungen von Funktionen des Corporate Centre, die den operativen Segmenten nicht rückbelastet werden, werden als Gruppenpositionen ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Angaben zu den Geschäftssegmenten werden nach externen und internen Retrozessionen und anderen gruppeninternen Vereinbarungen gezeigt. Das Total der Gruppe berechnet sich nach Eliminierung von gruppeninternen Transaktionen in der Spalte «Konsolidierung». Dies umfasst bedeutende gruppeninterne Rückversicherungsvereinbarungen, die Rückbelastung von Markenlizenzgebühren und segmentinterne Finanzierungen.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

a) Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	13 313	4 193	1 761		-1 036	34 775
Gebuchte Nettoprämien	16 031	11 826	3 600	859			32 316
Veränderung der Prämienüberträge	636	25	51	91			803
Verdiente Prämien	16 667	11 851	3 651	950			33 119
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		129		457			586
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 017	1 308	161	1 193	184	-155	3 708
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	613	591	128	133	262		1 727
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		81		3 234			3 315
Übriger Ertrag	48	3	5	2	359	-385	32
Total Ertrag	18 345	13 963	3 945	5 969	805	-540	42 487
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-13 172		-3 558				-16 730
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-9 211		-1 872			-11 083
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-119		-3 179			-3 298
Abschlussaufwendungen	-4 253	-2 064	-554	-106			-6 977
Sonstige Aufwendungen	-1 159	-754	-759	-514	-474	352	-3 308
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-18 584	-12 148	-4 871	-5 671	-474	352	-41 396
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern							
Technischer Zinsaufwand	-239	1 815	-926	298	331	-188	1 091
Ergebnis vor Steuern	-519	1 500	-949	263	230	0	525
Steuern	125	-360	203	-102	2		-132
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	-394	1 140	-746	161	232	0	393
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			5				5
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	-394	1 140	-741	161	232	0	398
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-19	-48					-67
Aktionären zurechenbares Ergebnis	-413	1 092	-741	161	232	0	331
Schadensatz in %	79,0		97,4				82,3
Kostensatz in %	32,5		36,0				33,1
Schaden-Kosten-Satz in %	111,5		133,4				115,4
Verwaltungskostensatz in %		5,7					
Operative Nettomarge in %	-1,3	13,1	-23,5	10,9			2,8

Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Gebuchte Bruttoprämien	16 545	14 527	4 694	2 739		-2 099	36 406
Gebuchte Nettoprämien	16 098	12 647	4 122	1 175			34 042
Veränderung der Prämienüberträge	-3	36	-197	-3			-167
Verdiente Prämien	16 095	12 683	3 925	1 172			33 875
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		152		434			586
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 380	1 305	207	1 256	262	-335	4 075
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	-16	347	16	66	-348		65
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		-33		-1 560			-1 593
Übriger Ertrag	36	1	3		353	-354	39
Total Ertrag	17 495	14 455	4 151	1 368	267	-689	37 047
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-11 614		-3 241				-14 855
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-10 280		-1 489			-11 769
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-5		1 038			1 033
Abschlussaufwendungen	-4 012	-2 045	-607	-255			-6 919
Sonstige Aufwendungen	-1 114	-758	-763	-549	-599	351	-3 432
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-16 740	-13 088	-4 611	-1 255	-599	351	-35 942
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	755	1 367	-460	113	-332	-338	1 105
Technischer Zinsaufwand	-313	-410	-24	-41	-105	338	-555
Ergebnis vor Steuern	442	957	-484	72	-437	0	550
Steuern	-72	-155	75	-26	109		-69
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	370	802	-409	46	-328	0	481
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			4	-23			-19
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	370	802	-405	23	-328	0	462
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern		-41					-41
Aktionären zurechenbares Ergebnis	370	761	-405	23	-328	0	421
Schadensatz in %	72,2		82,6				74,2
Kostensatz in %	31,8		34,9				32,4
Schaden-Kosten-Satz in %	104,0		117,5				106,6
Verwaltungskostensatz in %		5,4					
Operative Nettomarge in %	4,3	9,4	-11,1	3,9			2,9

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	34 189	32 642	8 356	26 528	71		101 786
Aktien	1 893	945	455	32	540		3 865
Übrige Kapitalanlagen	14 460	3 212	191	2 697	5 530	-9 856	16 234
Kurzfristige Kapitalanlagen	1 608	996	482	1 711	49		4 846
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		585		34 581			35 166
Flüssige Mittel	1 334	1 595	654	2 959	264		6 806
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2 146	4 234	454	37			6 871
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		921		1 068			1 989
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 541	4 638	5 737	5 200		-10 174	7 942
Übrige Rückversicherungsaktiven	10 293	10 669	2 477	7 666	2	-8 118	22 989
Goodwill	1 944	1 873	213	142			4 172
Übrige	10 067	2 249	1 717	2 100	1 819	-8 092	9 860
Total Vermögenswerte	80 475	64 559	20 736	84 721	8 275	-36 240	222 526
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	45 276	12 129	11 818	2 308		-4 736	66 795
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		18 230	279	29 491		-5 439	42 561
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 574		35 963			37 537
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 245	5 528	4 177	4 410	2	-8 448	15 914
Kurzfristiges Fremdkapital	807	4 766		904	60	-6 104	433
Langfristiges Fremdkapital	3 500	6 914	497	1 603		-2 366	10 148
Übrige	9 891	7 197	1 411	2 954	2 538	-9 147	14 844
Total Verbindlichkeiten	69 719	56 338	18 182	77 633	2 600	-36 240	188 232
Eigenkapital	10 755	8 221	2 385	7 088	5 675	0	34 124
Minderheitsanteile	1		169				170
Total Eigenkapital	10 756	8 221	2 554	7 088	5 675	0	34 294
Total Passiven	80 475	64 559	20 736	84 721	8 275	-36 240	222 526

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	35 968	29 158	8 157	22 637	32		95 952
Aktien	1 776	670	180	69	341		3 036
Übrige Kapitalanlagen	13 298	3 200	132	2 550	6 447	-12 276	13 351
Kurzfristige Kapitalanlagen	2 547	1 174	451	1 207	38		5 417
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		424		29 122			29 546
Flüssige Mittel	1 651	1 705	796	1 605	228		5 985
Aktivierte Abschlussaufwendungen	2 156	4 784	488	789			8 217
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		804		1 014			1 818
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 345	4 359	5 486	4 914		-10 046	7 058
Übrige Rückversicherungsaktiven	9 715	9 304	2 461	6 859		-5 541	22 798
Goodwill	1 908	1 823	206	134			4 071
Übrige	8 798	4 169	2 108	1 823	1 752	-8 329	10 321
Total Vermögenswerte	80 162	61 574	20 465	72 723	8 838	-36 192	207 570
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	45 659	12 192	11 929	2 601	1	-4 936	67 446
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		17 888	501	26 314		-5 110	39 593
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 356		30 582			31 938
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 331	4 162	3 816	3 365	3	-5 812	15 865
Kurzfristiges Fremdkapital	2 735	5 075		238		-6 415	1 633
Langfristiges Fremdkapital	2 402	7 749	798	1 515	552	-4 514	8 502
Übrige	9 551	6 878	1 483	2 342	3 017	-9 405	13 866
Total Verbindlichkeiten	70 678	55 300	18 527	66 957	3 573	-36 192	178 843
Eigenkapital	9 483	6 274	1 795	5 113	5 265	0	27 930
Minderheitsanteile	1		143	653			797
Total Eigenkapital	9 484	6 274	1 938	5 766	5 265	0	28 727
Total Passiven	80 162	61 574	20 465	72 723	8 838	-36 192	207 570

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

b) Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 505	7 715	2 324		16 544
Gebuchte Nettoprämien	6 115	7 665	2 251		16 031
Veränderung der Prämienüberträge	140	435	61		636
Verdiente Prämien	6 255	8 100	2 312		16 667
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 017	1 017
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				613	613
Übriger Ertrag				48	48
Total Ertrag	6 255	8 100	2 312	1 678	18 345
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-5 635	-6 041	-1 496		-13 172
Abschlussaufwendungen	-1 228	-2 414	-611		-4 253
Sonstige Aufwendungen	-636	-356	-167		-1 159
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-7 499	-8 811	-2 274	0	-18 584
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	-1 244	-711	38	1 678	-239
Technischer Zinsaufwand				-280	-280
Ergebnis vor Steuern	-1 244	-711	38	1 398	-519
Schadensatz in %	90,1	74,6	64,7		79,0
Kostensatz in %	29,8	34,2	33,7		32,5
Schaden-Kosten-Satz in %	119,9	108,8	98,4		111,5

Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Übrige	Total
Ertrag					
Gebuchte Bruttoprämien	6 403	7 595	2 547		16 545
Gebuchte Nettoprämien	6 047	7 548	2 503		16 098
Veränderung der Prämienüberträge	-18	116	-101		-3
Verdiente Prämien	6 029	7 664	2 402		16 095
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 380	1 380
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				-16	-16
Übriger Ertrag				36	36
Total Ertrag	6 029	7 664	2 402	1 400	17 495
Aufwand					
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-4 284	-5 860	-1 470		-11 614
Abschlussaufwendungen	-1 189	-2 228	-595		-4 012
Sonstige Aufwendungen	-547	-388	-179		-1 114
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-6 020	-8 476	-2 244	0	-16 740
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	9	-812	158	1 400	755
Technischer Zinsaufwand				-313	-313
Ergebnis vor Steuern	9	-812	158	1 087	442
Schadensatz in %	71,1	76,5	61,2		72,2
Kostensatz in %	28,8	34,1	32,2		31,8
Schaden-Kosten-Satz in %	99,9	110,6	93,4		104,0

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

c) Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	9 525	3 788		13 313
Gebuchte Nettoprämien	8 138	3 688		11 826
Veränderung der Prämienüberträge	79	-54		25
Verdiente Prämien	8 217	3 634		11 851
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	129			129
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 023	285		1 308
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	57	-1	535	591
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	81			81
Übriger Ertrag	3			3
Total Ertrag	9 510	3 918	535	13 963
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-6 491	-2 720		-9 211
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-119			-119
Abschlussaufwendungen	-1 432	-632		-2 064
Sonstige Aufwendungen	-533	-221		-754
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-8 575	-3 573	0	-12 148
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	935	345	535	1 815
Technischer Zinsaufwand			-315	-315
Ergebnis vor Steuern	935	345	220	1 500
Verwaltungskostensatz in %	5,7	5,6		5,7
Operative Nettomarge ¹ in %	9,9	8,8		13,1

¹ Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Leben	Kranken	Übrige	Total
Ertrag				
Gebuchte Bruttoprämien	10 356	4 171		14 527
Gebuchte Nettoprämien	8 606	4 041		12 647
Veränderung der Prämienüberträge	29	7		36
Verdiente Prämien	8 635	4 048		12 683
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	152			152
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 001	304		1 305
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	59	-4	292	347
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	-33			-33
Übriger Ertrag	1			1
Total Ertrag	9 815	4 348	292	14 455
Aufwand				
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 128	-3 152		-10 280
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-5			-5
Abschlussaufwendungen	-1 449	-596		-2 045
Sonstige Aufwendungen	-513	-245		-758
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-9 095	-3 993	0	-13 088
Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern	720	355	292	1 367
Technischer Zinsaufwand			-410	-410
Ergebnis vor Steuern	720	355	-118	957
Verwaltungskostensatz in %	5,2	5,6		5,4
Operative Nettomarge ¹ in %	7,3	8,2		9,4

¹ Die operative Nettomarge ist der Quotient aus «Ergebnis vor technischem Zinsaufwand und Steuern» und «Total Ertrag» ohne «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung».

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

d) Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2017	2018
Nord- und Lateinamerika	16 101	16 075
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	10 546	11 044
Asien-Pazifik	7 058	7 342
Total	33 705	34 461

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2017	2018
USA	13 509	13 519
Grossbritannien	3 382	3 487
Australien	2 095	2 061
China	1 933	1 644
Japan	1 168	1 426
Deutschland	1 258	1 226
Kanada	1 137	1 209
Schweiz	886	952
Niederlande	502	837
Frankreich	730	789
Irland	673	685
Übrige	6 432	6 626
Total	33 705	34 461

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern sind nach Ländern zugeordnet bezogen auf den Basisvertrag.

3 Versicherungsinformationen

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		55	3 229	1 465	4 749
Rückversicherung	16 901	12 829	862	128	30 720
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	137	315	-137	-315	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	17 038	13 199	3 954	1 278	35 469
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-371	-1 348	-303	-328	-2 350
Verdiente Nettoprämien	16 667	11 851	3 651	950	33 119
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				362	362
Rückversicherung		130		95	225
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		130		457	587
Rückversicherung zediert an externe Parteien		-1			-1
Nettohonorareinnahmen	0	129	0	457	586

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Verdiente Prämien, davon:					
Direkt		67	3 429	2 053	5 549
Rückversicherung	16 314	13 358	916	110	30 698
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	161	577	-161	-577	0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	16 475	14 002	4 184	1 586	36 247
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-380	-1 319	-259	-414	-2 372
Verdiente Nettoprämien	16 095	12 683	3 925	1 172	33 875
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:					
Direkt				337	337
Rückversicherung		153		97	250
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		153		434	587
Rückversicherung zediert an externe Parteien		-1			-1
Nettohonorareinnahmen	0	152	0	434	586

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-9 866	-9 505	-2 571	-3 170	-25 112
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-177	-226	177	226	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien					
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	279	1 162	192	357	1 990
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-9 764	-8 569	-2 202	-2 587	-23 122
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	-3 791	-533	-1 016	727	-4 613
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	365	-53	-365	53	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Rückversicherung zediert an externe Parteien	18	-56	25	-65	-78
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-3 408	-642	-1 356	715	-4 691
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-13 172	-9 211	-3 558	-1 872	-27 813

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-4 297	-2 277	-621	-155	-7 350
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-19	-12	19	12	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Retrozessionen an externe Parteien	63	225	48	37	373
Abschlussaufwendungen, netto	-4 253	-2 064	-554	-106	-6 977

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:					
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-10 802	-10 346	-3 150	-3 454	-27 752
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-209	-408	209	408	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien					
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	748	1 214	444	501	2 907
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-10 263	-9 540	-2 497	-2 545	-24 845
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:					
Brutto – mit externen Parteien	-1 251	-629	-261	1 031	-1 110
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	294	-78	-294	78	0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-394	-33	-189	-53	-669
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-1 351	-740	-744	1 056	-1 779
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-11 614	-10 280	-3 241	-1 489	-26 624

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Abschlussaufwendungen, davon:					
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-4 073	-2 211	-660	-364	-7 308
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-4	-58	4	58	0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien					
Retrozessionen an externe Parteien	65	224	49	51	389
Abschlussaufwendungen, netto	-4 012	-2 045	-607	-255	-6 919

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Per 31. Dezember 2017 und 2018 betragen die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft der Gruppe 7942 Mio. USD bzw. 7058 Mio. USD. Die Konzentration des Kreditrisikos wird regelmässig überwacht und beurteilt. Ende 2018 entfielen 29% der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf unser Rückversicherungsprogramm mit Berkshire Hathaway und Tochtergesellschaften (2017: 34%).

Forderungen aus Rückversicherung

Die Forderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2017	2018
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	3 135	3 041
Forderungen aus zedertem Rück-/Versicherungsgeschäft	427	445
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	147	124
Erfasste Wertberichtigung	-71	-58

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2018 9% (2017: 10%). Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2018 bei 245 Mio. USD (2017: 194 Mio. USD). Die Gruppe hat die Präsentation der Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer überarbeitet. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Absichtliche Vakantseite.

4 Gebuchte Prämien

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		55	3 279	1 489		4 823
Rückversicherung	16 290	12 732	802	128		29 952
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	254	526	112	144	-1 036	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 544	13 313	4 193	1 761	-1 036	34 775
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-112	-144	-254	-526	1 036	0
Gebuchte Bruttoprämien vor						
Retrozession an externe Parteien	16 432	13 169	3 939	1 235		34 775
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-401	-1 343	-339	-376		-2 459
Gebuchte Nettoprämien	16 031	11 826	3 600	859	0	32 316

2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:						
Direkt		67	3 648	2 055		5 770
Rückversicherung	16 269	13 310	947	110		30 636
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	276	1 150	99	574	-2 099	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 545	14 527	4 694	2 739	-2 099	36 406
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-99	-574	-276	-1 150	2 099	0
Gebuchte Bruttoprämien vor						
Retrozession an externe Parteien	16 446	13 953	4 418	1 589		36 406
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-348	-1 306	-296	-414		-2 364
Gebuchte Nettoprämien	16 098	12 647	4 122	1 175	0	34 042

5 Schadenrückstellungen

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Schadenrückstellungen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre dar:

in Mio. USD	2017	2018
Bestand per 1. Januar	57 355	66 795
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-4 044	-4 458
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	-211	-240
Nettobestand per 1. Januar	53 100	62 097
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr ¹	28 827	27 457
Vorjahr ¹	-534	42
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	-5	-41
Total entstandene Schäden	28 288	27 458
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-8 859	-9 344
Vorjahr	-14 263	-15 501
Total bezahlte Schäden	-23 122	-24 845
Einfluss aus Währungsumrechnung	2 653	-1 748
Einfluss aus Akquisitionen, Veräusserungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	1 178	709
Nettobestand am Periodenende	62 097	63 671
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 458	3 606
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	240	169
Bestand am Periodenende	66 795	67 446

¹ Die Gruppe hat ihre Methodik zur Bestimmung der Entwicklung des Netto-Schadenaufwands und der Schadenbearbeitungskosten beim Geschäft aus früheren Jahren für einen bestimmten Bereich im Health Business angepasst. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Entwicklung früherer Jahre

Im Jahr 2018 beinhaltet die Schadenentwicklung beim Geschäft aus früheren Jahren im Nichtlebenbereich eine positive Entwicklung in den Sach- und Spezialsparten, denen teilweise negative Entwicklungen im HUK-Bereich gegenüberstanden. Die positive Entwicklung in den Sach- und Spezialsparten hängt vor allem mit den Naturkatastropheneignissen in Nordamerika und den Waldbränden in Kalifornien im Jahr 2017 zusammen. Das HUK Geschäft beinhaltet die ungünstige Entwicklung in der Motorfahrzeug- und Haftpflichtversicherungssparte.

Im Leben- und Krankengeschäft zog sich die ungünstige Schadenentwicklung beim Geschäft aus früheren Jahren über eine Reihe von Sparten hinweg, insbesondere waren die Einzelleben- und Invalidenversicherungs-Portefeuilles in den USA und das Gruppen-Invalidenversicherungs-Portefeuille in Australien betroffen. Teilweise kompensiert wurde dies durch die positive Entwicklung in anderen Regionen, darunter Kontinentaleuropa und Asien. In der Schadenentwicklung bezüglich früherer Jahre ist auch ein Element für die Zuschreibung von Zinsen für Schadenrückstellungen berücksichtigt, die zum geschätzten Gegenwartswert ausgewiesen werden.

Die Entwicklung des Netto-Schadenaufwands inkl. Schadenbearbeitungskosten für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ist nachstehend nach Sparte zusammengefasst:

in Mio. USD	2017	2018
Sparte:		
Sach	-555	-340
HUK	-67	428
Spezial	-178	-295
Leben und Kranken ¹	266	249
Total	-534	42

¹ Die Gruppe hat ihre Methodik zur Bestimmung der Entwicklung des Netto-Schadenaufwands und der Schadenbearbeitungskosten beim Geschäft aus früheren Jahren für einen bestimmten Bereich im Health Business angepasst. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1986 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Ende 2018 wies die Gruppe Nettorückstellungen für die Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA in Höhe von 1860 Mio. USD aus. Im Jahr 2018 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 141 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 111 Mio. USD. Der Schadenaufwand umfasst einen Vergleich mit einem Zedenten über gemeldete Asbest- und Umweltschäden.

Die Schätzung der endgültigen Asbest- und Umwelthaftschäden ist aus verschiedenen Gründen besonders komplex. Dies ist zum Teil auf den langen Zeitraum zwischen dem Schadenereignis und der Geltendmachung des Schadenanspruchs sowie andere Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören die mangelnde Vorhersehbarkeit, die mit komplexen Gerichtsverfahren einhergeht, Anpassungen der veranschlagten Kosten für die Beilegung, die angenommene Zahl von Asbest- und Umwelthaftschäden und die Auswirkungen von Konkurschutz, Insolvenzen sowie Veränderungen des rechtlichen, legislativen und regulatorischen Umfelds. Daher unterliegt die Schätzung für Schadenforderungen im Zusammenhang mit dem Asbest- und Umweltschadenrisiko nach Ansicht der Gruppe sehr viel mehr Unwägbarkeiten als für Risiken, die nicht umwelt- oder asbestbezogen sind. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftschäden auf Basis der bekannten Fakten und aktuellen Gesetzgebung angemessen sind. Die Rückstellungen werden jedoch je nach Entwicklung der Schäden und, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, überprüft. Zusätzliche Verpflichtungen könnten entstehen, falls die Schadenforderungen die Rückstellungen übersteigen und die Schätzungen der Gruppe in Bezug auf die Schäden und Schadenregulierung angepasst werden müssten. Solche zusätzlichen Verpflichtungen oder Erhöhungen der Schätzungen lassen sich nicht angemessen vorhersehen und könnten die operativen Ergebnisse wesentlich beeinflussen.

Schadenrückstellungen für Kurzzeitverträge Grundlagen der Rechnungslegung für die Schadenentwicklung

In diesem Abschnitt des Anhangs erfolgen die Angaben zur Schadenentwicklung auf Basis des Schadenjahrs.

Angaben zur Schadenentwicklung und zu Schadenrückstellungen für eingetretene, aber noch nicht (oder noch nicht in vollem Umfang) gemeldete Schäden («IBNR») werden für individuell wesentliche Kategorien generell nach Sparte aufgeführt. Ausgehend von einer Aufgliederung nach Sparte wird gegebenenfalls eine zusätzliche Aggregierung oder Aufschlüsselung bereitgestellt, sofern sinnvoll, notwendig und umsetzbar («Aufschlüsselungskategorien»). Zum Beispiel werden die beiden Sparten Haftpflicht und Motorfahrzeug von Reinsurance in proportionale und nicht-proportionale Vertragsarten aufgeschlüsselt, um spezifischere Informationen über die Schadenentwicklung bereitzustellen, während die Spezialsparten als eine einzelne Kategorie ausgewiesen werden.

In den Segmenten Property & Casualty Reinsurance sowie Corporate Solutions sind alle Verträge, die massgebliches Versicherungsrisiko übertragen, insoweit erfasst, als sie einer Aufschlüsselungskategorie zugeteilt werden können. Bei vielen Rückversicherungsverträgen, insbesondere bei proportionalen Verträgen, erstellen die Zedenten ihre Schadenberichte nicht pro Schadenjahr. In diesen Fällen hat die Gruppe die gemeldeten Schäden nach Zeichnungsjahr dem Schadenjahr zugewiesen, um die Schadenjahrestabellen adäquat darzustellen. Auf ähnliche Weise werden IBNR-Schäden auf Zeichnungsjahresbasis berechnet und die Leistungsverpflichtungen anschliessend dem Schadenjahr zugewiesen.

Im Segment Life & Health Reinsurance zählen die folgenden Geschäfte zu den als kurzfristig klassifizierten Verträgen: Gruppen-Lebensversicherungen, gewisse Arten von Invaliditäts- und Pflegeversicherungen, Gruppen-Unfallversicherungen, Krankenversicherungen einschliesslich Critical Illness-Deckung sowie Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe weist Schadenentwicklungsangaben für Life & Health Reinsurance überall dort aus, wo Schadenjahresinformationen in Berichtsform zur Verfügung stehen und das Potenzial für Schadenentwicklung besteht. Dies gilt primär für die als kurzfristig klassifizierten Invaliditäts-Sparten der Gruppe. Im Allgemeinen gilt für dieses Geschäft eine relativ höhere Unsicherheit hinsichtlich der Schadensschätzung, als dies bei anderen Lebens- und Krankenversicherungssparten wie Gruppen-Leben der Fall ist. Grund dafür sind die längeren Schadenentwicklungszeiträume.

Im Segment Life Capital bestehen die kurzfristigen Verträge hauptsächlich aus Invaliditäts-Heilungskostenversicherungen. Die Gruppe stellt keine Schadenentwicklungsinformationen für Life Capital zur Verfügung, da die kurzfristigen Rückstellungen des Segments nicht wesentlich sind.

Die in der Schadenentwicklungstabelle aufgeführten Beträge sind nach externer Retrozession und Retrozession zwischen Geschäftssegmenten ausgewiesen, insoweit als ein Retrozessionsprogramm einer Aufschlüsselungskategorie zugewiesen werden kann. Zedierte retroaktive Rückversicherungen sind in den Schadenentwicklungstabellen nicht enthalten, sofern sie nicht auf sinnvoller Basis den Aufschlüsselungskategorien zugeteilt werden können, die verwendet werden, um Schadenentwicklungsinformationen auszuweisen.

Angaben zur Schadenentwicklung und über IBNR-Rückstellungen werden auf einer nominellen Basis ausgewiesen. Dies gilt auch für Fälle, in denen die Gruppe Schaden-Leistungsverpflichtungen für die Bestimmung gemäss US GAAP diskontiert. Die Informationen werden pro Schadenjahr und nach Berichtsperiode ausgewiesen. Die Anzahl Jahre, die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführt sind, variiert je nach Geschäftssegment:

Für Property & Casualty Reinsurance und das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance legt die Gruppe Angaben für zehn Schadenjahre und Berichtsperioden offen.

Das Geschäftssegment Corporate Solutions wurde 2012 gegründet. Aus diesem Grund werden für die Geschäftseinheit sieben Schadenjahre und Berichtsperioden ausgewiesen. Alle Schäden, die aus Schadenjahren vor 2012 stammen, ausser einem unwesentlichen Teil von Schäden, beziehen sich auf Schadenjahre vor über zehn Jahren und liegen folglich ausserhalb der erforderlichen Offenlegungszeitspanne. Geschäft, das vor 2012 an Property & Casualty Reinsurance zediert wurde, ist in den von diesem Segment ausgewiesenen Angaben zur Netto-Schadenentwicklung enthalten.

Die gegenwärtige Berichtsperiodenschätzung der Netto-Schaden-Leistungsverpflichtungen für Schadenjahre, die weiter zurückliegen als die Anzahl der in den Schadenentwicklungstabellen ausgewiesenen Jahre, wird als Total nach Offenlegung der kumulierten bezahlten Schäden dargestellt.

Die in den Schadenentwicklungstabellen aufgeführten Angaben werden zu den gegenwärtigen in der Bilanz verwendeten Wechselkursen zum Stichtag des vorliegenden Rechnungsabschlusses ausgewiesen; dies erlaubt eine Analyse der Schadenentwicklung unter Ausklammerung der Auswirkung von Wechselkursentwicklungen.

Einige der in den folgenden Tabellen enthaltenen Angaben sind, nach US GAAP, «Required Supplementary Information» (Ergänzende Angaben, RSI). Aus diesem Grund bilden diese keinen Teil dieser konsolidierten geprüften Jahresrechnung. Angaben

zur Schadenentwicklung für andere Zeiträume als die aktuelle Berichtsperiode und alle davon abgeleiteten Angaben – einschliesslich der durchschnittlichen jährlichen prozentualen Auszahlung des Schadenaufwands – gelten als RSI und sind in den Tabellen als RSI gekennzeichnet.

Methodik für die Bestimmung der Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR)

Die Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen basieren auf dem geschätzten endgültigen Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten der Zedenten sowie internen Schätzungen.

Nichtleben-Rück-/Versicherungsverträge

Im Rückversicherungsgeschäft melden Zedenten der Gruppe ihre Einzelschadenreserven und ihre geschätzten IBNR. Die Gruppe entwickelt und erfasst ihre eigene IBNR-Schadenschätzung; diese schliesst Umstände ein, in denen der Zedent der Gruppe keine Schäden gemeldet hat oder in denen die gruppeneigene Schätzung der Rückstellungen, die erforderlich sind, um die gemeldeten Schäden zu decken, sich von den gemeldeten Beträgen der Zedenten unterscheidet. Im Rückversicherungsgeschäft sind die der Gruppe von den Zedenten gemeldeten Einzelschadenreserven und geschätzten IBNR in früheren Jahren als Einzelschadenreserven erfasst worden. Zum Jahresende 2018 werden die von Zedenten gemeldeten IBNR zusammen mit der eigenen IBNR-Schätzung der Gruppe in den Schadenentwicklungstabellen als IBNR ausgewiesen. Die Bildung von Rückstellungen für das Versicherungsgeschäft erfolgt in ähnlicher Weise, ausser dass die Gruppe auch eine Schätzung der Einzelschadenreserven vornimmt. Die Rückstellungen erfolgen auf Portfeuille- oder Vertragsebene, je nach den Merkmalen des Vertrags:

Bei Geschäften, die auf Portfeuille-Ebene geprüft werden, wird die erwartete Gesamtschadenlast für die meisten Sparten und Geschäftsarten anhand einer Analyse geschätzt, die auf versicherungsmathematischen Standardmethoden beruht. Im Allgemeinen werden Verträge in Portfeuilleen aggregiert, indem man Verträge mit ähnlichen Merkmalen verbindet.

In den meisten Fällen umfassen diese versicherungsmathematischen Standardmethoden eine Reihe von Verfahren zur Bestimmung des Schadenentwicklungsfaktors, die auf Schadentabellen mit bezahlten und gemeldeten Schäden angewandt werden. Für bestimmte Kategorien können andere versicherungsmathematische Methoden zum Einsatz kommen. Zum Beispiel könnte die Analyse der Schadenhäufigkeit und des Schadenausmasses in allen Aufschlüsselungskategorien angewandt werden. Eventualverbindlichkeits-Methoden aus der Lebensversicherung für die Projektion regelmässiger Auszahlungen im Zusammenhang mit Personenschaden-Leistungsverpflichtungen kommen beim proportionalen und nicht-proportionalen Motorfahrzeug-, beim proportionalen und nicht-proportionalen Haftpflicht-, beim Unfall- und Krankengeschäft sowie bei ähnlichen Geschäftssparten von Corporate Solutions zur Anwendung, sofern die relevanten Informationen verfügbar sind. In einigen Fällen werden spezielle Verfahren zur Projektion von zukünftigen Auszahlungen für bestimmte Risiken, wie Asbest- oder Umweltschäden, sowohl für proportionale als auch nicht-proportionale Haftpflichtschäden angewandt, so auch bei Corporate Solutions (siehe auch separater Abschnitt «Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA» auf Seite 233).

Die Bildung von Rückstellungen auf Vertragsebene basiert auf versicherungsmathematischen Standard-Methoden, setzt aber detailliertere Vertrags-, Tarifierungs-, Schaden- und Exponierungsangaben voraus als bei auf Portfeuille-Ebene geprüftem Geschäft.

Ausserdem gilt das Folgende für das gesamte Nichtleben-Rück-/Versicherungsgeschäft:

- Hinsichtlich der weniger lang zurückliegenden Zeichnungsjahre kann man sich für die Erstrückstellung für Schäden tendenziell auf die Kostenkalkulations- und Underwriting-Funktionen der Gruppe abstützen – selbst wenn die Erstrückstellungsschätzungen sich angesichts der beschränkten bisherigen Schadenerfahrung (und falls Grund zur Annahme besteht, dass Schäden wahrscheinlich höher oder geringer ausfallen) von diesen Tarifierungsschätzungen unterscheiden können. Neubeurteilungen dieser ersten Schätzungen werden regelmässig ausgeführt, und diese bilden die Grundlage für Anpassungen sowohl für die gegenwärtigen als auch für frühere Zeichnungsjahre.
- Im Rückstellungsprozess werden sämtliche Informationen berücksichtigt, die hinsichtlich eines bestimmten Falles oder eines Grossschadensereignisses verfügbar sind. Ebenfalls fliesst der Effekt ungewöhnlicher Merkmale im technischen Rechnungswesen der von Zedenten bereitgestellten Informationen mit ein.

Leben- und Kranken-Rück-/Versicherungsverträge

Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance beinhalten die Leistungsverpflichtungen für IBNR-Schäden Vorkehrungen für «noch nicht gemeldete Schäden» hinsichtlich schon bearbeiteter und noch nicht bearbeiteter Rückversicherungsabrechnungen und umfassen im Allgemeinen auch Vorkehrungen für die Schadenabwicklungskosten aus Berufsunfähigkeitsversicherungen, die gegenwärtig innerhalb ihrer Karenzzeit liegen. Die IBNR-Schaden-Rückstellungsberechnungen wurden nach geeigneten Verfahren vorgenommen, wie dem Chain-Ladder- und/oder Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, je nach verfügbarem Detaillierungsgrad der Angaben und dem angenommenen Niveau der Schadenentwicklung. Für gewisse Geschäftssparten umfassen die IBNR-Schadenrückstellungen auch gemeldete, aber noch nicht anerkannte Schadenforderungen, um die erwarteten Ablehnungsquoten für diese Schäden zu berücksichtigen.

Angaben zur Schadenhäufigkeit

Keine Angaben zur Schadenhäufigkeit bestehen für die Aufschlüsselungskategorien von Property & Casualty Reinsurance. Grund dafür ist, dass die Zedenten für die meisten der angenommenen Rückversicherungs-Vertragsarten der Gruppe keine Angaben zur Schadenhäufigkeit melden. Diese Verträge bestehen in sämtlichen dargestellten Aufschlüsselungskategorien.

Life & Health Reinsurance weist Angaben zur Schadenhäufigkeit auf individueller Basis aus. Die Zahl der gemeldeten Schäden ist die effektive Anzahl der gebuchten Schäden. Für das Erwerbsausfallgeschäft der Gruppe werden Schäden mit pro Jahr mehrfach erfolgenden Auszahlungen als ein Schaden mit dem entsprechend annualisierten Betrag ausgewiesen. Gemeldete, aber abgelehnte Schadenforderungen sind im Schadenforderungstotal enthalten.

Für Corporate Solutions wird die Schadenhäufigkeit nur für das Erstversicherungsgeschäft ausgewiesen. Grund dafür ist, dass Einzelschaden-Informationen für angenommenes und zediertes Geschäft im Allgemeinen nicht verfügbar sind. Die Schäden werden für die Erstellung der Schadenhäufigkeitstabelle einzeln pro Kontrakt gezählt. Für einige Erstversicherungsgeschäfte erhält die Gruppe zusammenfassende Berichte, und mehrfache Schadenforderungen werden unter einem einzelnen Schadencode gebucht, in der Regel auf Programm-, Policenjahres-, Einzelstaats-, Landes- und/oder Geschäftssparten-Ebene. Dieser Ansatz kann auf Geschäft angewandt werden, das ein grosses Volumen an Schadenforderungen aufweist, deren jeweilige Forderungsbeträge pro Einzelschaden jedoch eher klein sind.

Absichtliche Vakantseite.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Sachversicherung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR
2009	2 341	2 356	2 237	2 194	2 172	2 170	2 168	2 170	2 141	2 148	12
2010		2 521	2 469	2 338	2 357	2 441	2 483	2 590	2 563	2 523	29
2011			4 303	4 354	4 168	4 222	4 174	4 169	4 187	4 224	13
2012				2 696	2 524	2 324	2 281	2 252	2 236	2 237	8
2013					3 130	3 146	2 972	2 887	2 865	2 849	1
2014						2 732	2 572	2 393	2 361	2 358	4
2015							2 830	2 764	2 594	2 562	67
2016								3 902	3 627	3 333	40
2017									6 032	5 937	598
2018										4 656	2 604
Total										32 827	3 376

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	559	1 608	1 924	2 026	2 076	2 097	2 107	2 118	2 103	2 110	
2010		389	1 511	1 805	1 914	2 110	2 263	2 405	2 448	2 461	
2011			671	2 394	3 197	3 635	3 917	4 018	4 138	4 159	
2012				239	1 591	1 981	2 101	2 144	2 164	2 175	
2013					541	1 999	2 504	2 698	2 758	2 780	
2014						464	1 708	2 089	2 218	2 262	
2015							467	1 654	2 172	2 338	
2016								636	2 210	2 842	
2017									980	3 672	
2018										634	
Total										25 433	
Verbindlichkeiten vor 2009											139
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											7 533

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sach (RSI)	17,4%	48,6%	17,0%	6,2%	3,8%	2,2%	2,4%	0,9%	-0,1%	0,3%

Die Leistungsverpflichtungen für Schadenrückstellungen für das Sachgeschäft bei Property & Casualty Reinsurance verzeichnen für die letzten Schadenjahre eine positive Entwicklung. Die Schäden im Schadenjahr 2011 wiesen, aufgrund mehrerer schweren Naturkatastrophen, darunter das Erdbeben und der Tsunami in Japan, die Erdbeben in Christchurch, Neuseeland, sowie die Überschwemmungen in Thailand, ein hohes Niveau auf. Die im Schadenjahr 2017 entstandenen Schäden sind aufgrund von Naturkatastrophen, darunter vor allem der Zyklon Debbie in Australien, die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika, die beiden Erdbeben in Mexiko und die Waldbrände in Kalifornien, höher ausgefallen. Die im Schadenjahr 2018 entstandenen Schäden sind niedriger als 2017, beinhalten aber mehr Naturkatastrophen als die Schadensjahre im Zeitraum 2012 bis 2016.

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr											
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR		
2009	726	861	980	937	932	910	921	930	926	880	38		
2010		835	982	921	901	897	901	889	854	829	82		
2011			639	696	720	668	625	621	598	584	77		
2012				519	603	559	530	503	505	487	71		
2013					727	750	757	752	757	747	135		
2014						994	984	996	980	969	277		
2015							1 264	1 312	1 397	1 467	606		
2016								1 709	1 737	1 759	899		
2017									1 964	2 072	1 483		
2018										1 898	1 714		
Total										11 692	5 382		

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	-60	88	241	365	478	586	635	682	717	720	
2010		28	159	317	408	516	612	661	681	707	
2011			2	107	180	249	335	381	399	428	
2012				13	115	182	240	294	328	364	
2013					14	126	232	347	418	493	
2014						23	157	291	400	546	
2015							34	209	400	627	
2016								46	223	497	
2017									50	252	
2018										52	
Total										4 686	
Verbindlichkeiten vor 2009										908	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										7 914	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, proportional (RSI)	1,4%	14,7%	14,9%	13,0%	12,7%	9,8%	5,5%	4,2%	3,6%	0,3%

Der Anstieg des Schadenaufwands für die Schadenjahre 2013 bis 2018 ist der Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zuzuschreiben. Der Anstieg des Schadenaufwands im Berichtsjahr 2018 für die Schadenjahre 2015 bis 2017 ist dem US-Geschäft zuzuschreiben.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu Nettoeinzahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Haftpflichtversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR
2009	509	520	426	425	385	351	327	313	311	304	27
2010		521	436	400	375	354	333	324	311	315	39
2011			401	430	467	426	382	349	336	332	56
2012				329	347	308	280	259	251	241	59
2013					406	388	353	298	270	252	89
2014						432	437	405	362	342	146
2015							1 754	1 793	1 762	1 787	199
2016								585	540	524	250
2017									494	508	326
2018										450	428
Total										5 055	1 619

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	-14	12	32	55	93	155	178	186	195	202	
2010		1	11	35	52	87	104	123	158	160	
2011			1	9	65	111	138	145	168	181	
2012				-4	11	35	53	84	106	136	
2013					-2	11	36	59	82	118	
2014						-2	8	40	73	118	
2015							0	89	193	345	
2016								13	145	106	
2017									-2	18	
2018										-1	
Total										1 383	
Verbindlichkeiten vor 2009										5 179	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										8 851	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Haftpflicht, nicht-proportional (RSI)	-0,5%	7,0%	7,3%	8,8%	11,1%	10,3%	8,2%	5,9%	1,8%	2,3%

Die Zunahme des Schadenaufwands für das Schadenjahr 2015 im Vergleich zu anderen Jahren ist auf eine Steigerung des gezeichneten Geschäftsvolumens zurückzuführen. Die Leistungsverbindlichkeiten vor 2009 beinhalten Rückstellungen für historische Asbest- und Umweltschäden in den USA.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Property & Casualty Reinsurance – Unfall- und Krankengeschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR
2009	347	370	347	342	338	329	324	317	311	310	24
2010		274	226	231	220	217	219	211	206	202	24
2011			228	248	245	236	239	234	234	230	28
2012				324	334	319	310	306	300	298	33
2013					344	351	338	328	321	318	48
2014						302	335	327	316	305	61
2015							434	432	410	400	75
2016								592	626	621	202
2017									733	767	354
2018										723	376
Total										4 174	1 225

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	31	136	192	216	234	247	253	258	262	265	
2010		25	84	115	130	138	145	149	156	158	
2011			48	120	142	152	161	165	175	177	
2012				77	177	203	219	229	238	242	
2013					54	139	180	203	216	224	
2014						30	103	145	173	190	
2015							62	138	190	223	
2016								74	178	271	
2017									96	232	
2018										98	
Total										2 080	
Verbindlichkeiten vor 2009										2 865	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										4 959	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Unfall & Kranken (RSI)	14,9%	25,8%	13,3%	7,1%	4,4%	3,0%	2,4%	2,0%	1,1%	1,0%

Die Zunahme des Schadenaufwands für die Schadenjahre ab 2015 ist auf eine Steigerung des auf proportionaler Basis gezeichneten Geschäftsvolumens in der Sparte Arbeiterunfallversicherung zurückzuführen. Die Schadenjahre bis 2009 beinhalten den Run-off von Geschäft, das von Gruppengesellschaften gezeichnet wurde, die im Rahmen der Übernahme von General Electric Insurance Solutions im Jahr 2006 erworben wurden. Dieses Geschäft, das generell ein längeres Zahlungsmuster aufwies, wurde nicht erneuert.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR
2009	650	646	711	736	723	719	721	719	718	716	-5
2010		591	652	691	697	695	697	697	695	695	-1
2011			998	994	965	922	925	924	922	914	-23
2012				1 487	1 477	1 461	1 449	1 440	1 438	1 435	28
2013					1 554	1 528	1 535	1 509	1 502	1 497	14
2014						1 996	1 959	1 958	1 941	1 931	-2
2015							1 916	1 916	1 920	1 924	25
2016								2 478	2 594	2 644	147
2017									2 373	2 391	476
2018										2 032	1 149
Total										16 179	1 808

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	141	385	585	619	631	682	691	693	696	699	
2010		198	453	537	573	651	660	669	673	676	
2011			266	670	852	885	904	913	921	924	
2012				474	1 104	1 265	1 314	1 345	1 366	1 378	
2013					573	1 170	1 352	1 397	1 428	1 444	
2014						738	1 468	1 714	1 790	1 826	
2015							795	1 440	1 682	1 783	
2016								821	1 816	2 163	
2017									759	1 526	
2018										624	
Total										13 043	
Verbindlichkeiten vor 2009											322
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung											3 458

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, proportional (RSI)	32,2%	37,8%	15,2%	4,2%	3,5%	2,4%	1,1%	0,4%	0,4%	0,4%

Die Zunahme des Schadenaufwands ab dem Schadenjahr 2010 ist auf das Neugeschäftsvolumen, infolge des Wachstums in allen Regionen, zurückzuführen. Das proportionale Motorfahrzeugversicherungs-Geschäft umfasst sowohl Longtail-lastiges Haftpflicht- als auch Shorttail-lastiges Kaskogeschäft.

Die negativen IBNR-Schäden sind auf überhöhte Einzelschadenrückstellungen, hauptsächlich aus dem Geschäft in Deutschland, zurückzuführen und das Schadenjahr 2011 beinhaltet die Auswirkungen eines externen proportionalen Vertrags auf das eingehende nicht-proportionale Geschäft.

Property & Casualty Reinsurance – Motorfahrzeugversicherung, nicht-proportional

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR
2009	375	390	283	284	270	275	269	267	259	261	66
2010		325	288	283	269	262	255	246	243	245	33
2011			407	445	424	422	407	401	390	416	107
2012				332	349	329	313	315	298	307	65
2013					432	454	457	440	427	432	70
2014						408	441	436	435	428	88
2015							388	409	445	441	118
2016								470	585	549	199
2017									579	611	276
2018										489	392
Total										4 179	1 414

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	1	39	58	70	83	96	107	117	121	125	
2010		5	22	48	67	83	100	113	120	130	
2011			-10	20	56	79	103	117	133	144	
2012				2	25	50	85	111	136	157	
2013					7	85	149	194	220	248	
2014						4	60	104	144	187	
2015							-1	34	92	157	
2016								8	65	127	
2017									9	59	
2018										4	
Total										1 338	
Verbindlichkeiten vor 2009										2 877	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										5 718	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Motorfahrzeug, nicht-proportional (RSI)	0,7%	10,4%	10,5%	9,1%	7,0%	6,0%	5,1%	3,1%	2,8%	1,5%

Die Schadenentwicklung im nicht-proportionalen Motorfahrzeuggeschäft wird als Longtail eingestuft, weil dieses Geschäft von Haftpflichtexponierungen dominiert wird, welche zu Personenschaden-Leistungsverpflichtungen führen, die während der gesamten Lebenszeit des Anspruchstellers ausgezahlt werden.

Für das Schadenjahr 2011 sind die negativen, bezahlten Versicherungsleistungen im ersten Jahr auf die Vertragsablösungen von externer Retrozession auf erworbenem Retro-Geschäft zurückzuführen.

Entsprechend der Methode der Gruppe werden Mittelflüsse aus Loss Portfolio Transfers («LPT») unter «Bezahlte Schäden» ausgewiesen. Bei Sparten mit tendenziell hohem Longtail-Geschäftsanteil und je nach gezeichnetem Geschäftsvolumen kann das Timing von Mittelflüssen im Rechnungsjahr des Vertrags für einige Schadenjahre zu internen Nettozahlungen für das gesamte Portefeuille führen.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Property & Casualty Reinsurance – Spezialsparten

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr											
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR		
2009	1 542	1 673	1 485	1 416	1 384	1 361	1 346	1 330	1 303	1 293	2		
2010		1 229	1 241	1 186	1 160	1 141	1 110	1 088	1 090	1 081	21		
2011			1 292	1 270	1 185	1 102	1 148	1 144	1 159	1 152	8		
2012				959	1 019	1 040	1 021	1 021	1 008	994	15		
2013					1 095	1 021	981	945	935	912	34		
2014						1 108	1 100	999	972	956	60		
2015							1 237	1 219	1 205	1 196	116		
2016								1 286	1 274	1 228	221		
2017									1 613	1 535	501		
2018										1 646	1 194		
Total										11 993	2 172		

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	209	659	910	1 011	1 085	1 143	1 181	1 205	1 218	1 230	
2010		197	467	659	759	837	952	973	992	1 004	
2011			165	561	778	881	931	967	1 031	1 054	
2012				127	444	679	770	827	869	903	
2013					148	417	600	710	765	801	
2014						173	409	590	688	744	
2015							135	387	692	853	
2016								143	477	722	
2017									181	580	
2018										185	
Total										8 076	
Verbindlichkeiten vor 2009										658	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										4 575	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Spezial (RSI)	14,2%	28,3%	20,5%	10,1%	5,8%	5,3%	3,5%	1,9%	1,1%	0,9%

Diese Kategorie umfasst einige Gross-Einzelschäden in den Sparten Transport-, Luft- und Raumfahrt und beinhaltet das Costa Concordia-Schadenereignis im Schadenjahr 2012. Die im Schadenjahr 2017 entstandenen Schäden sind aufgrund von Naturkatastrophen, darunter vor allem der Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in Amerika höher ausgefallen. Die Schadenentwicklung für das Schadensjahr 2017 im Berichtsjahr 2018 war positiv. Die im Schadenjahr 2018 entstandenen Schäden setzten sich aus Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Schäden zusammen.

Corporate Solutions

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr								Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	davon IBNR		
2012	1 294	1 223	1 148	1 116	1 112	1 157	1 151	55	12 805	
2013		1 593	1 574	1 504	1 421	1 407	1 408	106	25 901	
2014			1 826	1 769	1 700	1 675	1 675	215	21 085	
2015				1 885	2 052	2 091	2 091	297	17 060	
2016					2 011	2 217	2 165	460	15 959	
2017						3 005	3 232	864	18 121	
2018							2 697	1 276	11 667	
Total							14 419	3 273	122 598	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr						
Schadenjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2012	182	554	714	808	896	967	1 000	
2013		272	666	935	1 091	1 158	1 236	
2014			271	826	1 117	1 251	1 349	
2015				350	907	1 293	1 501	
2016					372	1 194	1 421	
2017						382	1 504	
2018							416	
Total							8 427	
Verbindlichkeiten vor 2012							482	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung							6 474	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7
Corporate Solutions (RSI)	16,1%	32,1%	15,9%	9,3%	6,1%	5,9%	2,9%

Der Schadenaufwand erhöhte sich infolge des allgemeinen Volumenwachstums für alle Schadenjahre. In den Schadenjahren 2016 und 2017 erhöhte sich der Schadenaufwand aufgrund von Menschen verursachten Grossschäden sowie einer ungünstigen Schadenentwicklung, vor allem im HUK-Geschäft in Nordamerika. Die Schadenjahre 2017 und 2018 wurden durch mehrere von Menschen verursachte Grossschäden, Wirbelstürme in Nordamerika und Waldbrände in Kalifornien erheblich belastet.

Die Veränderung der Anzahl gemeldeter Schäden in den Jahren 2013 und 2014 beziehen sich überwiegend auf im Jahr 2013 gezeichnetes Agrargeschäft, das in jenen Jahren zu einer hohen Anzahl Schäden führte. Im Schadenjahr 2017 wurde ein Teil des Unfall- und Krankengeschäfts aus der Übernahme von IHC von angenommenem Rückversicherungsgeschäft in das Erstversicherungsgeschäft umgebucht, wodurch es in diesem Jahr im Vergleich zum Schadenjahr 2016 zu einer Zunahme der gemeldeten Schäden kam.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									2018	davon IBNR	Kumulierte Anzahl gemeldeter Schäden (nominal)
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017				
2009	148	154	146	147	147	169	168	169	163	164	16	4 305	
2010		184	185	181	204	204	216	191	187	190	20	4 722	
2011			210	219	277	289	302	281	275	276	29	6 621	
2012				260	347	350	374	339	341	338	29	9 069	
2013					468	460	458	423	422	424	33	11 528	
2014						458	418	398	399	422	51	13 134	
2015							391	424	409	410	64	15 528	
2016								411	426	413	126	12 106	
2017	RSI								419	424	208	11 126	
2018										389	297	3 677	
Total										3 450	873	91 816	

Kumulierte bezahlte Schäden inkl. Schadenbearbeitungskosten, nach Rückversicherung

in Mio. USD		Berichtsjahr									2018
Schadenjahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017		
2009	7	36	54	67	75	83	88	96	102	108	
2010		8	39	61	78	91	102	111	119	125	
2011			18	59	96	120	140	160	175	188	
2012				26	84	134	171	203	225	243	
2013					36	117	178	237	276	302	
2014						31	104	190	250	285	
2015							34	102	181	229	
2016								13	83	152	
2017	RSI								11	72	
2018										11	
Total										1 715	
Verbindlichkeiten vor 2009										230	
Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung										1 965	

Durchschnittliche jährliche prozentuale Auszahlung des Schadenaufwands nach Alter, nach Rückversicherung

Jahre	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Life & Health Reinsurance, Longtail-Geschäft (RSI)	5,5%	16,7%	15,2%	10,9%	7,7%	6,1%	4,6%	4,6%	3,4%	3,7%

Im Berichtsjahr 2013 erhöhte die Gruppe die IBNR-Schaden-Leistungsverpflichtungen in Australien für einige Geschäftsparten deutlich. Ausserdem ist der Effekt der Steigerung des Geschäftsvolumens für 2013 und 2014 erkennbar. Für das Schadenjahr 2018 liegt der Schadenaufwand aufgrund des niedrigeren Volumens in Australien unter dem von 2017.

Auflistung der Schadenrückstellungen, brutto

Die folgende Tabelle stellt die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten der Gruppe den Brutto-Schadenrückstellungen gegenüber.

Die ausstehenden Netto-Verbindlichkeiten entsprechen dem Total Verbindlichkeiten für Schadenrückstellungen, nach Rückversicherung, für jede Aufgliederungskategorie.

Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge umfassen Rückstellungen für Geschäft, das für die Gruppe nicht wesentlich ist und bei dem keine Schadenjahresinformationen verfügbar sind. Bei Life & Health Reinsurance stellen die Zedenten in gewissen Märkten den Rückversicherern keine ausreichenden Angaben zur Verfügung, um den Schadenaufwand und die bezahlten Versicherungsleistungen nach Schadenjahr aufzugliedern. Dies basiert auf bestehender Marktansatz. Für diese Märkte wurde eine Abschätzung der verfügbaren Informationen aus anderen Quellen sowie eine Ermittlung von Annäherungswerten vorgenommen, die verwendet werden konnten, um Schadenentwicklungsinformationen nach Schadenjahr bereitzustellen. Allerdings konnten diese alternativen Quellen und Schätzungen, auf gegenwärtig verfügbare Daten und Methoden gestützt, nicht verwendet werden, um wesentliche und repräsentative Schadenjahresinformationen zu erzeugen. Aus diesem Grund wurden diese von der Offenlegung ausgenommen. Schadenrückstellungen für andere Kurzzeitverträge enthalten auch Rückstellungen für andere Rückversicherungsverträge von Property & Casualty Reinsurance und Corporate Solutions, die auf keiner konsistenten Basis auf Aufschlüsselungskategorien oder bestimmte Schadenjahre verteilt werden konnten.

Einzelheiten zur Konsolidierung finden Sie in Anhang 2.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

in Mio. USD	2018
Ausstehende Verbindlichkeiten, netto	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	7 533
Haftpflicht, proportional	7 914
Haftpflicht, nicht-proportional	8 851
Unfall & Kranken	4 959
Motorfahrzeug, proportional	3 458
Motorfahrzeug, nicht-proportional	5 718
Spezial	4 575
Corporate Solutions	6 474
Life & Health Reinsurance Longtail-Geschäft	1 965
Total nicht diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	51 447
Einfluss aus Diskontierung auf Kurzzeitverträge (Life & Health Reinsurance)	-291
Einfluss aus Acquisition-Methode	-554
Total diskontierte ausstehende Nettoverbindlichkeiten ohne andere Kurzzeitverträge und vor nicht allozierten Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	50 602
Andere Kurzzeitverträge	2 802
Total diskontierte ausstehende kurzfristige Nettoverbindlichkeiten	53 404
Allozierte Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus Schadenrückstellungen:	
Property & Casualty Reinsurance	
Sach	571
Haftpflicht, proportional	324
Haftpflicht, nicht-proportional	266
Unfall & Kranken	215
Motorfahrzeug, proportional	76
Motorfahrzeug, nicht-proportional	237
Spezial	594
Corporate Solutions	4 160
Konsolidierung	-4 113
Einfluss aus Acquisition-Methode	-111
Andere Kurzzeitverträge	649
Total kurzfristige Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft aus ausstehenden Verpflichtungen	2 868
Ausnahmen:	
Nicht allozierte Schadenbearbeitungskosten	994
Verträge mit langer Abwicklung	10 180
Total andere Ausgleichsposten	11 174
Total Schadenrückstellungen	67 446

Angaben zur Diskontierung

Die folgenden Angaben beschreiben die Auswirkungen auf die Diskontierung für die Aufschlüsselungskategorien, die in den Angaben zur Schadenentwicklung enthalten sind. Für das Longtail-Geschäft von Life & Health Reinsurance galten per 31. Dezember folgende Angaben zur Diskontierung:

in Mio. USD	2017	2018
Buchwert diskontierter Forderungen	1 262	1 223
Gesamtbetrag der Diskontierung	-291	-291
Zinsanteil ¹	28	35
Zinssatzbandbreite	2,9% – 3,6%	3,0% – 3,6%

¹ Der Zinsanteil ist in der Erfolgsrechnung unter «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» ausgewiesen.

In Anhang 1 finden Sie weitere Einzelheiten zum Diskontierungsansatz der Gruppe für die Schadenrückstellungen.

6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Per 31. Dezember beliefen sich die AAA auf:

2017 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 280	3 465	444	11	6 200
Aktiviert	4 068	1 294	553	71	5 986
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		-5	2	5	2
Amortisierung	-4 255	-508	-549	-67	-5 379
Einfluss aus Währungsumrechnung und sonstiger Veränderungen	53	-12	4	17	62
Endbestand	2 146	4 234	454	37	6 871
2018 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Life Capital	Total
Bestand per 1. Januar	2 146	4 234	454	37	6 871
Aktiviert	4 048	1 235	634	978	6 895
Amortisierung	-4 012	-496	-595	-187	-5 290
Einfluss aus Währungsumrechnung und sonstiger Veränderungen	-26	-189	-5	-39	-259
Endbestand	2 156	4 784	488	789	8 217

Retrozedierte AAA können bei der Retrozession von Rückversicherungsportefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Per 31. Dezember beliefen sich die BKG auf:

2017 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance			Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	966	1 558	-521	1 037	2 003
Amortisierung	-135	-143	45	-98	-233
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	52	102	-17	85	137
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		-1		-1	-1
Einfluss aus Währungsumrechnung	38	96	-51	45	83
Endbestand	921	1 612	-544	1 068	1 989

2018 in Mio. USD	Life & Health Reinsurance			Life Capital	Total
		Positiver BKG	Negativer BKG	Total	
Bestand per 1. Januar	921	1 612	-544	1 068	1 989
Amortisierung	-140	-170	40	-130	-270
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	45	107	-17	90	135
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste		18		18	18
Einfluss aus Währungsumrechnung	-22	-62	30	-32	-54
Endbestand	804	1 505	-491	1 014	1 818

Retrozedierter BKG kann bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

In den nächsten fünf Jahren wird der BKG voraussichtlich mit 14%, 13%, 12%, 11% und 10% abgeschrieben.

7 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017	2018
Festverzinsliche Wertschriften	2 778	2 905
Aktien	79	71
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	148	213
Liegenschaften für Anlagezwecke	200	220
Kurzfristige Kapitalanlagen	65	62
Übrige Kapitalanlagen	118	128
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	100	166
Flüssige Mittel	25	47
Nettoergebnis aus Deposit Accounting-Verträgen	127	250
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	457	447
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	4 097	4 509
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-380	-419
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-9	-15
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	3 708	4 075

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen im Jahr 2018 170 Mio. USD (2017: 170 Mio. USD).

Die Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen für 2017 Wertberichtigungen des Buchwerts von Beteiligungen in Höhe von 46 Mio. USD.

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2017	2018
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	748	526
Realisierte Verluste, brutto	-148	-225
Aktien, jederzeit veräusserbar:		
Realisierte Gewinne, brutto ¹	959	
Realisierte Verluste, brutto ¹	-28	
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-46	-9
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf Aktien, netto ¹		21
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf Aktien, netto ¹		-483
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	27	-69
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	3	39
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf übrige Kapitalanlagen, netto	-8	117
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto	99	97
Wechselkursgewinne/-verluste	121	51
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 727	65

¹ Änderung gemäss ASU 2016-01. Nähere Informationen finden Sie in Anhang 1.

Netto realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste aus versicherungsspezifischen Derivaten umfassen für 2018 Wertberichtigungen in Höhe von 7 Mio. USD (2017: 11 Mio. USD).

Ergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei den Verträgen mit Überschussbeteiligung liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Abwärtsrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von Swiss Re einbehalten werden (in der Regel 10%).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, das den Versicherungsnehmern gutgeschrieben wird, setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017		2018	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Erträge aus Kapitalanlagen – festverzinsliche Wertschriften	69	120	68	120
Erträge aus Kapitalanlagen – Aktien	705	69	715	72
Erträge aus Kapitalanlagen – sonstige	20	11	17	10
Total Erträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	794	200	800	202
Nettorealise – festverzinsliche Wertschriften	-12	12	-61	-140
Nettorealise – Aktien	2 094	191	-2 124	-257
Nettorealise – sonstige	28	8	-14	1
Total Nettorealise – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	2 110	211	-2 199	-396
Total Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	2 904	411	-1 399	-194

Wertminderung auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgliedert, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised Cost-Basis und dem Barwert der zu erwartenden Mittelflüsse. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Medianwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbriefte Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert, und der Barwert wird mit der Amortised Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2017	2018
Bestand per 1. Januar	97	91
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	14	5
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Wertschriften	-24	-12
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird	4	2
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-4	-4
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	4	-2
Bestand per 31. Dezember	91	80

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Jederzeit veräusserbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräusserbar klassifiziert waren:

2017 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	14 397	273	-152		14 518
US Agency Securitised Products	5 884	18	-66		5 836
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 620	108	-7		1 721
Grossbritannien	8 699	1 378	-31		10 046
Deutschland	3 193	239	-22		3 410
Kanada	3 969	543	-30		4 482
Frankreich	2 015	252	-10		2 257
Australien	2 065	16	-4		2 077
Übrige	7 655	318	-76		7 897
Total	49 497	3 145	-398		52 244
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	39 510	3 218	-136		42 592
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 271	162	-19	-2	4 412
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	93 278	6 525	-553	-2	99 248
Aktien, jederzeit veräusserbar	3 544	365	-47		3 862

2018 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	12 144	218	-156		12 206
US Agency Securitised Products	6 416	18	-130		6 304
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 584	55	-19		1 620
Grossbritannien	7 837	1 085	-74		8 848
Deutschland	2 723	229	-7		2 945
Kanada	2 721	192	-29		2 884
Frankreich	1 723	205	-6		1 922
Australien	1 658	14	-3		1 669
Übrige	9 026	273	-135		9 164
Total	45 832	2 289	-559		47 562
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	39 630	1 617	-542		40 705
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 211	117	-56	-1	4 271
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	89 673	4 023	-1 157	-1	92 538

Unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» werden nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Ebenfalls unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen wird eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren.

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2017 und 2018 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften.

2017 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	9 742	113	1 825	39	11 567	152
US Agency Securitised Products	3 773	37	1 029	29	4 802	66
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	304	4	120	3	424	7
Grossbritannien	1 161	18	301	13	1 462	31
Deutschland	722	19	44	3	766	22
Kanada	1 766	29	276	1	2 042	30
Frankreich	214	8	7	2	221	10
Australien	1 118	3	74	1	1 192	4
Übrige	2 813	54	451	22	3 264	76
Total	21 613	285	4 127	113	25 740	398
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6 299	102	1 040	34	7 339	136
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 617	14	421	7	2 038	21
Total	29 529	401	5 588	154	35 117	555

2018 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	1 157	33	6 170	123	7 327	156
US Agency Securitised Products	1 013	11	3 710	119	4 723	130
US-Bundesstaaten und deren politischen Unterabteilungen	108	2	518	17	626	19
Grossbritannien	1 372	47	442	27	1 814	74
Deutschland	109	4	156	3	265	7
Kanada	549	8	855	21	1 404	29
Frankreich	381	5	15	1	396	6
Australien	509	2	21	1	530	3
Übrige	2 280	68	1 149	67	3 429	135
Total	7 478	180	13 036	379	20 514	559
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	12 135	275	6 334	267	18 469	542
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 111	15	1 718	42	2 829	57
Total	20 724	470	21 088	688	41 812	1 158

40 Mio. USD der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2017 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als 12 Monaten und 7 Mio. USD auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als 12 Monaten.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Restlaufzeiten festverzinslicher, jederzeit veräusserbarer Wertschriften

Amortised Cost- oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen, jederzeit veräusserbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2018 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 18 601 Mio. USD abrufbar (2017: 17 742 Mio. USD).

in Mio. USD	2017		2018	
	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	7 399	7 410	10 449	10 379
Ein bis fünf Jahre	29 459	29 724	24 547	24 614
Fünf bis zehn Jahre	15 921	16 652	16 183	16 471
Über zehn Jahre	36 550	41 370	34 749	37 262
Mortgage- und Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	3 949	4 092	3 745	3 812
Total Wertschriften, jederzeit veräusserbar	93 278	99 248	89 673	92 538

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten Buchwerte der festverzinslichen Wertschriften sowie über die Aktien klassifiziert als Handelsbestände und zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung):

in Mio. USD	2017	2018
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	2 414	3 314
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	38	37
Mortgage- und Asset-Backed Securities	86	63
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften – nicht partizipierendes Geschäft	2 538	3 414
Handelsbestände in Aktien – nicht partizipierendes Geschäft¹	3	
Aktien zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung – nicht partizipierendes Geschäft¹		3 036

¹ Änderung gemäss ASU 2016-01. Nähere Informationen finden Sie in Anhang 1.

Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Die Buchwerte der Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung setzten sich per 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017		2018	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	2 105	3 104	2 253	2 685
Handelsbestände in Aktien ¹	26 582	2 201		
Aktien erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet ¹			21 326	1 797
Liegenschaften für Anlagezwecke	543	281	537	230
Übrige	286	64	702	16
Total Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	29 516	5 650	24 818	4 728

¹ Änderung gemäss ASU 2016-01. Nähere Informationen finden Sie in Anhang 1.

Hypotheken, Darlehen und Liegenschaften

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der Hypotheken-, Policen- und anderen Darlehen sowie der Liegenschaften für Anlagezwecke (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) per 31. Dezember dar:

in Mio. USD	2017		2018	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Policendarlehen	94	94	84	84
Hypothekendarlehen	2 665	2 674	2 890	2 882
Andere Darlehen	1 351	1 367	1 568	1 587
Liegenschaften für Anlagezwecke	2 220	4 099	2 411	4 307

Der Abschreibungsaufwand für die Liegenschaften für Anlagezwecke lag 2018 bei 57 Mio. USD (2017: 49 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2018 auf 609 Mio. USD (2017: 585 Mio. USD).

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Übrige Finanzanlagen und -verbindlichkeiten nach Bewertungskategorie

Per 31. Dezember 2017 und 2018 gestalteten sich «Übrige Kapitalanlagen» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» nach Bewertungskategorie wie folgt:

2017 in Mio. USD	Fair value	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Amortised cost oder Anschaffungswert	Equity-Methode	Nicht im Geltungsbereich ¹	Total
Übrige Kapitalanlagen						
Derivative Finanzinstrumente	527					527
Reverse Repurchase-Geschäfte			3 058			3 058
Securities Lending/Borrowing	776		1 065			1 841
Kapitalanlagen, die nach der Equity- Methode bewertet sind	446			2 446		2 892
Übrige	63	828	695			1 586
Übrige Kapitalanlagen	1 812	828	4 818	2 446	0	9 904
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	582					582
Pensionsgeschäft			160			160
Effektenleihgeschäfte	778		51			829
Leerverkaufte Wertschriften	1 947					1 947
Übrige			835		2 837	3 672
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	3 307	0	1 046	0	2 837	7 190

2018 in Mio. USD	Fair value	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Amortised cost oder Anschaffungswert	Equity-Methode	Nicht im Geltungsbereich ¹	Total
Übrige Kapitalanlagen						
Derivative Finanzinstrumente	564					564
Reverse Repurchase-Geschäfte			1 051			1 051
Securities Lending/Borrowing	302		11			313
Kapitalanlagen, die nach der Equity- Methode bewertet sind	312			2 660		2 972
Übrige	52	812	634			1 498
Übrige Kapitalanlagen	1 230	812	1 696	2 660	0	6 398
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	582					582
Pensionsgeschäft			581			581
Effektenleihgeschäfte	301		59			360
Leerverkaufte Wertschriften	1 538					1 538
Übrige			1 077		2 660	3 737
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	2 421	0	1 717	0	2 660	6 798

¹ Die Beträge beziehen sich nicht auf Finanzanlagen oder -verbindlichkeiten.

Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember gestaltete sich die Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt:

2017 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	1 710	-1 176	534		534
Reverse Repurchase-Geschäfte	6 053	-2 995	3 058	-3 058	0
Securities Borrowing-Transaktionen	1 589	-524	1 065	-1 065	0
Total	9 352	-4 695	4 657	-4 123	534

2017 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	-1 924	1 342	-582	49	-533
Pensionsgeschäft	-2 631	2 471	-160	160	0
Effektenleihgeschäft	-1 878	1 049	-829	765	-64
Total	-6 433	4 862	-1 571	974	-597

2018 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Vermögenswerte	1 620	-1 052	568		568
Reverse Repurchase-Geschäfte	4 285	-3 234	1 051	-1 051	0
Securities Borrowing-Transaktionen	110	-99	11	-11	0
Total	6 015	-4 385	1 630	-1 062	568

2018 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufgerechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente – Verbindlichkeiten	-1 505	923	-582	21	-561
Pensionsgeschäft	-3 334	2 753	-581	581	0
Effektenleihgeschäft	-940	580	-360	339	-21
Total	-5 779	4 256	-1 523	941	-582

Verpfändete oder erhaltene Sicherheiten zwischen zwei Vertragspartnern mit bestehender Netting-Rahmenvereinbarung, für die kein Bilanz-Netting erfolgt, werden zum Marktwert (Fair Value) ausgewiesen. Der Marktwert (Fair Value) stellt für jedes Finanzinstrument, das die Gruppe erhält oder von der Gruppe verpfändet wird, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Das Management ist der Auffassung, dass Netting-Rahmenvereinbarungen bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert. Bei einem Ausfall kann der nicht ausfallende Vertragspartner die Verpflichtung gegen erhaltene Sicherheiten aufrechnen, unabhängig davon ob diese in der Bilanz vor dem Ausfall ausgeglichen wurden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sind in «Übrige Kapitalanlagen», «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» bilanziert.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Verpfändete Vermögenswerte

Per 31. Dezember 2018 waren im Einklang mit lokalen Anforderungen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5776 Mio. USD (2017: 7384 Mio. USD) bei Aufsichtsbehörden hinterlegt, wovon 147 Mio. USD (2017: 277 Mio. USD) flüssige Mittel waren. Per 31. Dezember 2018 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 12 959 Mio. USD (2017: 12 209 Mio. USD) zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten hinterlegt oder verpfändet, einschliesslich verpfändeter Investitionen in Tochtergesellschaften, von denen 404 Mio. USD (2017: 247 Mio. USD) flüssige Mittel waren. Die verpfändeten flüssigen Mittel umfassen Fälle, in denen flüssige Mittel gesetzlich von der Verwendung oder Auszahlung ausgeschlossen sind.

Per 31. Dezember 2018 waren Wertschriften im Wert von 15 850 Mio. USD im Rahmen von Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften auf vollständig besicherter Basis an Dritte transferiert (2017: 15 740 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 941 Mio. USD (2017: 989 Mio. USD) sind für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen, unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Per 31. Dezember 2018 dient ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 191 Mio. USD (2017: 192 Mio. USD) als Sicherheit für eine Kreditfazilität, in deren Rahmen die Gruppe Kapital in Höhe von bis zu 500 Mio. CHF beziehen kann.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2018 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Aktien sowie der Staats- und Unternehmensanleihen auf 4239 Mio. USD (2017: 7476 Mio. USD). Davon waren 1721 Mio. USD per 31. Dezember 2018 verkauft oder weiterverpfändet (2017: 1981 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen aus Securities Borrowing-Transaktionen, Reverse Repurchase- und Derivatgeschäften.

Ausgewiesene Bruttoverbindlichkeit für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen

Nachstehend sind die Bruttobeträge der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pensions- und Effektenleihgeschäften per 31. Dezember 2017 und 2018 dargestellt, aufgeschlüsselt nach Klassen der an Dritte transferierten Wertschriften und nach Restlaufzeiten. Die Verbindlichkeiten werden für die Verpflichtung ausgewiesen, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen.

2017 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	31	2 091	354	139	2 615
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		16			16
Total Pensionsgeschäfte	31	2 107	354	139	2 631
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	244	567	614	442	1 867
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	6				6
Aktien	5				5
Total Effektenleihgeschäfte	255	567	614	442	1 878
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					4 509

2018 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	149	2 894	100	141	3 284
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	9	41			50
Total Pensionsgeschäfte	158	2 935	100	141	3 334
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	110	146	242	431	929
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	7	4			11
Aktien					0
Total Effektenleihgeschäfte	117	150	242	431	940
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					4 274

Das Programm ist im Rahmen eines klar definierten Risikokonzepts konservativ strukturiert. Die Renditeoptimierung erfolgt auf Non-Cash-Basis, sodass kein Wiederanlagerisiko eingegangen wird.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Absichtliche Vakantseite.

8 Fair Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrössen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrössen der Stufe 2 sind marktbasierter Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrössen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund unangepasster notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl der US-amerikanischen Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessenen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsenkotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities (ABS). Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Nach Wahl der Fair Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmte Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermaßen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das Jahr 2018 waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrößen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe die angemessene Hierarchiestufe, ausgehend von der niedrigsten Kenngröße, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portefeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrößen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrößen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Mortgage- und Asset-Backed Securities werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter ABS, für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrößen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für die Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als auch die Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheidungen erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlusspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schulnerspezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilientyp. Mortgage- und Asset-Backed Securities umfassen darüber hinaus Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Autodarlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrößen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte Mortgage-Backed Securities zählen. Für die Bewertungen werden in der Regel beobachtbare Kenngrößen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrößen übereinstimmen, verwendet.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf der Stufe 1 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind.

Die Kategorie «Übrige Kapitalanlagen» umfasst die Private Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Die Bewertung direkter Private Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums- oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und Übernahmeaktivitäten. Die Private Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values - NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahmeklauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen). Diese Kapitalanlagen sind unter «Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten» erfasst.

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassierung auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrössen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrössen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrössen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Zu den ausserbörslich gehandelten Kreditderivaten im Portefeuille der Gruppe können Credit Default Swaps auf Indizes und einzelne Titel zählen. Herkömmliche Kreditderivate wie Credit Default Swaps auf Indizes oder einzelne Titel werden von der Gruppe auf Basis von Modellen bewertet, die mit den branchenüblichen Bewertungsstandards für derartige Kreditkontrakte übereinstimmen; dabei werden in erster Linie beobachtbare Kenngrössen verwendet, die aus veröffentlichten Marktdatenquellen stammen, z. B. Kredit-Spreads und Einbringungsquoten. Diese Bewertungsmethoden garantieren die Klassifizierung von ausserbörslich gehandelten, herkömmlichen Derivaten als Finanzinstrumente der Stufe 2 in der Fair Value-Hierarchie.

Governance hinsichtlich der fairen Bewertung der Stufe 3

Das Asset Valuation Committee trägt mit Zustimmung der Geschäftsleitung die Hauptverantwortung für die Festlegung und Überwachung sämtlicher Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und derivativen Instrumenten sowie der operativen Betriebsparameter der Gruppe (einschliesslich der Messwerte für die Stufe 3). Das Asset Valuation Committee delegiert die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der einheitlichen Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden der Gruppe an das Pricing and Valuation Committee.

Das Pricing and Valuation Committee ist ein gemeinsamer Management-Kontrollausschuss der Geschäftseinheiten Risk Management und Finance und verantwortlich für die Einführung und die konsequente Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Pricing and Valuation Committee zählen die Überwachung des gesamten Bewertungsprozesses, die Genehmigung interner Bewertungsmethoden, die Zulassung externer Pricing Vendors und die Überwachung des unabhängigen Prozesses zur Verifizierung der Preise (IPV) sowie die Behebung erheblicher bzw. komplexer Bewertungsprobleme.

Ein formaler IPV-Prozess wird monatlich von Mitgliedern des Valuation Risk Management-Teams innerhalb einer Financial Risk Management-Funktion durchgeführt. Dieser Prozess umfasst die Überwachung und eingehende Analyse der genehmigten Preisermittlungsmethoden und Bewertungen der Finanzinstrumente der Gruppe, um Preisdiskrepanzen zu identifizieren und zu beheben.

Die Risk Management-Funktion ist für die unabhängige Validierung und laufende Überprüfung der Bewertungsmodelle der Gruppe zuständig. Die Produktkontrollgruppe (Product Control) innerhalb der Geschäftseinheit Finance ist für die Fair Value-Berichterstattung zuständig, die auf der Basis von Vendor- und modellbasierten Bewertungen erfolgt und deren Ergebnisse zusätzlich dem IPV-Prozess unterliegen.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember.

2017 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbind- lichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Netto- inventarwerten	Total
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	14 013	86 420	1 353			101 786
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	14 013	2 392				16 405
US Agency Securitised Products		5 965				5 965
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		32 285	3			32 288
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		41 287	1 343			42 630
Mortgage- und Asset-Backed Securities		4 491	7			4 498
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		5 209				5 209
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 856	5	4			3 865
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	28 770	13				28 783
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	1 021	3 825				4 846
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		59				59
Derivative Finanzinstrumente	50	1 274	386	-1 176		534
Zinskontrakte	4	511	5			520
Wechselkurskontrakte		307				307
Derivative Aktienkontrakte	43	451	283			777
Kreditkontrakte		1				1
Übrige Kontrakte			98			98
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	3	4				7
Liegenschaften für Anlagezwecke			198			198
Übrige Kapitalanlagen	765	12	509		828	2 114
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		206				206
Total Vermögenswerte zum Fair Value	48 475	97 023	2 450	-1 176	828	147 600
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	-22	-1 423	-479	1 342		-582
Zinskontrakte	-2	-395	-1			-398
Wechselkurskontrakte		-321				-321
Derivative Aktienkontrakte	-19	-622	-31			-672
Kreditkontrakte		-79				-79
Übrige Kontrakte			-447			-447
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice	-1	-6				-7
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-126			-126
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-939	-1 785				-2 724
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-961	-3 208	-605	1 342		-3 432

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

2018

in Mio. USD

	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettoinventarwerten	Total
Vermögenswerte						
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	11 668	82 906	1 378			95 952
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	11 668	2 186				13 854
US Agency Securitised Products		6 551				6 551
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		30 468	3			30 471
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		39 372	1 370			40 742
Mortgage- und Asset-Backed Securities		4 329	5			4 334
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		4 938				4 938
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	3 023	13				3 036
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	23 111	12				23 123
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	1 220	4 197				5 417
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen		11				11
Derivative Finanzinstrumente	11	1 205	404	-1 052		568
Zinskontrakte	6	424	6			436
Wechselkurskontrakte		399				399
Derivative Aktienkontrakte	1	377	339			717
Kreditkontrakte						0
Übrige Kontrakte	2		59			61
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	2	5				7
Liegenschaften für Anlagezwecke			166			166
Übrige Kapitalanlagen	286	16	364		812	1 478
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		206				206
Total Vermögenswerte zum Fair Value	39 319	93 504	2 312	-1 052	812	134 895
Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	-14	-974	-517	923		-582
Zinskontrakte	-3	-318	-3			-324
Wechselkurskontrakte		-169				-169
Derivative Aktienkontrakte	-8	-484	-43			-535
Kreditkontrakte		-1				-1
Übrige Kontrakte			-471			-471
Kontrakte zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen	-3	-2				-5
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-119			-119
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-302	-1 538				-1 840
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-316	-2 512	-636	923		-2 541

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nichtbeobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember.

2017 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Liegen- schaften für Anlage- zwecke	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	1 182	4	461	209	496	2 352	-664	-144	-808
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis erfasst	-8	-2	23	19	34	66	202	19	221
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	13	4			16	33			0
Käufe	264		26			290			0
Emissionen						0	-84		-84
Verkäufe	-59		-45	-49	-44	-197	83		83
Abwicklungen	-84		-79		-6	-169	-1		-1
Übertrag in Stufe 3 ¹	45					45			0
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-89	-2				-91			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	89			19	13	121	-15	-1	-16
Bestand per 31. Dezember	1 353	4	386	198	509	2 450	-479	-126	-605

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

2018 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Liegen- schaften für Anlage- zwecke	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten									
Bestand per 1. Januar	1 353	4	386	198	509	2 450	-479	-126	-605
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/ Verluste:									
Im Ergebnis enthalten			67	13	-19	61	44	7	51
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-39					-39			0
Käufe	201		11			212			0
Emissionen						0	-159		-159
Verkäufe	-7		-8	-33	-129	-177	23		23
Abwicklungen	-44		-52			-96	48		48
Übertrag in Stufe 3 ¹					19	19	-3		-3
Übertrag aus Stufe 3 ¹	-18	-4			-3	-25			0
Auswirkung von Wechselkurs- schwankungen	-68			-12	-13	-93	9		9
Bestand per 31. Dezember	1 378	0	404	166	364	2 312	-517	-119	-636

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

Gewinn und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ausgewiesen werden, betragen:

in Mio. USD	2017	2018
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	287	112
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	226	33

Quantitative Informationen zur Fair Value-Bewertung der Stufe 3

Per 31. Dezember gab es folgende nicht beobachtbare Kenngrössen für signifikante Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3:

in Mio. USD	2017 Fair Value	2018 Fair Value	Bewertungs- methode	Nicht beobachtbare Kenngrösse	Bereich (gewichteter Durchschnitt)
Vermögenswerte					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	1 343	1 370			
Infrastrukturkredite	778	920	Discounted Cashflow- Modell	Bewertungsspanne	118–250 Basispunkte (192)
Privat platzierte von Unternehmen begebene Schuldtitel	428	341	Corporate Spread Matrix	Kreditspanne	131–402 Basispunkte (247)
Privat platzierte Credit Tenant Leases	46	42	Discounted Cashflow- Modell	Illiquiditätsprämie	125–150 Basispunkte (146)
Derivative Aktienkontrakte	283	339			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	283	339	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	–35–40% (2,5%) ¹
Liegenschaften für Anlagezwecke	198	166	Discounted Cashflow- Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Verbindlichkeiten					
Derivative Aktienkontrakte	–31	–43			
OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes	–31	–43	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	–20–40% (10%) ¹
Übrige derivative Kontrakte und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	–573	–590			
Variable Rentenversicherungs- und zum Fair Value bewertete GMDB-Verträge	–325	–327	Discounted Cashflow- Modell	Risikomarge Volatilität Storno Mortalitäts- anpassung Entnahme-Rate	4% (k.A.) 4–42% 0,5–33% –10–0% 0–90%
Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen	–150	–127	Discounted Cashflow- Modell	Abzinsungssatz	5% pro Jahr
Wetterkontrakte	–35	–77	Eigenes Optionsmodell	Risikomarge Korrelation Volatilität (Strom/Gas) Volatilität (Temperatur) Indexwert (Temperatur)	5–11% (9,3%) –71–56% (–0,5%) 28–117% (57,3%) 96–775 (268) HDD/CAT ² 800–4366 (2451) HDD/CAT ²

¹ Stellt den Durchschnittswert der Kenngrösse für die Berichtsperiode dar.

² Heizgradtage (HDD); kumulative Durchschnittstemperatur (CAT)

Die Sensitivität der regelmässigen Bewertungen der Stufe 3 gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Kenngrössen

Die wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse, die bei der Bewertung des Fair Value der Infrastrukturkredite der Gruppe verwendet wurde, ist der Bewerter-Spread. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Unternehmensschuldtitel wird die Zinsspanne als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Credit Tenant Leases der Gruppe wird die Illiquiditätsprämie als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse die Korrelation verwendet. Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der Liegenschaften für Anlagezwecke und die Swap-Verbindlichkeit für Liegenschaften-Kapitalanlagen der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse der Satz, der für die Diskontierung zukünftiger Cashflows aus Liegenschaftenverkäufen zur Anwendung kommt, verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der fair bewerteten variablen Rentenversicherungsverträge (Variable Annuities) der Gruppe mit garantierter Mindesttodesfallleistung (GMDB) werden als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen die Risikomarge, Volatilität, Stornoquote sowie die Rate der Mortalitätsanpassung und der Entnahme verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der einzelnen Kenngrössen Risikomarge, Volatilität und Entnahme-Rate allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich erhöhen (verringern). Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Stornoquote bei Verträgen «im Geld» (In-the-Money) allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich verringern (erhöhen), während eine einzelne Erhöhung (Verringerung) der Annahmen im Hinblick auf die Stornoquote bei Verträgen «aus dem Geld» (Out-of-the-Money) die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe erhöhen (verringern) würde. Veränderungen der Mortalitätsanpassungsrate wirken sich bei Produkten mit Erlebensfallleistung und Produkten mit Todesfallleistung unterschiedlich auf den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aus. Bei Produkten mit Erlebensfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate (d. h. einer Erhöhung bzw. Verringerung der Mortalität) den Fair Value der Passiva der Gruppe verringern (erhöhen). Bei Produkten mit Todesfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate den Fair Value der Passiva der Gruppe erhöhen (verringern).

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Kenngrössen, die bei der Bewertung des Fair Value der Wetterkontrakte der Gruppe verwendet werden, sind Risikomarge, Korrelation, Volatilität und Indexwert. Bei einer Long-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Kapitalanlagen

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2017 Fair Value	2018 Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private Equity-Fonds	511	504	362	nicht rückzahlbar	k.A.
Hedgefonds	128	196		rückzahlbar ¹	45–95 Tage ²
Private Equity-Direktanlagen	92	69		nicht rückzahlbar	k.A.
Immobilienfonds	97	43	30	nicht rückzahlbar	k.A.
Total	828	812	392		

¹ Die Rücknahmehäufigkeit variiert von Position zu Position.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen über einen längeren Zeitraum verzögert werden.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Relative Value und Event-Driven in verschiedenen Anlageklassen.

Das Portefeuille der Private Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertpapieren an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmeperiode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen. Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Übrige Kapitalanlagen

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestimmte Kapitalanlagen, die als nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert waren. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil die Kapitalanlagen auf Fair Value-Basis verwaltet werden. Die Fair Value-Änderungen dieser ausgewählten Kapitalanlagen werden im Ertrag erfasst.

Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für Depotforderungen aus drei ihrer Rückversicherungsverträge die Fair Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen, die auf das instrumentspezifische Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden im übrigen Comprehensive Income und alle anderen Fair Value-Änderungen als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Übrige derivative Leistungsverpflichtungen

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für ein hybrides Finanzinstrument, bei dem der Basisvertrag ein Schuldtitel ist und das eingebettete Derivat an die Performance des Liegenschaften-Portefeuilles des Fonds gekoppelt ist, die Fair Value-Option. Die Leistungsverpflichtung wird zum Fair Value bewertet, und Fair Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen. In der Bilanz und in den folgenden Fair Value-Offenlegungen ist diese Position unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2017	2018
Vermögenswerte		
Übrige Kapitalanlagen	9 904	6 398
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	446	312
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9 155	9 009
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	206	206
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-42 561	-39 593
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	-126	-119
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-7 190	-6 798
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	-150	-127

Fair Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair Value-Option

Die im Ertrag erfassten Verluste/Gewinne für nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2017	2018
Übrige Kapitalanlagen	36	6
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	19	6
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	20	-11
Total	75	1

Die Veränderungen des Fair Value aus den übrigen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden als «Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value aus Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) werden als «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» verbucht. Die Veränderungen des Fair Value aus «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» werden als «Nettorealisate auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird

Die per 31. Dezember nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird, setzten sich wie folgt zusammen:

2017 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		94	94
Hypothekendarlehen		2 674	2 674
Andere Darlehen		1 367	1 367
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 901	3 901
Total Vermögenswerte	0	8 036	8 036
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	-7 607	-5 074	-12 681
Total Verbindlichkeiten	-7 607	-5 074	-12 681

2018 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kerngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kerngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		84	84
Hypothekendarlehen		2 882	2 882
Andere Darlehen		1 587	1 587
Liegenschaften für Anlagezwecke		4 141	4 141
Total Vermögenswerte	0	8 694	8 694
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	-7 576	-4 109	-11 685
Total Verbindlichkeiten	-7 576	-4 109	-11 685

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden der Stufe 3 zugeordnet, da für sie kein aktiver Ausstiegsmarkt besteht. Einige dieser Positionen müssen im Zusammenhang mit dem entsprechenden Versicherungsgeschäft betrachtet werden, während der Fair Value einiger anderer Positionen nicht wesentlich vom Buchwert abweicht. Aus diesem Grund führt die Gruppe für diese Positionen den Buchwert als den geschätzten Fair Value auf. Für gewisse Hypothekaranlagen und Infrastruktorkredite, die als Hypothekendarlehen respektive andere Darlehen erfasst sind, lässt sich der Fair Value anhand von Discounted Cashflow-Modellen auf der Grundlage von Diskontierungskurven und Spread-Kenngrößen schätzen, die Beurteilungen durch das Management erfordern.

Der Fair Value von Anlagen in Immobilien (Liegenschaften) wird in erster Linie von externen Gutachtern mittels eigener Discounted Cashflow-Modelle ermittelt. Bei diesen Modellen werden Anpassungen der Risikoprämien berücksichtigt, um die Renditen und prognostizierten marktkonformen Mieteinnahmen auf der Grundlage spezifischer Daten abzutun. Diese Fair Value-Bewertungen werden der Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Fremdkapitalpositionen, die aufgrund von ausführbaren Broker-Preisnotierungen oder mittels der Discounted Cashflow-Methode, die beobachtbare Kenngrößen verwendet, zum Fair Value bewertet werden, werden der Stufe 2 zugeordnet. Aufgrund der sehr speziellen Art der Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Kündigungsfristen wird der Fair Value der Mehrheit der Fremdkapitalpositionen der Gruppe auf Stufe 3 ungefähr dem Buchwert entsprechen.

9 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst zukünftig verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

2017 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte ¹	48 904	524	-404	120
Wechselkurskontrakte ¹	16 874	206	-137	69
Aktienkontrakte ¹	17 135	780	-673	107
Kreditkontrakte	4 194	1	-79	-78
Übrige Kontrakte	12 432	98	-447	-349
Total	99 539	1 609	-1 740	-131
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	12 362	101	-184	-83
Total	12 362	101	-184	-83
Total derivative Finanzinstrumente	111 901	1 710	-1 924	-214
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-801	801	
Aufgrund von Barhinterlagen		-375	541	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		534	-582	-48

2018 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte ¹	52 719	441	-326	115
Wechselkurskontrakte ¹	19 415	186	-148	38
Aktienkontrakte ¹	12 493	719	-538	181
Kreditkontrakte	379		-1	-1
Übrige Kontrakte	11 385	61	-471	-410
Total	96 391	1 407	-1 484	-77
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	12 679	213	-21	192
Total	12 679	213	-21	192
Total derivative Finanzinstrumente	109 070	1 620	-1 505	115
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-623	623	
Aufgrund von Barhinterlagen		-429	300	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		568	-582	-14

¹ Im Laufe des Jahres 2018 hat die Gruppe Ihre Methodik zur Berechnung der Nominalbeträge für Zinsderivate überarbeitet. Die Überarbeitung hat keine Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung oder Bilanz der Gruppe. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter «Übrige Kapitalanlagen» und «Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst. Die Fair Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2017 respektive 2018 auf jeweils 0 Mio. USD.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» und «Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. USD	2017	2018
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	43	-178
Wechselkurskontrakte	301	-60
Aktienkontrakte	-254	30
Kreditkontrakte	-25	-7
Übrige Kontrakte	287	73
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	352	-142

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2017 respektive 2018 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair Value Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für gewisse veräusserbare festverzinsliche Wertschriften zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair Value Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair Value-Sicherungsinstrumente dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Netto realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	2017		2018	
	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair Value Hedging-Beziehungen				
Wechselkurskontrakte	-577	577	430	-430
Total im Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-577	577	430	-430

Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse

Die Gruppe setzte einen Währungs-Swap ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für einen im zweiten Quartal 2016 emittierten Schuldtitel sowie eines auf Fremdwährungen lautendes Portefeuilles von Unternehmensanleihen zu mindern. Bei diesen derivativen Instrumenten handelt es sich um designierte Sicherungsgeschäfte für künftige Mittelflüsse.

Für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr erfasste die Gruppe einen Gewinn von 25 Mio. USD auf Derivate im übrigen kumulierten Comprehensive Income. Für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr klassierte die Gruppe einen Gewinn von 10 Mio. USD aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income ins Ergebnis um.

Per 31. Dezember 2018 lag die maximale Dauer, über die sich die Gruppe gegen Schwankungen künftiger Mittelflüsse für prognostizierte Transaktionen – ausgenommen prognostizierte Transaktionen im Zusammenhang mit der Zahlung variabler Zinsen auf bestehende Finanzinstrumente – absicherte, bei acht Jahren.

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die Nettogewinne und -verluste im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften für künftige Mittelflüsse, die voraussichtlich innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem übrigen kumulierten Comprehensive Income umklassiert werden, nicht hinreichend genau geschätzt werden können, weil sie Wechselkursschwankungen betreffen.

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt derivative und nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre, wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 1552 Mio. USD respektive 2102 Mio. USD in der Eigenkapitalrechnung aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2018 ungefähr 997 Mio. USD (2017: 909 Mio. USD). Der mögliche Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen das Fremdkapital der Gruppe ein Kredit-Rating im Investment Grade-Bereich aufweisen muss. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2018 auf insgesamt 108 Mio. USD (2017: 102 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2018 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 0 Mio. USD gestellt (2017: 0 Mio. USD). Wäre das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft worden, so hätten per 31. Dezember 2018 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 108 Mio. USD hinterlegt werden müssen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig gewesen wäre, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2018 zu begleichen.

10 Akquisitionen

Bradesco Seguros, S.A.

Am 3. Juli 2017 schlossen die Gruppe und Bradesco Seguros, S.A. (Bradesco) eine Partnerschaft, die das Industrieversicherungsgeschäft von Bradesco für Grossrisiken mit Swiss Re Corporate Solutions Brasil Seguros S.A. (SRCSB) vereint. Mit dem Vollzug dieser Transaktion wurde SRCSB ein führender Versicherer im Industrieversicherungsmarkt für Grossrisiken in Brasilien. Die Akquisitionskosten beliefen sich auf 210 Mio. BRL, die in bar und mit 40% der Aktien von SRCSB bezahlt wurden. Die Transaktion umfasst die entsprechenden Geschäfte von Bradesco, ihr Expertenteam und ihren Policenbestand mit dem bestehenden, neuen und zur Erneuerung ausstehenden Geschäft.

Sie stärkt die Stellung der Gruppe im brasilianischen Industrieversicherungsmarkt, indem sie zwei diversifizierte Portefeuilles vereint und ihr einen nachhaltigen und grossen Vertriebsweg erschliesst.

11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Bei nachrangigen Fremdkapitalpositionen ist die Fälligkeit als erstmöglicher Rückzahlungstermin definiert (auch wenn für eine mögliche Rückzahlung gegebenenfalls eine behördliche Zustimmung erforderlich ist). Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017	2018
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	433	235
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital ¹		637
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital ¹		761
Kurzfristiges Fremdkapital	433	1 633
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	3 781	3 428
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	390	388
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital ¹	2 632	1 892
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	2 370	2 112
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital ¹	975	682
Langfristiges Fremdkapital	10 148	8 502
Total Buchwert	10 581	10 135
Total Fair Value	12 681	11 685

¹ Gewisse Positionen, die zuvor in der Offenlegungstabelle als nachrangiges finanzielles Fremdkapital bezeichnet wurden, werden nun als Contingent Capital-Instrumente ausgewiesen, die als finanzielles Fremdkapital klassifiziert sind. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Per 31. Dezember 2017 und 2018 belief sich das betriebliche Fremdkapital, d. h. die Verbindlichkeiten für Operational Leverage, auf 2,8 Mrd. USD (davon 2,4 Mrd. USD mit begrenztem Regress) bzw. 2,5 Mrd. USD (davon 2,1 Mrd. USD mit begrenztem Regress). Operational Leverage unterliegt einem Asset-Liability-Matching und wird von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt.

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2017	2018
Fälligkeit 2019	2 341	0
Fälligkeit 2020	197	188
Fälligkeit 2021	213	816
Fälligkeit 2022	845	817
Fälligkeit 2023	897	855
Fälligkeit nach 2023	5 655	5 826
Total Buchwert	10 148	8 502

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Vorrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2021	Syndicated Senior Bank Loans	2018	GBP	468	variabel	596
2022	Senior Notes	2012	USD	250	2,88%	249
2023	Senior Notes	2016	EUR	750	1,38%	853
2024	EMTN	2014	CHF	250	1,00%	253
2026	Senior Notes ¹	1996	USD	397	7,00%	476
2027	EMTN	2015	CHF	250	0,75%	254
2030	Senior Notes ¹	2000	USD	193	7,75%	257
2042	Senior Notes	2012	USD	500	4,25%	490
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	344	Diverse	388
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2018						3 816
Total vorrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2017						4 171

¹ Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2042	Subordinated Fixed-to-Floating Rate Loan Note	2012	EUR	500	6,63%	2022	568
2044	Subordinated Fixed Rate Resettable Callable Loan Note	2014	USD	500	4,50%	2024	498
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 658	5,28%		2 112
	Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Note	2015	EUR	750	2,60%	2025	826
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2018						4 004	
Total nachrangiges langfristiges Fremdkapital per 31. Dezember 2017 ¹						5 002	

¹ Gewisse Positionen, die zuvor in der Offenlegungstabelle als nachrangiges finanzielles Fremdkapital bezeichnet wurden, werden nun als Contingent Capital-Instrumente ausgewiesen, die als finanzielles Fremdkapital klassifiziert sind. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2024	Senior Unsecured Exchangeable Instrument With Issuer Stock Settlement	2018	USD	500	3,25%		494
2045	Subordinated Contingent Write-off Securities	2013	CHF	175	7,50%	2020	188
Total Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital per 31. Dezember 2018						682	
Total Contingent Capital-Instrumente, klassifiziert als finanzielles Fremdkapital per 31. Dezember 2017 ¹						975	

¹ Gewisse Positionen, die zuvor in der Offenlegungstabelle als nachrangiges finanzielles Fremdkapital bezeichnet wurden, werden nun als Contingent Capital-Instrumente ausgewiesen, die als finanzielles Fremdkapital klassifiziert sind. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital und die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD	2017	2018
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	114	100
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	11	11
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital ¹	128	108
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	114	118
Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als finanzielles Fremdkapital ¹	38	38
Total	405	375

¹ Gewisse Positionen, die zuvor in der Offenlegungstabelle als nachrangiges finanzielles Fremdkapital bezeichnet wurden, werden nun als Contingent Capital-Instrumente ausgewiesen, die als finanzielles Fremdkapital klassifiziert sind. Finanzinformationen für 2017 wurden für Vergleichszwecke entsprechend angepasst.

Ausserdem belief sich der Zinsaufwand für die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 67 Mio. USD bzw. 41 Mio. USD.

Im Jahr 2018 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Juni 2018 emittierte die Swiss Re AG ein sechsjähriges, vorrangig unbesichertes Exchangeable Instrument mit Emittenten-Aktienabwicklungsoption. Das Instrument hat einen Nominalwert von 500 Mio. USD mit einem festen Coupon von 3,25% p.a., der halbjährlich nachträglich bis zum Fälligkeitsdatum (13. Juni 2024) zahlbar ist. Der Zinsaufwand betrug 10 Mio. USD für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr. Unter bestimmten Umständen kann das Instrument gegen Barzahlung vorzeitig getilgt werden. Die Inhaber von Schuldverschreibungen haben eine Put-Option, die den Emittenten verpflichtet, das Instrument zum Nennwert zurückzuzahlen, wenn eine Dekotierung, eine Verstaatlichung oder ein Kontrollwechsel stattfindet. Der höhere Betrag aus Nennwert und Zeitwert des Instruments kann jederzeit nach Wahl des Emittenten durch Lieferung von Aktien der Swiss Re AG zu dem geltenden Aktienkurs, der einen vorausschauenden volumengewichteten Durchschnittskurs von fünfzehn Handelstagen mit 1% Rabatt verwendet, ausgeglichen werden. Wird die Aktienabwicklungsoption des Emittenten zu einem Zeitpunkt ausgeübt, zu dem die nach dem Schweizer Solvenztest berechnete aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote der Gruppe oder des Emittenten weniger als 160% beträgt, unterliegt der aktuelle Aktienkurs einer Aktienkursuntergrenze von 44.3305 USD. Nach dem fünften Jahr haben die Inhaber des Instruments die uneingeschränkte Option (und vor dem fünften Jahr eine eingeschränkte Option), das Instrument zum geltenden Börsenkurs, der zunächst auf 115.2593 USD festgelegt ist, in Aktien der Swiss Re AG zu tauschen, was einer Prämie von 30% auf den Referenzkurs entspricht, der einen zukunftsweisenden volumengewichteten Durchschnittskurs von zehn Handelstagen ab dem 7. Juni 2018 verwendet. Die Anzahl der Aktien der Swiss Re AG, die auf Initiative eines Inhabers zu liefern sind, wird bestimmt, indem der Nennbetrag des von diesem Inhaber gehaltenen Instruments durch den jeweils aktuellen Börsenkurs dividiert wird. Der Emittent kann wählen, ob er einen Schuldscheinwechsel in bar oder in Aktien der Swiss Re AG begleichen möchte. Die Aktienkursuntergrenze und der Börsenkurs unterliegen dem üblichen Verwässerungsschutz. Um die Abwicklung eines von einem Inhaber initiierten Umtauschs (in bar oder in Aktien der Swiss Re AG) wirtschaftlich abzusichern, kaufte die Swiss Re AG passende Call-Optionen in Höhe von insgesamt 500 Mio. USD mit Verfallsdatum 13. Juni 2024 auf Aktien der Swiss Re AG mit einem Teil des Emissionserlöses durch eine über die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG mit externen Banken abgeschlossene interne Call-Option. Daher werden auf Initiative eines Inhabers keine neuen Aktien der Swiss Re AG ausgegeben. Sowohl die von dem Inhaber initiierte Umtauschoption als auch die dazugehörigen Call-Optionen werden innerhalb der Swiss Re AG als Eigenkapital ausgewiesen.

Im Juni 2018 hat die Swiss Re ReAssure Limited mit einem Bankenkonsortium eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 550 Mio. GBP abgeschlossen. Das Ablaufdatum der Fazilität ist der 26. Juni 2021. Am 29. Juni 2018 betrug der im Rahmen der Fazilität in Anspruch genommene Betrag 468 235 294 GBP. Diese revolvingende Kreditfazilität ersetzt die bisherige revolvingende Kreditfazilität von 550 Mio. GBP, die die Swiss Re ReAssure Limited (vormals Swiss Re Admin Re Limited) im April 2016 abgeschlossen hatte.

Contingent Capital-Instrumente klassifiziert als Eigenkapital

Im März 2012 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ein unbefristetes nachrangiges Kapitalinstrument mit Aktienabwicklungsoption, einem Nominalwert von 750 Mio. USD und einem festen Coupon von 8,25% p.a., welches am 1. September 2018 zurückbezahlt wurde.

12 Ergebnis je Aktie

In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbeitrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre zahlte die Gruppe Dividenden von 4.85 CHF respektive 5.00 CHF je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2017	2018
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	393	481
Minderheitsanteile	5	-19
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten ¹	-67	-41
Aktionären zurechenbares Ergebnis	331	421
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	320 811 238	306 841 773
Ergebnis je Aktie in USD	1.03	1.37
Ergebnis je Aktie in CHF²	1.02	1.34
Verwässerungseffekt		
Änderung des den Aktien zuordenbaren Ergebnisses aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten ¹		8
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten		6 203 404
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Mitarbeiteroptionen	514 803	604 473
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	331	429
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	321 326 041	313 649 650
Ergebnis je Aktie in USD	1.03	1.37
Ergebnis je Aktie in CHF²	1.01	1.34

¹ Siehe Anhang 11 «Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente»

² Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe.

An der 153. Generalversammlung am 21. April 2017 und an der 154. Generalversammlung am 20. April 2018 genehmigten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat, bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018 bzw. 2019 eigene Namenaktien mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF im Rahmen öffentlicher Aktienrückkaufprogramme zwecks Vernichtung zurückzukaufen.

Das von der Generalversammlung 2017 genehmigte öffentliche Aktienrückkaufprogramm wurde am 16. Februar 2018 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 10,8 Millionen, von denen 6,3 Millionen bis zum 31. Dezember 2017 und 4,5 Millionen Aktien zwischen 1. Januar und 16. Februar 2018 zurückgekauft wurden. Die 154. Generalversammlung vom 20. April 2018 beschloss die Vernichtung der 10,8 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts wurden die Aktien per 24. Juli 2018 vernichtet.

Das von der Generalversammlung 2018 genehmigte öffentliche Aktienrückkaufprogramm wurde am 15. Februar 2019 abgeschlossen. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien belief sich auf insgesamt 11,2 Millionen, von denen 10 Millionen bis zum 31. Dezember 2018 und 1,2 Millionen Aktien zwischen 1. Januar und 15. Februar 2019 zurückgekauft wurden.

Nachsteueraufwandeffekte von Contingent Capital-Instrumenten in Höhe von insgesamt 41 Mio. USD im Jahr 2018 und die mögliche Auswirkung dieser Instrumente auf die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien in Höhe von 15 625 000 Aktien wurden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, weil die Einbeziehung dieser Aktien einer Verwässerung entgegengewirkt hätte.

13 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017	2018
Laufende Steuern	727	636
Latente Steuern	-595	-567
Steuern	132	69

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2017	2018
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	110	115
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	11	122
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	71	-64
Steuerfreie Erträge/Abzug von erhaltenen Dividenden	-51	-61
Veränderung bei Wertberichtigungen	-77	-92
Nicht abziehbare Aufwendungen	57	55
Veränderung des gesetzlichen Steuersatzes	-60	25
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	13	72
Konzerninterne Übertragungen	16	-68
Übrige, netto ¹	42	-35
Total	132	69

¹ «Übrige, netto» umfasst Anpassungen von Steuererklärungen an Steuerrückstellungen aus verschiedenen Ländern.

Für 2018 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 69 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 550 Mio. USD aus. Im Vorjahr hatte der Steueraufwand 132 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 525 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 12,5% (2017: 25,1%).

Für das per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr war der Steuersatz hauptsächlich bestimmt durch Steuervorteile aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Abschluss, Auflösungen von Wertberichtigungen auf operative Nettoverluste und Steuervorteile aus konzerninternen Übertragungen. Diesen Faktoren stand die Auswirkung unterschiedlicher Steuersätze in diversen Ländern und Steuerforderungen aus nicht erfassten Steuervorteilen gegenüber. Der höhere Steuersatz im Jahr 2017 ergab sich weitgehend durch Steuerforderungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem statutarischen und dem US GAAP-Abschluss, Auswirkungen nicht erfasster Steuervorteile und Erfassung von latenten Steuerforderungen aus konzerninternen Übertragungen. Dies wurde teilweise durch Steuervorteile aus steuerrechtlichen Änderungen in den USA aufgehoben.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2017	2018
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	259	212
Technische Rückstellungen	488	560
Vorsorgerückstellungen	313	293
Verlustvortrag	2 296	2 675
Währungsumrechnungsanpassungen	490	423
Nicht realisierte Gewinne im Einkommen	487	424
Übrige	981	1 212
Latente Steuerforderungen, brutto	5 314	5 799
Wertberichtigung	-475	-366
Nicht erfasste Steuervorteile, die den Verlustvortrag ausgleichen	-22	-22
Total latente Steuerforderungen	4 817	5 411
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	-322	-294
Rechnungsabgrenzungsposten	-473	-199
Anlagebewertung im Ergebnis	-535	-382
Aktivierte Abschlussaufwendungen	-918	-1 071
Technische Rückstellungen	-2 191	-2 264
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-984	-584
Devisenrückstellungen	-507	-602
Übrige	-807	-780
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-6 737	-6 176
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-238	-295
Total latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	-6 975	-6 471

Per 31. Dezember 2018 betragen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 3 Mrd. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2018 hatte die Gruppe 11 649 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 5 Mio. USD im Jahr 2019, 17 Mio. USD im Jahr 2020, 9 Mio. USD im Jahr 2021, 7 Mio. USD im Jahr 2022, 7128 Mio. USD im Jahr 2023 und darüber hinaus, 4483 Mio. USD verfallen nicht.

Per 31. Dezember 2018 hatte die Gruppe Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 1084 Mio. USD, die wie folgt verfallen: 3 Mio. USD im Jahr 2020, 4 Mio. USD im Jahr 2021, 39 Mio. USD im Jahr 2023, 1038 Mio. USD verfallen nicht.

Operative Nettoverluste in Höhe von 487 Mio. USD und Kapitalverluste in Höhe von netto 117 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2018 genutzt.

Im Jahr 2018 wurden Steuern in Höhe von 740 Mio. USD bezahlt (2017: 720 Mio. USD).

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. USD	2017	2018
Bestand per 1. Januar	216	206
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	24	49
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	16	57
Abgänge für Steuerpositionen des laufenden Jahres	-9	-8
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-12	-15
Ablauf der Verjährungsfristen	-9	-19
Abrechnungen	-29	-7
Sonstiges (einschliesslich Währungsumrechnung)	9	-6
Bestand per 31. Dezember	206	257

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2018 brutto auf rund 257 Mio. USD (2017: 206 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Aufwand belief sich 2018 auf 7 Mio. USD (2017: 2 Mio. USD). Per 31. Dezember 2018 waren 60 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2017 waren es 54 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2018 sind in den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen in der auf der vorherigen Seite stehenden Tabelle sowie in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2018, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, enthalten die aufgelaufenen Zinsen und Strafsteuern von 60 Mio. USD nicht.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz, Australien und Frankreich als «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2013–2018	Kolumbien	2012–2018
Brasilien	2013–2018	Korea	2013–2018
China	2009–2018	Luxemburg	2014–2018
Dänemark	2013–2018	Malaysia	2009–2018
Deutschland	2014–2018	Mexiko	2013–2018
Frankreich	2016–2018	Neuseeland	2013–2018
Grossbritannien	2008, 2011–2018	Niederlande	2014–2018
Hongkong	2013–2018	Nigeria	2016–2018
Indien	2006–2018	Schweiz	2015–2018
Irland	2014–2018	Singapur	2013–2018
Israel	2014–2018	Slowakei	2014–2018
Italien	2013–2018	Spanien	2014–2018
Japan	2013–2018	Südafrika	2014–2018
Kanada	2011–2018	USA	2011–2018

14 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres:

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 916	2 358	369	6 643
Dienstzeitaufwand	111	8	4	123
Zinsaufwand	24	69	9	102
Anpassung der Leistungsansprüche	-55		-3	-58
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-57	-48	42	-63
Ausbezahlte Leistungen	-185	-78	-17	-280
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2	-20		-18
Einfluss aus Währungsumrechnung	166	175	9	350
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 948	2 464	413	6 825
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 532	2 257	0	5 789
Effektive Erträge des Planvermögens	264	167		431
Arbeitgeberbeiträge	95	61	17	173
Ausbezahlte Leistungen	-185	-78	-17	-280
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2	-20		-18
Einfluss aus Währungsumrechnung	153	178		331
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 887	2 565	0	6 452
Deckungsstatus	-61	101	-413	-373

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 948	2 464	413	6 825
Dienstzeitaufwand	120	8	5	133
Zinsaufwand	23	68	9	100
Anpassung der Leistungsansprüche		1	-61	-60
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-43	-81	-25	-149
Ausbezahlte Leistungen	-202	-91	-18	-311
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Einfluss aus Währungsumrechnung	-43	-99	-4	-146
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 832	2 270	319	6 421
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 887	2 565	0	6 452
Effektive Erträge des Planvermögens	-73	-46		-119
Arbeitgeberbeiträge	162	16	18	196
Ausbezahlte Leistungen	-202	-91	-18	-311
Arbeitnehmerbeiträge	25			25
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Einfluss aus Währungsumrechnung	-43	-108		-151
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 760	2 336	0	6 096
Deckungsstatus	-72	66	-319	-325

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Die per 31. Dezember in «Übrige Aktiven» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» in der Bilanz erfassten Beträge setzten sich wie folgt zusammen:

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		278		278
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-18	-21
Langfristige Verbindlichkeiten	-61	-174	-395	-630
Erfasster Betrag, netto	-61	101	-413	-373

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		238		238
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-17	-20
Langfristige Verbindlichkeiten	-72	-169	-302	-543
Erfasster Betrag, netto	-72	66	-319	-325

Die im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	805	375	13	1 193
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-115	2		-113
Total	690	377	13	1 080

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	864	393	-12	1 245
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-100	3	-61	-158
Total	764	396	-73	1 087

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres

Der Vorsorgeaufwand enthielt für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre die folgenden Komponenten:

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	111	8	4	123
Zinsaufwand	24	69	9	102
Erwartete Vermögensrendite	-90	-78		-168
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	77	35	-1	111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9			-9
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2		-61	-59
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	115	34	-49	100

2018 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	120	8	5	133
Zinsaufwand	23	68	9	100
Erwartete Vermögensrendite	-93	-85		-178
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	64	19		83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-15			-15
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	4			4
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	103	10	14	127

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden, setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2017 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	-231	-137	42	-326
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-55		-3	-58
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-77	-35	1	-111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9			9
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen			61	61
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		34		34
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-354	-138	101	-391
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	-239	-104	52	-291
2018				
in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	123	50	-25	148
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift		1	-61	-60
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-64	-19		-83
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	15			15
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-13		-13
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	74	19	-86	7
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	177	29	-72	134

Der geschätzte Nettoverlust und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2019 abgeschrieben werden, betragen 56 Mio. USD bzw. 15 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2019 abgeschrieben werden, betragen 2 Mio. USD bzw. 15 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d. h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohn-erhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2018 auf 6043 Mio. USD (2017: 6335 Mio. USD).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalvorsorgepläne, bei welchen per 31. Dezember die kumulierte Leistungsverpflichtung das Planvermögen überstieg:

in Mio. USD	2017	2018
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	5 071	4 898
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	5 025	4 856
Marktwert des Planvermögens	4 834	4 654

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	0,6%	0,8%	2,8%	3,0%	2,1%	2,2%
Leistungserhöhung	1,8%	1,8%	3,0%	3,0%	2,1%	2,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	0,6%	0,6%	2,9%	2,8%	2,4%	2,1%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	2,5%	2,5%	3,5%	3,6%		
Leistungserhöhung	1,8%	1,8%	3,1%	3,0%	2,1%	2,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					5,6%	4,7%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					3,8%	3,6%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2021	2021

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2018 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	0	0
Einfluss auf sonstige Leistungen	18	-15

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wiesen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2017 und 2018 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz			Altersvorsorge andere Länder		
	2017	2018	Zielallokation	2017	2018	Zielallokation
Aktien	29%	23%	23%	21%	13%	20%
Obligationen	41%	46%	45%	71%	73%	74%
Immobilien	23%	24%	24%	0%	2%	0%
Übrige	7%	7%	8%	8%	12%	6%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2018 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 4 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2017: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 8 «Fair Value-Offenlegung».

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 8 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräusserung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2017 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	30	181			211
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 224			1 224
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 846	10		1 856
Residential Mortgage-Backed Securities		23			23
Commercial Mortgage-Backed Securities		1			1
Agency Securitised Products					0
Übrige Asset-Backed Securities		1			1
Aktien:					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	1 141	414	103		1 658
Kurzfristige Kapitalanlagen		38			38
Derivative Finanzinstrumente		-13			-13
Immobilien			692		692
Übrige Aktiven		89		563	652
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 171	3 804	805	563	6 343
Barmittel	109				109
Gesamtes Planvermögen	1 280	3 804	805	563	6 452

2018 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Kapitalanlagen aus praktischen Gründen zu Nettowerten	Total
Vermögenswerte					
Festverzinsliche Wertschriften:					
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	32	209			241
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		1 227			1 227
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		1 769	10		1 779
Residential Mortgage-Backed Securities		16			16
Commercial Mortgage-Backed Securities		1			1
Agency Securitised Products		7			7
Übrige Asset-Backed Securities		3			3
Aktien:					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	901	308			1 209
Kurzfristige Kapitalanlagen		48			48
Derivative Finanzinstrumente		10			10
Immobilien			721		721
Übrige Aktiven		91		659	750
Total Vermögenswerte zum Fair Value	933	3 689	731	659	6 012
Barmittel	84				84
Gesamtes Planvermögen	1 017	3 689	731	659	6 096

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember:

2017 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	612	106	718
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	34	-26	8
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		19	19
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	19	11	30
Übertrag in und aus Stufe 3			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	27	3	30
Bestand per 31. Dezember	692	113	805

2018 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	692	113	805
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	27	-14	13
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		27	27
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	10	-11	-1
Übertrag in und aus Stufe 3		-103	-103
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-8	-2	-10
Bestand per 31. Dezember	721	10	731

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2019 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 122 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 17 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2018 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2019	214	89	17	320
2020	210	93	17	320
2021	204	96	17	317
2022	200	98	17	315
2023	194	100	18	312
Jahre 2024-2028	934	532	89	1 555

Personalvorsorgepläne mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2018 bei 85 Mio. USD (2017: 81 Mio. USD).

15 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2017 und 2018 folgende Aktienvergütungspläne.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2018 auf 47 Mio. USD (2017: 55 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 10 Mio. USD (2017: 12 Mio. USD).

Gespernte Aktien

Im Jahr 2018 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden 24 627 gesperrte Aktien zu (2017: 29 914). Ausserdem wurden 2017 und 2018 als Alternative zum Cash Bonus-Programm der Gruppe 276 483 respektive 194 536 Aktien begeben, die normalerweise kein Verfallsrisiko haben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2018 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeiterzuteilungen:

	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF ¹	Anzahl Aktien
Nicht übertragen am 1. Januar	88	483 844
Zugeteilt	96	219 163
Verfallen	87	-462
Übertragen	88	-322 238
Ausstehend per 31. Dezember	93	380 307

¹ Entspricht dem Marktkurs der Aktien bei der Zuteilung.

Leadership Performance Plan

Die Zuteilungen im Rahmen des Leadership Performance Plan (LPP) werden voraussichtlich in Form von Aktien ausgezahlt. Die erforderliche Anzahl der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit betragen drei Jahre. Bei Zuteilungen im Rahmen des LPP 2015, LPP 2016, LPP 2017 und LPP 2018 besteht für Geschäftsleitungsmitglieder und andere wichtige Führungskräfte eine zusätzliche zweijährige Mindesthalteperiode. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung gleichmässig in zwei Grundkomponenten aufgeteilt – Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Die RSUs bemessen sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und können im Bereich von 0% bis 100% erdient werden. Die PSUs basieren auf dem relativen Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und können in einem Bereich von 0% bis 200% erdient werden. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet.

Die Annahmen für die Zuteilungsbewertung basieren auf Marktschätzungen für die Dividenden (sowie einer zusätzlichen Sonderdividende von 3.00 CHF für den LPP 2015) und auf dem risikofreien Zinssatz, der dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 5-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2015) sowie dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 10-jährigen US-Staatsanleihe (für LPP 2016, LPP 2017 und LPP 2018) entspricht. Auf dieser Grundlage wurden risikofreie Zinssätze zwischen 1,8% und 3,1% für alle LPP errechnet.

Für das per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr waren folgende Einheiten ausstehend:

RSUs	LPP 2015	LPP 2016	LPP 2017	LPP 2018
Nicht übertragen am 1. Januar	310 080	348 339	511 141	
Zuteilung				353 171
Verfallen	-7 395	-25 188	-23 788	-7 914
Übertragen	-302 685			
Ausstehend per 31. Dezember	0	323 151	487 353	345 257
Marktwert bei Zuteilung in CHF	67,65	67,91	47,41	70,18

PSUs				
Nicht übertragen am 1. Januar	341 955	472 628	696 804	
Zuteilung				286 193
Verfallen	-8 150	-34 180	-32 426	-6 413
Übertragen	-333 805			
Ausstehend per 31. Dezember	0	438 448	664 378	279 780
Marktwert bei Zuteilung in CHF	61,37	50,04	34,78	86,62

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2018 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 49 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,9 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2018 auf 4 172 886 (2017: 4 411 532). Damit möchte die Gruppe sicherstellen, dass für die Begleichung künftiger aktienbasierter Vergütungspläne jederzeit genügend eigene Aktien zur Verfügung stehen.

Global Share Participation Plan

Swiss Re hat den «Global Share Participation Plan» eingeführt, einen Aktienbeteiligungsplan, der im Juni 2013 weltweit lanciert wurde und von dem die Mitarbeitenden in den Unternehmen der Gruppe profitieren können. Swiss Re leistet einen finanziellen Beitrag an Planteilnehmende, indem sie während der Planlaufzeit zusätzliche Swiss Re Aktien proportional zu den Mitgliederbeiträgen vergibt.

Sofern die Mitarbeitenden am Ende der Planlaufzeit immer noch bei Swiss Re angestellt sind, erhalten sie eine zusätzliche Anzahl Aktien, die 30% der Gesamtzahl der zu diesem Zeitpunkt gehaltenen Aktien und den in Aktien erhaltenen, ausbezahlten Dividenden entspricht. Im Berichtsjahr leistete Swiss Re einen Beitrag von 11 Mio. USD zu den Plänen (2017: 11 Mio. USD) und genehmigte per 31. Dezember 2018 197 194 Aktien (2017: 162 487).

16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen stehen auf Seiten 165–170 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG.

Die Angaben über Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie nahestehender Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, sind auf den Seiten 328–329 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG enthalten.

17 Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaften von Swiss Re AG, Unternehmen, auf die die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, Vorsorgeeinrichtungen, Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG und deren nächsten Angehörigen, sowie Unternehmen, die direkt oder indirekt von Organmitgliedern von Swiss Re AG oder deren nächsten Angehörigen beherrscht werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Transaktionen zwischen Swiss Re AG und deren Tochtergesellschaften im Konsolidierungsprozess eliminiert und im Anhang nicht offengelegt.

Per 31. Dezember 2017 und 2018 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen 301 Mio. USD bzw. 373 Mio. USD an Mitarbeiter und 181 Mio. USD bzw. 212 Mio. USD an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden.

Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat und Leistungspläne nach dem Rücktrittsalter werden im Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen ausgewiesen. Die in Vorsorgeplänen mit Leistungsprimat enthaltenen Planvermögen schlossen per 31. Dezember 2018 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 4 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2017: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Gesamtanzahl der von Organmitgliedern von Swiss Re AG und nahestehenden Personen gehaltenen Aktien, Optionen und ähnlichen Finanzinstrumenten beläuft sich auf weniger als 1% der von Swiss Re AG begebenen Aktien. Kein Organmitglied von Swiss Re AG steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften. Das Mitglied des Verwaltungsrates der Gruppe Susan L. Wagner ist auch Verwaltungsratsmitglied von BlackRock, Inc. BlackRock, Inc. ist als externer Vermögensverwalter für die Gruppe tätig.

Die Erträge aus Beteiligungen und Dividenden, die nach der Equity-Methode bewertet sind, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2017	2018
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	100	166
Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	170	170

18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Leasingverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Per 31. Dezember 2018 ergeben sich aus ihnen in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

in Mio. USD	2018
2019	86
2020	78
2021	63
2022	57
2023	49
Nach 2023	255
Total Operating Leasing-Verpflichtungen	588
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	12
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	576

Die Mindestmieten aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen (ausser solchen, die eine Laufzeit von einem Monat oder weniger aufweisen und nicht erneuert wurden) beliefen sich für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 94 Mio. USD bzw. 86 Mio. USD. Mieteinnahmen aus Untervermietungen beliefen sich für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf jeweils 2 Mio. USD.

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships und anderen Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf insgesamt 1954 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser rechtlichen Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage, das Betriebsergebnis oder den Mittelfluss der Gruppe haben.

19 Bedeutende Beteiligungen

	Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2018 in %	Konsolidierungs- methode	
Europa				
Deutschland				
Swiss Re Germany GmbH, München	EUR	45	100	f
Grossbritannien				
iptiQ Holdings Limited, Shropshire	GBP	0	100	f
ReAssure FSH UK Limited, Shropshire	GBP	710	100	f
ReAssure Group Limited, Shropshire	GBP	0	100	f
ReAssure Limited, Shropshire	GBP	289	100	f
Swiss Re Capital Markets Limited, London	USD	60	100	f
Swiss Re Services Limited, London	GBP	2	100	f
Irland				
Ark Life Assurance Company dac, Dublin	EUR	19	100	f
Jersey				
ReAssure Holdings Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
ReAssure Jersey One Limited, St. Helier	GBP	1	85	f
ReAssure Jersey Two Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Limited, St. Helier	GBP	3	100	f
Swiss Re ReAssure Midco Limited, St. Helier	GBP	0	100	f
Liechtenstein				
Elips Life AG, Triesen	CHF	12	100	f
Elips Versicherungen AG, Triesen	CHF	5	100	f
Luxemburg				
iptiQ Life S.A., Luxemburg	EUR	6	100	f
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	EUR	105	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	EUR	350	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	EUR	13 271	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	EUR	182	100	f
Schweiz				
Swiss Pillar Investments AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions AG, Zürich	CHF	100	100	f
Swiss Re Direct Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Holding Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments AG, Zürich	CHF	1	100	f
Swiss Re Life Capital AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Life Capital Reinsurance AG, Zürich	CHF	10	100	f
Swiss Re Management AG, Adliswil	CHF	0	100	f
Swiss Re Principal Investments Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Reinsurance Holding Company AG, Zürich	CHF	0	100	f
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF	34	100	f

¹ Nettoinventarwert anstatt Aktienkapital

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2018 in %	Konsolidierungs- methode
Nord- und Lateinamerika und Karibik				
Barbados				
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	5	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	1	100	f
Milvus I Reassurance Limited, Bridgetown	USD	481	100	f
Bermuda				
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	USD	0	100	f
Brasilien				
Sul America S.A., Rio de Janeiro	BRL	3 320	15	e
Swiss Re Brasil Resseguros S.A., São Paulo	BRL	295	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Brasil Seguros S.A., São Paulo	BRL	318	60	f
Cayman Islands				
FWD Group Ltd, Grand Cayman	USD	1	15	e
PEP SR I Umbrella L.P., George Town	USD	484	100	f
Kolumbien				
Compañía Aseguradora de Fianzas S.A. Confianza, Bogotá	COP	224 003	51	f
USA				
Claret Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	USD	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	USD	5	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	USD	5	100	f
Pecan Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Pillar RE Holdings LLC, Wilmington	USD	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Sterling Re Inc., Burlington	USD	213	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	USD	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Global Markets Inc., New York	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Markets Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Jefferson City	USD	4	100	f
Swiss Re Management (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Risk Solutions Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	USD	10	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	USD	6	100	f

		Aktienkapital (in Mio.)	Beteiligungsquote 31.12.2018 in %	Konsolidierungs- methode
Afrika				
Elfenbeinküste				
Société Manzi Finances S.A., Abidjan	XOF	15 311	29	e
Südafrika				
Swiss Re Africa Limited, Kapstadt	ZAR	2	100	f
Asien-Pazifik				
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	AUD	845	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	AUD	980	100	f
China				
Swiss Re Corporate Solutions Insurance China Ltd, Shanghai	CNY	569	100	f
Singapur				
Swiss Re Asia Holding Pte. Ltd., Singapur	USD	0	100	f
Swiss Re Asia Pte. Ltd., Singapur	USD	320	100	f
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	VND	1 310 759	25	e

Konsolidierungsmethode

- f Vollständig
- e Eigenkapital

20 Variable Interest Entities

Die Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen VIEs. Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich primär infolge der Beteiligung der Gruppe an bestimmten Verbriefungen von Versicherungsrisiken, Finanzierungstransaktionen im Leben- und Krankenversicherungsgeschäft, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen, Kapitalanlagen, vorrangigen Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkrediten sowie anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Klärung der Frage, ob es sich bei einer Gesellschaft um eine VIE handelt, beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind.

Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert.

Die Partei, welche einen beherrschenden finanziellen Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn die Partei folgende Bedingungen erfüllt:

- Sie ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern; und
- sie ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender finanzieller Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Die Gruppe identifiziert diejenigen Aktivitäten, welche die Performance der VIE am stärksten beeinflussen, und stellt fest, ob sie die Möglichkeit zur Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable Interest-Inhaber weitergeleitet werden. Darüber hinaus evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, oder ob sie Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die jeweils für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden finanziellen Einfluss auf die VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Die Gruppe überwacht Änderungen der Sachverhalte und Umstände der bestehenden Geschäftsbeziehungen mit Rechtseinheiten im Hinblick auf die Frage, ob deren Einstufung als VIE oder Voting Interest Entity überdacht werden muss. Bei VIEs wird die Bestimmung der Meistbegünstigten regelmässig überprüft.

Verbriefung von Versicherungsrisiken

Die Verbriefung von Versicherungsrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Versicherungsrisiken durch die Emission von Insurance-linked Securities auf Investoren. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Risiko von einem Sponsor mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Die Verbriefungsgesellschaft behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück, die aus Wertschriften mit hoher Bonität besteht. Die Gruppe hat keinen potenziell signifikanten Variable Interest an diesen Vehikeln und ist daher keine Meistbegünstigte.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked Securities; in diesem Fall entspricht der Höchstschaten der Gruppe dem Nennbetrag der von ihr gehaltenen Wertschriften.

Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe beteiligt sich an gewissen strukturierten Transaktionen, bei denen Langlebighkeits- und Sterblichkeitsrisiken an Captive-Rückversicherer retrozediert werden, um einem Transaktionssponsor aufsichtsrechtliches Kapital in Form von Funding Notes zur Verfügung zu stellen, die von einer separaten Finanzierungsgesellschaft (im Allgemeinen als VIE klassifiziert) begeben werden. Die Beteiligung der Gruppe an solchen Transaktionen beschränkt sich in der Regel auf die Unterstützung einer Finanzierungsgesellschaft, die einen potenziell signifikanten Variable Interest an der Finanzierungsgesellschaft darstellt, bei der Beschaffung von bedingtem Kapital. Die Gruppe ist nicht ermächtigt, auf die Aktivitäten der Finanzierungsgesellschaften einzuwirken, und gilt bei derartigen Transaktionen der Finanzierungsgesellschaften daher nicht als Meistbegünstigte. Das maximale Verlustpotenzial von Swiss Re bei solchen Transaktionen entspricht je nach den spezifischen vertraglichen Vereinbarungen entweder dem Total des Kontraktennennwerts oder dem offenen Saldo der durch die Finanzierungsgesellschaft begebenen Funding Notes.

Swaps in Trusts

Die Gruppe bietet bestimmten Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Absicherungen gegen Zins- und Wechselkursrisiken. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat sie keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Die Gruppe konsolidiert eine Fremdfinanzierungs-VIE, die zur Besicherung einer von der Gruppe bereitgestellten Rückversicherungsdeckung gegründet wurde. Die Gruppe verwaltet das Vermögensportefeuille in dem Vehikel und absorbiert mögliche Schwankungen der Anlagerendite dieses Portefeuilles, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden: Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die wirtschaftliche Performance des Vehikels massgeblich sind, und signifikante wirtschaftliche Interessen.

Anlagevehikel

Die Gruppe konsolidiert eine Immobilienanlagegesellschaft, die Immobilien zur Unterlegung von Rentenversicherungen hält. Die Gruppe ist die Meistbegünstigte dieser Gesellschaft, weil sie sowohl die Möglichkeit zur Einwirkung auf deren Anlageentscheidungen als auch einen signifikanten Variable Interest an ihr hat.

Die Variable Interests der Gruppe an Investment Partnerships entstehen durch Eigentum an den Limited-Partner-Beteiligungen. Bei vielen Investment Partnerships handelt es um VIEs, weil die Limited Partners insgesamt nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen. Die Gruppe hält nicht die General-Partner-Beteiligung an den Limited Partnerships und steuert daher nicht die Anlageaktivitäten der Gesellschaft. Deshalb ist die Gruppe nicht befugt, relevante Tätigkeiten der Anlagevehikel zu steuern, und gilt folglich nicht als Meistbegünstigte. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial der Gruppe entspricht ihrem Anteil an der Anlage.

Die Gruppe ist ein passiver Investor in strukturierten Verbriefungsvehikeln, die Residential und Commercial Mortgage-Backed Securities (RMBS bzw. CMBS) und andere Asset-Backed Securities (ABS) ausgeben. Die Kapitalanlagen der Gruppe in RMBS, CMBS und anderen ABS sind passiver Natur und verpflichten sie nicht, den emittierenden Gesellschaften finanzielle oder sonstige Unterstützung zur Verfügung zu stellen. RMBS-, CMBS- und ABS-Verbriefungsgesellschaften sind bewusst nicht ausreichend kapitalisiert und gelten daher als VIEs. Die Gruppe ist nicht die Meistbegünstigte, weil sie keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die massgeblichen Aktivitäten hat. Diese Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert, wie im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben, und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt.

Die Gruppe konsolidiert ein Anlagevehikel, weil sie die gesamte Beteiligung an der Gesellschaft hält und Anlageentscheidungen im Zusammenhang mit ihr trifft. Das Anlagevehikel ist eine VIE, weil es als Dachgesellschaft strukturiert ist, die mehrere Teilfonds umfasst. Die meisten der in diesem Vehikel gehaltenen Anlagen werden als jederzeit veräusserbar bilanziert und sind in den nachstehenden Tabellen nicht berücksichtigt, sondern im Anhang zu Kapitalanlagen beschrieben.

Anlagevehikel (fondsgebundenes Geschäft)

Darüber hinaus investiert die Gruppe als passiver Investor im Namen der Versicherungsnehmer in eine Vielzahl von Investmentfonds in verschiedenen Ländern. Viele dieser Fonds erfüllen bewusst die Definition einer VIE. Die Gruppe kann aufgrund ihres Anteils am Anlagevermögen des Fonds einen potenziell signifikanten Variable Interest an einigen dieser Gesellschaften haben, hat aber weder die Möglichkeit zur Einwirkung auf die Anlageentscheidungen des Fonds noch einseitige Kick-out-Rechte in Bezug auf den Entscheidungsträger.

Für die Gruppe besteht bei den vorgenannten Anlagevehikeln kein Verlustpotenzial, da das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Vorrangige Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite

Die Gruppe investiert zudem in Hypothekendarlehen für Gewerbeimmobilien und Infrastrukturkredite, die zu Anlagezwecken gehalten werden.

Die Hypothekendarlehen sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Gewerbeimmobilien besichert. Die Gesellschaften sind ausreichend kapitalisiert und im Allgemeinen als Voting Interest Entities strukturiert. Gelegentlich können die darlehensnehmenden Gesellschaften als Limited Partnerships strukturiert sein, bei denen die Limited Partners nicht über Kick-out- oder Mitwirkungsrechte verfügen, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Infrastrukturkredite sind an regresslose Zweckgesellschaften vergeben und mit Vermögenswerten von Infrastrukturprojekten besichert. Bei einigen Kreditnehmern kann es sein, dass ihre risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht, was zu einer Einstufung als VIE führt.

Die Gruppe hat keine Möglichkeit zur Einwirkung auf die Aktivitäten, die für die vorgenannten als VIEs eingestuft sind, und konsolidiert sie daher nicht.

Das maximale Verlustrisiko der Gruppe aus ihren Kapitalanlagen entspricht der ausstehenden Kreditsumme.

Übrige

Die Gruppe konsolidiert ein Vehikel, das seinen Mitgliedern Rückversicherungsschutz bietet, weil es als Entscheidungsträger für die Anlage- und Underwriting-Aktivitäten der Gesellschaft fungiert; zudem bietet sie Retrozession für den grössten Teil der Versicherungsrisiken des Vehikels und erhält Performance-abhängige Gebühren. Darüber hinaus ist die Gruppe verpflichtet, dem Vehikel im Fall eines Defizits Kredite zu geben. Das Vehikel ist eine VIE, vor allem weil seine gesamte risikotragende Eigenkapitalbeteiligung nicht ausreicht und die Mitglieder keine Entscheidungsbefugnisse haben.

Im Jahr 2018 hat die Gruppe VIEs keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2017	2018
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	3 974	3 444
Liegenschaften für Anlagezwecke	198	166
Kurzfristige Kapitalanlagen	62	79
Flüssige Mittel	14	20
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	34	30
Prämien und sonstige Forderungen	29	26
Aktivierte Abschlussaufwendungen	4	3
Latente Steuerforderungen	41	212
Übrige Aktiven	15	16
Total Vermögenswerte	4 371	3 996
Schadenrückstellungen	84	66
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1	
Prämienüberträge	12	8
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	17	15
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	133	180
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	174	144
Langfristiges Fremdkapital	2 369	2 112
Total Verbindlichkeiten	2 790	2 525

Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs dürfen nur verwendet werden, um Verpflichtungen dieser VIEs zu erfüllen und Anträgen von Investoren auf Eigentumsliquidierung nachzukommen. Die Gruppe kann für die Verbindlichkeiten der konsolidierten VIE nicht in Regress genommen werden. Die Vermögenswerte der konsolidierten VIEs sind für die Gläubiger der Gruppe nicht verfügbar.

Jahresrechnung

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte war:

in Mio. USD	2017	2018
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	587	935
Aktien, jederzeit veräusserbar	700	
Aktien, erfolgswirksam zu Marktwerten bewertet		272
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	1 035	1 313
Übrige Kapitalanlagen	1 831	1 953
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	9 223	5 999
Total Vermögenswerte	13 376	10 472
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	67	58
Total Verbindlichkeiten	67	58

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein:

in Mio. USD	2017			2018		
	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹	Total Vermögenswerte	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹
Verbriefung von Versicherungsrisiken	311		314	447		462
Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung	27	1	2 052	25		2 174
Swaps in Trusts	25	66	- ²	76	58	- ²
Anlagevehikel	2 493		2 494	2 130		2 130
Anlagevehikel mit Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	9 223			5 999		
Kommerzielle Hypotheken und Infrastrukturdarlehen	1 297		1 297	1 795		1 795
Total	13 376	67	-²	10 472	58	-²

¹ Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Verlust, den die Gruppe durch den gehaltenen Variable Interest an einer VIE absorbieren würde, wenn all deren Vermögenswerte ihren Wert verlieren.

² Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist.

21 Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Investition von MS&AD Insurance Group Holdings Inc in ReAssure

Im Dezember 2018 schloss Swiss Re eine Vereinbarung mit MS&AD Insurance Group Holdings Inc (MS&AD) über eine weitere Investition von 315 Mio. GBP in ReAssure ab. MS&AD erhöhte ihre Minderheitsbeteiligung aufgrund der am 20. Februar 2019 abgeschlossenen Transaktion von 15% auf insgesamt 25%.

Die Konzernrechnung und deren Anhänge im vorliegenden Bericht sind von dieser Transaktion nicht betroffen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Wir haben die Konzernrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften (das Unternehmen) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzern-Comprehensive Income, dem Konzern-eigenkapitalnachweis und der Konzernmittelflussrechnung sowie dem Konzernanhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahr – geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit US GAAP und den gesetzlichen Vorschriften in der Schweiz. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und den Unterhalt eines internen Kontrollsystems für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer Konzernrechnung, die keine beabsichtigten oder unbeabsichtigten wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung angemessener Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Vornahme angemessener Rechnungslegungsschätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Aufgabe besteht darin, basierend auf unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir führten unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den Schweizer Prüfungsstandards und US GAAP durch. Gemäss diesen Standards ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche falsche Darstellungen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Eine Prüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen über die Beträge und Angaben in der Konzernrechnung. Die gewählten Prüfungshandlungen hängen vom Ermessen des Prüfers ab, einschliesslich der Beurteilung der Risiken einer wesentlichen falschen Darstellung, ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, in der Konzernrechnung. Bei diesen Risikobeurteilungen berücksichtigt der Prüfer zwar das interne Kontrollsystem für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Konzernrechnung zur Ausgestaltung von angemessenen Prüfungshandlungen, doch können daraus keine Schlüsse betreffend Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens gezogen werden. Eine Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und der vorgenommenen Rechnungslegungsschätzungen, sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Konzernrechnung in allen wesentlichen Aspekten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2018 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit US GAAP und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Sonstige Sachverhalte

Die US GAAP verlangen, dass die ergänzenden Informationen auf Seiten 238 bis 246 basierend auf den Anforderungen von ASU 2015-09, Disclosures about Short-Duration Contracts, als Ergänzung zur Konzernrechnung gegeben werden. Diese Informationen werden, auch wenn sie nicht Teil der Konzernrechnung sind, vom Financial Accounting Standards Board verlangt, da dieses diese Informationen als wesentlichen Teil der Finanzberichterstattung betrachtet, um die Konzernrechnung in einen angemessenen operativen, wirtschaftlichen oder historischen Kontext zu stellen. Wir haben bestimmte begrenzte Prüfungshandlungen bezüglich der verlangten ergänzenden Informationen in Übereinstimmung mit US GAAP durchgeführt, die darin bestanden, das Management über die Methoden zur Erstellung der Informationen zu befragen und die Informationen bezüglich Übereinstimmung mit den Antworten des Managements auf unsere Fragen, der Konzernrechnung und anderen Kenntnissen, die wir während unserer Prüfung der Konzernrechnung erlangt haben, zu vergleichen. Wir geben kein Prüfungsurteil ab und machen keine Prüfungsaussage zu den Informationen, da die begrenzten Prüfungshandlungen uns keine hinreichende Sicherheit geben, um ein Prüfungsurteil abzugeben oder eine Prüfungsaussage zu machen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs, die zur Bewertung gewisser Level-2- und -3-Investitionen verwendet werden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung von Investitionen ist weiterhin ein Bereich mit inhärentem Risiko für gewisse Level-2- und -3-Investitionen, die auf nicht beobachtbare oder interpolierte Inputs angewiesen sind. Das Risiko ist nicht für alle Investitionsarten gleich und ist am grössten für die nachfolgend aufgeführten Arten. Diese Investitionen sind schwieriger zu bewerten, da nicht jederzeit notierte Preise verfügbar sind und die Bewertung komplexe Bewertungsmodelle benötigt:

- Verbriefte, festverzinsliche Produkte
- Festverzinsliche Mortgage- und Asset-Backed-Securities
- Privatplatzierungen und Infrastrukturkredite
- Private Equity
- Derivate
- Versicherungsbezogene Finanzprodukte

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen der Bewertungsmodelle für Level-2- und Level-3-Investitionen, einschliesslich des unabhängigen Preisüberprüfungsprozesses des Unternehmens. Zudem nahmen wir eine Prüfung der Datenintegritäts- und Change-Management-Kontrollen des Managements in Bezug auf die Bewertungsmodelle vor.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Hinterfragung der Verfahren und Annahmen des Managements, insbesondere in Bezug auf die Zinskurven, diskontierten Cashflows, ewigen Wachstumsraten und Liquiditätsprämien, die in den Bewertungsmodellen verwendet wurden.
- Vergleich der verwendeten Annahmen mit angemessenen Benchmarks und Untersuchung wesentlicher Unterschiede.
- Einsatz unserer eigenen Bewertungsspezialisten zur Durchführung unabhängiger Bewertungen zu ausgewählten Level-2- und Level-3-Investitionen.

Basierend auf den durchgeführten Tätigkeiten erachten wir die vom Management im Rahmen der Festlegung der Bewertung verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) Geschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft umfasst ein hohes Mass an Subjektivität und Komplexität. Schadenrückstellungen und Schadenregulierungskosten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen von gemeldeten und nicht gemeldeten Schadensforderungen und damit verbundenen Kosten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar.

Des Weiteren geht das Unternehmen regelmässig grosse und/oder strukturierte Transaktionen ein, die oft eine wesentliche oder komplexe Finanzberichterstattung und Rückstellungen zur Folge haben. Die Bildung von Rückstellungen für solche Transaktionen unterliegt einem höheren Fehlerrisiko, da es sich um nicht routinemässige Transaktionen handelt und die Bildung von Rückstellungen mit Ermessensentscheiden verbunden ist.

Das Unternehmen wendet eine Reihe versicherungsmathematischer Verfahren und Methoden zur Schätzung dieser Rückstellungen an. Versicherungsmathematisch ermittelte Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft erfordern wesentliche Ermessensentscheide in Bezug auf gewisse Faktoren und Annahmen. Zu den wesentlichsten Annahmen betreffend der Rückstellungen gehören die A-priori-Schadenquoten, die normalerweise die Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft für die aktuellsten Vertragsjahre beeinflussen. Andere Schlüsselfaktoren und Annahmen umfassen unter anderem Zinssätze, Inflationstrends, Schadentrends, Rechtsentscheide, historische Schadeninformationen und die Risikoentwicklung.

Insbesondere Schadenrückstellungen für Versicherungszweige mit langfristiger Schadensentwicklung (z. B. Portfolios zur allgemeinen Haftpflicht, zu asbest- und umweltbedingten Haftungsfällen in den USA, zur Fahrzeughaftpflicht und zur Arbeitsunfallversicherung) sind im Allgemeinen schwieriger zu schätzen. Dies ist der Fall, da Schadensfälle über einen längeren Zeitraum gemeldet werden können und da die Schäden meist weniger häufig, aber mit einem grösseren Ausmass abgeschlossen werden. Versicherungszweige mit langfristiger Schadensabwicklung stützen sich normalerweise auf viele Annahmen, die auf der Beurteilung von Sachverständigen basieren.

Zudem können nicht alle natürlichen Katastrophenereignisse und/oder von Menschen verursachten Schäden unter Verwendung traditioneller versicherungsmathematischer Methoden modelliert werden, was den Ermessensspielraum bei der Bildung von Rückstellungen für diese Ereignisse erhöht.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte, die sowohl für die standardmässige Bildung von Rückstellungen als auch für grosse und/oder strukturierte Transaktionen gelten:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten, die von den Aktuarien des Unternehmens bei der Schätzung der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft verwendet werden.
- Anwendung von IT-Prüfungstechniken zur Analyse von Schäden durch die Neuberechnung von Schadendreiecken.
- Einsatz der internen versicherungsmathematischen Spezialisten von PwC zur unabhängigen Prüfung der vom Management vorgenommenen Schätzungen der Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft und Beurteilung der Angemessenheit der angewendeten Methoden und Annahmen durch den Vergleich derselben mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und durch Anwendung unserer Branchenkenntnis sowie -erfahrung.
- Durchführung unabhängiger Schätzungen von ausgewählten Portfolios. Für diese Portfolios haben wir unsere Schätzungen der Rückstellungen mit jenen des Unternehmens verglichen unter Berücksichtigung der vorhandenen stützenden und widersprüchlichen Anhaltspunkte und durch die Hinterfragung der Annahmen des Managements soweit erforderlich.
- Beurteilung des Prozesses und der damit verbundenen Ermessensentscheide des Managements in Bezug auf natürliche Katastrophen und sonstige Grossschäden, einschliesslich der Anwendung unserer Branchenkenntnisse zur Beurteilung der Angemessenheit der Gesamtschadenschätzung für die Versicherungsindustrie und anderer wesentlicher Annahmen.
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen, um die Auswirkung von ausgewählten Schlüsselannahmen zu beurteilen.
- Beurteilung der Angemessenheit von wesentlichen durch das Management vorgenommenen Schätzungsanpassungen betreffend die Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft.
- Beurteilung der Angemessenheit der Erfassung, Bilanzierung und Offenlegung von grossen und/oder strukturierten Transaktionen.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Management verwendeten Methoden und Annahmen zur Bestimmung der versicherungsmathematisch ermittelten Schadenrückstellungen für das Sach- und HUK-Geschäft als angemessen.

Bewertung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bestimmung der Positionen Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie der Kontosaldis Versicherungsnehmer im Zusammenhang mit dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beinhaltet komplexe Ermessensentscheide über zukünftige Ereignisse, die das Geschäft betreffen. Vom Unternehmen gewählte versicherungsmathematische Annahmen, wie Zinssätze, Inflationstrends, Anlagerenditen, Sterblichkeit, Invalidität, Stornoraten, Langlebigkeit, Bestandsfestigkeit, Kosten, Börsenpreisvolatilität sowie über zukünftiges Verhalten von Versicherungsnehmern, können wesentliche Auswirkungen auf die Bestimmung von Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben. Die angewandten Verfahrensweisen und Methoden können auch eine wesentliche Auswirkung auf die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft haben.

Des Weiteren geht das Unternehmen regelmässig grosse und/oder strukturierte Transaktionen ein, die oft eine wesentliche oder komplexe Finanzberichterstattung und Rückstellungen zur Folge haben. Die Bildung von Rückstellungen für solche Transaktionen unterliegt einem höheren Fehlerisiko, da es sich um nicht routinemässige Transaktionen handelt und die Bildung von Rückstellungen mit Ermessensentscheiden verbunden ist.

Die Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft ist von der Anwendung komplexer Modelle abhängig. Das Unternehmen migriert laufend versicherungsmathematische Daten und Modelle aus Altsystemen und/oder Kalkulationstabellen in neue versicherungsmathematische Modellierungssysteme. Gleichzeitig validiert das Management Modelle, um sicherzustellen, dass die neuen Modelle geeignet sind. Der Wechsel von einer Modellierungsplattform zu einer anderen ist ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess, der oft mehrere Jahre dauert. Alle resultierenden Rückstellungsanpassungen müssen bezüglich Angemessenheit beurteilt und den Sachverhalten „Schätzungsänderungen“ oder „Korrekturen einer Vorjahresperiode“ zugeordnet werden.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und die operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Anwendung der versicherungsmathematischen Methoden, die Datenerhebung und -analyse sowie die Prozesse zur Bestimmung der Annahmen, die vom Management bei der Bestimmung versicherungsmathematisch ermittelter Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft angewendet wurden.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte, die sowohl für die standardmässige Bildung von Rückstellungen als auch für grosse und/oder strukturierte Transaktionen gelten:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrunde liegenden Daten durch Belegung in Bezug auf die Quelldokumentation.
- Prüfung der Migration von versicherungsmathematischen Daten aus Altsystemen und/oder Spreadsheets in neue versicherungsmathematische Systeme auf Vollständigkeit und Richtigkeit.
- Einsatz unserer versicherungsmathematischen Spezialisten im Bereich Lebensversicherung zur Durchführung unabhängiger Modellvalidierungsverfahren, einschliesslich detaillierter Prüfungen von Modellen, unabhängiger Neuberechnungen und Back-Testing.
- Hinterfragen der Verfahren und Methoden des Unternehmens mit Fokus auf während des Jahres eingetretene Änderungen derselben im Bereich Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft durch die Anwendung unseres Branchenwissens und durch das Abstützen auf unsere Erfahrung, um die Konsistenz der Verfahren und Methoden mit anerkannten versicherungsmathematischen Praktiken und Berichterstattungspflichten zu prüfen.
- Beurteilung der Angemessenheit der Erfassung, Bilanzierung und Offenlegung von grossen und/oder strukturierten Transaktionen.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Management verwendeten Methoden und Annahmen zur Bestimmung der versicherungsmathematisch ermittelten Schadenrückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als angemessen.

Vollständigkeit und Bewertung von unsicheren Steuerpositionen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen weist in seinen Büchern eine Rückstellung für unsichere Steuerpositionen aus. Die Bewertungen dieser Positionen basieren auf den Schätzungen und Beurteilungen des Managements, ob die Realisierung von latenten Steuerforderungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist („more-likely-than-not“). Änderungen der Schätzungen unsicherer Steuerpositionen haben eine Auswirkung (via Ertragssteueraufwand) auf die Ergebnisse.

Unser Prüfungsvorgehen

Wir beurteilten und prüften die Ausgestaltung und operative Wirksamkeit von ausgewählten Schlüsselkontrollen, um die Vollständigkeit der unsicheren Steuerpositionen und die durch das Management vorgenommene Beurteilung der zu erfassenden und bewertenden Positionen zu überprüfen.

In Bezug auf die gegenüberliegend dargestellten Sachverhalte umfassten unsere detaillierten Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Einsatz unserer eigenen Steuerspezialisten zur Durchsicht der „More-likely-than-not“-Testergebnisse zur Beurteilung der durch das Management vorgenommenen Ermessensentscheide und Schätzungen betreffend der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Beträge.
- Beurteilung, wie das Unternehmen neue Informationen oder Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung berücksichtigte. Beurteilung der durch das Unternehmen vorgenommenen Einschätzungen der Auswirkungen der Änderungen im Steuerrecht oder in der Rechtsprechung auf die vom Unternehmen vertretene Position oder auf das Ausmass der erforderlichen Rückstellung.
- Durchsicht der mit der Steuerprüfung verbundenen Dokumentation, um die Angemessenheit der Auflösungen von unsicheren Steuerrückstellungen zu überprüfen.
- Beurteilung der Angemessenheit der durch das Management vorgenommenen Einschätzung bezüglich Vollständigkeit der unsicheren Steuerrückstellungen.
- Untersuchung von wesentlichen Bewegungen in den unsicheren Steuerpositionen für die einzelnen Länder.

Basierend auf den durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die durch das Management vorgenommene Beurteilung der unsicheren Steuerpositionen als angemessen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Frank Trauschke

Zürich, 13. März 2019

Absichtliche Vakantseite.

Geschäftsjahre 2009–2018

in Mio. USD	2009 ¹	2010	2011
Erfolgsrechnung			
Ertrag			
Verdiente Prämien	22 664	19 652	21 300
Honorareinnahmen	847	918	876
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	6 399	5 422	5 469
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	875	2 783	388
Übriger Ertrag	178	60	50
Total Ertrag	30 963	28 835	28 083
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-8 336	-7 254	-8 810
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-8 639	-8 236	-8 414
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-4 597	-3 371	-61
Abschlussaufwendungen	-4 495	-3 679	-4 021
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-3 976	-3 620	-3 902
Total Aufwand	-30 043	-26 160	-25 208
Ergebnis vor Steuern	920	2 675	2 875
Steuern	-221	-541	-77
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	699	2 134	2 798
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		-154	-172
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	699	1 980	2 626
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-203	-1 117	
Aktionären zurechenbares Ergebnis	496	863	2 626
Bilanz			
Vermögenswerte			
Kapitalanlagen	151 341	156 947	162 224
Übrige Aktiven	81 407	71 456	63 675
Total Vermögenswerte	232 748	228 403	225 899
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen	68 412	64 690	64 878
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	39 944	39 551	39 044
Prämienüberträge	6 528	6 305	8 299
Übrige Verbindlichkeiten	73 336	72 524	65 850
Langfristiges Fremdkapital	19 184	18 427	16 541
Total Verbindlichkeiten	207 404	201 497	194 612
Eigenkapital	25 344	25 342	29 590
Minderheitsanteile		1 564	1 697
Total Eigenkapital	25 344	26 906	31 287
Ergebnis je Aktie in USD	1.46	2.52	7.68
Ergebnis je Aktie in CHF	1.49	2.64	6.79

¹ Die Gruppe weist ihren Rechnungslegungsabschluss seit 2010 in USD anstatt in CHF aus. Die Zahlen der Vergleichsperioden vor 2010 wurden zu Informationszwecken angepasst, wobei für Bilanzpositionen der Endkurs und für die Positionen der Erfolgsrechnung Durchschnittskurse zur Anwendung kamen.

² Die Gruppe hat die Bilanzierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angepasst. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden ab dem ersten Quartal 2013 brutto ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst und entspricht der betreffenden Offenlegung der Steuern im Anhang zur Konzernrechnung des Vorjahres.

2012 ²	2013	2014	2015	2016	2017	2018
24 661	28 276	30 756	29 751	32 691	33 119	33 875
785	542	506	463	540	586	586
5 302	4 735	4 992	4 236	4 740	4 702	5 077
2 688	3 325	1 059	1 220	5 787	4 048	-2 530
188	24	34	44	28	32	39
33 624	36 902	37 347	35 714	43 786	42 487	37 047
-7 763	-9 655	-10 577	-9 848	-12 564	-16 730	-14 855
-8 878	-9 581	-10 611	-9 080	-10 859	-11 083	-11 769
-2 959	-3 678	-1 541	-1 166	-5 099	-3 298	1 033
-4 548	-4 895	-6 515	-6 419	-6 928	-6 977	-6 919
-3 953	-4 268	-3 876	-3 882	-3 964	-3 874	-3 987
-28 101	-32 077	-33 120	-30 395	-39 414	-41 962	-36 497
5 523	4 825	4 227	5 319	4 372	525	550
-1 125	-312	-658	-651	-749	-132	-69
4 398	4 513	3 569	4 668	3 623	393	481
-141	-2		-3	3	5	-19
4 257	4 511	3 569	4 665	3 626	398	462
-56	-67	-69	-68	-68	-67	-41
4 201	4 444	3 500	4 597	3 558	331	421
152 812	150 075	143 987	137 810	155 016	161 897	147 302
68 691	63 445	60 474	58 325	60 049	60 629	60 268
221 503	213 520	204 461	196 135	215 065	222 526	207 570
63 670	61 484	57 954	55 518	57 355	66 795	67 446
36 117	36 033	33 605	30 131	41 176	42 561	39 593
9 384	10 334	10 576	10 869	11 629	11 769	11 721
62 020	57 970	53 670	55 033	59 402	56 959	51 581
16 286	14 722	12 615	10 978	9 787	10 148	8 502
187 477	180 543	168 420	162 529	179 349	188 232	178 843
34 002	32 952	35 930	33 517	35 634	34 124	27 930
24	25	111	89	82	170	797
34 026	32 977	36 041	33 606	35 716	34 294	28 727
11.85	12.97	10.23	13.44	10.72	1.03	1.37
11.13	12.04	9.33	12.93	10.55	1.02	1.34

Geschäftsbericht Swiss Re AG

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe. Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis 2018 belief sich auf 3077 Mio. CHF (2017: 4043 Mio. CHF) und setzte sich hauptsächlich aus Bardividenden von Gruppengesellschaften in Höhe von 3562 Mio. CHF zusammen.

Die Gesellschaft erzielte Markenlizenzeinnahmen von 340 Mio. CHF und berichtete realisierte Wechselkursgewinne von 70 Mio. CHF, die durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen an Gruppengesellschaften von 776 Mio. CHF und administrative Aufwendungen von 133 Mio. CHF kompensiert wurden.

Vermögenswerte

Das Total der Aktiven erhöhte sich von 24 971 Mio. CHF per 31. Dezember 2017 auf 25 360 Mio. CHF per 31. Dezember 2018.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 198 Mio. CHF auf 4156 Mio. CHF per 31. Dezember 2018, vor allem infolge einer Erhöhung der Darlehen an Gruppengesellschaften, die durch eine Reduktion der Forderungen von Gruppengesellschaften teilweise ausgeglichen wurde.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 191 Mio. CHF auf 21 204 Mio. CHF per 31. Dezember 2018, vor allem infolge einer Erhöhung der Darlehen an Gruppengesellschaften. Dies wurde durch einen Rückgang der Beteiligungen an Gruppengesellschaften teilweise kompensiert.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten erhöhte sich von 726 Mio. CHF per 31. Dezember 2017 auf 890 Mio. CHF per 31. Dezember 2018.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 434 Mio. CHF auf 263 Mio. CHF per 31. Dezember 2018, was hauptsächlich aus einer Reduktion der Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften resultierte.

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 598 Mio. CHF auf 627 Mio. CHF per 31. Dezember 2018. Hauptgründe waren die Ausgabe von Wandelobligationen und die Erhöhung der Rückstellung für Wechselkursschwankungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 24 245 Mio. CHF per 31. Dezember 2017 auf 24 470 Mio. CHF per 31. Dezember 2018, vor allem aufgrund des Jahresergebnisses für 2018 von 3077 Mio. CHF. Diese Zunahme wurde durch die Dividendenzahlung von 1551 Mio. CHF an Aktionäre und die Aktienrückkaufprogramme im Umfang von 1304 Mio. CHF teilweise geschmälert.

Infolge Vernichtung eigener Aktien ging das Aktienkapital per 31. Dezember 2018 um 1 Mio. CHF auf 34 Mio. CHF zurück und die gesetzlichen Gewinnreserven verringerten sich um 991 Mio. CHF auf 6294 Mio. CHF per 31. Dezember 2018.

Eigene Aktien (welche von der Gesellschaft direkt gehalten werden) stiegen um 310 Mio. CHF auf 1946 Mio. CHF per 31. Dezember 2018. Dieser Anstieg hing vor allem mit Netto-Erwerben eigener Aktien in Höhe von 6 Mio. CHF und den Aktienrückkaufprogrammen im Umfang von 1304 Mio. CHF, wovon Aktien im Wert von 1000 Mio. CHF vernichtet wurden, zusammen.

Erfolgsrechnung Swiss Re AG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Erträge			
Erträge aus Kapitalanlagen	2	4 018	3 778
Markenlizenzeinnahmen		347	340
Übrige Erträge		2	70
Total Erträge		4 366	4 188
Aufwendungen			
Administrative Aufwendungen	3	-126	-133
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	-2	-870
Übrige Aufwendungen		-179	-107
Total Aufwendungen		-307	-1 110
Ergebnis vor Ertragssteuern		4 059	3 078
Ertragssteuern		-16	-1
Jahresergebnis		4 043	3 077

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Bilanz Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		6	1
Kurzfristige Kapitalanlagen	4	3	39
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		765	442
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		5	18
Darlehen an Gruppengesellschaften		3 179	3 656
Total Umlaufvermögen		3 958	4 156
Anlagevermögen			
Darlehen an Gruppengesellschaften		98	719
Beteiligungen an Gruppengesellschaften	5	20 915	20 485
Total Anlagevermögen		21 013	21 204
Total Aktiven		24 971	25 360

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2017	2018
Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		43	120
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		225	143
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften		429	–
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		697	263
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		29	134
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	7	–	493
Total langfristige Verbindlichkeiten		29	627
Total Verbindlichkeiten		726	890
Eigenkapital			
Aktienkapital	8		
Aktienkapital	10	35	34
<i>Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen</i>		192	192
<i>Übrige gesetzliche Kapitalreserven</i>		1	0
Gesetzliche Kapitalreserven		193	192
Gesetzliche Gewinnreserven		7 285	6 294
Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)		16	18
Freiwillige Gewinnreserven		14 305	16 797
Gewinnvortrag		4	4
Jahresergebnis		4 043	3 077
Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)	9	–1 636	–1 946
Total Eigenkapital		24 245	24 470
Total Passiven		24 971	25 360

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang Swiss Re AG

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht erstellt.

Zeitliche Abgrenzung

Das Geschäftsjahr 2018 erstreckt sich über die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung

Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträgen und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Fremdwährungsumrechnung

In Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die zu historischen Wechselkursen in Schweizer Franken geführt werden. Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen und gewissen Anlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Dieses Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen

Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen, erfasst.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige Forderungen

Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige Forderungen enthalten auch derivative Finanzinstrumente, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Darlehen an Gruppengesellschaften

Darlehen an Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, um andere als vorübergehende Nutzwertminderungen abzubilden.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten enthalten auch derivative Finanzinstrumente, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften

Darlehen gegenüber Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten die Rückstellung für Wechselkursschwankungen sowie die Steuerrückstellung.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen umfasst den Nettoeffekt von Wechselkursgewinnen und -verlusten, der bei der jährlichen Neubewertung der Eingangsbilanz und als Währungsdifferenz aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung von Durchschnittskursen zu Jahresendkursen entsteht. Diese Nettoauswirkung wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erfolgswirksam erfasst. Wenn die Rückstellung für Wechselkursschwankungen nicht ausreicht, um den Nettoeffekt von Wechselkursverlusten für das Geschäftsjahr zu absorbieren, wird die Rückstellung für Wechselkursschwankungen auf null reduziert und der verbleibende Wechselkursverlust erfolgswirksam erfasst.

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Finanzielles Fremdkapital

Finanzielles Fremdkapital wird zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Übrige gesetzliche Kapitalreserven

Die übrigen gesetzlichen Kapitalreserven spiegeln Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten) wider.

Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)

Die Reserve für eigene Aktien wird mit dem Buchwert dieser Aktien dargestellt, wie sie im Einzelabschluss der jeweiligen Tochtergesellschaft bilanziert werden.

Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)

Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Wechselkurstransaktionsgewinne und -verluste

Wechselkursgewinne und -verluste, die sich aus Fremdwährungstransaktionen ergeben, werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst und unter übrigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Dividenden von Gruppengesellschaften

Dividenden von Gruppengesellschaften werden als Ertrag in dem Jahr erfasst, in dem sie beschlossen werden.

Markenlizenzeinnahmen

Die Gesellschaft belastet Gebühren für Markenlizenzen an ihre direkten und indirekten Beteiligungen sowie deren Niederlassungen, welche von der Nutzung der Marke Swiss Re profitieren.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern

Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den übrigen Aufwendungen erfasst. Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern

Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf Kantons- und Gemeindeebene von der Ertragssteuer befreit. Auf Bundesebene sind Dividendeneinkommen von Gruppengesellschaften indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzgebühren von bestimmten Gruppengesellschaften und nahestehenden Gesellschaften unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 13. März 2019 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

2 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2017	2018
Bardividenden von Gruppengesellschaften	3 832	3 562
Gewinne aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	46	19
Erträge aus kurzfristigen Kapitalanlagen	6	0
Erträge aus Darlehen an Gruppengesellschaften	63	113
Verwaltungsertrag aus Kapitalanlagen	1	0
Übrige Zinseinnahmen	70	84
Erträge aus Kapitalanlagen	4 018	3 778

in Mio. CHF	2017	2018
Verluste aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	1	66
Wertberichtigungen auf derivative Finanzinstrumente ¹	0	16
Wertberichtigungen auf Beteiligungen an Gruppengesellschaften	-	776
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	1	0
Übrige Zinsaufwendungen	0	12
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	870

¹ Die derivativen Finanzinstrumente sind in den Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften enthalten.

3 Administrative Aufwendungen und Personalinformationen

Die Swiss Re AG bezieht Management- und andere Dienstleistungen von der Swiss Re Management AG und der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

4 Effektenleihgeschäft

Per 31. Dezember 2018 waren im Rahmen von Effektenleihgeschäften Wertschriften im Betrag von 10,7 Mio. CHF an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Im Jahr zuvor betrug der Wert an ausgeliehenen Wertschriften an Gruppengesellschaften 0,1 Mio. CHF. Per 31. Dezember 2018 und 2017 wurden keine Effektenleihgeschäfte mit Dritten abgeschlossen.

5 Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Per 31. Dezember 2018 und 2017 hielt die Swiss Re AG die folgenden direkten Beteiligungen an Gruppengesellschaften:

Per 31. Dezember 2018	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Per 31. Dezember 2017	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Management AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Weitere Anhangangaben zu materiellen indirekten Beteiligungen an Gruppengesellschaften sind in Anhang 19 «Bedeutende Beteiligungen» auf den Seiten 299 bis 301 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses dargestellt. Der Stimmenanteil entspricht jeweils der Beteiligungsquote (mit Ausnahme von Sul América S.A., bei welcher der Stimmenanteil 10% beträgt).

6 Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat nachrangige Fremdkapital-Fazilitäten eingerichtet. Diese erlauben es ihr, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2018 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fremdkapital-Fazilitäten:

Instrument	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Bereitstellungs- gebühr (für nicht beanspruchten Betrag)	Coupon auf emittierten Schuldver- schreibungen	Erster Kündigungs- termin	Fälligkeit der emittierten Schuldver- schreibungen
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2015	USD	700	3,53%	5,75% ¹	2025	2050
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	400	3,92%	6,05% ¹	2031	2056
Befristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2016	USD	800	3,67%	5,625% ¹	2027	2052
Unbefristete nachrangige Fremdkapital-Fazilität	2017	USD	750	2,77%	4,625% ¹	2022	Unbefristet ²

¹ Bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin.

² Erstmöglicher Rückzahlungstermin 2022 und danach alle fünf Jahre.

Swiss Re AG hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, nachrangige Finanzierungs-Fazilitäten eingerichtet, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr in Abhängigkeit der gesamten Höhe der Fazilität, zahlbar in jährlichen Raten. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilerstattung der Bereitstellungsgebühr auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2018 wurden die Fazilitäten nicht beansprucht.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Finanzierungs-Fazilitäten:

Instrument	Schuldner	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Gesamtbereit- stellungsgebühr zahlbar auf Nominalwert	Teilerstattung auf nicht bean- spruchten Betrag	Netto Bereitstellungs- gebühr auf nicht bean- spruchten Betrag	Fälligkeit
Nachrangige Finanzierungs- Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs- Gesellschaft AG	2015	USD	700	5,80%	2,22%	3,58%	2030
Nachrangige Finanzierungs- Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs- Gesellschaft AG	2016	USD	400	6,10%	2,13%	3,97%	2036
Nachrangige Finanzierungs- Fazilität	Schweizerische Rückversicherungs- Gesellschaft AG	2016	USD	800	5,68%	1,95%	3,73%	2032

7 Langfristiges finanzielles Fremdkapital

Im Juni 2018 emittierte die Gesellschaft ein sechsjähriges, vorrangiges, unbesichertes, austauschbares Instrument mit Emittenten-Aktienabwicklung. Das Instrument hat einen Nominalwert von 500 Mio. USD mit einem festen Coupon von 3,25% p.a., der halbjährlich nachträglich bis zum Fälligkeitsdatum (13. Juni 2024) zahlbar ist.

Um die Abwicklung eines von einem Inhaber initiierten Umtauschs (in bar oder in Aktien der Swiss Re AG) wirtschaftlich abzusichern, kaufte die Gesellschaft passende Call-Optionen auf Aktien der Swiss Re AG mit einem Teil des Emissionserlöses. Daher werden auf die Initiative eines Inhabers keine neuen Aktien der Swiss Re AG ausgegeben. Weitere Angaben sind im Anhang 11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente auf Seite 281 im Finanzbericht 2018 dargestellt.

Am 31. Dezember 2018 betrug das ausstehende langfristige finanzielle Fremdkapital der Swiss Re AG 493 Mio. CHF (2017: 0 CHF). Diese werden nach fünf Jahren fällig.

Instrument	Eingerichtet in	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Fälligkeit	Buchwert in Mio. CHF
Wandelobligationen	2018	USD	500	3,25%	2024	493

8 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven ³	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2018	35	193	7 285	16	14 305	4	4 043	-1 636	24 245
Dividendenbezogene Zuweisungen					4 043		-4 043		0
2017 ausgeschüttete Dividenden					-1 551				-1 551
Jahresergebnis							3 077		3 077
Aktienrückkaufprogramm 2017 ¹								-415	-415
Vernichtung zurückgekaufter Aktien ¹	-1	-10	-989					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2018 ²								-889	-889
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		9	-2	2				-6	3
Eigenkapital per 31.12.2018	34	192	6 294	18	16 797	4	3 077	-1 946	24 470

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserve für eigene Aktien	Freiwillige Gewinnreserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Eigenkapital
Eigenkapital per 1.1.2017	36	192	8 265	17	11 890	4	3 972	-1 555	22 821
Dividendenbezogene Zuweisungen					3 972		-3 972		0
2016 ausgeschüttete Dividenden					-1 557				-1 557
Jahresergebnis							4 043		4 043
Aktienrückkaufprogramm 2016								-479	-479
Vernichtung zurückgekaufter Aktien	-1	-18	-981					1 000	0
Aktienrückkaufprogramm 2017								-585	-585
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien		19	1	-1				-17	2
Eigenkapital per 31.12.2017	35	193	7 285	16	14 305	4	4 043	-1 636	24 245

¹ An der 153. Generalversammlung vom 21. April 2017 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namensaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 16. Februar 2018 abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 10,8 Mio. Aktien erworben, wovon 6,3 Mio. Aktien bis zum 31. Dezember 2017 und 4,5 Mio. Aktien in der Zeitperiode vom 1. Januar bis 16. Februar 2018 erworben wurden. Die 154. Generalversammlung vom 20. April 2018 beschloss die Vernichtung der 10,8 Mio. zurückgekauften Aktien mittels Kapitalherabsetzung. Die Aktien wurden am 24. Juli 2018 nach Abschluss des Kapitalherabsetzungsverfahrens gemäss Artikel 732 ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vernichtet.

² An der 154. Generalversammlung vom 20. April 2018 genehmigten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namensaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2019.

³ Gemäss geltendem schweizerischen Steuerrecht wurden 0,7 Mio. CHF der gesetzlichen Reserven durch die Eidgenössische Steuerverwaltung als Reserven aus Kapitaleinlagen bestätigt und dürfen in Form einer von der eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende ausbezahlt werden. Für in der Schweiz ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Privatbesitz halten, sind Auszahlungen aus den bestätigten Reserven aus Kapitaleinlagen einkommenssteuerfrei.

9 Eigene Aktien (direkt und indirekt von der Swiss Re AG gehalten)

Anzahl eigener Aktien	2017	2018
<i>Eigene Aktien (von Tochtergesellschaften gehalten)</i>	178 233	162 487
<i>Eigene Aktien (direkt von der Swiss Re AG gehalten)</i>	33 915 601	34 704 029
Anfangsbestand der eigenen Aktien	34 093 834	34 866 516
Kauf eigener Aktien ¹	995 183	482 229
Veräusserung eigener Aktien ²	-1 027 501	-476 363
Aktienrückkaufprogramm (152. GV 2016) ³	5 077 780	-
Aktienrückkaufprogramm (153. GV 2017) ⁴	6 347 500	4 485 316
Vernichtung zurückgekaufter Aktien	-10 620 280	-10 832 816
Aktienrückkaufprogramm (154. GV 2018) ⁵	-	10 050 442
Eigene Aktien per 31. Dezember	34 866 516	38 575 324

¹ Erwerb zum Durchschnittspreis von 93,17 CHF (2017: 89,91 CHF).

² Veräusserung zum Durchschnittspreis von 94,49 CHF (2017: 87,31 CHF).

³ Erwerb zum Durchschnittspreis von 94,33 CHF.

⁴ Erwerb zum Durchschnittspreis von 92,52 CHF (2017: 92,16 CHF).

⁵ Erwerb zum Durchschnittspreis von 88,50 CHF.

10 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2018 hielt ein Aktionär eine Beteiligung am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstieg:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals ¹	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	17 037 445	5,03	27. Dezember 2018

¹ Der Prozentsatz der Stimmrechte ist kalkuliert an dem Tag, an welchem die Meldepflicht entstand und bekannt wurde.

Weitere Angaben zu bedeutenden Aktionären sind in «Konzernstruktur und Aktionariat» auf Seite 104 im Finanzbericht 2018 dargestellt.

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2018 direkt und indirekt 38 575 324 (2017: 34 866 516) eigene Aktien oder 11,39% (2017: 9,98%) der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben.

11 Auflösung stiller Reserven

In den Jahren 2018 und 2017 wurden netto keine stillen Reserven aufgelöst.

Absichtliche Vakantseite.

12 Von Organmitgliedern gehaltene Aktien, Optionen und verwandte Instrumente

Dieser Abschnitt folgt den Artikeln 663c Abs. 3 und 959c Abs. 2 Ziff. 11 des Schweizerischen Obligationenrechts, nach denen Beteiligungen, Optionen und verwandte Instrumente, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung per Ende des Geschäftsjahres gehalten wurden, sowie die den Mitgliedern des Verwaltungsrates in der Berichtsperiode gewährten aktienbasierten Vergütungen, offenzulegen sind. Weitere Angaben über Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an nahestehende Personen, sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 165 bis 170 des Finanzberichtes der Swiss Re Gruppe zu finden.

Aktienbesitz

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2017	2018
Christian Mumenthaler, Group CEO	68 775	71 733
David Cole, ehemaliger Group Chief Financial Officer ¹	82 982	k.A.
John R. Dacey, Group Chief Financial Officer	23 671	27 124
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	61 077	66 007
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	94 591	99 521
Jean-Jacques Henchoz, ehemaliger CEO Reinsurance EMEA ²	49 020	k.A.
Russell Higginbotham, CEO Reinsurance EMEA	k.A.	3 918
Thierry Léger, CEO Life Capital	49 841	53 785
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance	36 194	38 998
Jayne Plunkett, CEO Reinsurance Asia	34 288	36 264
Patrick Raaflaub, Group Chief Risk Officer	–	3 944
Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer	29 161	30 936
J. Eric Smith, CEO Reinsurance Americas	21 400	24 004
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	105 390	110 520
Total	656 390	566 754

¹ Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 31. März 2018 hielt David Cole 82 982 Aktien.

² Zum Zeitpunkt seines Rücktritts am 22. August 2018 hielt Jean-Jacques Henchoz 53 168 Aktien.

Mitglieder des Verwaltungsrates	2017	2018
Walter B. Kielholz, Präsident	399 987	407 523
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses	23 854	27 593
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	21 472	22 946
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ¹	6 509	k.A.
Karen Gavan, Mitglied ^{2,3}	k.A.	1 512
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ¹	23 194	k.A.
C. Robert Henrikson, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ¹	13 248	k.A.
Trevor Manuel, Mitglied	3 972	5 558
Jay Ralph, Mitglied	868	2 115
Jörg Reinhardt, Mitglied	1 168	14 415
Eileen Rominger, Mitglied ²	k.A.	813
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	8 892	11 611
Sir Paul Tucker, Mitglied	2 530	4 004
Jacques de Vacleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	868	2 706
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	8 754	11 360
Larry Zimpleman, Mitglied ²	k.A.	813
Total	515 316	512 969

¹ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

² An der GV vom 20. April 2018 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

³ Der Aktienbesitz umfasst 2 500 American Depository Receipts (ADRs), was 625 Aktien entspricht.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für 2017 und 2018 betrug:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2017		2018	
	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²
Walter B. Kielholz, Präsident	1 663	19 674	1 547	17 536
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses ³	330	3 900	330	3 739
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	126	1 494	130	1 474
Mary Francis, ehemaliges Mitglied ⁴	136	1 609	47	552
Karen Gavan, Mitglied ⁵	k.A.	k.A.	80	887
Rajna Gibson Brandon, ehemaliges Mitglied ⁴	127	1 494	43	513
C. Robert Henrikson, ehemaliger Vorsitzender des Vergütungsausschusses ⁴	185	2 183	63	749
Trevor Manuel, Mitglied	136	1 609	140	1 586
Jay Ralph, Mitglied	73	868	110	1 247
Jörg Reinhardt, Mitglied	73	868	110	1 247
Carlos E. Represas, ehemaliges Mitglied ⁶	34	396	k.A.	k.A.
Eileen Rominger, Mitglied ⁵	k.A.	k.A.	74	813
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses	233	2 758	240	2 719
Sir Paul Tucker, Mitglied	126	1 494	130	1 474
Jacques de Vaucleroy, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	73	868	163	1 838
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses	223	2 643	230	2 606
Larry Zimpleman, Mitglied ⁵	k.A.	k.A.	74	813
Gesamt	3 538	41 858	3 511	39 793

¹ Entspricht dem Anteil (40%) der gesamten Honorare, der den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Form von Aktien der Swiss Re AG mit vierjähriger Sperrfrist entrichtet wurde.

² Die Anzahl der Aktien errechnet sich, indem der 40%-Anteil der gesamten Honorare durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der SIX Swiss Exchange während der zehn Handelstage unmittelbar vor der ordentlichen GV abzüglich allfälliger von dieser GV beschlossenen Dividenden geteilt wird.

³ Amtet auch als Lead Independent Director.

⁴ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 20. April 2018 nicht mehr zur Wiederwahl.

⁵ An der GV vom 20. April 2018 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

⁶ Stellte sich nach Ablauf der Amtsperiode nach der GV am 21. April 2017 nicht mehr zur Wiederwahl.

Gesperrte Aktien

Für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung gesperrte Aktien.

Ausübbare Optionen

Für die per 31. Dezember 2017 und 2018 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder des Verwaltungsrates noch die Mitglieder der Geschäftsleitung ausübbare Optionen.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat stellt an die am 17. April 2019 in Zürich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Antrag über die folgenden Zuweisungen und Dividendenzahlung zu beschliessen:

in Mio. CHF	2017	2018
Gewinnvortrag	4	4
Jahresergebnis	4 043	3 077
Verfügbarer Gewinn	4 047	3 081
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-4 043	-3 077
Gewinnvortrag nach Zuweisung	4	4

in Mio. CHF	2017	2018
Vortrag freiwilliger Gewinnreserven	14 305	16 797
Zuweisung aus dem Gewinnvortrag	4 043	3 077
Dividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	-1 551 ¹	-1 680 ²
Freiwillige Gewinnreserven nach Zuweisungen und Dividendenzahlung	16 797	18 194

¹ Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2017 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 26. April 2018, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namensaktien vermindert. Grund dafür sind das Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 4 485 316 Aktien sowie die Übertragung von 46 926 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigt zu dividendenberechtigt. Dies führte einerseits zu einer tieferen Dividende von 22 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, höheren freiwilligen Gewinnreserven.

² Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 17. April 2019 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2018. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 18. April 2019 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrates über die Zuweisungen und Dividendenzahlung wird eine ordentliche Dividende von 5,60 CHF je Aktie am 25 April 2019 aus den freiwilligen Gewinnreserven ausgeschüttet.

Aktienstruktur per 31. Dezember 2018	Anzahl Namensaktien	Nominalkapital in CHF
Dividendenberechtigt ¹	300 044 141	3 000 414
Nicht dividendenberechtigt	38 575 324	3 857 532
Total ausgegebene Titel	338 619 465	33 861 946

¹ Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 17. April 2019 basiert auf dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2018. Der effektive Gesamtausschüttungsbetrag hängt von der Anzahl der am 18. April 2019 ausstehenden dividendenberechtigten Aktien ab.

Zürich, 13. März 2019

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG (die «Gesellschaft»), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seite 317 bis 329) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung angemessener Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Vornahme angemessener Rechnungslegungsschätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeitsbeurteilung von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Das Unternehmen wendet in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz bei Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften den Grundsatz der Einzelbewertung an.

Bei der Durchführung von Werthaltigkeitsbeurteilungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften und Beteiligungsgesellschaften trifft das Management wesentliche Ermessensentscheide zur Bestimmung der Eingabeparameter, die im Rahmen der ausgewählten Bewertungsmethode angewandt wurden. Das Management wendet für jede Beteiligung eine einheitliche Marktwertmethode an und nimmt auf der Basis der spezifischen Eigenschaften einer Beteiligung Anpassungen am Modell vor.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung wird als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt betrachtet aufgrund des wesentlichen Ermessungsspielraums in Zusammenhang mit dem Bewertungsmodell, der Eingabeparameter des Modells sowie allfälligen vorgenommenen Anpassungen.

Unser Prüfungsvorgehen

In Bezug auf den gegenüberliegend dargestellten Sachverhalt umfassten unsere vertieften Prüfungshandlungen folgende Punkte:

- Bewertung der Methode und Annahmen des Managements zur Festlegung eines Marktwerts.
- Beurteilung, ob das für jede Tochtergesellschaft angewendete Modell, inklusive allfälliger durch das Management vorgenommener Anpassungen, angemessen ist.
- Untersuchung der vom Management getroffenen Annahmen zu jeder Beteiligung, um sicherzustellen, dass diese mit unserer eigenen Erwartung basierend auf unseren Kenntnissen des Geschäfts und der Branche übereinstimmen.

Aufgrund der durchgeführten Prüfungshandlungen erachten wir die vom Management verwendeten Methoden und Annahmen als angemessen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Gewinnverwendungsantrag dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roy Clark
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Frank Trauschke

Zürich, 13. März 2019

Absichtliche Vakantseite.

Swiss Re ist rund um den Globus mit lokalen Standorten präsent. Der Hauptsitz der Gruppe ist Zürich. Unser Erfolg gründet auf unseren soliden Kundenbeziehungen, unserer Kapitalstärke und unserem Ansatz als «Risk Knowledge Company». Wir machen die Welt widerstandsfähiger.

Glossar

Ablösung	Beendigung eines Rückversicherungsvertrags durch entsprechende Vereinbarung zwischen den Parteien auf der Basis einer oder mehrerer Einmalzahlungen durch den Rückversicherer, durch die seine vertragsgemässe Haftung aufgehoben wird. Die vom Rückversicherer geleistete Zahlung bezieht sich in der Regel auf den Schadenaufwand im Rahmen des Vertrags.
Abschlussaufwendungen	Anteil einer Versicherungsprämie, der auf die Kosten für das Zustandekommen des Versicherungsgeschäfts entfällt, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen, Vertriebskosten und ähnliche Aufwendungen.
Asset-Backed Securities	Wertschriften, die durch Wechsel- oder Kreditforderungen besichert sind, zum Beispiel Forderungen aus Auto-, Kreditkarten- und Ausbildungsdarlehen, Lizenzgebühren und Versicherungsgewinnen.
Asset-Liability Management (ALM)	Methode der Geschäftsführung eines Versicherungsunternehmens, bei der anlagenbezogene Entscheidungen über Aktiva und Passiva aufeinander abgestimmt werden. Diese umfassen insbesondere den ständigen Prozess der Formulierung, Implementierung, Kontrolle und Revision der Anlagestrategien für Aktiva und Passiva zur Erreichung der finanziellen Ziele unter Berücksichtigung von Marktrisiken wie Zinssatz-, Kreditspread- oder Wechselkursänderungen.
Barwert künftiger Gewinne (BKG)	Immaterieller Vermögenswert, der hauptsächlich beim Kauf von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Beständen im Leben- oder Krankenbereich entsteht.
Benchmark-Ergebnis	Umfasst Veränderungen des wirtschaftlichen Werts von Verbindlichkeiten (wie vom Replikationsportfolio dargestellt) als Folge von Veränderungen der risikofreien Zinssätze, des Zeitablaufs, der Veränderungen der Kreditspreads, Veränderungen der Aktienkurse oder Veränderungen des wirtschaftlichen Werts enthaltener Optionen und Garantien.
Berufshaftpflichtversicherung	Haftpflichtversicherung zum Schutz von Freiberuflern wie Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor Ansprüchen Dritter aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit; die Policen und Konditionen sind je nach Beruf verschieden.
Berufsunfähigkeitsversicherung	Versicherung gegen die Unfähigkeit zur Berufsausübung infolge Krankheit oder anderer Gebrechen.
Betriebsunterbrechungsversicherung	Versicherung zur Deckung von Ertragsausfällen infolge von Sachschäden. Auch Ertragsausfallversicherung genannt.
Brutto-Outperformance	Ist definiert als die Differenz zwischen dem Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market) und dem Benchmark-Ergebnis aus Kapitalanlagen.
Buchwert je Aktie	Verhältnis des Eigenkapitals zur Anzahl dividendenberechtigter Aktien.
Cat-Bonds	Wertschriften, mit denen Erst- und Rückversicherer Spitzenrisiken aus dem Versicherungsgeschäft, zum Beispiel Naturkatastrophen, in verbriefter Form auf institutionelle Anleger übertragen. Cat Bonds dienen zum Ausgleich von Spitzenrisiken (siehe auch «Insurance-linked Securities»).

D&O-Haftpflichtversicherung (D&O)	Versicherung, welche die persönliche Verpflichtung von Direktoren und leitenden Angestellten zum Ersatz von Schäden aus nicht ordnungsgemässer oder nicht sorgfältiger Geschäftsführung gegenüber Anteilseignern, Gläubigern, Mitarbeitenden und sonstigen Personen deckt. Auch Organhaftpflicht- oder Managerhaftpflichtversicherung genannt.
Deckung	Versicherungs- und Rückversicherungsschutz gegen eine oder mehrere spezifische Risikoexpositionen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.
Eigenkapitalrendite	Nettoergebnis im Verhältnis zum zeitlich gewichteten Eigenkapital.
Ergebnis aus Kapitalanlagen zum Marktwert (Mark-to-market)	Umfasst Nettoerträge aus Kapitalanlagen, realisierte Nettogewinne und Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste, bilanziert in Übereinstimmung mit den US GAAP-Grundsätzen. Ausserdem umfasst es Veränderungen im Marktwert von Anlagepositionen, die in Übereinstimmung mit US GAAP zu Amortised-Cost-Werten erfasst werden. Nicht enthalten sind die folgenden US GAAP-Positionen: Erträge aus Kapitalanlagen von Zedenten, fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice und bestimmten Darlehen sowie Minderheitsanteilen und Abschreibungen auf Liegenschaften.
Ergebnis je Aktie	Teil des Unternehmensgewinns, der jeder ausstehenden Stammaktie zugewiesen wird. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien geteilt wird.
EVM	Economic Value Management (EVM) ist das firmeneigene integrierte ökonomische Bewertungs- und Accounting-Modell der Swiss Re Gruppe zur Evaluierung, Tarifierung, Reservierung und Steuerung geschäftlicher Entscheide.
EVM-Einkommen	Das EVM-Einkommen ist die zugunsten des Aktionariats erwirtschaftete Gesamtrendite und umfasst auch die Auflösung von Kapitalkosten. Das EVM-Einkommen ist deshalb keine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse.
EVM-Gewinn	Der EVM-Gewinn ist eine risikoadjustierte Leistungsmessgrösse, die für alle Geschäftsaktivitäten verglichen werden kann.
EVM-Kapital	EVM-Kapital ist das Kapital, das benötigt wird, um Ungewissheiten bezüglich geschätzter Cashflows abzusichern, die aus bestehenden Underwriting- und Anlagetätigkeiten entstehen.
Fondsgebundene Police	Ein Lebensversicherungsvertrag, bei dem die Guthaben der Versicherungsnehmer an ein zugrunde liegendes Anlageinstrument oder einen zugrunde liegenden Anlagefonds gebunden sind. Das Performance-Risiko, dem das Guthaben des Versicherungsnehmers unterliegt, wird vom Versicherungsnehmer getragen.
Garantierte Mindest-Todesfalleistung (GMDB)	Leistung, die in der variablen Rentenversicherung angeboten wird: Im Todesfall erhält der Begünstigte einen vorab festgelegten Mindestbetrag.
Gebuchte Prämien	Die Prämien, die eine Versicherungsgesellschaft innerhalb einer bestimmten Rechnungsperiode als Ertrag erfasst.
Gewinnmarge	Die Gewinnmarge wird für Neugeschäft, Vorjahresgeschäft sowie Anlagetätigkeiten berechnet. Die Gewinnmarge für Neugeschäft ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts aus Neugeschäft zum EVM-Kapital, welches dem Neugeschäft während der Laufzeit des Geschäfts zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der vorangehenden Jahre ist das Verhältnis des Gewinns/Verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches dem Vorjahresgeschäft im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Die Gewinnmarge der Anlagetätigkeit ist das Verhältnis des Anlagegewinns/-verlusts zum eingesetzten EVM-Kapital, welches den Anlagetätigkeiten im aktuellen Jahr zugeteilt wird. Diese Verhältnisse erlauben einen konsistenten, risikoadjustierten Vergleich der Profitabilität aller Underwriting- und Anlagetätigkeiten.

G-SIIs	Global systemrelevante Versicherer.
Haftpflichtversicherung	Versicherung für Personen- oder Sachschäden, die der Versicherungsnehmer einer anderen natürlichen oder juristischen Person zufügt und für die er aufgrund von Fahrlässigkeit, Gefährdungshaftung oder Vertragshaftung schadenersatzpflichtig ist.
HUK	Abkürzung für Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.
Insurance-Linked Securities (ILS)	Für die Verbriefung von Risiken eingesetzte Obligationen, bei denen die Auszahlung von Zins und/oder Nominalwert vom Eintritt und dem Ausmass eines Versicherungsereignisses abhängt. Das zugrunde liegende Risiko des Bonds ist ein Spitzen- oder Volumen-Versicherungsrisiko.
Kapazität	Maximale Höhe des Risikos, das zur Versicherung akzeptiert werden kann. Daneben bezeichnet die Kapazität auch die Höhe der Versicherungsdeckung gegenüber einem bestimmten Versicherungsnehmer oder im Markt allgemein.
	Abkürzung für Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.
Kautionsversicherung	Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten zur Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen eines Hauptschuldners.
Kostensatz	Summe aus Abschlussaufwendungen und sonstigem Betriebs- und Verwaltungsaufwand im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Krankenversicherung	Allgemeine Bezeichnung für alle Versicherungsarten, die eine Entschädigung oder Erstattung für Schäden durch Verletzung oder Krankheit oder für die Kosten der notwendigen medizinischen Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen bieten.
Kreditspread	Renditedifferenz zwischen festverzinslichen Wertschriften, die mit einem Kreditrisiko behaftet sind, und solchen, die als risikolos gelten wie zum Beispiel US-Staatsanleihen.
Kreditversicherung	Versicherung des Ausfallrisikos bezüglich kurzfristiger Debitorenforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.
Kumulrisiko	Risiko, das entsteht, wenn sehr viele Einzelrisiken so korreliert sind, dass mehrere oder alle dieser Risiken von einem einzelnen Ereignis gemeinsam betroffen sind.
Langlebighkeitsrisiko	Risiko von höher als erwartet ausgefallenen Auszahlungsquoten, dem eine Pensionskasse oder Lebensversicherungsgesellschaft ausgesetzt ist. Eine steigende Lebenserwartung bei Versicherungsnehmern und Rentnern kann zu höheren Auszahlungsquoten führen als ursprünglich erwartet.
Layer	Deckungsabschnitt in einem nicht proportionalen Rückversicherungsprogramm, bei dem die Haftstrecke zwischen der Priorität des Zedenten und der Haftungslimite in mehrere aufeinander folgende Abschnitte aufgeteilt ist. Die einzelnen Layer können bei verschiedenen Rück-/Versicherern gedeckt sein.
Lebensversicherung	Versicherung über die Zahlung eines Geldbetrags, je nach den Bedingungen der Police entweder bei Ableben des Versicherten oder wenn er nach einem bestimmten Zeitraum noch lebt. Ausserdem kann die Lebensversicherung als Anlage- bzw. Sparform dienen.
Luftfahrtversicherung	Versicherung von Unfall- und Haftpflichttrisiken sowie Kaskoschäden im Zusammenhang mit dem Betrieb von Luftfahrzeugen.
Market Value Margin	Der Market Value Margin (MVM oder Mindestbetrag) stellt die Mindestkapitalbindungskosten nach dem einjährigen SST-Zeitraum bis zum Ende eines möglichen Abwicklungszeitraums dar.

Mark-to-market	Berichtigung des Buchwerts oder Besicherungswerts eines Wertpapiers, Portefeuilles oder Kontos zur Wiedergabe des aktuellen Marktwerts.
Mitversicherung	Vereinbarung zwischen mehreren Erst- und/oder Rückversicherern über die Teilung eines Risikos.
Motorfahrzeugversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von Sach-, Unfall- und Haftpflichtschäden, an denen Motorfahrzeuge beteiligt sind.
Netto-Outperformance	Ist definiert als die Brutto-Outperformance nach Abzug der effektiven Kosten für die Verwaltung unseres tatsächlichen Anlageportefeuilles, die über die internen Honorare hinausgehen, die vom Underwriting für den Erwerb und den Unterhalt des Anlageportefeuilles bezahlt werden, das die Verbindlichkeit auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis repliziert und die damit verbundenen Kapitalanforderungen erfüllt.
Nettorückversicherungsvermögen	Forderungen aus Deposit Accounting-Verträgen (Verträge, welche die Anforderungen an den Risikotransfer nicht erfüllen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Deposit Accounting-Verträgen.
Nicht proportionale Rückversicherung	Form der Rückversicherung, bei der die Deckung nicht in einem direkten Verhältnis zum Schaden des Erstversicherers steht. Stattdessen haftet der Rückversicherer für einen bestimmten Betrag, der den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigt (Schadenexzedent).
Nichtlebensversicherung	Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung.
Obligatorische Rückversicherung	Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Rückversicherers an bestimmten Risikobeständen des Erstversicherers im Gegensatz zu Einzelrisiken.
Ökonomisches Eigenkapital	Das ökonomische Eigenkapital ergibt sich aus der Differenz zwischen dem marktnahen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es ist ein ökonomisches Mass für das Eigenkapital und der Ausgangspunkt zur Ermittlung des verfügbaren Kapitals gemäss dem Schweizer Solvenztest (SST).
Operationelles Risiko	Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge des Versagens von betrieblichen Prozessen, internen Verfahren oder Kontrollen eintreten.
Operative Nettomarge	Die operative Nettomarge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und netto realisierten Gewinnen/Verlusten.
Operativer Ertrag	Summe aus verdienten Prämien, Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und anderen Erträgen.
Partizipierende Police	Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherungssumme um zusätzliche Beträge aufgestockt wird oder dem Versicherungsnehmer Leistungen gesondert als Bonus ausgezahlt/gutgeschrieben werden, die aus einer Beteiligung am Gewinn resultieren, der durch Versicherungsguthaben mit Überschussbeteiligung generiert wird. Dazu zählen auch die Beteiligungen, die diese Guthaben an anderen Portefeuilles halten.
Prämie	Einmalige oder periodische Zahlung, zu der sich ein Versicherungsnehmer im Rahmen einer Versicherungspolice verpflichtet.
Prämien und Honorareinnahmen	Prämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Prämien und Honorareinnahmen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Bruttoprämien und Honorareinnahmen entsprechen den Prämien und Honorareinnahmen vor externen Retrozessionen. Bruttoprämien und Honorareinnahmen in der EVM-Erfolgsrechnung der Geschäftssegmente beinhalten überdies keine Retrozessionen an andere Segmente der Gruppe.

Prämienüberträge	Teil der gebuchten (bezahlten oder geschuldeten) Prämien, der sich auf künftige Deckungen bezieht und für den noch keine Dienstleistungen erbracht wurden; diese Beträge werden in eine Rückstellung für Prämienüberträge vorgetragen und gegebenenfalls rückerstattet, wenn der Vertrag vor seinem Ablauf gekündigt wird.
Principal Investments and Acquisitions	Bereich von Swiss Re, welcher die strategischen Akquisitionsaktivitäten der Gruppe sowie ein Portefeuille von Minderheitsanteilen vorwiegend im Versicherungs- und versicherungsspezifischen Geschäft verwaltet. Ziel des Bereichs ist die langfristige Wertgenerierung.
Produkthaftpflichtversicherung	Versicherung der Haftpflicht der Warenhersteller und -lieferanten gegen Schäden, die durch ihre Produkte verursacht werden.
Proportionale Rückversicherung	Rückversicherungsvereinbarung mit anteilmässig gleicher Übernahme der vom Zedenten verdienten Prämien und bei ihm gemeldeten Schadenfälle durch den Zedenten und den Rückversicherer.
Provision	Vergütung des Erstversicherers an seine Agenten, Makler oder andere gewerbsmässige Vermittler sowie des Rückversicherers an den Erstversicherer für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Versicherungsverträgen.
Quotenrückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung mit Übernahme eines vorgängig festgelegten prozentualen Anteils aller Risiken eines Erstversicherers in einer bestimmten Sparte. Quotenrückversicherungsvereinbarungen stellen eine Aufteilung der Transaktion auf der Basis einer festen Quote bzw. eines festen Anteils dar.
Rendite auf Kapitalanlagen	Operatives Anlageergebnis, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertpapiere sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.
Retrozession	Umfang des vom Rückversicherer akzeptierten und dann an andere Rückversicherungsgesellschaften weitergegebenen Geschäfts.
Risiko	Zustand, in dem die Möglichkeit einer Verletzung oder eines Schadens besteht; im versicherungstechnischen Sinn auch das versicherte Objekt oder die versicherte Gefahr.
Risikomanagement	Am Führungsinstrument zur umfassenden Erkennung und Beurteilung von Risiken auf der Grundlage naturwissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und statistischer Erfahrungen und Kenntnisse.
Risikotragendes SST-Kapital	Das risikotragende Kapital (RTK) gemäss SST ist der Betrag an Kapital, der zur Verfügung steht, um die Versicherungsnehmer eines Unternehmens im Falle eines grossen und unerwarteten negativen Ereignisses zu schützen.
Rückstellung für Kapitalkosten	Friktionale Kapitalkosten bieten eine Vergütung des Aktionariats für Prinzipal-Agenten-Kosten, Kosten möglicher finanzieller Notlagen und regulatorische (Illiquiditäts-)Kosten. Friktionale Kapitalkosten umfassen Risikokapital- und Finanzierungskosten. Risikokapitalkosten werden zu 4,5% des anrechenbaren ökonomischen Kapitals belastet. Dieses besteht aus ökonomischem Eigenkapital und anrechenbaren hybriden Schuldtiteln. Finanzierungskosten werden auf Stufe der Gruppengesellschaften belastet oder gutgeschrieben, je nachdem, welche Liquidität die betreffende Gesellschaft verbraucht oder erzeugt. Ausserdem umfasst die Rückstellung für Kapitalkosten eine Pauschale für die Doppelbesteuerung des risikolosen Ertrags aus dem den Underwriting-Tätigkeiten zugeteilten Kapital.

Rückstellungen	Zur Erfüllung künftiger Zahlungsverpflichtungen aus Policen und Verträgen vorge-sehene Beträge, die in der Jahresrechnung eines Erst- oder Rückversicherers als Verbindlichkeit erfasst sind.
Rückversicherung	Versicherung für Versicherungsgesellschaften, die das Risiko des Erstversicherers ausgleicht. Rückversicherung umfasst verschiedene Formen wie fakultative, propor-tionale, nicht proportionale, Finanz-, Quoten-, Summenexzedenten- und Vertragsrück-versicherung.
Sachversicherung	Sammelbegriff für die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Einbruch-/Diebstahl-, Veruntreuungsversicherung und Nebenzweige.
Schaden	Entschädigungsforderung eines Versicherten aus einem Versicherungsvertrag.
Schadenabwicklung	Bearbeitung bzw. Bezahlung von Schäden von ihrem Eintritt bis zur Erledigung.
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	Summe der Schadenzahlungen zuzüglich der Veränderung der Schadenrückstellung in einem Geschäftsjahr sowie der Schadenbearbeitungskosten.
Schaden-Kosten-Satz	Der Satz ist eine Kombination aus Schaden- und Kostensatz (inkl. Abschlusskosten) im Nichtlebensbereich.
Schadensatz	Summe aus den bezahlten Versicherungsleistungen, der Veränderung der Schaden-rückstellung, der Veränderung des Deckungskapitals und der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Netto-prämien.
Schadenzahlungen und Leistungen	Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen in der EVM-Erfolgsrechnung entsprechen dem Barwert aller geschätzten zukünftigen Schadenzahlungen und Leistungen aus Verträgen, die im Verlauf des Jahres abgeschlossen werden. Veränderungen in geschätzten Schadenzahlungen und zahlbaren Versicherungslei-stungen für in früheren Jahren abgeschlossene Verträge sind im Betriebsgewinn der Vorjahre erfasst, zusammen mit Veränderungen in anderen Underwriting-Cashflows der Vorjahre.
Schweizer Solvenztest (SST)	Eine in der Schweiz eingeführte ökonomische, risikobasierte Versicherungsregulie-rung, deren Ziele mit denen des Solvency II-Projekts in der EU vergleichbar sind. Seit 2008 müssen alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz Geschäfte abschliessen, den SST implementieren. Die SST-basierten Zielkapitalanforderungen, welche die Unternehmen in Bezug auf ökonomische Solvabilität erreichen müssen, sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.
Selbstbehalt	Umfang des vom Erstversicherer nicht rückversicherten, sondern auf eigene Rechnung behaltenen Geschäfts.
Solvency II	Aufsichtsrechtliches System der EU zur Regelung der Versicherungs- und Rückversi-cherungssolvabilität. Solvency II ist eine umfassende ökonomische und risikobasierte Regulierung, die unter anderem aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen, Risikomodellierung, Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden und Offenlegungspflich-ten beinhaltet.
Spätschadenrückstellung (IBNR)	Rückstellung für Schäden, die zwar bereits eingetreten, dem Versicherer aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannt sind. Es wird also angenommen, dass ein eingetre-tenes Ereignis sich auf eine Anzahl von Policen auswirken wird, obwohl bisher keine entsprechenden Ansprüche geltend gemacht wurden, so dass für den Versicherer voraussichtlich eine Zahlungsverpflichtung entstehen wird.

Stop-Loss-Rückversicherung	Rückversicherung, unter der die Leistungspflicht eintritt, wenn für ein bestimmtes Deckungsjahr die Gesamtschadenlast des Erstversicherers einen festgelegten Wert oder einen bestimmten Prozentsatz der geschätzten Leistungen übersteigt. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitgeber-Stop-Loss-Rückversicherung (ESL), die von US-amerikanischen Firmen zur Begrenzung von Schäden aus von ihnen finanzierten Gruppenkrankenversicherungen eingesetzt wird. Die Versicherung kann für bestimmte Krankheitsfälle oder zur Deckung der Gesamtschadenlast abgeschlossen werden.
Summenexzedenten-Rückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung, welche Risiken rückversichert, die den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigen.
Tail VaR	Siehe Value at Risk.
Technisches Brutto-Ergebnis – Neugeschäft	Das (versicherungs)technische Brutto-Ergebnis (in diesem Bericht auch Brutto-Underwriting-Ergebnis genannt) wird als Barwert des Underwriting-Cashflows aus Neugeschäft (zum Beispiel Prämien, Schäden, Provisionen und so weiter) vor internem Aufwand, Steuern und Kapitalkosten, definiert.
Technisches Ergebnis	Verdiente Prämien abzüglich der Summe aus bezahlten Versicherungsleistungen, Veränderung der Schadenrückstellung, Veränderung des Deckungskapitals, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und Aufwand (Abschlusskosten sowie sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand).
Technisches Netto-Ergebnis – Neugeschäft	Das technische Netto-Ergebnis aus Neugeschäft wird als technisches Brutto-Ergebnis aus Neugeschäft abzüglich des Barwerts des internen Aufwands, der dem Neugeschäft zugeordnet wird, aber vor Steuern und Kapitalkosten, definiert.
Top-Down-Anlagestrategie	Ansatz, bei dem primär die Gesamtentwicklung der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte analysiert wird, um auf die künftige Entwicklung der Finanzmärkte sowie der einzelnen Vermögensklassen und Risikoexponierungen zu schliessen.
Transportversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von transportierten Gütern, Transportmitteln (ausser Flugzeugen und Motorfahrzeugen), Offshore-Anlagen und Wertsachen sowie Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Risiken und Berufen im Seetransportwesen.
Umlaufrendite	Nettoerträge aus langfristigen festverzinslichen Kapitalanlagen, einschliesslich Zinseinnahmen und Amortisation, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Marktwerts des langfristigen festverzinslichen Portefeuilles.
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles: die durch das Financial Accounting Standards Board (FASB), dessen Vorgängerinstitutionen oder andere Gremien erlassenen Rechnungslegungsgrundsätze, nach denen die in den USA kotierten Unternehmen ihre Jahresrechnung zu erstellen haben.
Value at Risk (VaR)	Möglicher maximaler Marktwertverlust eines Anlageportefeuilles in Bezug auf eine bestimmte Haltedauer sowie ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau). Der 99%-VaR gibt den Verlust an, der nur in einem von 100 Jahren überschritten wird, der 99,5%-VaR den Verlust, der nur in einem von 200 Jahren überschritten wird. Der 99%-Tail-VaR schätzt den durchschnittlichen Jahresverlust, der weniger als einmal in 100 Jahren eintritt.

Verbriefung

Finanzielle Transaktion, bei der künftige Cashflows aus Kapitalanlagen (oder versicherbare Risiken) gebündelt, in handelbare Wertschriften umgewandelt und den Anlegern am Kapitalmarkt angeboten werden. Die Kapitalanlagen werden in der Regel an eine Zweckgesellschaft verkauft, die sie mit dem Kapital (üblicherweise durch die Emission von Schuldtiteln) von Drittanlegern erwirbt.

Verdiente Prämien

Prämien für alle Policen, die im Verlauf einer bestimmten Rechnungsperiode verkauft werden.

Zession

Rückversicherung einer Versicherung: die Weitergabe der Risiken des Erstversicherers an den Rückversicherer gegen Zahlung einer Prämie. Der Erstversicherer wird auch als zedierende Gesellschaft oder Zedent bezeichnet.

Zielkapital (ZK)

Erforderlicher Kapitalbetrag, um die eingegangenen Risiken einer Gesellschaft zu decken. Das ZK basiert auf dem berechneten Gesamtrisiko der Gesellschaft.

Einige Begriffe in diesem Glossar sind in Anhang 1 der Jahresrechnung näher erläutert.

In einigen Fällen verwendet Swiss Re die Begriffsbestimmungen aus dem Glossar der International Association of Insurance Supervisors (IAIS).

Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen

Gewisse hier enthaltene Aussagen und Abbildungen sind zukunftsgerichtet. Diese Aussagen (u. a. zu Vorhaben, Zielen und Trends) und Illustrationen nennen aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und beinhalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte», «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Betriebsergebnis, die finanziellen Verhältnisse, die Solvabilitätskennzahlen, die Kapital- oder Liquiditätspositionen oder die Aussichten der Gruppe wesentlich von jenen abweichen, die durch derartige Aussagen zum Ausdruck gebracht oder impliziert werden, oder dass Swiss Re ihre veröffentlichten Ziele nicht erreicht. Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- Häufigkeit, Schweregrad und Entwicklung von versicherten Schadenereignissen, insbesondere Naturkatastrophen, Man-made-Schadenereignissen, Pandemien, Terroranschlägen und kriegerischen Handlungen;
- Mortalität, Morbidität und Langlebkeitsverlauf;
- der zyklische Charakter der Versicherungs- und der Rückversicherungswirtschaft;
- Instabilität mit Auswirkungen auf das globale Finanzsystem;
- Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Bedingungen;
- die Auswirkungen der Marktbedingungen, einschliesslich der globalen Aktien- und Kreditmärkte sowie der Entwicklung und Volatilität von Aktienkursen, Zinssätzen, Zinsspannen, Wechselkursen und anderen Marktindizes auf das Anlagevermögen der Gruppe;
- Veränderungen bei den Kapitalanlageergebnissen der Gruppe infolge von Änderungen in der Anlagepolitik der Gruppe oder der veränderten Zusammensetzung des Anlagevermögens der Gruppe und die Auswirkungen des Zeitpunkts solcher Änderungen im Verhältnis zu möglichen Änderungen der Marktbedingungen;
- die Fähigkeit der Gruppe, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft der Gruppe;

- die Unmöglichkeit, mit dem Verkauf von in der Bilanz der Gruppe ausgewiesenen Wertschriften Erlöse in Höhe des für die Rechnungslegung erfassten Wertes zu erzielen;
- Änderungen von Gesetzen und Vorschriften und ihrer Auslegungen durch Aufsichtsbehörden und Gerichte, die die Gruppe oder deren Zedenten betreffen, einschliesslich als Ergebnis einer Abkehr von multilateralen Konzepten für die Regulierung globaler Geschäftstätigkeiten;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen, die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (einschliesslich aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten, und die Gesamtauswirkungen von Änderungen der Steuervorschriften auf Geschäftsmodelle;
- die Unwirksamkeit von Absicherungsinstrumenten der Gruppe;
- der Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderen Ratings einer oder mehrerer Gesellschaften von Swiss Re und sonstige Entwicklungen, welche die Fähigkeit der Gruppe zur Erlangung eines verbesserten Ratings erschweren;
- Unsicherheiten bei der Schätzung der Rücklagen;
- Policenerneuerungs- und Stornoquoten;
- Unsicherheiten bei Schätzungen von künftigen Schäden, welche für die Finanzberichterstattung verwendet werden, insbesondere in Hinblick auf grosse Naturkatastrophen und bestimmte Man-made-Grossschäden, da Schadensschätzungen bei solchen Ereignissen mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet sein können und vorläufige Schätzungen unter dem Vorbehalt von Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse stehen;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien der Gruppe, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- juristische Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Massnahmen, einschliesslich solcher im Zusammenhang mit Branchenanforderungen und allgemeinen für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln;
- Änderungen der Rechnungslegungsstandards;
- bedeutende Investitionen, Akquisitionen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Kosten, geringer als erwartet ausfallende Vorteile oder andere Themen im Zusammenhang mit diesen Transaktionen;
- Verschärfung des Wettbewerbsklimas, einschliesslich durch neue Marktteilnehmer; und
- operative Faktoren, beispielsweise die Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Bewirtschaftung vorgenannter Risiken und die Fähigkeit zur Bewirtschaftung von Risiken für die Cybersicherheit.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Die Gruppe ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem ständig neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Diese Mitteilung ist nicht als Empfehlung für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren gedacht und ist weder Angebot noch Angebotseinholung für den Erwerb von Wertpapieren in irgendeinem Land, einschliesslich der USA. Jedes derartige Angebot würde ausschliesslich in Form eines Verkaufsprospekts oder Offering Memorandums erfolgen und den geltenden Wertpapiergesetzen entsprechen.

Hinweise zu Risikofaktoren

Allgemeine Auswirkungen negativer Marktbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Swiss Re Ltd («Swiss Re») und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen die «Gruppe») ebenso wie ihre Rendite auf Kapitalanlagen sind von der Marktvolatilität und makroökonomischen Faktoren abhängig, die sich vollkommen dem Einfluss der Gruppe entziehen und oft miteinander zusammenhängen.

Die Finanz-, Anleihe- und Devisenmärkte durchleben gerade längere Perioden der Volatilität. Dies ist auf eine Reihe an politischen, wirtschaftlichen und anderweitigen Ungewissheiten zurückzuführen. Einige der Hauptfaktoren hängen auch miteinander zusammen. Dazu gehören etwa der geplante Austritt Grossbritanniens aus der Europäischen Union sowie das hohe Mass an Ungewissheit hinsichtlich der Grundlage dieses Austritts und der künftigen Beziehung zwischen Grossbritannien und der EU. Hinzu kommen möglicherweise neu entstehende Handelshemmnisse und andere protektionistische Massnahmen in verschiedenen Volkswirtschaften einschliesslich der Möglichkeit eines anhaltenden Handelskrieges zwischen den Vereinigten Staaten und China, geopolitischer Spannungen im Allgemeinen und einer potenziellen langfristigen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in einer oder mehreren der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften, insbesondere China, samt einer möglichen Rezession. Ungewissheit schaffen auch die anhaltenden Herausforderungen in der Eurozone und die Straffung der Geldpolitik ebenso wie die Infragestellung multilateraler Institutionen und Frameworks, die innenpolitische Situation in den Vereinigten Staaten, einigen EU-Staaten und potenziell weiteren Ländern sowie strengere Auflagen für Technologieunternehmen.

Weitere ungünstige Entwicklungen und anhaltende Negativtrends, die wiederum nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben, könnten die Fähigkeit der Gruppe einschränken, auf die Kapitalmärkte und Bankenfinanzmärkte zuzugreifen, sich zudem ungünstig auf die Fähigkeit von Gegenparteien auswirken, ihren Verpflichtungen der Gruppe gegenüber nachzukommen, und sich schliesslich ungünstig auf das Vertrauen der Versicherungs- und Rückversicherungsendkunden auswirken.

Die vorgenannten Faktoren, Entwicklungen und Trends könnten sich nachteilig auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gruppe auswirken: Denn bei den gegenwärtig tiefen Zinsen und im aktuell schwachen Versicherungszyklus könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Ausserdem erschwert sich dadurch möglicherweise die Bestimmung des Werts gewisser Vermögenswerte im Portefeuille der Gruppe. Weiter könnte es schwieriger werden, geeignete Investitionen zu tätigen, die den Risiko- und Renditekriterien der Gruppe entsprechen, und es könnten sich wesentliche andere negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe ergeben.

Aufsichtsrechtliche Änderungen

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften sind in einem stark regulierten Umfeld tätig. Die aufsichtsrechtlichen Systeme, denen die Gruppengesellschaften unterstehen, haben sich in den letzten Jahren massgeblich verändert und dürften sich noch verschärfen. In diesem Zeitraum hat sich der Trend verstärkt, Reformen und Beaufsichtigung, die ursprünglich auf Bankinstitute ausgerichtet waren, auch auf Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften auszuweiten.

Während einige aufsichtsrechtliche Regelungen nationale Geltung haben, hat die globale Natur des Geschäfts der Gruppe zur Folge, dass ihre Geschäftstätigkeit gleichzeitig sowohl globalen als auch nationalen und regionalen Vorschriften unterliegt. Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften unterstehen der Gruppenaufsicht, und die Tochtergesellschaften von Swiss Re unterliegen zudem den geltenden Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, insbesondere denjenigen der Schweiz, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens, Luxemburgs und Deutschlands. Für die Gruppe gelten neben dem Schweizer Solvenztest (SST) – infolge ihrer im EWR tätigen Gruppengesellschaften – die Solvency II-Regelungen.

Während gewisse aufsichtsrechtliche Prozesse teils entworfen wurden, um Konvergenz zu fördern und die Anerkennung von Gruppenaufsichtssystemen zu erreichen, sieht sich die Gruppe weiterhin mit Risiken einer extraterritorialen Anwendung von Regelungen konfrontiert, besonders bezüglich Gruppenaufsicht und Solvabilitätsanforderungen für die Gruppe. Ausserdem spielen Behörden ausserhalb der Länder, in denen die Gruppe ihr Kerngeschäft betreibt, in zunehmendem Masse eine weit grössere Aufsichtsrolle. Dies erfordert stärker lokalisierte Ressourcen, und trotz eines überwiegend lokalen Themenschwerpunkts rücken auch grenzüberschreitende Fragen in den Fokus. Darüber hinaus können sich verändernde regulatorische Systeme und Anforderungen inkonsistent sein oder zueinander in Konflikt stehen. Dadurch ist die Gruppe, besonders angesichts des zunehmenden Fokus auf die isolierte Betrachtung der einzelnen Rechtsträger, höheren Kosten für Compliance- und juristische Belange wie auch potenziell höheren Betriebs-, Kapital- und Liquiditätskosten unterworfen. Die Auswirkung dieser Trends könnte sich insofern verschlimmern, als aufgrund des gegenwärtigen politischen Umfelds eine Rückkehr zu mehr bilateralen, und weniger harmonisierten, grenzüberschreitenden regulatorischen Bestrebungen resultiert.

Während in den letzten Jahren verstärkt erörtert wurde, ob gewisse Versicherungsgesellschaften als «systemrelevant» klassifiziert werden sollten, ist unklar, ob – und wenn ja, in welcher Form – Reformen verabschiedet werden. Die Gruppe könnte im Rahmen des vom Financial Stability Board erarbeiteten Konzepts für systemrelevante Finanzinstitute als globales systemrelevantes Finanzinstitut oder vom Financial Stability Oversight Council («FSOC») der USA als systemrelevante Versicherungsgesellschaft eingestuft werden. Die internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors, IAIS) hat eine Methode zur Identifizierung von globalen systemrelevanten Versicherungsgesellschaften («G-SIIs») publiziert und diese seither weiterentwickelt. Falls die Gruppe als G-SII eingestuft wird, könnte sie einer oder beiden der resultierenden Regelungen unterliegen, einschliesslich der Kapitalstandards unter beiden Regelwerken (dem einfachen Kapitalbedarf für G-SIIs), was verschiedene Implikationen für die Gruppe hätte, einschliesslich zusätzlicher Compliance-Kosten, Berichterstattungspflichten und Kapitalkosten (in Form von Kapitalaufwand oder einer hohen Verlustabsorptionskapazität) ebenso wie verstärkter aufsichtsrechtlicher Auflagen in verschiedenen Ländern. Zudem wird die Gruppe bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsplanung der Aufsicht der Schweizer Aufsichtsbehörde unterstehen.

Die Gruppe kann nicht vorhersehen, welche gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen verabschiedet oder verkündet werden, welchen Geltungsbereich und Inhalt sie aufweisen, wann sie in Kraft treten und welche Folgen sie für die Branche im Allgemeinen und für die Gruppe im Einzelnen haben. Die Gruppe kann Änderungen der Einschätzung der für sie zuständigen Aufsichtsbehörden hinsichtlich der von ihr verwendeten Kapital- und Solvabilitätsmodelle unterliegen. Sie könnte folglich von Einschränkungen betroffen sein, wenn es zum Beispiel erforderlich wird, dass sie künftig Standardmodelle anstelle interner Modelle verwendet. Im Allgemeinen könnten gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen das Geschäft der Gruppe wesentlich beeinflussen. Ungewissheit über die künftigen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU könnte sich auch auf die gesetzlichen und/oder aufsichtsrechtlichen Regelungen auswirken, denen die Gruppe sowohl im Vereinigten Königreich als auch in der Europäischen Union unterliegt.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass aufsichtsrechtliche Änderungen in allgemeineren Anwendungsbereichen eingeführt werden, z. B. bei wettbewerbs- oder steuerrechtlichen Bestimmungen. So könnten Anpassungen in der Steuergesetzgebung zu einer höheren Steuerpflicht für die Gruppe führen, die Attraktivität der von Swiss Re angebotenen Produkte erhöhen, die Anlagetätigkeit intensivieren und den Wert der latenten Steuerforderungen steigern. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Anfang 2018 verabschiedete Änderungen in der US-Steuerpolitik haben uns dazu veranlasst, unser Betriebsmodell für unser Geschäft in den USA anzupassen. Durch diese Änderungen oder durch Abweichungen zwischen den verschiedenen Auflagen, die für die Gruppe gelten, könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit (auch infolge von höheren Kapitalanforderungen) erhöhen respektive deren aktueller oder zukünftiger Umfang eingeschränkt, der Zugang zu Liquidität reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Marktrisiko

Infolge der Volatilität und der Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten könnte die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt sein, z. B. dem Risiko der Veränderung von Zinssätzen, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkursen, welche die finanziellen Verhältnisse, das Betriebsergebnis, die Liquidität und die Kapitalausstattung beeinträchtigen könnten. Insbesondere aufgrund der von volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Allgemeinen stellt ein Tiefzinsumfeld, wie wir es in den vergangenen Jahren beobachtet haben, die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Ertragskraft gerät zunehmend unter Druck, sofern die tieferen Renditen aus den festverzinslichen Wertschriften nicht durch tiefere Schaden-Kosten-Sätze oder höhere Renditen aus anderen Anlageklassen kompensiert werden können. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads hängt hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen zusammen, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads können sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen erhöhen.

Die Gruppe ist ferner Preisschwankungen und der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, die den Wert der Aktien selbst sowie denjenigen von Wertschriften oder Finanzinstrumenten beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Aktienindexes abhängt. Ferner unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkursschwankungen in dem Masse, in dem der Wert von Leistungen aus bestimmten Produkten und Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversicherungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt. Bei rückläufigen Marktbewertungen würde das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien steigen, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Die Gruppe verfügt zwar über ein

umfangreiches Hedging-Programm für das bestehende Geschäft mit variablen Rentenversicherungen, das ihrer Ansicht nach ausreichend ist. Bestimmte Risiken – wie versicherungsmathematische, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich jedoch nicht absichern. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen und Terminkursen sowie aus den volatilen Schwankungen von Wechselkursen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen und die Marktwerte von Wertschriftenpositionen haben, was sich wiederum sowohl auf das Betriebsergebnis als auch auf die Finanzlage der Gruppe auswirken kann. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille weiterhin mittels Asset-Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen können. Die Gruppe ist bestrebt, das Anlagerisiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risikomanagementinstrumente einzudämmen.

Kreditrisiko

Sollten sich die Kreditmärkte erneut verschlechtern und weitere Anlageklassen davon betroffen sein, könnte die Gruppe Verluste erleiden. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollte es erneut zu einer Verschlechterung der Lage an den Kreditmärkten kommen, könnten die Wertberichtigungen auch auf andere Portefeuillebereiche, einschliesslich anderer von der Gruppe gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen. Dadurch könnten Swiss Re und ihre Gegenparteien mit Schwierigkeiten bei der Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente konfrontiert werden. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente könnten zu Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gruppe und den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer vorhersehbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Die Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Kreditgeschäfts auch Kredit- und anderen Risiken. Dazu zählen mögliche Ausfälle von Schuldern im Zusammenhang mit solchen Fazilitäten sowie die Abhängigkeit von Banken, die Kreditfazilitäten, an denen sich die Gruppe beteiligt, zeichnen und überwachen.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt die Gruppe stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rück-/Versicherungsverpflichtungen nachzukommen. Für jedes vorhersehbare Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rück-/Versicherungsgeschäft (einschliesslich Schadenzahlungen und sonstiger Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, die auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (einschliesslich Katastrophenschäden), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private-Equity- und Hedge-Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten. Ausserdem ist die Gruppe im Rahmen verschiedener Rückversicherungstransaktionen potenziell zur Leistung von Sicherheiten in wesentlicher Höhe verpflichtet. Deren Einforderung würde die Gruppe dazu zwingen, Zahlungsmitteläquivalente oder sonstige Wertschriften zu liquidieren.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Schadenereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen, wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, ungünstige wirtschaftliche Bedingungen, schwere Störungen an den Finanz- und internationalen Kreditmärkten und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten sowie Veränderungen bei den Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads oder die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Unerwarteter Liquiditätsbedarf (einschliesslich zur Erfüllung von Forderungen von Sicherheiten) könnte es für die Gruppe erforderlich machen, eine Verschuldung einzugehen oder Investitionen oder übrige Aktiven zu liquidieren. Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital vorhalten oder erhöhen müssen oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt werden, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Verstösse gegen Darlehensbedingungen könnten dazu führen, dass die Gruppe Sicherheiten einschliessen muss oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, was die Fähigkeit der Gruppe, Liquidität aufzunehmen, beeinträchtigen würde. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (zum Beispiel, indem Verträge gekündigt werden oder wenn für Verträge, bei denen die Gruppe Partei ist, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einer Zeit, in der die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

Swiss Re unterliegt dem Ausfallrisiko der Gegenparteien – oder diesbezüglichen Befürchtungen. Es besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften mit Wertschriften, Swap- und anderen Derivatkontrakten und Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquide sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich negativ auf die Gruppe auswirken könnte.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rück-/Versicherungstransaktionen betroffen sein. Des Weiteren könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Zedenten oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form existieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kreditratings

Ratings sind ein wichtiger Faktor für die Einschätzung der Wettbewerbsposition von Rückversicherungsgesellschaften. Ratingagenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Ratingagenturen erstellten Kriterien. Ratings könnten von Ratingagenturen nach freiem Ermessen herabgestuft oder widerrufen werden.

Die Ratings der Gruppe spiegeln die aktuelle Einschätzung der betreffenden Ratingagenturen wider. Eine oder mehrere ihrer Ratings könnten herabgestuft oder in Zukunft entzogen werden, und die Marktverhältnisse könnten das Risiko einer Herabstufung erhöhen. Ratingagenturen können die Häufigkeit und den Umfang der Ratingüberprüfungen erhöhen, ihre Kriterien ändern oder sonstige Massnahmen ergreifen, die sich negativ auf die Ratings der Gruppe auswirken. Darüber hinaus könnten Änderungen betreffend die Ratingprozesse oder -methoden oder andere Ereignisse oder Entwicklungen, welche die Gruppe berühren, es der Gruppe erschweren, bessere Ratingeinstufungen zu erlangen, als sie unter anderen Umständen erwarten dürfte.

Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärke-Ratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re in den Augen ihrer Kunden gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings bereits durch die Herabstufung ihres Ratings an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Überdies könnte eine Ratingherabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei Unternehmen mit bestimmten Ratings Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Gewisse Bestimmungen grösserer Rückversicherungsverträge ermöglichen es den Zedenten, den Vertrag aufzulösen, wenn die Ratings der Gruppe oder ihrer Tochtergesellschaften unter einen bestimmten Schwellenwert herabgestuft werden. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung die Verfügbarkeit und Konditionen unbesicherter Finanzierungen einschränken und Swiss Re dazu verpflichten, im Verlauf ihres Geschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschliessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen, was unter Umständen zusätzliche Liquidität erforderlich macht. Da sich eine Senkung des Ratings zudem erheblich auf die Fremdkapitalkosten oder den Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken könnte, wären die negativen Folgen einer Herabstufung noch einschneidender. Die gleichen Faktoren könnten sich auch auf das Versicherungsgeschäft der Gruppe auswirken.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im normalen Geschäftsverlauf ist die Gruppe in Gerichts-, Schlichtungs-, und andere formelle oder informelle Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten involviert, deren Ergebnisse die Rechte und Pflichten im Rahmen der Erst- und Rückversicherungsverträge und anderer vertraglicher Vereinbarungen bestimmen. Von Zeit zu Zeit kann die Gruppe in Rechtsverfahren als beklagte bzw. klagende Partei oder in einem Schiedsgerichtsverfahren als Antragsteller bzw. als Antragsgegner auftreten. Diese Verfahren könnten sich unter anderem auf Deckungs- oder andere Streitigkeiten mit Zedenten, Auseinandersetzungen mit Parteien, auf welche die Gruppe im Rahmen von Rückversicherungsvereinbarungen Risiken übertragen hat, Streitigkeiten mit anderen Gegenparteien oder andere Angelegenheiten beziehen. Die Gruppe kann die Ergebnisse solcher Verfahren, welche wesentliche Folgen für sie haben könnten, nicht vorhersehen.

Die Gruppe ist ausserdem gelegentlich Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re ausgehen und nachteilige Urteile, Vergleiche, Bussgelder und andere Folgen nach sich ziehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Zudem wurde der mögliche Umfang dieser Untersuchungen und Verfahren erweitert, wobei dies nicht nur für Angelegenheiten der direkt für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörden gilt, sondern auch in Bezug auf die Einhaltung der allgemein für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln, einschliesslich der Regeln bezüglich Marktmissbrauch, Bestechung, Geldwäscherei, Handelssanktionen sowie Datenschutz und Datensicherheit. Darüber hinaus unterliegt Swiss Re gelegentlich der Revision durch

Steuerbehörden und deren Forderungen. Dies könnte zu einem Anstieg des Steueraufwands, einer Änderung der internen Strukturen sowie Zinsen und Strafsteuern führen. Die Steuerbehörden könnten auch aktiv auf der Basis von rückwirkenden Änderungen der Steuergesetze zusätzliche Steuern erheben. Die Gruppe könnte den Risiken angeblicher oder tatsächlicher Verstösse gegen eine dieser Vorschriften und dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt sein, einschliesslich der Nichtbeachtung interner Richtlinien und Prozesse sowie rechtswidriger Handlungen, etwa das Ausführen oder Ermöglichen von Cyber-Angriffen auf interne Systeme. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls schwere Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Versicherungs-, operationelle und sonstige Risiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Katastrophenereignissen (einschliesslich Hurrikanen, Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben, Terroranschlägen und Man-made-Grossschäden wie Betriebsunfälle, Explosionen, Brände und Pandemien) unerwartet hohe Verluste erleidet (und entsprechende Unsicherheiten bei der Schätzung künftiger Schäden aus solchen Ereignissen), Veränderungen im Versicherungssektor, welche Auswirkungen auf die Zedenten haben – insbesondere solche, die ihre Anfälligkeit auf das Gegenpartei-risiko weiter erhöhen –, dem Wettbewerb (einschliesslich infolge von Konsolidierung und der Verfügbarkeit von alternativem Kapital in erheblichem Umfang), dem zyklischen Charakter des Rückversicherungsgeschäfts, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen, makroökonomischen Entwicklungen, die eine Erhöhung von neuen Risiken mit sich bringen, wie Klimawandel und technologische Entwicklungen (einschliesslich grösserer Exponierung gegenüber Cyberrisiken, die eine Reihe von Folgen haben könnte, von Betriebsunterbrechung über Verlust von eigenen oder Kundendaten bis hin zu strengeren regulatorischen Auflagen und grösserer potenzieller Haftbarkeit), Risiken aufgrund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Anlagen in Schwellenländern sowie mit Ausfällen von oder Angriffen auf Betriebssysteme und Infrastrukturen der Gruppe, einschliesslich ihrer Informationstechnologie-Netzwerke und -Systeme. Die oben erwähnten Risiken wie auch zukünftige Risiken, die von den Risikomanagement-Prozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, können bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben. Und sie könnten überdies das Reputationsrisiko erhöhen.

Anwendung von Modellen; Rechnungslegungsangelegenheiten

Die Gruppe unterliegt Risiken im Zusammenhang mit Schätzungen und Annahmen, die das Management verwendet. Dazu gehören etwa seine Risikomodelle sowie die Schätzungen und Annahmen, die die in den Rechnungsabschlüssen der Gruppe ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen beeinflussen, einschliesslich übernommener und zedierter Geschäfte. So nimmt die Gruppe beispielsweise Prämien-schätzungen vor, bis sie Ist-Daten von den Zedenten erhält. Die Ist-Daten können von den Schätzungen abweichen. Zudem kann es vor allem im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen schwer sein, den Schaden einzuschätzen, und die vorläufigen Schätzungen können mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet sein und sich verändern, sobald neue Informationen verfügbar sind. Verschlechterungen im Marktumfeld könnten sich negativ auf die der Finanzberichterstattung zugrunde liegenden Annahmen und somit auf die mögliche Wertminderung des Barwerts künftiger Gewinne, den Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aktivierten Abschlusskosten oder den Goodwill auswirken. Zudem könnten die Aufsichtsbehörden die Verwendung von Standardmodellen verlangen, anstatt interne Modelle zu erlauben. Sofern sich die Schätzungen und Annahmen des Managements als unrichtig erweisen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die Underwriting-Ergebnisse (im Fall von Risikomodellen) oder auf die ausgewiesene Finanzlage oder das ausgewiesene Betriebsergebnis haben.

Das Ergebnis der Gruppe kann durch Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder geänderte Auslegungen solcher Standards beeinflusst werden. Änderungen der Rechnungslegungsstandards könnten sich auf die in Zukunft ausgewiesenen Ergebnisse auswirken oder eine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse erfordern. Das Konzernergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf Rechnungslegungsangelegenheiten unterscheiden.

Die Gruppe verwendet in ihrer Finanzberichterstattung Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen, was auch für diesen Bericht gilt. Diese Kennzahlen werden nicht nach US GAAP- oder sonstigen umfassenden Rechnungslegungsvorschriften- oder -grundsatzkatalogen ermittelt und sollten nicht als Ersatz für Kennzahlen angesehen werden, die nach US GAAP ermittelt werden. Zudem können sie von Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen abweichen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, oder in sonstiger Hinsicht mit Letztgenannten nicht vergleichbar sein. Diese Kennzahlen haben begrenzte Aussagekraft, erfordern keine einheitliche Anwendung und werden keiner Revision unterzogen.

Die Gruppe veröffentlicht jährlich in ihrem Geschäftsbericht ein Kapitel über ihre Ergebnisse, einschliesslich der Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit dem proprietären ökonomischen Bewertungssystem der Gruppe, dem so genannten Economic Value Management («EVM»), ausgewiesen werden («EVM-Bericht»). Die Finanzinformationen in diesem EVM-Bericht enthalten Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen. Da sich die EVM-Grundlagen deutlich von den US GAAP unterscheiden, weichen die in Übereinstimmung mit den US GAAP ausgewiesenen Ergebnisse der Gruppe möglicherweise von ihren EVM-Ergebnissen ab, und diese Unterschiede könnten erheblich sein. Das EVM-Jahresergebnis der Gruppe kann volatiler ausfallen als die US GAAP-Zahlen, weil u. a. die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf einer marktkonsistenten Basis gemessen werden, der Gewinn bei Neuverträgen bei Beginn ausgewiesen wird (anstatt im Verlauf der Vertragsdauer) und die versicherungstechnischen Annahmen im Bereich Life & Health auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis erfolgen (anstatt auf einer Locked-in Basis). Die EVM-Rechnungsabschlüsse der Gruppe sollten daher nicht als Ersatz für die US GAAP-Rechnungsabschlüsse der Gruppe angesehen werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensstruktur von Swiss Re

Swiss Re ist eine Holdinggesellschaft, d. h. eine Rechtseinheit, die getrennt und unabhängig von ihren Tochtergesellschaften ist, darunter der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Als Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft ist Swiss Re von Dividenden- und sonstigen Zahlungen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und ihrer anderen wichtigen operativen Tochtergesellschaften abhängig. Die Gruppe geht davon aus, dass sich ihre Struktur mit der Zeit weiterentwickeln wird. Sie könnte sich beispielsweise in der Zukunft wieder dazu entschliessen (nach erfolgter Annahme einer Eigenkapitalbeteiligung innerhalb ihrer Geschäftseinheit Life Capital seitens eines Dritten), Partnerschaften mit Minderheitsaktionären einzugehen. Diese könnten Minderheitsanteile an einer oder mehreren Geschäftseinheiten oder Untergruppen innerhalb ihrer Geschäftseinheiten übernehmen, was bisherige Ansätze verändern könnte: einerseits hinsichtlich Kapital, Liquidität, Finanzierung und/oder Dividenden, aber auch bezüglich anderer Governance-Angelegenheiten, einschliesslich der Strategie für die betreffenden Geschäftseinheiten oder Untergruppen. Sie könnte sich auch dazu entschliessen, anderweitig Beteiligungen an Unternehmen der Gruppe ganz oder teilweise zu veräussern oder aber durch Übernahmen zu wachsen. Soweit Übernahmen getätigt werden, ist die Gruppe jenen Risiken ausgesetzt, die der Übernahme und Integration neuer Tätigkeiten innewohnen.

Kontaktadressen

Wir sind an über 80 Standorten in 30 Ländern vertreten. Ein vollständiges Verzeichnis der Vertretungen und Dienstleistungen finden Sie unter www.swissre.com

UNSERE STANDORTE

Investor Relations

Telefon +41 43 285 4444
Fax +41 43 282 4444
investor_relations@swissre.com

Hauptsitz

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60, Postfach
8022 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 285 2121

Nord- und Südamerika

Armonk
175 King Street
Armonk, New York 10504
Telefon +1 914 828 8000

Kansas City
1200 Main Street
Kansas City, MO 64105
Telefon +1 816 235 3703

New York
1301 Avenue of the Americas
New York, NY 10019
Telefon +1 212 317 5400

Westlake Village
112 South Lakeview Canyon Road
Westlake Village, CA 91362
Telefon +1 805 728 8300

Toronto
150 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1J9
Telefon +1 416 408 0272

Mexiko-Stadt
Avenida Insurgentes Sur 1898
Torre Siglum
Colonia Florida, Del Alvaro Obregon
México City 01030
Telefon +52 55 5322 8400

São Paulo
Avenida Paulista, 500
Bela Vista
São Paulo, SP 01310-000
Telefon +55 11 3073 8000

Media Relations

Telefon +41 43 285 7171
Fax +41 43 282 7171
media_relations@swissre.com

Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)

Zürich
Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Telefon +41 43 285 2121

London
30 St Mary Axe
London
EC3A 8EP
Telefon +44 20 7933 3000

München
Arabellastrasse 30
81925 München
Telefon +49 89 3844 1200

Kapstadt
Block B
The Boulevard Office Park
Searle Street
Woodstock
Cape Town, 7925
Telefon +27 21 469 8400

Madrid
Torre Europa
Paseo de la Castellana, 95
28046 Madrid
Telefon +34 91 598 1726

Paris
11–15, Rue Saint-Georges
75009 Paris
Telefon +33 1 43 18 30 00

Rom
Via di San Basilio, 72
00187 Roma
Telefon +39 06 323931

Aktienregister

Telefon +41 43 285 6810
Fax +41 43 282 6810
share_register@swissre.com

Asien-Pazifik

Hongkong
Central Plaza
18 Harbour Road
Wanchai
Hong Kong
Telefon +852 2827 4345

Sydney
Tower Two
International Towers Sydney
200 Barangaroo Avenue
Sydney, NSW 2000
Telefon +61 2 8295 9500

Singapur
Asia Square Tower 2
12 Marina View
Singapore 018961
Telefon +65 6532 2161

Peking
East Tower, Twin Towers,
No. B12, Jianguomenwai Avenue
Chaoyang District
Beijing 100022
Telefon +86 10 6563 8888

Tokio
Otemachi First Square West Tower
1–5–1 Otemachi
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0004
Telefon +81 3 5219 7800

Mumbai
One BKC Plot no. C-66, G-Block
Bandra Kurla Complex
Bandra (East)
Mumbai 400 051
Telefon +91 22 6661 2121

Kalender

2019



17. April 2019

155. Generalversammlung

3. Mai 2019

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen
des ersten Quartals 2019

31. Juli 2019

Halbjahresergebnisse 2019

31. Oktober 2019

Veröffentlichung der wichtigsten Finanzkennzahlen
der ersten neun Monate 2019

25. November 2019

Investorentag in Zürich

©2019 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten.

Titel:
Finanzbericht 2018

Design:
MerchantCantos, London
Swiss Re Corporate Real Estate & Services/
Media Production, Zürich

Fotos:
Braschler/Fischer
Deniz Kenber, Swiss Re
Fredri Lienhardt
Geri Krischker
Marc Wetli
Die übrigen Fotos wurden von Getty Images und
Shutterstock zur Verfügung gestellt.

Druck:
Multicolor Print AG, Baar

printed in
switzerland



Diese Publikation wurde klimaneutral produziert und auf nachhaltig hergestelltem Papier gedruckt. Das verwendete Holz stammt aus Wäldern, die zu 100% durch den Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache.

Ausgabe des Geschäftsberichts 2018 in deutscher Sprache. Die Web-Version des Geschäftsberichts 2018 ist abrufbar unter: reports.swissre.com

Bestell-Nr.: 1490793_19_de

03/19, 2250 de

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121

Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com